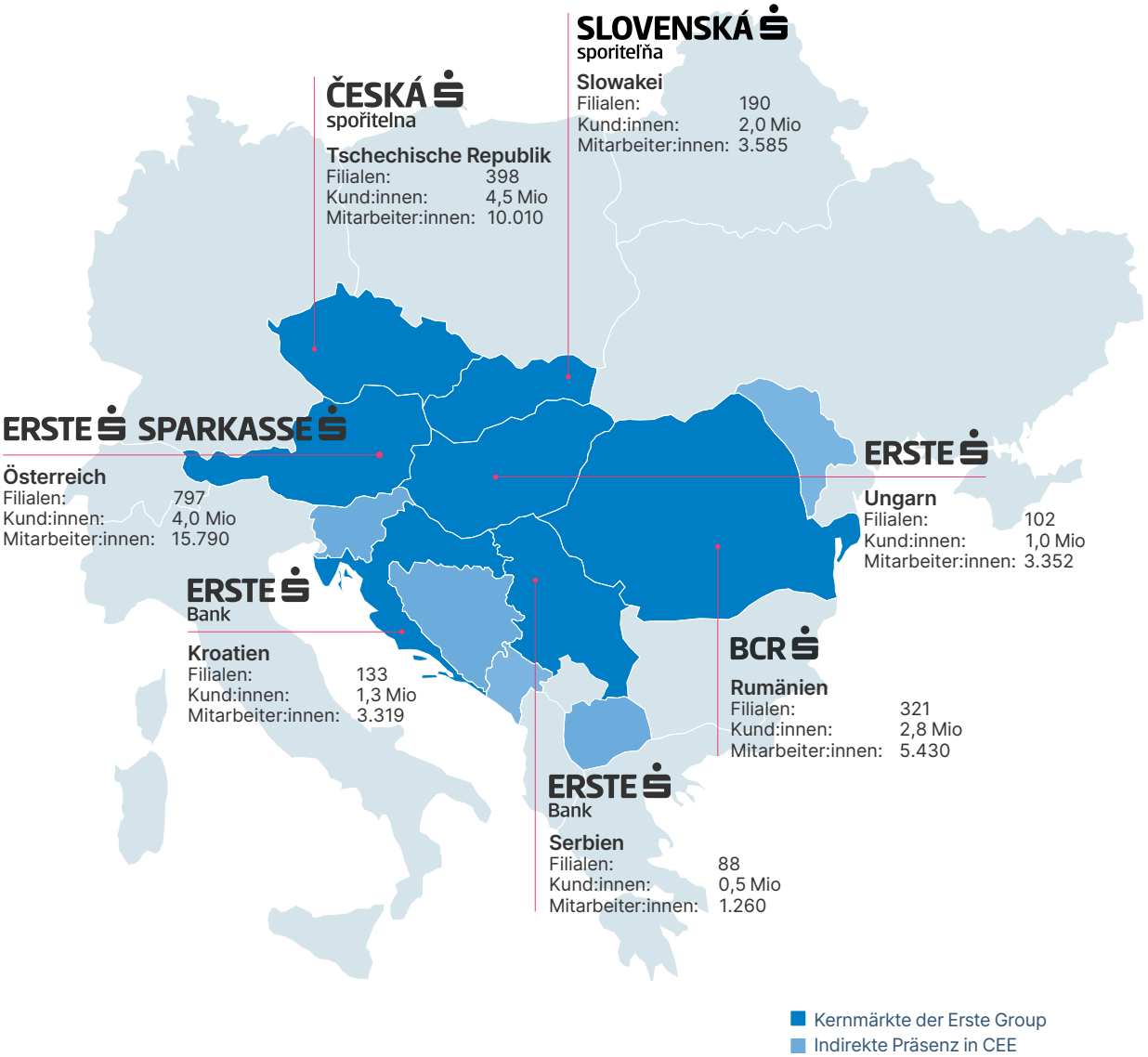
ERSTE Group

Geschäftsbericht 2022

Umfassende Präsenz in Zentral- und Osteuropa



Unternehmens- und Aktienkennzahlen

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR Mio)	2018	2019	2020	2021	2022
Zinsüberschuss	4.582,0	4.746,8	4.774,8	4.975,7	5.950,6
Provisionsüberschuss	1.908,4	2.000,1	1.976,8	2.303,7	2.452,4
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	193,7	293,8	199,5	231,8	-47,3
Betriebserträge	6.915,6	7.255,9	7.155,1	7.742,0	8.570,6
Betriebsaufwendungen	-4.181,1	-4.283,3	-4.220,5	-4.306,5	-4.574,9
Betriebsergebnis	2.734,6	2.972,7	2.934,6	3.435,5	3.995,8
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	59,3	-39,2	-1.294,8	-158,8	-299,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-304,5	-628,2	-278,3	-310,5	-398,5
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.495,0	2.329,7	1.368,0	2.933,4	3.222,4
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	**1.793,4**	**1.470,1**	**783,1**	**1.923,4**	**2.164,7**
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,30%	2,18%	2,08%	2,05%	2,21%
Kosten-Ertrags-Relation	60,5%	59,0%	59,0%	55,6%	53,4%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	-0,03%	0,02%	0,78%	0,09%	0,15%
Steuerquote	13,3%	18,0%	25,0%	17,9%	17,3%
Eigenkapitalverzinsung (ROTE)	15,2%	11,2%	5,1%	12,7%	13,8%
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	4,02	3,23	1,57	4,17	4,83

Bilanz (in EUR Mio)	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22
Kassenbestand und Guthaben	17.549	10.693	35.839	45.495	35.685
Handels- & Finanzanlagen	43.930	44.295	46.849	53.211	59.833
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	19.103	23.055	21.466	21.001	18.435
Kredite und Darlehen an Kunden	149.321	160.270	166.050	180.268	202.109
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.507	1.368	1.359	1.362	1.347
Andere Aktiva	5.382	6.012	5.830	6.090	6.456
Gesamtaktiva	**236.792**	**245.693**	**277.394**	**307.428**	**323.865**
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	2.508	2.421	2.625	2.474	3.264
Einlagen von Kreditinstituten	17.658	13.141	24.771	31.886	28.821
Einlagen von Kunden	162.638	173.846	191.070	210.523	223.973
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.738	30.371	30.676	32.130	35.904
Andere Passiva	5.381	5.437	5.840	6.902	6.599
Gesamtes Eigenkapital	18.869	20.477	22.410	23.513	25.305
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	**236.792**	**245.693**	**277.394**	**307.428**	**323.865**
Kredit-Einlagen-Verhältnis	91,8%	92,2%	86,9%	85,6%	90,2%
NPL-Quote	3,2%	2,5%	2,7%	2,4%	2,0%
NPL-Deckungsquote (AC Kredite, ohne Sicherheiten)	73,4%	77,1%	88,6%	90,9%	94,6%
Texas-Quote	24,5%	19,9%	20,3%	18,3%	16,4%
Gesamteigenmittel (CRR final, in EUR Mio)	20.891	21.961	23.643	24.758	26.184
Harte Kernkapitalquote (CRR final)	13,5%	13,7%	14,2%	14,5%	14,2%
Eigenmittelquote (CRR final)	18,1%	18,5%	19,7%	19,1%	18,2%

Zur Aktie	2018	2019	2020	2021	2022
Im Umlauf befindliche Aktien am Ende der Periode	429.800.000	429.800.000	429.800.000	429.800.000	429.800.000
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	426.696.221	426.565.097	426.324.725	426.246.662	427.019.261
Börsekapitalisierung (in EUR Mrd)	12,5	14,4	10,7	17,8	12,9
Höchstkurs (in EUR)	42,38	37,07	35,6	41,95	44,98
Tiefstkurs (in EUR)	28,10	28,23	15,34	24,80	21,66
Schlusskurs (in EUR)	29,05	33,56	24,94	41,35	29,90
Kurs-Gewinn-Verhältnis	7,0	9,8	13,7	9,2	5,9
Dividende/Aktie (in EUR)	1,40	0,00	1,50	1,60	1,90
Ausschüttungsquote	35,1%	0,0%	96,4%	38,7%	39,6%
Dividendenrendite	4,8%	0,0%	6,0%	3,9%	6,4%
Buchwert/Aktie (in EUR)	31,1	32,9	34,0	36,7	39,8
Kurs-Buchwert-Verhältnis	0,9	1,0	0,7	1,1	0,8

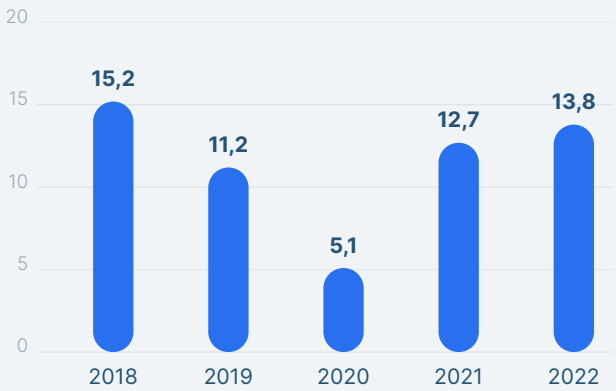
Ergänzende Informationen	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22
Mitarbeiter:innen (rechnerische Mitarbeiter:innen)	47.397	47.284	45.690	44.596	45.485
Geschäftsstellen	2.507	2.373	2.193	2.091	2.029
Kund:innen (in Mio)	16,2	16,6	16,1	16,1	16,1

CRR: Eigenkapitalverordnung (Capital Requirements Regulation)
In Umlauf befindliche Aktien: Erste Group-Aktien, die von Haftungsverbundsparkassen gehalten werden, wurden nicht in Abzug gebracht.

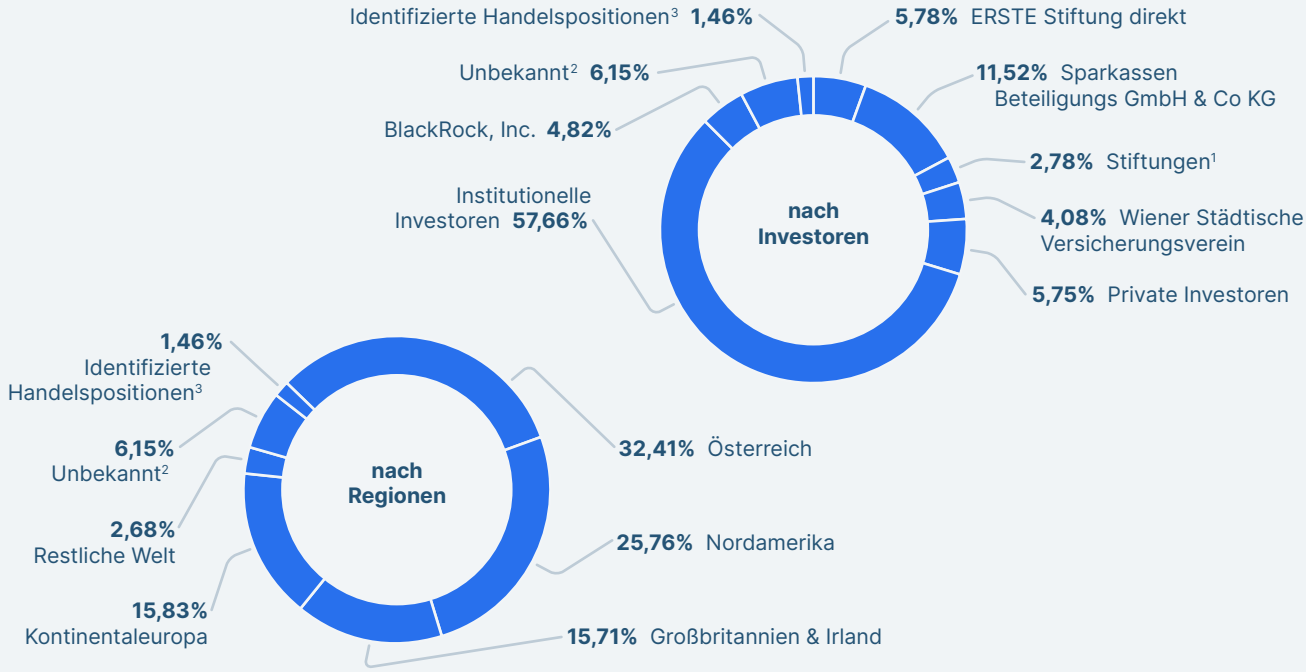
Finanzielle Kennzahlen

Ergebnis je Aktie
in €

Eigenkapitalverzinsung, ROTE
in %



Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2022



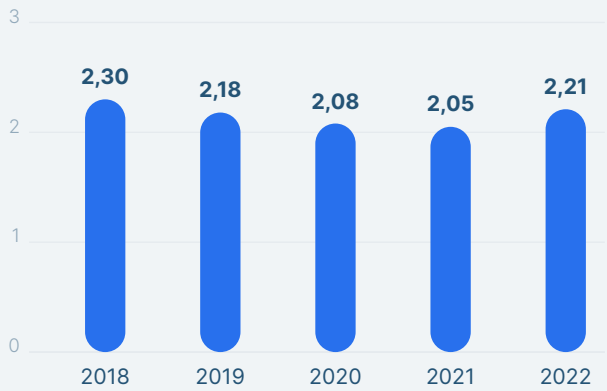
[1] Anteile Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, Sparkassenstiftungen im Syndikat, Eigenbestand der Sparkassen
[2] Unbekannte institutionelle und private Investoren
[3] Inkl. Market Makers, Prime Brokerage, Proprietary Trading, Collateral und Stock Lending. Positionen ersichtlich durch Banklisten bei Depotbanken.

Kosten-Ertrags-Relation

in %

Zinsspanne

in %



Finanzkalender

28. April	Ergebnis zum 1. Quartal 2023
2. Mai	Nachweisstichtag Hauptversammlung
12. Mai	Ordentliche Hauptversammlung
16. Mai	Ex-Dividendentag
17. Mai	Nachweisstichtag Dividenden (Record Date)
19. Mai	Dividendenzahltag
31. Juli	Halbjahresfinanzbericht 2023
30. Oktober	Ergebnis zum 3. Quartal 2023

Ratings zum 31. Dezember 2022

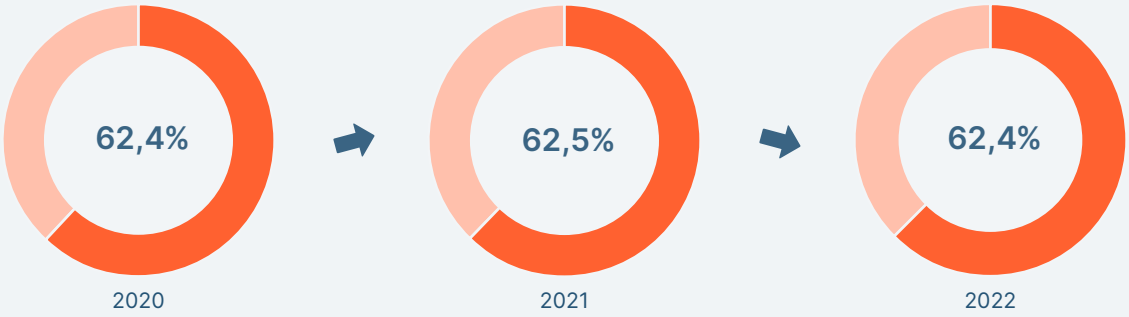
Fitch	
Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Stabil
Moody´s	
Langfristig	A2
Kurzfristig	P-1
Ausblick	Stabil
Standard & Poor´s	
Langfristig	A+
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Stabil

Der Finanzkalender kann Änderungen unterliegen.
Den aktuellen Stand finden Sie auf der Internetseite der Erste Group (www.erstegroup.com/ir).

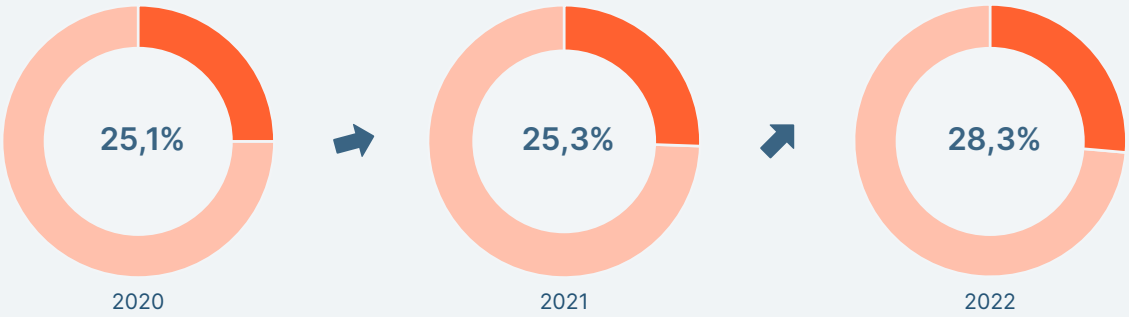
Nichtfinanzielle Kennzahlen

Frauenanteil

am Mitarbeiterstand



im Topmanagement



Social Banking bis 2022

40.445
unterstützte Kund:innen

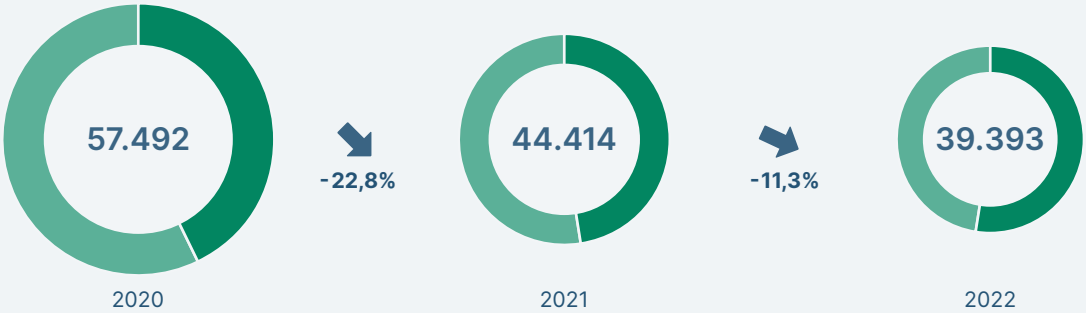
€ 464 Mio
an Krediten vergeben

48.000
Kund:innen wurden durch Bildungs- oder Mentoringangebote unterstützt

Für den ausgewiesenen Anteil an Frauen im Topmanagement umfasst der Konsolidierungskreis die Holding und die Tochterbanken der Erste Group.
Die Zahl der unterstützten Kund:innen entspricht der Anzahl an Kund:innen in den Bereichen Microfinanzierungen, Start-up Finanzierungen und Finanzierung von Sozialorganisationen sowie der Anzahl an unterstützten Kund:innen in finanziellen Schwierigkeiten.

Betriebliche Treibhausgasemissionen

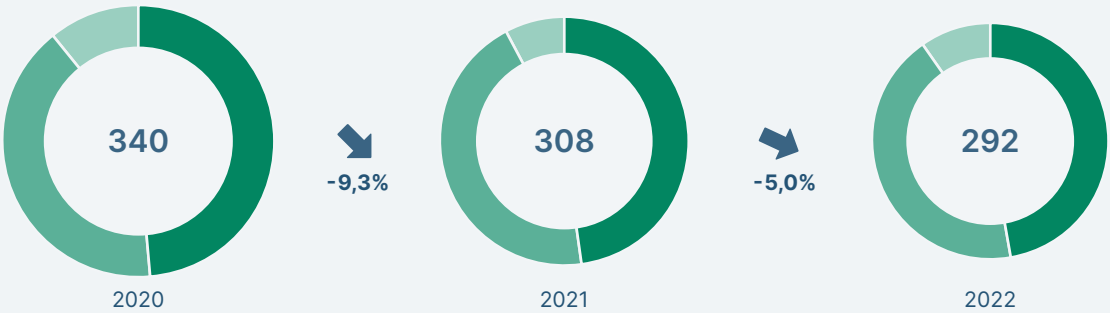
in Tonnen CO_2e



Scope 1 (direkt) Scope 2 (indirekt)

Energieverbrauch

in GWh



Strom Heizung, Warmwasser, Fernkälte Fuhrpark

CO_2e: CO_2-Äquivalente, entspricht der Summe der emittierten Klimagase, das sind z.B. Kohlendioxid, Methan, Stickoxide
Scope 1: Direkte Treibhausgasemissionen aus verbrannten natürlichen Ressourcen (z.B. Heizöl, Benzin)
Scope 2: Indirekte Treibhausgasemissionen aus Energieerzeugung (z.B. elektrischer Strom, Fernwärme)

Ihre Notizen

Highlights

Nachhaltige Profitabilität

_ Nettogewinn von EUR 2.164,7 Mio
_ Bankentöchter in allen Kernmärkten erzielen Gewinne
_ EUR 1,9 Dividendenvorschlag an Hauptversammlung

Betriebsergebnis legt zu

_ Betriebseinnahmen steigen um 10,7%, zurückzuführen auf Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss
_ Betriebsaufwand erhöht sich inmitten höherer Inflationsraten um 6,2%
_ Für 2024 gesetztes Ziel der Kosten-Ertrags-Relation bereits 2022 erreicht, Verbesserung auf 53,4%

Kundengeschäft führt zu Bilanzwachstum

_ Nettokredite steigen um 12,1% auf EUR 202,1 Mrd, insbesondere auf gestiegene Nachfrage im Firmenkundengeschäft zurückzuführen
_ Starkes Einlagenwachstum in allen Kundengruppen

Solide Kreditqualität

_ NPL-Quote verbessert sich auf 2,0%, der niedrigste Stand seit dem Börsengang
_ NPL-Deckungsquote bei 94,6%
_ Risikokosten von 15 Basispunkten (gerechnet auf durchschnittliche Bruttokundenkredite)

Exzellente Kapitalisierung

_ Harte Kernkapitalquote (CET1, CRR final) von 14,2%
_ Kapital deutlich über regulatorischen Vorgaben und internem Ziel

Sehr gute Refinanzierungs- und Liquiditätsposition

_ Starke Retail-Einlagenbasis in allen Kernmärkten als wichtiger Vertrauensindikator und Wettbewerbsvorteil
_ Kredit-Einlagen-Verhältnis bei 90,2%
_ Erfolgreiche MREL-Emissionen aller Tochterbanken

Redaktionsschluss: 28. Februar 2023, soweit nicht anders angegeben

Inhalt

	AN UNSERE AKTIONÄR:INNEN
2	**Vorstand**
4	**Vorwort des Vorstands**
6	**Aufsichtsrat**
8	**Bericht des Aufsichtsrats**
10	**Bericht des Prüfungsausschusses**
11	**Erste Group am Kapitalmarkt**
14	**Strategie**
20	**Geschäftsüberblick**
26	**Entwicklung in den Kernmärkten**
26	Österreich
28	Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften
30	Sparkassen
30	Sonstiges Österreich-Geschäft
32	Tschechische Republik
35	Slowakei
38	Rumänien
42	Ungarn
45	Kroatien
48	Serbien
52	**(Konsolidierter) nichtfinanzieller Bericht**
54	Nachhaltigkeit bei der Erste Group
61	Klima und Umwelt
75	Unsere Mitarbeiter:innen
84	Unsere Kund:innen
87	Unsere soziale Verantwortung
92	Geschäftsethik
96	GRI Index
103	Principles for Responsible Banking
115	Unabhängiger Prüfungsbericht
117	**(Konsolidierter) Corporate Governance-Bericht**
135	**GEPRÜFTE FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG**
136	Bestätigungsvermerk
141	**Konzernlagebericht**
155	**Konzernabschluss**
321	Glossar
325	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
326	**ADRESSEN**

Vorstand

Maurizio Poletto David O'Mahony Alexandra Habeler-Drabek

Stefan Dörfler Willi Cernko Ingo Bleier

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
mit Freude und Elan habe ich am 1. Juli als CEO die Verantwortung für die Erste Group übernommen. Es ist ein Privileg eine Bank mit einem bewährten Geschäftsmodell und einer starken strategischen Ausrichtung zu führen. Die Erste Group fokussiert sich auf die finanziellen Bedürfnisse und Anliegen ihrer Privatkundinnen und Privatkunden sowie Firmenkunden, die Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen, die einen Mehrwert bringen, und nicht zuletzt auf adäquate Beratung, sei es traditionell in Filialen oder verstärkt digital. Wir glauben an die Menschen, an die Unternehmen und an unsere Region Zentral- und Osteuropa. Seit der Gründung vor über 200 Jahren ist es unser erklärtes Ziel, finanzielle Unabhängigkeit und Wohlstand für unsere Kundinnen und Kunden zu schaffen. Unabhängig von Status, Herkunft, Glaube, Geschlecht oder Alter. Als führende Bankengruppe entwickeln wir unserem Auftrag entsprechend unser Angebot weiter: von sozial und ökologisch verantwortlichen Finanzdienstleistungen zu finanzieller Gesundheit und Absicherung. Ich bin überzeugt vom Geschäftspotenzial der Erste Group, der Innovationsfähigkeit und Resilienz gegenüber Herausforderungen aller Art. Unsere Bereitschaft zu Transformation und Wachstum, der konsequente Fokus auf Digitalisierung und die Ausrichtung auf finanzielle Gesundheit in unterschiedlichsten Facetten macht uns zukunftsfit.

Die Erste Group hat 2022 mit einem Nettogewinn von EUR 2.164,7 Mio auf Basis eines sehr guten Betriebsergebnisses und niedrigerer Risikokosten ein erfreuliches Ergebnis erwirtschaftet und alle gesetzten Ziele erreicht. Die Kapital- und Liquiditätsposition der Erste Group ist weiterhin stark. Die Harte Kernkapitalquote belief sich zum Jahresende auf 14,2%.

Bevor ich zu den Details unserer wirtschaftlichen Entwicklung komme, lassen Sie mich das Umfeld skizzieren.

Ein Jahr geprägt von Krisen und Veränderungen

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich im Lauf des Jahres wesentlich verändert. Zu Jahresbeginn hatte sich eine solide Erholung unserer Region nach den Einschränkungen der Covid-19-Pandemie abgezeichnet. Die Kombination des Krieges in der Ukraine, der Folgeeffekte der Sanktionen, Unsicherheiten im Zusammenhang mit Gaslieferungen aus Russland und die Verwerfungen der Energiemärkte sowie die zeitweilig fortgesetzten Engpässe in den internationalen Lieferketten dämpften den Wirtschaftsaufschwung. Die Regierungen implementierten erneut Unterstützungsprogramme, diesmal um die deutlich gestiegenen Energiepreise abzufedern. Die gestiegene Inflation wirkte sich negativ auf Konsum und Investitionen aus. Da die Entwicklung im ersten Halbjahr über den ursprünglichen Erwartungen lag, wurden die Wachstumsprognosen für unsere Kernmärkte für 2022 trotzdem mehrmals angehoben. Beachtlich war die Stabilität der Arbeitsmärkte, die Arbeitslosenquoten lagen in allen Kernmärkten auf in langjährigem Durchschnitt niedrigem Niveau. Während die Zentralbanken in Tschechien, Ungarn und Rumänien bereits 2021 mit Zinserhöhungen auf den steigenden Inflationsdruck reagierten, hat die EZB im Juli die erste Zinserhöhung seit einem Jahrzehnt vorgenommen. Mit der fünften Zinserhöhung am 16. März 2023 liegen die Leitzinsen in der Eurozone nun bei 3,5%.

Exzellentes Betriebsergebnis

Wie hat sich dieses makroökonomische Umfeld auf die Erste Group ausgewirkt? Kurz zusammengefasst: Beide unserer wesentlichen Einkommenskomponenten entwickelten sich solide: Der Zinsüberschuss stieg um fast 20% auf EUR 5,95 Mrd – bedingt durch das robuste Kreditwachstum in allen Kernmärkten und die Zinserhöhungen, die sowohl in den CEE-Kernmärkten als auch in der Eurozone angesichts der Inflation höher als ursprünglich erwartet ausgefallen sind. Gleichzeitig erreichte der Provisionsüberschuss mit EUR 2,45 Mrd ein Rekordniveau. Der Anstieg von 6,5% ist umso bemerkenswerter, da die Ausgangsbasis aufgrund des dynamischen Wachstums der letzten Jahre bereits hoch war. Insbesondere Zahlungsverkehr und Vermögensverwaltung entwickelten sich trotz der getrübten Wirtschaftserwartungen und Volatilität auf den Kapitalmärkten positiv. Insgesamt erwirtschaftete die Erste Group Betriebserträge von EUR 8,57 Mrd und lag damit mehr als 10% über dem Vorjahr. Gleichzeitig haben wir unsere langjährige Kostendisziplin beibehalten. In diesem Zusammenhang ist es mir besonders wichtig, zu erwähnen, dass wir in unserem Digitalisierungsbestreben keine Abstriche gemacht haben. Ein anderer Kostenblock, der aufmerksam verfolgt wird – die für eine Bank typischen regulatorischen Kosten (Zahlungen in Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssysteme sowie Banken- und Transaktionssteuern) – lag bei etwa EUR 470 Mio. Insgesamt sind die Kosten trotz des inflationären Umfeldes weniger stark als die Einnahmen gestiegen, um 6,2% auf EUR 4,57 Mrd. Die daraus resultierende Kosten-Ertrags-Relation von 53,4% ermöglicht uns, das Ziel mit 52% im Jahr 2024 noch ambitionierter festzulegen.

Risikokosten auf niedrigem Niveau

Die Kreditqualität hat sich 2022 nochmals verbessert, zum Jahresende lag die NPL-Quote der Erste Group bei 2,0% und damit am besten Niveau seit dem Börsengang im Jahr 1997. Die Risikokosten stiegen zwar an, blieben insgesamt betrachtet aber niedrig. Die Wertberichtigungen für Kreditrisiken waren maßgeblich durch die Aktualisierung der zukunftsgerichteten makroökonomischen Annahmen (FLIs) sowie die Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis für zyklische Industrien und energieintensive Sektoren zurückzuführen. Insgesamt wurden 2022 (netto) Vorsorgen im Ausmaß von ca. EUR 300 Mio gebildet; das entspricht einer Bevorsorgungsquote von 15 Basispunkten des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands.

Starkes Kreditwachstum

Trotz der Zinserhöhungen sowie der Wachstumsverlangsamung im zweiten Halbjahr war das Kreditwachstum der Erste Group außergewöhnlich, die Nettokredite stiegen um 12,1%. Besonders stark war im Geschäftsjahr 2022 das Wachstum im Firmenkundenbereich. Besonders nachgefragt waren Betriebsmittelfinanzierungen.

Im Privatkundengeschäft ging die Nachfrage nach Wohnbaudarlehen vor allem in Österreich und Tschechien im zweiten Halbjahr spürbar zurück, teilweise bedingt durch die gestiegenen Zinsraten, teilweise durch strengere regulatorische Vorgaben.

Solide Einlagenbasis, geringe Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt

Nicht unerwähnt bleiben soll eine klassische Stärke der Erste Group, die breit diversifizierte Einlagenbasis in allen Kernmärkten. Der Einlagenzufluss blieb auch 2022 ungebrochen stark, insgesamt stiegen die Kundeneinlagen um 6,4%. Aufgrund des Geschäftsmodells und der soliden Marktpositionen verfügt die Erste Group über einen hohen Anteil an granularen Privatkundeneinlagen, zum Jahresende 2022 fast 70% der gesamten Kundeneinlagen. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis lag bei 90,2%.

Voranschreitende Digitalisierung

Der Ausbau unserer digitalen Plattform George wurde fortgesetzt. Die Anzahl der digitalen Nutzer:innen und digitalen Transaktionen stieg kontinuierlich. Gruppenweit nutzten Ende 2022 bereits fast neun Millionen Kund:innen George. Der Anteil digital verkaufter Produkte lag im zweiten Halbjahr 2022 bereits bei über einem Drittel. In Österreich wurde der Roll-out von George Business, unserer Lösung für Firmenkunden, begonnen. Weitere Schwerpunkte im Bereich IT-Modernisierung sind Automatisierung von Transaktionen und Prozessen bzw. digitale Datenanalyse.

Solide Kapitalausstattung und Dividendenvorschlag

Besonders hervorheben möchte ich die Kapitalstärke der Erste Group. Eine starke Kapitalausstattung ist neben nachhaltiger Profitabilität deswegen so wichtig, weil sie die Grundvoraussetzung für das Wachstum und die Ausschüttungsfähigkeit der Bank darstellt. Die Harte Kernkapitalquote (Vollanwendung) lag mit 14,2% Ende Dezember 2022 auf einem hervorragenden Niveau und erheblich über unserem Zielwert von 13,5% sowie weit über der regulatorischen Mindestanforderung.

Für das Geschäftsjahr 2022 wird der Vorstand der Hauptversammlung eine Dividende von EUR 1,9 pro Aktie vorschlagen. Zusätzlich hat die Erste Group um regulatorische Genehmigung eines Aktienrückkaufs im Jahr 2023 mit einem Volumen von bis zu EUR 300 Mio angesucht.

Nachhaltigkeit und Wachstum sind kein Widerspruch

Unsere strategischen Prioritäten auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit basieren auf der Überzeugung, dass dem grünen Wandel und sozialer Inklusion hohe Bedeutung für den langfristigen Wohlstand unserer Region zukommt.

Ich möchte an dieser Stelle einige unserer ESG-Ziele bzw. wichtige Meilensteine anführen: Als Mitglied der Net Zero Banking Alliance planen wir, bereits bis Ende 2023 den Betrieb der Erste Group klimaneutral zu gestalten, bis 2030 streben wir die Erreichung des Netto-Null-Betriebs an. Etwas mehr Zeit, bis 2050, benötigen wir für die Erreichung eines Netto-Null-Portfolios. Weitere Ziele sind für Social Banking und Diversität unserer Belegschaft definiert.

Weiterführende Informationen zu den Zielen sowie zahlreichen Nachhaltigkeitsinitiativen der Erste Group und verschiedenste ESG-Kennzahlen finden Sie im nichtfinanziellen Bericht, auch für das Geschäftsjahr 2022 ein Teil des Geschäftsberichts. Wir werden Sie in Zukunft verstärkt über für uns relevante ökologische, soziale und Governance-Themen informieren.

Erwartungen für 2023

An dieser Stelle möchte ich einige Eckpunkte unseres Ausblicks für 2023 hervorheben. Im aktuellen Geschäftsjahr rechnen wir mit einer Verlangsamung des Kreditwachstums auf etwa 5%. Kombiniert mit dem höheren Zinsniveau in der Eurozone, sollte daraus ein Anstieg des Zinsüberschusses von etwa 10% resultieren. Für den Provisionsüberschuss rechnen wir mit einem Plus von etwa 5%. Auch unter Berücksichtigung der höheren Inflation erwarten wir 2023 für die Betriebsausgaben mit 7 bis 8% einen schwächeren Anstieg als bei den Betriebserträgen. Das für 2024 angestrebte Ziel für die Kosten-Ertrags-Relation setzen wir ambitionierter mit etwa 52% fest. Angesichts der guten Beschäftigungslage rechnen wir 2023 mit Risikokosten von maximal 35 Basispunkten. Schlussendlich sollte daraus eine weiterhin solide Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von 13 bis 15% resultieren.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Erste Group für ihren persönlichen Einsatz zu bedanken. Unser gemeinsames Engagement und unsere Überzeugung haben uns geholfen, die Position der Erste Group im CEE-Raum weiter auszubauen. Es würde mich freuen, wenn auch heuer zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erste Group das Mitarbeiteraktienprogramm nutzen und sie damit wie alle unsere Aktionärinnen und Aktionäre vom zukünftigen Erfolg der Erste Group profitieren können.

Willi Cernko e.h.

Aufsichtsrat

Karin Zeisel, Barbara Pichler, Markus Haag, Marion Khüny, Christine Catasta, Andreas Lachs, Henrietta Egerth-Stadlhuber, Friedrich Rödler, Hikmet Ersek (v.l.n.r.)

Alois Flatz, Friedrich Santner, András Simor, Mariana Kühnel, Michèle F. Sutter-Rüdisser, Elisabeth Krainer Senger-Weiss, Regina Haberhauer, Maximilian Hardegg, Martin Grießer, Michael Schuster (v.l.n.r.); nicht auf dem Bild: Jozef Pinter

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
nachdem uns in den vergangenen Jahren die Covid-19-Pandemie vor neue und unerwartete Herausforderungen gestellt hat, war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 der Krieg in der Ukraine jenes die Welt bewegende Ereignis, das uns alle berührt und beschäftigt hat. Die Erste Group hat von Anfang an durch finanzielle und humanitäre Hilfe einen Beitrag zur Unterstützung geflüchteter Ukrainerinnen und Ukrainer geleistet. Ich möchte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in unzähligen Initiativen, mit Unterstützung des Vorstands, mitgeholfen haben, von ganzem Herzen danken.

Dieser Krieg hat, neben dem menschlichen Leid, einen großen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung nicht nur der betroffenen Länder, sondern weltweit: Steigende Energiepreise, Inflation, Lieferengpässe sind nur wenige Schlagwörter. Die Erste Group hat diese Herausforderungen bis jetzt gut bewältigt und geht aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr gestärkt hervor. Dies zeigt, dass unsere Bankengruppe auf einem guten Fundament steht und dass in der Vergangenheit die richtigen Entscheidungen getroffen wurden.

Generell ändern sich die Rahmenbedingungen: Die an Geschwindigkeit zunehmende Digitalisierung und die Möglichkeiten der Nutzung künstlicher Intelligenz deuten auf einen Epochenwechsel hin. Im Bestreben eine ressourcenschonende Ökonomie zu schaffen, sind Banken unter den Ersten zu finden, die ihr Geschäftsmodell auf ökologische und soziale Gesichtspunkte überprüfen und wenn nötig anpassen müssen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu einer Veränderung im Vorstand der Erste Group Bank AG: Bernd Spalt, der die Erste Group als Vorstandsvorsitzender durch die Zeit der Covid-19-Pandemie gelenkt hat, erklärte im Mai 2022, sein Vorstandsmandat nicht mehr verlängern zu wollen. Der Aufsichtsrat bedankt sich ganz herzlich für seine langjährige und erfolgreiche Tätigkeit in der Erste Group, deren Entwicklung Bernd Spalt in verschiedensten Funktionen wesentlich mitgestaltet hat. Der Aufsichtsrat hat sich für einen überaus erfahrenen Manager als Nachfolger entschieden – Willi Cernko hatte bereits die Position eines Vorstandsvorsitzenden einer großen österreichischen Geschäftsbank bekleidet und seit mehreren Jahren Vorstandsfunktionen in der Erste Group ausgeübt. Seit Juli 2022 fungiert er als Vorsitzender des erfolgreichen Vorstandsteams der Erste Group.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat das Vorstandsmandat von David O'Mahony bis 31. Dezember 2026 verlängert.

Es freut mich besonders, dass der Aufsichtsrat 2022 in seinen Sitzungen zunehmend von rein virtuellen oder hybriden Sitzungen wieder zu einer Kommunikation zurückgefunden hat, die von persönlichem Kontakt geprägt war. Auf die technischen Möglichkeiten der elektronischen Kommunikation, die im Zuge der Pandemie eingerichtet worden war, wurde zurückgegriffen, wenn dies zweckmäßig oder förderlich war.

Im Geschäftsjahr 2022 kam es auch zu Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats: Mit der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 endete das Mandat des ersten Stellvertreters des Vorsitzenden Jan Homan. Jan Homan war seit 2004 Mitglied des Aufsichtsrats und hat dank seiner großen Erfahrung und Kenntnisse in dieser Funktion zur Entwicklung der Erste Group zu einer führenden mitteleuropäischen Bank maßgeblich beigetragen. Wir möchten ihm ganz herzlich dafür danken und freuen uns, dass er uns als Aufsichtsratsmitglied der Erste Bank Oesterreich und der Slovenská sporiteľňa erhalten bleibt.

Mein eigenes Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats wurde in der Hauptversammlung 2022 verlängert. Für dieses Vertrauen möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Ebenso wurde in dieser Hauptversammlung die Wiederwahl von Henrietta Egerth-Stadlhuber, Marion Khüny und Michèle F. Sutter-Rüdisser beschlossen. Hikmet Ersek, Alois Flatz, Mariana Kühnel und Christine Catasta, Letztere mit Wirkung ab 1. Juli 2022, wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat hat mich darauf hin wieder zu seinem Vorsitzenden, sowie Maximilian Hardegg zum Ersten Stellvertreter und Elisabeth Krainer Senger-Weiss zur Zweiten Stellvertreterin des Vorsitzenden gewählt. Markus Haag wurde beginnend mit 18. Mai 2022 und Martin Grießer beginnend mit 1. Juli 2022 vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt.

Der Aufsichtsrat der Erste Group versammelt Mitglieder unterschiedlichsten Alters mit vielfältigem und breit gefächertem, im In- und Ausland erworbenem theoretischem und praktischem Wissen sowie großer beruflicher Erfahrung. In diesem Zusammenhang möchte ich hervorheben, dass nunmehr fast gleichviele Frauen wie Männer ein Mandat bekleiden. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Bezüglich der Zusammensetzung und Unabhängigkeit des Aufsichtsrats, der Kriterien für die Unabhängigkeit, der Arbeitsweise, der Anzahl und Art der Ausschüsse und deren Entscheidungsbefugnissen, der Sitzungen des Aufsichtsrats sowie der Schwerpunkte seiner Tätigkeit verweise ich auf den vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat geprüften (konsolidierten) Corporate Governance-Bericht.

Für die Tätigkeit des Prüfungsausschusses verweise ich auf dessen gesonderten Bericht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in insgesamt 47 Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen zeitnah und umfassend informiert. Dadurch konnten wir die uns nach Gesetz, Satzung und Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben umfassend wahrnehmen und uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Jahresabschluss (bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) und Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2022 wurden vom Sparkassen-Prüfungsverband als dem gesetzlich vorgesehenen Prüfer sowie von der zum zusätzlichen Abschlussprüfer gewählten PwC Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft und mit einem uneinge-

schränkten Bestätigungsvermerk versehen. Vertreter der beiden Prüfer nahmen an den Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats, in denen der Jahresabschluss besprochen wurde, teil und gaben Erläuterungen zu den vorgenommenen Prüfungen ab. Nach eigener Prüfung hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis dieser Prüfungen angeschlossen und ist mit dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2022 einverstanden.

Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH wurde auch mit der freiwilligen Prüfung des (konsolidierten) Corporate Governance-Berichts 2022 sowie mit einer Prüfung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts 2022 beauftragt.

Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt und gilt damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz als festgestellt. Lagebericht, Konzernabschluss, Konzernlagebericht, (konsolidierter) Corporate Governance-Bericht und der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht wurden vom Aufsichtsrat ebenfalls geprüft und auf Grundlage der dem Aufsichtsrat vorgelegten Prüfberichte zustimmend zur Kenntnis genommen.

Wir bedanken uns beim Vorstand sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Erste Group für ihren großen Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement, die es ermöglicht haben, trotz des geopolitisch und gesamtwirtschaftlich schwierigen Umfeldes unsere Kundinnen und Kunden bestmöglich zu unterstützen und im Jahr 2022 ein sehr erfreuliches Ergebnis zu erwirtschaften.

Für den Aufsichtsrat
Friedrich Rödler e.h., Vorsitzender des Aufsichtsrats
Wien, im März 2023

Bericht des Prüfungsausschusses

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
ich freue mich sehr, erstmals das Wort als Vorsitzende des Prüfungsausschusses an Sie richten zu dürfen. Das vergangene Jahr hat durch das altersbedingte Ausscheiden von Jan Homan als Mitglied des Aufsichtsrats sowie die Neuwahlen in den Aufsichtsrat zu Änderungen in der Besetzung des Prüfungsausschusses geführt. Bis zur konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 18. Mai 2022 hatte Friedrich Rödler den Vorsitz im Prüfungsausschuss inne, ihm folgte bis 30. Juni 2022 Michèle F. Sutter-Rüdisser, bevor die Funktion mit Beginn meiner Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied der Erste Group Bank AG ab 1. Juli 2022 auf mich überging. Herzlichen Dank an meine beiden Vorgänger für ihre wertvolle Unterstützung und ihr großes Engagement für den Aufsichtsrat der Erste Group.

Der Prüfungsausschuss ist einer von insgesamt sieben Ausschüssen, die der Aufsichtsrat gebildet hat. Seine Verantwortung ergibt sich aus dem Gesetz, den Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex und seiner Geschäftsordnung. Zum 31. Dezember 2022 waren im Prüfungsausschuss sechs Kapitalvertreter sowie drei Mitglieder des Betriebsrats vertreten.

Der Prüfungsausschuss tagte 2022 siebenmal, zusätzlich fand in Vorbereitung für die Prüfung des (Konzern-)Jahresabschlusses eine informelle Arbeitssitzung statt. Teilnehmer der Sitzungen waren die für Accounting und Controlling sowie Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglieder sowie die Vertreter der Abschlussprüfer der Erste Group Bank AG und, soweit erforderlich, Vertreter der Abschlussprüfer der wesentlichen (ausländischen) Tochtergesellschaften. Fachlich zuständige Bereichsleiter waren als ständige Gäste oder als Gäste zu einzelnen Tagesordnungspunkten eingeladen. Der bzw. die Vorsitzende des Prüfungsausschusses und auch der Finanzexperte führten regelmäßig Einzelgespräche, unter anderem mit den Abschlussprüfern (Sparkassen-Prüfungsverband als gesetzlich vorgesehener Bankprüfer und PwC als von der Hauptversammlung gewählter zusätzlicher Abschlussprüfer), mit Vorstandsmitgliedern, mit dem Leiter der internen Revision, mit dem Chief Compliance Officer sowie bei Bedarf auch mit anderen Bereichsleitern. Der Aufsichtsrat wurde in der jeweils einer Ausschusssitzung folgenden Aufsichtsratssitzung über die Tätigkeit des Ausschusses sowie den Inhalt von Sitzungen und Gesprächen informiert.

Das Jahr 2022 war auch für Kreditinstitute herausfordernd. Es war geprägt vom Russland-Ukraine-Konflikt und den Nachwehen der Covid-19-Pandemie, aber ebenso von den Änderungen in der Zinslandschaft und neuen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben für Unternehmen der Erste Group. All dies hat sich auf die Arbeit des Prüfungsausschusses ausgewirkt und wurde mit der notwendigen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben berücksichtigt. Der Aufsichtsrat hat dem Prüfungsausschuss unter anderem die Prüfung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts übertragen.

Hinsichtlich der kommenden Änderungen in der Gesetzgebung wie durch die Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)) setzt sich der Prüfungsausschuss und auch der in diesem Jahr neu geschaffene Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss bewusst und verstärkt mit Themen wie Abstimmung zwischen Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung, den laufenden Verbesserungen in der Datenqualität und den neuen organisatorischen Maßnahmen in der Erste Group auseinander.

Im Jahr 2022 war der Prüfungsausschuss insbesondere mit folgenden Themen befasst: Nach Information durch die Prüfer über die (Konzern-)Jahresabschlussprüfung für 2021 wurde die Schlussbesprechung durchgeführt, der (Konzern-)Jahresabschluss und (Konzern-)Lagebericht, der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht sowie der (konsolidierte) Corporate Governance-Bericht geprüft und dem Aufsichtsrat die Feststellung des Jahresabschlusses und die Zahlung einer Dividende gemäß Vorschlag des Vorstands empfohlen. Der zusätzliche Bericht der Prüfer gemäß Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 wurde zur Kenntnis genommen.

Auch wesentliche Prüfungssachverhalte bei Tochtergesellschaften wurden ausführlich diskutiert und im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss kommentiert. In seiner weiteren Funktion als Prüfungsausschuss der Erste Digital GmbH gemäß § 30g Abs. 4a Z 3 GmbHG wurde dem Aufsichtsrat der Erste Digital GmbH vorgeschlagen, der Generalversammlung der Erste Digital GmbH die Feststellung des Jahresabschlusses zu empfehlen, das Einverständnis mit dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Gewinnverteilung zu erklären sowie den Lagebericht der Generalversammlung der Erste Digital GmbH zur Kenntnis zu nehmen.

Im Anschluss an Vor-Ort-Prüfungen von Aufsichtsbehörden hat der Prüfungsausschuss den jeweiligen Prüfbericht und den Plan zur Adressierung der von den Aufsichtsbehörden getroffenen Feststellungen jeweils zur Kenntnis genommen und sich bei Bedarf über den aktuellen Stand der Umsetzungen informieren lassen. Das Joint Supervisory-Team der Aufsichtsbehörden wurde in einem Gespräch mit der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über die Tätigkeit des Prüfungsausschusses informiert.

Weitere Ausführungen über die Tätigkeit des Prüfungsausschusses und seine Zusammensetzung finden sich in dem vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat geprüften (konsolidierten) Corporate Governance-Bericht.

Für den Prüfungsausschuss
Christine Catasta e.h.

Erste Group am Kapitalmarkt

Nach zwei von der Corona-Pandemie geprägten Jahren stand 2022 ganz im Zeichen der Invasion Russlands in der Ukraine und deren weitreichenden Auswirkungen auf die globale Wirtschaftsentwicklung. Der signifikante Anstieg der Rohstoffpreise führte gemeinsam mit den bestehenden Lieferengpässen bei Rohstoffen und Vorprodukten zu einem Anstieg der Inflationsraten auf historisch hohe Niveaus, in den USA 9,1% im Juni und in der Eurozone 10,6% im Oktober 2022. Die Notenbanken reagierten auf dieses Umfeld mit mehreren deutlichen Zinsschritten. Vor dem Hintergrund anhaltend hoher Inflation, fortgesetzter restriktiver Schritte der Notenbanken, bestehender Lieferengpässe und der Energiekrise in Europa trübten sich die Aussichten für das globale Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf ein. Während der Abschwung in den USA vor allem notenbankgetrieben war, belasteten in der Eurozone die stark gestiegenen Energiepreise und die Beschränkungen bei Erdgaslieferungen zusätzlich die Wirtschaft. Dieser Umstand spiegelte sich auch in der Schwäche des Euro wider, der erstmals seit 2002 zeitweise unter die USD-Parität fiel. Geopolitische Unsicherheit, gestiegene Inflationsraten, die Leitzinsanhebungen der Notenbanken und die Abschwächung der Weltwirtschaft führten zu einer zunehmenden Verunsicherung der Investoren und fortgesetzten Kursrückgängen an den Kapitalmärkten.

BÖRSENUMFELD

Schwieriges Börsenjahr

Nach der starken Entwicklung des Vorjahres lasteten der Russland-Ukraine-Krieg, die Unsicherheit über die Energieversorgung sowie die veränderte Inflations- und Zinssituation auf den Aktienmärkten. Steigende Renditen in den entwickelten Märkten, hohe Energiekosten und Inflation sowie die Aussicht auf eine Abschwächung der Wirtschaft trübten die Perspektiven zahlreicher Unternehmen ein und hatten eine kontinuierliche Abschwächung der Konsensus-Schätzungen für die Umsätze und Gewinne zur Folge. Trotz einer im letzten Quartal gezeigten leichten Entspannung bei Inflationsraten, Wirtschaftsindikatoren sowie Energiepreisen verzeichneten die beobachteten Indizes Kursrückgänge zumeist im zweistelligen Bereich. In den USA beendete der Dow Jones Industrial Average Index den Beobachtungszeitraum mit 33.147,25 Punkten, ein Rückgang seit Jahresbeginn um 8,8%. Der marktbreitere Standard & Poor's 500 Index ging im abgelaufenen Jahr um 19,4% auf 3.839,50 Punkte zurück und der Technologie-Index Nasdaq sogar um 33,1% auf 10.466,48 Punkte. In Europa verzeichnete der Euro Stoxx 600 Index einen Rückgang von 12,9% im Vergleich zum Ultimo des Vorjahres und beendete das Jahr 2022 bei 424,89 Punkten. Der Austrian Traded Index (ATX) büßte 19,0% ein.

Notenbanken leiten Zinswende ein

Die Zentralbanken befinden sich – verstärkt durch die anhaltende geopolitische Krise – im Spannungsfeld zwischen Inflationsbekämpfung und Stabilisierung von Konjunktur, Finanz- und Staatsschulden. Zur Senkung der anhaltend hohen Teuerungsraten haben die Notenbanken deutliche Zeichen gesetzt und ihre zuvor expansive Geldpolitik beendet. Dabei wurden auch negative ökonomische Effekte in Kauf genommen. Nach Zinserhöhungen in einigen CEE-Ländern und in Großbritannien hatte auch die US Federal Reserve (Fed) Mitte März den ersten Schritt eines Zinsanhebungszyklus gesetzt. Im Jahresverlauf erhöhte die Fed insgesamt siebenmal ihre Zinsen. Zum Jahresende lag der Zinssatz in der Spanne von 4,25 bis 4,50%. Etwas zeitverzögert beendete auch die Europäische Zentralbank (EZB) im Juli mit der ersten Zinserhöhung seit elf Jahren ihre seit sechs Jahren andauernde Nullzinspolitik. Die EZB erhöhte in insgesamt vier Zinsschritten den Leitzins zum Jahresende auf 2,5%. Beide Notenbanken haben eine Fortsetzung ihrer Zinserhöhungs-Zyklen zur Bekämpfung der erhöhten Inflationsraten angekündigt.

Rückgang des Wirtschaftswachstums

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose für das Wirtschaftswachstum angepasst. Das globale Wachstum der Weltwirtschaft für 2022 wird mit 3,4% und für 2023 mit 2,9% erwartet, für die Eurozone 3,5% für 2022 und 0,7% für 2023.

Bankaktien im Spannungsfeld zwischen Inflation und Konjunkturaussichten

Unter dem Einfluss der vorherrschenden Rahmenbedingungen mussten auch Bankaktien zum Teil erhebliche Kursverluste hinnehmen. Trotz höherer Zinserträge in einem Umfeld steigender Zinsen haben die Sorge um Rückgänge der Kreditnachfrage und ein potenzieller Anstieg der Zahlungsausfälle Bankaktien unter Druck gesetzt. Der Dow Jones Euro Stoxx Banks Index, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, ging im Beobachtungszeitraum um 4,6% auf 95,86 Punkte zurück.

Wiener Börse im Minus

Der heimische Aktienmarkt wurde aufgrund seiner starken Verflechtung mit Osteuropa stärker in Mitleidenschaft gezogen als andere Börsen. Nachdem der ATX im Vorjahr ein Kursplus von rund 39% verzeichnete, büßte er 2022 19,0% an Wert ein und gab somit stärker nach als im ersten Coronajahr 2020 (-12,8%). Zum Jahresultimo lag der Index bei 3.126,39 Punkten.

ERSTE GROUP-AKTIE

Schwieriges Umfeld belastet den Aktienkurs

Dem zweithöchsten Kursanstieg seit ihrer Börseneinführung 1997 im Vorjahr folgend musste die Aktie der Erste Group nach einem guten Start ins Jahr infolge der geopolitischen Entwicklungen deutliche Kursverluste hinnehmen. Der starken operativen Entwicklung, der vorteilhaften Kreditqualität und Risikokostenprognose wurde am Markt keine Rechnung getragen. Bestimmende Themen waren die makroökonomischen Entwicklungen (insbesondere BIP-Wachstum, Inflation und Arbeitsmarktdaten) und deren Einfluss auf die Ergebniskomponenten sowie die Einführung von Übergewinnsteuern. Erst im letzten Quartal des Beobachtungszeitraumes konnte die Aktie nach der Veröffentlichung der über den Erwartungen liegenden Ergebnisse, insbesondere des Nettozinsergebnisses, einen Teil der zuvor erlittenen Kursverluste

wettmachen. Trotz dieser Zuwächse verzeichnete die Aktie der Erste Group im Vergleich zum europäischen Bankenindex einen überproportionalen Kursrückgang und lag mit einem Schlusskurs zum Jahresende von EUR 29,90 um 27,7% unter dem Wert zum Ultimo 2021. Der Tiefstkurs lag am 26. August bei EUR 21,66, der Höchstkurs wurde am 9. Februar bei EUR 44,98 erreicht.

Kursverlauf der Erste Group-Aktie und wichtiger Indizes (indexiert)

Erste Group seit 25 Jahren an der Börse

Vor 25 Jahren, am 4. Dezember 1997, erfolgte der Börsengang der Erste Group, der mit einem Volumen von umgerechnet rund EUR 510 Millionen die bis dahin größte Aktienemission in der österreichischen Börsengeschichte war. Der Börsengang legte den Grundstein für das Wachstum der Erste Group in Zentral- und Osteuropa. Die aufgenommenen Mittel ermöglichten zudem Investitionen in Technologie und digitale Innovationen. Zusammen mit späteren Ergänzungsemissionen spielte der Börsegang eine Schlüsselrolle bei der Expansion der Erste Group von einer regionalen Sparkasse in Österreich zu einem führenden Finanzdienstleister in Zentral- und Osteuropa mit rund 16 Millionen Kund:innen in sieben Kernmärkten.

Entwicklung der Erste Group-Aktie im Vergleich

	Erste Group-Aktie	ATX	DJ Euro Stoxx Banks Index
Seit IPO (Dez. 1997)	169,8%	145,0%	-
Seit SPO (Sept. 2000)	154,5%	167,6%	-72,7%
Seit SPO (Juli 2002)	71,6%	156,3%	-61,9%
Seit SPO (Jan. 2006)	-33,6%	-19,8%	-74,7%
Seit SPO (Nov. 2009)	3,1%	20,0%	-57,9%
2022	-27,7%	-19,0%	-4,6%

IPO ... Initial Public Offering/Börseneinführung, SPO ... Secondary Public Offering/Kapitalerhöhung

Mitarbeiteraktienprogramm

Die Erste Group hat im abgelaufenen Jahr ihren Mitarbeiter:innen erstmals das neue Mitarbeiteraktienprogramm angeboten. Mit der Teilnahme an diesem Programm partizipieren die Mitarbeiter:innen nicht nur direkt am Erfolg der Erste Group, sondern wurden auch zu Miteigentümer:innen ihres Unternehmens. 2022 haben rund 30.000 Mitarbeiter:innen an diesem Programm teilgenommen. Gleichzeitig wurde die Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung gestärkt, in der die Stimmrechte der über das Mitarbeiteraktienprogramm erworbenen Aktien gebündelt werden.

Aktienanzahl, Marktkapitalisierung, Handelsvolumen

Die Anzahl der Aktien der Erste Group Bank AG blieb im abgelaufenen Jahr unverändert bei 429.800.000 Stück. Die Marktkapitalisierung der Erste Group lag mit EUR 12,9 Mrd zum Jahresultimo 2022 um 27,7% unter dem Wert des Jahresultimo 2021 (EUR 17,8 Mrd).

Die Erste Group notiert an den Börsenplätzen Wien, Prag und Bukarest, die Hauptbörse ist Wien. Dort lag im abgelaufenen Jahr das durchschnittliche Handelsvolumen bei 820.277 Aktien pro Tag.

Nachhaltigkeitsindizes und -ratings

Im VÖNIX, dem Nachhaltigkeitsindex der Wiener Börse, ist die Erste Group-Aktie seit seiner Gründung im Jahr 2008 repräsentiert. 2011 wurde die Erste Group-Aktie auch in den STOXX Global ESG Leaders Index aufgenommen, in dem auf Basis des STOXX Global 1800 die besten nachhaltigen Unternehmen weltweit vertreten sind. 2016 folgte die Aufnahme in die FTSE4Good Index Series, 2017 in den Euronext Vigeo Europe 120 Index. Darüber hinaus hält die Erste Group seit 2018 den Prime Status nach ISS ESG Corporate Ratings. Nach MSCI Rating ist die Erste Group mit AA eingestuft. Seit Februar 2021 stuft Sustainalytics die Erste Group mit niedrigem Risiko ein, wesentliche finanzielle Belastungen durch ESG-Faktoren zu erleiden. 2022 hat die Erste Group am CDP (Carbon Disclosure Project) Rating teilgenommen und ihre Nachhaltigkeitsmaßnahmen wurden mit B bewertet.

DIVIDENDE

Die Dividendenpolitik der Erste Group ist an die Profitabilität, die Wachstumsaussichten und die Kapitalerfordernisse der Bank gekoppelt. Wir streben eine Ausschüttungsquote zwischen 40 und 50% an, basierend auf dem Nettogewinn, abzüglich der Kuponzahlungen für das Zusätzliche Kernkapital (AT1, Additional Tier 1).

Die 29. ordentliche Hauptversammlung wurde am 18. Mai 2022 erneut in virtueller Form abgehalten. Dabei wurde für das Geschäftsjahr 2021 die Auszahlung einer Dividende von EUR 1,60 je Aktie beschlossen, welche am 25. Mai 2022 erfolgte.

RATINGS DER ERSTE GROUP BANK AG

Trotz der gegebenen geopolitischen Unsicherheiten blieben die Ratings der Erste Group 2022 unverändert. Standard & Poor's beließ das Rating bei A+/A-1, Moody's bei A2/P-1 und Fitch bei A/F1, jeweils mit stabilem Ausblick.

REFINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

Auch 2022 brachte im Hinblick auf die Kapitalmarktaktivitäten der Erste Group Neuerungen mit sich. Mit der dualen Emission von einem 6,5-jährigen und einem 15-jährigen Covered Bond (jeweils über EUR 750 Mio) zum Jahresbeginn 2022 eröffnete die Erste Group den europäischen Kapitalmarkt für Emittenten aus dem Finanzsektor. Die beiden Tranchen konnten mit -3bps über Midswap für die kürzere, respektive +5bps für die längere Laufzeit zu äußerst attraktiven Konditionen begeben werden. Ende des ersten Quartals 2022 folgte die Emission einer EUR 500 Mio Senior Preferred Benchmark mit einer 4-jährigen Laufzeit. Die vierfache Überzeichnung des Orderbuchs (gepreist bei MS+55bps) bestätigte unsere Entscheidung für eine kürzere Laufzeit im Vergleich zu vorangegangenen Transaktionen in einem schwierigen Marktumfeld.

In einem weiterhin volatilen Marktumfeld ermöglichten Ende Mai 2022 ausreichend stabile Rahmenbedingungen eine EUR 500 Mio Tier2-Anleihe (MS+255bps), die ebenfalls eine hohe Nachfrage generierte (Orderbuch über EUR 1,8 Mrd). Die letzte Benchmark-Anleihe folgte im September, wo wir mit einem EUR 750 Mio Hypothekenpfandbrief zum Pfandbriefmarkt zurückkehrten. Die 8-jährige Laufzeit bediente das noch nicht ausgenutzte mittlere Laufzeitenband und wurde bei MS+16bps emittiert.

INVESTOR RELATIONS

Offene und laufende Kommunikation mit Investor:innen und Analyst:innen

Infolge der sukzessiven Aufhebung der coronabedingten Einschränkungen im Jahresverlauf konnten Banken- und Investorenkonferenzen ab dem zweiten Quartal nicht nur virtuell als Telefon- oder Videokonferenzen, sondern wieder vermehrt als Präsenzveranstaltungen abgehalten werden. Ein Großteil der Banken- und Investorenkonferenzen, organisiert von Bank of America, BNP Paribas Exane, JP Morgan, Kepler Cheuvreux, Barclays, Morgan Stanley, PKO, Société Générale Autonomous, Concorde, Pekao, HSBC, Deutsche Bank, mBank und Wood fand als Präsenzveranstaltung statt. Das galt auch für die Roadshow nach der Ergebnisveröffentlichung für das erste Quartal mit Investor:innen in Europa und Nordamerika Ende Mai sowie für die Herbst-Roadshow nach dem Ergebnis für das dritte Quartal im November, ebenfalls in Europa und Nordamerika. Das Management hat gemeinsam mit dem Investor Relations-Team insgesamt 250 Einzel- oder Gruppentermine wahrgenommen, bei denen die Strategie der Erste Group vor dem Hintergrund des aktuellen Umfeldes präsentiert und Fragen von Investor:innen und Analyst:innen beantwortet wurden. Auch der Dialog mit Anleiheinvestor:innen wurde bei insgesamt 48 Terminen weiter intensiviert. Bei Konferenzen, Roadshows und Investorentagen, veranstaltet von European Covered Bond Council (ECBC), Barclays, Bank of America, Citigroup, Danske Bank, Goldman Sachs, Morgan Stanley, ING und UBS fanden zahlreiche Einzelgespräche mit Analyst:innen und Portfoliomanager:innen statt. Auf der Internetseite http://www.erstegroup.com/ir werden umfassende Informationen zur Erste Group und zur Erste Group-Aktie veröffentlicht. Das Investor Relations-Team ist für Investor:innen und Interessierte auch auf der Social Media-Plattform Twitter unter http://twitter.com/ErsteGroupIR präsent. So erhalten interessierte Nutzer:innen laufend die aktuellsten Informationen über die Erste Group im Social Web. Nähere Informationen dazu sowie zum News/Berichts-Abo und Erinnerungsservice sind verfügbar unter https://www.erstegroup.com/de/investoren/ir-service.

Empfehlungen der Analyst:innen

Im Jahr 2022 veröffentlichten 22 Analyst:innen regelmäßig Berichte über die Erste Group. Folgende nationale und internationale Finanzanalyst:innen beobachteten die Erste Group Bank AG-Aktie: Autonomous, Bank of America, Barclays, BNP Paribas Exane, Carraighill, Citigroup, Concorde, Deutsche Bank, HSBC, JP Morgan, J&T Banka, KBW, Kepler Cheuvreux, mBank, Mediobanca, Morgan Stanley, PKO, Pekao, RBI, Société Générale, UBS und Wood. Zum Jahresende gab es von den Analyst:innen 17 Kaufempfehlungen, vier Neutralempfehlungen und ein Underperform-Rating für die Erste Group-Aktie. Das durchschnittliche Kursziel lag zum Jahresende bei EUR 40. Laufend aktualisierte Analystenschätzungen zur Erste Group-Aktie werden im Internet unter https://www.erstegroup.com/de/investoren/aktie/analystenschaetzungen veröffentlicht.

Strategie

Wir verfolgen das Ziel, im östlichen Teil der Europäischen Union, einschließlich Österreich, die führende Bank für Privat- und Firmenkunden zu sein. Um dies zu erreichen, sind wir bestrebt, alle Kund:innen – Private, Unternehmen und den öffentlichen Sektor – durch erstklassige Finanzberatung und Finanzlösungen bei der Erreichung ihrer jeweiligen Ziele und bei der Sicherung finanzieller Gesundheit zu unterstützen, das Kreditgeschäft auf verantwortungsvolle Weise zu betreiben und Sicherheit für Einlagen zu bieten. Mit unserer Geschäftstätigkeit werden wir weiterhin zum Wirtschaftswachstum und zur Finanzstabilität und damit zum Wohlstand unserer Region beitragen.

Wir verfügen in all unseren Kernmärkten im östlichen Teil der Europäischen Union über ein ausgewogenes Geschäftsmodell, das darauf abzielt, die jeweils besten Bankdienstleistungen für unsere Kund:innen zu erbringen. Dabei nehmen digitale Innovationen eine immer bedeutendere Rolle ein. Die Ausgewogenheit des Geschäftsmodells zeigt sich in der Fähigkeit der Bank, Kundenkredite mit Kundeneinlagen – mehrheitlich stabilen Privatkundeneinlagen – zu refinanzieren. Die Nachhaltigkeit der Strategie spiegelt sich im langjährigen Kundenvertrauen wider, das auf fast allen unseren Kernmärkten in hohen Marktanteilen zum Ausdruck kommt. Marktführerschaft ist aber kein Selbstzweck, sondern schafft nur dann Werte, wenn sie Hand in Hand mit positiven Skaleneffekten geht und dazu beiträgt, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern.

Das Bankgeschäft soll nicht nur wirtschaftlich erfolgreich geführt werden, sondern auch im Sinne der unternehmerischen Verantwortung gegenüber allen wesentlichen Interessengruppen, insbesondere Kund:innen, Mitarbeiter:innen, der Gesellschaft und der Umwelt. Daher sind wir bestrebt, das Bankgeschäft verantwortungsvoll zu betreiben und einen angemessenen, über den Kapitalkosten liegenden Ertrag zu erwirtschaften.

Langjährige Tradition im Kundengeschäft

Die Erste Group ist seit 1819 im Privatkundengeschäft tätig. Dort ist der größte Teil unseres Kapitals gebunden, dort erwirtschaften wir einen Großteil unserer Erträge und finanzieren den überwiegenden Teil unserer Kernaktivitäten mit den Einlagen unserer Kund:innen. Das Privatkundengeschäft ist unsere besondere Stärke und steht bei der Entwicklung von Produkten wie dem modernen digitalen Banking, mit dem wir die Kundenerwartungen effektiver erfüllen können, im Mittelpunkt.

Das Angebot attraktiver, leicht verständlicher Produkte und Dienstleistungen, die individuelle Bedürfnisse und Zielsetzungen der Bankkund:innen erfüllen, ist für den Aufbau und die Erhaltung langfristig starker Kundenbeziehungen von hoher Bedeutung. Heute betreuen wir in sieben Kernmärkten rund 16 Millionen Kund:innen.

Zu unseren Kernaktivitäten zählen auch die Beratung und Unterstützung unserer Firmenkunden in den Bereichen Finanzierung, Kapitalanlage, Sicherungsgeschäfte und Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten. Auch den öffentlichen Sektor finanzieren wir, sei es durch Investitionen in Staatsanleihen der Region oder im Fall von Infrastrukturprojekten über Kredite.

Um kurzfristige Liquiditätserfordernisse des Kundengeschäfts abdecken zu können, sind wir auch auf dem Interbankenmarkt aktiv.

Kernmärkte im östlichen Teil der Europäischen Union

Als die Erste Group 1997 als österreichische Sparkasse ohne nennenswerte Auslandspräsenz an die Börse ging, definierte sie als ihre Zielregion Österreich und jenen Teil Zentral- und Osteuropas, der realistische Aussichten auf einen Beitritt zur Europäischen Union hatte. Ziel war es, von den attraktiven Wachstumsaussichten in diesen Ländern zu profitieren. Vor dem Hintergrund der zunehmenden europäischen Integration und des in Österreich beschränkten Wachstumspotenzials erwarb die Erste Group ab den späten 1990er-Jahren Sparkassen und Finanzinstitute in Österreichs Nachbarländern. Obwohl die Finanz- und Wirtschaftskrise den wirtschaftlichen Aufholprozess in den Ländern Zentral- und Osteuropas abschwächte, ist der zugrunde liegende Trend der Konvergenz ungebrochen. Dieser Teil Europas bietet nach wie vor die besten strukturellen und damit langfristigen Wachstumsperspektiven.

Heute verfügen wir über eine starke Präsenz in folgenden Kernmärkten: Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn und Kroatien, die alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sind. Aufgrund beträchtlicher Investitionen in unsere Tochtergesellschaften nehmen wir in diesen Ländern eine bedeutende Marktposition ein. In Serbien, dem EU-Kandidatenstatus zuerkannt wurde, ist unsere Marktpräsenz kleiner, kann aber bei voranschreitender EU-Integration über Akquisitionen oder organisches Wachstum ausgebaut werden. Zusätzlich zu den Kernmärkten verfügen wir über direkte und indirekte Mehrheits- und Minderheitsbankbeteiligungen in Slowenien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Nordmazedonien und Moldawien.

Zunehmende Bedeutung von Innovation und Digitalisierung

Das Tempo der digitalen Transformation hat sich als Folge technologischer Veränderungen, demografischer Entwicklungen, regulatorischer Eingriffe und letztlich auch der Pandemie in den vergangenen Jahren deutlich beschleunigt. Damit haben sich auch das Kundenverhalten und die Erwartungen der Kund:innen an Finanzprodukte erheblich verändert. Wir sind überzeugt, dass das digitale Bankgeschäft weiter an Bedeutung gewinnen und langfristig wesentlich für den wirtschaftlichen Erfolg sein wird, und wir setzen daher auf digitale Innovation. Konzerninterne interdisziplinäre Teams entwickeln innovative Lösungen mit dem Ziel, die Bankprodukte inklusive der zugehörigen Prozesse (z.B. Onboarding für Firmenkunden) durchgängig (end-to-end) zu digitalisieren.

Unsere digitale Strategie basiert auf einer eigenen, digitalen Plattform, unserem George inklusive digitaler Marktplätze (Ökosystem). Das Ziel ist, Kund:innen über standardisierte Schnittstellen (APIs)

in der sicheren IT-Umgebung einer Finanzplattform Zugang zu personalisierten Produkten der Erste Group, aber auch von Drittanbietern zu ermöglichen. APIs erlauben vielfältige Kooperationen, sei es mit Fintechs, Start-ups oder branchenübergreifend, und können daher helfen, neue Märkte und Kundengruppen zu erschließen.

Die digitale Plattform George wurde für Privatkund:innen 2015 in Österreich implementiert und ist mittlerweile in Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Kroatien und Ungarn verfügbar und wird von fast neun Millionen Kund:innen aktiv genutzt. Die Einführung in Serbien wird folgen. Das Angebot an digital verfügbaren Produkten und Dienstleistungen wird laufend erweitert. Kund:innen können über Plug-ins Anwendungen von uns oder von Dritten aktivieren und für die Verwaltung ihrer Finanzen nutzen. 2022 hat George die nächste Evolutionsstufe erreicht. George Business für Firmenkunden wurde in Österreich implementiert und wird nachfolgend in den lokalen Banken eingeführt, bis 2024 in Rumänien und Tschechien. Ziel ist, allen Kundensegmenten gruppenweit und einheitlich ein herausragendes digitales Kundenerlebnis (User Experience) auf einer Plattform zu bieten.

Unser Omni-Channel-Ansatz integriert die unterschiedlichen Vertriebs- und Kommunikationskanäle. Die Kund:innen entscheiden, wie, wann und wo sie ihre Bankgeschäfte erledigen. Als Schnittstelle zwischen digitalem Banking und traditionellem Filialgeschäft fungieren Contact Center, deren Tätigkeitsfeld mit Beratung und Verkauf weit über die herkömmliche Helpdesk-Funktion hinausgeht.

Wir haben den klaren Anspruch, erster Ansprechpartner für unsere Kund:innen zu sein. Das bedeutet, dass wir auch die Voraussetzungen, um diesem Anspruch gerecht zu werden, unverändert im Fokus haben müssen. Dabei sind zwei Kernbereiche hervorzuheben:

- Die Verbesserung der Datenanalyse, damit wir die Bedürfnisse unserer Kund:innen besser verstehen und punktgenau entsprechende Lösungen anbieten können.
- Unsere digitalen Angebote werden wir mit Fokus auf die bestmögliche Zufriedenheit unserer Kund:innen weiter vereinfachen und auch auf neue Produkte ausweiten.

Fokus auf Nachhaltigkeit und Profitabilität

Um langfristig bestehen zu können und Werte für Kund:innen, Investor:innen sowie Mitarbeiter:innen zu schaffen, ist es für jedes Unternehmen unerlässlich, verantwortungsbewusst zu agieren und einen angemessenen, über den Kapitalkosten liegenden Ertrag zu erwirtschaften. Denn nur eine nachhaltig handelnde – soziale, ökologische und ökonomische Folgen ihrer Geschäftstätigkeit in Einklang bringende – und profitable Bank kann Produkte und Dienstleistungen anbieten, die ihre Kund:innen bei der Erreichung ihrer Finanzziele unterstützen, die Grundlage für Kursgewinne sowie Dividenden- und Kuponzahlungen an Investoren schaffen, ihren Mitarbeiter:innen ein stabiles und attraktives Arbeitsumfeld bieten und zuverlässig zu den Steuereinnahmen des Gemeinwesens beitragen.

Eine vom Vorstand der Bank beschlossene Grundsatzerklärung (Statement of Purpose) präzisiert den Zweck der Erste Group, Wohlstand in der Region zu verbreiten und abzusichern. Auf Basis dieser Erklärung definiert ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) für alle Mitarbeiter:innen sowie Organvertreter:innen, also Vorstand und Aufsichtsrat, verpflichtende Regeln für das tägliche Geschäftsleben. Dieser Verhaltenskodex bekräftigt, dass wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auf Verantwortlichkeit, Respekt und langfristigen Bestand achten. Für uns ist er ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Qualität nach innen und außen und damit zur Wahrung der Reputation der Bank und zur Festigung des Vertrauens der Interessengruppen. Nachhaltigkeit bedeutet in diesem Kontext, das Kerngeschäft sowohl sozial und ökologisch verantwortlich als auch wirtschaftlich erfolgreich zu betreiben.

Eine Kombination aus stabilen Erträgen, niedrigen Kreditvorsorgen und Kosteneffizienz sichert langfristig Gewinne. Unterstützt wird dies durch ein starkes einlagenbasiertes Refinanzierungsprofil. Wenn Wachstumschancen nicht greifbar sind, was gelegentlich der Fall sein kann, oder sich das Marktumfeld – etwa aufgrund hoher Steuern, verstärkter Regulierung oder niedriger Zinsen – ungünstig entwickelt, verlagert sich der Fokus verstärkt auf Kostensenkungen. Verbessert sich das betriebliche Umfeld, können Wachstumschancen wieder vermehrt wahrgenommen werden. Unabhängig vom Umfeld sollten wir deutlich davon profitieren, dass wir in jener Region Europas tätig sind, die auf absehbare Zeit die besten Möglichkeiten für strukturelles Wachstum bieten wird.

Führend im Kundengeschäft in Zentral- und Osteuropa

Östlicher Teil der EU		Focus CEE, geringes Exposure gegenüber anderen Ländern Europas		
Privatkunden-geschäft	**Firmenkunden-geschäft**	**Kapitalmärkte**	**Öffentlicher Sektor**	**Interbanken-Geschäft**
Die Menschen in unserer Region zum Thema finanzieller Gesundheit beraten Kund:innen beim Aufbau und der Absicherung von Vermögen unter-stützen Aktives Management von Kundenerlebnis-sen, zur Steigerung der Profitabilität und Kundenzufriedenheit	Bankgeschäft mit KMUs und großen Firmenkunden Beratungsleistungen mit Fokus auf Zugang zu Kapital-märkten und Corporate Finance Transaction Banking-Dienst-leistungen (Handels-finanzierung, Factoring, Leasing) Gewerbliches Immobiliengeschäft	Fokus auf Kunden-geschäft, inklusive Handelsaktivitäten Neben den Kern-märkten auch Präsenz in Polen, Deutschland, New York und Hongkong mit Fokus auf institu-tionelle Kunden und ausgewähltem Produktmix In CEE Aufbau von leistungsfähigen Anleihen- und Aktienmärkten	Staats- und Kommunalfinan-zierung mit Fokus auf Infrastruktur-entwicklung in Kernmärkten Staatspapiere werden zum Zweck von Market Making, aus Liquiditäts-gründen oder zum Bilanzmanagement gehalten	Fokus auf Banken, die in Kernmärkten tätig sind Bankgeschäft nur aus Liquiditäts-gründen, zum Bilanzmanagement oder zur Unter-stützung des Kundengeschäfts

FINANZIELLE GESUNDHEIT – Alle Kund:innen zur Verbesserung ihrer finanziellen Gesundheit beraten

Prioritäten in der Digitalisierung

- **Investitionen in die Datenanalyse** zur **Verbesserung des Kundenverständnisses** über alle Kundensegmente und das reine Bankwesen hinaus
- **George weiter modernisieren** zur Betreuung unserer Kund:innen und um Produkte und Dienstleistungen von Drittanbietern erweitern

STRATEGIE IM DETAIL

Die Grundlage für unser Bankgeschäft bildet das Geschäft mit Privatkund:innen und Unternehmen im östlichen Teil der Europäischen Union, einschließlich Österreich. Die Definition im Kapitalmarkt- und Interbankengeschäft sowie im Geschäft mit dem öffentlichen Sektor ist breiter gefasst, um die Kundenbedürfnisse bestmöglich abdecken zu können.

Privatkundengeschäft

Das Geschäft mit Privatkund:innen ist unser zentrales Geschäft , es umfasst das gesamte Spektrum von Kredit-, Einlagen- und Anlageprodukten sowie Kontoführung und Kreditkarten. Unsere Kernkompetenz im Privatkundengeschäft ist geschichtlich bedingt. Im Jahr 1819 stifteten wohlhabende Bürger Wiens einen Fonds zur Gründung des Vorgängerinstituts der Erste Group, der ersten Sparkasse in Zentraleuropa. Ihr Bestreben war es, weiten Kreisen der Bevölkerung Zugang zu elementaren Bankdienstleistungen, wie sicherem Sparen oder Hypothekarfinanzierungen, zu ermöglichen. Heute betreuen wir in unseren Märkten rund 16 Millionen Kund:innen und betreiben etwa 2.000 Filialen. Vermögende Privatkund:innen und Stiftungen werden von den Mitarbeiter:innen im Private Banking mit einem auf diese Kundengruppe zugeschnittenen Service betreut.

Zusätzlich nutzen und fördern wir digitale Vertriebskanäle wie Internet und mobiles Banking, sowohl um der gestiegenen Bedeutung des digitalen Bankgeschäfts Rechnung zu tragen als auch die digitale Zukunft aktiv mitzugestalten. George, unsere digitale Plattform, ist in Österreich, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Kroatien und Ungarn verfügbar. Die Einführung in Serbien wird vorangetrieben.

Das Privatkundengeschäft ist für uns aufgrund mehrerer Faktoren attraktiv: Es baut auf einem vorteilhaften Geschäftsmodell auf, dessen Eckpunkte Marktführerschaft, ein günstiges Risiko-Rendite-Profil und das Prinzip der Eigenfinanzierung sind. Außerdem profitiert es von einem umfassenden Angebot mit einfachen und verständlichen Produkten sowie erheblichem Cross-Selling-Potenzial. Wir erfüllen diese Voraussetzungen in all unseren Kernmärkten. Um unsere daraus resultierende Position der Stärke bestmöglich nutzen zu können, verfolgen wir eine Omni-Channel-Strategie. Neben dem Ausbau digitaler Vertriebskanäle bleibt das Filialnetz ein wichtiger Baustein der Geschäftsstrategie. Nur eine Retailbank mit einem modernen digitalen Angebot und einem flächendeckenden Vertriebsnetz ist in der Lage, Kredite in Landeswährung überwiegend mit Einlagen derselben Währung zu finanzieren. Zusammenfassend gesagt, ermöglicht unser Retail Banking-Geschäftsmodell nachhaltiges und eigenfinanziertes Wachstum auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Ein weiterer positiver Faktor ist die Diversifikation des Privatkundengeschäfts über Länder unterschiedlichen Entwicklungsgrades, wie Österreich, Tschechien, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Kroatien und Serbien.

Firmenkundengeschäft

Das Geschäft mit Klein- und Mittelbetrieben, regionalen und multinationalen Konzernen sowie Immobilienunternehmen ist

unser zweites Hauptgeschäftsfeld, das ebenfalls wesentlich zum Erfolg der Erste Group beiträgt. Unser Ziel ist es, unsere Kundenbeziehungen dahin gehend zu vertiefen, dass sie über das reine Kreditgeschäft hinausgehen. Konkret streben wir an, dass Firmenkunden die Erste Group als ihre Hausbank wählen und auch ihren Zahlungsverkehr über die Banken der Erste Group abwickeln bzw. die Erste Group generell als ersten Ansprechpartner in Sachen Bankgeschäft sehen.

Entsprechend ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, werden Klein- und Mittelbetriebe lokal in Filialen oder eigenen Kommerzzentren betreut und multinationale Konzerne von den Einheiten des Bereichs Group Corporates serviciert. Dieser Ansatz erlaubt es uns, Branchen- und Produktwissen mit dem Verständnis für regionale Erfordernisse und der Erfahrung der lokalen Kundenbetreuer:innen der Bank zu vereinen. Aufgrund regulatorischer Eingriffe gewinnt die Beratung und Unterstützung der Firmenkunden bei Kapitalmarkttransaktionen zunehmend an Bedeutung.

Kapitalmarktgeschäft

Ein kundenorientiertes Kapitalmarktgeschäft ist ebenfalls Teil unseres umfassenden Angebots an unsere Privat- und Firmenkunden. Die strategische Bedeutung unseres zentral geführten und lokal verankerten Kapitalmarktgeschäfts besteht darin, alle anderen Geschäftsbereiche in der Interaktion mit den Kapitalmärkten zu unterstützen und so den Kund:innen einen professionellen Zugang zu den Finanzmärkten zu bieten. Wir verstehen unser Kapitalmarktgeschäft daher als Bindeglied zwischen den Finanzmärkten und den Kund:innen. Als wesentlicher Kapitalmarktteilnehmer der Region erfüllen wir darüber hinaus so wichtige Funktionen wie Market Making, Kapitalmarkt-Research und Produktstrukturierung.

Auch im Kapitalmarktgeschäft liegt unser Fokus auf den Bedürfnissen der Privat- und Firmenkunden sowie öffentlicher Gebietskörperschaften und Finanzinstitute. Aufgrund der starken Vernetzung der Erste Group im östlichen Teil der Europäischen Union verfügen wir über ein fundiertes Know-how über lokale Märkte und Kundenbedürfnisse. Wir konzentrieren uns auch im Kapitalmarktgeschäft auf unsere Kernmärkte des Privat- und Firmenkundengeschäfts: Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien. Für institutionelle Kunden haben wir in Deutschland, Polen sowie in Hongkong und New York spezialisierte Teams etabliert, die diesen Kund:innen ein maßgeschneidertes Produktangebot zur Verfügung stellen.

In vielen Ländern, in denen wir tätig sind, sind die lokalen Kapitalmärkte weniger weit entwickelt als etwa in Westeuropa oder in den USA. Unsere Tochtergesellschaften leisten in manchen dieser Märkte im Kapitalmarktgeschäft daher Pionierarbeit. Wir betrachten den Aufbau leistungsfähiger Kapitalmärkte in der Region als eine weitere strategische Aufgabe im Rahmen unseres Kapitalmarktgeschäfts.

Geschäft mit dem öffentlichen Sektor

Ein solides Einlagengeschäft ist ein Grundpfeiler unseres Geschäftsmodells. Die Einlagen der Kund:innen übersteigen die ausgegebenen Kredite in den meisten unserer geografischen Märkte. Die Bankentöchter der Erste Group stellen einen erheblichen Anteil dieser Liquidität den öffentlichen Gebietskörperschaften als Finanzierung zur Verfügung. Dadurch ermöglichen wir die unverzichtbaren Investitionen des öffentlichen Sektors. Kunden im öffentlichen Sektor sind vor allem Gemeinden, Länder und Staaten, die von uns auch in den Bereichen Kapitalmarktemissionen, Infrastrukturfinanzierung und Projektfinanzierung unterstützt und beraten werden. Darüber hinaus kooperieren wir mit supranationalen Institutionen. Auch bei Veranlagungen in Staatsanleihen liegt unser Schwerpunkt auf Zentral- und Osteuropa.

Für langfristiges, nachhaltiges Wirtschaftswachstum ist eine adäquate Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Energie und kommunale Dienstleistungen unverzichtbar. Infrastrukturfinanzierungen und alle damit verbundenen Finanzdienstleistungen sind für uns daher von enormer Bedeutung. Die Europäische Union stellt über die europäischen Struktur- und Investitionsfonds von 2021 bis 2027 EUR 95 Mrd an Fördermitteln für die Länder Tschechien, Slowakei, Kroatien, Ungarn und Rumänien bereit. Der Anteil für diese fünf CEE-Staaten liegt deutlich über ihrem Bevölkerungsanteil von 11%. Drei Viertel der gesamten Mittel für CEE stehen für die regionale Entwicklung (EFRE, 57% der Mittel) und für den Kohäsionsfonds (19% der Mittel) zur Verfügung. Bei der Verwendung der EFRE-Mittel werden die Projekte zu mindestens 50% auf thematische Schwerpunktbereiche (Forschung und Innovation, digitale Agenda, Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen und CO_2-arme Wirtschaft) konzentriert. Neben der klassischen Kohäsionspolitik werden im Rahmen des Europäischen Corona-Aufbauplans (NextGenerationEU) weitere EUR 36 Mrd an Zuschüssen für die Region zur Verfügung stehen. Fokus dieses zeitlich befristeten Konjunkturpakets werden die Bereiche Digitalisierung, Klimapolitik und Stärkung der Krisenfestigkeit (Resilienz) sein.

Interbankengeschäft

Das Interbankengeschäft ist ein integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells, dessen strategische Funktion die Sicherstellung der Liquiditätserfordernisse des Kundengeschäfts ist. Im Mittelpunkt steht dabei die kurzfristige Hereinnahme bzw. die Verleihung liquider Mittel am Interbankenmarkt.

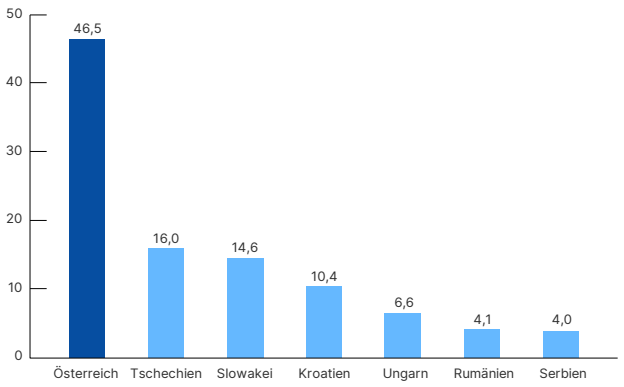
LANGFRISTIGE WACHSTUMSTRENDS IN ZENTRAL- UND OSTEUROPA

Der wirtschaftliche Aufholprozess der Länder in Zentral- und Osteuropa und der zugrunde liegende Trend der Konvergenz hält an. Das liegt einerseits daran, dass die Region fast ein halbes Jahrhundert an kommunistischer Misswirtschaft aufholen muss, und andererseits daran, dass während dieser Zeit kein nennenswertes Bankgeschäft stattgefunden hat. Mit Ausnahme von Einlagen waren moderne Bankdienstleistungen in diesen Län-

dern auch noch einige Jahre nach dem Ende des Kommunismus weitgehend unbekannt. Auf der Kreditseite lag das zum einen an den hohen nominellen wie realen Zinsen, zum anderen erlaubten die verfügbaren Einkommen keine weitreichende Kreditvergabe an Haushalte. Außerdem fehlte aufgrund des hohen Staatsanteils ein gesundes Wettbewerbsumfeld. All das hat sich geändert. Die verfügbaren Einkommen sind dank wachsender Wirtschaftsleistung kräftig gestiegen. Die meisten ehemals staatlichen Banken wurden an strategische Investoren verkauft, die für Produktinnovationen und Wettbewerb gesorgt haben. Das Wirtschaftswachstum, das als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise in einigen Ländern Zentral- und Osteuropas vorübergehend deutlich zurückging, hat sich wieder erholt. Trotz solcher Abschwächungen und möglicher temporärer negativer Auswirkungen auf die Bankenmärkte in Zentral- und Osteuropa werden diese Faktoren auch die zukünftige Entwicklung bestimmen.

Zusätzlich sind die meisten Länder Zentral- und Osteuropas mit zumindest vergleichbaren Humanressourcen wie westeuropäische Staaten ausgestattet, haben aber gleichzeitig nicht mit auf lange Sicht unfinanzierbaren Kosten des westlichen Sozialstaats zu kämpfen und verfügen über erheblich flexiblere Arbeitsmärkte. Abgerundet werden diese Vorteile durch eine im Schnitt sehr wettbewerbsfähige Exportindustrie, die – in Relation zur Produktivität – von niedrigen Lohnkosten sowie investitionsfreundlichen Steuer- und Sozialsystemen profitiert.

Kundenkredite/Kopf in CEE (2022) in EUR Tsd



Quelle: Lokale Zentralbanken, Erste Group

Ein Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldung in Zentral- und Osteuropa und entwickelten Märkten zeigt den enormen Abstand, der sogar noch heute zwischen diesen Märkten besteht. Länder wie Tschechien und die Slowakei sind ebenso wie Kroatien und Ungarn noch Jahre davon entfernt, bei den Krediten je Einwohner ein mit Österreich oder Westeuropa vergleichbares Niveau zu erreichen; auch auf relativer Basis sind diese Länder weit vom westlichen Verschuldungsniveau entfernt. Der Kontrast zu Serbien oder Rumänien ist noch ausgeprägter: Das Niveau der privaten Verschuldung, und vor allem jenes der Haushalte, ist im Vergleich zu entwickelten Volkswirtschaften erheblich geringer.

Obwohl die Entwicklungen der letzten Jahre wahrscheinlich zu einer Neubeurteilung bezüglich akzeptabler Verschuldungsgrade und nur zu einem schrittweisen Anstieg in der Kreditvergabe in Zentral- und Osteuropa führen werden, sind wir weiterhin davon überzeugt, dass die Kreditausweitung, einhergehend mit dem Wirtschaftswachstum in der Region, einem langfristigen Wachstumstrend unterliegt und kein kurzfristiger Prozess ist, der seinen Höhepunkt bereits überschritten hat.

Es ist daher zu erwarten, dass die Länder im östlichen Teil der Europäischen Union in den nächsten 15 bis 20 Jahren deutlich schneller wachsen werden als die Länder Westeuropas, auch wenn auf diesem langfristigen Wachstumspfad Zeiten der Expansion mit wirtschaftlicher Stagnation oder sogar Rückschlägen abwechseln könnten.

RELEVANTE UND GLAUBWÜRDIGE MARKE

Vor etwas mehr als 200 Jahren schrieben unsere Gründungsväter: „Kein Alter, kein Geschlecht, kein Stand, keine Nation ist von den Vorteilen ausgeschlossen, welche eine Sparkasse jedem Einlegenden bietet.“ Mit diesem für die damalige Zeit revolutionären Gründungsauftrag hat die Erste österreichische Spar-Casse in unserer Region wesentlich zur Verbreitung des Finanzwesens für alle Bevölkerungsschichten beigetragen.

Die Erste Group wurde gegründet, um allen Menschen Zugang zu Finanzdienstleistungen zu ermöglichen, und hat sich zu einer Institution entwickelt, die den Wohlstand und die Zukunft einer Region mit beeinflusst. Heute zählen wir in Zentral- und Osteuropa zu den größten Bankengruppen und Arbeitgebern. Das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde und wird, wurzelt in diesem gelebten Gründungsauftrag.

Eine Marke ist ein beständiges Versprechen. Sie ist mehr als ein Logo – sie steht für die Vorstellungen, die Menschen haben, wenn sie an ein Unternehmen, dessen Produkte und Dienstleistungen denken oder davon hören. Marken erfüllen die wichtige Funktion der Identifizierung und Differenzierung, die wiederum entscheidet, ob eine Kundin oder ein Kunde eine Marke gegenüber einer anderen bevorzugt. Letzten Endes profitieren Unternehmen mit starken Marken von der emotionellen Beziehung, die sie zu ihren Kund:innen haben. Nur einige wenige Unternehmen wurden bereits mit dem Anspruch gegründet, mehr zu leisten, als einfach nur Gewinn zu machen. Wir zählen zu diesem kleinen Kreis und profitieren von der großen Bekanntheit unserer Marke und unserer Glaubwürdigkeit.

In den letzten Jahren hat in unserer Markenkommunikation ein Wandel von der Kategorie- und Produktorientierung hin zu einer Zweckorientierung stattgefunden. In diesem Sinne haben wir eine Grundsatzerklärung gruppenweit als Hauptelement unserer Markenkommunikation etabliert: „Unsere Region braucht Menschen, die an sich glauben, und eine Bank, die an sie glaubt.“ Vor über 200 Jahren begann eine Erfolgsgeschichte, die bis heute anhält.

Die Sparkassen wurden aus dieser Haltung des persönlichen Zutrauens und des Glaubens an Ideen, Zukunftspläne, Fähigkeiten und Potenziale von Menschen gegründet. Ob im eigenen Leben, in der Start-up-Gründung oder im Traditionsunternehmen, in Wirtschaft und Gesellschaft: Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft, der Glaube an sich und andere, der Glaube an Ideen und unternehmerische Gestaltungskraft sind Grundvoraussetzungen für persönliches Wachstum und gesellschaftlichen Wohlstand.

Deshalb stehen am Beginn der Beziehung zu unseren Kund:innen nicht Produkte und Services. Am Beginn stehen Ideen, Ziele, Bedürfnisse, Träume und Pläne. Am Beginn stehen Menschen, die daran glauben, Wohlstand schaffen und Zukunft gestalten zu können. Die Zukunft wird von Menschen gemacht, die an sich und ihre Ideen – ihre Vorstellungen von der Zukunft – glauben.

„Unsere Region braucht Menschen, die an sich glauben. Und eine Bank, die an sie glaubt.“ Dieser zentrale Satz drückt unsere seit über 200 Jahren tief verwurzelte Haltung aus. #glaubandich ist weit mehr als ein Werbeslogan. Es ist die Ermutigung von Menschen, ihren Wünschen nachzugehen, etwas zu schaffen, und es ist unser Versprechen, sie dabei zu unterstützen.

Geschäftsüberblick

ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS

GuV-Zahlen: 2022 verglichen mit 2021, Bilanzzahlen: 31. Dezember 2022 verglichen mit 31. Dezember 2021

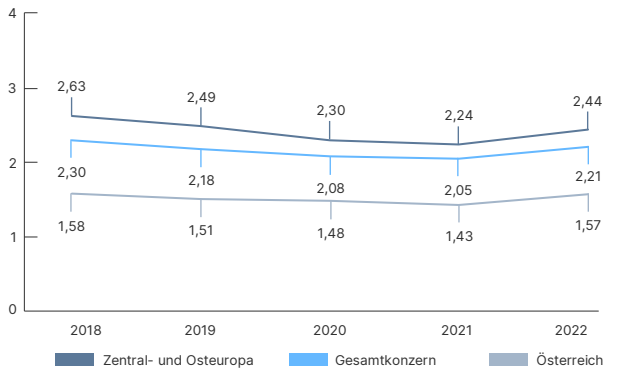
Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	4.975,7	5.950,6	19,6%
Provisionsüberschuss	2.303,7	2.452,4	6,5%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	231,8	-47,3	n/v
Betriebserträge	7.742,0	8.570,6	10,7%
Betriebsaufwendungen	-4.306,5	-4.574,9	6,2%
Betriebsergebnis	**3.435,5**	**3.995,8**	**16,3%**
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-158,8	-299,5	88,6%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-310,5	-398,5	28,3%
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-73,5	-187,1	>100,0%
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**2.933,4**	**3.222,4**	**9,9%**
Steuern vom Einkommen	-525,2	-556,1	5,9%
Periodenergebnis	**2.408,1**	**2.666,3**	**10,7%**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	484,8	501,6	3,5%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	**1.923,4**	**2.164,7**	**12,5%**

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss erhöhte sich sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft signifikant. Der Anstieg des Zinsüberschusses bei Privatkunden ist auf ein höheres Zinsniveau in Tschechien, Ungarn, Rumänien, Österreich und der Slowakei sowie größere Kreditvolumina – insbesondere bei Wohnbaukrediten in Tschechien, der Slowakei und Österreich – zurückzuführen. Im Firmenkundengeschäft führten anhaltendes Kreditwachstum in allen Märkten sowie höhere Zinsen zu deutlichen Anstiegen – insbesondere in Tschechien, Ungarn und Rumänien. Das Kapitalmarktgeschäft verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Anstieg. Dieser ist eine Folge höherer Zinsniveaus, günstiger Marktpositionen in Zinsderivaten und größerer Volumina bei Geldmarktplatzierungen.

Zinsspanne in %

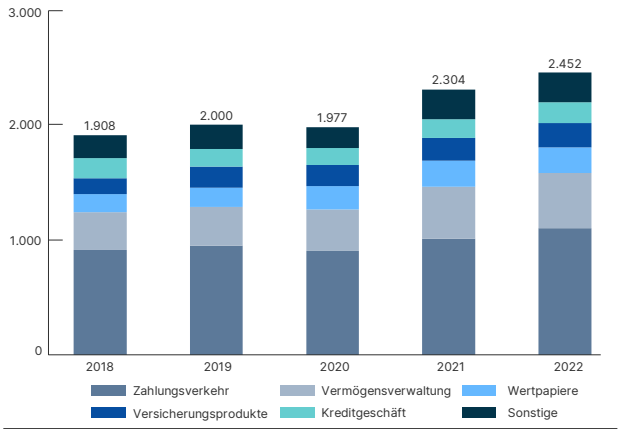


Trotz bilanzieller Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von TLTRO III in Höhe von EUR -123,2 Mio (EUR +93,0 Mio) stieg der Zinsüberschuss auch in Österreich und in der Slowakei. Die Zinsspanne (annualisierte Summe von Zinsüberschuss, Dividendeneinkommen und Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen, dividiert durch durchschnittliche zinstragende Aktiva) lag bei 2,21% (2,05%).

Provisionsüberschuss

Zuwächse wurden in allen Kernmärkten und in fast allen Provisionskategorien erzielt. Die markantesten Anstiege gab es in allen Märkten bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie der Vermögensverwaltung vor allem in Österreich und Tschechien. Bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen waren die Anstiege sowohl auf eine höhere Anzahl an Transaktionen als auch auf Preiserhöhungen zurückzuführen.

Struktur/Entwicklung Provisionsüberschuss in EUR Mio



Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Sowohl das Handelsergebnis als auch die Zeile Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Fair Value Ergebnis) werden maßgeblich durch die Bewertung eigener verbriefter Verbindlichkeiten zum Fair Value beeinflusst. Die Bewertung der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten eigenen verbrieften Verbindlichkeiten wird im Fair Value Ergebnis abgebildet, während die Bewertung der korrespondierenden Absicherungsgeschäfte im Handelsergebnis erfasst wird.

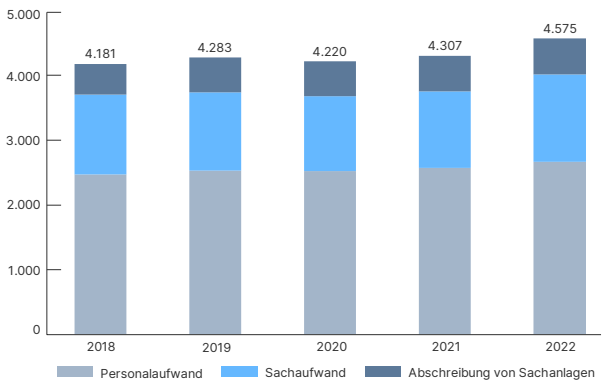
Das Handelsergebnis drehte sich aufgrund von Bewertungseffekten infolge der Marktzinsentwicklung im Derivativgeschäft auf EUR 778,6 Mio (EUR 58,6 Mio). Die Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten entwickelten sich gegenläufig und erhöhten sich auf EUR 731,3 Mio (EUR 173,2 Mio). Verlusten aus der Bewertung des Wertpapierportfolios in Österreich (im Segment Sparkassen) und dem Kreditportfolio im Fair Value-Bestand in Ungarn standen, bedingt durch den Anstieg der langfristigen Zinsen, deutlich höhere Erträge aus der Bewertung eigener verbriefter Verbindlichkeiten gegenüber.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Personalaufwand	2.578,1	2.668,0	3,5%
Sachaufwand	1.180,3	1.356,2	14,9%
Abschreibung und Amortisation	548,0	550,7	0,5%
Verwaltungsaufwand	**4.306,5**	**4.574,9**	**6,2%**

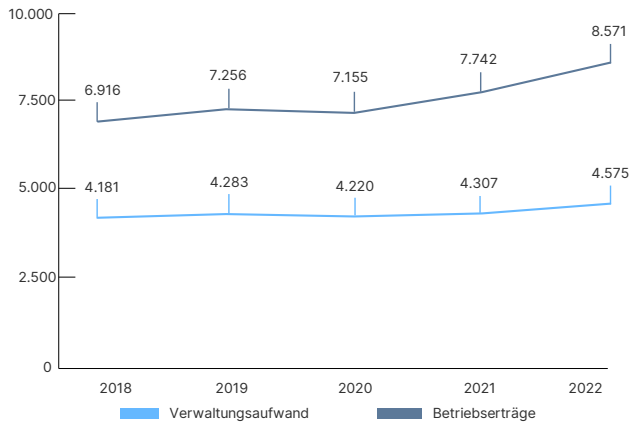
Der **Personalaufwand** erhöhte sich besonders deutlich in Tschechien, aber auch in Rumänien und Kroatien. Beim **Sachaufwand** gab es Anstiege in allen Kostenkategorien. Neben deutlich gestiegenen IT-Aufwendungen in Österreich im Zuge der fortschreitenden Digitalisierungsbestrebungen erhöhte sich der Raumaufwand, getrieben durch signifikant höhere Energiekosten, in allen Kernmärkten. Die Beiträge in Einlagensicherungssysteme stiegen auf EUR 142,9 Mio (EUR 122,4 Mio). In Ungarn stiegen die Aufwendungen auf EUR 18,2 Mio (EUR 7,1 Mio), vor allem wegen eines Einlagensicherungsfalls (Sberbank Europe AG). In Rumänien erhöhten sich die Aufwendungen für die Beitragszahlungen auf EUR 9,3 Mio (EUR 3,4 Mio), in Kroatien auf EUR 7,5 Mio (EUR 1,9 Mio). In Österreich gingen sie auf EUR 79,7 Mio (EUR 85,5 Mio) zurück.

Struktur/Entwicklung Verwaltungsaufwand in EUR Mio



Die **Kosten-Ertrags-Relation** verbesserte sich signifikant auf 53,4% (55,6%).

Betriebserträge und Verwaltungsaufwand in EUR Mio



Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Die Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten beliefen sich auf EUR 75,3 Mio (EUR 32,8 Mio). Darin sind vor allem negative Ergebnisse aus dem Verkauf von Wertpapieren in Tschechien enthalten.

Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten

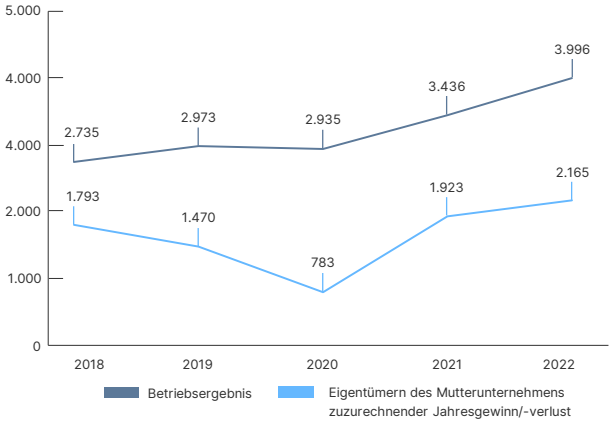
Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten belief sich auf EUR -299,5 Mio (EUR -158,8 Mio). Die Nettodotierungen von Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen erhöhten sich insbesondere durch Dotierungen in Österreich auf EUR 336,4 Mio (EUR 119,1 Mio). Positiv wirkten sich unverändert hohe Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen in allen Segmenten insbesondere in Tschechien, Österreich und Kroatien in Höhe von EUR 82,1 (EUR 90,8 Mio) aus. Die Nettodotierungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien gingen auf EUR 27,6 Mio (EUR 104,8 Mio) zurück. Zuführungen zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken waren maßgeblich durch die Aktualisierung der zukunftsgerichteten makroökonomischen Annahmen (FLIs) sowie die Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis für zyklische Industrien und energieintensive Sektoren bedingt. Insgesamt bestanden per Ende Dezember 2022 krisenbezogene Kreditrisikovorsorgen von EUR 928 Mio.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der sonstige betriebliche Erfolg wird maßgeblich von den Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft beeinflusst. Diese stiegen auf EUR 187,1 Mio (EUR 73,5 Mio). Die Belastung der österreichischen Gesellschaften erhöhte sich auf EUR 63,0 Mio (EUR 10,5 Mio). Dieser Anstieg ist zur Hälfte auf einen Einmaleffekt im Jahr 2022 zurückzuführen. Die reguläre ungarische Bankensteuer stieg geringfügig auf EUR 15,1 Mio (EUR 15,0 Mio). Zusammen mit der Finanztransaktionssteuer in Höhe von EUR 59,1 Mio (EUR 47,9 Mio) und einer erstmalig zu entrichtenden, von den Nettoerlösen des Vorjahres abhängigen Sondersteuer in Höhe von EUR 49,9 Mio resultierten in Ungarn Bankenabgaben von insgesamt EUR 124,1 Mio (EUR 63,0 Mio).

Der Saldo aus Zuführungen/Auflösungen für sonstige Rückstellungen verbesserte sich auf EUR 46,3 Mio (EUR 5,1 Mio). Rechtsrisiken im Zusammenhang mit der rumänischen Bausparkasse verursachten Aufwendungen in Höhe von EUR 46,9 Mio, zusätzlich wurde im Zuge der Held for Sale-Klassifizierung einer rumänischen Tochtergesellschaft eine Rückstellung in Höhe von EUR 20,1 Mio gebildet. Diese negativen Effekte in Rumänien wurden durch Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von EUR 54,3 Mio im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten zu Konsumentenschutzklagen teilweise kompensiert. Darüber hinaus sind im sonstigen betrieblichen Erfolg die jährlichen Beiträge in Abwicklungsfonds von EUR 139,1 Mio (EUR 108,6 Mio) verbucht. Anstiege waren vor allem in Österreich auf EUR 73,9 Mio (EUR 51,5 Mio) und in Tschechien auf EUR 39,2 Mio (EUR 31,9 Mio) zu verzeichnen.

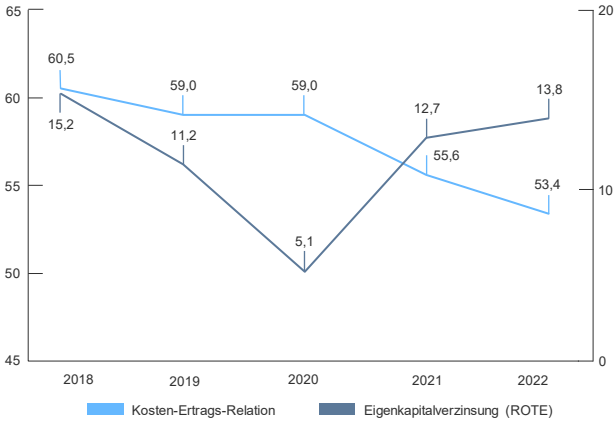
Betriebsergebnis und Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust in EUR Mio



Das **Cash-Ergebnis je Aktie** belief sich 2022 auf EUR 4,85 (EUR 4,18). Das **Ergebnis je Aktie** beträgt EUR 4,83 (EUR 4,17).

Die **Cash-Eigenkapitalverzinsung**, d.h. die Eigenkapitalverzinsung bereinigt um nicht auszahlungswirksame Positionen wie Firmenwertabschreibungen und die lineare Abschreibung für den Kundenstock, lag bei 12,7% (**Eigenkapitalverzinsung**: 12,6%) nach 11,7% (Eigenkapitalverzinsung: 11,6%) im Vorjahr.

Ergebniskennzahlen in %



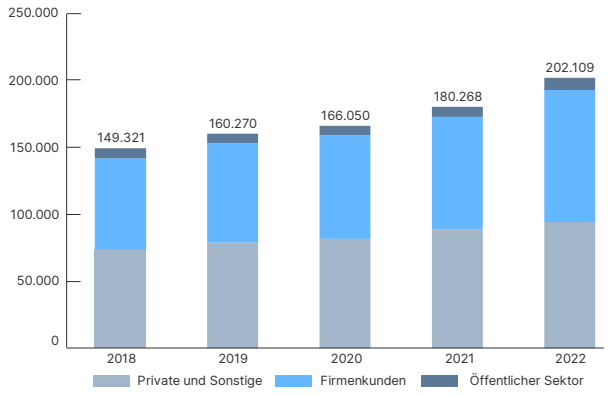
Bilanz

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22	Änderung
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben	45.495	35.685	-21,6%
Handels- & Finanzanlagen	53.211	59.833	12,4%
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	21.001	18.435	-12,2%
Kredite und Darlehen an Kunden	180.268	202.109	12,1%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.362	1.347	-1,1%
Andere Aktiva	6.090	6.456	6,0%
Summe der Vermögenswerte	**307.428**	**323.865**	**5,3%**
Passiva und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	2.474	3.264	31,9%
Einlagen von Kreditinstituten	31.886	28.821	-9,6%
Einlagen von Kunden	210.523	223.973	6,4%
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.130	35.904	11,7%
Andere Passiva	6.902	6.599	-4,4%
Gesamtes Eigenkapital	23.513	25.305	7,6%
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	**307.428**	**323.865**	**5,3%**

Kassenbestand und Guthaben gingen – wesentlich bedingt durch vorzeitige Rückzahlungen von TLTRO III-Mitteln – auf EUR 35,7 Mrd (EUR 45,5 Mrd) zurück. Die **Handels- und Finanzanlagen** in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte stiegen auf EUR 59,8 Mrd (EUR 53,2 Mrd).

Kredite an Banken (netto), die nicht täglich fällige Sichteinlagen inkludieren, verringerten sich auf insgesamt EUR 18,4 Mrd (EUR 21,0 Mrd). Die **Kundenkredite (netto)** stiegen – vor allem in Österreich und in Tschechien – auf EUR 202,1 Mrd (EUR 180,3 Mrd).

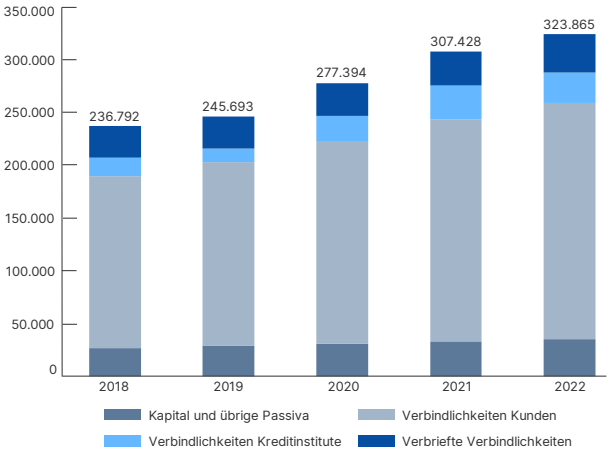
Struktur/Entwicklung Forderungen an Kunden in EUR Mio



Wertberichtigungen für Kundenkredite lagen bei EUR 4,0 Mrd (EUR 3,9 Mrd). Die **NPL-Quote**, das Verhältnis der notleidenden Kredite zu den Bruttokundenkrediten, verbesserte sich auf 2,0% (2,4%), die **Deckung der notleidenden Kredite durch Risikovorsorgen** (basierend auf Bruttokundenkrediten) stieg auf 94,6% (90,9%).

Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading erhöhten sich auf EUR 3,3 Mrd (EUR 2,5 Mrd). Der Rückgang der **Bankeinlagen** auf EUR 28,9 Mrd (EUR 31,9 Mrd) ist insbesondere bedingt durch die vorzeitige Rückführung von TLTRO III-Verbindlichkeiten; deren Buchwert belief sich zum Jahresende auf EUR 15,6 Mrd (EUR 20,9 Mrd). Die **Kundeneinlagen** stiegen insbesondere aufgrund von starken Zuwächsen bei Termineinlagen auf EUR 224,0 Mrd (EUR 210,5 Mrd).

Bilanzstruktur/Bilanzpassiva in EUR Mio

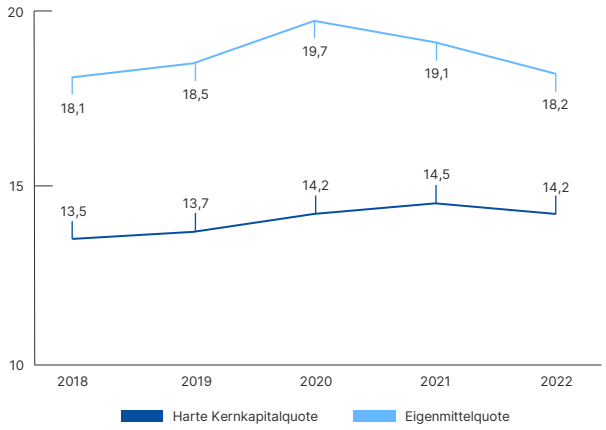


Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** lag damit bei 90,2% (85,6%). Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen auf EUR 35,9 Mrd (EUR 32,1 Mrd). Andere Passiva beliefen sich auf EUR 6,6 Mrd (EUR 6,9 Mrd).

Die **Bilanzsumme** stieg auf EUR 323,9 Mrd (EUR 307,4 Mrd). Das gesamte **bilanzielle Eigenkapital** erhöhte sich auf EUR 25,3 Mrd (EUR 23,5 Mrd). Darin ist Zusätzliches Kernkapital (AT1, Additional Tier 1) im Ausmaß von insgesamt EUR 2,2 Mrd aus vier Emissionen (April 2017, März 2019, Jänner 2020 und November 2020) inkludiert. Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter stiegen das **Harte Kernkapital** (CET1, CRR final) auf EUR 20,4 Mrd (EUR 18,8 Mrd) und die gesamten **regulatorischen Ei-**

genmittel (CRR final) auf EUR 26,2 Mrd (EUR 24,8 Mrd). Der Gesamtrisikobetrag – die gesamten **risikogewichteten Aktiva** (RWA) aus Kredit-, Markt- und operationellem Risiko (CRR final) – stieg auf EUR 143,9 Mrd (EUR 129,6 Mrd).

Eigenmittel- und Harte Kernkapitalquote in %



Die **Eigenmittelquote** – gesamte Eigenmittel in Prozent des Gesamtrisikos (CRR final) – ging auf 18,2% (19,1%) zurück, blieb jedoch deutlich über dem gesetzlichen Mindesterfordernis. Die **Kernkapitalquote** belief sich auf 15,8% (16,2%), die **Harte Kernkapitalquote** auf 14,2% (14,5%), beide CRR final.

AUSBLICK

Für 2023 hat sich die Erste Group das Ziel gesetzt, eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von 13 bis 15% zu erwirtschaften. Zur Erreichung dieses Ziels werden vor allem vier Faktoren beitragen: Erstens, positives Wirtschaftswachstum in allen Kernmärkten (Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien) trotz beträchtlicher geopolitischer und politischer Risiken, die, sollten sie schlagend werden, wohl negative Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung haben würden; zweitens, ein Zinsumfeld mit weitgehend stabilen Zentralbankleitzinsen in Ländern wie Tschechien, Rumänien und Ungarn sowie entsprechend den Markterwartungen (per Mitte Februar 2023) steigenden Zinsen im Euroraum; drittens, ein Risikoumfeld, das wie schon im Jahr 2022 weiterhin von geringen Kreditausfällen geprägt ist, und schließlich die Fähigkeit der Erste Group, ihr digitales Angebot laufend durch Innovationen zu modernisieren und erfolgreich auszubauen. Werden diese Bedingungen erfüllt, sollten sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbessern. Damit wäre die Erste Group auf einem guten Weg, die angestrebte Kosten-Ertrags-Relation von rund 52% bis 2024 zu erreichen.

Ökonomen gehen derzeit (per Mitte Februar 2023) davon aus, dass die Kernmärkte der Erste Group 2023 in der Lage sein werden, eine Rezession zu vermeiden und sogar ein reales BIP-Wachstum in einer Größenordnung von null bis 3% zu verzeichnen. Der Inflationsdruck sollte nach der 2022 aufgrund außerordentlich hoher Energiepreise zweistelligen Teuerung 2023 nachlassen. Anhaltend niedrige Arbeitslosenraten sollten die Wirtschaftsleistung in allen Märkten der Erste Group stützen. Die Leistungsbilanzsalden, die 2022 wegen außerordentlich hoher Energiepreise stark unter Druck gerieten, sollten sich 2023 dank eines Rückganges der Energiepreise wieder erholen. Auch die Fiskallage sollte sich nach den im Jahr 2022 verzeichneten deutlichen Haushaltsdefiziten wieder verbessern. Die Staatsverschuldung sollte in allen Kernmärkten der Erste Group weitgehend stabil und damit wesentlich unter dem Durchschnitt der Eurozone bleiben.

Vor diesem Hintergrund erwartet die Erste Group ein Nettokreditwachstum im mittleren einstelligen Bereich. Dazu sollte sowohl das Retail- als auch das Firmenkundengeschäft in allen Märkten der Erste Group beitragen; insgesamt plant die Erste Group, in allen Märkten im Rahmen des Gesamtmarktes zu wachsen. Das Kreditwachstum sollte zusammen mit einem günstigen Einfluss des Zinsumfeldes – wie oben beschrieben – zu einer Steigerung des Zinsüberschusses von rund 10% führen. Bei der zweiten wichtigen Einnahmenkomponente – dem Provisionsüberschuss – wird ein Anstieg im mittleren einstelligen Bereich erwartet. Wie schon 2022, sollten wieder Wachstumsimpulse vom Zahlungsverkehr und von der Versicherungsvermittlung ausgehen, während zusätzliche positive Beiträge aus dem Asset Management und dem Wertpapiergeschäft von einem konstruktiven Kapitalmarktumfeld abhängig sind. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis, das 2022 deutlich durch negative Bewertungseffekte aufgrund stark steigender Zinsen vor allem in der CEE-Region, aber auch in der Eurozone belastet wurde, sollte sich 2023 aufgrund geringerer Zinsanstiege in der Eurozone wieder normalisieren. Dies wird allerdings ganz erheblich vom tatsächlichen Zinsumfeld abhängig sein. Die übrigen Einkommenskomponenten sollten im Großen und Ganzen stabil bleiben. Insgesamt wird für 2023 ein Anstieg der Betriebserträge erwartet. Die Betriebsaufwendungen sollten sich um 7 bis 8% und damit weniger stark als die Betriebserträge erhöhen, allerdings wird dies auch von der Währungsentwicklung in der CEE-Region abhängig sein. Damit wird gegenüber 2022 eine weitere Verbesserung der Kosten-Ertrags-Relation erwartet.

Auf Grundlage der oben beschriebenen guten Konjunkturaussichten sollten die Risikokosten 2023 auf niedrigem Niveau bleiben. Zwar sind genaue Prognosen angesichts der gegenwärtig niedrigen Risikokostenniveaus schwierig, doch geht die Erste Group davon aus, dass sich die Risikokosten 2023 unter 35 Basispunkten der durchschnittlichen Bruttokundenkredite bewegen werden.

Für den sonstigen betrieblichen Erfolg wird, solange keine signifikanten Sondereffekte eintreten, eine weitgehend unveränderte Entwicklung prognostiziert. Der Gruppensteuersatz wird bei unter 20% erwartet, während das Minderheitenergebnis ähnlich wie 2022 ausfallen sollte. Insgesamt strebt die Erste

Group somit eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von 13 bis 15% an. Die CET1-Quote der Erste Group sollte hoch bleiben. Der Vorstand der Erste Group wird der Hauptversammlung im Jahr 2023 daher vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2022 eine Dividende von EUR 1,90 je Aktie auszuschütten. Zusätzlich strebt die Erste Group 2023 vorbehaltlich der erforderlichen regulatorischen Genehmigung einen Aktienrückkauf mit einem Volumen von bis zu EUR 300 Mio an.

Risikofaktoren für die Prognose inkludieren (geo-)politische und volkswirtschaftliche (etwa auch Auswirkungen von Geld- und Fiskalpolitik) Entwicklungen, regulatorische Maßnahmen sowie globale Gesundheitsrisiken und Änderungen im Wettbewerbsumfeld. Die Entwicklung des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine hat keine unmittelbare direkte Auswirkung auf die Erste Group, da sie in keinem der Staaten mit lokalen Gesellschaften präsent ist. Indirekte Folgen, wie etwa Volatilität an den Finanzmärkten, Auswirkungen von Sanktionen oder der Eintritt von Einlagensicherungs- oder Abwicklungsfällen, können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Die Erste Group ist zudem nichtfinanziellen und rechtlichen Risiken ausgesetzt, die unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld schlagend werden können. Eine schlechter als erwartete Wirtschaftsentwicklung kann auch eine Goodwill-Abschreibung erforderlich machen.

Entwicklung in den Kernmärkten

Dieses Kapitel bietet eine Übersicht der Entwicklungen in unseren sieben Kernmärkten (nach Segmenten). Neben Beschreibungen des wirtschaftlichen Umfeldes werden aktuelle Geschehnisse auf den jeweiligen Märkten zusammengefasst. Interviews mit den Vorstandsvorsitzenden der lokalen Tochterbanken sowie Mitgliedern des Vorstands der Holding geben zusätzliche Einblicke in das jeweilige Geschäftsumfeld.

Ergänzend werden das Finanzergebnis und das Kreditrisiko beschrieben. Weitere Details sind im Konzernabschluss in Note 1 enthalten. Zusätzliche Informationen sind im Excel-Format unter www.erstegroup.com/de/investoren/berichte/finanzberichte verfügbar.

Betriebserträge setzen sich aus dem Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, den Gewinnen/Verlusten von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, den Dividendenerträgen, dem Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen sowie Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen zusammen. Die drei zuletzt aufgelisteten Komponenten sind in den Tabellen dieses Kapitels nicht ausgewiesen. Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sind in einem Posten – Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten FVPL – zusammengefasst. Betriebsaufwendungen entsprechen dem Posten Verwaltungsaufwand. Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Die Risikovorsorgen für Kredite und Forderungen sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien sind im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten enthalten. Im sonstigen Ergebnis zusammengefasst sind der sonstige betriebliche Erfolg und die Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, nicht zum Fair Value bilanziert (netto). Die Kosten-Ertrags-Relation stellt das Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen dar. Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital errechnet sich aus dem Periodenergebnis nach Steuern/vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital.

Österreich

Wirtschaftliches Umfeld

Österreich verfügt über eine stark diversifizierte, offene und hoch entwickelte Wirtschaft, eine Industrie mit hoher Wertschöpfung, gut ausgebildete Arbeitskräfte und einen starken Fremdenverkehrs- und Dienstleistungssektor. Die Wirtschaft des Landes entwickelte sich 2022 gut. Das Wirtschaftswachstum, das in der ersten Jahreshälfte deutlich stärker ausfiel, wurde von nahezu allen Wirtschaftssektoren gestützt, insbesondere jedoch dem Hotel- und Gastgewerbe, dem Verkehr, Dienstleistungen und der Sachgütererzeugung. Die meisten Wirtschaftssektoren erreichten ihr Vorpandemieniveau oder konnten dieses sogar übertreffen. Der Handel leistete zu diesem Wachstum einen wesentlichen positiven Nettobeitrag. Die Ausfuhren machten 45% des BIP aus und profitierten von der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem Schweizer Franken. Die Erholung der hoch entwickelten österreichischen Tourismusbranche setzte sich mit der deutlichen Lockerung der Reisebeschränkungen im Jahresverlauf weiter fort. Der Privatkonsum blieb im ersten Halbjahr hoch, schwächte sich aufgrund der hohen Inflation und deren Auswirkungen auf die verfügbaren Einkommen im dritten und vierten Quartal jedoch ab. Auch die Investitionstätigkeit litt unter der hohen Inflation und den teilweise noch anhaltenden Lieferkettenproblemen. Der österreichische Arbeitsmarkt blieb robust, die Arbeitslosenquote sank auf 4,8%. Insgesamt wuchs das reale BIP um 4,7%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 51.300.

Die Lage der österreichischen Staatsfinanzen verbesserte sich, das gesamtstaatliche Defizit verringerte sich auf 3,5% des BIP. Die Staatseinnahmen wurden durch ein höheres Steueraufkommen positiv beeinflusst, bei den Ausgaben wirkte sich der Rückgang der im Zusammenhang mit Covid-19 gewährten staatlichen Unterstützungsmaßnahmen günstig aus. Während die meisten Covid-Maßnahmen ausliefen, leistete die Regierung Hilfestellungen zur Abmilderung der Auswirkungen der stark anziehenden Inflation. Die Maßnahmen umfassten Zuschüsse zu Familienbeihilfen, Steuererleichterungen und Einmalzahlungen wie einen Klimabonus. Allein die Maßnahmen gegen die Inflation und die auf das Klima bezogenen Maßnahmen beliefen sich 2022 auf mehr als EUR 4 Mrd. Die Staatsverschuldungsquote gemessen in Prozent des BIP verringerte sich auf 78,3%.

Der steile Anstieg der Energiepreise, insbesondere bei Erdgas und Elektrizität, führte in Österreich zu der seit Jahrzehnten höchsten Inflation. Die Inflation erreichte im Oktober mit 11,0% ihren Höhepunkt und betrug 2022 im Durchschnitt 8,6%. Die Kerninflation – die Preisentwicklung ohne Nahrungsmittel- und Energiepreise – belief sich auf 5,1%. Der erkennbare Abwärtstrend bei Gas- und Ölpreisen sowie der sehr hohe Füllstand der österreichischen Gasspeicher und die Einführung von Preisdeckeln dämpfte die Teuerung in den letzten Monaten des Jahres. Die österreichische Geldpolitik wird von der EZB bestimmt, die ihren Leitzins im zweiten Halbjahr 2022 um 250 Basispunkte anhob. Darüber hinaus änderte die EZB die Bedingungen ihrer gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO) und begann mit der Reduzierung ihrer Wertpapierkäufe, womit sie angesichts des Inflationsdrucks ihre konjunkturbelebenden Maßnahmen beendete.

Die drei großen Ratingagenturen bestätigten 2022 ihre Ratings der langfristigen Staatsschulden Österreichs. Fitch und Standard & Poor's stuften die Republik Österreich erneut mit AA+ ein, änderten den Ausblick aber von stabil auf negativ. Der schwächere Ausblick wurde von den Ratingagenturen mit der hohen Inflation begründet. Moody's bewertete Österreich nach wie vor mit Aa1 bei stabilem Ausblick.

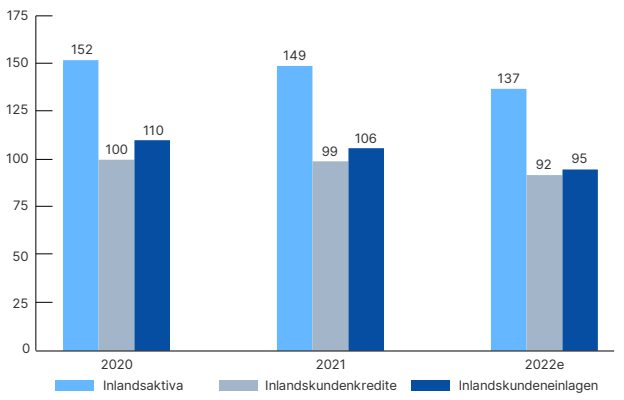
Wirtschaftsindikatoren Österreich	2019	2020	2021	2022e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	8,9	8,9	9,0	9,1
BIP (nominell, EUR Mrd)	397,5	379,3	406,1	461,8
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	44,8	42,5	45,4	51,3
Reales BIP Wachstum	1,5	-6,7	4,6	4,7
Privater Konsum - Wachstum	0,7	-8,5	3,6	4,3
Exporte (Anteil am BIP)	42,7	40,5	42,6	44,4
Importe (Anteil am BIP)	44,5	42,9	46,8	46,3
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	4,8	6,1	6,2	4,8
Inflationsrate (Durchschnitt)	1,5	1,4	2,8	8,6
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	-0,4	-0,4	-0,6	0,4
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	2,1	1,9	0,4	0,5
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	0,6	-8,0	-5,9	-3,5

Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Der sehr wettbewerbsintensive österreichische Bankenmarkt hat sich gut entwickelt und die Volkswirtschaft weiterhin wesentlich unterstützt. Vor der erwarteten Anhebung der Zinsen blieb die Kreditvergabe sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft auf hohem Niveau. 2022 stiegen die Kredite an Haushalte aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach Wohnbaukrediten um 8,3%, während das Volumen der Konsumkredite relativ verhalten blieb. Der Anteil variabel verzinster Kredite ging weiter zurück. Parallel zur Nachfrage nach Wohnbaukrediten stiegen die Wohnimmobilienpreise, insbesondere in der ersten Jahreshälfte. Dieser Trend schwächte sich nach der Anhebung der Leitzinsen durch die EZB ab. Die Nachfrage nach Firmenkrediten wurde hauptsächlich durch den Finanzierungsbedarf für Lagerbestände und Betriebsmittel getrieben, wobei das Wachstum in der ersten Jahreshälfte kräftiger ausfiel. Insgesamt stiegen die Firmenkredite um 8,8%. Mit 1,4% erhöhten sich die Kundeneinlagen deutlich weniger stark als die Kundenkredite. Zum Jahresende 2022 erhöhte sich das Kredit-Einlagen-Verhältnis im Bankensektor auf 96,4%.

Finanzintermediation – Österreich (in % des BIP)



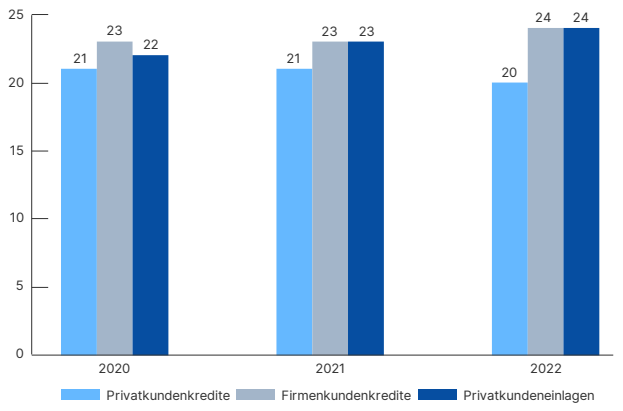
Quelle: Oesterreichische Nationalbank, Erste Group

Die von der Österreichischen Nationalbank jährlich veröffentlichten Stresstestergebnisse bestätigten erneut eine ausreichende Risikotragfähigkeit des österreichischen Bankensektors. Die Refinanzierungssituation und die Liquiditätsausstattung blieben robust. Die Österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) erließ eine neue Verordnung für nachhaltige Vergabestandards bei der Finanzierung von Wohnimmobilien. Die maximale Beleihungsquote beträgt nun 90%, die Schuldendienstquote maximal 40% und die maximale Laufzeit 35 Jahre. Ab August 2022 kamen diese neuen Vorgaben auf an Privathaushalte neu vergebene Hypotheken in Höhe von mehr als EUR 50.000 zur Anwendung und hatten deutlich negative Auswirkungen auf das Kreditgeschäft. Zusätzlich wurden der Systemrisikopuffer (SRB) und der Kapitalpuffer für sonstige systemrelevante Institute (OSII) ab Dezember 2022 um 50 Basispunkte angehoben.

Die Profitabilität des österreichischen Bankensektors hat sich weiter verstärkt. Die Betriebserträge – insbesondere der Zinsüberschuss – wurden durch höhere Zinsen und das Volumenwachstum gestützt. Der Provisionsüberschuss wuchs ebenfalls dynamisch. Steigende Personalkosten und Investitionen in IT belasteten die Entwicklung der Gesamtkosten. Digitale Finanzdienstleistungen und Finanzprodukte wurden laufend verbessert und die digitale Marktdurchdringung weiter erhöht. Die Kreditqualität war hoch, der Anteil notleidender Kredite lag zum Jahresende unter 2%. Die Risikovorsorgen waren auf niedrigem Niveau.

Nach starken Liquiditätsabflüssen im Februar 2022 beschloss die Einheitliche Abwicklungsbehörde (SRB) die Abwicklung der Sberbank Europe AG. Im Mai 2022 untersagte die FMA der österreichischen Tochtergesellschaft von Sberbank Europe AG die Fortführung der Geschäftstätigkeit. Eine Reihe von Kreditportfolios wurde an andere Banken verkauft. Nach der Abwicklung des Unternehmens stiegen die Beiträge zum Einlagensicherungsfonds im ersten Quartal 2022 vorübergehend. Die österreichischen Banken zahlten weiterhin Bankensteuer.

Marktanteile – Österreich (in %)



Quelle: Oesterreichische Nationalbank, Erste Group

Die Erste Bank Oesterreich und die Sparkassen konnten ihre gemeinsamen Marktanteile sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft behaupten. Basierend auf ihrem ausgewogenen Geschäftsmodell, lagen diese zwischen 20% und 24%. Die Marktanteile in der Vermögensverwaltung stiegen auf 28%. George, die auf dem Markt führende digitale Banking-Plattform der Erste Group, erfreut sich unverändert hoher Beliebtheit. 2022 stieg der Anzahl der Nutzer:innen von George um rund 200.000. Mit 2,3 Millionen Nutzer:innen und über 50 Millionen Logins pro Monat wird George in Österreich von mehr als einem Drittel der Online-Banking-Kund:innen verwendet.

ERSTE BANK OESTERREICH & TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Gerda Holzinger-Burgstaller, CEO der Erste Bank Oesterreich

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?
Das erste Halbjahr 2022 war wie die Vorjahre weiterhin von einer starken Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen und damit einhergehend einem intensiven Preiswettbewerb geprägt. Die deutliche Veränderung der makroökonomischen Rahmenbedingungen, die Anhebung der Leitzinsen durch die EZB, die stark gestiegene Inflation sowie die Änderung der regulatorischen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Immobilienfinanzierungen führten im zweiten Halbjahr allerdings zu einem deutlichen Nachfragerückgang nach privaten Wohnkrediten.

Das veränderte Umfeld spiegelt sich auch unmittelbar im Kundenverhalten wider: Während sich Veranlagungsprodukte wie Anleihen aufgrund der Zinsentwicklung einer deutlich höheren Nachfrage als in den Vorjahren erfreuen, nahm die Dynamik im Einlagenbereich aufgrund der gestiegenen Inflation im Laufe des Jahres ab.

Welche ESG-Themen waren für Sie besonders relevant?
Die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit sind unverändert Kernelemente unserer Strategie. Im Jahr 2022 lag der Fokus bei der ökologischen Nachhaltigkeit auf den Themen Dekarbonisierung unseres Finanzierungsportfolios, grüne Finanzierungen gemäß EU-Taxonomie sowie der Vorbereitung für unseren klimaneutralen Betrieb ab Ende des kommenden Jahres. Damit einhergehend haben wir klare CO_2-Reduktionsziele für unsere großen Immobilienportfolios – privat, gewerblich und gemeinnützig – festgelegt und erste konkrete Maßnahmen gesetzt.

Unseren Kund:innen bieten wir weiterhin eine breite Auswahl an grünen Anlageprodukten und erweitern stetig unser Beratungsangebot an nachhaltigen Finanzierungskonzepten. In der Interaktion mit unseren Firmenkunden ist ESG ein wesentlicher Kernaspekt: Neben spezifischer Beratung zur Unterstützung der nachhaltigen Transformation unserer Kund:innen runden branchenspezifische Round-Tables mit Expert:innen sowie fokussierte Produktangebote für aktuelle Schwerpunktthemen unser Serviceangebot ab. Im Zusammenhang mit der sozialen Nachhaltigkeit sind die Social Housing-Initiative sowie die Tätigkeiten der Zweite Wiener Vereins-Sparcasse zu unterstreichen.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?
Die finanzielle Gesundheit unserer Kund:innen bestimmt unser Handeln: Wir konnten unseren Beratungsansatz dahingehend weiter ausbauen und unser Produkt- und Serviceportfolio erweitern, um das gesunde Finanzleben unseren Kund:innen noch stärker in den Fokus der Kundenbetreuung zu stellen. Wir arbeiten laufend daran, für unsere Kund:innen Wege und Optionen aufzuzeigen, ihre finanzielle Gesundheit zu verfolgen und diese weiter zu verbessern. Dazu arbeiten wir begleitend an der Vermittlung von Finanzbildung für alle unsere Kundensegmente. Der konsequente Ausbau unserer Omni-Channel-Fähigkeit ermöglicht unseren Kund:innen eine einfache und effiziente Erfüllung ihrer „Daily Banking"-Bedürfnisse und schafft gleichzeitig die Möglichkeit für hochwertige Beratung bei komplexeren Finanzierungs- und Veranlagungsfragen.

Welche Erfolge und Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?
Wir freuen uns sehr, dass wir 100.000 Neukund:innen gewinnen konnten. Das bestätigt unsere Strategie sowie unser tägliches Handeln. Wir wollen auch weiterhin wachsen und mit der konsequenten Umsetzung unseres Markenversprechens und insbesondere der Themen finanzielle Gesundheit, Digitalisierung und Innovationsführerschaft die Bedürfnisse unsere Kund:innen adressieren und die Kundenzufriedenheit steigern.

Auf der Produktseite ist für 2022 beispielsweise die Implementierung unseres neuen Kreditkartenportfolios hervorzuheben. Während wir das Angebot und Kundenerlebnis stets erweitern, reduzieren wir gleichzeitig die Komplexität für unsere Kund:innen.

Zudem unterstreicht die erfolgreiche Einführung von Google Pay unsere Innovations- und Pionierstellung am heimischen Markt und wir freuen uns, als erste österreichische Universalbank unseren Kund:innen dieses moderne Banking Service anbieten zu können.

Wie hat sich die Zusammenarbeit mit den Sparkassen entwickelt und welche wesentlichen Erfolge gab es in diesem Bereich?
2022 hat die Sparkassengruppe zum ersten Mal die Anzahl von vier Millionen Kund:innen österreichweit überschritten. Die hohe Anzahl von Neukund:innen ist ein Beweis für die Attraktivität der Leistungen, Professionalität in der Betreuung und Bedeutung der Regionalität.

Die Modelle zur Kundenbetreuung in der Sparkassengruppe wurden stärker angeglichen und um Möglichkeiten erweitert, die moderne Technologie bietet. So können Kund:innen in den Sparkassen über eine Videobetreuung individuelles, vollwertiges Service in Anspruch nehmen, ohne eine Filiale aufsuchen zu müssen. Auch andere, bereits in der Erste Bank erfolgreiche Konzepte wie die Teambetreuung wurden in verschiedenen Sparkassen eingeführt.

Ein neues, bereichs- und spartenübergreifendes Zusammenarbeitsmodell wurde in der Sparkassengruppe für den Bereich der Finanzierungen eingerichtet. Aufgabe dieser neuen „Value Chain“ ist es, aus der Kundenperspektive neue, kanalübergreifende Finanzierungsprozesse zu entwickeln. Diese neuen Prozesse geben unseren Kund:innen die Wahlfreiheit, über welchen Kanal sie welchen Teil auf dem Weg zur Erfüllung ihrer Finanzierungsbedürfnisse nützen wollen. Gleichzeitig sorgt die moderne IT-Architektur für maximale Synergien in der Sparkassengruppe.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	646,4	708,9	9,7%
Provisionsüberschuss	460,1	480,1	4,3%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	17,0	-0,8	n/v
Betriebserträge	1.193,3	1.250,4	4,8%
Betriebsaufwendungen	-702,7	-688,6	-2,0%
Betriebsergebnis	490,6	561,7	14,5%
Kosten-Ertrags-Relation	58,9%	55,1%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-31,5	-31,1	-1,3%
Sonstiges Ergebnis	-34,8	-35,8	3,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	306,6	320,1	4,4%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	16,4%	14,6%	

Das **Segment Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften** beinhaltet die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg).

Der Anstieg im Zinsüberschuss aufgrund höherer Kreditvolumina und des gestiegenen Zinsniveaus wurde zum Teil durch die negative Auswirkung von bilanziellen Einmaleffekten in Höhe von EUR -40,5 Mio im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von TLTRO III-Finanzierungen der EZB (EUR 20,1 Mio) kompensiert. Der Provisionsüberschuss stieg aufgrund höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr. Der Rückgang von Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war Bewertungseffekten zuzuschreiben. Die Dekonsolidierung einer Tochtergesellschaft war der Hauptgrund für den Rückgang von Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und sonstigem Operating Leasing. Die Dekonsolidierung führte auch zu geringeren Betriebsaufwendungen, wodurch höhere IT- und Personalkosten mehr als ausgeglichen wurden. Der Beitrag zur Einlagensicherung belief sich auf EUR 32,1 Mio (EUR 33,8 Mio). Damit stieg das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten blieb stabil, da die Auflösung von im Zusammenhang mit Covid gebildeten Vorsorgen durch die Bildung von Vorsorgen aufgrund geopolitischer Risiken und einer Verschlechterung der makroökonomischen Bedingungen kompensiert wurde. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich hauptsächlich wegen des Anstiegs der Bankensteuer auf EUR 23,3 Mio (EUR 4,3 Mio) aufgrund eines Einmaleffekts in Höhe von EUR 18,0 Mio sowie gestiegener Beiträge zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 17,2 Mio (EUR 12,3 Mio), die jedoch zum Teil durch höhere Gewinne aus dem Immobilienverkauf ausgeglichen wurden. Insgesamt stieg das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen des Segments Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften stieg auf EUR 51,6 Mrd (+4,8%), das Kundenkreditvolumen auf EUR 40,1 Mrd (+7,1%). Vom gesamten Kreditportfolio der Erste Group entfielen 19,4% (20,3%) auf dieses Segment. Der Anteil der Privatkund:innen am gesamten Kreditvolumen verringerte sich auf 37,2% (39,1%), demgegenüber erhöhte sich der Anteil der Unternehmen, inklusive selbstständiger Gewerbetreibender und kleiner Unternehmen, deutlich auf 58,0% (55,6%). Kredite an Kunden aus freien Berufen, selbstständige Gewerbetreibende und Kleinunternehmen haben eine geringere Bedeutung als bei anderen österreichischen Sparkassen. Die Ausleihungen an den öffentlichen Sektor sanken geringfügig auf EUR 2,0 Mrd (-2,5%), ihr Beitrag zum gesamten Kreditportfolio ist tendenziell rückläufig.

Die notleidenden Forderungen nahmen geringfügig ab, ihr Anteil an den gesamten Ausleihungen an Kunden war mit 1,5% (1,5%) unverändert gering. Der Trend verlief in allen Kundensegmenten leicht positiv. Der Deckungsgrad der notleidenden Ausleihungen durch Wertberichtigungen verringerte sich geringfügig auf 61,7% (62,0%).

SPARKASSEN

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	1.080,3	1.222,5	13,2%
Provisionsüberschuss	584,5	623,1	6,6%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	42,6	-53,4	n/v
Betriebserträge	1.754,3	1.843,9	5,1%
Betriebsaufwendungen	-1.108,8	-1.143,4	3,1%
Betriebsergebnis	645,5	700,5	8,5%
Kosten-Ertrags-Relation	63,2%	62,0%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	23,8	-62,2	n/v
Sonstiges Ergebnis	-15,9	-24,8	56,1%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	83,2	56,9	-31,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	12,5%	9,8%	

Das **Segment Sparkassen** umfasst alle Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors sind und an denen die Erste Group keine Mehrheitsbeteiligung hält, jedoch Kontrolle gemäß IFRS 10 ausübt. Zur Gänze bzw. mehrheitlich im Eigentum der Erste Group stehende Sparkassen (Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse, Salzburger Sparkasse, Sparkasse Hainburg) sind nicht Teil des Segments Sparkassen.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus, dessen Effekte jedoch zum Teil durch eine Anpassung der Zinsen für Kundeneinlagen und die negative Auswirkung von Einmaleffekten im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von TLTRO III-Finanzierungen der EZB in Höhe von EUR -17,1 Mio (EUR 13,6 Mio) kompensiert wurden. Der Provisionsüberschuss stieg vor allem aufgrund höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr. Die Verschlechterung von Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war in erster Linie durch Bewertungseffekte bedingt. Der Anstieg im Betriebsaufwand war vor allem eine Folge höherer Personal-, IT-, Marketing- und Büroraumkosten. Die Beiträge zur Einlagensicherung sanken auf EUR 47,6 Mio (EUR 51,6 Mio). Damit erhöhte sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten verschlechterte sich aufgrund geringerer Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen und der Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis für zyklische Industrien und energieintensive Sektoren. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich hauptsächlich aufgrund des Anstiegs der Bankensteuer auf EUR 17,7 Mio (EUR 5,1 Mio) aufgrund eines Einmaleffekts in Höhe von EUR 12,0 Mio sowie gestiegener Beiträge zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 14,9 Mio (EUR 11,2 Mio), die nur zum Teil durch gesunkene Vorsorgen für Rechtsfälle ausgeglichen wurden. Insgesamt sank das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen des Segments Sparkassen erhöhte sich im Jahresverlauf stetig auf EUR 79,4 Mrd (+5,7%), während das Kundenkreditvolumen sich kräftiger auf EUR 58,0 Mrd (+7,7%) ausweitete. Sein Anteil an den gesamten Kundenkrediten der Erste Group sank geringfügig auf 28,1% (29,2%). Ein leicht überdurchschnittliches Wachstum verzeichneten die Ausleihungen an private Haushalte, ihr Anteil am gesamten Kundenkreditportfolio der Sparkassen verringerte sich jedoch auf 38,8% (39,8%). Kredite an Kunden aus freien Berufen, selbstständige Gewerbetreibende und kleinere Unternehmen stiegen auf EUR 6,7 Mrd (+3,5%). Trotz eines Rückganges auf 11,6% (12,1%) des Gesamtkreditvolumens war der Anteil dieses Kundensegments wieder deutlich höher als bei den Tochtergesellschaften der Erste Group in Zentral- und Osteuropa. Darin spiegeln sich die vorwiegend lokale und regionale Geschäftstätigkeit der Sparkassen sowie die generelle Struktur der österreichischen Wirtschaft mit ihrem im Vergleich zu Zentral- und Osteuropa sehr hohen Anteil von Klein- und Mittelbetrieben. Die Fremdwährungskredite in Schweizer Franken sanken auf EUR 1,1 Mrd (-11,7%). Trotz des Auslaufens der während der Covid-19-Pandemie gewährten staatlichen Unterstützungen verbesserte sich der Anteil der notleidenden Forderungen an den gesamten Ausleihungen an Kunden auf 2,2% (2,4%). Der Deckungsgrad der notleidenden Ausleihungen durch Wertberichtigungen erhöhte sich auf 73,6% (70,2%).

SONSTIGES ÖSTERREICH-GESCHÄFT

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Ingo Bleier, Chief Corporates and Markets Officer

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Das Vorjahr war durch ein ziemlich dynamisches Zins- und Wirtschaftsumfeld, volatile CEE-Währungen und geopolitische Risiken gekennzeichnet. Während die meisten Zentralbanken in der CEE-Region mit der Anhebung der Zinsen bereits 2021 begannen, ließ sich die EZB damit bis Juli 2022 Zeit. Im zweiten Halb-

jahr 2022 wurde der Leitzins des Euroraumes von 0 auf 2,5% erhöht. Das Firmengeschäft wuchs in der ersten Jahreshälfte dynamisch, was vor allem auf eine Ausweitung von Betriebsmittel- und Investitionskrediten zurückzuführen war.

Im Jänner 2022 eröffneten wir den europäischen Kapitalmarkt für Emittenten aus den Finanzsektoren mit der Begebung eines Covered Bonds mit Dual Tranche. Dank unserer ausgezeichneten Ratings konnten wir zudem das ganze Jahr hindurch zu ausgezeichneten Konditionen Emissionen begeben.

Schließlich sei noch erwähnt, dass Banken, die in Russland tätig sind oder mit diesem Land Beziehungen unterhalten, unter starken Druck gerieten, ihr Russland-Geschäft aufzugeben.

Welche ESG-Themen waren für Sie besonders relevant?
Aufgrund unserer ehrgeizigen Ziele und eines verstärkten Bewusstseins im gesamten Unternehmen war 2022 das erste Jahr mit einem starken Fokus auf ESG-Deals. Mit EUR 2,2 Mrd wurde unser Ziel, im Firmenkundengeschäft Kredite in Höhe von EUR 1,4 Mrd für neue grüne Investitionen zu vergeben, deutlich übertroffen. Beratungen im Firmenkundengeschäft zu ESG-Themen wurden von den Kund:innen sehr geschätzt, was unter anderem auch zu einer höheren Kundenzufriedenheit führte.

Während das verwaltete Vermögen aufgrund des Marktumfeldes insgesamt zurückging, erhöhte sich das Volumen grüner Fonds gemäß Art. 8 und 9 der Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR) um 4,2%. Zum Jahresende belief sich dieses auf EUR 15,0 Mrd, das entspricht 21,7% des gesamten von der Erste Asset Management verwalteten Vermögens.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?
Unser Innovationsfokus liegt auf der Digitalisierung. Die starke Marke und die Technologie von George wird via George Business auf das Firmenkundengeschäft ausgedehnt. George Business wurde in Österreich gestartet und wird nach und nach auch in unseren anderen Märkten eingeführt werden.

Unserer Überzeugung nach ist in einer Beziehung Transparenz für den Aufbau von Vertrauen entscheidend. Es ist daher wichtig, den Kund:innen ihr Finanzrating offenzulegen. Unser Know-how in der Finanzanalyse wird langfristig zur Erhaltung der finanziellen Gesundheit unserer Kund:innen beitragen. Sowohl das Konzept als auch die Lösung dieses Ansatzes wurden im Rahmen von Pilotprojekten durch positive Rückmeldungen unserer Kund:innen bestätigt.

Wir sind der einzige große Marktteilnehmer in unserer Region, der Unternehmen ein durchgängig digitales Onboarding ermöglicht. In einem ersten Schritt bieten wir dieses Service in einigen CEE-Regionen an und werden das Angebot in der Folge erweitern.

Im Allgemeinen konnten wir im Firmenkundengeschäft gesundes organisches Wachstum beibehalten, was sich auch im starken Zugewinn des Kreditbestands um 17,5% auf EUR 74 Mrd (brutto) zum Jahresende zeigt.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?
Ich bin stolz auf die in jedem Land und jedem Geschäftsfeld des Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäfts erreichten Erfolge, die allesamt außergewöhnlich waren. Wir haben im Kapitalmarktgeschäft mit Betriebserträgen in Höhe von EUR 841 Mio ein außerordentliches Ergebnis erzielt.

Das organische Wachstum unseres Kreditportfolios habe ich bereits erwähnt. Dieses beruhte auf der soliden Grundlage unserer Kundenbeziehungen im Firmenkundengeschäft, unterstützt durch die stetige Steigerung der Kundenzufriedenheit. 2022 konnten wir unseren CXI – den Index für Kundenzufriedenheit – erhöhen.

Der Start von George Business in Österreich war ein wichtiger Schritt im Zuge der Digitalisierung. Ebenfalls erwähnenswert ist die geschäftliche Integration der Commerzbank in Ungarn – ein Beispiel für einen Zukauf in unseren Kernmärkten.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	417,2	634,3	52,1%
Provisionsüberschuss	301,3	293,1	-2,7%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	48,6	-21,7	n/v
Betriebserträge	813,3	953,9	17,3%
Betriebsaufwendungen	-352,0	-363,2	3,2%
Betriebsergebnis	461,3	590,6	28,0%
Kosten-Ertrags-Relation	43,3%	38,1%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	3,4	-64,3	n/v
Sonstiges Ergebnis	7,1	4,0	-42,9%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	351,1	401,7	14,4%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	14,6%	15,7%	

Das **Segment Sonstiges Österreich-Geschäft** umfasst das Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft der Erste Group Bank AG (Holding), die Erste Group Immorent AG, die Erste Asset Management GmbH und die Intermarket Bank AG.

Der deutliche Anstieg im Zinsüberschuss war eine Folge von Zinserhöhungen in einigen Kernmärkten außerhalb der Eurozone, die in einem deutlich höheren Beitrag von Geldmarkt- und Zinsderivaten im Kapitalmarktgeschäft der Holding resultierten. Auch die starken Zuwächse im Firmenkreditgeschäft leisteten einen positiven Beitrag. Der Provisionsüberschuss verschlechterte sich aufgrund der im Vorjahr verbuchten positiven Einmaleffekte bei Erste Group Immorent sowie der rückläufigen Erträge aus dem Emissionsgeschäft in der Holding, die nur zum Teil durch Erträge aus dem Firmenkreditgeschäft der Holding ausgeglichen wurden. Die Verschlechterung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war durch Bewertungseffekte bedingt. Trotz höherer Betriebsaufwendungen verbesserten sich sowohl das Betriebsergebnis als auch die Kosten-Ertrags-Relation deutlich. Die Verschlechterung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war durch Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Expertenschätzungen im Firmenkundenportfolio der Holding und einem neuen Ratingmodell für Firmenkunden bedingt. Es wurde teilweise durch einen geringeren Vorsorgebedarf im Portfolio der Erste Group Immorent ausgeglichen. Das sonstige Ergebnis sank aufgrund rückläufiger Verkaufsgewinne und höherer Rückstellungen für Rechtskosten. Im sonstigen Ergebnis war der Beitrag zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 8,4 Mio (EUR 8,0 Mio) enthalten. Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Sonstiges Österreich-Geschäft, das fast zur Gänze von der Erste Group Bank AG und der Erste Group Immorent GmbH gebildet wird, erhöhte sich deutlich auf EUR 50,7 Mrd (+26,4%), der Anteil am gesamten Kreditrisikovolumen der Erste Group stieg auf 14,5% (12,8%). Einen wesentlichen Teil der Risikopositionen in diesem Geschäftsbereich bildeten Veranlagungen in Wertpapiere sowie Guthaben bei anderen Banken. Mit EUR 21,4 Mio ist der Anteil der Ausleihungen an Kunden am gesamten Kreditportfolio der Erste Group daher geringer als ihr Beitrag zum Kreditrisikovolumen. Zum Jahresende belief er sich auf 10,4% (9,4%). Das kräftige Wachstum des Kundenkreditportfolios war in erster Linie auf das Großkundengeschäft zurückzuführen, während die Kredite an den öffentlichen Sektor weiter abnahmen. Die Verringerung der NPL-Quote (des Anteils der notleidenden Kredite am gesamten Kreditportfolio) auf 2,0% (2,4%) ergab sich vor allem aus einem deutlich geringeren Zufluss notleidender Ausleihungen bei einer gleichzeitig erheblichen Ausweitung des Geschäftsvolumens. Die Wertberichtigungen beliefen sich auf 72,2% (72,6%) der notleidenden Ausleihungen.

Tschechische Republik

Wirtschaftliches Umfeld

Die Tschechische Republik zählt in der CEE-Region zu den offensten Volkswirtschaften und verfügt über einen hoch entwickelten Dienstleistungs- und Industriesektor. Die Wirtschaft des Landes entwickelte sich im ersten Halbjahr 2022 sehr gut, schwächte sich nach den Sommermonaten jedoch deutlich ab. Die Inlandsnachfrage ließ in der zweiten Jahreshälfte nach, blieb aber dennoch die Haupttriebkraft des Wirtschaftswachstums. Der Konsum wurde von der Verschlechterung des Konsum- und Geschäftsklimas sowie den Auswirkungen der steigenden Inflation auf die Haushalte negativ beeinflusst. Die Investitionstätigkeit erholte sich 2022 deutlich, wobei Zuflüsse aus den Strukturfonds der Europäischen Union und Mittel aus der Aufbau- und Resilienzfazilität (Recovery and Resilience Facility) eine wesentliche Rolle spielten. Die Lagerbestände stiegen stark. Die Ausfuhren leisteten einen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum. Der Fahrzeugsektor, einer der wichtigsten Industriezweige der Tschechischen Republik, beschäftigte 170.000 Menschen und trug rund 10% zur Wirtschaftsleistung des Landes bei. Nach drei Jahren rückläufiger Produktion wurden um 10% mehr Personenkraftwagen als im Vorjahr gefertigt, auch als Folge der nach Covid noch beträchtlichen Auftragsbestände. Die Arbeitslosenquote sank auf 2,4% und war wieder eine der niedrigsten in der Europäischen Union. Insgesamt stieg das reale BIP um 2,5%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 26.300.

Nach den im Oktober 2022 abgehaltenen Parlamentswahlen wurde eine neue Regierungskoalition gebildet. Die vorsichtige Fiskalpolitik wurde das ganze Jahr hindurch beibehalten, das Haushaltsdefizit der Tschechischen Republik sank auf 3,5% des BIP. Dieser Rückgang war hauptsächlich eine Folge des allmählichen Auslaufens der durch Covid induzierten Unterstützungsmaßnahmen, zusätzlich ließ die Inflation die Steuereinnahmen steigen. Die Indexierung von Pensionen und Unterstützungsmaßnahmen zur Abmilderung der Auswirkungen der stark gestiegenen Energiepreise trugen jedoch zum Haushaltsdefizit bei. Insgesamt beliefen sich diese Maßnahmen 2022 auf rund 1% des BIP. Mit 44,5% zählte die Staatsverschuldungsquote (in Prozent des BIP gemessen) nach wie vor zu den niedrigsten innerhalb der Europäischen Union.

Die Inflation in der Tschechischen Republik stieg stark an und lag deutlich über der mit 3% fixierten Obergrenze der von der Zentralbank angestrebten Bandbreite. Wie auch in anderen CEE-Ländern wurde die Inflation vor allem durch den Anstieg der Energie- und Lebensmittelpreise angeheizt. Insgesamt erreichte die durchschnittliche Verbraucherpreisinflation 15,1%, während sich die Kerninflation auf 13,2% belief. Die tschechische Krone wertete gegenüber dem Euro bis zum Jahresende auf EUR/CZK 24,2 auf. Zur Bekämpfung der Inflation hob die Tschechische Nationalbank ihren Leitzins im ersten Halbjahr in vier Schritten auf 7,0% an. Sie hat bekannt gegeben, dass weitere Zinsschritte nicht erforderlich sein werden.

Zwei der drei großen Ratingagenturen änderten ihren Ausblick für die Tschechische Republik unter Verweis auf die negativen Auswirkungen gestiegener geopolitischer Spannungen. Im Mai 2022 stuften Moody's und Fitch ihren Ausblick von stabil auf negativ herab, bestätigten jedoch das Rating der langfristigen Schulden des Landes mit Aa3 beziehungsweise AA-. Standard and Poor's bestätigte das Rating von AA- mit stabilem Ausblick.

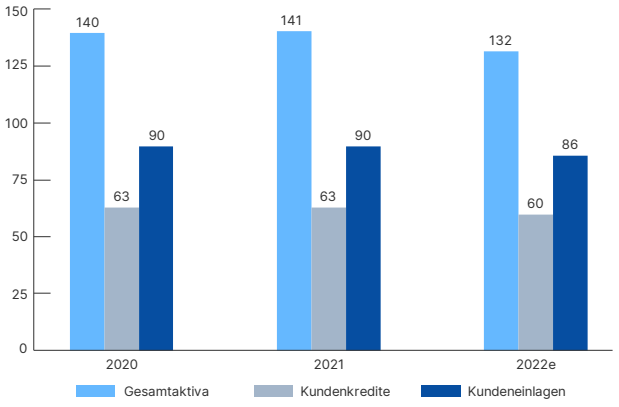
Wirtschaftsindikatoren Tschechien	2019	2020	2021	2022e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	10,7	10,7	10,5	10,5
BIP (nominell, EUR Mrd)	225,7	215,8	238,1	276,7
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	21,2	20,2	22,7	26,3
Reales BIP Wachstum	3,0	-5,5	3,5	2,5
Privater Konsum - Wachstum	2,6	-7,4	4,1	-0,5
Exporte (Anteil am BIP)	63,6	61,1	64,1	59,8
Importe (Anteil am BIP)	61,1	57,9	64,2	60,2
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	2,0	2,6	2,9	2,4
Inflationsrate (Durchschnitt)	2,8	3,2	3,8	15,1
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	2,1	0,9	1,1	6,3
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	25,7	26,5	25,6	24,6
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	25,4	26,2	24,9	24,2
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	0,3	2,0	-0,8	-5,6
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	0,3	-5,8	-5,1	-3,5

Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Der tschechische Bankensektor entwickelte sich 2022 gut. Dies wurde auch durch den von der Zentralbank durchgeführten Stresstest bestätigt, der die hohe Kapitalisierung und robuste Profitabilität des Bankensystems hervorhob. 2022 stiegen die Ausleihungen an Kunden, insbesondere durch Firmenkundenkredite getrieben, um 5,8%. An Unternehmen wurden vor allem Investitions- und Betriebsmittelkredite vergeben. Die Kredite im Privatkundengeschäft – in erster Linie Wohnbaukredite – legten um 4,8% zu. Mit den stark steigenden Zinsen schwächte sich die Nachfrage nach Privatkundenkrediten nach und nach ab.

Finanzintermediation – Tschechien (in % des BIP)



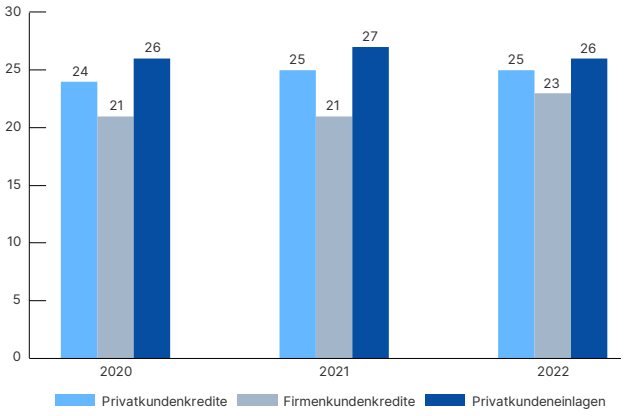
Quelle: Tschechische Nationalbank, Erste Group

Die Tschechische Zentralbank verschärfte die Regeln für die Vergabe von Hypothekardarlehen mit April 2022, was ebenfalls zum Rückgang der Kreditvergabe im Privatkundengeschäft beitrug. Sie setzte für Darlehensnehmer die Obergrenze für die Verschuldung in Höhe des 8,5-Fachen des Einkommens und eine maximale Schuldendienstquote von 45% fest. Zusätzlich wurde die maximale Beleihungsquote auf 80% reduziert. Die Zentralbank beschloss darüber hinaus die Anhebung des antizyklischen Kapitalpuffers ab Jänner 2023 auf 2,0% und ab April 2023 auf 2,5%. Der Zustrom an Kundeneinlagen blieb mit einem Plus von 6,5% stark. Das Wachstum war im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft annähernd gleich stark, während sich die allgemeine Unsicherheit und der Rückgang der verfügbaren Einkommen auf das Investmentfondsgeschäft negativ auswirkten. Der tschechische Bankenmarkt zählte nach wie vor zu den liquidesten in Zentral- und Osteuropa. Zum Jahresende lag das Kredit-Einlagen-Verhältnis im Bankensektor bei 69,5%. Die soliden Rahmenbedingungen wurden durch die Gesamtkapitalquote des Bankensektors von gut über 20% bestätigt.

Die Erträge – insbesondere der Nettozinsüberschuss – profitierten deutlich vom Kreditwachstum sowie von den Leitzinserhöhungen. Der Provisionsüberschuss wurde hauptsächlich durch Erträge aus dem Karten- und dem Versicherungsgeschäft gestützt. Bei anhaltend strenger Kostendisziplin reduzierten die Banken die Zahl ihrer Zweigstellen weiter. Die Kreditqualität blieb sehr gut, niedrige Risikovorsorgen trugen ebenfalls zur Profitabilität des Bankensektors bei. Die Einführung einer Übergewinnsteuer für Energie-, Öl- und Bergbauunternehmen sowie Banken wurde vom Parlament im November 2022 verabschiedet. Die Übergewinnsteuer wird in den Jahren 2023 bis 2025 abzuführen sein. Insgesamt verzeichnete der Bankensektor zum Jahresende eine Eigenkapitalverzinsung von 14,9%.

Die Konsolidierung des Bankensektors setzte sich fort. Die Česká spořitelna unterzeichnete eine Vereinbarung über den Kauf des Kreditportfolios der tschechischen Tochtergesellschaft der Sberbank Europe. Die Transaktion wurde von der Tschechischen Nationalbank und der tschechischen Wettbewerbsbehörde genehmigt. Zu den kleineren Transaktionen zählten die Übernahme von Equabank durch Raiffeisenbank und der Kauf der lokalen Tochtergesellschaft von Expobank durch Creditas. Die Moneta Money Bank und die PPF Group kamen überein, den Übernahmeprozess der Air Bank und der tschechischen und slowakischen Teile von Home Credit abzusagen. Die Absage wurde durch makroökonomische Veränderungen, die die Parameter der ursprünglich geplanten Fusion massiv veränderten, begründet. Die drei größten Banken hatten bei Kundenkrediten und -einlagen einen gemeinsamen Marktanteil von rund 60%.

Marktanteile – Tschechien (in %)



Quelle: Tschechische Nationalbank, Erste Group

Die Česká spořitelna behauptete ihre sehr starke Marktposition in allen Produktkategorien. Ihr Marktanteil lag im Privatkundengeschäft zwischen 25% und 26%. Im Firmenkundengeschäft stieg ihr Marktanteil auf 23%. Mit einem Marktanteil von 25% verteidigte die Bank auch ihre führende Position bei Konsumkrediten, einschließlich Kreditkarten. Bei Vermögensverwaltungsprodukten konnte die Česká spořitelna ihre Marktführerschaft mit einem Marktanteil von 25% behaupten. George Mobile Banking war 2022 gemessen an der Zahl der Nutzer:innen und des Transaktionsvolumens die auf dem Markt am meisten genutzte Banking App. Die Zahl der Transaktionen stieg um 27%, während sich das Volumen der Zahlungstransaktionen um 35% erhöhte. Insgesamt lag der Marktanteil der Česká spořitelna an der Bilanzsumme des Gesamtmarkts gemessen bei 18,3%.

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Tomáš Salomon, CEO der Česká spořitelna

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?
Der russische Angriff auf die Ukraine sowie steigende Inflationsraten und Energiepreise stellten für die tschechische Gesellschaft und ihre Volkswirtschaft – und damit auch für die tschechischen Banken und den Markt – einen Stresstest dar. Dass die Banken diesen Test gut bestanden haben und sowohl ihre Kund:innen als auch die Wirtschaft unterstützen konnten, sind gute Nachrichten. Die Wirtschaftskrise hat jedoch die Sicht auf die Rolle der Banken und auch das Wettbewerbsumfeld verändert. Die Banken haben sich zwar immer gerne als "Lebensader der Wirtschaft" bezeichnet, doch stehen solchen Erklärungen jetzt reale Erwartungen der Öffentlichkeit gegenüber, die auch nach dem Ende des Wirtschaftsabschwungs und der hohen Inflation bestehen bleiben werden.

Kund:innen und die Öffentlichkeit haben bereits begonnen, die Einlagenzinsen sowie die Wertsteigerung ihrer Anlagen und ihres Pensionskapitals wesentlich genauer zu überprüfen und zu vergleichen. Kund:innen und die Öffentlichkeit beobachten nun auch kritischer, wie die Banken ihre Schuldner:innen behandeln und inwieweit sie bereit sind, von der Wirtschaftskrise betroffenen Branchen unter die Arme zu greifen und sie zu finanzieren. All diese Veränderungen und Faktoren können und werden vermutlich auch eine nachhaltige Auswirkung auf das Wettbewerbsumfeld haben.

Welche ESG-Themen waren für Sie besonders relevant?
Die Česká spořitelna bietet natürlich ein breites Portfolio an spezifischen ESG-Produkten – von umweltfreundlichen Krediten und Hypotheken für Haushalte und ESG-Anlageprodukte für private Investor:innen bis hin zur Beratung zur grünen Transformation für Firmenkunden.

Für uns bedeutet ESG aber nicht nur ein Portfolio jener Produkte, die diese Bezeichnung tragen. Wir sind überzeugt davon, dass der gemeinsame Nenner sämtlicher ESG-Themen die Nachhaltigkeit ist. Wir betrachten Nachhaltigkeit daher als die Grundlage und das letztendliche Ziel unserer Strategie, die finanzielle Gesundheit der tschechischen Bevölkerung zu stärken und die Gesellschaft zum Wohlstand zu führen.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?
Wir haben bereits 2021 einen neuen Weg eingeschlagen, uns mit der Vorstellung unserer Strategie zur finanziellen Gesundheit von anderen Banken zu differenzieren. Diese langfristige Strategie zielt auf eine Neupositionierung der Česká spořitelna ab. Von der „größten und ältesten Bank" soll sie zum „ersten Unternehmen werden, das für finanzielle Gesundheit sorgt". Wir intensivierten diese Differenzierung 2022 noch weiter, indem wir rasch reagierten und von der Wirtschaftskrise betroffenen Kund:innen, Haushalten und Unternehmen sowie aus der Ukraine Geflüchteten Hilfe anbieten konnten.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?
Es gibt für mich kaum ein besseres Beispiel für unseren Erfolg als dass 2022 das fünfte Jahr in Folge war, in dem sowohl die Zahl unserer Primärkund:innen als auch deren Zufriedenheit stieg. Dass unser Net Promoter Score sich 2022 deutlich verbesserte, ist ein weiterer Beleg dafür, dass unsere Strategie, auf dem Markt das erste Unternehmen für Finanzgesundheit zu werden, richtig ist.

Erwähnen möchte ich auch die uns im In- und Ausland verliehenen Auszeichnungen. Hier ist insbesondere der erste Platz bei den angesehenen Customer Centricity World Series Awards 2022 hervorzuheben. Wir setzten uns gegenüber 122 Unternehmen aus 53 Ländern durch.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	1.150,5	1.416,7	23,1%
Provisionsüberschuss	358,2	386,9	8,0%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	63,5	134,4	>100,0%
Betriebserträge	1.589,9	1.952,3	22,8%
Betriebsaufwendungen	-795,3	-868,5	9,2%
Betriebsergebnis	794,6	1.083,8	36,4%
Kosten-Ertrags-Relation	50,0%	44,5%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-69,4	-25,9	-62,7%
Sonstiges Ergebnis	-75,9	-143,4	88,9%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	504,1	758,5	50,5%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	16,6%	19,7%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Die tschechische Krone (CZK) wertete in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR um 4,2% auf. Der Anstieg im Zinsüberschuss des Segments Tschechische Republik, das den Teilkonzern Česká spořitelna umfasst, war auf das deutlich höhere Zinsniveau und größere Geschäftsvolumina zurückzuführen, womit auch die Anpassung der Zinsen für Kundeneinlagen kompensiert wurde. Der Provisionsüberschuss stieg in erster Linie aufgrund höherer Erträge aus dem Kredit- und dem Versicherungsvermittlungsgeschäft. Höhere Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft sowie aus Anleihen, Geldmarktpapieren und Zinsderivaten resultierten in einer deutlichen Verbesserung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL). Der Anstieg im Betriebsaufwand war durch höhere Personalaufwendungen, Büroraum- und Marketingkosten bedingt. Der Beitrag zur Einlagensicherung erhöhte sich auf EUR 13,4 Mio (EUR 10,8 Mio). Insgesamt erhöhte sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Die deutliche Verbesserung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war vor allem auf rückläufige Zahlungsausfälle sowie höhere Eingänge aus bereits abgeschriebenen Forderungen zurückzuführen. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich hauptsächlich aufgrund von Verlusten aus dem Verkauf von Anleihen. Die Beiträge zum Abwicklungsfonds stiegen auf EUR 39,2 Mio (EUR 31,9 Mio). Insgesamt führten diese Entwicklungen zu einem deutlichen Anstieg des den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenergebnisses.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Tschechische Republik erhöhte sich auf EUR 76,6 Mrd (+7,6%), die Kundenkredite stiegen auf EUR 38,7 Mrd (+12,4%). Die Aufwertung der tschechischen Krone gegenüber dem Euro hat die hohen Wachstumsraten verstärkt. Vor allem aufgrund der hohen Nachfrage nach Hypothekarkrediten verzeichnete das Privatkundengeschäft überdurchschnittliche Zuwächse, aber auch das Geschäft mit Großkunden stieg deutlich an. Der Anteil des Kundenkreditvolumens an den gesamten Kundenforderungen der Erste Group steigerte sich geringfügig auf 18,8% (18,7%). Gemessen am Geschäftsvolumen ist die Tschechische Republik nach Österreich der mit Abstand bedeutendste Markt für die Erste Group. Die Qualität der Kundenkredite hat sich leicht verbessert und lag erneut über den Durchschnittswerten für die Kernmärkte der Erste Group in Zentral- und Osteuropa. Der Anteil der notleidenden Forderungen am gesamten Kundenkreditportfolio verringerte sich auf 1,9% (2,1%). Die Wertberichtigungen beliefen sich auf 117,4% (111,3%) der notleidenden Ausleihungen.

Slowakei

Wirtschaftliches Umfeld

Die Slowakei ist eine offene Volkswirtschaft und verfügt über einen der am höchsten entwickelten Industriesektoren der CEE-Region mit besonderem Schwerpunkt auf der Fahrzeugindustrie und Dienstleistungen. 2022 wurde das Wirtschaftswachstum vor allem von der Inlandsnachfrage und insbesondere dem Konsum der Haushalte getrieben. Die Investitionstätigkeit war nach der Pandemie zunächst verhalten, erholte sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch deutlich und trug zum Wirtschaftswachstum bei. Der Zufluss aus Mitteln der Europäischen Union war auch 2022 bedeutend. Der industrielastige Exportsektor litt allerdings unter teilweise noch anhaltenden Lieferkettenproblemen. Die slowakische Automobilindustrie stellte 2022 rund eine Million Fahrzeuge und damit 5% weniger als 2021 her. Der slowakische Arbeitsmarkt blieb fest. Die Arbeitslosenquote sank dank staatlicher Maßnahmen zur Sicherung der Beschäftigung auf 6,1%. Insgesamt stieg das reale BIP um 1,7%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 19.700.

Das gesamtstaatliche Defizit sank 2022 vor allem aufgrund steigender Steuereinnahmen und rückläufiger pandemiebedingter Ausgaben auf 4,0% des BIP. Die Maßnahmen zur Dämpfung der gestiegenen Energiepreise trugen andererseits zum Defizit bei. Die Slowakei führte Programme für Private und Unternehmen in Form einer Deckelung von Strom- und Gaspreisen ein und leistete zusätzlich Unterstützung für energieintensive Unternehmen. Insgesamt beliefen sich diese Maßnahmen 2022 auf EUR 3,5 Mrd. Die Staatsverschuldung des Landes in Prozent des BIP gemessen verringerte sich auf 60,5%.

Die Slowakei verzeichnete 2022 Preissteigerungen in zweistelliger Höhe. Im zweiten Halbjahr beschleunigte sich die Inflation deutlich und erreichte im letzten Monat des Jahres mit 15% das höchste Niveau seit zwei Jahrzehnten. Wie auch in anderen CEE-Ländern wurde die Inflation vor allem durch Energie- und Lebensmittelpreise angeheizt. Die durchschnittliche Verbraucher-

preisinflation belief sich auf 12,8%. Die EZB hob ihren Leitzins zwischen Juli und Dezember um 250 Basispunkte an und rekalibrierte die Bedingungen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO). Darüber hinaus beschloss die EZB die Reduktion ihrer Wertpapierkäufe und beendete damit angesichts des Inflationsdrucks ihre konjunkturbelebenden Maßnahmen.

Alle drei großen Ratingagenturen änderten ihren Ausblick für die Slowakei infolge der makroökonomischen Veränderungen. Im Mai 2022 revidierte Standard and Poor's den Ausblick von stabil auf negativ unter Verweis auf das geringere Wirtschaftswachstum und die Konsolidierung der Staatsfinanzen nach der Pandemie. Das Rating der langfristigen Schulden der Slowakei wurde mit A+ beibehalten. Im August stuften auch Moody's und Fitch ihren Ausblick für die Slowakei auf negativ herab, bestätigten jedoch ihr Rating der langfristigen Schulden mit A2 beziehungsweise A.

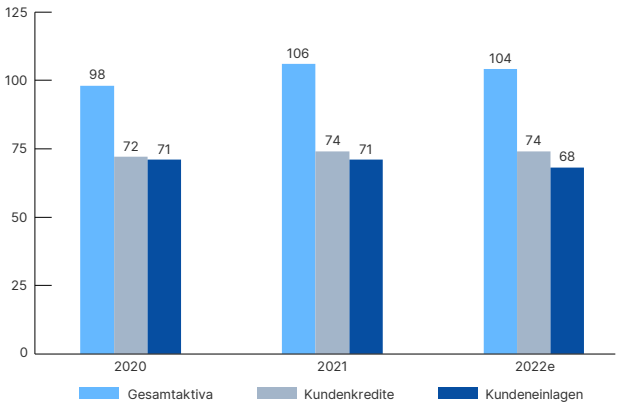
Wirtschaftsindikatoren Slowakei	2019	2020	2021	2022e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	5,5	5,5	5,5	5,5
BIP (nominell, EUR Mrd)	94,4	93,4	98,5	108,5
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	17,3	17,1	18,0	19,7
Reales BIP Wachstum	2,5	-3,4	3,0	1,7
Privater Konsum - Wachstum	2,6	-1,2	1,6	4,8
Exporte (Anteil am BIP)	80,0	74,9	82,7	87,9
Importe (Anteil am BIP)	81,2	73,9	82,8	93,0
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	5,8	6,7	6,8	6,1
Inflationsrate (Durchschnitt)	2,7	1,9	3,2	12,8
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	-0,4	0,0	0,0	0,0
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-3,3	0,1	-1,9	-6,8
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-1,3	-5,4	-6,1	-4,0

Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Der slowakische Bankenmarkt entwickelte sich 2022 gut. Die Nachfrage nach Krediten war im Vorfeld der erwarteten Zinsanhebungen durch die EZB deutlich stärker. Trotz des gestiegenen Zinsniveaus wuchs das Kundenkreditvolumen um 10,4%. Kredite an Privat- und Firmenkunden wuchsen mit 10,3% beziehungsweise 11,0% fast im Gleichschritt. Im Privatkundenbereich wurde das Kreditwachstum vor allem durch Wohnbaukredite getrieben, während Konsumkredite nur moderat zulegten. Das zweistellige Wachstum der Firmenkredite ist insbesondere auf Investitions- und Betriebsmittelkredite zurückzuführen.

Finanzintermediation – Slowakei (in % des BIP)

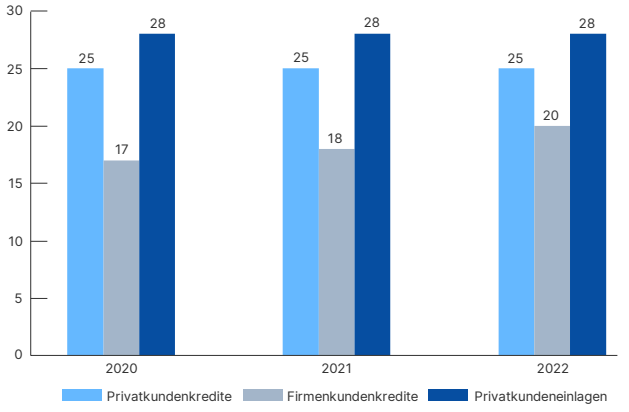


Quelle: Slowakische Nationalbank, Erste Group

Die Slowakische Nationalbank behielt ihre makroprudenziellen Maßnahmen bei und ließ die Schuldendienstquote, die Verschuldungsquote und die Beleihungsregeln das gesamte Jahr hindurch unverändert. Der antizyklische Puffer belief sich nach wie vor auf 1,00% und soll ab August 2023 um 50 Basispunkte angehoben werden. Die Kundeneinlagen stiegen mit 6,0% weniger stark als die Kundenkredite, die hauptsächlich von Unternehmen in Anspruch genommen wurden. Das Vermögensverwaltungsgeschäft litt unter den unsicheren Marktbedingungen. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis des Bankensektors stieg auf 108,7% und lag damit deutlich über jenem anderer CEE-Länder.

Der slowakische Bankenmarkt verzeichnete 2022 einen Rekordgewinn. Die Betriebserträge – insbesondere der Nettozinsüberschuss – profitierten deutlich vom Kreditwachstum und vom höheren Zinsniveau. Darüber hinaus wurde der Zinsüberschuss auch durch die TLTRO-Maßnahmen gestützt. Der Provisionsüberschuss entwickelte sich dank höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Versicherungsvermittlungsgeschäft gut. Die Betriebskosten blieben trotz steigender Personalkosten unter Kontrolle. Die Banken setzten die Reduktion ihrer Filialnetze fort, wenn auch weniger ausgeprägt als in den Vorjahren. Die Risikokosten waren niedrig, und die Kreditqualität blieb sehr gut. Die NPL-Quote des Sektors sank weiter auf 1,9%. Die NPL-Deckungsquote belief sich auf 112,0%. Trotz anhaltender politischer Debatten wurden in der Slowakei 2022 keine Übergewinnsteuern eingeführt. Der Bankensektor verfügte nach wie vor über eine gute Kapitalausstattung. Die Eigenkapitalrendite des Sektors lag bei 8,2%.

Marktanteile – Slowakei (in %)



Quelle: Slowakische Nationalbank, Erste Group

Auch wenn auf dem Bankenmarkt keine großen Übernahmen stattfanden, wird eine weitere Konsolidierung des Sektors erwartet. Die Slovenská sporiteľňa ist nach wie vor die größte Bank des Landes. An der Bilanzsumme gemessen kontrollierte sie wieder mehr als ein Fünftel des lokalen Bankensektors und war Marktführer bei Privatkundenkrediten und -einlagen. Auch 2022 profitierte die Bank wieder von ihrer sehr starken Position in der Vermögensverwaltung mit einem Marktanteil von 19%. Im Privatkundengeschäft verzeichnete die Slovenská sporiteľňa höhere Marktanteile als im Firmenkundengeschäft. Im Privatkundenkreditgeschäft belief sich der Marktanteil zwischen 25% und 28%. Die Digitalisierung bildete nach wie vor einen der wesentlichen strategischen Schwerpunkte der Slovenská sporiteľňa. Dies bestätigte sich auch durch die Anzahl der Nutzer:innen der Plattform George, die um 16% auf 936.000 stieg.

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Peter Krutil, CEO der Slovenská sporiteľňa

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Nach Jahren mit extrem niedrigen Zinsniveaus stieg der Zinsüberschuss – für die meisten Banken die bedeutendste Einkommenskomponente – wieder an, als die EZB auf die hohe Inflation im Euroraum reagierte. Ich gebe zu, dass sich die Banken auf den ersten Blick in einer anscheinend idealen Lage befinden mögen. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass es auch Kräfte gibt, die in andere Richtungen wirken. Neben der direkten Auswirkung der Inflation in Form höherer Verwaltungskosten entstehen auch Zweitrundeneffekte aus steigenden Löhnen und höheren Risikokosten. Da sich die makroökonomischen Bedingungen aufgrund des russischen Angriffs auf die Ukraine und die darauf folgende Energiekrise unerwartet verschlechtert hatten, mussten die Banken höhere Vorsorgen für Kreditausfälle bilden. Die Unsicherheit ist einfach viel größer als noch in der Zeit vor Covid, aber wir sind gut aufgestellt.

Welche ESG-Themen waren besonders relevant?

In der Slovenská sporiteľňa wurde das Thema ESG intensiv behandelt. Hier würde ich drei Hauptbereiche unterscheiden: die Organisation innerhalb der Bank, die Erstellung einer Strategie und das Geschäft. Noch vor wenigen Jahren war uns das Thema praktisch fremd. Nun haben wir neue Leute, ein riesiges Umsetzungsprojekt, neue Prozesse – und all dies läuft so reibungslos, wie es bei einem derart komplexen Thema nur möglich ist.

Als Bank haben wir definiert, was wir tun wollen und bereits geplant, wie dies zu bewerkstelligen ist. Es geht hier nicht nur um unseren relativ kleinen CO_2-Fußabdruck, sondern auch um das von uns finanzierte Portfolio. All dies würde jedoch noch keinen Sinn machen ohne die direkte Unterstützung, die wir der Wirtschaft in Form von Kreditprodukten zur Förderung der grünen Transformation und durch die Beratung unserer Kund:innen bieten. Nicht zuletzt bin ich auch stolz darauf, dass die Slovenská sporiteľňa als erste Bank in der Slowakei und in der Erste Group einen grünen Covered Bond emittiert hat.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Entsprechend unserer strategischen Schwerpunkte lag unser Fokus auf der finanziellen Gesundheit unserer Kund:innen sowie auf der Digitalisierung und auf Innovationen. Ein ideales Beispiel für die Verschmelzung dieser beiden Themen ist das neue persönliche Anlagekonzept, das Kund:innen entweder über George oder in einer Filiale über die Tablets der Kundenbetreuung durch den Anlageprozess führt.

Der sogenannte Index für finanzielle Gesundheit ist ein neues Instrument für Firmenkunden, das während der Beratung auf dem Tablet die finanzielle Lage eines Unternehmens sowie einen Vergleich zu seinen Mitbewerbern anzeigt. Selbstverständlich wurden im Vorjahr noch zahlreiche weitere Verbesserungen vorgenommen, die dazu führten, dass nun fast 30% der Umsätze über digitale Kanäle erfolgen. Ich möchte auch noch eine weitere besondere Leistung erwähnen, die ich für sehr wichtig halte: Wir haben ein einzigartiges Venture Capital-Programm mit der Bezeichnung Seed Starter ins Leben gerufen.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Die Slovenská sporiteľňa wurde von angesehenen Magazinen – der Zeitschrift Euromoney und dem lokalen Wochenblatt Trend – jeweils als Bank des Jahres ausgezeichnet. Und das Jahr 2022 war für uns in der Tat geschäftlich sehr erfolgreich. Wir verbuchten nicht nur den höchsten Nettogewinn unserer Geschichte. Auch das zweistellige Wachstum der Betriebserträge gegenüber dem Vorjahr zeigt ganz klar, dass wir gute Arbeit geleistet haben.

Ein Blick auf unsere Marktposition zeigt, dass wir trotz des turbulenten Umfeldes und starker Konkurrenz unsere Marktführerschaft bei Privatkundenkrediten mit einem Marktanteil von rund 25% verteidigen und den Marktanteil im Firmenkundengeschäft sogar über die magische Schwelle von 20% ausweiten konnten. Gegenüber den vor sechs Jahren verzeichneten unter 12% ist dies eine enorme Leistung.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	434,9	449,5	3,4%
Provisionsüberschuss	174,3	192,2	10,3%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	9,0	25,9	>100,0%
Betriebserträge	625,0	671,3	7,4%
Betriebsaufwendungen	-292,4	-307,1	5,0%
Betriebsergebnis	332,6	364,2	9,5%
Kosten-Ertrags-Relation	46,8%	45,8%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-1,1	-32,1	>100,0%
Sonstiges Ergebnis	-18,2	-11,9	-34,6%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	237,9	249,3	4,8%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	18,6%	16,8%	

Der Zinsüberschuss im Segment Slowakei, das den Teilkonzern Slovenská sporitel'ňa umfasst, erhöhte sich aufgrund größerer Kreditvolumina und des gestiegenen Zinsniveaus, wodurch der negative bilanzielle Einmaleffekt im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von TLTRO III-Finanzierungen der EZB in Höhe von EUR -4,0 Mio (EUR 12,9 Mio) mehr als ausgeglichen wurde. Der Anstieg im Provisionsüberschuss war auf höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft und dem Versicherungsvermittlungsgeschäft zurückzuführen. Das Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) stiegen aufgrund von Bewertungseffekten. Der Anstieg der Betriebsaufwendungen war durch höhere IT- und Büroraumkosten sowie durch gestiegenen Personalaufwand bedingt. Der Beitrag zur Einlagensicherung belief sich auf EUR 9,9 Mio (EUR 9,4 Mio). Damit erhöhte sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Die Verschlechterung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war durch die Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis für zyklische Industrien und energieintensive Sektoren sowie Zahlungsausfälle im Firmenkundensegment bedingt. Trotz des Anstiegs des Beitrags zum Abwicklungsfonds auf EUR 5,9 Mio (EUR 4,7 Mio) verbesserte sich das sonstige Ergebnis dank geringerer Vorsorgen für Rechtskosten. Insgesamt stieg das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Slowakei stieg deutlich auf EUR 26,9 Mrd (+19,4%), die Forderungen an Kunden erhöhten sich auf EUR 18,3 Mrd (+12,6%). Ihr Anteil am gesamten Kreditportfolio der Erste Group erhöhte sich geringfügig auf 8,9% (8,8%). Das Wachstum des Kreditvolumens wurde hauptsächlich durch Privatkunden sowie kleinere und mittlere Unternehmen getrieben, während das Geschäft mit Großkunden nicht so deutlich zulegte. Im Vergleich zu anderen Kernmärkten der Erste Group verzeichnete das Segment Slowakei nach wie vor einen deutlich höheren Anteil der Ausleihungen an private Haushalte. Dieser lag bei 67,6% (66,8%) der gesamten Kundenkredite. Diese Kundenstruktur mit dem Schwerpunkt auf privaten Hypothekarfinanzierungen erklärt auch den großen Anteil des besicherten Geschäfts, der zum Jahresende mit 52,2% (57,2%) höher als in anderen zentral- und osteuropäischen Kernmärkten war. Die NPL-Quote fiel signifikant auf historisch niedrige 1,6% (1,8%). Stark ausgeprägt war der positive Trend insbesondere im Firmenkundengeschäft. Die Wertberichtigungen überstiegen die notleidenden Ausleihungen deutlich, der Deckungsgrad stieg auf 121,3% (115,9%).

Rumänien

Wirtschaftliches Umfeld

Rumänien verzeichnete 2022 eine der höchsten Wirtschaftswachstumsraten in Zentral- und Osteuropa. Die Wirtschaft des Landes wurde hauptsächlich vom Haushaltskonsum getrieben, der durch den angespannten Arbeitsmarkt und Lohnerhöhungen gestützt wurde. Die Investitionen profitierten von Mitteln der Europäischen Union, darunter Zuflüsse aus dem Mehrjährigen Finanzrahmen und dem Wiederaufbaufonds Next Generation EU. Insgesamt belief sich der Zufluss aus EU-Mitteln auf EUR 11 Mrd. Der Konsum der Haushalte schwächte sich im zweiten Halbjahr ab, während sich die Investitionen deutlich verstärkten. Die Ausfuhren litten zum Teil noch unter Lieferkettenproblemen und leisteten keinen Beitrag zum Wirtschaftswachstum. Die Landwirtschaft war während der Sommermonate durch die extreme Hitze beeinträchtigt. Der rumänische Arbeitsmarkt erwies sich als robust. Die Arbeitslosenquote blieb mit 5,6% stabil. Insgesamt wuchs das reale BIP um 4,8%. Das BIP pro Kopf erhöhte sich auf EUR 15.100.

Die Fiskalkonsolidierung wurde fortgesetzt, das Haushaltsdefizit verringerte sich auf 6,1% des BIP. Die Staatseinnahmen profitierten von dem über den Erwartungen liegenden nominellen Wirtschaftswachstum. Ausgabenseitig stiegen die Löhne im öffentlichen Sektor, die Sozialausgaben und staatliche Einkäufe weniger stark als das nominelle BIP. Die nominellen Nettolöhne stiegen um 11,3%, im Privatsektor allerdings deutlich stärker als im öffentlichen. Die Einführung von Maßnahmen zur Dämpfung des

energiepreisbedingten Inflationsdrucks hatte ebenfalls Auswirkungen auf die Ausgaben. Die Staatsverschuldung sank in Prozent des BIP auf 46,8%.

Trotz staatlicher Maßnahmen wie Preisdeckelungen und Subventionen für Energie beschleunigte sich die Inflation in Rumänien auf die höchsten Niveaus seit zwei Jahrzehnten. Die Verbraucherpreisinflation stieg hauptsächlich aufgrund höherer Gas-, Strom- und Treibstoffpreise rasant von 5,1% im Jahr 2021 auf durchschnittlich 13,7%. Der rumänische Leu blieb das ganze Jahr hindurch gegenüber dem Euro innerhalb einer Bandbreite von 4,80 bis 4,95 relativ stabil. Als Reaktion auf die sich beschleunigende Inflation hob die Rumänische Nationalbank ihren Leitzinssatz 2022 in acht Schritten von 1,75% auf 6,75% an.

Alle drei großen Ratingagenturen bestätigten 2022 ihre Ratings für Rumänien. Moody's beließ das Rating der langfristigen Schulden bei Baa3 mit stabilem Ausblick. Standard and Poor's und Fitch beließen ihre Ratings bei BBB- mit stabilem beziehungsweise negativem Ausblick.

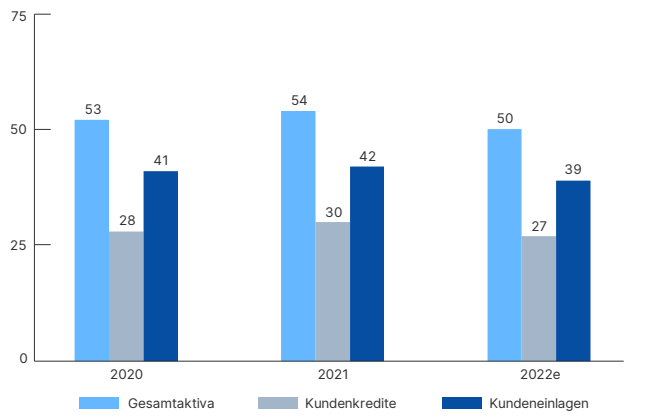
Wirtschaftsindikatoren Rumänien	2019	2020	2021	2022e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	19,4	19,3	19,2	19,0
BIP (nominell, EUR Mrd)	224,2	220,5	240,2	287,6
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	11,5	11,4	12,5	15,1
Reales BIP Wachstum	3,9	-3,7	5,8	4,8
Privater Konsum - Wachstum	3,3	-3,9	7,1	6,0
Exporte (Anteil am BIP)	30,8	28,2	31,1	32,0
Importe (Anteil am BIP)	38,5	36,5	41,0	43,8
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	4,9	6,0	5,6	5,6
Inflationsrate (Durchschnitt)	3,8	2,7	5,1	13,7
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	3,1	2,4	1,8	6,2
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	4,7	4,8	4,9	4,9
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	4,8	4,9	4,9	4,9
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-4,9	-4,9	-7,3	-9,2
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-4,3	-9,3	-7,1	-6,1

Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Der rumänische Bankenmarkt setzte seine Wachstumsdynamik im Jahr 2022 fort. Die Kundenkredite wuchsen um 11,8%, die Kundeneinlagen um 9,0%. Der Anstieg der Kundeneinlagen wurde in erster Linie durch Firmeneinlagen getrieben. Kreditseitig war das Wachstum insbesondere auf Unternehmenskredite zurückzuführen, die um 18,4% zulegten. Im Privatkundengeschäft stieg das Kreditvolumen um 4,3%, wobei Wohnbaukredite einen Zuwachs um 5,4% verzeichneten.

Finanzintermediation – Rumänien (in % des BIP)

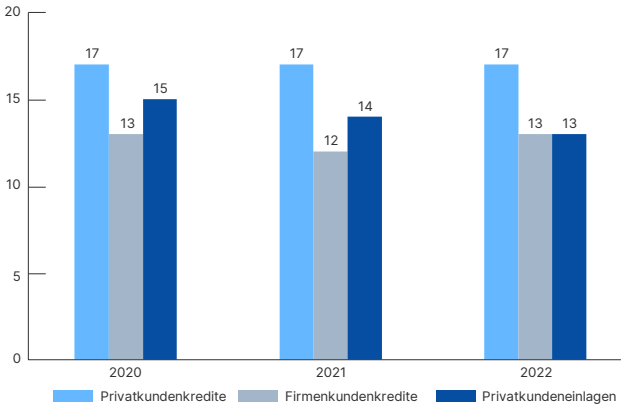


Quelle: Rumänische Nationalbank, Erste Group

Die Rumänische Nationalbank beließ ihre Richtlinien für die Vergabe von Hypothekardarlehen in Bezug auf Verschuldung, Schuldendienstquote und Beleihungsquote unverändert. Zur Stärkung des Bankensektors hat die Zentralbank den antizyklischen Kapitalpuffer ab Oktober 2023 von 0.5% auf 1% erhöht. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis des Bankensektors stieg geringfügig auf 70,5%. Mit einer Gesamtkapitalquote von 21,7% verfügte der rumänische Bankensektor unverändert über eine sehr gute Kapitalausstattung.

Der Nettogewinn des rumänischen Bankensektors stieg um 25%. Der Zinsüberschuss wurde durch Zinserhöhungen und Volumenwachstum gestützt. Die Ausgaben wurden von höheren Löhnen geprägt. Die Banken setzten die Reduzierung ihres Filialnetzes und ihres Personals fort, wobei die zunehmende Digitalisierung sowie Fusionen und Übernahmen eine wesentliche Rolle spielten. Die Kosten-Ertrags-Relation des Bankensektors verbesserte sich weiter. Die Kosten-Ertrags-Relation der Großbanken lag bei rund 50%, jene von mittelgroßen oder kleineren Banken bei etwa 70%. Auch die Kreditqualität verbesserte sich, die Risikokosten waren auf niedrigem Niveau. Zum Jahresende lag die NPL-Quote des Bankensektors bei 2,7% gegenüber 3,4% am Ende des Vorjahres. Insgesamt erzielte der rumänische Bankensektor eine Eigenkapitalrendite von 16,6%.

Marktanteile – Rumänien (in %)



Quelle: Rumänische Nationalbank, Erste Group

Die Banca Comercială Română blieb an Kundenkrediten und Kundeneinlagen gemessen die zweitgrößte Bank des Landes. Mit 1,6 Millionen aktiven Nutzer:innen war die 2018 in Rumänien eingeführte Banking-Plattform George sehr beliebt. Bei Kundenkrediten lag der Marktanteil der Bank bei 15%, im Privatkundenkreditgeschäft bei 17%, im Firmenkundenkreditgeschäft bei 13%. Mit 13,9% blieb die Banca Comercială Română an der Bilanzsumme gemessen ebenfalls die zweitgrößte Bank des Landes.

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Sergiu Manea, CEO der Banca Comercială Română

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?
Im Vorjahr war das Hauptthema die gestiegene Inflation, die Zentralbanken weltweit, einschließlich der Rumänischen Nationalbank, zur raschen Anhebung ihrer Leitzinsen veranlasste. Ein höheres Zinsniveau und kräftiges Kreditwachstum unterstützten die Entwicklung des Sektors, während die NPL-Quote dank umsichtiger Kreditvergabe und restriktiver makroprudenzieller Vorgaben weiter zurückging. Das Privatkundengeschäft wuchs langsamer, im mittleren einstelligen Bereich, da sich das Konsumentenvertrauen aufgrund von Schockereignissen – vom Krieg in der Ukraine bis zu den steigenden Lebenshaltungskosten – abschwächte. Allerdings unterstützten vom Staat garantierte Aktionen auch 2022 die Kreditvergabe.

Der Wettbewerb unter den rumänischen Banken blieb hart. Während sich die digitale Transformation beschleunigte, brachten die Schwierigkeit, hoch qualifizierte Arbeitskräfte zu finden, und die hohe Inflation die Personalaufwendungen zusätzlich unter Druck. Das rumänische Bankensystem konnte sich jedoch trotz dieses Gegenwinds behaupten und hat das Jahr mit einem Rekordergebnis beendet.

Welche ESG-Themen waren für Sie besonders relevant?
Im Jahr 2022 setzten wir unser Engagement für die Gesellschaft fort und finanzierten ökologische und soziale Initiativen. Zur Koordinierung all unserer ESG-Maßnahmen schufen wir eine eigene Nachhaltigkeitsabteilung. Im Bildungsbereich führten wir einen Online-ESG-Kurs für unsere Mitarbeiter:innen sowie eigene Kurse für ESG-Fachkräfte ein, darüber hinaus organisierten wir auch Roundtable-Gespräche sowie ESG-Dialoge mit Kund:innen, NGOs, Behörden und Hochschulen.

2022 entfielen 42% der von der Bank neu vergebenen Hypothekenkredite auf unser grünes Hypothekarprodukt. Zusätzlich brachten wir ein neues Produkt für Energieeffizienzprojekte für Kleinstunternehmen auf den Markt. Im Vorjahr emittierte unsere Bank auch ihre zweite grüne Anleihe mit einem Volumen von RON 702 Mio und veröffentlichte den ersten Allokationsbericht für die vorangegangene grüne Anleihe.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?
Wir sind in der Innovation führend, wobei Daten, Technologie und Respekt den Kern unserer Strategie bilden. Wir sind bestrebt, über den gesamten Kundenlebenszyklus hinweg Beratung und persönliche Betreuung anzubieten.

Im Juni starteten wir eine Beratungsplattform auf Basis von Datenanalysen und persönlicher Interaktion mit Kund:innen. Bis zum Jahresende wurden mehr als 35.000 Finanzdiagnosen erstellt – diese Zahl sollte sich 2023 noch verzehnfachen. Es handelt sich dabei um ein nicht-kommerzielles Instrument, das allen, die unsere Filialen besuchen, kostenlos zur Verfügung steht. Unser Ziel ist es, allen Menschen eine finanzielle Lebensplanung zu ermöglichen.

Im Vorjahr brachten wir auch den ersten Chatbot für Privat- und Firmenkunden unter dem Namen ADA auf den lokalen Bankenmarkt, der die Unterstützung im virtuellen Banking praktisch revolutioniert. Mit mehr als 40 Finanzierungsprogrammen ist ADA ein Bestandteil unserer intelligenten Banking-Plattform George und hat bisher schon mehr als 500.000 Kontakte mit Kund:innen absolviert.

Als weiteren Schritt veranstalteten wir 2022 erstmals eine Roadshow, die durch zehn der größten Städte Rumäniens führte. In Beratungsgesprächen wurde mit Kund:innen erörtert, wie sie finanzielle Gesundheit definieren und wie wir sie unterstützen können.

Darüber hinaus bauten wir unser bekanntes Finanzbildungsprogramm weiter aus. Die Money School hat in den vergangenen sechs Jahren mehr als 600.000 Menschen offline und online unterrichtet. Die BCR Business School, die Unternehmer:innen kostenlose Online-Kurse bietet, konnte in den letzten drei Jahren 20.000 Nutzer:innen verzeichnen. Darüber hinaus arbeitet der von uns vor einigen Jahren geschaffene InnovX-BCR Business Accelerator derzeit mit 152 Unternehmen.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?
Wir alle waren Anfang 2022 mit einer geopolitischen Krise konfrontiert. Unsere Bank war in Rumänien die erste, die Maßnahmen ergriff, um aus der Ukraine Geflüchtete zu unterstützen. Wir waren die einzige Bank, die ukrainische Hrywnja kostenlos gegen rumänische Leu wechselte. Wir verrechneten keine Gebühren für die täglichen Bankgeschäfte, setzten in unseren Filialen Übersetzer:innen ein, schufen eine eigene Helpline und spendeten direkt Geld. Eine Maßnahme, auf die wir besonders stolz sind, ist die Erstellung der Plattform „Arbeitsplätze für die Ukraine".

Abgesehen davon digitalisierten wir alle Vorgänge im Privatkundengeschäft und setzten die Transformation des Firmenkundengeschäfts fort. Mit Internet- und mobilem Banking erreichten wir 2,1 Mio Nutzer:innen. Davon benützen 1,6 Mio aktiv George. Bisher haben sich mehr als 130.000 Unternehmen für George for Business (George Pro) registriert. 2022 wurden drei von vier neuen Barkrediten, Kreditkarten und Überziehungen in einem durchgängig digitalen Ablauf über George vergeben. Unser Anteil am Hypothekarneugeschäft betrug rund 18%. Rund 6.500 Unternehmen schufen mit Finanzierungen der BCR mehr als 360.000 Arbeitsplätze.

Wie in den meisten Sektoren ist es schwierig, junge Mitarbeiter:innen im Unternehmen zu halten. 2022 setzten wir Maßnahmen zur Milderung der Auswirkungen der Inflation und zur Anpassung der Gehälter an die aktuellen Gegebenheiten des Arbeitsmarktes fort. Trotzdem konnte die BCR ihre Kosten-Ertrags-Relation auf 40,7% verbessern.

Und zum Schluss: Euromoney kürte die BCR 2022 zur „besten Bank Rumäniens". Im Rahmen der EFFIE Awards Europe wurden wir zudem für unsere Werbekampagne „Für ein finanziell intelligentes Rumänien" ausgezeichnet.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	432,6	530,0	22,5%
Provisionsüberschuss	176,4	191,5	8,6%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	77,9	127,8	63,9%
Betriebserträge	710,9	867,9	22,1%
Betriebsaufwendungen	-339,7	-381,2	12,2%
Betriebsergebnis	371,2	486,7	31,1%
Kosten-Ertrags-Relation	47,8%	43,9%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-46,4	-79,8	72,1%
Sonstiges Ergebnis	-32,8	-37,3	13,7%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	236,1	296,6	25,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	13,7%	16,5%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Der rumänische Leu (RON) wertete in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR um 0,2% ab. Der Zinsüberschuss im Segment Rumänien, das den Teilkonzern Banca Comercială Română beinhaltet, wurde durch Zinsanhebungen und größere Geschäftsvolumina positiv beeinflusst. Die Verbesserung im Provisionsüberschuss resultierte hauptsächlich aus höheren Erträgen aus dem Zahlungsverkehr im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft sowie dem Dokumenten- und dem Versicherungsvermittlungsgeschäft. Der Anstieg im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war verbesserten Beiträgen aus dem Devisengeschäft sowie höheren Erträgen aus Anleihen, Geldmarktinstrumenten und Zinsderivaten zuzuschreiben. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich hauptsächlich aufgrund des Anstiegs des Beitrags zur Einlagensicherung auf EUR 9,3 Mio (EUR 3,4 Mio) sowie höherer Personal-, Büroraum- und Betriebskosten. Insgesamt stieg das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Die Verschlechterung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war durch Ratingherabstufungen, die Aktualisierung von Parametern sowie die Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis für zyklische Industrien und energieintensive Sektoren bedingt. Vorsorgen in Höhe von EUR 46,9 Mio im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der lokalen Bausparkasse sowie dem Verkauf einer anderen Tochtergesellschaft wurden durch die Auflösung von Vorsorgen für Rechtskosten nicht zur Gänze kompensiert und führten zu einer Verschlechterung im sonstigen Ergebnis. Der Beitrag zum Abwicklungsfonds belief sich auf EUR 11,9 Mio (EUR 11,4 Mio). Insgesamt stieg das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Rumänien stieg auf EUR 21,7 Mrd (+14,9%). Einen wesentlichen Beitrag dazu leisteten Ausleihungen an Kunden, die um EUR 1,5 Mrd auf EUR 11,7 Mrd zunahmen. Deren Anteil am gesamten Kreditportfolio der Erste Group stieg leicht auf 5,7% (5,5%). Die Ausweitung des Kreditvolumens erfolgte in erster Linie im Firmenkundengeschäft, insbesondere bei Großunternehmen und im öffentlichen Sektor. Die notleidenden Ausleihungen verringerten sich deutlich auf EUR 327 Mio (18,3%), wobei in allen Kundensegmenten Rückgänge verzeichnet wurden. Der Anteil der notleidenden Ausleihungen am gesamten Kundenkreditportfolio reduzierte sich zusätzlich durch das Wachstum des Kreditportfolios substanziell auf 2,8% (3,9%). Die Wertberichtigungen stiegen auf 171,4% (138,2%) der notleidenden Ausleihungen.

Ungarn

Wirtschaftliches Umfeld

Die ungarische Wirtschaft zeigte 2022 eine gute Entwicklung. Sie konnte in der ersten Jahreshälfte ihre starke Dynamik vor allem dank des höheren Konsums bewahren. Im zweiten Halbjahr wurde der Konsum durch stark steigende Lebensmittelpreise und deren negative Folgen für das verfügbare Einkommen gedämpft. Die Ausfuhren trugen zum Wachstum bei, wobei der Automobilsektor beträchtliche Auftragsbestände abarbeiten konnte. Ein Drittel der Sachgüterproduktion des Landes ist dem Automobilsektor zuzurechnen. Die von Mitteln der Europäischen Union abhängige Investitionstätigkeit stärkte ebenfalls das Wirtschaftswachstum. Die Landwirtschaft trug 2022 nicht zum Wirtschaftswachstum bei. Der Arbeitsmarkt des Landes blieb angespannt. Die Arbeitslosenquote sank auf 3,6%, ein im Europavergleich niedriges Niveau. Insgesamt wuchs das reale BIP um 4,6%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 17.500.

Das gesamtstaatliche Defizit sank, blieb mit 6,1% des BIP jedoch relativ hoch. Die Staatseinnahmen profitierten von einem höheren Aufkommen aus Körperschaft- und Einkommensteuern sowie der Umsatzsteuer. Die Regierung führte sektorspezifische Übergewinnsteuern ein. Die Staatsausgaben waren von neuen Maßnahmen wie subventionierten Privat- und Firmenkundenkreditprogrammen, einer Pensionserhöhung um 15% und neu eingeführten Familienbeihilfen geprägt. Die Staatsverschuldungsquote in Prozent des BIP gemessen verbesserte sich auf 73,6%.

Die Inflation stieg insbesondere aufgrund höherer Energie- und Lebensmittelpreise stark an. Regulierte Preise für Energie und bestimmte Nahrungsmittel sowie eine Deckelung der Treibstoffpreise dämpften den Preisauftrieb. Insgesamt stiegen die durchschnittlichen Verbraucherpreise um 14,5%. Der ungarische Forint wertete gegenüber dem Euro deutlich ab und erreichte vor allem wegen der vom Energieimport getriebenen Verschlechterung der Außenhandelsbilanz im Oktober einen historischen Tiefstand von EUR/HUF 431. Die Ungarische Nationalbank hob ihren Leitzinssatz 2022 in zehn Schritten auf 13% an. Die Zentralbank führte zusätzlich einen neuen Zinssatz für Tageseinlagen ein, zum Jahresende belief sich dieser auf 18%. Außerdem wurde die Obergrenze des Zinskorridors auf 25% angehoben. Darüber hinaus ergriff die Zentralbank zusätzliche Maßnahmen zur Reduzierung der Interbanken-Liquidität und zur Erhöhung der Effektivität des Transmissionsmechanismus.

Standard & Poor‘s bestätigte das Rating des Landes mit BBB, revidierte den Ausblick jedoch von stabil auf negativ. Moody‘s beließ das Rating der langfristigen Staatsschulden Ungarns bei Baa2 mit stabilem Ausblick. Fitch behielt das Rating der langfristigen Schulden des Landes das gesamte Jahr hindurch mit BBB mit stabilem Ausblick bei.

Wirtschaftsindikatoren Ungarn	2019	2020	2021	2022e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	9,8	9,8	9,8	9,7
BIP (nominell, EUR Mrd)	146,5	137,9	153,8	169,9
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	15,0	14,1	15,8	17,5
Reales BIP Wachstum	4,9	-4,5	7,1	4,6
Privater Konsum - Wachstum	4,5	-1,9	4,2	5,9
Exporte (Anteil am BIP)	63,2	64,3	67,1	73,4
Importe (Anteil am BIP)	65,7	65,3	70,1	81,9
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	3,3	4,1	4,1	3,6
Inflationsrate (Durchschnitt)	3,4	3,3	5,1	14,5
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	0,2	0,7	1,4	10,0
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	325,4	351,2	358,5	391,3
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	330,5	365,1	369,0	400,3
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-0,8	-1,1	-4,2	-7,8
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-2,1	-7,8	-6,8	-6,1

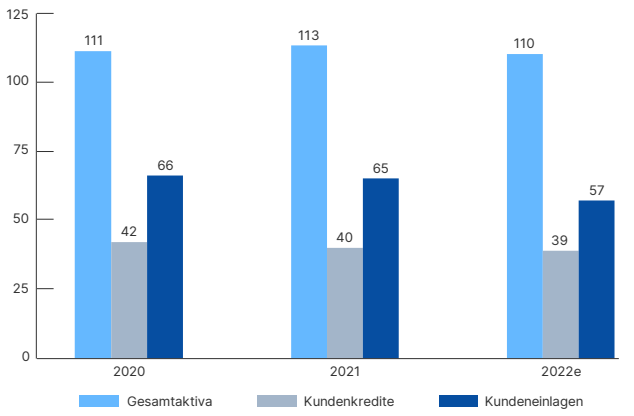
Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Der ungarische Bankenmarkt entwickelte sich 2022 gut. Die Kundenkredite verzeichneten hauptsächlich aufgrund der starken Nachfrage nach Firmenkrediten ein Plus von 11,5%. Getrieben durch den Aufbau von Lagerbeständen und Betriebsmittelkredite wuchs das Kreditvolumen im Firmenkundengeschäft um 16,3%. Dabei spielte das Széchenyi-Kreditprogramm – subventionierte Kredite für kleine Unternehmen – eine wichtige Rolle. Mit 6,3% wuchsen die Kredite im Privatkundengeschäft – in erster Linie Wohnbaukredite – weniger stark. Die Nachfrage nach Wohnbaukrediten ließ als Folge rasch steigender Zinsen deutlich nach. Das weiterhin sehr beliebte Baby-Kreditprogramm wurde bis 31. Dezember 2024 verlängert. Ebenso verlängerte die Regierung die staatlich garantierten Hypothekardarlehen mit Vorzugskonditionen für Familien mit Kindern bis 31. Dezember 2024. Zwei weitere geförderte Kreditprogramme – die Öko-Wohnbauaktion mit begünstigten Krediten für neue und sehr energieeffiziente Wohnimmobilien und eine Aktion mit begünstigten Krediten für Hausrenovierungen – waren ebenfalls stark nachgefragt. Zusätzlich wurde der begünstigte Mehrwertsteuersatz von 5% für Wohnraumschaffung bis Ende 2024 verlängert. Die Regierung verlängerte das Einfrieren der Referenzzinssätze für Hypothekarkredite mit variablen Zinsen bis 30. Juni 2023. Die Zinsendeckelung wurde auch auf nicht staatlich subventionierte Hypothekarkredite mit einer Zinsbindung von fünf Jahren ausgeweitet. Die Regelung setzt für den Referenzzinssatz für bestimmte Hypothekardarlehen

eine Obergrenze auf dem Niveau von 27. Oktober 2021. Zusätzlich führte die Regierung einen Zinsdeckel für an KMU vergebene nicht subventionierte, auf Forint lautende Kredite auf dem Niveau vom 28. Juni 2022 ein. Die Maßnahme trat mit 15. November 2022 in Kraft und gilt bis 30. Juni 2023. Die Regierung verlängerte die Moratorien für Kreditrückzahlungen für einkommensschwache Schuldner bis 31. Dezember 2022. Firmenkreditnehmer mit einem Umsatzrückgang von mindestens 25% wurden ebenfalls wieder berücksichtigt. Darüber hinaus wurde für landwirtschaftliche Unternehmen ein Zahlungsmoratorium für die Zeit von 1. September 2022 bis 31. Dezember 2023 verfügt. Die Inanspruchnahme der verlängerten Moratorien blieb jedoch gering. Die Kundeneinlagen stiegen, hauptsächlich durch Firmeneinlagen getrieben, mit 2,5% weniger stark als die Kredite. Insgesamt lag das Kredit-Einlagen-Verhältnis im Bankensektor bei 68,0%.

Finanzintermediation – Ungarn (in % des BIP)

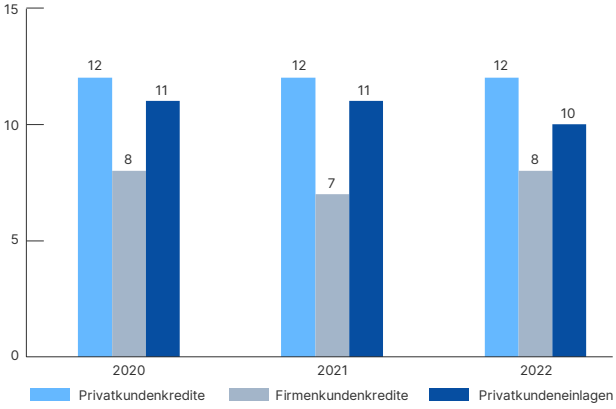


Quelle: Ungarische Nationalbank, Erste Group

Der ungarische Bankensektor blieb 2022 profitabel. Die Erträge wurden durch das steigende Zinsniveau gestützt, während der Provisionsüberschuss vom Vermögensverwaltungsgeschäft profitierte. Die Verwaltungsaufwendungen blieben unter Kontrolle, wenngleich sich der Personalaufwand merklich erhöhte. Die Kreditqualität entwickelte sich günstig und die Risikokosten waren niedrig. Die Profitabilität des Bankensektors wurde durch Einmaleffekte aus den Kreditmoratorien und Zinsdeckelungen belastet. Die Banken zahlten auch 2022 wieder Banken- und Transaktionssteuern. Zusätzlich wurde für 2022 und 2023 eine Übergewinnsteuer beschlossen. Für Banken wurde die Übergewinnsteuer mit 10% des bereinigten Gewinns im Jahr 2022 und 8% im Jahr 2023 festgesetzt. Außerdem mussten die Banken wegen der Abwicklung der lokalen Tochtergesellschaft von Sberbank Europe außerordentliche Beiträge zum nationalen Einlagensicherungsfonds leisten. Die Ungarische Nationalbank erhöhte den antizyklischen Kapitalpuffer zum ersten Mal seit dessen Einführung vor sechs Jahren ab 1. Juli 2023 auf 0,5%. Die Eigenkapitalrendite des Bankensektors lag bei 8,3%. Der ungarische Bankensektor war mit einer Eigenmittelquote von rund 18,2% nach wie vor gut mit Kapital ausgestattet.

Die Konsolidierung des ungarischen Bankensektors setzte sich 2022 fort. Die Erste Bank Hungary integrierte die Kund:innen und Aktivitäten der ungarischen Tochtergesellschaft der Commerzbank erfolgreich in ihr Firmengeschäft. Die Fusion zwischen Budapest Bank und MKB Bank wurde abgeschlossen, sie stellt einen weiteren Meilenstein im Zuge der Fusion von drei Banken unter der Leitung der Hungarian Bankholding dar, die durch die Integration von Budapest Bank, MKB Bank und der Takarék-Gruppe die Position als zweitgrößte Universalbank in Ungarn anstrebt.

Marktanteile – Ungarn (in %)



Quelle: Ungarische Nationalbank, Erste Group

Die Erste Bank Hungary blieb landesweit einer der wichtigsten Marktteilnehmer. Bei Kundenkrediten erhöhte sich der Marktanteil der Erste Bank Hungary auf 7%, wobei er im Privatkundengeschäft nach wie vor höher als im Firmenkundengeschäft war. Im Kundeneinlagengeschäft verbesserte sich ihr Marktanteil auf 9%. Bei Vermögensverwaltungsprodukten weitete die Erste Bank Hungary ihren Marktanteil deutlich auf 22% aus. An der Bilanzsumme gemessen blieb die Erste Bank Hungary mit 7% die fünftgrößte Bank des Landes.

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Radován Jelasity, CEO der Erste Bank Hungary

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Die Konsolidierung des ungarischen Bankensektors hat sich beschleunigt. Im Dezember 2022 wurde die ungarische Commerzbank-Tochter erfolgreich in unser Firmenkundengeschäft integriert. Damit wurde die Erste Bank in Ungarn zum fünftgrößten Kreditgeber für Unternehmen. Wir sind stolz darauf, in den 25 Jahren, in denen die Erste Group in Ungarn vertreten ist, bereits zehn erfolgreiche Übernahmen – davon drei in den letzten vier Jahren – durchgeführt zu haben.

Am 1. März 2022 ordnete der Einheitliche Abwicklungsausschuss die Liquidation der Sberbank Europe AG an, der Muttergesellschaft von Sberbank Hungary Ltd.. Mit der Insolvenzerklärung der Muttergesellschaft widerrief die Ungarische Nationalbank die

Konzession von Sberbank Hungary und ordnete die Einstellung ihrer Tätigkeit an. Als Folge davon mussten ungarische Banken zusätzliche außerordentliche Beiträge zum nationalen Einlagensicherungsfonds leisten. Die Aktiva von Sberbank Hungary wurden von der MKB Bank übernommen. Die Schaffung der neuen ungarischen Bankholding durch die Integration von Budapest Bank, MKB Bank und der Takarék-Gruppe wird die zukünftige Entwicklung des ungarischen Bankensektors wesentlich beeinflussen.

Welche ESG-Themen waren für Sie besonders relevant?
Im vergangenen Jahr lag unser ESG-Fokus auf Umweltthemen. Wir waren bestrebt, die Vergabe grüner Kredite zu verstärken und die Dekarbonisierung unseres Portfolios vorzubereiten. Wir haben dabei gute Fortschritte erzielt. Unsere neuen grünen Investitionen beliefen sich allein im gewerblichen Immobiliengeschäft auf mehr als EUR 80 Mio. Darüber hinaus verfügen wir bereits für mehr als die Hälfte der von uns finanzierten Emissionen über fertig ausgearbeitete Dekarbonisierungspläne. Damit soll bis 2050 das Netto-Null-Ziel erreicht werden, insbesondere bei Wohnimmobilien, gewerblichen Immobilien und im Energiesektor, die zusammen mehr als die Hälfte der von unserer Bank finanzierten Emissionen darstellen.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?
George, die digitale Plattform der Erste Group, die seit 2021 in Ungarn verfügbar ist, hat unsere digitale Präsenz, die Fähigkeit zum Angebot von Komplettlösungen und die Servicefunktionen weiter gestärkt. Mit Ende 2022 wurde sie bereits von 555.000 Kund:innen aktiv genutzt, das sind rund zwei Drittel der Privatkund:innen. George bietet mehr als die digitalen Lösungen unserer ungarischen Mitbewerber, da er ein breiteres Spektrum an Funktionen im Internetbanking, in der mobilen App und mit dem Persönlichen Finanzmanagement mehr Komfort für Nutzer:innen bietet.

Wir sind zudem mit der Entwicklung unserer Vermögensverwaltung sehr zufrieden. Dank der Unterstützung durch einen segmentbasierten, digitalen, datengetriebenen Ansatz erweiterten wir unseren Marktanteil im Investmentfondsgeschäft von 18% auf 21% und bei Wertpapierkonten von 14% auf 18%. Außerdem brachte 2022 einen Durchbruch in der Marktdurchdringung im Fondsgeschäft. 5,7% unserer Kund:innen sind nunmehr auch Kund:innen von Erste Future, im Vorjahr lag diese Quote bei 3,5%.

Eine neue Kampagne mit dem Titel „Wir sprechen Ihre Sprache" bewirbt die Erste Bank als eine Bank, die mit Kund:innen klar, verständlich und kundenorientiert kommuniziert.

Die Erste Bank Hungary konnte mit 79% sowohl das hohe Niveau des Mitarbeiter-Engagement-Index als auch ihre ausgezeichneten Werte im Kundenzufriedenheitsindex (Customer Satisfaction Index, CXI) halten und ihre führende Marktstellung bei Kleinstunternehmen sowie KMUs behaupten.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?
2022 waren wir nach der pandemiebedingten Krise mit dem Krieg in der Ukraine und den daraus folgenden Herausforderungen wie der hohen Inflation konfrontiert. Die Förderung der finanziellen Gesundheit wurde nicht nur für unsere Kund:innen, sondern auch für unsere Mitarbeiter:innen noch wichtiger. Die Erste Group führte ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm ein, das Mitarbeiter:innen zu Aktionär:innen macht und es ihnen ermöglicht, vom zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg der Erste Group direkt zu profitieren. Dank dieser Initiative erhielt die Erste Bank Hungary im Rahmen der HR KOMM-Auszeichnungen Gold in der Kategorie „Laufbahnbasierte Vergütung“. Die Förderung von Diversität wurde auch von externen Stellen anerkannt, so etwa durch die Vergabe des Open Minded Companies Award und die Zuerkennung des zweiten Platzes für Diversität am Arbeitsplatz durch HR KOMM.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	257,2	395,8	53,9%
Provisionsüberschuss	207,4	222,8	7,4%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	10,0	-72,5	n/v
Betriebserträge	482,7	553,8	14,7%
Betriebsaufwendungen	-230,7	-246,8	7,0%
Betriebsergebnis	252,0	306,9	21,8%
Kosten-Ertrags-Relation	47,8%	44,6%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-16,2	-18,4	14,0%
Sonstiges Ergebnis	-56,9	-137,9	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	156,0	125,1	-19,9%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	13,0%	10,0%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Der ungarische Forint (HUF) wertete in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR um 9,0% ab. Der Zinsüberschuss im Segment Ungarn, das den Teilkonzern Erste Bank Hungary Group umfasst, stieg dank eines deutlich höheren Zinsniveaus sowie größerer Volumina bei Krediten und Geldmarktplatzierungen trotz der negativen Auswirkungen von Modifikationsverlusten aus der fortgesetzten Deckelung von Hypothekenzinsen und der Deckelung von Zinsen bei KMU-Krediten. Der Anstieg im Provisionsüberschuss resultierte aus höheren Erträgen aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft. Die Verschlechterung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war durch im Wesentlichen temporäre Bewertungseffekte bedingt. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund höherer

Personal- und IT-Kosten sowie des – vor allem bedingt durch den Einlagensicherungsfall Sberbank Europe AG – erheblichen Anstiegs des Beitrags zum Einlagensicherungsfonds auf EUR 18,2 Mio (EUR 7,1 Mio). Damit verbesserten sich sowohl das Betriebsergebnis als auch die Kosten-Ertrags-Relation. Die Verschlechterung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war durch Ratingherabstufungen, die Aktualisierung von Parametern und Dotierungen von Wertberichtigungen im neu integrierten Commerzbank-Portfolio bedingt. Die Verschlechterung im sonstigen Ergebnis war vor allem auf höhere regulatorische Belastungen zurückzuführen: Die Bankenabgaben stiegen auf EUR 65,0 Mio (EUR 15,0 Mio). Darin enthalten waren die reguläre Bankensteuer und eine Sondersteuer von EUR 49,9 Mio. Die Transaktionssteuer erhöhte sich auf EUR 59,1 Mio (EUR 47,9 Mio). Der Beitrag zum Abwicklungsfonds verringerte sich auf EUR 3,6 Mio (EUR 5,6 Mio). Damit sank das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Ungarn stieg auf EUR 13,0 Mrd (+6,1%), wobei das Wachstum vor allem auf höhere Veranlagungen im Firmenkundengeschäft zurückzuführen war. Das Kundenkreditportfolio erhöhte sich in geringerem Ausmaß und erreichte EUR 5,9 Mrd (+12,7%). Der Anteil des Segments Ungarn an den gesamten Kundenkreditforderungen der Erste Group blieb mit 2,8% stabil. Während die Kredite und Darlehen an private Haushalte auf EUR 2,8 Mrd (-6,5%) sanken, erhöhten sich die Ausleihungen an Unternehmen kräftig auf EUR 3,0 Mrd (+39,5%). Die Übernahme der Commerzbank Hungary trug 2022 wesentlich zum Wachstum bei. Der Anteil der notleidenden Forderungen an den gesamten Ausleihungen an Kunden verringerte sich auf 2,8% (3,7%). Die Wertberichtigungen stiegen auf 102,8% (92,4%) der notleidenden Ausleihungen.

Kroatien

Wirtschaftliches Umfeld

Kroatien zählte auch 2022 zu den CEE-Ländern mit der besten wirtschaftlichen Entwicklung. Das Wirtschaftswachstum des Landes war breit abgestützt und, ähnlich wie in den anderen Ländern, insbesondere der ausgezeichneten Entwicklung im ersten Halbjahr zu verdanken. Haupttreiber des Wachstums waren ein Exportboom, der starke Konsum der Privathaushalte und das Wiederanspringen der hoch entwickelten kroatischen Tourismuswirtschaft. Der Fremdenverkehr, der etwa ein Fünftel zum BIP Kroatiens beiträgt, entwickelte sich besser als erwartet und erreichte nahezu wieder das vor Covid erzielte Umsatzniveau. Die Übernachtungen stiegen gegenüber 2021 um 28%. Zusätzlich profitierten sowohl öffentliche als auch private Investitionen von Mitteln der Europäischen Union. Die Auslandsnachfrage schwächte sich in der zweiten Jahreshälfte ab. Kroatiens Arbeitsmarkt blieb sehr stark, die Arbeitslosenquote sank auf 6,8%. Insgesamt stieg das reale BIP um 6,0%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 17.400.

Dank des Wirtschaftswachstums und des Auslaufens der durch Covid induzierten Unterstützungsmaßnahmen sank das gesamtstaatliche Defizit des Landes auf 1,8% des BIP. Einnahmenseitig war der signifikante Anstieg aus indirekten Steuern insbesondere der robusten Wirtschaftsentwicklung und höheren Inflation zuzuschreiben. Die direkten Steuern profitierten vom Anstieg der Beschäftigung und der nominellen Löhne. Von der Regierung ergriffene Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung beliefen sich auf EUR 2,8 Mrd. Diese Maßnahmen beinhalteten eine Obergrenze für Strom-, Gas- und Heizkosten. Die Regierung setzte die grüne Transformation des Landes einschließlich der Gebäudesanierung fort. Zusätzlich wurden die Abfall- und die Wasserwirtschaft durch die Nutzung verfügbarer EU-Mittel verbessert. Als Solidaritätsmaßnahme wurde eine einmalige Sondersteuer auf Übergewinne erhoben. Die Staatsverschuldungsquote gemessen in Prozent des BIP verringerte sich deutlich auf 69,5%.

Obwohl Kroatien in CEE zu den Ländern mit der geringsten Abhängigkeit von russischem Gas zählt, stieg die Inflation stark an. Im November 2022 erreichte sie vor allem wegen steigender Energie- und Lebensmittelpreise sowie teilweise noch vorhandener Lieferkettenprobleme 13,5%. Die durchschnittlichen Verbraucherpreise verteuerten sich mit einem Plus von 10,7% weniger stark als in vielen anderen CEE-Ländern. Die Zielsetzung der Kroatischen Nationalbank, die nominelle Wechselkursstabilität zu erhalten, blieb das ganze Jahr hindurch aufrecht. Die kroatische Kuna blieb gegenüber dem Euro das gesamte Jahr hindurch weitgehend stabil und nahe am Leitkurs im Wechselkursmechanismus. Mit 1. Jänner 2023 wurde Kroatien das 20. Mitglied der Eurozone und trat gleichzeitig dem Schengenraum bei.

Die Ratingagenturen reagierten positiv auf die Einführung des Euro und hoben das Rating der langfristigen Schulden des Landes auf Investment Grade an. Nachdem der Rat Wirtschaft und Finanzen des Europäischen Rates das Gesuch Kroatiens um Aufnahme in den Euroraum genehmigt hatte, hoben alle drei großen Ratingagenturen ihre Ratings 2022 an. Fitch und Standard & Poor's hoben das Rating der langfristigen Schulden Kroatiens auf BBB+ an, Moody's auf Baa2, jeweils mit stabilem Ausblick.

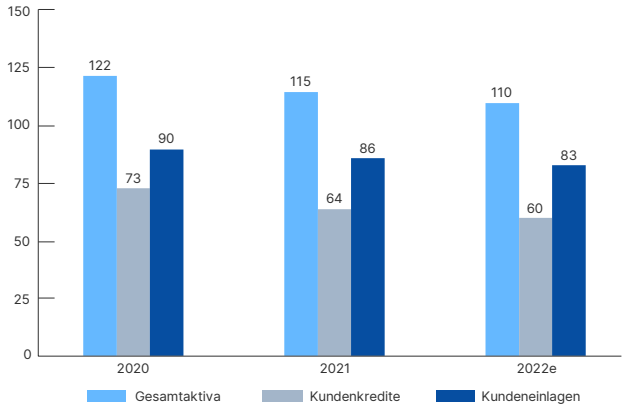
Wirtschaftsindikatoren Kroatien	2019	2020	2021	2022e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	4,1	4,1	4,0	3,9
BIP (nominell, EUR Mrd)	54,8	50,5	58,2	67,4
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	13,4	12,4	14,4	17,4
Reales BIP Wachstum	3,4	-8,6	13,1	6,0
Privater Konsum - Wachstum	4,0	-5,1	9,9	5,8
Exporte (Anteil am BIP)	23,4	23,8	25,4	30,5
Importe (Anteil am BIP)	42,6	41,4	45,0	56,8
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	6,6	7,5	7,6	6,8
Inflationsrate (Durchschnitt)	0,8	0,1	2,6	10,7
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	0,5	0,0	0,0	0,0
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	7,4	7,5	7,5	7,5
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	7,4	7,6	7,5	7,5
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	2,9	-0,5	1,8	-2,0
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	0,2	-7,3	-2,6	-1,8

Quelle: Erste Group

Marktüberblick

2022 war das kroatische Bankensystem insbesondere von den Vorbereitungen auf die Einführung des Euro geprägt. Die Finanzinstitute nahmen an ihren IT-Systemen und Bankomatnetzen wesentliche Anpassungen vor und trafen Vorbereitungen für die bevorstehende Währungsumstellung. Die Kund:innen tauschten ihre auf Kuna lautenden Bargeldbestände in Euro um. Ab September 2022 wurden Preise in beiden Währungen angegeben. Diese doppelte Preisauszeichnung wird das gesamte Jahr 2023 hindurch verpflichtend bleiben.

Finanzintermediation – Kroatien (in % des BIP)

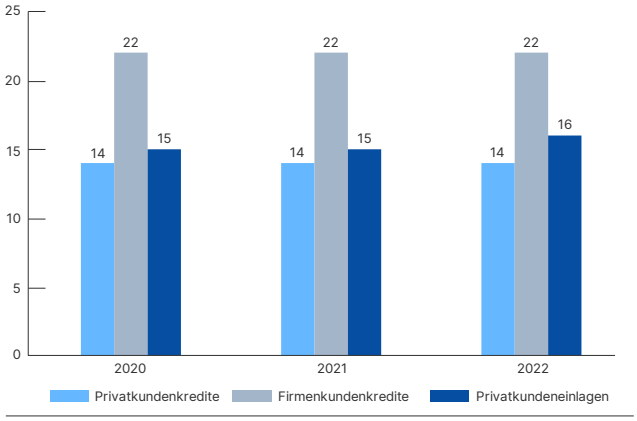


Quelle: Kroatische Nationalbank, Erste Group

Entsprechend dem ausgezeichneten Wachstum der Volkswirtschaft wuchs 2022 auch der kroatische Bankenmarkt dynamisch. Die Konsolidierung des Bankensektors setzte sich mit dem Erwerb der lokalen Tochtergesellschaft von Sberbank Europe durch die staatseigene Kroatische Postbank (HPB) fort. Die Kundenkredite wuchsen um 8,3%, hauptsächlich auf Grund der Entwicklung des Firmenkundengeschäfts, das um 20,2% wuchs. Das Volumen der Firmenkredite nahm aufgrund der starken Nachfrage nach den auf Covid bezogenen Auswirkungen deutlich zu. Die Privatkundenkredite wuchsen mit 5,5% deutlich schwächer. Die Nachfrage nach Wohnbaukrediten war wesentlich lebhafter als jene nach Konsumkrediten. Einlagenseitig war das Wachstum im Vorfeld der Euro-Einführung sehr stark. Die Kundeneinlagen stiegen um 11,9%, wobei im Privatkundengeschäft ein Plus von 9,7% und im Firmenkundengeschäft eines von 13,9% verzeichnet wurde. Die Kroatische Nationalbank erhöhte den antizyklischen Kapitalpuffer mit 1. Jänner 2023 um 50 Basispunkte auf 1,0%. Zum Jahresende belief sich das Kredit-Einlagen-Verhältnis im Bankensektor auf 71,8%.

Die Profitabilität des kroatischen Bankensektors erhöhte sich vor allem dank steigender Erträge und geringer Risikovorsorgen. Die Erträge profitierten vom gestiegenen Zinsniveau und dem Volumenwachstum. Der Betriebsaufwand blieb unter Kontrolle, die Kosten-Ertrags-Relation des Bankensystems lag bei 52,5%. Der Anteil der notleidenden Forderungen an den gesamten Ausleihungen an Kunden verringerte sich auf 3,0%, die Deckungsquote belief sich auf 67,0%. Die kroatische Regierung führte eine einmalige Übergewinnsteuer von 33% im Unternehmenssektor ein. Die Steuer wird auf Basis der arithmetischen Mittel der historischen Steuerbemessungsgrundlagen der Jahre 2018 bis 2021, erhöht um 20%, ermittelt. Die Banken mussten ihren Anteil im letzten Quartal 2022 entrichten. Die Eigenmittelquote des Bankensystems blieb mit 24,6% robust. Insgesamt erzielte der kroatische Bankensektor eine Eigenkapitalrendite von 8,2%.

Marktanteile – Kroatien (in %)



Quelle: Kroatische Nationalbank, Erste Group

Die Erste Bank Croatia zählte auch 2022 wieder zu den drei größten Banken des Landes. An der Bilanzsumme gemessen hatte sie einen Marktanteil von 17,7%. Die Bank profitierte nach wie vor von ihrer sehr starken Marke und der 2020 gestarteten digitalen Plattform George. Neben George erreichte die digitale Plattform KEKS Pay mehr als 320.000 Nutzer:innen, von denen 75% nicht zum Kundenstock der Erste Bank Croatia zählten. Der Marktanteil der Bank betrug bei Kundenkrediten 18,0%, bei Kundeneinlagen 17,8%. In der Vermögensverwaltung verfügte die Bank über einen Marktanteil von 16,7%. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis belief sich auf 74,2%.

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Christoph Schöfböck, CEO der Erste Bank Croatia

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?
Nach einer längeren Periode schrittweise sinkender Zinsen kam es 2022 zu einer Zinswende, die durch inflationäre Entwicklungen, die Folgen der Geldpolitik und globale geopolitische Entwicklungen beeinflusst wurde. Andererseits haben die Vorteile der Integration Kroatiens in die Währungsunion, wie etwa die praktische Eliminierung des Währungsrisikos, den Anstieg der Zinsen in Kroatien gegenüber manchen anderen europäischen Ländern – insbesondere solchen außerhalb des Euroraums – zum Teil ausgeglichen.

Welche ESG-Themen waren für Sie besonders relevant?
Als Mitglied der Erste Group, einem der größten Finanzdienstleister in Zentral- und Osteuropa, profitiert die Erste Bank Croatia von einem nachhaltigen Geschäftsmodell, das die Basis ihrer Geschäftstätigkeit bildet. Wir haben neun grundlegende Nachhaltigkeitsziele der UNO (Sustainable Development Goals, SDGs) identifiziert, zu denen wir beitragen wollen: Keine Armut (Ziel 1), Gesundheit und Wohlergehen (Ziel 3), hochwertige Bildung (Ziel 4), Geschlechtergleichheit (Ziel 5), sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen (Ziel 6), bezahlbare und saubere Energie (Ziel 7), nachhaltige Städte und Gemeinden (Ziel 11), nachhaltiger Konsum und Produktion (Ziel 12) und Maßnahmen zum Klimaschutz (Ziel 13).

Neben einem Marktanteil von nahezu 20% bei der Finanzierung erneuerbarer Energie und anderen grünen Initiativen ist hervorzuheben, dass wir gemeinsam mit der Erste Group ein Instrument zur Förderung der finanziellen Gesundheit herausgebracht haben. Damit wollen wir unsere Firmenkunden bei der Erreichung eines besseren finanziellen Gleichgewichts unterstützen, indem es ihnen Zugang zu transparenten und verständlichen Informationen über ihre aktuelle finanzielle Lage bietet. Nicht zuletzt haben wir unser kostenloses Finanzbildungsprogramm „Smart Finance Finance“ fortgesetzt, das mittlerweile schon mehr als 11.500 Teilnehmer zählt.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?
Wir sind mit den 2022 erzielten Ergebnissen in allen Geschäftssegmenten zufrieden, insbesondere dem Wachstum des Kreditbestandes, dem stetigen Einlagenwachstum, dem Zustrom neuer Kund:innen, der fortgesetzten Verbesserung der Kundenzufriedenheit und der steigenden Zahl der Nutzer:innen digitaler Lösungen wie George und KEKS Pay App.

Mit der Weiterentwicklung dieser digitalen Lösungen erreichten wir eines unserer strategischen Ziele: Marktführerschaft in der digitalen Innovation. Damit haben wir unsere digitale Strategie zum Markenzeichen der Erste in Kroatien gemacht. Die Online-Banking-Plattform George verzeichnete zum Jahresende 2022 fast 425.000 Nutzer:innen, das ist ein Zuwachs von 24% verglichen mit dem Jahresende 2021, und die KEKS Pay App verzeichnete diesbezüglich einen Anstieg um 37%.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?
Die letzte Phase der Vorbereitungen für den Beitritt Kroatiens zur Europäischen Währungsunion war zweifellos eines der wichtigsten Ereignisse des Jahres 2022. Die Mitgliedschaft im Euroraum wird zu einer weiteren Integration der kroatischen Wirtschaft in die Finanz- und Wirtschaftsströme Europas führen, was die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität für Investor:innen erhöhen und damit letztlich eine weitere Intensivierung des Konvergenzprozesses sicherstellen wird. Gleichzeitig werden die anspruchsvollen Kriterien, die Kroatien vor der Übernahme des Euro erfüllen musste, positiv beitragen zur Erreichung der grundlegenden Zielsetzung – einer hochwertigen und langfristig nachhaltigen Positionierung der kroatischen Wirtschaft auf einer soliden Grundlage.

Was die Erste Bank Croatia betrifft, freuen wir uns, dass unser solides Betriebs- und Finanzergebnis mit zwei prestigeträchtigen Preisen ausgezeichnet wurde. Erstens wurde unsere Bank von dem angesehenen Magazin The Banker in Kroatien zur Bank des Jahres 2022 gekürt. Des Weiteren gewannen wir den von der Kroatischen Wirtschaftskammer vergebenen Preis für die erfolgreichste Bank in Kroatien. Damit bleibt unser Hauptziel unverändert: den Wohlstand unserer Mitarbeiter:innen, unserer Kund:innen und der gesamten kroatischen Gesellschaft zu fördern.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	269,5	284,7	5,6%
Provisionsüberschuss	107,5	117,2	9,1%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	30,0	37,9	26,5%
Betriebserträge	416,9	448,7	7,6%
Betriebsaufwendungen	-217,8	-239,6	10,0%
Betriebsergebnis	199,1	209,2	5,1%
Kosten-Ertrags-Relation	52,2%	53,4%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-22,2	42,2	n/v
Sonstiges Ergebnis	5,3	-27,0	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	103,7	120,4	16,1%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	14,1%	14,2%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Die kroatische Kuna (HRK) blieb in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR weitgehend stabil. Der Zinsüberschuss im Segment Kroatien, das den Teilkonzern Erste Bank Croatia umfasst, stieg dank höherer Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und geringerer Refinanzierungskosten, während die Auswirkungen des Kreditwachstums durch das gesunkene Zinsniveau kompensiert wurden. Der Anstieg im Provisionsüberschuss war vor allem auf höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Dokumentengeschäft und dem Versicherungsvermittlungsgeschäft zurückzuführen. Die Verbesserung im Handelsergebnis & Gewinne/ Verluste aus Finanzinstrumenten FVPL resultierte aus einem höheren Ergebnis aus dem Fremdwährungsgeschäft. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten. Der Beitrag zur Einlagensicherung stieg auf EUR 7,5 Mio (EUR 1,9 Mio). Während sich das Betriebsergebnis verbesserte, verschlechterte sich die Kosten-Ertrags-Relation. Die deutliche Verbesserung des Ergebnisses aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war durch die Auflösung von Vorsorgen aufgrund von Ratingverbesserungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen bedingt. Die Verschlechterung im sonstigen Ergebnis war hauptsächlich auf Vorsorgen für Rechtskosten und den Anstieg des Beitrags zum Abwicklungsfonds auf EUR 4,6 Mio (EUR 3,4 Mio) zurückzuführen. Insgesamt erhöhte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Im Segment Kroatien verzeichnete das Kreditrisikovolumen einen deutlichen Anstieg auf EUR 14,1 Mrd (+16,1%), während sich die Kredite und Darlehen an Kunden um EUR 1 Mrd auf EUR 8,6Mrd (+13,0%) erhöhten. Der Anteil des Kundenkreditvolumens an den gesamten Kundenforderungen der Erste Group steigerte sich geringfügig auf 4,2% (4,1%). In der Zusammensetzung des Kreditportfolios nach Business Segmenten trat erneut eine Veränderung ein. Der Anteil der Privatkundenkredite verringerte sich auf 41,7% (44,2%), während Firmenkundenkredite auf 58,1% (55,6%) anstiegen. Die Währungszusammensetzung des Portfolios änderte sich deutlich. Zum Jahresende betrug der Anteil der Kredite in kroatischen Kuna 31,0% (38,4%) der gesamten Ausleihungen an Kunden, während der Anteil der auf Euro lautenden Kredite stark auf 68,7% anstieg. Im Jänner 2023 trat Kroatien der Eurozone bei. In Fortsetzung des Trends der letzten Jahre hat sich die Kreditqualität abermals verbessert. Die NPL-Quote reduzierte sich auf 3,6% (5,5%). Der Deckungsgrad der notleidenden Forderungen durch Wertberichtigungen erhöhte sich auf 105,9% (102,5%).

Serbien

Wirtschaftliches Umfeld

2022 schwächte sich das Wachstum der serbischen Volkswirtschaft ab. Nach der guten Entwicklung in der ersten Jahreshälfte wurde das Wirtschaftswachstum Serbiens von den Auswirkungen der anhaltend hohen Inflation auf die real verfügbaren Einkommen und der schwächeren Konjunktur seiner Haupthandelspartner gedämpft. Die Exporte trugen wegen des aufgrund der Energiekrise gestiegenen Importbedarfs des Landes nur marginal zum Wachstum bei. Der Privatkonsum stützte hingegen nach wie vor die wirtschaftliche Expansion, schwächte sich im zweiten Halbjahr jedoch ab. Die Produktion profitierte von der anhaltend starken Entwicklung des Dienstleistungssektors. Der Wachstumsbeitrag der Investitionstätigkeit war aufgrund der hohen staatlichen Investitionen des Vorjahres neutral. Die landwirtschaftliche Produktion war wegen der sehr trockenen Sommermonate schwach. Die Arbeitslosenquote des Landes sank auf 9,4%, zählte aber nach wie vor zu den höchsten in Zentral- und Osteuropa. Insgesamt stieg das reale BIP um 2,3%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 8.900.

Nach den Parlamentswahlen im April 2022 wurde im Oktober eine neue Regierung gebildet. Das gesamtstaatliche Defizit Serbiens sank vor allem aufgrund relativ geringer Investitionsausgaben und hoher Steuereinnahmen auf 3,1% des BIP. Hohe Kapitaltransfers an staatseigene Unternehmen und ein erhöhter Finanzierungsbedarf für Gas- und Stromimporte trugen andererseits zum Defizit bei. Die serbische Regierung erließ eine Reihe von Verordnungen zur Dämpfung der Auswirkungen der hohen Inflation, darunter Preisdeckel für Treibstoffe, bestimmte Lebensmittel sowie Strom- und Gaspreise. Darüber hinaus verbot die Regierung den Export bestimmter Güter wie insbesondere Treibstoff und Erdgas. Die Staatsverschuldungsquote gemessen in Prozent des BIP verringerte sich geringfügig auf 55,1%.

Der Inflationsdruck verstärkte sich und lag im letzten Quartal des Jahres bei 15,1%. Der steile Preisanstieg war auf zum Teil noch

vorhandene angebotsseitige Verknappungen sowie höhere Energie- und Lebensmittelpreise zurückzuführen. Die durchschnittlichen Verbraucherpreise stiegen um 11,9%. Der serbische Dinar zählte zu den stabilsten CEE-Währungen. Der Wechselkurs lag das gesamte Jahr hindurch um EUR/RSD 117. Die Serbische Nationalbank setzte die Straffung ihrer Geldpolitik fort und hob ihren Leitzins 2022 in neun Schritten von 1,0% auf 5,0% an. Zusätzlich erhöhte sie den durchschnittlichen Repo-Satz.

Die Ratingagenturen bestätigten das Rating der langfristigen Schulden Serbiens. Standard and Poor's beließ sein Rating bei BB+ bei weiterhin positivem Ausblick. Moody's beließ das Rating der langfristigen Staatsschulden des Landes bei Ba2, Fitch bei BB+, beide mit stabilem Ausblick.

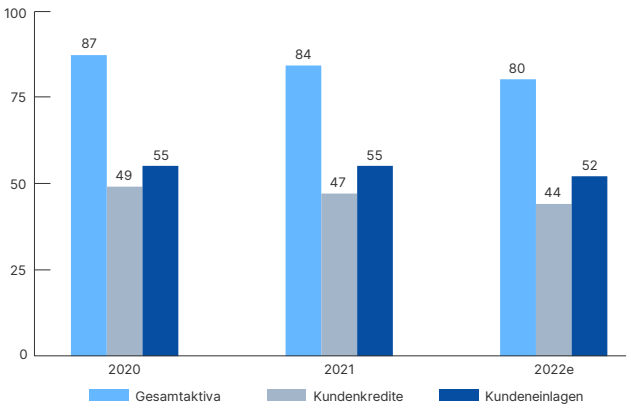
Wirtschaftsindikatoren Serbien	2019	2020	2021	2022e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	7,0	6,9	6,8	6,8
BIP (nominell, EUR Mrd)	46,0	46,8	53,3	60,7
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	6,6	6,8	7,8	8,9
Reales BIP Wachstum	4,3	-0,9	7,5	2,3
Privater Konsum - Wachstum	3,7	-1,9	7,8	3,8
Exporte (Anteil am BIP)	38,2	36,4	40,5	44,7
Importe (Anteil am BIP)	51,9	49,0	53,6	62,4
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	11,2	9,0	11,0	9,4
Inflationsrate (Durchschnitt)	1,9	1,6	4,0	11,9
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	2,5	1,2	0,9	2,5
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	117,9	117,6	117,6	117,5
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	117,6	117,6	117,6	117,3
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-6,9	-4,1	-4,2	-6,8
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-0,2	-8,0	-4,1	-3,1

Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Der serbische Bankenmarkt entwickelte sich auch 2022 positiv. Das Volumen der Kundenkredite nahm um 7,1% zu und wurde zu fast gleichen Teilen vom Firmenkunden- und Privatkundengeschäft getrieben. Das Kreditgeschäft mit Unternehmen profitierte von der hohen Nachfrage nach Betriebsmittel- und Investitionskrediten. Die Privatkundenkredite stiegen um 6,1%, was vor allem auf die Ausweitung der Wohnbaukredite zurückzuführen war. Die Nachfrage nach Konsumkrediten blieb relativ verhalten.

Finanzintermediation – Serbien (in % des BIP)



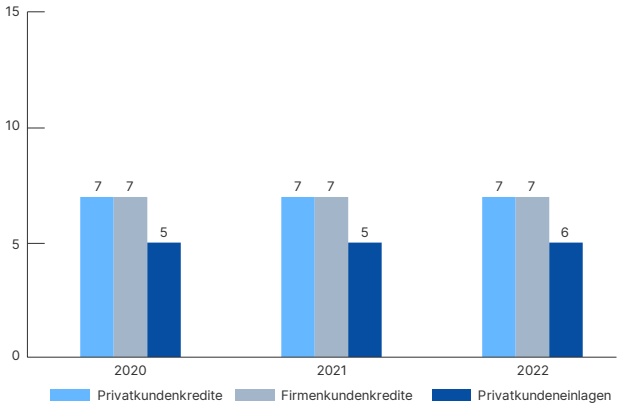
Quelle: Nationalbank von Serbien, Erste Group

Mit 7,0% wuchsen die Kundeneinlagen so stark wie die Kundenkredite, die hauptsächlich auf das Firmenkundengeschäft zurückzuführen waren. Insgesamt blieb das Kredit-Einlagen-Verhältnis im Bankensektor nahezu unverändert und belief sich auf 86,2%.

Der serbische Bankensektor war weiterhin profitabel. Die Betriebserträge wurden insbesondere durch Volumenwachstum und das steigende Zinsniveau getrieben. Die Betriebsaufwendungen blieben trotz steigender Personalkosten unter Kontrolle. Die Anzahl der Zweigstellen war weiter rückläufig. Die Digitalisierung wurde durch die laufenden Bemühungen der Banken, Kund:innen zu einem Umstieg auf digitale Kanäle zu bewegen, wesentlich gefördert. Die Trends in der Kreditqualität blieben günstig, die Risikokosten waren niedrig. Die Serbische Nationalbank führte für landwirtschaftliche Produzenten ab Oktober 2022 ein sechs- bis zwölfmonatiges Zahlungsmoratorium ein. Dieses kann von dazu berechtigten Kund:innen bis April 2023 beantragt werden. Die Serbische Nationalbank nahm an den Kapitalerfordernissen während des Jahres keine Änderungen vor und beließ den antizyklischen Puffer bei 0%. Die Eigenmittelquote des Bankensektors blieb mit 19,5% hoch. Die Eigenkapitalrendite verbesserte sich auf 10,6%.

Am serbischen Bankenmarkt setzte sich die Konsolidierung fort, wobei es zu wesentlichen Veränderungen unter den zehn größten Banken kam, auf die nun fast 90% der gesamten Bilanzsumme des Sektors entfallen. Die slowenische Bankengruppe Nova Ljubljanska banka fusionierte mit der serbischen Komercijalna Banka. Raiffeisen erwarb die serbische Tochtergesellschaft von Crédit Agricole und wird voraussichtlich ihre beiden Banken im ersten Halbjahr 2023 fusionieren. Die AIK Banka übernahm im Zuge der Abwicklung der Sberbank deren Tochtergesellschaft.

Marktanteile – Serbien (in %)



Quelle: Nationalbank von Serbien, Erste Group

Die Erste Bank Serbia zählte zu den zehn größten Banken des Landes. Mit einem an der Bilanzsumme gemessenen Marktanteil von 6,3% konnte die Bank ihre Marktposition weiter ausbauen. Bei Kundeneinlagen lag ihr Marktanteil unverändert bei 7,1%. Mit 7,2% war der Marktanteil der Bank bei Privatkundenkrediten marginal höher als bei Firmenkundenkrediten. Im Kundeneinlagengeschäft erhöhte sich ihr Marktanteil auf 6,4%. Die in Euro denominierten Einlagen der Bank überstiegen die auf serbische Dinar lautenden Einlagen deutlich. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis der Bank lag bei 98,1%.

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Jasna Terzić, CEO der Erste Bank Serbia

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?
Nach zwei von höchst unterschiedlichen Herausforderungen geprägten Pandemiejahren verschärften sich die Unsicherheiten angesichts der katastrophalen Auswirkungen der russischen Invasion in der Ukraine im Jahr 2022 noch weiter. Nach Kriegsausbruch war der serbische Markt mit Liquiditätsproblemen in der Landeswährung konfrontiert. Die hohen Zinsen für auf Dinar lautende Einlagen stellten das gesamte Jahr hindurch eine Herausforderung dar. Am Ende des Jahres kam es allerdings zu einer Stabilisierung. Die gestiegene Inflation und höhere Zinsen (der Leitzinssatz wurde von 1% auf 5% angehoben) führten zu einer Veränderung des Kundenverhaltens. Dies hatte Auswirkungen auf die Kreditnachfrage, auch Fixzinsen und Termineinlagen gewannen wieder an Attraktivität. Zu guter Letzt wurden die Kreditbedingungen ganz allgemein restriktiver.

Der Konkurrenzdruck hat sich insgesamt verstärkt, nicht zuletzt durch die Konsolidierung am Markt, doch sollte diese Entwicklung bei der Preisgestaltung und dem Vertrieb von Bankprodukten zu einem rationaleren Verhalten beitragen.

Welche ESG-Themen waren für Sie besonders relevant?
Das vergangene Jahr gestaltete sich in Bezug auf ESG extrem dynamisch. Wir erstellten einen Leitfaden für die Berichterstattung über umweltfreundliche Investitionen, führten ein Instrument zur Überprüfung der Umweltfreundlichkeit von in Aussicht stehenden Geschäftsfällen ein und gemeinsam mit Beratern haben wir das Immobilienportfolio durchleuchtet.

Zum ersten Mal kamen auf den lokalen Vorstand ESG-Leistungskennzahlen zur Anwendung. Da uns die Bedeutung von ESG-Themen bewusst ist, legten wir einen Schwerpunkt auf ordnungsgemäße Unternehmensführung und Verantwortung und engagierten einen Experten zur Begleitung dieses Themas.

Im Privatkundengeschäft betrafen die maßgeblichsten ESG-Themen die Förderung von Energieeffizienz, durch die Energiekrise bedingte Kredite und Social Banking. Mit unserer Strategie bekennen wir uns zum Schutz der Umwelt. In Zusammenarbeit mit der EBRD finanzierten wir die Beschaffung und Installation energieeffizienter Technologien für Haushalte. Wir zählen zu den drei Banken in Serbien, die derartige Kredite vergeben. Derzeit befinden wir uns im finalen Stadium der Kreditvergabe an gemeinnützige Wohnungsbauorganisationen für den Kauf energieeffizienter Geräte und Baumaterialien. Wir werden in diesem Bereich auch Pionierarbeiten leisten als erste Bank, die Wohnbaugenossenschaften finanzielle Unterstützung bietet.

Insgesamt wird das Thema ESG in Serbien noch als untergeordnet betrachtet und nicht allgemein wahrgenommen. Wir betrachten dies als Chance, uns für die kommenden Jahre als führender Berater in Sachen ESG zu positionieren.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?
Wir konnten die Kundenzufriedenheit weiter steigern und nehmen diesbezüglich nun den ersten Platz ein. Dank der Einführung und Umsetzung einer neuen Kundensegmentierung sind wir in der Lage, die Wünsche und künftigen Ziele unserer Kund:innen besser zu verstehen und auf dieser Grundlage geeignete, maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Auch Verbesserungen im Kartengeschäft tragen dazu bei, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Wir haben die Selbstbedienungszonen erweitert und das Bankomatnetz ausgebaut. Auf dem Markt sind wir dafür bekannt, dass wir unseren Fokus auf die Kund:innen und deren Bedürfnisse legen und uns bemühen, nicht nur Produkte zu verkaufen, sondern Lösungen für finanzielle Probleme zu liefern.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?
Wir konnten das Kreditvolumen sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundenbereich wieder erfolgreich steigern. Dank des stärkeren Wachstums der Kundeneinlagen um mehr als 9% betrug unser Kredit-Einlagen-Verhältnis 98%.

Unsere Arbeit wurde auch entsprechend anerkannt und trug uns mehrere erwähnenswerte Auszeichnungen ein. So verlieh uns zum Beispiel der Verband der serbischen Wirtschaftsjournalisten (UEPS) für die Kampagne „Unsere Heldinnen“ Bronze in der Kategorie Finanzdienstleistungen. VISA zeichnete die Erste Bank für ihr außerordentliches Wachstum und die Übererfüllung ihrer Ziele aus. Außerdem wurden wir vom Verband serbischer Unternehmerinnen mit dem zweiten Platz geschlechtersensibler Unternehmen ausgezeichnet.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	72,8	83,0	13,9%
Provisionsüberschuss	20,2	23,0	14,1%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	4,7	5,6	19,3%
Betriebserträge	97,9	111,9	14,4%
Betriebsaufwendungen	-65,4	-74,4	13,7%
Betriebsergebnis	32,4	37,5	15,8%
Kosten-Ertrags-Relation	66,9%	66,5%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-8,2	-20,0	>100,0%
Sonstiges Ergebnis	-5,8	-2,9	-50,3%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	13,9	11,2	-18,9%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	6,7%	4,7%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Der serbische Dinar (RSD) blieb in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR weitgehend stabil. Der Zinsüberschuss im Segment Serbien, das den Teilkonzern Erste Bank Serbia umfasst, stieg aufgrund größerer Kreditvolumina und des höheren Zinsniveaus. Der Anstieg im Provisionsüberschuss war auf höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr zurückzuführen. Die Verbesserung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) resultierte aus einem höheren Ergebnis aus dem Fremdwährungsgeschäft. Die Betriebsaufwendungen stiegen hauptsächlich aufgrund höherer Personal-, IT- sowie Rechts- und Beratungskosten. Der Beitrag zur Einlagensicherung erhöhte sich auf EUR 4,8 Mio (EUR 4,3 Mio). Insgesamt stieg das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Die Verschlechterung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war auf Herabstufungen in Ratings und eine Aktualisierung von Parametern im Firmenkundengeschäft zurückzuführen. Das sonstige Ergebnis verbesserte sich hauptsächlich aufgrund gesunkener Rückstellungen für Rechtskosten. Insgesamt war das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis rückläufig.

Kreditrisiko

Wie in den Vorjahren verzeichnete das Kreditrisikovolumen im Segment Serbien wieder ein kräftiges Wachstum und erreichte EUR 3,6 Mrd (+23,6%). Auch das Kundenkreditportfolio legte zu, die Kredite und Darlehen an Kunden stiegen auf EUR 2,1 Mrd (+9,0%), wobei Privatkundenkredite weniger stark wuchsen als Firmenkundenkredite. Die notleidenden Ausleihungen beliefen sich auf 2,4% (2,1%) der gesamten Forderungen an Kunden. Die Wertberichtigungen verringerten sich leicht auf 119,8% (124,4%) der notleidenden Ausleihungen.

(Konsolidierter) nichtfinanzieller Bericht

Inhaltsverzeichnis

1. Nachhaltigkeit bei der Erste Group 54
1.1 ESG Strategie 54
1.2 Governance 57
1.3 Stakeholder Engagement 60
1.4 Wesentliche Themen 60

2. Klima und Umwelt 61
2.1 Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen 61
2.2 Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren 65
2.3 Finanzierung ökologisch nach-haltiger Wirtschaftstätigkeiten 69
2.4 Ökologische Auswirkungen des Bankbetriebs 72

3. Unsere Mitarbeiter:innen 75
3.1 Einbindung und Vertretung von Mitarbeiter:innen 76
3.2 Diversität und Chancengleichheit 77
3.3 Gesundheit der Mitarbeiter:innen und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben 80
3.4 Attraktivität für Talente 82

4. Unsere Kund:innen 84
4.1 Kundenzufriedenheit 84
4.2 Datensicherheit 86

5. Unsere soziale Verantwortung 87
5.1 Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte 87
5.2 Finanzbildung 90

6. Geschäftsethik 92
6.1 Ethisch korrektes Verhalten der Mitarbeiter:innen im Bankbetrieb 92
6.2 Korruptionsbekämpfung 94

7. GRI Index 96

8. Principles for Responsible Banking Reporting 103

ÜBER DIESEN BERICHT

Die Erste Group hat sich entschieden, die nichtfinanzielle Erklärung als gesonderten nichtfinanziellen Bericht zu erstellen (Option gem § 267a Abs. 6 bzw § 243b Abs. 6 UGB) und den nichtfinanziellen Bericht für die Erste Group Bank und den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht für den Konzern zusammenzufassen. Der Konsolidierungskreis ist in Note [46] des Konzernabschlusses 2022 dargestellt. Die Informationen in diesem Bericht beziehen sich grundsätzlich auf die Unternehmen im genannten Konsolidierungskreis. Wo das nicht der Fall ist, sind entsprechende Hinweise im Text zu finden.

Wir berichten jährlich über unsere Strategie, Ziele, Erfolge, Chancen und Risiken auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit in Übereinstimmung mit den GRI-Standards 2021 und folgen den Empfehlungen der Task Force on Climate Related Financial Disclosures (TCFD). Die nachfolgenden Informationen beziehen sich auf die Berichtsperiode 1.1.-31.12.2022.

Das Group ESG Office hat diesen Bericht konzipiert und kompiliert die Informationen und Daten aus allen Bereichen und Einheiten des Konzerns. Der Bericht wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und wird vom Aufsichtsrat vor Veröffentlichung geprüft. Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, einer der beiden Gemeinschaftsprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses der Erste Group Bank AG für das Geschäftsjahr 2022, hat im Auftrag des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates eine unabhängige Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unter Beachtung des Internationalen Standards für Sonstige Prüfungen ISAE 3000 durchgeführt; der erstattete Bericht ist am 31.03.2023 veröffentlicht.

1. Nachhaltigkeit bei der Erste Group

Das Fundament der Erste Group ist der Glaube an die Menschen, ihre Ideen und Pläne für die Zukunft, ihre Fähigkeiten und ihr Potenzial zur persönlichen Weiterentwicklung sowie ein Versprechen, Wohlstand in der Region zu verbreiten und zu sichern.

„Kein Alter, kein Geschlecht, kein Stand, keine Nation ist von den Vorteilen ausgeschlossen, welche die Spar-Casse jedem Einlegenden bietet.“ Dieser Auszug aus dem Gründungsstatut von 1819 bringt den Grundgedanken zum Ausdruck, der heute wie damals gilt.

1.1 ESG STRATEGIE

GRI 2-22, 2-24, 2-29

Unser Versprechen an die wichtigsten Stakeholder

Wir halten es für wichtig, unsere Nachhaltigkeitsbemühungen als klares Wertversprechen für unsere wichtigsten Stakeholdergruppen zu formulieren und dass diese mit ihren Erwartungen übereinstimmen.

Unser Ziel ist es, den Wohlstand unserer **Kund:innen** durch unsere Beratungs- und nachhaltigen Finanzprodukte zu sichern. Die Produkte werden mit angemessener Sorgfalt in Bezug auf Zugänglichkeit, Sicherheit, Transparenz und Verantwortung für die Umwelt entwickelt und beworben. Die Erste Group gewährleistet Datenschutz und -Sicherheit in allen relevanten Dienstleistungen.

Unsere **Mitarbeiter:innen** sollen von den Leistungen profitieren und am Unternehmenserfolg teilhaben, der durch die nachhaltige und effiziente Betreuung unserer Kund:innen entsteht. Wir kümmern uns um Förderung von Talenten, Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, angemessene Arbeitsbedingungen und dulden keine Diskriminierung.

Wir arbeiten daran, unseren **Aktionären** durch eine integrative Wachstumsstrategie und einen stabilen Unternehmenswert eine angemessene und langfristig nachhaltige Rendite zu gewährleisten. Wir bauen unser nachhaltiges Wachstum und unsere Widerstandsfähigkeit auf den langfristigen Erfolg unserer Kund:innen und unterstützen ihren Übergang zu einem ressourceneffizienten und emissionsfreien Geschäftsmodell.

„Nachhaltigkeit und Wachstum sind kein Widerspruch“

Willi Cernko, CEO

Wir sind überzeugt, dass der wirtschaftliche Erfolg der Erste Group in unserer Region nur nachhaltig sein kann, wenn der grüne Wandel gelingt und soziale Gerechtigkeit befördert wird. Diese beiden Dimensionen des langfristigen Wohlstands der Region passen perfekt zur Bedeutung und historischen Rolle der Erste Group.

Wir sind bestrebt, ein Vorbild und eine führende Institution für den **grünen Wandel** zu sein, indem wir Mittel zur Bekämpfung des Klimawandels, Investitionen zum Erhalt von sauberem Wasser und zum Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft mobilisieren. Wir glauben daran, dass der grüne Wandel eine Chance für die Menschen der CEE-Region mit sich bringt. Wir glauben auch an einen gerechten Übergang für alle, und deshalb helfen wir unseren Kund:innen, ihren persönlichen Wohlstand zu sichern.

Die Bemühungen der Bank um **gesellschaftliche Integration** sind heute genauso relevant wie vor 200 Jahren. Der soziale Zusammenhalt unserer Gesellschaften schafft eine starke und zuverlässige Grundlage für ein gut funktionierendes sozioökonomisches Umfeld, das vielen Menschen Wohlstand bringt. Deshalb setzen wir wirksame Initiativen in den Bereichen finanzielle Inklusion, Social Banking, finanzielle Bildung, bezahlbarer Wohnraum und Geschlechtergleichstellung.

Daraus ergeben sich unsere **strategischen Prioritäten** auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit:

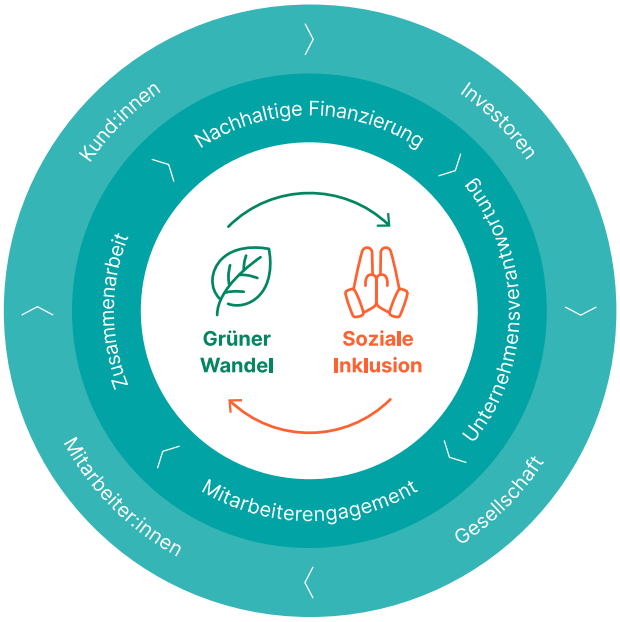
Grüner Wandel – führender Financier

- Ausbau unserer Führungsposition im Bereich Green Finance in CEE und der Region, um so Wachstumschancen für die Zukunft zu gewährleisten.
- Schaffung der Grundlagen für die Erreichung der Klimaneutralität unseres Portfolios bis 2050 _unser Beitrag zum Klimaschutz und zugleich Voraussetzung und Grundlage langfristiger Resilienz unserer Kund:innen und unserer Investitionen.
- Als Vorbild für wirksame Klimaschutzmaßnahmen: Klimaneutralität unseres Bankbetriebs bis 2023.

Soziale Gerechtigkeit – gesellschaftlicher Zusammenhalt durch Integration

- Förderung der finanziellen Inklusion durch unsere Social-Banking-Aktivitäten und damit Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Zivilgesellschaft.
- Unseren Kund:innen und der jungen Generation finanzielle Gesundheit und Finanzkompetenz vermitteln.
- Investitionen in bezahlbaren Wohnraum und Beitrag zum Wohlergehen der unteren Mittelschicht, insbesondere von Berufseinsteigern, jungen Familien und Beamten.
- Förderung der Geschlechtervielfalt als wichtiges Element einer gesunden Unternehmenskultur.

Wir nehmen diese Verantwortung sehr ernst. Um langfristig bestehen zu können und Werte für Kund:innen, Investoren, Mitarbeiter:innen und die Gesellschaft insgesamt zu schaffen, ist es unsere Verantwortung in der Führung der Bank, Zielkonflikte zwischen Profitabilität und den ökologischen und sozialen Auswirkungen unseres Handelns positiv aufzulösen und die enormen Chancen in diesen Zeiten des Wandels und der Veränderung zu ergreifen.



Ausgangspunkte unserer Nachhaltigkeitsstrategie

Grüner Wandel

Unseren langfristigen strategischen Überlegungen hinsichtlich der finanziellen Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells der Erste Group unter Berücksichtigung der mit Nachhaltigkeitsfragen verbundenen Risiken liegt eine umfassende Analyse der klimabedingten Herausforderungen, legislativen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels in unserer Region („Climate Change House View") zugrunde. Das europäische Klimagesetz, der Green Deal der EU und das Paket Fit for 55 bilden den Rahmen für zukünftige Änderungen in der Strategie und den Gesetzen der EU. Alle Länder in der Region werden sich an diesen europäischen Zielsetzungen orientieren, deren Auswirkungen auf ihre Volkswirtschaften bewältigen und ihre Investitions- und Konsumerwartungen anpassen müssen.

Die erforderlichen Investitionen sind gewaltig:

Klimaschutz
€ 459 Mrd.

Erforderlich zur Erreichung der EU-Ziele für Energieeinsparung, grüne Energie (32%) und Emissionsreduktion (40%).

Wichtige Investitionsbereiche
- Energienetz
- Erneuerbare Energiequellen
- Renovierung von Gebäuden
- Austausch von Heizgeräten
- Elektrifizierung von Eisenbahnen

Quelle: Nationale Energie- und Klimapläne 2019

Sauberes Wasser
€ 12 Mrd.

Erforderlich, um die Anforderungen der Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser zu erfüllen.

Wichtige Investitionsbereiche
- Kommunale Abwassersammelsysteme
- Wasseraufbereitungsanlagen
- Klärschlammbehandlung (Energie- und Biogasgewinnung, Düngemittelproduktion)
- Infrastruktur für die Sammlung und Wiederverwendung von Regenwasser

Quelle: 10. technische Bewertung der Umsetzung der EU Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser 2018

Recycling
€ 2,8 Mrd.

Erforderlich, um die Ziele der EU-Abfallrahmenrichtlinie zu erreichen. Weitere Investitionen müssen getätigt werden, um die strengeren Quoten für Deponierung und Abfalltrennung 2025-2030 zu erfüllen.

Wichtige Investitionsbereiche
- Getrennte Abfallsammlung
- Stoffliche Verwertung und Wiederaufbereitungsanlagen
- Energierückgewinnung
- Behandlung von Bioabfall

Quelle: EUMONIA-Studie über den Investitionsbedarf im Abfallsektor und über die Finanzierung der kommunalen Abfallwirtschaft in den Mitgliedstaaten 2019

Ein wesentlicher Teil dieser Mittel wird von der EU oder lokalen staatlichen Fonds bereitgestellt werden, wie aus den nationalen Aufbau- und Widerstandsfähigkeitsplänen und den nationalen Energie- und Klimaplänen ersichtlich ist.

Die staatlichen Mittel werden bis 2030 jedoch durch Finanzierungen aus dem Privatsektor in einem erwarteten Ausmaß von rund EUR 30 Mrd pro Jahr ergänzt werden müssen. Dabei will die Erste Group eine führende Rolle spielen.

Soziale Gerechtigkeit

Seit der letzten Finanzkrise nimmt das Risiko von Armut und sozialer Ausgrenzung in allen unseren Ländern ab. Die noch immer hohe und sich kaum verbessernde Erwerbsarmut, (denn viele Menschen arbeiten für minimalen Lohn, teilweise kompensiert durch die Schattenwirtschaft) und der Anstieg der Lebenshaltungskosten in der Region, beeinträchtigen die Zufriedenheit mit dem Lebensstandard. Ein geringes Angebot an neuem bezahlbarem Wohnraum und ein fast nicht vorhandener Sozialwohnungssektor führen in CE zu hohen Überbelegungsquoten, da viele junge Menschen es sich nicht leisten können, von der Wohnung der Eltern wegzuziehen. Mit den steigenden Immobilienpreisen des letzten Jahrzehnts können sich nicht nur junge und einkommensschwache Menschen, sondern auch die Mittelschicht den Kauf einer Immobilie in größeren Städten kaum leisten. Die Energiearmut (sich die Heizkosten nicht leisten zu können), die immer noch ca. 10 % der Gesellschaft betrifft, unterstreicht den klaren Bedarf an Energieeffizienzmaßnahmen und der Renovierung älterer Gebäude.

Konkrete, messbare Ziele

Aus diesen Analysen leiten sich unsere konkreten kurz- und mittelfristigen Ziele ab:

Den **grünen Wandel** in der Region anführen und die Stärkung des **sozialen Zusammenhalts** durch Inklusion. Das sind unsere Ziele!

€ 1 Mrd. Social Banking
Finanzierungen bis 2030

200.000 Arbeitsplätze
durch Social Banking geschaffen oder erhalten bis 2030

15.000 leistbare Wohneinheiten
geschaffen bis 2030

25% Grüne Finanzierungen
in unserem Unternehmensportfolio bis 2026

15% der Hypothekarkredite
dienen der Finanzierung nachhaltiger Bausubstanz bis 2027

17 Ecolabel Fonds
die wir unseren Kund:innen bis 2023 zur Förderung von nachhaltigen Investitionen anbieten

2050 Netto-Null Portfolio
Zwischenziele im Jahr 2022 für min. 50% der finanzierten Emissionen

2030 Netto-Null Betrieb

Klimaneutraler Betrieb Ende 2023

90% Grünstrom
bis 2023

40% Frauenanteil
in anderen Führungspositionen (B-2 & B-3) bis 2025

37% Topmanagerinnen
Frauen im Topmanagement (Board & B-1) bis 2025

Unser Weg zu Netto-Null

Als Mitglied der **Net Zero Banking Alliance** ist die Erste Group davon überzeugt, dass eine Dekarbonisierung möglich und notwendig ist. Die Erste Group ist davon überzeugt, dass der Aufbau einer vorausschauenden Strategie in Richtung Netto-Nullpunkt wichtige Kenntnisse über die künftige Marktentwicklung und die Sichtbarkeit der entstehenden Risiken, aber auch der Chancen bringt. Dieses Wissen erlaubt es, einen Schritt voraus zu sein und das Wachstum und die Widerstandsfähigkeit in der Zukunft zu unterstützen.

Anfang des Jahres 2023 haben wir uns, wie geplant, ambitionierte Ziele für diesen Weg gesetzt. Wir haben den Planungsprozess so gestaltet, dass wir plausible Ziele entwickeln konnten, die wissenschaftlich fundiert sind und vom Management in allen unseren Einheiten mitgetragen werden.

Basierend auf der Ermittlung der finanzierten CO_2e-Emissionen für unsere einzelnen Portfolien (siehe Kapitel “Beschränkungen der Finanzierungen in emissionsintensiven Sektoren”) haben wir die Sektoren Energiewirtschaft, Retail-Hypothekarkredite und Gewerbeimmobilien als Schwerpunkte definiert. Diese Sektoren machen an die 50% unserer finanzierten Scope 1+2 CO_2e-Emissionen aus und haben vor dem Hintergrund der verfügbaren Technologien, der Regulierungsstandards und Markterfahrung ein gutes Emissionsreduktionspotential.

Die Zielermittlung und Prognosen beruhen auf vorhandenen und projizierten Kundendaten, wissenschaftlichen Szenarien und Daten der Internationalen Energieagentur; die Ergebnisse wurden in unsere strategische Finanzplanung integriert.

Sektor	Zielsetzung
Hypothekarkredite	1,75 °C*
Gewerbeimmobilien	1,75 °C*
Stromproduzenten	1,50 °C*
Wärmeproduzenten	1,75 °C*

*ausgerichtetes Szenario

Zement	Geplant für 2024
Automobilindustrie	Geplant für 2024
Förderung von Öl & Gas	Geplant für 2024
Stahl	Geplant für 2024
Landwirtschaft	Geplant
Kohle	Nicht geplant: Portfolioabwicklung bis 2030
Aluminium	Nicht geplant: nicht materiell

1.2 GOVERNANCE

GRI 2-5, 2-9, 2-10, 2-11, 2-12, 2-13, 2-14, 2-15, 2-17, 2-18, 2-19, 2-20, 2-21

Die Erste Group bekennt sich zu einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und seit 2003 zur Anwendung der Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex. Die Grundsätze der Unternehmensverfassung, Auswahl, Zusammenwirken und Zusammensetzung ihrer Organe sind im (Konsolidierten) Corporate Governance-Bericht ausführlich beschrieben.

Integrierte Nachhaltigkeits-Governance

Danach hat der **Vorstand** unter eigener Verantwortung die Gesellschaft so zu leiten, wie es das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie des öffentlichen Interesses erfordert. Er konkretisiert die Werte und Ziele des Unternehmens und legt die Unternehmensstrategie fest; dabei hat er Aspekte der Nachhaltigkeit und damit verbundener Chancen und Risiken in Bezug auf Umwelt, soziale Belange und Corporate Governance einzubeziehen. Er legt die Nachhaltigkeitsstrategie fest und ist verantwortlich für das ESG-Rahmenkonzept, Prioritäten und Ziele. Des Weiteren gewährleistet er die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie durch die adäquate Zuteilung von Mitteln und Kontrollen und wird regelmäßig über den aktuellen Stand und das bereits Erreichte informiert. Diese Aufgaben werden über das **Group Sustainability Board**, ein integrierter Unterausschuss des Vorstands, umgesetzt. Diese Gremien wurden im Jahr 2022 neun Mal im Rahmen von Präsentation durch das Group ESG Office zu klima- und umweltbezogene Themen informiert.

Das dem CEO zugeordnete **Group ESG Office** vertritt die Nachhaltigkeitsstrategie der Erste Group und agiert als wichtigster Berater des Vorstands zu ESG-Strategie, Zielen und Prioritäten. Es erarbeitet zentrale ESG-Richtlinien, sichert hausinterne Fachkompetenz bei Klimazielen, ökologischen, sozialen und Governance-Zielen, definiert die ESG-Governance und Finanzierungsregeln und greift selektiv bei einzelnen Transaktionen ein. Darüber hinaus gewährleistet es Transparenz über die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsmaßnahmen der Erste Group und arbeitet mit Investoren, ESG-Ratingagenturen, NGOs oder regulatorischen und öffentlichen Stellen zusammen. Es stellt die Abstimmung mit den lokalen ESG-Offices sicher. Das ESG-Office steuert die divisions- und konzernübergreifenden Koordinationsgremien, das ESG-Core Team und das Group Sustainable Finance Committee.

Das **ESG-Core Team** ist eine Kollaborationsplattform, auf der Führungskräfte aus verschiedenen Bereichen – operatives Geschäft, Finanzierungen, Risikomanagement, Datenmanagement und sonstige unterstützende Funktionen – gemeinsam an der Entwicklung von ESG Zielsetzungen und Initiativen arbeiten. Hier werden Vereinbarungen und Abstimmungen über Initiativen, Fristen und sonstige Umsetzungsthemen getroffen, welche sodann von den jeweiligen internen Stakeholdern umgesetzt werden. Die Sitzungen finden alle zwei Wochen statt.

Die Hauptaufgabe des **Ausschusses für nachhaltige Finanzierung (Group Sustainable Finance Committee)** ist die koordinierte Erarbeitung von grundsätzlichen ESG-Methodologien für Lenkungswerkzeuge wie Portfoliolimits, Preisgestaltung oder die ESG Heat Map (grafische Darstellung von ESG-Risikofaktoren für Industriesegmente). Den Vorsitz des Ausschusses hat der Nachhaltigkeitsbeauftragter der Erste Group inne. Er wird unterstützt von stimmberechtigten Führungskräften aus den Risiko- und Geschäftseinheiten. Der Ausschuss ist inhaltlich für das Sustainable Finance Framework (Rahmenwerk für nachhaltige Finanzen der Gruppe) der Erste Group, gruppenweite Kriterien für die Klassifizierung nachhaltiger Aktiva, Assetallokation und Berichtspflichten verantwortlich. Die Empfehlungen des Ausschusses werden im Rahmen der üblichen Governancestrukturen an die jeweiligen Entscheidungsträgern zum Entschluss vorgelegt. Der Ausschuss wird vom Group ESG Office organisiert und tritt nach Bedarf zusammen. 2022 fanden 10 Sitzungen statt unter anderem zu Themen im Zusammenhang mit Auswahlkriterien grüner Anlagewerte für Finanzierungszwecke und Änderungen in der Berechnung der finanzierten Emissionen.

Zum Kern der Aufgaben des **Aufsichtsrats** zählt die Zustimmung zu den strategischen Grundsatzentscheidungen des Vorstandes und damit auch der Nachhaltigkeitsstrategie und des ESG-Rahmenkonzepts. Der Aufsichtsrat überwacht dessen Umsetzung. 2022 hat der Aufsichtsrat dazu einen eigenen **Strategie- und Nachhaltigkeits-Ausschuss** eingerichtet; dessen Aktivitäten sind im (Konsolidierten) Corporate Governance-Bericht beschrieben. Die Prüfung des vom Vorstand aufgestellten (Konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts ist Aufgabe des **Prüfungsausschusses**. Diese

Gremien wurden im Jahr 2022 11 Mal im Rahmen von Präsentation durch das Group ESG Office klima- und umweltbezogene Themen informiert. Zusätzlich wurden für den Aufsichtsrat zwei wissenschaftliche Vorträge zu den Themen ökonomische Auswirkungen des Klimawandels und Relevanz von ESG Aspekten für unsere Kund:innen in unseren Kernmärkten organisiert. An diesen Vorträgen nahm auch der Vorstand der Erste Group teil.

Risikomanagement

Aufgabe dieser Gremien ist damit auch, die Risiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit der Erste Group insbesondere für die Umwelt ergeben – das sind im wesentlichen die finanzierten Emissionen (siehe Kapitel "Beschränkungen der Finanzierungen in emissionsintensiven Sektoren") zu überwachen und zu steuern. Wie die Erste Group die klimabezogenen Risiken im Rahmen ihres Risikomanagements erfasst und steuert ist ausführlich im Konzernabschluss, Note [32 und 36], beschrieben und umfasst die Wesentlichkeitsbewertung, die Anwendung von Quantifizierungsmethoden, und die sich daraus ergebenden Sorgfaltspflichten.

Nachhaltigkeitsbezogene Vergütung

Die Erste Group Bank AG bekennt sich zu einer effektiven und nachhaltigen Aktionärsbeteiligung zum Thema Vergütung (Say on Pay). Gemäß dem österreichischen Aktiengesetz (AktG) laden wir die Hauptversammlung ein, mindestens alle vier Jahre eine nicht bindende Abstimmung über die Vergütungspolitik für den Vorstand und den Aufsichtsrat sowie über jede wesentliche Änderung dieser Politik durchzuführen.

Die Vergütungspolitik für den Vorstand und den Aufsichtsrat wurde von der Jahreshauptversammlung 2021 mit einem Abstimmungsergebnis von 99,08 % gebilligt. Der Vergütungsbericht für das Jahr 2021 wurde von der Jahreshauptversammlung 2022 mit einem Abstimmungsergebnis von 91,31 % gebilligt.

Die Grundsätze der Vergütungspolitik für den Vorstand stehen im Einklang mit der Strategie der Erste Group und sollen die Vorstandsmitglieder motivieren, eine nachhaltige und positive Unternehmensentwicklung voranzutreiben. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Erste Group Bank AG besteht aus zwei Bestandteilen, einer fixen und einer variablen Vergütung.

Die fixe Vergütung wird erfolgsunabhängig gewährt und umfasst neben dem Grundgehalt die Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge (Pensionskasse), Versicherungsleistungen sowie sonstige Sachbezüge. Sie orientiert sich – unter Berücksichtigung der strategischen und operativen Aufgabenfelder – am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Jede variable Vergütung wird leistungsabhängig gewährt. Die Gewährung und Auszahlung der variablen Vergütung ist an spezifische, überprüfbare Leistungskriterien geknüpft, die sich an der Geschäftsstrategie und der langfristigen Entwicklung der Erste Group Bank AG orientieren. Dabei werden sowohl Ziele auf Gruppen- und/oder Einzelinstitutsebene als auch individuelle Ziele berücksichtigt. Bei Nichterfüllung von definierten Mindestleistungskriterien wird keine variable Vergütung zuerkannt oder ausbezahlt.

Die variable Vergütung wird zum Teil als Upfront-Vergütung und zum Teil, auf mehrere Jahre aufgeteilt, als Deferred-Vergütung geleistet. Auf diese Weise ist die variable Vergütung stark auf die Aktionärssicht ausgerichtet und langfristig angelegt. Die Gruppenleistung wird anhand der jährlichen gewichteten Zielerreichung von Leistungskriterien auf Gruppenebene gemessen. Die Upfront- und die Deferred-Vergütung erfolgt mindestens zur Hälfte in Form eines unbaren Instruments, der andere Teil erfolgt in Form einer Barzahlung. Die Zuerkennung erfolgt in dem Jahr, das auf die Leistungsperiode folgt.

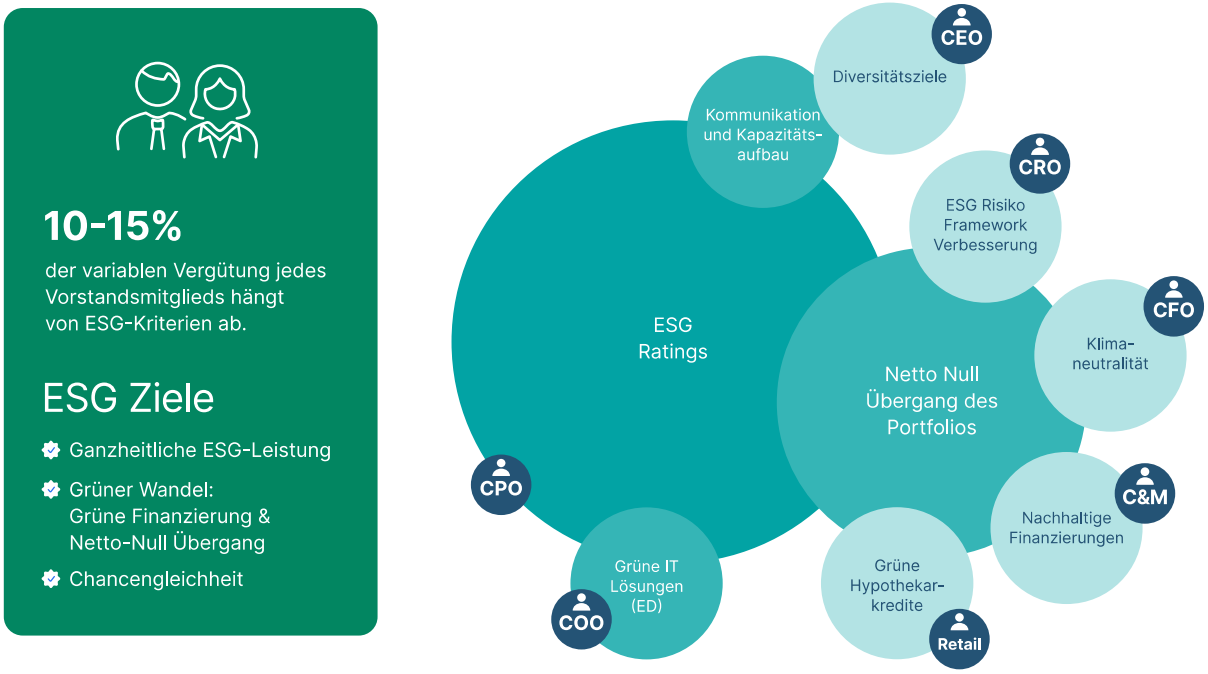
Die Vergütungspolitik sieht auch Malus- und Rückforderungsbestimmungen im Einklang mit den EBA-Leitlinien vor.

Vergütung der Vorstandsmitglieder

Typ/ Bestandteile	Elemente	Art der Auszahlung	Merkmale
Fixe Vergütung			
Grundgehalt		Bar	- Berücksichtigung des Verantwortungsbereichs des jeweiligen Vorstandsmitglieds - Förderung der Zusammenarbeit im Vorstand
Sonstige Bezüge	Pensionsleistung	Übernahme der Beiträge durch die Gesellschaft	- Beitragsorientierte Altersvorsorge über eine externe Pensionskasse - Mitarbeitervorsorgekasse
	Versicherungen	Übernahme der Beiträge durch die Gesellschaft	- Risikoversicherung gegen Berufsunfähigkeit und im Todesfall - Risiko-Unfallversicherung
	Sonstiges	Diverse	- Allfällige Urlaubsersatzleistungen - Erfolgsunabhängige Einmalzahlungen (z.B. Sign-on-Bonus) - Sachbezüge z.B. Dienstwagen inkl. Fahrer, Mitarbeiteraktienprogramm
Variable Vergütung			
Upfront Vergütung (40%)	Upfront-Barzahlung (50% des Upfront Anteils)	Barzahlung im folgenden Geschäftsjahr	- Ausrichtung an der Erfüllung bestimmter nachvollziehbarer, auf Geschäftsstrategie und langfristiger Entwicklung der Erste Group ausgerichteten Leistungskriterien - Berücksichtigung von Zielen auf Gruppen- bzw. Einzelinstitutsebene sowie Berücksichtigung individueller Ziele
	Upfront unbare Komponente (50% des Upfront Anteils)	Aktienbasiertes Settlement im zweitfolgenden Geschäftsjahr (1 Jahr Haltefrist)	
Deferrals (60%)	Deferral Barzahlung (50% des Deferrals)	Barzahlung ab dem drittfolgenden Geschäftsjahr in 3 jährlichen Tranchen	
	Deferral unbare Komponente (50% des Deferrals)	Aktienbasiertes Settlement nach Ablauf der Deferral Periode und der Haltefrist	

Das führende Kriterium für die Bemessung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder ist der finanzielle Erfolg der Erste Group insgesamt.

Die ESG Ziele der Vorstandsmitglieder setzten sich in 2022 wie folgt zusammen:



Jeder Bereich entspricht 5% der variablen Vergütung

Für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Vergütungsberater:innen sind an der Festlegung der Vergütung nicht beteiligt. Die Leadership-Performance wird jährlich vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung nichtfinanzieller Leistungsziele, insbesondere Kriterien zur nachhaltigen Unternehmensführung und Corporate Social Responsibility (ESG-Kriterien) der Erste Group Bank AG, bewertet. Der Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG hat gemäß den gesetzlichen Vorgaben einen unabhängigen Vergütungsausschuss eingerichtet, der die Beschlüsse des Aufsichtsrats zum Thema

Vergütung vorbereitet. Weitere Details zum Vergütungs-Governance-Prozess finden Sie im Kapitel "Verfahren" in der Vergütungspolitik der Erste Group Bank AG. Die Tätigkeit des Vergütungsausschusses im Jahr 2022 wird im Abschnitt Ausschüsse des Aufsichtsrats und deren Entscheidungsbefugnisse des (konsolidierten) Corporate Governance Berichts beschrieben.

Die Hauptversammlung hat den Aufsichtsratsmitgliedern mit Beschluss vom 24. Mai 2018 für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die Folgejahre (sofern eine künftige Hauptversammlung nicht anderes beschließt) eine jährliche Vergütung nach einem festgelegten Schema gewährt. Gemäß diesem Beschluss erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats eine Vergütung von EUR 150.000, der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden von EUR 90.000, der 2. Stellvertreter des Vorsitzenden von EUR 80.000 und einfache Mitglieder des Aufsichtsrats jeweils von EUR 60.000. Vorsitzende des Risiko-, Prüfungs- und IT-Ausschusses erhalten jeweils eine weitere Vergütung von EUR 10.000, Vorsitzende des Vergütungs- und Nominierungsausschusses von EUR 5.000. Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten weder eine Vergütung noch Sitzungsgeld.

Jährliche Vergütungsquote

Die Erste Group bildet die Einkommensverteilung innerhalb des Unternehmens ab, indem es die jährliche fixe Vergütung des bestbezahlten Mitarbeiters mit dem Median der jährlichen fixen Vergütung aller Mitarbeiter in Österreich, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Kroatien, Serbien und allen weiteren Ländern vergleicht, in denen die Erste Group Tochtergesellschaften besitzt. Sämtliche Gehälter werden als Jahresbezüge und auf Basis Vollzeitäquivalent berechnet. Die Vergütungsquote für das Geschäftsjahr 2022 beträgt 36,8.

Es gilt folgende Formel. Jährliche fixe Vergütung für die bestbezahlte Person der Erste Group (CEO) geteilt durch den Median der jährlichen fixen Vergütung für alle Mitarbeiter der Organisation mit Ausnahme der bestbezahlten Person.

Einschränkungen. Die partielle Datenverfügbarkeit in einigen Gesellschaften in Rumänien, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien, Moldawien verringerte die Gesamtpopulationsgröße, sodass das ausgewiesene Verhältnis nicht repräsentativ für die gesamte Erste Group ist.

Zusätzlich bestehen große Gehaltsunterschiede zwischen den europäischen Ländern, in denen wir tätig sind, was sich auf die Berechnung des Medians auswirkt.

1.3 STAKEHOLDER ENGAGEMENT

GRI 2-29

Was uns wichtig ist: Wir führen mit unseren Stakeholdern einen offenen Dialog. So steht es in unserem Code of Conduct, und so handeln wir. Eine Auswahl:

- Unsere Kundenbetreuer:innen sind im ständigen persönlichen Kontakt mit unseren **Kund:innen** – im Beratungsgespräch, bei Veranstaltungen und Seminaren. Feedback erhalten wir auch über unser Customer-Experience Programm. Im Detail siehe Kapitel „Kundenzufriedenheit“ und „Ethisch korrektes Verhalten der Mitarbeiter:innen im Bankbetrieb“.
- Über die regelmäßigen Mitarbeiter:innen- und Feedbackgesprächen im Rahmen unseres Talentmanagements hinaus haben alle unsere **Mitarbeiter:innen** vielfältige Partizipationsmöglichkeiten – von institutionalisierten Upward-Feedback für Führungskräfte bis zu einer großen „Crowd-Sourcing“-Projekt zu Unternehmenskultur und -werten im vergangenen Jahr, bei dem in einem digitalen, dynamischen Ansatz alle Mitarbeiter:innen eingeladen waren, ihre Meinung beizutragen, die Beiträge von Kolleg:innen zu prüfen und zu bewerten und ihre Sicht der Zukunft zum Ausdruck zu bringen. Mitarbeitervertretungen entsprechend der jeweiligen lokalen Gesetze vertreten die Interessen gegenüber dem Arbeitgeber. Siehe im Detail Kapitel “Unsere Mitarbeiter:innen”.
- Mit **Investor:innen** und **Analyst:innen** sind wir in Investorenpräsentationen und -webcasts, bei Roadshows und Konferenzen im Austausch.
- Mit den nationalen und europäischen **Aufsichts- und Regulierungsbehörden** pflegen wir einen ständigen, proaktiven Dialog. Im Jahr 2022 schlossen wir erfolgreich einen thematischen Review zum Thema Klima- und Umweltrisiken mit der Europäischen Zentralbank ab.
- Wir führen inhaltlich getriebene Diskussionen mit **akademischen Einrichtungen** sowie **Umwelt- und Sozial-NGOs** (nicht-Regierungs Organisationen). Der Fokus liegt auf den Thema Klimawandel, physische Risiken sowie anderen bedeutenden sozialen Belangen.

1.4 WESENTLICHE THEMEN

GRI 3-1, 3-2

Im Mittelpunkt unseres Berichts über den Beitrag der Erste Group zu einer nachhaltigen Entwicklung stehen die erheblichsten Auswirkungen, die die geschäftlichen Aktivitäten der Erste Group auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Menschen haben und wie sich Nachhaltigkeitsthemen auf die Geschäftstätigkeit auswirken (Risiken & Chancen). Dazu haben wir tatsächliche und potentielle Auswirkungen identifiziert und bewertet und die bedeutendsten Themen für die Berichterstattung („wesentliche Themen“) bestimmt.

Prozess zur Bestimmung der wesentlichen Themen

Auswirkungsanalyse

Die Identifizierung und Bewertung der tatsächlichen und potenziellen negativen und positiven Auswirkungen der geschäftlichen Aktivitäten der Erste Group auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Menschen wurde 2021 umfassend aktualisiert. Dazu wurden unter Federführung des ESG Office interne und externe Expert:innen befragt und Gespräche mit institutionellen Investoren der Erste Group geführt.

Die Ergebnisse haben wir 2022 im Lichte aktueller Entwicklungen wie geopolitischer Spannungen, volatiler Energiemärkte und -versorgung, neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zu den Auswirkungen des Klimawandels wie des Berichts Sixth Assessement Report des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) und beobachtbarer Klimaphänomene kritisch hinterfragt und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass unsere Einschätzung weiterhin Gültigkeit hat. Dies wurde vom Prüfungsausschuss zur Kenntnis genommen.

Wesentlichkeitsanalyse

Zur Priorisierung der wesentlichen Themen für die Berichterstattung haben wir im Jahr 2021 Telefonbefragungen von Kund:innen durchgeführt und Mitarbeiter:innen, Investoren, NGOs, Vertreter der Wissenschaft und Aufsichtsratsmitglieder online befragt. Insgesamt beteiligten sich 1.524 Mitarbeiter:innen und 1.639 Kund:innen aus den sieben Kernländern der Erste Group sowie 60 Vertreter von Investoren und NGOs, Wissenschaftler:innen sowie Aufsichtsratsmitgliedern. Daraus wurde eine Reihung der Themen ermittelt; wir berichten über die 12 wichtigsten Themen.

Für das Berichtsjahr 2022 haben wir unter dem Eindruck der Klimakrise eine Neubewertung der Gewichtung der Themen vorgenommen und legen deshalb in diesem Bericht den Schwerpunkt auf Umweltthemen.

Wesentliche Themen & Zuordnung im Bericht

Die nachstehende Tabelle umfasst die finalen wesentlichen Themen, die sich aus der Wesentlichkeitsanalyse ergeben haben.

Wesentliches Thema	Kapitel im Bericht
Nachhaltigkeitskriterien bei Finanzierung und Veranlagung	Klima und Umwelt
Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren	
Ökologische Auswirkungen des Bankbetriebs	
Diversität und Chancengleichheit	Unsere Mitarbeiter:innen
Gesundheit der Mitarbeiter:innen und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben	
Attraktivität für Talente	
Kundenzufriedenheit	Unsere Kund:innen
Datenschutz	
Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte	Unsere soziale Verantwortung
Finanzbildung	
Ethisch korrektes Verhalten der Mitarbeiter:innen im Bankbetrieb	Geschäftsethik
Korruptionsbekämpfung	

GRI 3-2

2. Klima und Umwelt

Der Klimawandel ist die wohl wichtigste Herausforderung, um eine lebenswerte Zukunft auch in unserer Region zu gewährleisten. Wir bekennen uns zum Pariser Klimaabkommen und wollen unseren Beitrag leisten, die globale Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Als Finanzdienstleister geht es bei der Erste Group nicht nur um die Transformation unseres eigenen Betriebs, sondern vor allem auch um die Auswirkungen unserer Finanzierungen und Investments.

Damit wir dieser Herausforderung gerecht werden, verfolgen wir das Ziel eines Netto-Null -Portfolios bis 2050. Zu diesem Zweck folgen wir klaren Nachhaltigkeitskriterien für Finanzierungen und Veranlagungen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den emissionsintensiven Sektoren. In der EU-Taxonomie-Verordnung sehen wir eine Chance und arbeiten daran, unsere Investments in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten zu erhöhen. Schlussendlich ergreifen wir auch in unserem eigenen operativen Geschäft die notwendigen Maßnahmen und wollen im Bankbetrieb bis Ende 2023 klimaneutral sein.

2.1 NACHHALTIGE FINANZIERUNGEN UND VERANLAGUNGEN

GRI 3-3

Den größten Einfluss auf die nachhaltige Transformation in unserer Region können wir haben, indem wir den Übergang der Aktivitäten und Investitionen unserer Kund:innen zu netto-null Emissionen unterstützen. In unserer Nachhaltigkeitsstrategie (siehe Kapitel “ESG Strategie”) haben wir deshalb eine entsprechende strategische Priorität definiert: Ausbau unserer Führungsposition im Bereich nachhaltige Finanzierungen in der CEE Region, um so Wachstumschancen für die Zukunft zu gewährleisten.

Risiken / Auswirkungen

Wie unsere umfassende Analyse der klimabedingten Herausforderungen, legislativen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels in unserer Region (Climate Change House View) gezeigt hat, stellen Finanzierungen für bzw. Investitionen in Unternehmen, die physischen und transitorischen Klimarisiken

ausgesetzt sind, mittel- bis langfristig ein erhebliches Risiko für unser Kerngeschäft dar. Vor allem in der Kundenveranlagung und -beratung drohen zudem Konsequenzen, sollten Produkte als „nachhaltig“ beworben werden, die einer genauen Überprüfung durch den Regulator nicht standhalten können („Greenwashing“). Strafzahlungen und ein Reputationsverlust wären die Folgen. Zugleich sind negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft möglich, wenn Unternehmen finanziert, werden bzw. in Unternehmen investiert wird, die beispielsweise auf umweltschädliche Weise wirtschaften und fundamentale Menschenrechte bzw. die Grundsätze der guten Unternehmensführung missachten. Die Etablierung von Nachhaltigkeitskriterien bewirkt hingegen, dass Unternehmen mit negativen Nachhaltigkeitsauswirkungen gemieden werden und dass die finanziellen Mittel in Unternehmen und Aktivitäten fließen, die einen Beitrag zur Transformation leisten.

Chancen

Der Umbau zu einer nachhaltigen Wirtschaft erfordert enorme Investitionen und bietet der Erste Group deshalb entsprechende Geschäftschancen, wenn wir das erforderliche Know-How und maßgeschneiderte Produkte anbieten können. Aufgrund der vielfältigen Förderprogramme und den hohen technischen Anforderungen zur Erfüllung der in der EU-Taxonomie definierten nachhaltigen Wirtschaftstätigkeit brauchen unsere Kund:innen spezifische Beratung. Die Nachfrage nach nachhaltigen Anlageprodukten durch Unternehmen, institutionelle Investoren und auch Privatpersonen steigt zusehends; indem wir diesen Trend nutzen, sichern wir neue Einkommensquellen und leisten zudem einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft.

Ziele

Die Erste Group hat sich zum einen zum Ziel gesetzt, die von ihr finanzierten Emissionen entlang des Netto-Null-Pfades zu reduzieren (siehe Kapitel “Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen”), zum anderen den Anteil nachhaltiger Finanzierungen und Veranlagungen kurz- und mittelfristig deutlich zu erhöhen:

		Ausgangswert		IST-Wert		Ziele			
						kurzfristig		mittelfristig	
	Kennzahl	Jahr	Wert	Jahr	Wert	Jahr	Ziel	Jahr	Ziel
Firmenkunden	% der Kreditzusagen	-	-	-	-	-	-	2026	25%
Privatkundenhypotheken	% der Kreditzusagen	-	-	-	-	-	-	2027	15%
Ecolabel Fonds	Anzahl angebotener Fondsprodukte	2021	11	2022	16	2023	17		

*gültig für Erste Core Group

Bis zum Jahr 2026 soll der Anteil nachhaltiger Finanzierungen an Unternehmen 25% erreichen, was unseren Pfad zu Netto-Null Emissionen unterstützt. Im Retail-Segment wollen wir bis 2027 einen Anteil von 15% der Hypothekarkredite, die der Finanzierung nachhaltiger Bausubstanz dienen, erreichen. Das Angebot nachhaltiger Investmentfonds („Artikel 9-Fonds“ nach der EU-Offenlegungsverordnung) wird 2023 und darüber hinaus erweitert.

Unsere nachhaltigen Finanzierungen folgenden Kriterien der EU Taxonomie. Darüber hinaus haben wir klare Regeln, welche Branchen bzw Projekte wir aus ethischen Gründen nicht finanzieren.

Governance / Zuständigkeit

Verantwortlich für die Erreichung des „nachhaltigen“ Anteils an unserem Retail-Hypothekarkredit-Portfolio ist der Chief Retail Officer. Für die Erreichung der entsprechenden Ziele im Kommerzkunden- sowie Veranlagungsportfolio ist der Chief Corporates and Markets Officer. Unsere Finanzierungsziele sind heruntergebrochen auf die einzelnen Geschäftssegmente und geografische Regionen, sowohl für Firmenkunden als auch für Privatkund:innen.

Maßnahmen und Leistungsindikatoren

	Österreich	Ungarn	Tschechische Republik	Slowakei	Rumänien	Kroatien	Serbien
Erhöhung des Anteils von Finanzierungen im Bereich erneuerbare Energien und energieeffizienten Immobilien	●	●	●	●	●	●	
Unterstützung unserer Kund:innen beim grünen Wandel durch grüne Finanzierungen	●						
Erhöhung des Anteils von Hypothekarkrediten der höchsten Energieeffizienzklassen	●	●	●	●	●	●	
Erhöhung des Marketingbudgets für ESG Themen & Produkte	●						

Ethische Ausschlusskriterien für Unternehmenskredite und unser Bankbuch

Die Group Responsible Financing Policy definiert im Wesentlichen Ausschlusskriterien für bestimmte Wirtschaftstätigkeiten. Sie definiert schädliche sozioökologische Aktivitäten, die von Finanzierungs- und Bankdienstleistungen ausgeschlossen sind. Der Schwerpunkt der Richtlinie liegt auf dem Klimaschutz. Die Erste Group achtet daher bei der Energiefinanzierung auf die Einhaltung des Pariser Abkommens, die Begrenzung der Erderwärmung, die Verhinderung einer weitgehenden Umweltzerstörung, auf Maßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt durch Nichtfinanzierung der Förderung von Öl und Gas in der Arktis und unkonventioneller Abbauverfahren, aber auch auf eine nur sehr selektive Beteiligung an Wasserkraftprojekten. Darüber

hinaus zielt die Richtlinie auf eine Begrenzung der Auswirkungen sozial schädlicher Aktivitäten ab, wie z.B. der Rüstungsindustrie. Als Reaktion auf die Energiekrise in Europa hat die Erste Group ihre Richtlinien für Verantwortungsvolles Finanzieren, unter Beibehaltung ihres Ziels bis spätestens 2030 aus dem Kohlesektor auszusteigen, adaptiert. Im Einklang mit unserer gesellschaftlichen Verantwortung haben wir beschlossen, unseren Kund:innen einen Zeitraum bis Ende 2025 einzuräumen um ihre Pläne für den Kohleausstieg zu definieren. Wir glauben, dass dieser Zeitraum für die Erstellung eines glaubhaften Ausstiegsplans ausreichen wird. In Anbetracht der gegenwärtigen Energiekrise wird Nuklearenergie als notwendige Übergangstechnologie anerkannt. Im Einklang mit unserem Engagement für die Region unterstützen wir Projekte, die höchste Sicherheit bieten, sowie Lösungen für die langfristige Entsorgung nuklearer Abfälle gemäß der EU Taxonomie vorsehen.

Spezialisierte Beratung von Unternehmenskunden

Die Erste Group hat für Unternehmenskunden in ihren Kernmärkten zum Teil eigene Teams, in Österreich etwa mit der Bezeichnung Sustainable Finance Corporates, eingerichtet. Der Dialog mit Unternehmenskunden beginnt im Allgemeinen mit einer branchen- und kundenspezifischen Analyse der relevanten ESG-Fragen und etwa auch Anknüpfungspunkten zur EU-Taxonomie-Verordnung. Darauf folgt die Auswahl und Umsetzung der nachhaltigen Finanzierungsinstrumente, die mit der Nachhaltigkeits- und auch der Finanzierungsstrategie der Kund:innen im Einklang stehen.

Investment Banking

Wirkungsorientiertes Investieren spielt eine Schlüsselrolle auf dem Markt für gesellschaftlich verantwortliche Investitionen – insbesondere seit der 21. UN-Klimakonferenz in Paris im Jahr 2015. Im Bereich Finanzinstitutionen und bei der Emission von Anleihen von Staaten/ Supranationalen/ Behörden haben sich auch im Jahr 2022 die Volumina sowohl von grünen Anleihen als auch von sozialen Anleihen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Diesbezüglich ist im Berichtsjahr zudem ein deutlich gesteigertes Investoreninteresse an social Bonds zu verzeichnen. Auch 2022 agierte die Erste Group Bank bei einer Vielzahl solcher Anleihen wieder als Bookrunner und arrangierte Emissionen für Unternehmen, Staaten und supranationale Organisationen von grünen/ sozialen/ nachhaltigen Anleihen mit einem Gesamtvolumen von ca. EUR 8,2 Mrd.

Der Markt für nachhaltige Unternehmensanleihen wird nicht mehr allein von grünen Anleihen von Versorgungsunternehmen dominiert, sondern ist bereits gut diversifiziert und bietet eine breite Vielfalt von Papieren verschiedener Emittenten und Branchen. Die Transaktionen umfassen grüne Anleihen im Immobiliensegment, Schuldscheindarlehen mit ESG-Rating für die Verpackungsindustrie und eine Kombination aus KPI-bezogenen und grünen Titeln im Versorgersegment. Die Erste Group war auf dem Markt für nachhaltige Finanzierungen wieder sehr aktiv und arrangierte 2022 Unternehmensemissionen mit einem Gesamtvolumen von mehr als EUR 3 Mrd.

Der Rahmen für nachhaltige Finanzen (Sustainable Finance Framework) der Gruppe definiert Regeln für Anleiheemissionen in Übereinstimmung mit den ICMA Green Bond Principles. Im Bereiche Gebäude und Energie sind die von uns verwendeten Kriterien an die Technischen Bewertungskriterien der EU-Taxonomie angelehnt.

Ethische Ausschlusskriterien für Veranlagungsprodukte

Die Anlage- und Investmentprodukte der ERSTE Group für Privatkund:innen (z.B. Investmentfonds, Anleihen, strukturierte Anleihen) unterliegen den Regelungen des Sustainable Retail Investment Frameworks. Alle von Dritten emittierte Anlage- und Investmentprodukte, die von der Erste Group aktiv an Privatkund:innen vertrieben werden, müssen ebenfalls die Nachhaltigkeitsregeln erfüllen. Die vier im Zertifikate Forum Austria (ZFA) vertretenen Emittenten, darunter die Erste Group Bank AG, haben sich auf einheitliche Produkt- und Transparenzstandards für strukturierte Anleihen nach den Kriterien der nachhaltigen Veranlagung festgelegt. Demnach wird die Nachhaltigkeit strukturierter Anlageprodukte sowohl aus der Perspektive des Emittenten als auch auf Ebene des Basiswerts aus erfüllen.

Nachhaltige Investment- und Immobilienfonds

Die Kapitalanlagegesellschaft der Erste Group, die Erste Asset Management (Erste AM), ist seit 2009 Unterzeichner der PRI (Principles for Responsible Investment).

Die Erste AM bietet schon seit Jahren ein umfangreiches Angebot an Fonds und Veranlagungsdienstleistungen an, die ESG-Faktoren berücksichtigen:

- **Impact Investing.** Die Anlagestrategie zielt ausschließlich auf eine nachhaltige Investition ab (auch als „dunkelgrüne“ Fonds bezeichnet). Diese Fonds entsprechen Art. 9 der EU-Offenlegungsverordnung (SFDR).
- **Responsible Investing.** In der Anlagestrategie werden ökologische, soziale und Unternehmensführungsdaten berücksichtigt, die bei der EAM in ein eigens geschaffenes ESG-Rating einfließen (auch „hellgrüne“ Fonds). Das Rating bildet die Basis bei der Beurteilung von Unternehmen. Diese Fonds entsprechen Art. 8 der EU-Offenlegungsverordnung (auch „hellgrüne“ Fonds genannt).
- **Integration.** Integration bedeutet ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) in den Investmentprozess einzubeziehen, weil sie finanziell positive Auswirkungen haben können. So werden z.B. Unternehmen mit hohem ESG-Risiko ausgeschlossen. Diese Fonds entsprechen ebenfalls Art. 8 der EU-Offenlegungsverordnung (auch „hellgrüne“ Fonds genannt).
- **Diskretionäre Vermögensverwaltung (DPM).** Das Portfolio folgt einer breiten Auslegung von Nachhaltigkeit. Durch die Anwendung des proprietären Nachhaltigkeitsansatzes der Verwaltungsgesellschaft werden sowohl ökologische als auch soziale Merkmale gefördert. Mit diesem Finanzprodukt werden gemäß Art 8 der Verordnung (EU) 2019/2088 ökologische oder soziale Merkmale beworben.

Der integrierte Ansatz der Erste AM kombiniert Ausschlusskriterien, Positiv-Screening, einen Best-in-Class-Ansatz auf Basis der ESG-Analyse, Unternehmensdialoge und Stimmrechtsabgabe sowie auf die gewünschte Wirkung abgestimmte Investmententscheidungen und eine Überprüfung der damit erzielten nachhaltigen Rendite. Darüber hinaus bietet die Erste AM institutionellen Kunden auf sie zugeschnittene Lösungen an.

Der aus fünf externen Fachleuten bestehende Ethikbeirat ergänzt das Fachwissen der Expert:innen der Erste AM im Bereich ethische Veranlagungen. Die Erste AM ist aktives Mitglied bei nachfolgenden Einrichtungen: Eurosif (European Sustainable Investment Forum), FNG (Forum Nachhaltige Geldanlagen) und CRIC (Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage).

2022 wurden sechzehn Fonds mit dem FNG-Siegel 2023 mit 3 Sternen ausgezeichnet. Das FNG-Siegel ist der Qualitätsstandard für verantwortungsvolle Geldanlagen im deutschsprachigen Raum und wurde 2015 vom Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) erstmalig vergeben. Darüber hinaus tragen 16 Fonds, die meisten schon seit vielen Jahren, das Österreichische Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte.

Die Erste AM zählt in Österreich und in der CEE-Region zu den führenden Anbietern nachhaltiger Investmentfonds. Insgesamt verwaltete die Erste AM zum Jahresende 2022 rund EUR 69,4 Mrd. Hiervon betrug das intern verwaltete Vermögen von Investmentfonds, die ökologische und/oder soziale Merkmale fördern, in den Kategorien ESG Impact, ESG Responsible und ESG Integration, inklusive des Immobilienvermögens, das ökologische und/oder soziale Merkmale fördert, EUR 15,03 Mrd, aufgeteilt auf insgesamt 90 Investmentfonds, die sich in Publikumsfonds, Spezialfonds und Einzelmandate gliedern.

Bekenntnis zu grünem Konsum (Green Consumption Pledge)

Im Juni 2021 trat die Erste Group als erstes Finanzinstitut der Initiative der Europäischen Kommission für grünen Konsum (Green Consumption Pledge) bei, um einen zusätzlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Erholung der Wirtschaft zu leisten. Die Erste Group bekennt sich dazu, die Verfügbarkeit nachhaltiger Anlageprodukte sicherzustellen und fördert nachhaltige Veranlagungen, um den Verbraucherinnen und Verbrauchern die Teilnahme an der grünen Wende zu erleichtern. Die Zusagen der Erste Group werden durch die für Investmentfonds- und Vermögensverwaltung zuständige Tochtergesellschaft, die Erste Asset Management (Erste AM), umgesetzt.

Seit der Unterzeichnung des Green Consumption Pledge im Juni 2021 steigerte die Erste AM die Zahl der Investmentfonds, die mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichneten wurden, von 11 auf 16. Bis Ende 2023 ist noch ein weiterer Fonds geplant, der auch diese strengen Nachhaltigkeitskriterien des Umweltzeichens erfüllen soll.

Die Erste AM hat sich auch dazu verpflichtet im Rahmen ihres Marketingbudgets den für ESG-Themen und Produkte vorgesehenen Anteil bis Ende 2023 auf mindestens 25% zu steigern.

Das ESG-Investmentteam veröffentlicht drei bis vier Mal pro Jahr ein spezielles ESG-Dossier (Erste Responsible Return – The ESG Letter on Environmental, Social and Governance Issues). Hier werden spezielle Aspekte im Bereich ESG detailliert behandelt und diskutiert. Zuletzt wurden beispielsweise die sozialen Aspekte bei der Geldanlage hinterfragt. Zusätzlich erscheinen regelmäßig Blog-Artikel zu ESG-relevanten Themen, wie zum Beispiel Nachhaltigkeit im Beratungsgespräch.

Mit ihren Webinaren für die Kundenberater:innen im Privatkundengeschäft der Erste Bank Oesterreich und der Sparkassen erreichte die Erste AM 2022 mehr als 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Mit vierteljährlichen Webinaren und einer Szenarioanalyse für den Jahresausblick, die eine zunehmende Zahl von ESG-Themen behandelt, erreicht die Erste AM zudem eine wachsende Zahl von institutionellen Investoren und Vertriebspartnern. Ende April fand eine Nachhaltigkeitskonferenz der Erste AM am Erste Campus in Wien für institutionelle Anleger statt. Schwerpunkt waren die Themen Klimawandel und Klimapolitik.

Seit 2022 berichtet die Erste AM regelmäßig und standardisiert zu den „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen (SDG-Goals). Diese werden auf der Webseite der Erste AM quartalsweise aktualisiert.

Strukturierte Retail-Anleihen

Nachhaltige ESG-Produkte, die ökologische und/oder soziale Merkmale fördern, werden einem ESG-Rating mit vorgegebener Methodik unterzogen und beachten ESG-Ausschlusskriterien (z.B. Waffen, Kinderarbeit), um soziale, ökologische und finanzielle Risiken zu vermeiden. So betrug der ESG-Anteil der strukturierten Produkte, die die Erste Group in Österreich 2022 emittiert hat, bereits weit über 70 Prozent (2021: 50%), was einer Steigerung von ca 40% entspricht.

Vergabe nachhaltiger Kredite

Unter nachhaltige Finanzierung wird eine Finanzierung definiert, die ausschließlich zur vollständigen oder teilweisen Finanzierung oder Refinanzierung förderungswürdiger neuer und/oder bestehender "grüner Projekte" zur Verfügung gestellt wird, bei denen der Schwerpunkt auf der Erzielung oder Sicherstellung einer Form von ökologisch nachhaltiger Wirkung liegt. Bei „sozialen Projekten" liegt der Schwerpunkt auf der Erzielung oder Sicherstellung positiver sozialer und/oder Governance-bezogener Auswirkungen.

Nachhaltige Finanzierungen

in EUR Mio	2022
Neue Kommerzfinanzierungen die ökologischen Zielen unterstützen, gesamtes Neugeschäft,	**2.172,6**
Energieeffiziente Immobilien	1.372,5
Erneuerbare Energie	427,2
Transport	259,6
Andere Kommerzfinanzierungen[1]	113,3
Grüne Retail-Hypothekarkredite[2] (nur Österreich), ausstehender Gesamtbetrag, in EUR Mio	**4.283,1**

[1] Kommerzfinanzierungen: Diese Zahlen stellen das Neugeschäft aller Kommerzfinanzierungen im Kernmarkt (Erste Group Bank AG inklusive CE Töchter, Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG) im Geschäftsjahr 2022 dar

[2] Retail Mortgages: Diese Zahlen stellen den Gesamtbestand aller Wohnungsbaudarlehen in der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG sowie aller Sparkassen zum 31. Dezember 2022 dar

Nachhaltige Veranlagungen

		2022	2021	2020
SFDR	**Erste Asset Management - ESG-Vermögen (Fonds, Portfoliomanagement, Insourcing-Mandate) in EUR Mio**	**15.039,5**	**15.421,9**	**13.454,0**
Artikel 9	ESG Impact	1.799,4	1.956,4	1.317,5
	Responsible & Ethik	7.924,0	7.687,1	7.381,8
Artikel 8	ESG Integration	4.744,7	5.778,3	4.754,7
	ESG DPM	571,5	0,0	0
	ESG-Vermögenswerte insgesamt in %	**21,7%**	**20,1%**	**19,7%**

Im Jahr 2022, wurde ein Anteil von 21,7% an ESG Vermögenswerten erreicht, die entspricht ein Anstieg von 1,6% im Vergleich zu 2021.

Für Investmentfonds gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2019/2088, die ökologische oder soziale Merkmale oder eine Kombination aus diesen Merkmalen fördern bzw bewerten, kommen folgende Tools zur Anwendung: Ausschlusskriterien, norm-basiertes Screening (Konformität mit bestimmten internationalen Standards und Normen), Best-in-Class (VorreiterInnen innerhalb eines wirtschaftlichen Sektors), Integration (Reduktion von ESG-Risiken) sowie Themenfonds.

Für einige Fonds der Verwaltungsgesellschaft wurde eine Zertifizierung gemäß den aktuellen Nachhaltigkeitsstandards am Finanzmarkt, wie FNG Siegel und Österreichisches Umweltzeichen, erreicht. Für Investmentfonds gemäß Artikel 9 der Verordnung (EU) 2019/2088, die ein nachhaltiges Ziel anstreben, müssen darüber hinaus eine fokussierte Nachhaltigkeitswirkung erreichen.

2.2 BESCHRÄNKUNG DER FINANZIERUNG IN EMISSIONSINTENSIVEN SEKTOREN

GRI 3-3

Wesentliche Schritte auf dem Weg zur Dekarbonisierung unserer Portfolios ist die Messung der finanzierten Treibhausgasemissionen und – darauf aufbauend – die wirksame Steuerung der Portfolios. Mit dem Beitritt zum Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) und der erstmaligen Erhebung der finanzierten Emission im Jahr 2021 hat die ERSTE Group die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen. 2022 wurden weitere Assetklassen in die Berechnung einbezogen und erste konkrete Dekarbonisierungsziele für vier Sektoren gesetzt. Zugleich arbeiten wir daran, unsere Risikoexposition in emissionsintensiven Sektoren zu reduzieren.

Risiken, Auswirkungen und Chancen

Die Finanzierung emissionsintensiver Sektoren ist sowohl mit negativen Auswirkungen auf Klima und Umwelt wie mit Risiken und Chancen für die Erste Group verbunden. Detaillierte Ausführungen dazu sind dem Kapitel „Klima und Umwelt“ zu entnehmen.

Ziele

Um das Ziel der Netto-Null Emissionen in unseren Portfolios bis 2050 zu erreichen, haben wir uns folgende ehrgeizige Zwischenziele gesteckt:

Portfolio Netto Null Ziele

				Ausgangswert		Ziele			
Sektor	**Kennzahl**	**Methodologie**	**Szenario/Pfad**	**Jahr**	**Wert**	**2030**	**% Reduktion**	**2050**	**% Reduktion**
Hypothekarkredite	$kgCO_2e/m^2$	SBTiSDA	IEAB2DS	2022	53,3	30,5	-43%	0,8	-98%
Gewerbeimmobilien	$kgCO_2e/m^2$	SBTiSDA	IEAB2DS	2022	50,9	25,7	-50%	1,0	-98%
Stromproduzenten	$kgCO_2e/MWh$	PACTA	IEANZE2050	2022	421,4	215,6	-49%	24,9	-94%
Wärmeproduzenten	$tausendtCO_2e$	SBTiAC	IEAB2DS	2022	1.382	801	-42%	138	-90%

Governance / Zuständigkeit

Die Gesamtverantwortung in der Erste Group für das Management finanzierter Emissionen und die Ausrichtung unserer Portfolios an den Zielen des Pariser Abkommens liegt beim Vorstand. Die Netto-Null Übergangsstrategie wird vom Group ESG Office als strategische Initiative geführt und die operative Umsetzung wird vom Group Enterprise Risk Management und dem Group Credit Risk Portfolio Management sichergestellt. Die konkreten Maßnahmen werden in den Geschäftsbereichen sowohl der Erste Group Bank AG (Holding) als auch der Tochterbanken konzipiert und umgesetzt. In der ersten Welle wird unsere Zielsetzung in unseren CEE-Ländern, der Holding und der Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften umgesetzt. Das Segment Sparkassen (Mitglieder der Haftungsverbundes der oesterreichischen Sparkassen ohne Mehrheitsbeteiligung, aber mit Kontrollausübung gemäß IFRS 10, der Erste Group) wird gemäß den Umsetzungsrichtlinien der Gruppe die Zielvereinbarung in der zweiten Welle umsetzen. Ziele des Sparkassensegments werden auf einer eigenen Plattform von sStrategieVorstand genehmigt.

Maßnahmen und Leistungsindikatoren

Um Maßnahmen zur Beschränkung der Finanzierung in energieintensiven Sektoren setzen zu können, mussten diese zunächst ermittelt und dazu die Emissionen in unseren Portfolios (Assets) mittels des PCAF-Berechnungsstandards geschätzt werden.

Die Parameter zur Steuerung der finanzierten Emissionen sich können je nach Zweck voneinander unterscheiden. Während die Parameter zur Ermittlung des finanzierten Portfolios in Euro Mio, in tCO_2-äquivalenten bzw. als Verhältnis zueinander ausgewiesen werden, sind die Zielparameter meist als Produktionsintensitäten eines Sektors ausgewiesen (z.B. $kgCO_2e$ pro MWh Strom). Ziele die auf Produktionsintensitäten beruhen haben den Vorteil, dass sie auf die relevante Dekarbonisierung des finanzierten Sektors abzielen, während Absolutziele potenziell auch durch Portfolioreduktion erreicht werden können. Die Geschäftszielparameter wiederum sind jene Parameter die in der unterjährigen internen Steuerung der Geschäftsentwicklung Anwendung finden und höheren Praxisbezug für unsere Vertriebsmitarbeiter aufweisen. Die folgende Tabelle gibt eine exemplarische Übersicht über diese Parameter:

Portfoliokennzahlen	Finanzierte Emissionen	Ziele	Geschäftsziele
Kreditrisikovolumen, Mio EUR	Absolute Kennzahlen: tCO_2e	Produktionskennzahlen: $kgCO_2e/m^2$, $kgCO_2e$/MWh	Anteil grüner Finanzierungen in kritischen Sektoren in %
	Relative Kennzahlen: gCO_2e/€	Emissionskennzahl: tCO_2e	Absolute grüne Finanzierungen pro Sektor in Mio EUR

Finanzierte Emissionen – PCAF Reporting

Die Erste Group berechnet ihre finanzierten Emissionen nach der Methodik von PCAF (Version 2022). Die folgenden Assetklassen nach PCAF Definition haben wir in unsere Berechnung einbezogen: Unternehmensanleihen, Unternehmenskredite, die Finanzierung von Gewerbeimmobilien, die Projektfinanzierung und Hypothekardarlehen erfasst, wobei die Assetklasse Unternehmensanleihen erstmalig in diesem Bericht mit aufgenommen wurden. Das erfasste Kreditrisikovolumen der Unternehmensanleihen ist EUR 2,1 Mrd groß und entspricht damit rund 1,2% des insgesamt berechneten Portfolios von EUR 178,3 Mrd. Im Jahre 2022 führte die Erste Group zusätzlich die Portfolien der Tochterbanken in Serbien, Montenegro, Nordmazedonien, Bosnien & Herzegowina, und Slowenien sowie das Kundenportfolio Kleinstunternehmer/Micros neu in die Berechnung ein, was insgesamt einem Kreditrisikovolumen von EUR 11,2 Mrd bzw. 6,3% des insgesamt berechneten Portfolios entspricht.

Insgesamt erfasst die Berechnung 2022 nun bereits 89% des Gesamtkundenkreditbestands (d.h. Kreditrisikopositionen exklusive außerbilanzieller Posten, Zentralbanken, Staaten, und Kreditinstitute). Die Differenz von ca 11% ist hauptsächlich auf die erhebliche Anzahl an Konsumkrediten zurückzuführen, für die PCAF derzeit noch keine Berechnungsmethode bereitstellt.

Zwei der sieben bestehenden PCAF Berechnungsmethoden sind noch nicht in die Berechnung mit aufgenommen worden, die Anlageklasse Kraftfahrzeuge lag wegen niedrigen Volumens bisher außerhalb des Fokus und die Anlageklasse Staatsschulden ist erst Ende des Jahres 2022 offiziell in den PCAF Standard aufgenommen worden.

Anteil des von der Berechnung erfassten Portfolios

	Kreditrisikovolumen	davon abgedeckt		davon nicht abgedeckt	
	EUR, Mio	EUR, Mio	%	EUR, Mio	%
Außerbilanzielle Posten and Derivative zu Handelszwecken	65.670	-	0%	65.670	100%
Zentralbanken	16.656	-	0%	16.656	100%
Staaten	51.434	-	0%	51.434	100%
Kreditinstitute	15.146	-	0%	15.146	100%
Sonstige Finanzunternehmen	7.125	5.638	79,1%	1.487	20,9%
Nicht-Finanzunternehmen	97.043	94.048	96,9%	2.994	3,1%
Haushalte	96.092	78.632	81,8%	17.460	18,2%
Gesamt	**349.166**	**178.319**	**51,1%**	**170.847**	**48,9%**

Methodik

Für die Berechnung nach PCAF und die Veröffentlichung der finanzierten Emissionen wurde die interne Kundensegmentierung nach Sektoren herangezogen. Für Unternehmenskredite, Unternehmensanleihen, sowie Projektfinanzierungen wenden wir die PCAF Methodologie an indem wir entweder berichtete Emissionen der Unternehmen oder Schätzungen basierend auf Finanzzahlen und Emissionsfaktoren aus der PCAF Datenbank heranziehen. Für Gewerbeimmobilien und Hypothekarkredite basieren die Emissionsschätzungen auf den Gebäudedaten (Energieausweise und Grundfläche) oder nationalen Durchschnittswerten sowie auf nationalen Emissionsfaktoren. Für erneuerbare Energieprojekte nehmen wir einen Emissionsfaktor von Null an (Wind, Sonne, Geothermie).

Die Einstufung der **Datenqualität** gemäß der PCAF-Methodik wurde angewendet, wobei die Skala von DQ 1 (=höchste Datenqualität) bis DQ 5 (=schlechteste Datenqualität) reicht.

Die Datenqualität unserer Berechnungen spiegelt die große Abhängigkeit von sektoralen Emissionsfaktoren aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit von relevanten Kundeninformationen wieder. Angesichts unserer Datenerfassungsbemühungen verbessern wir jedoch erfolgreich unseren Datenqualitätswert.

Die Klassifizierung als emissionsintensiver Sektor erfolgt auf Basis der umsatzbezogenen Emissionsintensität. Alle Fälle über 6 kg CO_2e/EUR Umsatz wurden als hohe Emissionskategorie und alle Fälle zwischen 1-6 kg CO_2e/EUR Umsatz als kritische Emissionskategorie eingestuft.

Im Jahr 2022 wurden eine Reihe signifikanter methodische Änderungen eingeführt die sich auf die Ergebnisse der finanzierten Emissionen auswirken. Die wichtigste Änderung steht in Zusammenhang mit der neuen, zweiten Ausgabe des PCAF Standards (2022) der, im Vergleich zur ersten Ausgabe, zusätzliche Sektoren vorsieht für die Scope 3 Emissionen miteinberechnet werden sollten. Im Falle der Erste Group schlägt sich dies vor allem bei den Finanzierungen im verarbeitenden Gewerbe aus, d.h. bei typischen Industriebetrieben, und zu einem geringeren Teil auch im Bau- und Transportsektor. Insgesamt erhöhen sich die finanzierten Scope 3 Emissionen durch diese Änderung um 14,3 Mio tCO_2e, dies entspricht 49% der gesamten finanzierten Emissionen von 29,4 Mio tCO_2e.

Weitere methodische Änderungen bzw Neuerungen betreffen (i) die neu hinzugefügte Assetklasse Unternehmensanleihen, die 0,3 Mio tCO_2e an zusätzlichen finanzierten Emissionen verursachen (ii) Portfolios die neben dem Kreditrisikovolumen keine anderen relevanten Informationen enthalten, wobei der Ansatz, der 2021 auf Durchschnittswerten des übrigen Portfolios basiert, im 1. Halbjahr 2022 auf einen Ansatz der auf Emissionsfaktoren von PCAF basiert, verändert wurde. Dieser war zu jenem Zeitpunkt für einen Anstieg von 0,5 Mio tCO_2e der finanzierten Emissionen verantwortlich war, und (iii) den Energiemix bei Hypotheken und Gewerbeimmobilien, dessen Granularität im Vergleich zum 1. Halbjahr 2022 erhöht wurde, welcher in weiterer Folge eine Aktualisierung der dazugehörigen Emissionsfaktoren erforderte, und insgesamt für eine Reduktion der finanzierten Emissionen von 0,9Mio tCO2e verantwortlich war.

Ergebnisse

Insgesamt betrugen die finanzierten Emissionen des Portfolios 29,4 Mio t CO_2e (Vorjahr: 11,1 Mio tCO_2e) , davon entfallen 14,3 Mio tCO_2e auf Scope 1 und Scope 2 sowie 15,1 Mio tCO_2e auf Scope 3. Die finanzierte Emissionsintensität belief sich auf 165,1 tCO_2e/EUR Mio (Vorjahr: 79,0 tCO_2e/EUR Mio).

Die durchschnittliche gewichtete Datenqualität des berechneten Portfolios beträgt 3.9. Die gewichtete Datenqualität wurde erst mit 1. Halbjahr 2022 erstmalig berechnet und wies einen Wert von 4.3 aus, dies weist auf eine grundsätzliche Verbesserung der Datenqualität hin.

Finanzierte Emissionen

	Kreditrisiko-volumen EUR Mio	Kreditrisiko-volumen erfasst von Emissions-berechnung EUR Mio	Finanzierte Emissionen, tausend tCO_2e Scope 1 + Scope 2	Scope 3	Emissions-intensität tCO_2e/EUR Mio	gewichtete Datenqualität Hoch=1, Niedrig=5
2021	**312,439**	**140,200**		**11.053** [1]	**79.0** [1]	**4.3**[2]
2022						
Nach PCAF Assetklasse						
Unternehmensanleihen		2,073	313	441	363.6	3.9
Unternehmenskredite		74,270	9,990	14,648	331.7	4.1
Projektfinanzierungen		2,295	349	27	164.2	3.1
Hypothekarkredite		72,632	2,987	0	41.1	3.9
Gewerbeimmobilien		27,050	689	0	25.5	3.6
Gesamt	**349,166**	**178,319**	**14,329**	**15,116**	**165.1**	**3.9**
Nach Sektor						
Natürliche Ressourcen und Rohstoffe	13,881	9,046	3,093	2,418	609.2	3.9
Energiesektor	14,912	8,000	3,644	525	521.1	3.3
Baugewerbe	16,111	7,393	1,192	2,026	435.4	4.0
Automobilindustrie	7,715	5,624	389	4,755	914.6	3.8
Zyklische Konsumgüter	9,314	4,311	143	220	84.3	3.8
Nichtzyklische Konsumgüter	9,947	5,575	454	483	167.9	4.0
Maschinenbau	6,188	6,873	588	2,134	395.9	3.6
Transportwesen	7,394	3,322	279	1,636	576.6	4.1
Technologie, Medien, Telekommunikation	7,487	4,043	298	572	215.2	3.9
Gesundheitswesen und Dienstleistungen	11,123	7,478	355	102	61.1	4.2
Hotels und Freizeit	9,487	7,637	241	31	35.7	4.1
Immobilienbranche [3]	43,208	36,986	932	214	31.0	4.0
Öffentlicher Sektor	66,994	365	2	-	4.5	4.1
Finanzinstitute	28,074	3,090	37	-	11.8	4.2
Privatkunden	96,992	68,545	2,682	-	39.1	3.9
Andere Sektoren	339	32	1	-	19.0	4.9
Gesamt	**349,166**	**178,319**	**14,329**	**15,116**	**165.1**	**3.9**
Nach Karbonintensität der Firmenkunden						
Hoch (1 - 6 $kgCO_2e$/EUR Umsatz)		3,371	2,661	950	1,071	3.6
Kritisch (>6 $kgCO_2e$/EUR Umsatz)		410	1836	10	4,500	3.1

1 Im Vorjahr wurden die die finanzierten Emissionen nur gesamthaft für Scope 1, Scope 2, und Scope 3 ausgewiesen.

2 Erst im 1. Halbjahr 2022 wurde die gewichtete Datenqualität erstmalig errechnet, die dargestellte Zahl stellt den dementsprechend Wert aus dem 1. Halbjahr 2022 wieder

3 Die an großen Immobilienverwaltungsgesellschaften (NACE L68) gewährten Kredite werden der PCAF Assetklasse Unternehmenskredite hinzugerechnet sofern der Zweck der Finanzierung nicht eindeutig einer oder mehrerer Gewerbeimmobilien nachgewiesen werden kann. Für diese Volumina weist die PCAF Datenbank sehr geringe Emissionsintensitäten auf, die wir durch die höheren Emissionsintensitäten der Assetklasse Gewerbeimmobilien ersetzt haben. Diese Maßnahme basiert auf folgender, konservativen Annahme: Wir gehen davon aus, dass ein Großteil der finanziellen Mittel an Immobilienverwaltungsgesellschaften de facto in die Finanzierung der Gebäude fließt, auch wenn dies aus den Kreditverträgen selbst nicht nachzuweisen ist.

Positiv wirkt sich auf die Gesamthöhe der finanzierten Emissionen ein günstiges Verhältnis zwischen der geringen finanzierten Emissionsintensität von Immobilien und dem marginalen Anteil des emissionsintensiven Schwerindustrie- und Energiesektors aus.

Der Sektor mit der höchsten finanzierten Emissionsintensität von 915 tCO_2e/EUR Mio ist die Automobilindustrie mit einem Kreditrisikovolumen von EUR 7,7 Mrd.

Insgesamt machen die hohen und kritischen Emissionskategorien ein Volumen von EUR 3,7 Mrd oder 2,1% des berechneten Kundenkreditportfolios von EUR 178,3Mrd aus. Dies ist ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr als das Volumen EUR 2,5 Mrd, oder ca. 1,4% des berechneten Portfolios ausmachte und ist vor allem auf den neuen PCAF Standard 2.0 zurückzuführen und die damit einhergehende Erhöhung der finanzierten Scope 3 Emissionen.

Unternehmensanleihen. Unternehmensanleihen mit einem Volumen von EUR 2,1 Mrd wurden dieses Jahr erstmalig in die Berechnung der finanzierten Emissionen mit aufgenommen. Insgesamt wurden 0,7 Mio tCO_2e an finanzierten Emissionen und eine Emissionsintensität von 364 tCO_2e /EUR Mio berechnet.

Unternehmenskredite. Unternehmenskredite mit einem Volumen von EUR 74,3 Mrd sind eine bedeutende Quelle finanzierter Emissionen, sowohl aufgrund ihrer absoluten Höhe von 24,6 Mio tCO_2e als auch auf Basis der finanzierten Emissionsintensität von 332 tCO_2e/EUR Mio. Unternehmenskredite umfassen Finanzierungen, von großen internationalen und nationalen Unternehmen über kleine und mittelgroße Firmen bis zu Kleinstunternehmen (Nichtfinanzunternehmen).

Projektfinanzierungen. Die Projektfinanzierung verzeichnete ein moderates Risikovolumen in Höhe von 2,3 EUR Mrd mit 0,4 Mio t CO_2e an finanzierten Emissionen und einer Emissionsintensität von 164 tCO_2e/EUR Mio.

Gewerbeimmobilien. Auf Gewerbeimmobilien entfiel ein Risikovolumen von EUR 27,1 Mrd mit Emissionen von 0,7 Mio tCO_2e und einer finanzierten Emissionsintensität von 26 tCO_2e/EUR Mio.

Gebäude zählen in den Märkten der Erste Group zwar zu den stärksten Verursachern von Emissionen, haben jedoch eine geringe finanzierte Emissionsintensität.

Hypothekarkredite. Hypothekarkredite an Privatkund:innen mit einem Risikovolumen von EUR 72,6 Mrd leisteten den zweitgrößten Beitrag mit Emissionen von 3,0 Mio tCO_2e, wiesen aber eine geringe finanzierte Emissionsintensität von 41 tCO_2e/EUR Mio auf.

Netto-Null Übergang des Portfolios bis 2050 (Net Zero Banking Alliance Reporting)

Die Zielsetzung unser Kredit- und Anlageportfolio auf Net-Zero Emissionen auszurichten bringt uns einen sehr greifbaren Einblick in die notwendige zukünftige Qualitätsverschiebung von finanzierten Vermögenswerten, Kundenaktivitäten oder marktgesteuerten technologischen Fortschritten. Wir glauben an einen technologiegetriebenen Übergang. Wir glauben, dass uns das zukunftsorientierte Wissen die Möglichkeit gibt, eine schrittweise Dekarbonisierung des Portfolios aufzubauen.

Unser Zielsetzung inkludiert konkrete Maßnahmen und vorausschauende Geschäftsstrategien. Als erste implementierte Maßnahme wurden 2021 die Richtlinien zur Kreditvergabe gegenüber dem kritischen Energiesektor und im Kohlesektor verschärft (siehe Kapitel “Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen”).

Methodik der Zielsetzung

Unsere Methodik muss eine Brücke zwischen den allgemeinen wissenschaftlichen Szenarien und den portfolio- oder kundenspezifischen Attributen bauen. Zu diesem Zweck haben wir einen Ansatz entwickelt, der eine Bottom-up-Portfoliomodellierung mit einer wissenschaftlich fundierten Top-down-Zielsetzung kombiniert. Unsere Bottom-up-Modelle stützen sich auf Energiebedarf, Energiequelle und Grundfläche der finanzierten Gebäude und im Energiesektor auf den Technologiemix der finanzierten Strom- oder Wärmeerzeugung. Die Klima- und Energieplänen der Länder, welche mit den langfristigen Szenarien auf EU-Ebene abgestimmt sind, bilden die Basis für unsere Szenarioannahmen bezüglich der zukünftigen technologischen Veränderungen in unserer Region. Unsere Top-Down-Modelle für Immobilien basieren auf den Methodologien der Science Based Target Initiative (SBTi). Für den Energiesektor wird die Methode des Paris Aligned Capital Transition Assessment (PACTA) angewendet.

Szenarien, Ziele und Offsets

Um die Ausrichtung unserer Portfolios an den Temperaturzielen des Pariser Abkommens sicherzustellen, haben wir anerkannte Benchmark-Klimaszenarien verwendet. Diese Szenarien dienten sowohl mittelfristig (2030) als auch langfristig (2050) als Obergrenze für die Emissionsintensitäten. Bei der Auswahl der relevanten Benchmark-Szenarien wurde darauf geachtet, dass neben der Erreichung des Pariser Klimaabkommens als Minimalziel, ein Dekarbonisierungsgrad erreicht wird der mit den Ergebnissen der Bottom-up-Modelle in Einklang steht, d.h der entsprechend den nationalen Klima- und Energieplänen erwartet werden kann. Wir haben uns nur auf eine Reihe gut dokumentierter Szenarien von weithin anerkannten Institutionen verlassen. Daher enthält unsere endgültige Zielsetzung für diese ausgewählten Sektoren nur Szenarien der Internationalen Energieagentur (IEA). Die Stromerzeugung aus Strom und Wärme wird mit dem IEA Net Zero Energy 2050 (NZE2050)-Szenario verglichen, das das 1,5 Grad-Ziel erreicht. Im Falle von Gebäuden werden in dieser Phase sowohl die gewerblichen Immobilien als auch die Hypotheken für Wohnimmobilien mit dem IEA Beyond Two Degree Scenario (B2DS) verglichen, das den globalen Temperaturanstieg auf 1,75 Grad Celsius begrenzt. Wir sind uns bewusst, dass wir unsere Anstrengungen intensivieren und dieses Segment für unsere ambitionierten 1,5 Grad-Ziele mobilisieren müssen. Um dieses Ziel realistisch zu erreichen, brauchen wir das Engagement einer breiteren Stakeholdergruppe, insbesondere das Verständnis und die Unterstützung wichtiger politischer Entscheidungsträger in allen Ländern, in denen die Erste Group aktiv ist.

Wir erkennen an, dass die EU-Kommission über die Initiative zur Zertifizierung von Maßnahmen zur Entfernung von CO2 die rechtliche Grundlage und damit die Motivation schafft, in Technologien zur Kohlenstoffentfernung (carbon removal) zu investieren. Zum jetzigen Zeitpunkt haben wir jedoch nur sehr wenig Einblick in die Skalierung und Industrialisierung dieser Technologien. Daher beruhen unsere Szenarioannahmen nur in konservativem Ausmaß auf der Anwendung solcher Technologien.

Governance

Unser Netto-Null-Übergang wird nur stattfinden, wenn wir effektive Maßnahmen, langfristiges Management-Engagement und die auf Netto-Null ausgerichteten Leistungsindikatoren (KPIs) kombinieren. Unsere Zielsetzung ist daher in den strategischen Planungsprozess der Erste Group integriert, was bedeutet, dass unsere Ziele aus den Verpflichtungen unserer lokalen Banken und Geschäftseinheiten aggregiert werden. Die Ziele auf Gruppenebene werden auf Vorstandsebene diskutiert und überprüft und vom Group Sustainability Board genehmigt. Die endgültige Genehmigung wird von unserem Aufsichtsrat basierend auf der Prüfung und Empfehlung des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses erteilt. Unsere Leistungs-KPIs auf Vorstands- und Führungsebene sind an den Netto-Null-Zielen ausgerichtet.

2.3 FINANZIERUNG ÖKOLOGISCH NACHHALTIGER WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN

Um den Übergang zu einer kohlenstoffarmen und ressourcenschonenden Wirtschaft zu schaffen und das Ziel der Klimaneutralität in Europa bis 2050 zu erreichen, braucht es neben öffentlichen Geldern auch das Engagement privater Investoren. Aus diesem Grund hat die Europäische Union die Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) verabschiedet. Sie soll Investoren und anderen Geldgebern als Anhaltspunkt dienen, indem sie aufzeigt, welche Wirtschaftsaktivitäten einen Beitrag

zur Erreichung der Klimaziele der EU leisten. Ziel ist es, die Finanzströme in der EU in eine nachhaltige Richtung zu lenken.

Um als ökologisch nachhaltig gelten zu können, müssen Wirtschaftsaktivitäten zumindest zu einem von sechs definierten Umweltzielen einen Beitrag leisten, ohne die übrigen Ziele wesentlichen negativ zu beeinträchtigen. Diese sechs Umweltziele sind:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz der Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme

Die Beurteilung, ob eine Wirtschaftstätigkeit als ökologisch nachhaltig im Sinne der EU-Taxonomie einzustufen ist, ist mit der Erfüllung technischer Bewertungskriterien verknüpft, die in den Delegierten Rechtsakten zur Taxonomie-Verordnung definiert sind (Delegierte Verordnung (EU) 2021/2139 bzw. Delegierte Verordnung (EU) 2022/1214). Darüber hinaus müssen ökologisch nachhaltige Tätigkeiten auch Mindestanforderungen im sozialen Bereich erfüllen.

Unternehmen der Realwirtschaft sind seit dem Geschäftsjahr 2022 dazu verpflichtet, den Anteil taxonomiekonformer Tätigkeiten offenzulegen. Für alle Unternehmen gilt, dass sich die Offenlegungen derzeit noch ausschließlich auf die Umweltziele Klimaschutz und Anpassungen an den Klimawandel beziehen müssen. Die Kriterien für die übrigen Umweltziele befinden sich mit Ende der Berichtsperiode noch in Ausarbeitung.

Kreditinstitute müssen ab dem Geschäftsjahr 2023 offenlegen, in welchem Ausmaß sie taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren bzw. in solche Wirtschaftstätigkeiten investieren. Der Anteil dieser Risikopositionen an den gesamten Vermögenswerten eines Instituts wird als Green Asset Ratio bezeichnet. Für das Geschäftsjahr 2022 greifen für Kreditinstitute noch Erleichterungsbestimmungen (vgl. Delegierte Verordnung (EU) 2021/2178, Art. 10, Abs. 3). Offenzulegen sind ausschließlich Finanzierungen von und Investitionen in taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten als Anteil an den Gesamtaktiva des Kreditinstituts. Diese unterscheiden sich von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten darin, dass sie zwar von der EU-Taxonomie umfasst sind, allerdings nicht alle der definierten Technischen Bewertungskriterien erfüllen.

Die folgenden Kennzahlen sind von Kreditinstituten für das Geschäftsjahr 2022 auszuweisen:

- Der Anteil der Risikopositionen bei taxonomiefähigen und nicht taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten an den Gesamtaktiva.
- Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationalen Emittenten an den Gesamtaktiva.
- Der Anteil von Derivaten an den Gesamtaktiva.
- Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Unternehmen, die nicht der Verpflichtung zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung bzw eines nichtfinanziellen Berichts gemäß der Non-Financial Reporting Directive der EU (NFRD) unterliegen.
- Der Anteil des Handelsportfolios an den Gesamtaktiva.
- Der Anteil der kurzfristigen Interbankenkredite an den Gesamtaktiva.

Die unter Punkt 1 angeführten Risikopositionen umfassen die folgenden Kategorien finanzieller Vermögenswerte, einschließlich von Krediten und Darlehen, Schuldverschreibungen, Beteiligungen und wieder in Besitz genommene Sicherheiten: (a) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, (b) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, (c) Beteiligungen an Tochtergesellschaften, (d) Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, (e) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und nicht zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden müssen, (f) von Kreditinstituten gegen Streichung von Schulden in Besitz genommene als Sicherheiten gestellte Immobilien.

Es sind nur Unternehmen in die Offenlegung taxonomiefähiger Vermögenswerte einzubeziehen, die selbst der Non-Financial Reporting Directive der EU (NFRD) unterliegen. Im Wesentlichen sind das börsennotierte Unternehmen, die bestimmte Größenkriterien erfüllen und im Jahresschnitt mehr als 500 Mitarbeiter:innen aufweisen sowie Banken und Versicherungen mit mehr als 500 Mitarbeiter:innen. Private Haushalte und lokale Gebietskörperschaften unterliegen keinen vergleichbaren Größenkriterien. Hinsichtlich der in den Punkten 2 bis 6 beschriebenen Vermögenswerte ist vom Gesetzgeber keine Offenlegung des taxonomiefähigen bzw. nicht taxonomiefähigen Anteils vorgesehen. Für alle Angaben gilt der aufsichtliche Konsolidierungskreis gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

Entwicklung der Kennzahlen

Der Anteil der taxonomiefähigen Vermögenswerte ist im Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr auf 30,6% gesunken. Grund für diesen Rückgang sind vor allem Änderungen in der Berechnungsmethode die statt auf sektorbasierten Schätzungen, auf Erhebungen taxonomiefähiger Finanzierungen beruhen.

Taxonomiebezogene Offenlegungen (EC 2021/4987, Artikel 10)

Obligatorische taxonomiebezogene Offenlegung

	2022	2021
Zentralstaaten, Zentralbanken, supranationale Emittenten/Bilanzsumme[1]	29,8%	32,3%
Derivate / Bilanzsumme	0,1%	
KMUs und Nichtfinanzunternehmen, die nicht der NFRD unterliegen/Bilanzsumme[2]	28,6%	12,9%
Handelsbestand/Bilanzsumme	2,4%	2,2%
Täglich fällige Interbankenkredite/Bilanzsumme	0,2%	0,3%
Taxonomie-fähige Tätigkeiten/ Bilanzsumme[3]	30,6%	51,2%
Nicht Taxonomie-fähige Tätigkeiten/ Bilanzsumme[3]	69,4%	26,7%

[1] Im Vergleich zum Vorjahr waren Derivate im Zähler dieser Kennzahl mitinbegriffen

[2] Im Vergleich zum Vorjahr erfolgt die Erhebung der Kunden, die der NFRD unterliegen einer kundenbasierten Evaluierung.

[3] Im Vergleich zum Vorjahr folgt die Erhebung taxonomiefähiger Aktivitäten einem strengeren Ansatz und beschränkt sich ausschließlich auf uns bekannte, taxonomiefähigen Finanzierungszwecke. Weiters wurde der Nenner dieser Kennzahl auf die Bilanzsumme geändert.

Freiwillige Offenlegung

	2022	2021
Geschätzte grüne Aktiva/Gesamte GAR-Aktiva	7,1%	6,0%

Berechnung der Kennzahlen

Die Taxonomie-Zahlen basieren auf allen bilanzwirksamen Risikopositionen gemäß CRR-Konsolidierung (Bilanzsumme laut Tabelle) mit einer von 316,9 Mrd. EUR und liegen dem Nenner zugrunde. Diese umfassen gemäß Annex V, Delegierten Rechtsakt (EU) 2021/2178, die Rechnungslegungskategorien von finanziellen Vermögenswerten, einschließlich Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen, Beteiligungen und wieder in Besitz genommene Sicherheiten, sowie Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen.

Gemäß der im Dezember 2021 von der Europäischen Kommission veröffentlichten Auslegung in den häufig gestellten Fragen (FAQ) muss die Offenlegung taxonomiefähiger Risikopositionen auf tatsächlichen Informationen beruhen, die von dem finanziellen oder nichtfinanziellen Unternehmen bereitgestellt werden. Zur Berechnung der taxonomiefähigen Vermögenswerte haben wir einerseits zweckgebundene Finanzierungen aus den Bereichen der Gewerbe-Immobilienfinanzierung, gemeinnütziger Wohnbau, privaten Hypothekarfinanzierungen (einschließlich Sanierung und Renovierungfinanzierungen), erneuerbaren Energien und andere Projektfinanzierungen mit einem klar definierten ökologisch nachhaltigen Finanzierungszweck herangezogen.

Bei Finanzierungen und Schuldverschreibungen ohne Zweckbindung sowie Eigenkapitalinstrumenten von NFRD-pflichtigen Kunden wurde die Taxonomiefähigkeit anhand der in deren Nicht-finanziellen Berichten veröffentlichten Taxonomiefähigkeits-Kennzahlen basierend auf dem Umsatz ermittelt. NFRD-pflichtige Kunden wurden anhand der oben beschriebenen Größenkriterien identifiziert und die jeweiligen nicht-finanziellen Berichte wurden eingesehen.

Zur Veräußerung gehaltene wieder in Besitz genommene Immobiliensicherheiten wurden gesamthaft berücksichtigt. Forderungen von Finanzinstituten gegenüber anderen Unternehmen wurden nicht in die Berechnung einbezogen, da wir anhand der in 2022 berichteten Angaben nicht in der Lage waren, diese Vermögenswerte und Forderungen auf der Grundlage der Übereinstimmung mit der Taxonomie (Gewichtung der Taxonomie-KPIs) zu bewerten.

Alle anderen Vermögenswerte wurden als nicht taxonomiefähig eingestuft.

In 2023 planen wir sukzessive weitere Bereiche (zB KFZ-Leasing, Projektfinanzierungen von Städten und Gemeinden sowie Schuldverschreibungen mit Zweckbindung) in die Berechnung der Taxonomiefähigkeit bzw. -konformität einzubeziehen.

Aktivitäten im Nuklear- und Gassektor

Der ergänzende delegierte Klima-Rechtsakt (Delegierte Verordnung (EU) 2022/1214) hat die Liste der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten im Jahr 2022 um Aktivitäten im Kernenergie- und Gassektor ergänzt.

Die Unternehmenskunden, für die dies potenziell relevant ist, werden diese Informationen erst ab 2023 offenlegen müssen. Auf Basis interner Auswertungen steht fest, dass es aufgrund der aktuellen Richtlinien zur Nuklearfinanzierung der Erste Group keine direkte Exposition bezüglich Nukleartätigkeit 2 - neue Kernkraft gibt. Die nuklearen Tätigkeiten 1 - Forschung und 3 - sicherer Betrieb sind gemäß der Richtlinie für verantwortungsvolle Finanzierungen (RFP) akzeptabel, aber direkte oder indirekte Expositionsinformationen zu diesem Detail werden nicht erfasst und sind daher nicht verfügbar. Informationen zu den Gasaktivitäten (1-3) werden erfasst, jedoch nicht in der für die Taxonomie erforderlichen Granularität, weshalb hier keine relevanten Zahlen veröffentlicht werden können. Die Erste Group erhebt die Daten für den Gassektor manuell und nach bestem Wissen und Gewissen, da keine öffentlichen Kundeninformationen verfügbar sind.

Infolgedessen können für beide geforderten Themen (Gas und Kernkraft) keine Exposition offengelegt werden.

Freiwillige Offenlegung

Zum Zwecke der freiwilligen Offenlegung haben wir versucht, die Taxonomiekonformität zu schätzen, indem wir NACE-code basierte Koeffizienten anwenden, die im taxonomy-alignment-tool 2020 der Europäischen Kommission veröffentlicht werden. Wirtschaftliche Tätigkeiten, die keinem NACE zugeordnet sind, wurden nicht berücksichtigt, mit der Ausnahme von Hypothekarkrediten von Privatkunden bei denen wir den Koeffizienten des Immobiliensektors zugewiesen haben. Unter Zugrundelegung der oben beschriebenen Methodologie beträgt der Anteil an geschätzten taxonomiekonformen Finanzierungen 7,1%.

Rolle der EU-Taxonomie in der Unternehmensstrategie

Die Finanzierung des grünen Wandels ist ein zentrales Ziel der Erste Group. Die Taxonomie dient als Grundlage für die Konformitätsprüfung der Finanzierungsrichtlinien, so wie sie im Rahmenwerk für nachhaltiges Finanzieren der Gruppe (SFF) und der internen Richtlinie für nachhaltiges Finanzieren (SFG) definiert sind.

2.4 ÖKOLOGISCHE AUSWIRKUNGEN DES BANKBETRIEBS

GRI 3-3, GRI 302-1, 302-3, 302-4, GRI 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5

Den bedeutendsten Einfluss auf die Umwelt und das Klima hat ein Kreditinstitut fraglos durch die Emissionen, die seinen Finanzierungsportfolios zugeschrieben werden. Es ist genauso wichtig im eigenen Betrieb mit gutem Beispiel voranzugehen und unsere Treibhausgasmissionen auf ein Minimum zu reduzieren. Bis Ende 2023 wollen wir so die Klimaneutralität im eigenen Betrieb erreichen.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Scope 1, 2 und 3-Treibhausgasemissionen der ERSTE Group. Ausgenommen sind finanzierte Emissionen (Scope 3, Kategorie 15) – siehe dazu das Kapitel “Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren”.

Risiken / Auswirkungen

Ungeminderte Treibhausgasemissionen aus dem Bankbetrieb wirken sich negativ auf die Umwelt aus – wenngleich ihre Bedeutung im Vergleich zu den finanzierten THG-Emissionen untergeordnet ist. Umgekehrt können hohe Emissionen bzw. eine Verschlechterung des ökologischen Fußabdrucks ein Reputationsrisiko für die Erste Group darstellen und ihre Glaubwürdigkeit als Nachhaltigkeits-Vorreiterin unterminieren.

Chancen

Die Reduktion unserer Treibhausgasemissionen stärkt das Profil der Erste Group als nachhaltige Universalbank, leistet einen unmittelbaren Beitrag zum ökologischen Wandel und ist mit positiven Auswirkungen auf unsere Attraktivität als Arbeitgeberin verbunden.

Ziele

Für die Erste Core Group (Erste Holding, EBOe Teilkonzern und CEE Tochterbanken) haben wir quantitative Zielvorgaben in verschiedenen Bereichen definiert:

- Bis Ende 2023 wollen wir im eigenen Betrieb klimaneutral sein. Dieses Ziel bezieht sich auf unsere betrieblichen Scope 1, 2 und 3 Emissionen.
- Wir streben eine Reduktion unserer Scope 1 und Scope 2 Emissionen bis 2030 um 80 % im Vergleich zum Basisjahr 2017 an. Als Zwischenziele wurde eine 55%ige Reduktion bis 2023 und eine 60%ige Reduktion bis 2025 definiert.
- Wir streben eine Erhöhung des Anteils von Strom aus erneuerbaren Quellen (Grünstrom) am gesamten Stromverbrauch auf 90 % bis 2023 an.
- Der Anteil von Elektrofahrzeugen an unserer Fahrzeugflotte soll bis 2030 100% betragen.

		Ausgangswert		IST-Wert		Ziele			
						kurzfristig		mittelfristig	
	Kennzahl	Jahr	Wert	Jahr	Wert	Jahr	Ziel	Jahr	Ziel
Scope 1 + Scope 2 Emissionen	tCO_2e	2017	72.154	2022	30.047	2025	28.973	2030	14.487
Anteil Grünstrom	% Grünstrom	-	-	2022	83%	2023	90%		
Elektrofahrzeugflotte	% Elektrofahrzeuge an Gesamtflotte	-	-	2022	4%	2025	25%	2030	100%

Das Basisjahr 2017 für unsere Zielsetzungen wurde gewählt, da zu diesem Zeitpunkt der Konsolidierungskreis der Berichterstattung bereits so ausgeweitet war, dass er mit dem heutigen vergleichbar ist. Zudem wurden im Jahr nach dem Pariser Klimaabkommen auf globaler Ebene verstärkte Anstrengungen und hohe Erwartungen an die Bekämpfung der globalen Erwärmung gestellt, zu welchen auch wir in unserem Betrieb beitragen wollen.
Im Vergleich zum Basisjahr 2017 konnten die Scope 1 und Scope 2 Emissionen der Erste Core Group um 58%, von 72.154 auf 30.047 tCO_2e gesenkt werden. Die Scope 1 Emissionen verringerten sich von 25.733 auf 20.707 tCO_2e, die Scope 2 Emissionen von 46.421 auf 18.686 tCO_2e. Der Grünstromanteil am insgesamt bezogenen Strom beträgt bereits 83% und auch bei der Elektrifizierung des Fuhrparks konnten wir Fortschritte machen und einen Anteil an Elektrofahrzeugen in der Core Group von 4% erreichen.

Governance / Zuständigkeit und Partizipation

Die Gesamtverantwortung für Energie- und Klimaschutzthemen im Konzern liegt beim Vorstand. Das Group ESG Office ist mit der Umsetzung betraut. Die konkreten Maßnahmen werden in unseren Tochterbanken konzipiert und umgesetzt. Alle angeführten Zielvorgaben wurden von der Erste Core Group übernommen, für die österreichischen Sparkassen erfolgt ein separater Genehmigungsprozess im Laufe des Jahres 2023.

Maßnahmen und Erfolgsindikatoren

Senkung der THG-Emissionen

Für die Erste Group bietet der Umstieg auf Strom aus erneuerbaren Quellen, die Verbesserung der Energieeffizienz an den von der Bank genutzten Standorten sowie die Erhöhung des Anteils der E-Autos in der Fahrzeugflotte das größte THG-Reduktionspotenzial dar. Deswegen wurde die Erhöhung des Anteils von emissionsarmem Strom auch 2022 vorangetrieben, u.a. durch eine Umstellung der Bezugsquellen in der Slowakei und in Rumänien. Positiv ausgewirkt hat sich auch der Bau eigener Photovoltaikanlagen auf den Bürogebäuden der Erste Group aus welchen 2022 1.192 MWh Strom gewonnen wurden. Dieses Jahr wurde ein Anteil von 6% Elektroautos am Gesamtfuhrpark erreicht und durch die Implementierung einer neuen Group Car Policy wird die Zahl der Elektroautos fortlaufend erhöht. Des Weiteren sollen die Mitarbeiter:innen der Erste Group durch ein ausgebautes Car-Sharing Angebot auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität unterstützt werden.

Der Erfolg der beschriebenen Maßnahmen zeigt sich an der kontinuierlichen Reduktion der betrieblichen THG-Emissionen der Erste Group. Um die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen zu erkennen ist hier insbesondere ein Vergleich zur vorherigen Berichtsperiode relevant, weswegen 2021 als Vergleichsjahr herangezogen wird. 2022 konnte die Erste Group ihre Scope 1 und 2 Emissionen im Vergleich zum Vorjahr um 11% von 44.414 tCO_2e auf 39.393 t CO_2e reduzieren. Durch den Anstieg des gruppenweiten Grünstromanteils von 66% 2021 auf 82% 2022 konnten die marktbasierten Scope 2 Emissionen aus zugekauftem Strom um 26% von 13.671 tCO_2e auf 10.093 tCO_2e gesenkt werden.

Senkung des Energieverbrauchs

Trotz der wieder zurückgegangen Home-Office-Rate nach den Corona Restriktionen konnte durch effizienzsteigernde Maßnahmen in den Bürogebäuden und dem Filialnetzwerk der Erste Group eine Einsparung des gesamten gruppenweiten Energieverbrauchs von 5% bzw. 15.549 MWh erreicht werden. Der Stromverbrauch sank dabei um 6% und der Heizenergieverbrauch um 8% im Vergleich zum Vorjahr. Ein Anstieg von 18% konnte beim Verbrauch des eigenen Fuhrparks festgestellt werden, welcher in der erhöhten Mitarbeitermobilität begründet ist. Durch die individuelle Erfassung des Energieverbrauchs all unserer Standorte im UL 360 System können wir jährliche Änderungen sehr genau auswerten und Änderungen im Vergleich zum Vorjahr analysieren. Um die Auswirkungen der von uns gesetzten Energieeffizienzmaßnahmen darzustellen, wurde das Vergleichsjahr 2021 gewählt.

Umweltkennzahlen 2022

	Einheit	Erste Group	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Rumänien	Ungarn	Kroatien	Serbien
Rechnerische Mitarbeiter (RMA)	Anzahl	45.311	16.411	10.010	3.613	5.484	3.409	3.178	1.261
Betrieblich genutzte Bürofläche	m²	1.535.141	622.823	303.838	133.398	266.363	75.365	64.904	23.949
Gesamtenergieverbrauch	MWh	292.487	107.747	59.675	24.398	50.340	15.217	18.467	5.787
Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	MWh	-15.549	-4.124	-3.805	-2.312	-4.781	-839	-677	857
Verbrauch nicht erneuerbarer Brennstoffe	MWh	88.368	25.973	9.954	13.151	27.083	4.564	4.782	1.159
Diesel für Autos und Notstromaggregate	MWh	21.101	5.189	4.179	1.269	4.634	1.771	2.267	790
Benzin	MWh	6.755	1.079	2.903	531	986	656	0	67
Erdgas	MWh	56.993	16.650	2.871	11.351	21.209	2.137	2.382	303
LPG	MWh	109	28	0	0	77	0	0	0
Heizöl	MWh	3.411	3.027	0	0	177	0	133	0
Verbrauch erneuerbarer Brennstoffe	MWh	0	0	0	0	0	0	0	0
Zum Verbrauch gekaufte/r Strom, Wärme- und Kühlenergie	MWh	202.927	80.658	49.721	11.247	23.257	10.653	13.610	4.628
eingekaufter Strom	MWh	137.563	51.583	25.477	10.896	20.334	7.517	11.967	2.663
Fernwärme	MWh	62.827	26.539	24.244	351	2.923	3.136	1.643	1.965
Fernkälte	MWh	2.536	2.536	0	0	0	0	0	0
Selbst erzeugter Strom	MWh	1.192	1.115	0	0	0	0	74	0
Durchschnittlicher Stromverbrauch pro m²	kWh/m²	90	84	84	82	76	100	185	111
Durchschnittlicher Heizenergieverbrauch pro m²	kWh/m²	82	78	89	88	92	70	64	95
Gesamter interner Energieverbrauch pro RMA	MWh/RMA	6	7	6	7	9	4	6	5
Anteil Grünstrom	%	82%	95%	83%	86%	72%	100%	85%	16%
Anteil von E-Autos am Fuhrpark	%	6%	18%	2%	2%	6%	2%	3%	2%
Gesamtabfallerzeugung	t	8.830	2.883	1.209	469	426	140	442	149
Gesamtverbrauch Kopierpapier	t	956	270	117	63	209	74	88	57

Umweltkennzahlen 2021

	Einheit	Erste Group	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Rumänien	Ungarn	Kroatien	Serbien
Rechnerische Mitarbeiter (RMA)	Anzahl	44.424	16.023	9.861	3.680	5.381	3.298	3.023	1.199
Betrieblich genutzte Fläche	m²	1.634.277	667.680	293.720	136.965	331.239	71.756	64.737	23.540
Gesamtenergieverbrauch	MWh	308.036	111.871	63.480	26.710	55.121	16.056	19.144	4.930
Durchschnittlicher Stromverbrauch pro m²	kWh/m²	90	84	97	87	63	110	193	96
Durchschnittlicher Heizenergieverbrauch pro m²	kWh/m²	84	75	101	98	87	82	74	83
Gesamter interner Energieverbrauch pro RMA	MWh/RMA	7	7	6	7	10	5	6	4
Anteil Grünstrom	%	66%	94%	78%	0%	16%	88%	85%	71%
Anteil von E-Autos am Fuhrpark	%	4%	12%	1%	1%	6%	1%	3%	0%

GRI 302-1 und 302-3.

RMA: rechnerische Mitarbeiter, Mitarbeiter in aktiven Beschäftigungsverhältnissen, gemessen am Arbeitszeitfaktor, Grünstrom ist definiert als Elektrizität aus erneuerbaren Quellen

Betriebliche Emissionen 2022

	Einheit	Erste Group	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Rumänien	Ungarn	Kroatien	Serbien
Scope 1 und 2 - gesamt	**tCO_2e**	**39.393**	**8.858**	**8.953**	**3.030**	**7.797**	**1.764**	**1.732**	**2.357**
Scope 1 und 2 - gesamt Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	**tCO_2e**	**-5.021**	**-225**	**-534**	**-2.530**	**-2.195**	**-148**	**-322**	**1.368**
Scope 1 - gesamt	**tCO_2e**	**20.707**	**6.182**	**2.833**	**2.761**	**5.873**	**1.082**	**1.147**	**304**
Heizung	tCO_2e	12.435	4.153	581	2.296	4.355	432	518	61
Fuhrpark	tCO_2e	6.739	1.480	1.729	439	1.368	594	547	207
Kühlmittel und Diesel für Notstromaggregate	tCO_2e	1.533	549	523	26	150	56	83	35
Scope 2 (marktbasiert) - gesamt	**tCO_2e**	**18.686**	**2.676**	**6.120**	**269**	**1.923**	**682**	**585**	**2.054**
Strom	tCO_2e	10.093	278	1.981	209	1.424	147	304	1.718
Fernwärme und Fernkühlung	tCO_2e	8.593	2.398	4.139	60	499	535	281	335
Scope 3 - gesamt	**tCO_2e**	**54.578**	**18.133**	**13.926**	**3.793**	**7.007**	**3.355**	**3.755**	**1.745**
3.1. Eingekaufte Güter und Dienstleistungen	tCO_2e	3.369	633	1.185	283	716	95	175	137
3.2. Kapitalgüter	tCO_2e	470	61	210	58	62	15	22	16
3.3. Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	tCO_2e	9.359	2.514	2.173	591	1.906	398	431	403
3.4. Transport und Verteilung	tCO_2e	9.440	2.103	2.447	527	470	2.037	1.322	163
3.5. Abfall	tCO_2e	760	53	189	79	175	29	84	66
3.6. Dienstreisen	tCO_2e	7.339	3.254	2.091	357	742	187	81	315
3.7. Pendeln der Arbeitnehmer:innen	tCO_2e	23.841	9.514	5.632	1.898	2.936	593	1.639	645
Scope 1 + 2 + 3 - gesamt	**tCO_2e**	**93.971**	**26.991**	**22.880**	**6.823**	**14.803**	**5.119**	**5.487**	**4.103**
Scope 1 + 2 + 3 pro RMA	**tCO_2e/RMA**	**2,1**	**1,6**	**2,3**	**1,9**	**2,7**	**1,5**	**1,7**	**3,3**

Betriebliche Emissionen 2021

	Einheit	Erste Group	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Rumänien	Ungarn	Kroatien	Serbien
Scope 1 - gesamt	tCO_2e	21.530	6.082	2.199	3.040	6.881	1.071	1.399	273
Scope 2 (marktbasiert) - gesamt	tCO_2e	22.884	3.001	7.289	2.520	3.110	841	655	716
Scope 1 + 2 - TOTAL	tCO_2e	44.414	9.083	9.488	5.560	9.991	1.912	2.054	989
Scope 1 + 2 pro RMA	tCO_2e /RMA	1,00	0,57	0,96	1,51	1,86	0,58	0,68	0,83

GRI 305-1, 305-2, 305-3 und 305-4.

CO_2 Äquivalente (CO_2e) entsprechen der Summe der emittierten Klimagase, das sind Kohlendioxid, Methan, Stickoxide

Klimaneutralität 2023

Um das Ziel der Klimaneutralität im Bankbetrieb der Erste Core Group bis Ende 2023 zu erreichen, wurden Reduktionsziele für die operativen Scope 1 und 2 Emissionen definiert. Bis 2030 soll ein Netto-Null-Status der betrieblichen Emissionen erreicht werden, indem wir bis 2030 eine Reduktion der Scope 1+2 Emissionen um 80% im Vergleich zum Basisjahr 2017 erreichen.

Der Netto-Null-Status bezeichnet dabei die Reduktion aller betrieblicher Emissionen zu jenem Grad, der sich zum entsprechenden Zeitpunkt als technisch möglich erweist.

Der Erreichung unserer Ziele könnten fehlende technische Lösungen wie die Verfügbarkeit erneuerbarer Energie an bestimmten Standorten entgegenstehen. Die operativen Scope 3 Emissionen sind stark getrieben vom Verhalten der Mitarbeiter:innen, beispielsweise im Bereich der Mobilität. Hier planen wir in den kommenden Jahren eine Verhaltensänderung zu erreichen, um einen Fahrplan für die Reduzierung der Scope-3-Emissionen festlegen zu können.

Lokale Umsetzung der Klimaneutralitätsmaßnahmen

	Österreich	Ungarn	Tschechische Republik	Slowakei	Rumänien	Kroatien	Serbien
Grünstrombezug	●	●	●	●	●	●	●
Installation von PV Anlagen	●					●	
Elektrofahrzeuge in Fuhrpark	●	●	●	●	●	●	●
Car sharing Angebot für Mitarbeiter:innen	●	●	●	●		●	
Erste Green Community gegründet	●	●					
Tag zur Freiwilligenarbeit angeboten		●	●	●	●	●	●

Wie Klimaneutralitätsmaßnahmen unsere Klimarisiken reduzieren

Unsere Transitionsrisiken werden hauptsächlich durch Emissionen getrieben. Die drei bedeutendsten Emissionsquellen sind Heizung, Strom sowie Transport vor allem verursacht durch Mitarbeitermobilität. Im Einklang mit unseren Plänen zur Erreichung der Klimaneutralität sowie dem Netto-Null Status unserer Emissionen werden folgende Maßnahmen von Bedeutung sein:

- Vermehrte Elektrifizierung der Heizung sowie der Umstieg auf Biogas in Kombination mit verbrauchsreduzierenden Maßnahmen
- Grünstrombezug und eigene Stromproduktion durch PV Anlagen
- Förderung nachhaltiger Verkehrsmittel für Geschäftsreisen und das Pendeln der Arbeitnehmer:innen

„Erste Green“ Communities

Ein essenzieller Erfolgsfaktor für das Klimaneutralitätsziel der Erste Group ist das Engagement und die Ausbildung der Mitarbeiter:innen. Durch die Gründung von „Erste Green“ Communities in allen Erste Group-Kernmärkten soll eine Plattform zum Austausch rund um das Thema Nachhaltigkeit für alle Interessierten kreiert werden. In Projektteams werden gemeinsam Nachhaltigkeitsinitiativen, wie beispielsweise der Ausbau der Fahrradinfrastruktur oder die Erweiterung des veganen Speiseangebots, an unseren Standorten umgesetzt. Die erste "Erste Green"-Community wurde bereits 2016 von Mitarbeiter:innen der Erste Bank Hungary gegründet und 2022 auch auf Österreich ausgeweitet.

Erläuterungen zur Erhebung der Leistungsindikatoren

Die betrieblichen Treibhausgasemissionen der Erste Group werden in Übereinstimmung mit dem GHG Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard berechnet. Die Berechnungen umfassen Scope 1-, 2- und 3-Emissionen gemessen in CO_2 Äquivalente (CO_2e), diese entsprechen der Summe der emittierten Klimagase, das sind Kohlendioxid, Methan, Stickoxide (Global Warming Potential (GWP-20) CO_2 = 1, CH_4 (fossil) = 82,5 und N_2O = 273). Für 2022 wurden Umweltdaten für alle im Konsolidierungskreis der Erste Group enthaltenen Unternehmen nach dem Ansatz der finanziellen Kontrolle angegeben.

In den für die Erste Group in den Tabellen angegebenen Gesamtdaten sind alle Werte der Erste Group erfasst. Für die Holding erfolgt keine eigene Darstellung, da eine Trennung der Umweltkennzahlen am gemeinsam mit anderen Gesellschaften genutzten Standort Erste Campus in Wien nicht sinnvoll möglich ist. Die Umweltkennzahlen 2022 umfassen 45.311 rechnerische Mitarbeiter:innen (RMA).

Die Erste Group verwendet zur konzernweiten Erfassung von Scope 1- und Scope 2-Umweltdaten das Software-Programm UL360 von UL Solutions. Der Energieverbrauch von circa 2.500 betrieblich genutzten Standorten wird einzeln erfasst und ausgewertet. Für die Umrechnung auf Treibhausgasäquivalente (CO2e) nutzt UL360 Emissionsfaktoren der DEFRA (UK Department for Environment, Food & Rural Affairs) und der IEA (International Energy Agency).

Die Ergänzung der betrieblichen THG-Emissionen um die Scope 3-Emissionen erfolgte 2022 (ausgenommen Scope 3.15., finanzierte Emissionen) und basiert auf einer umfassenden Wesentlichkeitsanalyse sowie der Entwicklung der entsprechenden Berechnungsmethodologie nach dem GHG Protocol. Es wurden weitere zielgerichtete Maßnahmen zur Identifizierung der Hauptemissionsquellen gesetzt.

3. Unsere Mitarbeiter:innen

GRI 2-7, 2-30

Die Mitarbeiter:innen der Erste Group sind für eine erfolgreiche Transformation von Organisation, Unternehmenskultur und Kompetenzen entscheidend. Moderne Organisationen ermöglichen ein flexibles, adaptives und kundenorientiertes Arbeiten. Hoch qualifizierte Arbeitskräfte zu rekrutieren, an das Unternehmen zu binden und dauerhaft zu motivieren, ist für den Erfolg der Erste Group zentral.

Die Erste Group strebt an, sowohl im Finanz- als auch im IT-Bereich die bevorzugte Arbeitgeberin in der Region zu sein. Dazu werden verschiedene Möglichkeiten für Ausbildung und Weiterentwicklung, vielfältig zusammengesetzte und internationale Teams sowie herausfordernde Aufgaben in einer flexiblen Organisation vereint. In der Berichtsperiode 2022 hatte die Erste Group 48.303 Mitabeiter:innen, die sich wie folgt aufschlüsseln lassen:

Personalstand Altersstruktur

2022	Gesamt		<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
	Frauen	Männer	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	**30.134**	**18.169**	**7.685**	**16%**	**28.412**	**59%**	**12.206**	**25%**
davon Holding	946	1.010	251	13%	1.164	60%	541	28%
Österreich inkl Holding	9.799	8.600	3.141	17%	9.406	51%	5.852	32%
Ungarn	2.206	1.308	526	15%	2.383	68%	605	17%
Tschechische Republik	6.947	3.491	1.717	16%	6.082	58%	2.639	25%
Slowakei	2.503	1.150	463	13%	2.304	63%	886	24%
Rumänien	4.182	1.506	960	17%	3.500	62%	1.228	22%
Kroatien	2.296	1.065	420	12%	2.443	73%	498	15%
Serbien	930	351	224	17%	868	68%	189	15%
Andere	1.271	698	234	12%	1.426	72%	309	16%

GRI 2-7

Anzahl Mitarbeiter:innen

2022	Gesamt		Vollzeitbeschäftigte		Teilzeitbeschäftigte		Befristet		Unbefristet	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Erste Group	**30.134**	**18.169**	**23.918**	**17.127**	**6.269**	**989**	**2.494**	**1.299**	**27.640**	**16.870**
davon Holding	946	1.010	658	913	288	97	99	140	847	870
Österreich inkl Holding	9.799	8.600	5.078	7.834	4.778	709	576	579	9.223	8.021
Ungarn	2.206	1.308	1.931	1.228	275	80	108	59	2.098	1.249
Tschechische Republik	6.947	3.491	6.124	3.411	820	83	561	241	6.386	3.250
Slowakei	2.503	1.150	2.408	1.137	94	14	339	124	2.164	1.026
Rumänien	4.182	1.506	3.918	1.413	264	93	351	85	3.831	1.421
Kroatien	2.296	1.065	2.282	1.063	14	2	293	130	2.003	935
Serbien	930	351	927	350	3	1	150	26	780	325
Andere	1.271	698	1.250	691	21	7	116	55	1.155	643

GRI 2-7

Die Mitarbeiterkennzahlen beziehen sich auf das Periodenende 31.12.2022. Die Daten wurden in Headcounts berichtet (eine Person = ein Headcount unabhängig von Arbeitszeitfaktor). Insgesamt fallen 87,5% aller Mitarbeiter:innen der Erste Group unter Kollektivvertragsmodelle. Für die restlichen 12,5% der Mitarbeiter:innen, die in der Erste Bank Hungary beschäftigt sind, gelten Vereinbarungen mit dem Betriebsrat (auf der Grundlage der Arbeitsgesetzes).

3.1 EINBINDUNG UND VERTRETUNG VON MITARBEITER:INNEN

Die Erste Group bindet Mitarbeiter:innen über Vertretungsorgane gemäß der gesetzlichen Vorschriften in Managemententscheidungen ein, insbesondere da, wo sie Mitarbeiter:innen direkt betreffen.

Der Betriebsrat ist die dauernde Vertretung der Arbeitnehmer:innen gemäß dem Arbeitsverfassungsgesetz in Österreich. Die wichtigsten Aufgaben sind:

- Überwachung der Einhaltung von den - die Mitarbeiter:innen betreffenden – Rechtsvorschriften, der Gehaltszahlung, des Arbeitnehmerschutzes etc.
- Intervention zur Einhaltung arbeitsrechtlichen Vorschriften, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, zur Schaffung/ Organisation der betrieblichen Bildung u. a.
- Information in 2 Richtungen: vom Vorstand zum Betriebsrat sowie vom Betriebsrat zu den Mitarbeiter:innen und vice versa.
- Beratung der Mitarbeiter:innen, aber auch Beratungen mit dem Arbeitgeber über aktuelle Angelegenheiten. Zusätzlich ist der Vorstand zu vierteljährlichen Gesprächen mit dem Betriebsratsgremium verpflichtet

Die Wahrnehmung dieser Aufgaben gipfelt im Abschluss von Betriebsvereinbarungen und in der Mitwirkung in den Organen des Arbeitgebers (1/3 der Mitglieder des Aufsichtsrates sind Arbeitnehmervertreter:innen).

In Österreich repräsentiert die Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA) die Interessen der Arbeitnehmer:innen des Wirtschaftsbereiches Finance (Banken, Sparkassen etc.) und verhandelt auch die Kollektivverträge inkl. Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Viele Betriebsratsgremien sind Mitglied der GPA und damit auch Teil des Verhandlungsgremiums. Sie leistet Beratungen zu arbeitsrechtlichen Fragen und unterstützen die Betriebsräte.

Vertretung der Mitarbeiter:innen in den Tochterbanken (Zentral- und Osteuropa)

In den Tochterbanken in CEE (Central and Eastern Europe) gibt es unterschiedliche Arten der Mitarbeitervertretung.

In der BCR (Rumänien) erfolgt die Vertretung von Mitarbeiterinteressen durch die Gewerkschaften, die auf Unternehmensebene eingerichtet sind. Sie informieren die Mitarbeitenden über ihre Rechte und aktuelle Themen mittels E-Mail oder Ad-hoc-Meetings. Die Gewerkschaft ist direkt mit dem Vorstand und Personalabteilung in Kontakt. Die Tarifverhandlungen werden von den Gewerkschaftsverbänden mit den Regierungsstellen durchgeführt.

Die Erste Bank Hungary verfügt über einen Betriebsrat, der sich vor allem über Sozialleistungen für die Mitarbeiter:innen regelmäßig mit dem Management abstimmt. Die Bedingungen für den Erhalt von Sozialleistungen (z.B. Unterstützung für Urlaub, Geschenkpakete für Kinder von Mitarbeiter:innen) werden in einer Betriebsvereinbarung geregelt. Die Mitarbeitenden werden über aktuelle Themen durch verschiedene Kanäle, wie z.B. Intranet, Email oder Displays informiert.

In der Tschechischen Republik werden Arbeitnehmer:innen gemäß dem Arbeitsgesetzbuch in erster Linie durch Gewerkschaften vertreten. In der Česká spořitelna, a.s. sind 46 Gewerkschaftsorganisationen in einem einzigen Gesamtbetriebsausschuss der ČS-Gewerkschaften zusammengeschlossen. Dieser koordiniert die Aktivitäten der Gewerkschaften und ist das zuständige Gewerkschaftsorgan für Tarifverhandlungen. Der Tarifvertrag gilt bis zum 30. Juni 2026. Gewerkschaften vertreten die Arbeitnehmer:innen in arbeitsrechtlichen Fragen. Drei Mitglieder des Aufsichtsrats der Česká spořitelna, a.s. werden direkt von den Mitarbeitertenden der Bank gewählt, von denen derzeit zwei Vertreter:innen der Gewerkschaften sind.

In der Slovenska sporitelna werden die Interessen der Arbeitnehmer von den Gewerkschaften auf Unternehmensebene vertreten. Der Tarifvertrag wird jedes Jahr mit dem Vorstand neu verhandelt. Der Tarifvertrag bietet allen Mitarbeitern neben Gehaltserhöhungen zusätzlich zu den geltenden Gesetzen verschiedene Leistungen.

Die Erste Bank Croatia arbeitet kontinuierlich daran, die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen zu verbessern. Dies wird durch regelmäßige Treffen mit dem Vorstand und dem Betriebsrat erreicht. Der Betriebsrat ist für die Tarifverhandlungen zuständig. Der Tarifvertrag wurde 2006 abgeschlossen und wird seitdem nach jedem Ablauf erneuert.

3.2 DIVERSITÄT UND CHANCENGLEICHHEIT

GRI 3-3, 405-1, 406-1

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf Themen wie Geschlechtervielfalt, Antidiskriminierung und Barrierefreiheit. Hierzu haben wir themenspezifische Maßnahmen ergriffen.

Risiken / Auswirkungen

Ein nachhaltiges Personalmanagement umfasst ein effektives Diversitäts- und Inklusionsmanagement. Das Fehlen eines solchen erhöht die Gefahr finanzieller und operativer Risiken verursacht durch die Abwanderung von Talenten sowie Fachkräften und potentiellen negativen Presseberichten.

Chancen

Ein diversitätsförderndes und integratives Arbeitsumfeld führt zu einer erhöhten Zufriedenheit der Belegschaft und wirkt sich positiv auf die Loyalität der Mitarbeitenden aus. Unterschiedliche Perspektiven und Handlungsansätze können nur in einem diversitätsfreundlichen Arbeitsumfeld artikuliert und gelebt werden. Um dies zu ermöglichen und die Chancen, die sich dadurch ergeben, optimal nutzen zu können – etwa die Wahrnehmung der ERSTE Group als attraktive Arbeitgeberin - sind wir bestrebt, die Maßnahmen und Initiativen bestmöglich umzusetzen.

Ziele

Die Ziele, die definiert wurden, haben als Konsolidierungskreis die lokalen Parent Banks. Unter „Parent Banks“ werden folgende Institute verstanden: Česká spořitelna, Erste Holding, Erste Bank Oesterreich, Slovenská sporiteľňa, Banca Comercială Română, Erste Bank Hungary, Erste Bank Croatia und Erste Bank Serbia. Dementsprechend finden die Ziele nur für die eben genannten Institute Anwendung. Die Ziele beziehen sich nur auf die Parent Banks und nicht auf deren Töchterunternehmen.

		Ausgangswert		IST-Wert		Kurzfristiges Ziel	
	Kennzahl	Jahr	Wert	Jahr	Wert	Jahr	Ziel
Frauen im Top Management (Board & B-1)	%-Frauen	2021	25%	2022	28%	2025	37%
Frauen in anderen Führungspositionen (B-2, B-3)	%-Frauen	2021	51%	2022	52%	2025	40-60%

Hier entspricht der Konsolidierungskreis den Parent Banks.
Topmanagement bezieht sich auf Vorstandspositionen sowie die direkt an den Vorstand berichtenden Positionen (Vorstand-1).

Governance / Zuständigkeit

Für Themen rund um Diversität, Chancengleichheit und Inklusion sind ist die Abteilung People and Culture und das Gesundheitszentrum zuständig. Die Antidiskriminierungsbeauftragte berät und vermittelt in Fällen von Belästigung, Diskriminierung oder Mobbing. Die Beratung ist für Mitarbeiter:innen vertraulich und wird – falls erforderlich – von einem strukturierten Konfliktlösungsprozess begleitet. Der anonymisierte Bericht zu diesem Thema umfasst unter anderem die gemeldeten Diskriminierungsfälle und wird von der Antidiskriminierungsbeauftragten verfasst. Er wird an den Vorstand, Personalabteilung und Betriebsrat kommuniziert.

Richtlinien & Betriebsvereinbarung (Diskriminierung)

Diversitäts- und Inklusionsrichtlinie

Die Diversity and Inclusion Richtlinie wurde 2021 überarbeitet und neu beschlossen. Diese ist für alle lokalen Gesellschaften bindend. Kernstück der Diversity and Inclusion Richtlinie ist die Festlegung einer Frauenquote, die bis Ende 2025 erreicht werden soll. Diese Frauenquote bezieht sich auf alle lokalen Parent Banks. Für jede lokale Parent Bank in Zentral- und Osteuropa wurden eigene Zielwerte definiert, die von Group Diversity Management mindestens zweimal jährlich einem Monitoring unterzogen werden.

Die momentane Zielerreichung im Überblick

	Frauenanteil im Topmanagement		Frauenanteil in anderen Führungspositionen	
	2022	2021	2022	2021
Erste Group	**28,3%**	**25,3%**	**52,4%**	**51,0%**
davon Holding	17,7%	17,7%	31,6%	31,0%
Österreich inkl Holding	23,4%	20,3%	36,2%	35,7%
Ungarn	32,3%	27,8%	46,7%	48,0%
Tschechische Republik	19,6%	15,4%	52,4%	44,0%
Slowakei	29,0%	27,6%	58,9%	60,0%
Rumänien	32,1%	32,1%	56,7%	56,0%
Kroatien	35,7%	33,3%	63,9%	66,0%
Serbien	41,7%	42,9%	54,3%	53,0%

Hier entspricht der Konsolidierungskreis den Parent Banks.
Topmanagement bezieht sich auf Vorstandspositionen sowie die direkt an den Vorstand berichtenden Positionen (Vorstand-1).
Andere Führungspositionen beziehen sich auf die Führungspositionen Vorstand-2, Vorstand-3 und Vorstand-4.

Die Ziele wurden bereits im Jahr 2020 bestimmt und werden im Jahr 2023 durch ein Policy Update überprüft. Mögliche Schritte zur Erreichung der Zwischenziele und der Ziele 2025 sind bereits in Absprache.

Betriebsvereinbarung (Antidiskriminierung und respektvolles Verhalten am Arbeitsplatz)

Die Betriebsvereinbarung hält das Bestreben der Erste Group fest, ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem die Arbeit jeder und jedes Einzelnen geschätzt wird, unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, Familienstand, familiären Verpflichtungen, sexueller Orientierung, Religion, politischer Einstellung, Nationalität, Hautfarbe, sozialem oder ethnischem Hintergrund oder sonstigen Aspekten, die in keinem Bezug zur Beschäftigung stehen. Das Vorgehen bei gemeldeten Diskriminierungsfällen ist in der Betriebsvereinbarung festgehalten. Grundsätzlich wird der Weg der geringsten Eskalation gewählt und eine für beide Seiten passende Lösung gesucht. Alle Mitarbeiter:innen haben das Recht, die Einberufung einer internen Schlichtungsstelle zu verlangen. Diese ist – unter Einbeziehung relevanter Stakeholder – für die Bearbeitung und Lösung von Diskriminierungsfällen verantwortlich, die Grundlage für diesen Prozess findet sich ebenfalls in der Betriebsvereinbarung.

Maßnahmen

Gender Pay Gap

Eine von der Wirtschaftsuniversität Wien im Auftrag der Erste Group durchgeführte Studie zum Thema Gender-Pay-Gap in Österreich zeigt deutlich die Bedeutung von Diversität in der Führung. Die Studie zeigt, dass weibliche Führungskräfte auch Frauen motivieren, eine Karriere im Management anzustreben und ihre Mitarbeiter:innen fairer zu entlohnen. Die Erste Group Bank AG plant, den unerklärbaren Gender-Pay-Gap in allen Ländern bis Ende 2027 zu schließen. Dazu bietet das Frauennetzwerk der Erste Group – der Erste Women's Hub – spezielle Coaching-Maßnahmen an, mit welchen weibliche Talente aktiv angesprochen werden. Mittelfristig verfolgt die Erste Group das Ziel, mindestens eine Kandidatin die engere Auswahl zu nehmen.

Antidiskriminierung

Die aus Konfliktsituationen gewonnenen Erfahrungen werden als Chance gesehen, die Unternehmenskultur laufend weiterzuentwickeln. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten Sensibilisierungs- und Präventionsmaßnahmen seitens der Antidiskriminierungsbeauftragten, die diese in Zusammenarbeit mit dem Management durchführt. Der Schwerpunkt liegt vor allem auf der Bewusstseinsbildung und der Verbesserung von Prozessen, Verhaltensweisen und organisatorischen Belangen im Management und bei Mitarbeiter:innen. Im Jahr 2022 wurden keine Diskriminierungsfälle gemeldet.

Barrierefreiheit und Inklusion

Die Erste Group versteht unter Barrierefreiheit die Gestaltung der baulichen Gegebenheiten und der Informations- und Produktangebote in der Art, dass sie auch von Menschen mit Behinderung ohne zusätzliche Hilfen genutzt werden können. Um auch Kund:innen mit Behinderung die Nutzung aller Erste Group-Leistungen und -Produkte barrierefrei zu ermöglichen, werden in allen Ländern entsprechende Programme umgesetzt.

Neben einem barrierefreien Zugang für Blinde und Sehbehinderte (z.B. Geldausgabeautomaten mit Sprachmodulen) stellt die Erste Group auch über ihre digitale Plattform, die App George Go, verschiedene Funktionen zur Verfügung: Zoom, Anpassung der Kontraststärke, sehr große Schrift und Sprachausgabe. Die barrierefreien Funktionen wurden in Zusammenarbeit mit Blinden und Personen mit verschiedenen Sehbehinderungen entwickelt. Des Weiteren bereitet sich die Erste Group auch auf das von der EU in Aussicht gestellte Barrierefreiheitsgesetz vor. Eine Vorstudie wird 2023 in Auftrag gegeben, dazu werden das Mitarbeiternetzwerk ErsteABILITY sowie Behindertenvertrauenspersonen als Expertenfunktion eingebunden. Die Vorstudie in Österreich wird den lokalen Diversity Managern zum Zweck des gruppenweiten Rollouts barrierefreier Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

	Österreich	Ungarn	Tschechische Republik	Slowakei	Rumänien	Kroatien	Serbien
Entwicklung von Women's Hub, Bildung & Netzwerke für Frauen in Führung	●	●	●	●	●	●	●

Leistungsindikatoren

Frauen in Topmanagement und anderen Führungspositionen

	Frauenanteil im Top Management		Frauenanteil in anderen Führungspositionen		Anzahl MA mit Behinderung	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Erste Group	**24,1%**	**22,8%**	**43,8%**	**41,8%**	**706**	**717**
davon Holding	17,6%	17,6%	31,6%	30,7%	20	22
Österreich inkl Holding	17,2%	16,2%[2]	26,7%	25,7%	343	364
Ungarn	26,5%	23,9%	44,5%	47,2%	12	12[1]
Tschechische Republik	19,8%	16,1%	51,5%	43,7%	90	130
Slowakei	26,2%	22,2%	58,6%	59,4%	161	152
Rumänien	37,3%	34,0%	60,2%	57,4%	53	37
Kroatien	29,3%	27,7%	61,7%	63,9%	36	15
Serbien	33,3%	35,5%	54,1%	52,5%	2	1
Andere	42,2%	41,1%	48,3%	48,3%	9	6

GRI 405-1

Es gilt zu beachten, dass diese Tabelle nicht mit vorherigen Tabelle im Abschnitt „Diversitäts- Inklusionrichtlinien" verglichen werden kann, da die Konsolidierungskreise sich unterscheiden. Die Tabelle im Diversitäts- und Inklusionsrichtlinien Abschnitt bezieht sich auf die Parent Banks und die hier abgebildete Tabelle bezieht auf das Land als ganzes.
Topmanagement: Vorstandspositionen und die direkt an den Vorstand berichtenden Positionen (Vorstand-1)
Andere Führungspositionen: Vorstand-2, Vorstand-3 und Vorstand-4

[1] Im Jahr 2021 gab es in Ungarn 12 (147) Mitarbeiter:innen mit einer Behinderung. Im Jahr 2021 meldeten zwei Tochtergesellschaften Mitarbeiter:innen mit Behinderung, obwohl diese keinen Behinderungsgrad hatten.
[2] Die Institute müssen mehr als 250 Mitarbeiter:innen beschäftigen um die festgelegte Grenze für die Berücksichtigung in der Berechnung von Vorstand-1 im Top Management zu erfüllen. Im Jahr 2021 wurden Vorstand-1 Funktionen in Tochterunternehmen mit weniger als 250 Mitarbeiter:innen inkludiert. Die Anpassung führt zu einer Veränderung von 23,3% auf 16,2% in Österreich und von 25,8% auf 22,8% gruppenweit.

Frauenanteil in anderen Führungspositionen nach Altersstruktur

2022		<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	**1.984**	**46**	**1,0%**	**1.421**	**31,3%**	**517**	**11,4%**
davon Holding	59	1	0,5%	44	23,5%	14	7,5%
Österreich inkl Holding	459	20	1,2%	293	17,0%	146	8,5%
Ungarn	186	2	0,5%	138	33,0%	46	11,0%
Tschechische Republik	369	13	1,8%	240	33,5%	116	16,2%
Slowakei	163	1	0,4%	103	37,1%	59	21,2%
Rumänien	296	9	1,8%	236	48,0%	51	10,4%
Kroatien	287	0	0,0%	222	47,7%	65	14,0%
Serbien	98	1	0,6%	81	44,8%	16	8,8%
Andere	126	0	0,0%	108	41,4%	18	6,9%

GRI 405-1 Daten nach Altersgruppen wurden 2022 zum ersten Mal (nur für B-2,3,4) erhoben.

Partnerschaften und Auszeichnungen

Charta der Vielfalt. Internationales Ansehen genießt die Erste Group auch durch ihre Unterstützung der Charta der Vielfalt. Somit verpflichtet sich die Erste Group für ihre Mitarbeiter:innen eine inklusive Arbeitskultur unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Religion, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung und anderer Merkmale zu schaffen.

Orange the World. 2022 war die Erste Group zum dritten Mal Hauptpartnerin der UN-Initiative Orange the World. Ziel der Initiative ist es, das Bewusstsein für das Thema Gewalt an Frauen zu schärfen und Frauen weltweit dabei zu unterstützen, ein von jeglicher Gewalt freies Leben zu führen. Weiterhin unterzeichnete die Erste Group 2022 die Initiative #positivarbeiten der Aids Hilfe Österreich und unterstützt als Partnerin den diskriminierungsfreien Umgang mit HIV-positiven Mitarbeiter:innen und Bewerber:innen.

equalitA Gütesiegel. Das equalitA Gütesiegel wird vom österreichischen Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft verliehen und zeichnet Unternehmen aus, die frauenfördernde Maßnahmen implementiert haben zum Zweck der Geschlechtervielfalt und Chancengleichheit. Dabei werden u.a. Kriterien bewertet die Fairness bei Gehältern, Frauen in Führungspositionen, Frauenverteilung insgesamt im Unternehmen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Weiterbildungen für Frauen messen.

3.3 GESUNDHEIT DER MITARBEITER:INNEN UND VEREINBARKEIT VON BERUF UND PRIVATLEBEN

GRI 3-3, 401-3, 403-1, 403-2, 403-3, 403-4, 403-5, 403-6, 403-7

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen hat für die Erste Group einen hohen Stellenwert – weil der Beitrag, das Wissen und die Kompetenz jeder/s Einzelnen wertvoll, jede/r Einzelne etwas Besonderes ist. Die Vereinbarkeit der beruflichen Tätigkeit mit dem Privatleben ist einerseits eine wichtige Komponente für Erhalt und Förderung der Gesundheit, andererseits angesichts der engen Arbeitsmärkte in unserer Region entscheidend dafür, dass wir Mitarbeiter:innen mit den erforderlichen anspruchsvollen Qualifikationen und Erfahrungen gewinnen und halten können.

Risiken/ Auswirkungen

Arbeitsbedingungen können der Gesundheit abträglich sein. Während die Risiken einer physischen Gesundheitsgefährdung in unserer Branche und aufgrund der hohen gesetzlichen Anforderungen an die Arbeitsplatzsicherheit (beispielhaft in Österreich: ArbeitnehmerInnenschutzgesetz) niedrig sind, ist eine Gefährdung durch Stress und andere psychische Faktoren grundsätzlich nicht auszuschließen. Umgekehrt betrifft die beobachtbare Zunahme von Zivilisationskrankheiten und chronischen Erkrankungen auch die Mitarbeiter:innen der Erste Group und kann zu erhöhten Zahl von Krankenständen, vor allem Langzeitkrankenständen, führen, die mit erhöhtem Aufwand im Bankbetrieb und operativen Risiken für die Erste Group verbunden sein können.
Gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die es schwieriger machen, Privatleben und Familie mit der Berufstätigkeit zu vereinbaren (z.B. fehlende Kinderbetreuungseinrichtungen), können verhindern, dass Menschen unsere Mitarbeiter:innen werden oder bleiben können – auch wenn sie alles mitbringen, was die Erste Group für die Gestaltung der Zukunft benötigt. In Verbindung mit den demographischen Entwicklungen, die zu einem auf absehbare Zeit anhaltenden Arbeitskräftemangel geführt haben, kann daraus ein ernstzunehmendes Risiko für die Erste Group entstehen.

Chancen

Der Arbeitsplatz bietet ideale Voraussetzungen für die Förderung des Gesundheitsbewusstseins großer Personengruppen und leistet über die betriebliche Gesundheitsvorsorge einen bedeutenden Beitrag zum staatlichen Gesundheitswesen.

Ein Arbeitsumfeld, das zur Gesundheit der Mitarbeiter:innen beiträgt und es ermöglicht, Berufs- und Privatleben in Einklang zu bringen, ist nicht nur für die Attraktivität der Erste Group als Arbeitgeber und das Engagement unserer Mitarbeiter:innen von hoher Bedeutung, sondern wirkt sich nach unserer Überzeugung auch positiv auf die Gesellschaft aus.

Ziele

Die Erste Group ist bemüht, ihre Mitarbeiter:innen bei der Erkennung und Vermeidung von Gesundheitsrisiken zu unterstützen. Der Fokus liegt dabei zum einen auf der psychischen Gesundheit der Mitarbeiter:innen, zum anderen auf der Vermeidung chronischer Krankheiten, die 50% bis 80% aller Krankheitskosten verursachen. Einen besonderen Schwerpunkt setzen wir auf die Wiedereingliederung nach längerer Krankheit.

Mit einem Bündel von Maßnahmen wollen wir erreichen, dass Arbeitszeiten den persönlichen Bedürfnissen angepasst werden können. In Österreich wollen wir Väter ermutigen, die Möglichkeiten der Väterkarenz voll auszuschöpfen.

Governance/ Zuständigkeit und Partizipation

Die Gesamtverantwortung im Konzern liegt im Vorstandsbereich des CEO bei der Abteilung People and Culture. Aufgrund der sehr unterschiedlichen arbeitsrechtlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern werden dort Initiativen überwiegend koordiniert und der Erfahrungsaustausch gefördert; die konkreten Maßnahmen werden in unseren Tochterbanken konzipiert und umgesetzt. Über die jeweilige Arbeitnehmervertretung (Betriebsrat) sind die Mitarbeiter:innen in die Entwicklung neuer Angebote eingebunden.

Maßnahmen und Erfolgsindikatoren

Laufende Flexibilisierung der Arbeitszeit- und Karenzmodelle

Um dem hohen Stellenwert dieses Themas gerecht zu werden, werden von der Erste Group verschiedene familienfreundliche Maßnahmen angeboten, welche regelmäßig auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter:innen abgestimmt werden. Durch familienfreundliche flexible Arbeitszeitmodelle sowie ein Home-Office-Angebot bietet die Erste Group Möglichkeiten, Elternzeit und Beruf miteinander zu vereinbaren. Zusätzlich verfügt der Erste Campus über einen Betriebskindergarten, in dem 120 Kinder von diplomierten Pädagog:innen ganztägig betreut werden. Die Möglichkeiten für Pflege, Sabbatical, Elternkarenz sowie die Sommerbetreuung von Kindern im Volkschulalter runden das Angebot ab. Führungskräfte haben die Möglichkeit, sich während der Karenz durch ein Interimsmanagement vertreten zu lassen und ihre Rolle als Führungskraft anschließend nach der Karenzzeit wieder aufzunehmen. Die genannten Maßnahmen sind in jedem Land unterschiedlich gestaltet.

Unsere Zertifizierung im Jahr 2021 für das Audit berufundfamilie, welches vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ausgestellt wird, zeigt, dass unsere Bemühungen Früchte tragen. Eine der Schwerpunktmaßnahmen, die aus dem in Österreich durchgeführten Zertifizierungsaudit Beruf und Familie resultierte, zielt darauf ab, für Zeiten der Elternkarenz effektive Überbrückungsmodelle (Interim-Management-Modelle) zu entwickeln, mit denen Karriereunterbrechungen flexibel gestaltet werden und die einen klaren Fokus auf Weiterbildungsmöglichkeiten während der Elternkarenz legen. 2022 setzte die Erste Group die Initiative fort, mit der mehr Männer ermutigt werden sollen, die Möglichkeiten einer Väterkarenz zur Gänze auszuschöpfen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind grundsätzlich berechtigt Elternkarenz zu nehmen.

Elternkarenz

2022	Elternkarenz				Rückkehr an den Arbeitsplatz nach Karenz			
	Frauen		Männer		Frauen		Männer	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	**1.816**	**92,0%**	**158**	**8,0%**	**1.113**	**80,6%**	**172**	**96,6%**
davon Holding	37	61,7%	23	38,3%	40	97,6%	20	100,0%
Österreich inkl Holding	551	84,4%	102	15,6%	324	90,0%	115	100,0%
Ungarn	86	100,0%	0	0,0%	80	80,8%	3	100,0%
Tschechische Republik	423	99,5%	2	0,5%	174	63,3%	0	0,0%
Slowakei	327	92,6%	26	7,4%	103	60,6%	27	84,4%
Rumänien	201	96,6%	7	3,4%	125	83,9%	6	85,7%
Kroatien	107	83,6%	21	16,4%	228	100,0%	21	100,0%
Serbien	61	100,0%	0	0,0%	41	95,3%	0	0,0%
Andere	60	0,0%	0	0,0%	38	66,7%	0	0,0%

GRI 401-3 b), c), d) und e)

Gesundheitszentrum der Erste Group

Zu den im Rahmen der Gesundheitsvorsorge behandelten Themen zählen unter anderem Lebensgewohnheiten, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, psychische Gesundheit, Stressvermeidung und Ernährungsberatung. Für alle Belange der Gesundheit und des Wohlbefindens steht ein multidisziplinäres, aus Medizinern, Arbeitspsychologen und Physiotherapeuten bestehendes Expertenteam zur Verfügung. Die Gestaltung und Evaluierung des Angebots sowie der gesetzten Maßnahmen erfolgt partizipativ, evidenzbasiert und in stetigem Austausch mit den Mitarbeiter:innen. (Es finden tourliche Gespräche mit dem Betriebsrat und mit den Behindertenvertrauenspersonen statt.) Die Mitarbeiter:innen werden mittels interner Nachrichten (Intranet) über Themen zur Gesundheit informiert.

Der Fokus des in Wien am Erste Campus angesiedelten Gesundheitszentrums der Erste Group (für die Erste Group Bank AG, die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG und 30 Tochtergesellschaften in Österreich) liegt auf der psychischen Gesundheit der Mitarbeiter:innen. Diese spielt eine immer wichtiger werdende Rolle auf dem Arbeitsmarkt. Die Mitarbeiter:innen haben Zugang zu Arbeitspsychologinnen und Arbeitspsychologen sowie zu einem externen Dienst, der Unterstützung zu den Themenkreisen Kinder, Schule, häusliche und außerhäusliche Probleme und Pflege älterer Familienangehöriger leistet. Dieser Service kann entweder online oder telefonisch und alle zwei Wochen auch persönlich vor Ort in Anspruch genommen werden. Am Erste Campus in Wien können Mitarbeiter:innen auch über eine kostenlose Hotline anonym eine Beratung durch qualifizierte Fachleute in Anspruch nehmen. Es wurden außerdem gemäß den Anforderungen aus dem Arbeitsverfassungsgesetz Jugendvertrauenspersonen bestellt, denen die Peer Funktion zukommt.

Ein weiterer Fokus des Gesundheitszentrums der Erste Group liegt auf der Vermeidung chronischer Krankheiten, die 50 bis 80% aller Krankheitskosten verursachen. Die Erste Group hat eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, um chronische Erkrankungen zu vermeiden oder zumindest deren Auswirkungen zu begrenzen. Dazu zählen unter anderem Vorsorgeuntersuchungen, Melanom-Screenings, Maßnahmen zur Prävention und Früherkennung von Darmkrebs, die Verhütung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen durch Ernährungsberatung und Fitnessangebote sowie die Überprüfung des Blutdrucks und andere Untersuchungen. Durch enge Zusammenarbeit mit lokalen Gesundheitsdienstleistern wie z.B. Rehabilitationszentren wird den Mitarbeiter:innen ein rascher Behandlungszugang garantiert.

Wiedereingliederung nach Langzeiterkrankungen nach Maß

Eine Betriebsvereinbarung über Wiedereingliederung stellt sicher, dass nach längerer Krankheit eine schrittweise Rückkehr an den Arbeitsplatz möglich ist. Die Erste Group ist eines der wenigen Unternehmen, die über eine solche Betriebsvereinbarung verfügen, was in den letzten Jahren zu einem deutlichen Rückgang sehr langer Krankenstände geführt hat.

Gesundheitskompetenz erwerben

Unsere Mitarbeiter:innen nehmen außerdem regelmäßig an Schulungen zu Themen wie Gesundheitskompetenz, Ernährung, mentale Gesundheit oder auch Infektionsschutz teil.

Krankheitstage pro Mitarbeiter:in

Krankenstand ist eine Abwesenheit, die vom Arbeitgeber:in, der Sozialversicherung bezahlt wird oder unbezahlt ist; hervorgerufen durch Krankheit oder Behinderung der Arbeitnehmer:innen (Gesundheitsprobleme). Krankenstand sollte in Arbeitstagen ab dem ersten Krankenstandstag berechnet werden. Die Gesamtdauer der krankheitsbedingten Fehlzeiten sollte auf der Grundlage der Gesamtsumme der abwesenden Tage berechnet werden, die auf Krankheit oder Behinderung für den betreffenden Zeitraum beruhen.

Krankheitstage pro Mitarbeiter:in

	2022	2021
Erste Group	**10**	**10**
davon Holding	6	3
Österreich inkl Holding	9	6
Ungarn	7	9
Tschechische Republik	11	19
Slowakei	11	10
Rumänien	10	9
Kroatien	15	17[1]
Serbien	10	9
Andere	9	10

[1]Ab der Berichtsperiode 2022 sind auch jene Krankenstandstage in den Bericht aufgenommen, die vom Sozialleistungsanbieter bezahlt werden. In analoger Darstellung erhöht sich die Zahl für 2021 von 5 auf 17 Tage.

3.4 ATTRAKTIVITÄT FÜR TALENTE

GRI 3-3, 401-1, 404-1, 404-2, 404-3

Die Erste Group ist überzeugt, dass ein wichtiger Teil zur Sicherung des aktuellen und zukünftigen Unternehmenserfolgs darin besteht, in Menschen zu investieren, sie weiterzubilden und es ihnen zu ermöglichen, Ergebnisse in Einklang mit der Zukunftsvision der Erste Group zu erzielen. Der Fokus der Gruppe liegt dabei im Besonderen auf den zwei Bereichen Bildung und Employer Branding bzw. Recruiting.

Risiken/ Auswirkungen

Die Erste Group muss attraktiv für ihre Mitarbeiter:innen sowie potentielle Bewerber:innen sein. Demographische Entwicklungen und Wertewandel führen dazu, dass der Arbeitsmarkt in unserer ganzen Region spürbar angespannt ist und nach unseren Erwartungen auf absehbare Zeit bleiben wird. Vor allem aber benötigt unser Angebot an hochwertigen Finanzdienstleistungen entsprechend spezialisiertes Wissen und Erfahrung unserer Mitarbeiter:innen als Voraussetzung für unser Ziel, höchste Kundenzufriedenheit zu erreichen (siehe Kapitel "Kundenzufriedenheit"). Fluktuation und „quiet quitting" bergen operative Risiken und sind mit Recruiting- und Trainingsaufwand verbunden.

Chancen

Die Erste Group sieht es als ihre Aufgabe, das Banking von morgen mitzugestalten. Um dies zu tun, sind innovative Ideen sowie Menschen mit Überzeugung, Leidenschaft und Einfühlungsvermögen. Nur als attraktive Arbeitgeberin, die neue Talente anzieht und proaktiv ihre Arbeitnehmer:innen fördert, kann die Erste Group das komplette Potential an Innovationskraft ausschöpfen.

Ziele

Der Erste Group ist es ein wichtiges Anliegen, als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden und sich in diesem Bereich jedes Jahr weiter zu verbessern. Es wird darauf abgezielt, sowohl neue Talente von Berufseinsteiger:innen bis zu Berufserfahrenen zu gewinnen als auch die bereits vorhandenen Talente in der Belegschaft zu fördern.

Weiters hat ein zeiteffektiver Rekrutierungsprozess hohe Priorität. Im Jahr 2022 konnte eine durchschnittliche „time to fill" (Zeitspanne zwischen Genehmigung einer Position und Angebotslegung an den/die finale/n Kandidat:in) von 62 Tagen erreicht werden bei initialer Zielgröße kleiner/gleich 70 Tage.

Governance/ Zuständigkeit und Partizipation

Die Verantwortlichkeit für das Themengebiet Attraktivität für Talente liegt bei der Group People & Culture, die alle Ausbildungsprogramme zentral koordiniert. Bei der (Weiter-) Entwicklung von Schulungsprogrammen steht die Abteilung dabei im Austausch mit den Geschäftsbereichen, um die Bildungsangebote passgenau auf deren Bedürfnisse abzustimmen.

Maßnahmen und Erfolgsindikatoren

Die Maßnahmen der Erste Group im Themenbereich Attraktivität für Talente teilen sich in die zwei Blöcke Bildung und Employer Branding bzw. Recruiting auf.

Bildung, Förderung von Talenten, Entwicklung von Führungskräften und Kompetenzen

Die Erste Group fördert die Weiterentwicklung der beruflichen und sozialen Kompetenzen ihrer Mitarbeiter:innen. Die Erste Group arbeitet laufend an der Entwicklung und Abstimmung gruppenweiter Schulungsprogramme für Expert:innen und Führungskräfte.

Spezialisierte Kurse werden z.B. für die Bereiche Corporates & Markets, Finanzwesen inklusive Controlling, Bilanzstrukturmanagement, Rechnungswesen und Data Excellence angeboten. Das Angebot des Risk Management College geht auf Änderungen im regulatorischen Umfeld ein und fördert den Wissenserwerb in verschiedenen Bereichen von Risk Management.

Durch die massiv ausgeweiteten digitalen Bildungsformate wurde der Zugang zu Ausbildungsmaßnahmen weiter verbessert. Die Zusammenarbeit mit renommierten Institutionen wie der IESE Business School, dem IMD Lausanne, der WU Executive Academy in Wien und der Ashridge Executive Education unterstreicht die hohe Qualität des Bildungsangebots.

Die Erste Group hat 2022 im Rahmen von Kooperationen mit internationalen Businessschools Kontingente für Aus- und Weiterbildungsangebote erworben, welche unseren Führungskräften zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es, das jährliche budgetäre

Kontingent vollständig auszuschöpfen und somit eine 100-prozentige Absolvierungsrate zu erreichen. Auch 2022 konnte die Erste Group hier wieder einen Erfolg erzielen und das zur Verfügung stehende Kontingent für Führungskräfte-Schulungen vollständig nutzen.

Das Talentmanagement basiert auf konstruktivem Feedback, einer fairen und transparenten Beurteilung des individuellen Potenzials und qualitätsvollen Entwicklungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit international anerkannten Institutionen. Jedes Jahr findet für alle Mitarbeiter:innen ein Mitarbeitergespräch mit der direkten Führungskraft statt, um die Ziele für das laufende Jahr zu definieren. Im Zuge dieses Mitarbeitergesprächs werden ebenso Entwicklungspläne erstellt, um die Mitarbeiter:in bei ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. Im Jahr 2022 wurden in der Erste Group Bank AG für 98,6% der Mitarbeiter:innen entsprechende Gespräche geführt. Davon waren 49,3% Frauen und 50,7% Männer, und 11,7% Führungskräfte und 88,3% Mitarbeiter:innen ohne Führungsverantwortung.

Employer Branding & Recruiting

Um als Arbeitgeberin attraktiv zu bleiben, setzt die Erste Group auf ein umfangreiches Angebot von Entwicklungschancen, um Nachwuchskräfte für sich zu gewinnen. Mit dem jährlichen Group Graduate Programme für Universitätsabsolvent:innen sollen internationale Spitzenabsolvent:innen rekrutiert werden, die über einen Zeitraum von 18 Monaten eine grundlegende Ausbildung mit Schwerpunkt Bankgeschäft und Risikomanagement erhalten. Im derzeit laufenden Zyklus des Programms liegt der Frauenanteil bei 70%. Das nächste Group Graduate Programme ist für Herbst 2023 geplant.

Weiters konnte 2022 das Produktportfolio seitens Recruiting & Employer Branding mittels zusätzlicher Maßnahmen erweitert werden. Es wurde eine Initiative zum Ausbau von Direct Sourcing gestartet, die die Direktansprache von potentiellen neuen Mitarbeiter:innen unterstützt. Die Arbeitgebermarke wurde durch eine Vielzahl von zum Teil gesponsorten Kampanien auf diversen Social Media Kanälen (u.a. LinkedIn, XING, Facebook) enorm gestärkt. Zusätzlich präsentierte sich die Erste Group bei diversen Off- und Onlineevents und -messen sowie auf ausgewählten Universitäten und investierte damit in den Bekanntheitsgrad sowie in die Arbeitgeberattraktivität.

2022 absolvierten die Mitarbeiter:innen der Erste Group im Durchschnitt 32,3 (Vorjahr: 24,5) Stunden an beruflicher Ausbildung (Frauen 34,1 (24,3) Stunden und Männer 29,3 (24,7) Stunden). Auf Mitarbeiter:innen mit Führungsfunktion entfielen durchschnittlich 43,3 (28,5) Ausbildungsstunden. Der signifikante Anstieg an Ausbildungsstunden ist darauf zurückzuführen, dass nach Aufhebung der Corona Einschränkungen viele Ausbildungen nachgeholt wurden.

2023 wird die Erste Group in die Ausbildung ihrer Mitarbeiter:innen investieren, Angebote anpassen, erweitern und neu konzipieren, um intern wie extern auch in Zukunft ihrem Ruf als Top Employer gerecht zu werden.

Um die Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten gibt es länderspezifische individualisierte Entwicklungs- und Fördermaßnahmen. Darunter fallen fachliche Aus- und Weiterbildungen die sicherstellen, dass Mitarbeiter:innen neuen Kompetenzanforderungen gerecht werden können. Die Angebote sind über das Lernmanagementsystem direkt abrufbar und buchbar.

In Österreich gibt es je nach Institut diverse Maßnahmen, welche das Ausscheiden aus dem Berufsleben erleichtern sollen. Die Bandbreite reicht von verschiedenen Vorruhestandsmodellen, mit dem das Ausscheiden aus dem Berufsleben für die Mitarbeiter:innen erleichtert wird (z.B. gleitender Übertritt durch Teilzeitvereinbarungen) bis hin zu individuellen Unterstützungsangeboten, um am internen und externen Arbeitsmarkt neu Fuß fassen zu können (z.B. Bewerbungsmöglichkeiten am internen Arbeitsmarkt, Wiedereinstiegsprogramme bei langem Krankenstand, Arbeitsstiftungen oder Beratungen zur Neuorientierung am Arbeitsmarkt).

Neu eingestellte Mitarbeiter:innen

2022	Frauen		Männer		<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	**4.162**	**63,7%**	**2.372**	**36,3%**	**3.208**	**49,1%**	**2.958**	**45,3%**	**368**	**5,6%**
davon Holding	112	44,1%	142	55,9%	154	60,6%	89	35,0%	11	4,3%
Österreich inkl Holding	1.235	56,2%	961	43,8%	1.213	55,2%	848	38,6%	135	6,1%
Ungarn	360	64,3%	200	35,7%	214	38,2%	294	52,5%	52	9,3%
Tschechische Republik	1.001	63,3%	580	36,7%	700	44,3%	787	49,8%	94	5,9%
Slowakei	321	70,1%	137	29,9%	226	49,3%	213	46,5%	19	4,1%
Rumänien	636	75,0%	212	25,0%	481	56,7%	341	40,2%	26	3,1%
Kroatien	193	62,1%	118	37,9%	147	47,3%	157	50,5%	7	2,3%
Serbien	210	74,5%	72	25,5%	126	44,7%	137	48,6%	19	6,7%
Andere	206	69,1%	92	30,9%	101	33,9%	181	60,7%	16	5,4%

Die Prozentangaben beziehen sich auf die gesamten neu eingestellten Mitarbeiter:innen
GRI 401-1 a)

Mitarbeiterfluktuation inkl. Pensionierungen & Anwendung der Schlüter Formel

2022	Frauen		Männer		<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	**3.958**	**11,7%**	**2.075**	**10,3%**	**1.791**	**29,7%**	**3.144**	**52,1%**	**1.098**	**18,2%**
davon Holding	101	9,8%	103	9,3%	97	47,5%	86	42,2%	21	10,3%
Österreich inkl Holding	1.148	10,5%	865	9,2%	762	37,9%	744	37,0%	507	25,2%
Ungarn	396	15,9%	214	14,3%	163	26,7%	372	61,0%	75	12,3%
Tschechische Republik	927	11,9%	393	10,1%	292	22,1%	785	59,5%	243	18,4%
Slowakei	377	13,1%	118	9,3%	147	29,7%	284	57,4%	64	12,9%
Rumänien	625	13,3%	217	13,0%	293	34,8%	444	52,7%	105	12,5%
Kroatien	151	6,4%	82	7,2%	48	20,6%	156	67,0%	29	12,4%
Serbien	140	12,3%	70	16,5%	39	18,6%	140	66,7%	31	14,8%
Andere	194	13,0%	116	14,4%	47	15,2%	219	70,6%	44	14,2%

GRI 401-1 b)

In dieser Tabelle werden die Abgänge im Geschäftsjahr einschließlich Pensionierungen dargestellt. Mitarbeiter:innen in Elternkarenz (Elternzeit), Wechsel innerhalb der Gruppe sowie Beendigungen des Dienstverhältnisses mit Praktikant:innen wurden nicht in die Berechnungen miteinbezogen. Die Fluktuation in % wird gemäß der Schlüter-Formel ermittelt. Für die Erste Group (gesamthaft für Männer und Frauen) beläuft sich die Fluktuation im 2022 unverändert zum Vorjahr auf 11,2%.

Auszeichnungen der Erste Group

Die Bemühungen der Erste Group, um als Arbeitgeberin für Talente attraktiv zu bleiben, spiegeln sich in einigen Auszeichnungen, die das Finanzinstitut im Berichtsjahr erhielt, wider. So wurde die Erste Group 2022 mehrfach als beste Arbeitgeberin ausgezeichnet, was ihre starke Position auf dem Arbeitgebermarkt unterstreicht. 40.000 österreichische Arbeitgeber wurden vom Leading Employers Institute bewertet. Im Bankensektor erreichte die Erste Group die Spitzenposition, im Gesamtranking lag sie an zweiter Stelle. Das Forbes Magazine prämierte 2022 die Erste Group in der Kategorie „World best employers“ auf Platz 103. Die Universum-Plattform (mit Fokus auf attraktive Arbeitgeber für Studierende) nennt die Erste Bank unter den 20 Spitzenunternehmen für Wirtschaftsstudierende. Bei den vom Market Institut evaluierten Quality Awards konnte die Erste Group auch einen Spitzenplatz unter den Top 10 von 200 Unternehmen in Wien erreichen. Bei der Arbeitgeberbewertungsplattform „kununu“, wurde die Erste Bank mit dem Top Company Siegel ausgezeichnet, welches aktuell das bekannteste Arbeitgebersiegel darstellt. Von der Wirtschaftskammer Österreich wurde die Erste Group mit dem Wiener Qualitätssiegel Top-Lehrbetrieb für vorbildliche Lehrbetriebe ausgezeichnet. Familie & Beruf hat die Erste Group als familienfreundliche Arbeitgeberin zertifiziert.

4. Unsere Kund:innen

Als Finanzdienstleister gehört es zu unserem Wesen, den Wohlstand unserer Kund:innen zu verwalten und zu mehren. Durch die einzigartige Expertise, die sich aus unserem engen Netzwerk an lokalen Sparkassen und dem überregionalen Agieren als Erste Group ergibt, können wir die individuellen Bedürfnisse von Firmen- und Privatkund:innen eng begleiten. Unsere Stärke und unser guter Ruf ergibt sich dabei vor allem aus dem Vertrauen, welches uns viele Kund:innen langfristig entgegenbringen. Um diesem weiterhin gerecht zu werden, arbeiten wir an einer ständigen Verbesserung der Kundenzufriedenheit und optimieren – besonders im Hinblick auf die digitale Transformation – unsere Sicherheitsvorkehrungen.

4.1 KUNDENZUFRIEDENHEIT

GRI 3-3

Der langfristige Erfolg eines Kreditinstituts beruht wesentlich auf der Beziehung zu den Kund:innen. Nur wenn uns unsere Kund:innen vertrauen und zufrieden mit unseren Produkten und Dienstleistungen sind, können wir im Wettbewerb bestehen. Daher streben wir danach kontinuierlich unsere Services dahingehend zu verbessern indem wir ihre Relevanz, Qualität und Zugänglichkeit erhöhen.

Risiken, Auswirkungen und Chancen

Veraltete Produkt- und Dienstleistungsangebote sowie eine schlechte Kundenbetreuung können die Ursachen für eine unzufriedene Kundschaft sein. Können wir diese Risiken nicht adäquat adressieren gefährden, wir damit den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Eine hohe Kundenzufriedenheit führt indes zu Kundenloyalität, welche sich wiederum in unserem immer weiter wachsenden Kundenstamm und unserer Marktführerschaft sichtbar macht.

Ziele

Die Erste Group hat sich zum Ziel gesetzt, in jedem der Länder, in denen sie vertreten ist, die Marktführerschaft in punkto Kundenzufriedenheit, gemessen anhand des Customer Experience Index (CXI) zu halten bzw. zu erreichen.

Richtlinien/ Governance

Die Ermittlung des CXI erfolgt durch die Abteilung Group Customer Experience, die dem an den Vorstandsvorsitzenden berichtenden Bereich Group Brand Management & Communications zugeordnet ist. Für die Erreichung der Ziele sind der Chief Retail bzw. Corporate Officer verantwortlich.

Maßnahmen

Um diverse Kundenbedürfnisse erfüllen zu können und eine kundenzentrierte Beratung anbieten zu können, wurden konkrete Maßnahmen mit Fokus auf die Kundenzufriedenheit gesetzt. Solche Maßnahmen sind unter anderem im Digital Banking, in den Filialen, im Contact Center in der Produktgestaltung und im Vertrieb wiederzufinden.

Zusätzlich kann durch das Customer Experience Framework Kundenfeedback zu Interaktionen mit der Bank eingeholt werden und darauf aufbauend an der Verbesserung der Produkte und Services der Erste Group gearbeitet werden.

Digitales Banking

Bei uns heißt digitales Banking neben einer unkomplizierten und übersichtlichen Handhabung aller Banktransaktionen, auch eine passende Fernberatung bereitzustellen.

Mit dem digitalen Banking George stellt die Erste Group ein unverwechselbares, länderübergreifendes digitales Tool zur Verfügung, das vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bietet. Über George können Kund:innen in einer sicheren IT-Umgebung auf ein Ökosystem von Produkten und Dienstleistungen der Bank und Dritter (wie etwa jene des Erste Group-Partners Vienna Insurance Group) zugreifen und die Plattform zur Verwaltung ihrer Finanzen einsetzen.

Insgesamt steht George per Jahresende 2022 bereits an die 9 Millionen Menschen, in fast allen Ländern, in denen die Erste Group tätig ist, in der jeweiligen Landesprache zur Verfügung. In Serbien ist die Umsetzung für Anfang 2024 geplant.

Let's do Business, George! – ist der, seit November 2022 existierende, digitale Bankingbegleiter für Unternehmen. Im Vergleich zum retail-orientierten George gibt es zusätzliche Services und Produkte, wie z.B den Messenger für Unternehmer oder Financial Health, welche die täglichen Bankgeschäfte der Unternehmen vereinfachen und überschaubarer gestalten sollen.

Filialen

Der direkte Kontakt zu den Kund:innen über die Filialen bleibt, insbesondere bei komplexeren Anliegen, ein wesentliches Element der Kundenzufriedenheit. Um es den Kund:innen zu ermöglichen, ihre Bankgeschäfte in den Filialen einfach und rasch zu erledigen, werden die Innenraumgestaltung und die Infrastruktur modernisiert. Dies hat die Erste Group durch ein gruppenweites Filialkonzept mit neuen Technologien (z.B. Videowände, digitales Onboarding in George) und mehr Raum für persönliche Beratung umgesetzt. Insgesamt werden in den Kernmärkten der Erste Group in Österreich, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien bereits per Jahresende 2022 mehr als 330 Filialen gemäß diesem Konzept betrieben.

Contact Center

Die erste Anlaufstelle für sofortige Kundenunterstützung ist das rund um die Uhr erreichbare Contact Center der Erste Group, welches telefonisch, per E-Mail oder per Chat kontaktierbar ist. Qualifizierte Mitarbeiter:innen können nicht nur Anfragen zu Produkten und Dienstleistungen beantworten oder bei der Nutzung der Selbstbedienungsgeräte helfen. Sie unterstützen Interessierte auch beim Durchlaufen von digitalen Produktabschlussprozessen. Im Bedarfsfall bearbeiten sie auch Beschwerden oder Notfälle wie die Sperre von Kreditkarten oder Bankkarten. Sofern es die Vorschriften erlauben, unterstützt das Contact Center auch bei durchgängig digitalen Bankdienstleistungen, etwa bei unbesicherten Krediten, Versicherungen, Kreditkarten und Online-Banking.

Produktgestaltung und Vertrieb

Die Entwicklung und Genehmigung von neuen Produkten und Dienstleistungen basiert auf einem geordneten Prozess, der durch eine strategische Zielsetzung (identifizierte Kundenbedürfnisse und Marktchancen) angestoßen wird und eine umfassende Qualitätssicherung garantiert. Produkte und Dienstleistungen sind auf Flexibilität, unterschiedliche Bedürfnisse in verschiedenen Lebensphasen, Einfachheit, Sicherheit, Transparenz und leichte Verständlichkeit ausgerichtet.

Unterstützt wird das Beratungskonzept durch Entlohnungssystem für den Vertrieb, das anstelle von umsatzgetriebenen Zielen Qualitätskriterien stärker betont, wie z.B. die Qualität der Kundenbeziehungen und die aktive Nutzung digitaler Kanäle.

Erfolgsindikatoren und Kundenzufriedenheit

Im Privatkundensegment wird vierteljährlich eine repräsentative Umfrage mit der Bezeichnung Banking Market Monitor durchgeführt. Dazu werden jährlich in allen Märkten der Erste Group 2400 Telefoninterviews (mit Kund:innen und Nichtkund:innen) durchgeführt. Im Geschäftskundensegment werden pro Jahr und Land in einer umfangreichen Erhebung mindestens 1.500 Unternehmen befragt. Diese Studien werden von einem externen Marktforschungsinstitut durchgeführt und liefern Daten für den Leistungsvergleich sowohl innerhalb der Erste Group als auch mit den drei bedeutendsten Mitbewerbern. Basierend auf diesen Umfragen wird die Beziehung zu unseren Kund:innen in 5 Kategorien (dissatisfied, non-engaged, simply satisfied, loyal und advocat) klassifiziert und der Erfolg der Verbesserung des Kundenservices mittels des CXI (Customer Experience Index) gemessen.

Der CXI ist ein Indexwert, der sich aus der Bewertung der Zufriedenheit, der Weiterempfehlung, der Bereitschaft zum Bankwechsel, des Kundenaufwands und der Wiederkaufsrate der Hauptkund:innen er einzelnen Banken zusammensetzt. Dieser Wert wird mit den Werten der drei besten Mitbewerber in jedem Land und jedem Segment verglichen und dient zur Feststellung der Stärken und Schwächen der lokalen Banken im Vergleich zu den Marktführern.

Der CXI Index ist für die Bank von hoher Relevanz, da er auch in die Bonusbewertung der Vorstandsmitglieder der Erste Group, der lokalen Banken und aller Mitarbeiter:innen einfließt.

Entwicklung des CXI

In Relation zu den Top 3 Mitbewerbern 2021-2022 pro Segment

	Privatkund:innen	Micro	KMU	Insgesamt
Erste Group Bank AG	○	+	○	○
Erste Bank Oesterreich	●	+	+	+
Česká spořitelna	+	+	●	+
Slovenská sporiteľňa	−	●	+	○
Banca Comercială Română	○	+	○	○
Erste Bank Hungary	+	●	●	+
Erste Bank Croatia	●	−	●	○
Erste Bank Serbia	●	○	+	○

+ positive Entwicklung ○ stabile Entwicklung − negative Entwicklung

○ Bester Wert aller Banken in dem Segment im jeweiligen Land 2022 (in Österreich gemeinsam mit den Sparkassen)

● Besser als der Durchschnitt der Top 3 Banken in dem Segment im jeweiligen Land 2022

GRI 3-3

Auch 2022 gelang es der Erste Group, die ausgezeichneten Kundenzufriedenheitswerte des Vorjahres zu halten oder sich in Relation zu den Top 3 Banken der jeweiligen Länder zu verbessern. Betrachtet man die Entwicklung des CXI der einzelnen Länder im Vergleich zu 2021 zeigen die Erste Bank Österreich, die Ceska Sporitelna und die Erste Bank Ungarn bessere Ergebnisse in Relation zu den Top 3 Banken des jeweiligen Landes auf. Alle anderen Banken entwickeln sich stabil.

4.2 DATENSICHERHEIT

GRI 3-3, 418-1

Persönliche Informationen spielen bei modernen Finanzdienstleistungen eine große Rolle. Daten von Kund:innen der Erste Group müssen unter allen Umständen geschützt werden und erfordern deshalb ein besonders hohes Sicherheitsniveau. In der Europäischen Union werden die Datenschutz Mindestanforderungen durch die DSGVO definiert, welche wir vollumfänglich implementieren.

Risiken/ Auswirkungen

Der Verlust von Kundendaten kann in erster Linie negative Konsequenzen für die betroffenen Kund:innen nach sich ziehen, wie z.B. Identitätsdiebstahl, Betrug, finanzieller Verlust usw. Bei der Erste Group können erfolgreiche Angriffe auf die IT zu Datenverlusten bis hin zum Betriebsstillstand führen und rechtlichen Konsequenzen nach sich ziehen. Unzuverlässigkeit bei diesem Thema schädigt die Reputation der Erste Group und kann sich langfristig negativ auf die Kundenbindung und die Gewinnung von Neukund:innen auswirken.

Chancen

Eine hohe Kundenzufriedenheit ist nicht zuletzt auch an die Sicherheit der Kundendaten geknüpft. Datensicherheit stellt somit eine Grundvoraussetzung für den langfristigen Erfolg im Bankgeschäft dar.

Ziele

Ziel ist es, das hohe Sicherheitsniveau nicht nur zu halten, sondern durch zusätzliche technische und organisatorische Maßnahmen den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Insbesondere bei fortschreitender Digitalisierung wollen wir so das Vertrauen unserer Kund:innen erhalten.

Governance/ Zuständigkeit

Das der Chief Risk Officer zugeordnete Group Data Protection Office sichert über einen laufenden länderübergreifenden Austausch und Best Practice-Vorgaben in der gesamten Erste Group ein einheitlich hohes Datenschutzniveau. 2022 wurde die Datenschutzorganisation tiefgreifend verbessert, durch Schaffung eines neuen Data Privacy and Security Managements. Diese Abteilung verfügt über zehn Mitarbeiter:innen und soll als *first line of defence* die Business-Einheiten der Bank bei der Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften unterstützen. Zusätzlich hat der Datenschutzbeauftragte zahlreiche Überwachungsmaßnahmen gemäß Art. 39 DSGVO durchgeführt, sowohl auf lokaler als auch auf internationaler Ebene.

Maßnahmen

Die von der Erste Group im Bereich der Datensicherheit gesetzten Maßnahmen entsprechen den höchsten Standards. Technisch verfügt die Erste Group über vielfältige Abwehrmaßnahmen auf unterschiedlichsten Ebenen, angefangen auf der Netzwerkebene bis hin zur Applikationsebene. Um unberechtigte Datenabflüsse erkennen und verhindern zu können sind verschiedenste Systeme und Technologien im Einsatz, wie beispielsweise die Abwehr von Eindringversuchen (Intrusion Prevention System) oder die Verhinderung von Datenverlusten (Data Leak Prevention).

Im Rahmen der cyber-physischen Sicherheit werden interne Vorgaben des Objekt- und Werteschutzes normenergänzend zum europäischen Standard EN 50600 für den Bereich des Schutzes der IT-Infrastruktur in Datenzentren angewandt. In diesem Standard sind Vorgaben zur Planung, Neubau und Betrieb von Rechenzentren und Cloud-Infrastrukturen festgeschrieben. Bei der Auslagerung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) ist die Erste Group nach den internationalen Zertifizierungsstandard ISO 27001 und dem Prüfberichtsstandard ISAE 3402 zertifiziert.

Organisatorisch sind eine Vielzahl von Richtlinien (Security Policies) verfasst worden, welche die sicherheitsrelevanten Anforderungen an Systeme, Infrastruktur und Mitarbeit:innen regelt. Diese Richtlinien sind für alle Bankentöchter der Erste Group verpflichtend einzuhalten. Abweichungen von diesen Richtlinien werden in einem Security Maturity Assessment mit derzeit etwa 150 Kontrollen festgehalten, Maßnahmen zur Lösung der Abweichung dokumentiert und regelmäßig der Lösungsfortschritt evaluiert. Des Weiteren erhalten alle Mitarbeiter:innen der Erste Group regelmäßig verpflichtende Schulungen mit den gleichen einheitliche Vorgaben. An diese Vorgaben sind auch vertraglich unsere Kooperationspartner gebunden.

Operativ sind derzeit Security Key Performance Indicators (KPI) implementiert, welche als wichtige Kennzahlen zur Überwachung, Steuerung und Entscheidung für die Chief Security Officers und deren Vorstände in der Erste Group dienen.

Zu Vertrauen gehört auch Transparenz: Die Erste Group legt großen Wert darauf, Kund:innen über die Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten klar und verständlich zu informieren. Wo erforderlich, wird eine Einwilligung für die Verarbeitung personenbezogener Daten eingeholt.

Leistungsindikatoren

Kommt es trotz unserer Vorkehrungen zu einem Verlust, einer Veränderung oder einer unbefugten Weitergabe oder einem unbefugten Zugriff auf personenbezogene Daten (data breach), wird eine interne Meldekette in Gang gesetzt: Alle internen und externe Meldungen werden bei einer zentralen Stelle gesammelt und bewertet. Ergibt die Bewertung, dass ein data breach die Rechte und Freiheiten der betroffenen natürlichen Personen gefährdet, erfolgt eine Meldung an die zuständige Datenschutzbehörde.

2022 gab es 8 data breach Meldungen (davon keine für die Erste Group Bank AG). Sollte der data breach in ein hohes Risiko resultieren, werden auch die betroffenen Personen selbst verständigt. 2022 sind 2 derartige Verständigungen erfolgt (davon keine für die Holding).

5. Unsere soziale Verantwortung

Die Verantwortung der Erste Group gegenüber der Gesellschaft geht stets über ihre Geschäftstätigkeit hinaus. Wir unterstützen Institutionen, Initiativen und Projekte sowie bestimmte Gruppen in den Bereichen Soziales, Kunst und Kultur, Bildung, Sport und Umweltschutz in allen Kernmärkten finanziell, in manchen Fällen auch durch Bereitstellung von Personal und Fachkompetenz. Für uns sind Finanzbildung, der Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte sowie gemeinnütziges Engagement und Freiwilligenarbeit Bereiche, in denen wir einen bedeutenden positiven Einfluss auf die Gesellschaft ausüben.

Da die Bedürfnis- und Interessenlagen in den Ländern der Erste Group heterogen und lokal determiniert sind, werden konkrete Sponsoringprojekte und Initiativen vor Ort bestimmt und verantwortet. Soziales Engagement und Sponsoring werden gruppenweit unter dem Dach des ExtraVALUE-Programms gebündelt, das von regionalen Schwerpunkten, themenübergreifenden Initiativen und Zusammenarbeit gekennzeichnet ist. Der Leitgedanke besteht darin, Menschen zu fördern und in ihren sozialen und kulturellen Bedürfnissen zu unterstützen. Das ExtraVALUE-Programm der Erste Group stellt daher ein sichtbares Bekenntnis der Bank zu ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und den Menschen dar. Das Vorgehen hierzu ist in der Sponsoringrichtlinie geregelt.

5.1 ZUGANG ZU BANKPRODUKTEN FÜR SOZIAL BENACHTEILIGTE

GRI 3-3

In den Kernmärkten der Erste Group sind mehr als 14 Millionen Menschen nach wie vor von Armut oder sozialer Exklusion bedroht und selbst heute haben manche Bevölkerungskreise keinen Zugang zu grundlegenden Bankprodukten oder Dienstleistungen. Lebenshaltungskosten in der Region steigen und bezahlbarer Wohnraum wird knapper. Diese Tatsache stellt eine wesentliche Gefahr für eine inklusive und sozial nachhaltige Gesellschaft dar und begünstigt die wirtschaftliche Disparität.

Risiken/ Auswirkungen

Durch die Bereitstellung von grundlegenden Finanzprodukten für sozial benachteiligte Gruppen trägt die Erste Group zur Armutsbekämpfung und zur Verbesserung des gesellschaftlichen Wohlstands bei. Die Verschlechterung von sozialer Stabilität und wirtschaftlicher Entwicklung stellt ein Risiko für unser Geschäftsmodell dar, welches auf eben diesen aufgebaut ist.

Chancen

Das Übernehmen gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung steht nicht nur in Einklang mit der Strategie der Erste Group, sondern stärkt auch die Marke. Chancen bestehen hinsichtlich und des Aufbaus eines loyalen und prosperierenden Kundenstocks. Zusätzlich können wir von einem positiven Imagetransfers auf die Marke, deren Emotionalisierung und der Identifikation der Mitarbeiter:innen, profitieren.

Ziele

Um unser Ziel zur Förderung von sozialer Kohäsion setzt unser Social Banking Programm vier Ziele:

		Ausgangswert		IST-Wert		Ziele			
						kurzfristig		mittelfristig	
	Kennzahl	Jahr	Wert	Jahr	Wert	Jahr	Ziel	Jahr	Ziel
Leistbares Wohnen	# errichtete Gebäudeeinheiten (kum.)	-	-	2022	500	2025	3.300	2030	15.000
Finanzierungen durch Social Banking	Mio EUR, kumuliert	2017	115	2022	464	2025	650	2030	1.000
Teilnehmer:innen von finanziellen Bildungsinitiativen [1]	Anzahl in '000, kumuliert	2017	7	2022	48	2025	-	2030	80
Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen	Anzahl in '000, kumuliert	2017	20	2021	78	2025	-	2030	200

[1] Das Ziel beschreibt die Gesamtzahl der Personen, die an den von Group Social Banking organisierten oder initiierten Bildungsaktivitäten teilnehmen.

Die Erreichung dieser Ziele kann mittelfristig gefährdet sein, wenn die Kreditausfälle den geplanten und vertretbaren Rahmen wesentlich übersteigen. Eine eigene Risikorichtlinie für Social Banking definiert die zentralen Voraussetzungen für das Management des mit Social Banking verbundenen Kreditrisikos in der Erste Group. Diese Richtlinie hat für Social Banking-Aktivitäten gegenüber Privatpersonen, Kleinstunternehmen und Unternehmensgründern, sozialen Organisationen und Sonderprojekten Geltung. Sie stellt einen Rahmen dar, der entsprechend lokalen Bedürfnissen und Rechtsvorschriften angepasst ist.

Um das Risiko im Zusammenhang mit der Finanzierung von Sozialen Organisationen zu reduzieren, hat bis Ende 2022 das Erste Group Social Banking von der Portfolio Garantie des EU-Programms für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI) profitiert. Um weiterhin vergünstigte Konditionen und Kredite für Soziale Unternehmer und Unternehmensgründer anbieten zu können, hat sich das Social Banking für eine Portfolio Garantie im Rahmen des neuen InvestEU Programms beworben.

Governance/ Zuständigkeit und Partizipation

Die Gesamtverantwortung für den Themenbereich Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte liegt in der Abteilung Group ESG Office und Social Banking, im Vorstandsbereich des CEO. Für den österreichischen Markt liegt die Verantwortung innerhalb der Zuständigkeit des CEO der Erste Bank Österreich, dies inkludiert unter anderem das Mikrokreditprogramm. Zusätzlich kooperieren wir mit der Erste Social Finance Holding, joint venture between Erste Stiftung und Erste Group Bank AG. Über die jeweilige Arbeitnehmervertretung (Betriebsrat) sind unsere Mitarbeiter:innen laufend in die Entwicklung neuer Initiativen und Projekte zur Erleichterung des Zugangs zu Bankprodukten für sozial benachteiligte Gruppen involviert.

Maßnahmen und Erfolgsindikatoren

Die Social Banking-Initiativen der Erste Group richten sich an finanziell ausgegrenzte oder von Armut oder sozialer Exklusion bedrohte Menschen, neu gegründete Unternehmen und Kleinstunternehmen sowie soziale Organisationen (Non-Profit-Sektor, Nichtregierungsorganisationen und Sozialunternehmen) und bieten diesen einen fairen Zugang zu Finanzprodukten, kompetenter Finanzberatung, kaufmännischer Weiterbildung und Mentoring.

	Österreich	Ungarn	Tschechische Republik	Slowakei	Rumänien	Kroatien	Serbien
Gründung von lokalen Projektteams und Abteilungen für leistbares Wohnen	●	●	●	●	●	●	
Identifizierung von Pilotprojekten für interessierte Gemeinden	●	●	●	●	●	●	
Entwicklung und Betrieb von leistbaren Mietwohnungen	●			●			
Skalierung von Social Banking Programmen	●	●	●	●	●	●	●
Finanzbildungsprogramme für Jugendliche	●	●	●	●	●	●	●

Zweite Sparkasse

Die Zweite Sparkasse hat seit ihrer Gründung im Jahr 2006 in Österreich insgesamt bereits 22.433 in finanzielle Schwierigkeiten geratene Menschen unterstützt und betreut derzeit rund 8.098 Kund:innen. Im Jahr 2022 hat, um den Kostendruck auf vulnerable Gruppen zu senken, die Zweite Sparkasse in Kooperation mit ihrem Netzwerk von Sozialen Organisationen ein Finanzierungsprodukt entwickelt, welches die Mietkaution und eine erste Wohnungsgrundausstattung von benachteiligten Menschen abdeckt.

Initiative Leistbares Wohnen

Die Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Angebot an leistbarem Wohnraum steigen kontinuierlich. Junge Menschen und Menschen in unteren Einkommensgruppen schaffen es trotz bezahlter Arbeit nicht, genug zu verdienen, um sich einen adäquaten Wohnraum zu schaffen. Die *Leistbares Wohnen* Initiative des Erste Group Social Banking wurde ins Leben gerufen, um so viel Unterstützung wie möglich für betroffene Menschen zu generieren und somit ihre Unabhängigkeit zu stärken. Typischerweise gewährleisten unsere Projekte 20% niedrigere Mieten als

sie im jeweiligen regionalen Markt angeboten werden. In Wien wird durch das Erste Bank Social Banking der Eigenmittelanteil für leistbare Wohnungen übernommen, die von den Partnerorganisationen Neunerhaus, Volkshilfe und anderen Organisationen zur Verfügung gestellt wurden. In der Tschechischen Republik wurde eine spezielle Tochtergesellschaft eingeführt, Dostupne byvanie (deutsch: leistbares Wohnen), welche bereits erste leistbare Wohnprojekte auf den Markt gebracht hat. In der Slowakei wurden in Kooperation mit der Slovak Investment Holding und der Stiftung der Slovenská Sporiteľňa hat die Slovenská sporiteľňa die Organisation Dostupný Domov 2020 gegründet, um vereinzelt Wohnungen am primären und sekundären Markt zu kaufen, um diese dann unter dem Marktwert an soziale Organisationen zu vermieten, die sich um benachteiligte Menschen kümmern. In der Slowakei wurde 2018 ein spezielles Programm ins Leben gerufen, welches sozial ausgegrenzten Menschen und Gemeinschaften (vor allem Roma) hilft, selbstständig adäquate Einfamilienhäuser zu finanzieren und zu bauen.

Mikrokreditprogramm der Erste Bank Oesterreich

Oftmals können neben sozial benachteiligten Menschen auch Unternehmer:nnen mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert sein. Zu den bedeutendsten Problemen zählt die Mittelbeschaffung für eine Unternehmensgründung. Kleinunternehmer erwirtschaften nicht nur für sich und ihre eigenen Familien ein Einkommen, sondern schaffen durch eine Expansion ihrer Unternehmen oft auch in ihrem Umkreis neue Arbeitsplätze. Diesen Kund:innen bietet die Erste Group Zugang zu kleinvolumigen Krediten für die Unternehmensgründung, kaufmännische Weiterbildung, E-Learning, Mentoring-Gespräche und Gelegenheiten zum Networking.

In Österreich unterstützt das Mikrokreditprogramm der Erste Bank Österreich und dem österreichischen Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz vor allem arbeitslose und vulnerable Menschen, die ihr eigenes Unternehmen gründen wollen und nur einen beschränkten- oder keinen Zugang zu Anschubfinanzierungen – Kredite, mit denen die arbeitslosen und vulnerablen Menschen ihr Geschäft oder ihren Betrieb gründen können – haben. Diese Initiative gibt es seit 10 Jahren und wurde bis 2025 verlängert. Die maximale Kredithöhe wurde auf EUR 15.000 mit einer Laufzeit von 5 Jahren erhöht und soll zu hunderten Neugründungen führen. Dank der Kooperation mit dem Europäischen Investitionsfonds konnte eine ähnliche Initiative für ukrainische Flüchtlinge, die ihre eigenen Unternehmen gründen und in Österreich Fuß fassen wollen, ins Leben gerufen werden. In Abstimmung mit der aktuellen EU Richtlinie (temporärer Schutz für vertriebene Menschen) werden Mikrokredite bis zu einer Laufzeit von 2 Jahren angeboten. Insgesamt vergab die Erste Group 2022 Kredite an 371 Unternehmensgründerinnen und Unternehmensgründer im Gesamtvolumen von EUR 6,4 Mio.

Mikrofinanzierung in Rumänien

Oft reicht schon ein kleiner Betriebsmittelkredit aus, um ein Kleinunternehmen zu erweitern und um Armut zu besiegen. BCR Social Finance wurde 2009 gegründet zur Förderung sozialer Inklusion und wird durch die Reinvestition aller Gewinne in das eigene Unternehmen gestärkt. Es stellt Kleinunternehmen, kleinen landwirtschaftlichen Betrieben und Selbstständigen in ländlichen und städtischen Gebieten Rumäniens Mikrofinanzprodukte zur Verfügung. 2022 gewährte BCR Social Finance rumänischen Kleinstunternehmen mehr als 1.533 Kredite und brachte EUR 20 Mio zur Auszahlung und erweiterte ihr Angebot um Bildungskredite für Studenten und Menschen, die ihren Job wechseln wollen bzw. in dem bestehenden professionalisieren möchten.

Schuldenberatung in der Slowakei

In der Slowakei hat das Social Banking der Slovenská sporiteľňa ihre Schuldnerberatung weitergeführt und an die 10900 einkommensschwachen Personen geholfen, ihre Schulden in den Griff zu bekommen und ihre privaten Finanzen besser zu verwalten.

Unterstützung von sozialen Organisationen

Die Social Banking-Experten und Mentoren der Erste Group bieten professionelle Beratung und Finanzlösungen zur Unterstützung von sozialen Organisationen und bei der Unternehmensgründung an. Die Erste Group stellt diesen Kund:innen Betriebsmittelkredite, Überbrückungskredite und Investitionskredite zur Verfügung. Im Jahr 2022 hat die ERSTE Stiftung das Erste Group Social Banking mit einer neuen Garantie unterstützt, die es der Bank ermöglicht soziale Organisationen zu finanzieren, die von anderen EU Garantien nicht abgedeckt werden. 2022 vergab die Erste Group Finanzierungen im Gesamtvolumen von EUR 23,4 Mio an 183 Sozialorganisationen, NGOs und Sozialunternehmer.

2022 hat die Erste Social Finance Holding ihr Impact Investitionsangebot in Form von Quasi-Eigenkapital für den sozialen Sektor verlängert und auf nachhaltige Unternehmen ausgeweitet. Außerdem konnte mit Hilfe der Europäischen Union kostenlos nichtfinanzielle Unterstützung wie individuelle Beratung, Mentoring, Fortbildung und technische Unterstützung für soziale und nachhaltige Unternehmer angeboten werden. Diese Leistungen wurden durch den Impact Hub Vienna, einen Inkubator für soziale Innovationen, und anderen Partnerorganisationen erbracht. Quasi- Eigenkapital wird in Form eines qualifiziertem Nachrangdarlehens begeben und hilft die Eigenkapitaldecke der Kund:innen zu stärken und ermöglicht somit ihr wirtschaftliches Wachstum und Ausbau deren sozialen Wirkung. Das Quasi-Eigenkapital wird sozialen Unternehmen, Non-Profit- und Nichtregierungsorganisationen in Österreich, Tschechien, Slowakei, Serbien, Kroatien und Rumänien angeboten.

Social Banking Finanzierungen

	2022	2021	2020	2019	2018	2017	bis 2017
Neue Finanzierungen durch Social Banking in EUR Mio	49,8	39,8	52,3	120,8	85,7	41,2	74,1
Microfinanzierungen und Start-up Finanzierungen in EUR Mio	26,4	24,0	38,0	91,0	68,7	20,5	64,9
Microfinanzierungen und Start-up Finanzierungen in Anzahl an neuen Kund:innen	1.087	1.018	1.259	3.108	2.317	1.075	6.136
Finanzierung von Sozialorganisationen in EUR Mio	23,4	15,8	14,3	29,8	17,0	20,7	9,2
Finanzierung von Sozialorganisationen in Anzahl an neuen Kund:innen	183	141	98	123	183	166	111
Anzahl an unterstützen Kund:innen in finanziellen Schwierigkeiten (kumuliert)	23.440	22.288	21.240	19.433			
Anzahl an Teilnehmer:innen von finanziellen Bildungsinitiativen	13.323	6.679	4.372	9.811	6.349	6.151	1.160
Anzahl an geschaffenen und erhaltenen Arbeitsplätzen (kumuliert)		77.536		44.897		19.892	

Stand with Ukraine

Im Rahmen der Bewegung „Stand with Ukraine“ haben wir gezeigt, dass wir unsere Verantwortung ernst nehmen, allen Menschen in der Region Zugang zu grundlegenden Finanzprodukten zu verschaffen: Insgesamt wurden 15.567 Gratiskonten für ukrainische Flüchtlinge in Österreich eröffnet und über 4.500 kostenlose Überweisungen in die Ukraine ermöglicht. Bereits in den ersten Tagen nach Ausbruch des Krieges ergriff auch die Banca Comercială Română (BCR) Maßnahmen, die den Flüchtlingen den Zugang zu Bankdienstleistungen (Geldwechsel, Überweisungen, Bargeldbehebung, Gratiskonten) ermöglichten.

5.2 FINANZBILDUNG

GRI 3-3

In Einklang mit ihrem Unternehmenszweck, Wohlstand zu verbreiten und zu sichern, engagiert sich die Erste Group auf vielfältige Weise im Bereich der Finanzbildung und unterstützt Menschen jeden Alters beim Erwerb der von ihnen benötigten Fähigkeiten und Kompetenzen. Entsprechend der Empfehlung der Organisation für Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), mit der Vermittlung von Finanzwissen so früh wie möglich zu beginnen, legt die Erste Group besonderen Wert auf Finanzbildungsprojekte für Kinder und junge Menschen. Die Erste Group unterstützt sie dabei, aktiv und selbstbewusst am Wirtschaftsleben teilzunehmen und die Finanzwirtschaft als System zu verstehen.

Risiken/ Auswirkungen

Finanzbildung ist ein wesentlicher Faktor bei der Schaffung von Chancengleichheit und wirtschaftlichem Wohlstand und zur sozialen Einbindung. Umgekehrt bedeutet eine mangelnde Finanzbildung oftmals weniger Erfolg im Leben. Im Rahmen unserer Beteiligung an Initiativen und Projekten zur Finanzbildung und der Vermittlung von grundlegenden Finanzkompetenzen in allen unseren Kernmärkten leistet die Erste Group einen wichtigen Beitrag zur Armutsprävention und zur Förderung eines starken und stabilen Finanzsystems. Kunden ohne ausreichende Finanzbildung unterliegen größerer Gefahr sich finanziellen Risiken auszusetzen, welches zu Verlusten für Kunden sowie die Bank führen.

Chancen

Gut fundierte Entscheidung unserer Kunden erhöhen die Bereitschaft der Kunden sich mit ihren Finanzen auseinanderzusetzen. Das bedeutet besser Investitions- und Finanzierungsentscheidungen für Kunden und die Bank mit höheren Erträgen und geringen Risiken. Höheres Selbstvertrauen in eigene Finanzentscheidungen bedeutet auch weniger Kundenbeschwerden und höhere Kundenzufriedenheit.

Ziele

Unser Ziel ist es nachhaltig wirkende Finanzbildung anzubieten.

Governance / Zuständigkeit und Partizipation

Verantwortlich für die Wirtschafts- und Finanzbildungsstrategie und den Financial Life Park (FLiP) ist das Innovation Hub (Erste HUB). Diese Einheit ist organisatorisch dem Ressort des Chief Platform Officers zugeordnet. Da die Bedürfnis- und Interessenlagen in den Ländern der Erste Group heterogen und lokal determiniert sind, werden konkrete Projekte und Initiativen zur Förderung der Finanzbildung vom lokalen Vorstand und Aufsichtsrat bestimmt und verantwortet.

Maßnahmen

Die Bemühungen der Erste Group im Bereich der Finanzbildung zielen vor allem darauf ab, zukünftig eine noch höhere Skalierbarkeit bei gleichbleibender bzw. sogar erhöhter Qualität anbieten zu können. So wird der Erfolg der Finanzbildungsprojekte der Erste Group laufend evaluiert und kontinuierlich daran gearbeitet, Verbesserungsmöglichkeiten für die einzelnen Projekte in den Ländern zu erarbeiten.

FLiP. Das FLiP ist ein Finanzbildungsprojekt, welches mit seinem umfangreichen Angebot die Eigenverantwortung fördert, Vorsorge gegen Überschuldung betreibt und damit auch zur Armutsprävention beiträgt. Touren durch das FLiP machen deutlich, wie wichtig die Finanzen für das persönliche Leben sind. Seit der Eröffnung im Oktober 2016 haben bereits mehr als 67.000 Besucherinnen und Besucher aus verschiedenen Schultypen und Schulstufen an interaktiven Touren in Wien teilgenommen. Die mobile Version des FLiP, das FLiP2Go, ist seit April 2019 unter der Schirmherrschaft der Erste Bank Österreich und der regionalen Sparkassen in ganz Österreich unterwegs und zählte bereits mehr als 21.300 Besucherinnen und Besucher. Die Nachfrage nach den digitalen Angeboten des FLiP wie FLiP Challenges, FLiP Digi Tours und Ressourcen für den Online-Unterricht stieg auch 2022 weiter an. In Kooperation mit dem Verein The Connection entwickelt das FLiP unter dem Titel „Geld im Griff“ Unterrichtsmaterialien für Deutschkurse für junge Menschen mit Migrationshintergrund, um ihnen Kompetenzen in den Bereichen Finanzen, Konsum und Sprache zu vermitteln. Zum zweiten Mal wurde in Kooperation mit der Donauuniversität

Krems ein Workshop veranstaltet, in welchen jungen Menschen mit Migrationshintergrund Wissen zu den Themen Unternehmensgründung und Umgang mit finanziellen Mitteln vermittelt wird. Insgesamt konnten seit FLiP Gründung über 250.000 Menschen - hauptsächlich Kinder und Jugendliche – mit den Finanzbildungsangeboten erreicht werden. 2022 wurde damit begonnen, an einem Konzept für das Projekt „FLiP to Metaverse“ zu arbeiten, welches als digitale Plattform sicherstellen würde, dass noch mehr Menschen von den angebotenen Services des FLiP erreicht werden können.

Money School. Die Banca Comercială Română setzte ihr Finanzkompetenzprogramm Money School im Jahr 2022 fort. Die Bank führte Online- und Offline-Schulungskurse mit über 64.000 Personen (sowohl Kindern als auch Erwachsenen) durch. Im April organisierte sie das EduFinFest, eine Veranstaltungsreihe „lebendige Bibliothek“ (100 Veranstaltungen auf nationaler Ebene) an der 10.000 Jugendliche und 100 BCR-Kolleg:innen als Ausbildner:innen beteiligt waren. Im Oktober 2022 wurde der Monat der finanziellen Bildung organisiert und 15.000 Menschen eingeschult. Darüber hinaus wurden auf der Money School-Plattform www.scoaladebani.ro zwei neue Online-Kurse gestartet (1. Öko-Finanzleitfaden: Wie man verantwortungsvoll konsumiert? und 2. Verantwortungsbewusstes Einkaufen – Wie man impulsives Einkaufen vermeidet).

FinQ. Die gemeinnützige Organisation FinQ Centrum wurde als gemeinsame Initiative der Stiftung der Slovenská sporiteľna und der Stiftung Národná banka gegründet, motiviert wurden durch ein gemeinsames Interesse an der Verbesserung der Finanzbildung in der Slowakei. Im Mittelpunkt der Arbeit steht FinQ - ein erfolgreiches und innovatives Bildungsprogramm zur Vermittlung von Finanzwissen und zur Förderung der Finanzkultur an Schulen. Das Programm steht allen Lehrer:innen offen, die daran interessiert sind, den Ansatz und die Inhalte in ihren Unterricht zu integrieren. Zu den 25 Schulen, die am Pilotprojekt teilgenommen hatten, kamen weitere 100 Schulen hinzu. Im Jahr 2022 haben 11.264 Schüler:innen und Studierende an der Prüfung der Finanzkompetenz teilgenommen.

ČSF. Die Česká spořitelna Foundation (ČSF) gehört zu den TOP 3 der Unternehmensstiftungen in der Tschechischen Republik. Die Stiftung setzt sich für eine stärkere und nachhaltigere Gesellschaft ein, die auf finanziell gebildeten und selbstbewussten Menschen und Unternehmen basiert. Die Hauptaufgabe besteht darin, die Entwicklung der Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen aktiv zu unterstützen und Lehrkräfte und Schulleitungen zu motivieren, den Unterricht auf der Grundlage des Kompetenzansatzes in der Bildung zu entwickeln. Im Jahr 2022 hat die Stiftung ihre Partnerorganisationen mit einem Rekordbetrag von über 150 Millionen CZK unterstützt.

Im Jahr 2022 startete die ČSF ihr erstes eigenes Programm „Freiwillige für Schulen“. Es handelt sich um ein Programm, das fachkundige Freiwillige aus der Wirtschaft mit Grund- und Sekundarschulen zusammenbringt. Im ersten Jahr seines Bestehens haben mehr als 12.000 Kinder dieses Programm erlebt. Die Lehrkräfte können mehr als 650 Freiwillige aus verschiedenen Bereichen erreichen.

ABC des Geldes. Die Initiative „ABC des Geldes“ der Česká spořitelna ist das größte Finanzbildungsprogramm in der Tschechischen Republik. Das kostenlose Programm richtet sich nicht nur an Kinder, Eltern und Lehrer:innen, sondern auch an ältere Menschen, die eingeladen werden, digitale Kompetenzen zu entwickeln. Im Jahr 2022 nahmen 70.000 Kinder an 750 Schulen in der Tschechischen Republik an diesem Programm teil. Auch für ukrainische Kinder gibt es ein Programm in ukrainischer Sprache.

EBH Social Banking. Die Erste Bank Hungary konzentrierte sich im Jahr 2022 auf die Förderung der finanziellen Bildung benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Das Programm der Bank zur Vermittlung von Finanzwissen wurde 2019 gemeinsam mit mehreren NGOs ins Leben gerufen. Zu den Zielgruppen gehören Kinder aus bildungsfernen Schichten sowie Schüler:innen von Berufsschulen in Budapest, Roma-Schüler:innen und Menschen mit eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten. Bislang wurden mehr als 3.500 Teilnehmer:innen erreicht. Seit Herbst 2022 legt EBH Social Banking in diesem Rahmen einen Schwerpunkt auf die finanzielle Bildung von Kindern, die in staatlicher Obhut leben, sowie von armen und meist verschuldeten Familien, von denen mindestens ein Elternteil früher in einer staatlichen Betreuungseinrichtung aufgewachsen ist.

Smart Finance School. Im Jahr 2022 hat die Erste Bank Croatia die Online-Workshops der Smart Finance School fortgesetzt und gleichzeitig begonnen, Live-Workshops in ihren Filialen in mehreren kroatischen Städten (Rijeka, Split, Osijek und Zagreb) abzuhalten. Um das Programm zur Vermittlung von Finanzwissen so vielen jungen Menschen wie möglich näherzubringen, hat die Bank außerdem mehr als 40 Workshops für Grundschulen, Gymnasien und Fakultäten mit fast 1.000 Teilnehmern abgehalten. Insgesamt wurden zwischen Anfang 2022 und Ende November über 90 Workshops mit mehr als 2.200 Teilnehmer:innen abgehalten, während seit Beginn des Jahres 2019 über 11.000 Teilnehmer:innen an den Workshops teilnahmen.

#ErsteZnali. Die Erste Bank Serbia hat ihr Finanzbildungsprogramm #ErsteZnali im Jahr 2022 weiterentwickelt und um neue Inhalte ergänzt. Neben der Plattform #ErsteZnali, die ab 2019 der breiten Öffentlichkeit Online-Finanzbildung bietet, konzentrierte sich das Programm 2021 und 2022 auf Aktivitäten für die jüngere Generation: die Entwicklung eines Handyspiels für 7- bis 10-Jährige „Guardians of Dragon‘s treasure“, Money School - eine Initiative zur Einführung von Finanzwissen in Grundschulen in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium, Workshops für Jugendliche und ein spielbasiertes interaktives Theaterstück, ebenfalls mit dem Titel „Guardians of Dragon‘s treasure“.

6. Geschäftsethik

GRI 2-23

Ethisch korrektes Verhalten ist gleich wichtig für uns als Institution sowie für unsere Stakeholder. Unsere Grundsatzerklärung (Statement of Purpose) bestätigt und präzisiert den Zweck der Erste Group, in der gesamten Region Wohlstand zu fördern und zu sichern. Darin sind folgende Aufgaben und Leitsätze definiert:

_ Wohlstand verbreiten und sichern
_ Zugänglichkeit, Unabhängigkeit und Innovation
_ Profitabilität
_ Finanzielle Bildung
_ Es zählen die Menschen
_ Der Zivilgesellschaft dienen
_ Transparenz, Stabilität, Einfachheit

Vor jeder Geschäftsentscheidung sind zwei wesentliche Fragen zu beantworten: „Ist es profitabel?“ und „Ist es legal?“. Für die Erste Group war und ist das jedoch nicht genug. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter muss auch eine „dritte Frage“, die sich aus dem Statement of Purpose ergibt, beantworten: „Ist es das Richtige zu tun?”

Auf Basis dieser Grundsatzerklärung definiert ein Verhaltenskodex (der 2015 vom Vorstand genehmigte und 2021 aktualisierte Code of Conduct) für alle Mitarbeiter:innen und Organvertreter, also Vorstand und Aufsichtsrat, verpflichtende Regeln und ethische Prinzipien für das tägliche Geschäftsleben. Gleichzeitig bekräftigt dieser Verhaltenskodex, dass die Erste Group im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auf Verantwortlichkeit, Respekt und langfristigen Bestand achtet.

Im Rahmen unserer Mitgliedschaft beim UN Global Compact verpflichten wir uns dazu unserer Verantwortung in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, und Korruptionsbekämpfung gerecht zu werden. Die Prinzipien, welche wir in unsere Strategie miteinbeziehen leiten sich unter anderen von der Universal Declaration of Human Rights (Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte), der ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work (Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit), sowie der United Nations Convention Against Corruption (Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption) ab.

6.1 ETHISCH KORREKTES VERHALTEN DER MITARBEITER:INNEN IM BANKBETRIEB

GRI 3-3, 2-25, 2-26, 2-27

Unsere Grundregeln sind Respekt, Vertrauen, Fairness und Integrität, welche unser Selbstverständnis definieren, das wir in unseren Unternehmungen an den Tag legen. Erreichen können wir das durch eine verantwortungsvolle Unternehmenskultur, klare Compliance-Rahmenbedingungen, und entsprechende Mitarbeiterqualifikationen.

Zentrale Themen sind Maßnahmen zur Verhinderung von Geldwäsche, Finanzkriminalität und Terrorismusfinanzierung, die Beachtung von Finanzsanktionen und Embargos, Betrug, Datenschutz sowie Compliance in Bezug auf Wertpapiere und Wohlverhalten (dies beinhaltet auch Interessenkonflikte und Maßnahmen gegen Bestechung und Korruption).

Risiken/ Auswirkungen

Unethisches Verhalten kann all unsere wichtige Stakeholder schädigen und kann über Reputationsschäden und Strafverfahren auch den Unternehmenswert der Erste Group schaden.

Chancen

Durch konsequentes ethisch korrektes Verhalten können wir positiv zum Vertrauen in den Finanzsektor und damit zur Stabilität der Wirtschaft und Gesellschaft beitragen. Die hohe ethische Integrität unserer Institution übersetzt sich in einer geringen Anzahl an Kundenbeschwerden, höherer Kundenzufriedenheit und schützt vor Fehlverhalten unserer Mitarbeiter:innen.

Ziele

Null Toleranz bei jeglichen Verstößen gegen unsere Compliance-Regeln.

Governance/ Zuständigkeit

Die Verantwortung für Compliance-Angelegenheiten obliegt dem Compliance-Bereich, der der Risiko-Vorständin zugeordnet ist, aber direkt an den Gesamtvorstand berichtet.

Richtlinien & Mitgliedschaften

Der Verhaltenskodex (Code of Conduct) dient zur grundlegenden Orientierung der Mitarbeiter:innen der Erste Group und legt die verbindlichen Regeln für das tägliche Geschäftsleben fest. Er bildet zusammen mit nationalen und internationalen Gesetzen und Standards die Basis für das Compliance-Managementsystem zur Sicherstellung eines gesetzes- und normenkonformen Verhaltens. Die Erste Group ist Mitglied von Transparency International (TI), der Aufsichtsratsvorsitzende der Erste Group ist ein Vorstandsmitglied von TI.

Maßnahmen

Compliance-Prozesse und Systeme

Unsere Überwachungssysteme in den Bereichen Geldwäsche, Finanzkriminalität und Terrorismusfinanzierung, Finanzsanktionen und Embargos, Betrug, Datenschutz sowie Compliance hinsichtlich Wertpapiertransaktionen und Wohlverhalten werden laufend kritisch hinterfragt, überprüft und verbessert.

Umfassende Schulung

Die Erste Group hat ein Compliance-Trainingsprogramm eingeführt, das gezielte Richtlinien und Schulungsinitiativen umfasst, die Regeln und Grundsätze für unsere Mitarbeiter:innen definieren. Zur Gewährleistung der Einhaltung aller Gesetze und Verordnungen werden Richtlinien und Verfahren gruppenweit laufend evaluiert und überarbeitet. Die vorgeschriebene Compliance-Schulung für alle beinhaltet Sensibilisierungsmaßnahmen und eine Einführung in die Prävention von Compliance-Risiken, einschließlich Korruption. Für in bestimmten Geschäftsbereichen tätige Mitarbeiter:innen sind risikobasiert zusätzliche Compliance-Schulungen verpflichtend.

Kommunikation der Maßnahmen und Richtlinien

Das Compliance-Programm der Erste Group hat die Grundlage für ein gemeinsames Werteverständnis innerhalb der Gruppe geschaffen. Über das Programm und die angebotenen Meldekanäle werden die Mitarbeiter:innen auch aktiv im Intranet, im Rahmen von Trainings und durch die Führungskräfte informiert.

"Erste Integrity Line"- Whistleblowing

Die Erste Group die gesetzliche Verpflichtung, allen Mitarbeiter:innen einen Mechanismus zur Meldung von Verstößen zu bieten. Zum Kernstück des Programms zählt die „Erste Integrity" – die interne Meldestelle, an die Mitarbeitenden Verdachtsfälle berichten oder einfach Fragen bezüglich möglicher Vergehen stellen können.

Die Meldungen werden von der Meldestelle entgegengenommen und gemäß einem standardisierten Prozess geprüft. Im Whistleblowing Komitee werden anschließend die weiteren Schritte für jeden konkreten Fall entschieden. Die weitere Bearbeitung erfolgt vertraulich und nach dem Need-to-know-Prinzip. Alle Meldungen wurden angemessen untersucht und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen gesetzt.

Zero Tolerance

Bei verifizierten Verstößen gegen unsere Regeln werden ausnahmslos entsprechende Disziplinarmaßnahmen bis zur Kündigung oder Entlassung gesetzt.

Interessenskonflikte

Interessenkonflikte zwischen Kund:innen, der Erste Group und Mitarbeiter:innen sind durch klare interne Bestimmungen geregelt. Richtlinien, Schulungen und organisatorische Maßnahmen wurden umgesetzt, um verschiedene Arten von Interessenkonflikten mit Relevanz für das Geschäft der Erste Group zu erkennen, zu vermeiden oder zu bewältigen. Dies umfasst Themen wie Vertraulichkeit von Informationen, Behandlung von Naheverhältnissen, Nebentätigkeiten und die Annahme und Vergabe von Zuwendungen. Darüber hinaus regeln spezielle rechtliche Bestimmungen Informationsbarrieren, Mitarbeitergeschäfte, den Investorenschutz und Research Disclaimer. Informationen zur Vermeidung von Interessenkonflikten unseren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Corporate Governance Report der Erste Group zu entnehmen.

Tax Compliance

Mit dem Tax Code of Conduct hat die Erste Group hat klare Verhaltensprinzipien und Handlungsgrundsätze in Bezug auf ihre Steuerangelegenheiten festgelegt. Er basiert auf dem Allgemeinen Verhaltenskodex der Erste Group. Im Tax Code of Conduct verpflichten sich unsere Mitarbeiter:innen Steuergesetze, Richtlinien, Verordnungen sowie Melde- und Offenlegungsverpflichtungen in allen Ländern, in welchen die Erste Group tätig ist, einzuhalten. Dies umfasst selbstverständlich auch die fristgerechte Zahlung der Steuern. Es wird Wert auf einen proaktiven und transparenten Umgang mit den Steuerbehörden gelegt.

Dem Finanzvorstand der Erste Group Bank AG wird jährlich ein Review des Tax Code of Conduct zur Freigabe vorgelegt. Alle Töchtergesellschaften im In- und Ausland stimmen dem Tax Code of Conduct in eigenen Prozessen zu. Damit wird ein konzernweites einheitliches steuerstrategisches Verständnis geschaffen. Es finden halbjährliche Treffen von Steuerexperten aller wesentlichen ausländischen Konzerngesellschaften zum Zwecke des Informationsaustausches und zur Gewährleistung eines gruppenweit einheitlichen Standards in der steuerlichen Gestionierung statt.

Ombudsstelle

Unsere Kund:innen und andere Stakeholder können sich mit Beschwerden an die zentrale Ombudsstelle der Erste Group in Wien wenden. Das Beschwerdemanagement, welches der Risiko-Vorständin zugeordnet ist, koordiniert überwacht die Abwicklung von Beschwerdefällen. Ziel ist es Beschwerden innerhalb von 30 Tagen von der Ombudsstelle zu schließen. Beschwerden, deren Schließung mehr als 30 Tage dauert, bergen ein rechtliches Risiko, deshalb ist es besonders wichtig die Anzahl dieser Beschwerden möglichst gering zu halten.

Leistungsindikatoren

Die Ombudsstelle überprüft die Aktivitäten der lokalen Ombudsstellen innerhalb der gesamten Gruppe anhand zweier KRIs (Key Risk Indicators), um die Abwicklung der Reklamationen zu beobachten und um ein Frühwarnsystem für potenziell auftretende Probleme innerhalb der Bank bereitzustellen:

- Complaint Ratio, bezeichnet die Anzahl der erhalten Beschwerden pro 1000 aktiver Kund:innen. Das Ziel dieses Indikators ist es, zu zeigen wie gut die Beschwerdeerfassung der einzelnen Banken funktioniert und wie offen die Bank mit Beschwerden umgeht.
- Anzahl der Beschwerden die innerhalb von 30 Tagen geschlossen wurden.

Die complaint ratio und nicht erledigte Beschwerden werden nach kritischen Produkten und kritischen Prozessen aufgeteilt. Bei ansteigenden Fallzahlen wird in der Abteilung für operationales Risiko eine tiefergehende Analyse durchgeführt.

Das Jahr 2022 zeigt gute Ergebnisse. Sogar in jenen Ländern, die strengere gesetzliche Vorgaben aufweisen, sind die KRIs positiv

zu bewerten. Die Situation im Jahr 2022 war für einige Banken herausfordernd, aber es wurden Maßnahmen ergriffen, um die Situation zu verbessern. Bei der Česká spořitelna wird z.B. bei Beschwerden zu Rückbuchungen bei Karten das Geld bis zu einem bestimmten Wert sofort rückerstattet. Auf diese Weise wird die Beschwerde schneller und zur Zufriedenheit des Kunden abgeschlossen. Für die Bearbeitung von Beschwerden aufgrund von Gebührenerhöhungen wurde eine automatisierte Beschwerdebearbeitung implementiert um die Reklamationen schnellstmöglich beantworten zu können.

6.2 KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG

GRI 3-3, 2-16, 205-1, 205-3,

Verlässlichkeit und gesetzeskonformes Handeln sind die Grundlage für finanzielle Geschäfte, deshalb ist das Thema Korruptionsbekämpfung wesentlich für alles Handeln der Erste Group.

Risiken/ Auswirkungen

Korruption untergräbt die Rechtsstaatlichkeit, die Stabilität politischer Institutionen, und in Konsequenz die wirtschaftliche, politische und soziale Entwicklung eines Landes. Zudem befördert sie die Ungleichverteilung von Ressourcen und Chancen.

Allein der Verdacht auf Korruption kann drastische finanzielle Strafen für die Erste Group sowie die Schädigung unserer Reputation verursachen. Das kann den Verlust von Geschäft nach sich ziehen. Zusätzlich kann eine persönliche Haftung für die Mitglieder des Vorstands, des höheren Managements, und des Aufsichtsrates ausgelöst werden.

Chancen

Eine wirksame Korruptionsprävention und -abwehr trägt nicht nur zu einer funktionierenden und nachhaltigen Gesellschaft bei, sondern bestärkt auch den Ruf der Erste Group als zuverlässigen und rechtssicheren Partner für bestehende und potentielle Kund:innen. Zudem schützt sie unsere Mitarbeiter:innen auf individueller Ebene vor eventuellem versehentlichen Fehlverhalten. Konsequente Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung helfen dabei die Widerstandsfähigkeit der Institution zu gewährleisten.

Ziele

Die Erste Group hat das ambitionierte Ziel, keine Vorfälle von Bestechung und Korruption im eigenen Unternehmen zu haben. Dazu müssen aber auch unsere Erkennungs- und Disziplinarmaßnahmen in dem Bereich fehlerfrei funktionieren.

2022 wurde eine gruppenweiten Policy zu den Themen Interessenkonflikte und Bekämpfung von Bestechung und Korruption ohne materielle Änderungen überarbeitet. Zur Einführung wurde ein mehrsprachiges e-Learning-Programm für unsere Mitarbeiter:innen erstellt, das Ende 2022 bereits von ca. 90 % unserer Mitarbeiter:innen absolviert wurde.

In 2023 zielen wir auf eine Erfüllungsquote von 100 % ab. Die Voraussetzung dafür ist, dass auch Neueinstellungen den Lehrgang schnellstmöglich absolvieren. Zudem wollen wir in 2023 unser neues Reportingtool gruppenweit einführen.

Governance/ Zuständigkeit

Die Verantwortung für Compliance-Angelegenheiten obliegt der Compliance-Abteilung, die dem Bereich des für Risiko zuständigen Vorstandsmitglieds zugeordnet ist, aber direkt an den Gesamtvorstand berichtet. Für das Thema Korruptionsbekämpfung ist die Abteilung Conduct Compliance zuständig.

Richtlinien

Die Erste Group tritt für null Toleranz gegenüber jeder Form von Bestechung und Korruption ein. Eine gruppenweite Policy zu den Themen Interessenkonflikte und Bekämpfung von Bestechung und Korruption stellt sicher, dass jeder in der Erste Group mit den wesentlichen Regeln und Mindeststandards vertraut ist. Zu diesen zählen die wesentlichen nationalen Bestimmungen (z.B. das österreichische Strafgesetzbuch) sowie Bestimmungen des UK-Bribery Act und des U.S. Foreign Corrupt Practices Act. Die Richtlinie ist ein Mindeststandard für alle. Sie wurde 2021 wesentlich überarbeitet und im Jahr 2022 sukzessive an alle relevanten Gesellschaften (ca. 40) der Bankengruppe zur Umsetzung weitergegeben.

Kontrollmaßnahmen

Risikobeurteilung

Im Rahmen der Risikobeurteilung werden sämtliche relevanten Risikoauslöser bewertet. Diese Beurteilung bezieht sich sowohl auf die Beurteilung der Auslöser von Korruptionsrisiken als auch auf die allgemeinen Interessenkonflikte, die in einem Finanzinstitut potentiell vorkommen können.

- Governance/Unternehmensführung
- Organisatorische Interessenkonflikte
- Interessenkonflikte aus Naheverhältnissen
- Interessenkonflikte aus Nebentätigkeiten
- Sponsoring, Kooperationen, Spenden
- Vertraulichkeit
- Interessenkonflikte aus Vergütung
- Interessenkonflikte im Beschaffungsmanagement
- Zuwendungen und Antikorruption

Im Laufe des Jahres wurde die Risikobeurteilung in der Holding, der Erste Bank Österreich und Erste Digital gestartet und vorläufige Ergebnisse ausgewertet. Die Beurteilung der CEE Banken soll bis Ende 2022 erfolgen, sodass im ersten Quartal 2023 (rückwirkend für 2022) die Risikoergebnisse sowohl auf Unternehmens- als auch auf konsolidierter Gruppenebene verfügbar sind. Auf dieser Basis werden dann als besonders risikobehaftet identifizierten Prozessen neue interne Kontrollen eingerichtet.

Schulung und Sensibilisierungsmaßnahmen

Unser 2022 zum ersten Male gruppenweit eingeführtes, mehrsprachiges e-Learning-Programm zum Thema Interessenkonflikte

und Antikorruption unterstützt die Geschäftsführung, Führungskräfte und Mitarbeiter:innen bei der Umsetzung unserer Richtlinie in der Geschäftspraxis.

Im April 2022 wurde das e-Learning stufenweise zur verpflichtenden Absolvierung an alle Mitarbeiter:innen und Geschäftsführung zugewiesen. Zudem wurde das e-Learning im Laufe des Jahres 2022 in die jeweilige Ländersprachen in CEE übersetzt und wird sukzessive an weitere relevanten Erste Group Gesellschaften (Banken und Nicht-Banken) in Österreich und in CEE ausgerollt und dort mit klarer Empfehlung der Group Compliance umgesetzt. Group Compliance überwacht zentral die Durchführung der e-Learnings und ergreift bei Nichtdurchführung entsprechende Maßnahmen.

Zusätzlich zum e-Learning werden in mit höherem Risiko behafteten Geschäftsbereichen (z.B. jenen, die große internationale Kunden und Amtsträger:innen betreuen, Einheiten mit Sponsoring-Tätigkeit, Einkauf, Topmanagement) gezielte Sensibilisierungsmaßnahmen, Schulungen und häufiger Informationsaustausch angeboten.

Meldungen und Berichtswesen

Von unseren Mitarbeiter:innen sind diverse Meldepflichten einzuhalten, insbesondere zur Meldung von Zuwendungen im öffentlichen Bereich und in der Privatwirtschaft, aber auch von Vorteilen, die sie von Dritten im Wertpapierbereich (MiFID II) erhalten oder an Dritte vergeben. Die direkten Vorgesetzten stellen bei der Beurteilung von angebotenen oder angenommenen Zuwendungen die erste Verteidigungslinie dar. Bei Fragen im Zusammenhang mit Korruptionsprävention oder in Zweifelsfällen können Mitarbeiter:innen auch Kontakt mit dem Compliance-Bereich aufnehmen. Dies kann über verschiedene Kanäle – E-Mail, Meldetools für Interessenkonflikte (wird derzeit in bestimmten österreichsicken Gesellschaften verwendet) oder anonym via Whistleblowing – erfolgen. Näheres zu Whistleblowing ist dem Kapitel “Ethisch korrektes Verhalten der Mitarbeiter:innen im Bankbetrieb” zu entnehmen.

Konsequenzenmanagement

Sämtliche Verdachtsfälle werden überprüft und disziplinär verfolgt. Falschdarstellungen oder Nichteinhaltung der Richtlinien und Verfahren zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption ziehen neben allfälligen zivil- und strafrechtlichen Folgen auch disziplinäre Konsequenzen nach sich. Für das Konsequenzenmanagement ist der Bereich People & Culture verantwortlich. Die Prozesse werden in einer Betriebsvereinbarung geregelt.

Leistungsindikatoren

Kritische Interessenkonflikte (insb. jene, die Korruption indizieren) werden den Gruppengremien quartalsweise oder wenn notwendig ad-hoc gemeldet. Die Ad-hoc Berichterstattung über „kritische Interessenkonflikte" erfolgt an Group Compliance, Konzernrevision und Gruppengremien (Vorstand und Aufsichtsrat).

Im Jahr 2022 wurde in einem Quartalsbericht über zwei Fälle von Interessenkonflikten berichtet; die Interessenkonflikte konnten erfolgreich gelöst werden. Im Jahr 2022 wurden sonst keine kritischen Interessenkonflikte und keine unerlaubten Zuwendungen bekannt.

7. GRI Index

Erklärung zur Verwendung	Erste Group Bank AG berichtet für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 in Übereinstimmung mit den GRI-Standards.					
GRI 1	GRI 1: Grundlagen 2021					
GRI Standard Nummer	**GRI Standard Bezeichnung**	**Verweis im Geschäftsbericht**	**Auslassungen**	**Auslassungen Begründung**	**Auslassungen Erläuterungen**	**Kommentar**
Allgemeine Angaben						
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-1 Einzelheiten zur Organisation	Lagebericht 2022 **a.** Rechtlicher Name: Allgemeine Angaben im Konzernanhang **b.** Eigentumsverhältnisse, Rechtsform: Kapitel Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte/ Unterkapitel Kapitalzusammensetzung im Konzernlagebericht **c.** Ort der Zentrale: Kapitel Zweigniederlassungen im Konzernlagebericht **d.** Länder in denen sie tätig ist: Note 1 (Segmentberichterstattung) im Konzernanhang				a) Erste Group Bank AG c) Am Belvedere 1, Wien 1100
	2-2 In der Nachhaltigkeitsberichterstattung enthaltene Entitäten	Note 59				
	2-3 Berichtszeitraum, Berichtszyklus, Kontaktdaten für Rückfragen	Impressum				1.1.2022 bis 31.12.2022 Jährlich
	2-4 Änderungen bei der Berichterstattung					Keine signifikanten Änderungen in der Organisation (weder im Hinblick auf Größe, Struktur) oder der Lieferkette
	2-5 Externe Prüfung	115				
	2-6 Geschäftstätigkeit, Wertschöpfungskette und sonstige Geschäftsbeziehungen	Lagebericht 2022 Kapitel: Kooperation zwischen Erste Group Bank AG und Vienna Insurance Group (VIG); Abschnitt Konsolidierungskreis im Konzernanhang (Commerzbank)				Vertragspartnerschaft mit der Vienna Insurance Group; Vertriebskooperation mit Commerzbank AG
	2-7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	S. 75	2-7 iii) Arbeitnehmer mit nicht garantierter Arbeitszeiten	Nicht anwendbar	Trifft auf die Erste Group nicht zu.	
	2-8 Beschäftigte, die keine Angestellten sind			Nicht anwendbar	Es wurde kein signifikanter Anteil der Aktivitäten durch Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, verrichtet	
	2-9 Führungsstruktur Zusammensetzung der Unternehmensführung	CG-Bericht				TCFD: Governance
	2-10 Ernennung und Auswahl des höchsten Leitungsorgans	CG-Bericht	2-10 i Berücksichtigung der Erwartungen der Stakeholder bei der Auswahl des Vorstandes und AR -Mitgliedern	Nicht anwendbar	Die Syndikatsteilnehmer subordinieren sich der Stiftung	
	2-11 Vorsitz des höchsten Leitungsorgans	CG Bericht				

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			Kommentar
			Auslassungen	Begründung	Erläuterungen	
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-12 Die Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Aufsicht über das Management der Auswirkungen der Organisation	S. 57 und CG-Bericht				TCFD: Governance
	2-13 Delegieren der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	S. 57-58				TCFD: Governance
	2-14 Die Rolle des höchsten Kontrollorgans in der Nachhaltigkeitsberichterstattung	S. 57 und CG-Bericht				TCFD: Governance
	2-15 Interessenskonflikte	CG-Bericht				
	2-16 Kommunikation kritischer Anliegen an das höchste Kontrollorgan	S. 94-95				
	2-17 Kollektives Wissen des höchsten Kontrollorgans	CG-Bericht und 57				TCFD: Governance
	2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	S. 58-59				
	2-19 Vergütungspolicy	S. 58				
	2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	S. 58-59				
	2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	S.6 0				
	2-22 Erklärung zur Nachhaltigkeitsstrategie	S. 54-56				
	2-23 Beschreibung des Commitments für ein verantwortungbewusstes Geschäftsgebaren einschließlich der Achtung der Menschenrechte	S. 92				Code of Conduct: https://www.erstegroup.com/de/ueber-uns/nachhaltigkeit-esg
	2-24 Einbindung des Commitments für ein verantwortungsbewusstes Geschäftsgebaren in die Aktivitäten und Geschäftsbeziehungen	S. 54-56				
	2-25 Bekenntnis zur Übernahme der Verantwortung der eigenen Auswirkungen, Beschreibung der Maßnahmen zur Behebung negativer Auswirkungen, inkl. Beschwerdemanagement	S. 92-93				
	2-26 Umgang mit Bedenken hinsichtlich verantwortungsbewussten Geschäftsgebarens einschl. Whistleblowing-Mechanismen	S. 93				

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			Kommentar
			Auslassungen	Begründung	Erläuterungen	
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-27 Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance)	S. 92-93				Es gab 2022 keine signifikanten Strafen als Folge der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen, wirtschaftlichen und Umweltschutzbereich.
	2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen					Für die Erste Group Bank AG bestehen folgende wesentliche Mitglied-schaften: WSBI (World Savings Banks Institute), ESBG (European Savings Banks Group), Österreichischer Sparkassenverband, WKO (Wirtschaftskammer Österreich, Sparte: Banken und Versicherungen), ÖVFA (Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management), BWG (Österreichische Bankwissenschaftliche Gesellschaft), WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung), Industriellenvereinigung (IV),respACT (österreichische Unternehmensplattform für Corporate Sustainability und nachhaltige Entwicklung), Transparency International, UNEP FI, Net Zero Banking Alliance, PCAF; UN GC Unterstützerin Für die Tochterbanken der Erste Group in CEE bestehen folgende wesentliche Mitgliedschaften. Erste Bank Croatia: Croatia Green Building Council (CGBC), Croatian Association of Accountants and Financial Experts (CAAFE); Erste Bank Serbia: Association of Banks of Serbia, Chamber of Commerce Serbia; Slovenská sporiteľňa: Slovak Banking Association, Central European Corporate Governance Association; Erste Bank Hungary: Hungarian Banking Association, Budapest Chamber of Commerce and industry; Banca Comercială Română: Romanian Banking Association, Financial Markets Association; Česká spořitelna: Czech Banking Association, Economic chamber of the Czech Republic
	2-29 Ansatz für die Einbeziehung von Stakeholdern	S. 54, 60				
	2-30 Tarifverträge	S. 76-77				

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			
			Auslassungen	Begründung	Erläuterungen	Kommentar
Wesentliche Themen						
GRI 3:Wesentliche Themen 2021	3-1 Vorgehen zur Bestimmung der wesentlichen Themen	S. 60-61				
	3-2 Liste der wesentlichen Themen	S. 61				
Klima und Umwelt - Nachhaltigkeitsrisiken bei Finanzierungen und Veranlagungen						
GRI 3: Nachhaltigkeitsrisiken bei Finanzierungen und Veranlagungen	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 61-65				
Klima und Umwelt - Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren						
GRI 3: Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 65-69				
Klima und Umwelt - Ökologische Auswirkungen des Bankbetriebs						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 72-75				
GRI 302: Energie 2016	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	S. 72-75	d. in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten die/den gesamte/n: i. verkauften Strom ii. verkaufte Wärme iii. verkaufte Kühlenergie iv. verkauften Dampf	Nicht anwendbar	die Erste Group erzielt keine Umsätze mit dem Verkauf von Strom, Wärme, Dampf oder Kühlenergie	TCFD Metriken und Ziele;
	302-2 Energieverbrauch ausserhalb der Organisation		GRI 302: Energie 2016	Informationen stehen nicht zur Verfügung	Daten zum Energieverbrauch außerhalb der Organisation stehen nicht zur Verfügung, sondern werden durch einen spend-based Berechnungsansatz in den Socpe 3 Emissionen der Gruppe inkludiert. Im nächsten Jahr wird die Datenerfassung auf den Energieverbrauch der externen Datencenter erweitert	
	302-3 Energieintensität	S. 73-74				
	302-4 Verringerung des Energieverbrauchs	S. 72-75				TCFD Metriken und Ziele
	302-5 Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen			Nicht anwendbar	Unsere Produkte sind immateriell und haben daher keinen Energiebedarf.	
GRI 305: Emissionen 2016	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	S. 72-75	c. biogene CO2-Emissionen in Tonnen CO2-Äquivalent	Nicht anwendbar	Es werden keine biogenen Emissionen ausgestoßen	TCFD Metriken und Ziele
	305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	S. 72-75			Scope 2 - standortbasiert: 44.593 tCO2e Scope 2 - marktbasiert: 18.686 tCO2e	TCFD Metriken und Ziele
	305-3 Weitere indirekte Emissionen (Scope 3)	S. 72-75	c. biogene CO2-Emissionen in Tonnen CO2-Äquivalent	Nicht anwendbar	Es werden keine biogenen Emissionen ausgestoßen	
	305-4 Intensität der THG-Emissionen	S. 72-75				
	305-5 Senkung der THG-Emissionen	S. 72-75				
	305-6 Emissionen Ozon abbauender Substanzen (ODS)			Nicht anwendbar	Aufgrund der Natur unseres Geschäftes nicht anwendbar.	
	305-7 Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen			Nicht anwendbar	Aufgrund der Natur unseres Geschäftes nicht anwendbar.	

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			
			Auslassungen	Begründung	Erläuterungen	Kommentar
Unsere Mitarbeiter:innen- Diversität und Chancengleichheit						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 77-79				
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	S. 77-79	ii) Altersgruppe iii.) andere Diversitätsindikatoren, falls anwendbar (Minderheiten oder vulnerable Gruppen)	ii) Daten nicht vollständig. iii) nicht anwendbar	ii) Altersgruppe: Die Zahlen wurden für B0 und B-1 nicht erhoben.	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern			Informationen stehen nicht zur Verfügung	Prozesse zum Datenerfassungssystem sind nicht vorhanden.	
GRI 406 Antidiskriminierung 2016	406 -1 Antidiskriminierung	S. 78				
Unsere Mitarbeiter:innen- Gesundheit der Mitarbeiter und Vereibarkeit von Beruf und Privatleben						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 80-82				
GRI 403: Occupational Health and Safety 2018	403-1 Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	S. 80-82				
	403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	S. 80-82				
	403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	S. 80-82				
	403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	S. 81				
	403-5 Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	S. 81				
	403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	S. 80-81				
	403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	S. 80-81				
	403-8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind			Informationen stehen nicht zur Verfügung	Kein zentrales Datenerfassungssystem vorhanden.	
	403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen		403-9	Nicht anwendbar	Aufgrund der Natur des Geschäfts kann nicht vollständig berichtet werden.	In der Holding gab es 2022 1 Arbeitsunfall.
	403-10 Arbeitsbedingte Erkrankungen			Nicht anwendbar	Aufgrund der Natur des Geschäfts kann nicht berichtet werden.	

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			Kommentar
			Auslassungen	Begründung	Erläuterungen	
Unsere Mitarbeiter:innen - Attraktivität für Talente						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 82-83f				
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	S. 83				Berechnung erfolgt gemäß Schlüter-Formel: (Summe der Abgänge) / (Personalstand zum 1.Jänner + Summe der Zugänge)
	401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden			Nicht anwendbar	Die betriebliche Leistungen stehen alle Mitarbeiter:innen gleichermaßen zur Verfügung	
	401-3 Elternzeit	S. 80-81				Es gibt keinen Kündigungsschutz nach Rückkehr nach Karenz in Serbien, Tschechien, Slowakei.
GRI 404 Beschäftigung 2016	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und angestellten	S. 83				
	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	S. 82-83				
	404-3 Prozentsatz der Angestellten die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	S. 83	404-3	Informationen stehen nicht zur Verfügung	Auswertung dieser Daten auf Gruppenebene ist nicht verfügbar. Ebenso die Veränderung zum Vorjahr	

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			Kommentar
			Auslassungen	Begründung	Erläuterungen	
Unsere Kund:innen - Kundenzufriedenheit						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 84-85				
Unsere Kund:innen – Datensicherheit						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 86-87				
GRI 418: Customer Privacy 2016	418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes oder den Verlust von Kundendaten	S. 86-87				
Unsere soziale Verantwortung - Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 87-89				
FS 14 der GRI G4	Initiativen zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für benachteiligte Menschen	S. 87-89				Alter GRI, der nicht durch einen neuen ersetzt werden kann, da die Sector Standards für Banken nicht veröffentlicht wurden.
Unsere soziale Verantwortung – Finanzbildung						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 90-91				
FS 14 der GRI G4	Initiativen zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für benachteiligte Menschen	S. 90-91				Alter GRI, der nicht durch einen neuen ersetzt werden kann, da die Sector Standards für Banken nicht veröffentlicht wurden.
Geschäftsethik - Korruptionsbekämpfung						
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016	205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden		205-1 a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.	Einschränkungen wegen Verschwiegenheitspflicht		Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses stand die Analyse nicht zur Verfügung
	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung			Informationen stehen nicht zur Verfügung		Daten stehen in dieser Form nicht zur Verfügung
	205-3 Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen					Im Berichtszeitraum wurden keine Korruptionsfälle gemeldet.
Geschäftsethik						
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung					Gegen die Erste Group Bank AG wurden keine Klagen wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolverhaltens erhoben. Tochterbanken der Erste Group Bank AG in CEE waren im Berichtszeitraum direkt oder indirekt in insgesamt drei diesbezügliche Verfahren involviert. Ein Verfahren wurde 2022 mit Verhängung einer Geldbuße durch die zuständige Kartellbehörde und deren Bezahlung beendet. Es sind insgesamt zwei Verfahren nicht abgeschlossen. Wir erwarten nicht, dass diese Verfahren zu Geldbußen oder Sanktionen mit materiell wesentlichen Auswirkungen für die Erste Group führen werden.

8. Principles for Responsible Banking Reporting

Grundsatz 1: Ausrichtung

Wir werden unsere Geschäftsstrategie so ausrichten, dass sie mit den Bedürfnissen des Einzelnen und den Zielen der Gesellschaft, wie sie in den Zielen für nachhaltige Entwicklung, dem Pariser Klimaabkommen und den einschlägigen nationalen und regionalen Rahmenwerken zum Ausdruck kommen, in Einklang steht und dazu beiträgt.

1.1 Geschäftsmodell

Beschreiben Sie (allgemein) das Geschäftsmodell Ihrer Bank, einschließlich der wichtigsten Kundensegmente, die bedient werden, der Arten der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, der Hauptsektoren und Arten der Aktivitäten in den wichtigsten Regionen, in denen Ihre Bank tätig ist, oder Produkte und Dienstleistungen anbietet. Bitte quantifizieren Sie die Informationen, indem Sie z.B. die Verteilung des Portfolios Ihrer Bank (in %) nach Regionen, Segmenten (d.h. nach Bilanz und/oder außerbilanziellen Geschäften) oder indem Sie die Anzahl der betreuten Kund:innen und Klient:innen angeben.

Die Erste Group strebt danach, die führende Bank für Privat- und Firmenkunden der CE-Region, einschließlich Österreich, zu sein. In all ihren Kernmärkten verfolgt die Erste Group ein ausgewogenes Geschäftsmodell, das darauf ausgerichtet ist, jedem ihrer Kund:innen die besten Bankdienstleistungen zu bieten. Heute betreut die Erste Group ca. 15,9 Millionen Kund:innen in Österreich (Marktanteil von bis zu 25%), der Tschechischen Republik (20%), der Slowakei (25%), Rumänien (13,9%), Ungarn (7%), Kroatien (17%) und Serbien (7%).

Das wichtigste Geschäftsfeld der Erste Group ist das Privatkundengeschäft, das 46% der gesamten Betriebserträge ausmacht und das gesamte Spektrum von Kredit-, Einlagen- und Anlageprodukten bis hin zu Girokonten und Kreditkarten abdeckt. Neben der traditionellen Stärke in der Betreuung von Privatkund:innen gehören auch die Beratung und Unterstützung von Firmen- und KMU-Kunden zu den Kernaktivitäten der Erste Group. Dieses macht 45% der gesamten Betriebserträge in den Bereichen Finanzierung, Veranlagung inklusive Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten, Finanzierung des öffentlichen Sektors sowie Interbankenmarktgeschäfte aus.

Über die Finanzierung des öffentlichen Sektors stellt die Erste Group Finanzierungen für wichtige Infrastrukturprojekte in der CE-Region bereit.

Wichtige Stützpunkte der Geschäftsstrategie der Erste Group sind Innovation und Digitalisierung. Ziel ist es, den Kund:innen über "Application Programming Interfaces" (APIs) in der sicheren IT-Umgebung der Finanzplattform, Zugang zu personalisierten Produkten der Erste Group und Drittanbietern zu verschaffen. Die digitale Plattform George wurde 2015 in Österreich implementiert und macht das Angebot an digital verfügbaren Produkten und Dienstleistungen der Erste Group jederzeit und überall zugänglich. Mittlerweile ist George auch in der Tschechischen Republik, der Slowakei, Rumänien, Kroatien und Ungarn verfügbar.

Kapitel:
Strategie, Geschäftsüberblick und
Erste Group Website

1.2 Strategische Ausrichtung

Wird Nachhaltigkeit in Ihrer Unternehmensstrategie als eine strategische Priorität genannt und berücksichtigt?
☑ **Ja** ○ **Nein**

Beschreiben Sie, wie Ihre Bank ihre Strategie ausgerichtet hat und/oder plant, ihre Strategie auszurichten, um mit den Zielen für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), dem Pariser Klimaabkommen und relevanten nationalen und regionalen Rahmenwerken in Einklang zu stehen und dazu beizutragen.

Bezieht sich Ihre Bank in ihren strategischen Prioritäten oder Grundsätzen zu deren Umsetzung auch auf eines der folgenden Rahmenwerke oder eine der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung?

○ Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte
○ Grundprinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation
☑ Der Globale Pakt der Vereinten Nationen
○ Deklaration der Rechte Indigener Völker der Vereinten Nationen
○ Keine der oben genannten

Die ESG-Strategie der Erste Group basiert auf der Überzeugung, dass die Berücksichtigung von sozialer und ökologischer Verantwortung, Bekämpfung des Klimawandels sowie eine starke Unternehmensführung in der Geschäftstätigkeit nicht nur das Hauptziel der Bank, Wohlstand zu verbreiten, unterstützt sondern auch die finanzielle Stabilität der Bank sichert. Unsere beiden strategischen Säulen, den grünen Wandel in unserer Region voranzutreiben und die soziale Inklusion zu fördern, wurden durch unsere wichtigsten Stakeholder bestätigt. Die Erste Group ist bestrebt, im Rahmen des grünen Wandels eine Vorbildfunktion einzunehmen und Mittel für einen technologiegestützten Übergang, den Schutz von sauberem Wasser und die Steigerung der Materialeffizienz bereitzustellen, da dies eine große Möglichkeit für die Bürger in CE darstellt (SDGs 6, 13, 12).

Als unser wichtigster Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels und als Mitglied der "Net Zero Banking Alliance" gestalten wir den Übergang unseres Portfolios in Richtung Netto-Null in einer Weise, der mit den Zielen des Pariser Abkommens übereinstimmt und den technologischen Fortschritt in den betroffenen Sektoren berücksichtigt, wodurch ein gemeinsamer Mehrwert für die Bank und ihre Kund:innen erschaffen wird.

Die Bemühungen der Erste Group zur Förderung der sozialen Inklusion werden durch unsere Aktivitäten in den Bereichen „Social Banking", finanzielle Bildung, leistbares Wohnen und Förderung der Geschlechtergleichstellung (SDGs 1, 4, 5, 11) sichtbar. All diese Themen sind heute noch genauso relevant wie bei unserer Gründung vor 200 Jahren.

Kapitel:
1.1 ESG Strategie und 1.4 Wesentliche Themen

Grundsatz 2: Auswirkungen und Zielsetzung

Wir werden die positiven Auswirkungen unserer Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen auf Mensch und Umwelt kontinuierlich verstärken, während wir zugleich unsere negativen Auswirkungen in diesem Zusammenhang verringern und die entsprechenden Risiken managen. Dabei werden wir unsere Anstrengungen auf die Bereiche fokussieren, in denen wir die signifikantesten Auswirkungen haben und uns diesbezügliche Ziele stecken.

2.1 Impact Analyse

Zeigen Sie, dass Ihre Bank die Bereiche anhand ihres Portfolios in denen sie ihre größten (potenziellen) positiven und negativen Auswirkungen hat, analysiert und Prioritätsbereiche für die Zielsetzung festgelegt hat. Die Impact Analyse ist regelmäßig zu aktualisieren und muss die folgenden Anforderungen/Elemente erfüllen (a-d):

a. Geltungsbereich
Was ist der Geltungsbereich der Impact Analyse Ihrer Bank? Bitte beschreiben Sie, welche Teile der Kerngeschäftsfelder, Produkte/Dienstleistungen der Bank in den wichtigsten Regionen, in denen die Bank tätig ist (wie unter 1.1 beschrieben), in der Auswirkungsanalyse berücksichtigt wurden. Beschreiben Sie bitte auch, welche Bereiche noch nicht einbezogen wurden und warum.

Für die Impact Analyse haben wir unsere wichtigsten Firmenkunden- und Privatkundengeschäfte in all unseren Kernmärkten einbezogen, welche 91% der gesamten Betriebserträge der Gruppe ausmachen.

Für das Firmenkundengeschäft haben wir einen Schwellenwert von 1 Mrd EUR pro Branche angesetzt, der es uns ermöglicht, uns auf die finanzierten Wirtschaftsaktivitäten mit den größten Auswirkungen zu konzentrieren. Damit erreichten wir eine Abdeckung unseres Firmenkunden-Kreditportfolios von 93%.

Das Investmentbanking, Kapitalmarktgeschäfte und die Vermögensverwaltung durch Dritte, welche wir unseren Kund:innen als Dienstleistung anbieten, wurden nicht berücksichtigt, da diese Bereiche nicht zu unseren Hauptgeschäftsfeldern gehören.

Kapitel:
Geschäftsüberblick

b. Zusammensetzung des Portfolios
Hat Ihre Bank bei der Analyse die Zusammensetzung ihres Portfolios (in %) berücksichtigt? Bitte geben Sie die anteilige Zusammensetzung Ihres Portfolios weltweit und nach geografischem Geltungsbereich an.

i) nach Sektoren und Industrien für Geschäfts-, Firmenkunden- und Investmentbanking-Portfolios (d. h. Sektorexposition oder Branchenaufteilung in %) und/oder

ii) nach Produkten und Dienstleistungen und nach Kundenarten für Konsumenten- und Vertriebsportfolios.

Wenn Ihre Bank einen anderen Ansatz zur Bestimmung des Ausmaßes der Exposition der Bank gewählt hat, erläutern Sie bitte, wie Sie berücksichtigt haben, wo das Kerngeschäft/die Hauptaktivität der Bank in Bezug auf Branchen oder Sektoren liegt.

Bei der Analyse unseres Kommerzkundenportfolios konzentrierten wir uns auf die wichtigsten Industriesektoren in unserem Portfolio, nämlich (in Prozent der ausstehenden Beträge) Immobilienaktivitäten (37,6%), Handel und Gewerbe (10,4%), verarbeitendes Gewerbe (8,1%), Energie (4,3%), Freizeit- und Hoteldienstleistungen (3,9%) und Transport (2,4%). Wir haben die Gruppe der relevanten Sektoren anhand der NACE-Code-Klassifizierung ermittelt. Zusätzlich haben wir auch die emissionsintensivsten Sektoren berücksichtigt, welche wir anhand der PCAF-Methode (Partnership for Carbon Accounting Financials) zur Berechnung der finanzierten Emissionen ermittelt haben.

Für unsere Analyse des Privatkundengeschäfts haben wir den Gesamtbetrag der ausstehenden Beträge für alle von der Erste Group angebotenen Produkte herangezogen. Bei der Beurteilung der Relevanz der Produkte und Dienstleistungen haben wir die Anzahl der Kund:innen pro Produkttyp ermittelt, woraus sich die wichtigsten Kategorien Girokonten (42,4%), Sparkonten (24,6%), Konsumkredite (23,2%), Kreditkarten (6,7%) und Hypothekarkredite (3,1%) ergeben haben. Obwohl Hypothekendarlehen nur eine geringe Anzahl von Kund:innen repräsentieren, machen sie einen erheblichen Anteil des ausstehenden Volumens aus (31,4%).

Kapitel: Geschäftsüberblick und 2.2 Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren

c. Kontext
Was sind die wichtigsten Herausforderungen und Prioritäten im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung in den Haupt- Ländern/Regionen, in denen Ihre Bank und/oder Ihre Kund:innen tätig sind? Beschreiben Sie bitte, wie diese berücksichtigt wurden und welche Stakeholder Sie einbezogen haben, um diesen Teil der Impact Analyse durchzuführen.

Dieser Schritt zielt darauf ab, die Auswirkungen des Portfolios Ihrer Bank in den Kontext der Bedürfnisse der Gesellschaft zu stellen.

Die Erschwinglichkeit von Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sowie der Zugang zu erschwinglichem Wohnraum sind für einen großen Teil der Gesellschaft zu einem wichtigen Anliegen geworden. Inflation und die anhaltende Energiekrise beschleunigen diese Entwicklungen. Gleichzeitig steigt die Dringlichkeit von Klimaschutzmaßnahmen und der Reduzierung von CO2-Emissionen. Untätigkeit sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene führt bereits zu einer spürbaren Zunahme extremer Wetterereignisse in unserer Region wie Dürren, Überschwemmungen und Hitzewellen.

In die Bewertung der sozio-ökologischen Prioritäten der CE-Region haben wir Forscher, externe Experten und Stakeholder einbezogen:

- Das **interne Research Team der Erste Group** veröffentlicht Berichte, die einen Einblick in die laufenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen sowohl in der CE-Region als auch auf internationaler Ebene geben.
- Unsere **Vorstandsmitglieder** nehmen regelmäßig an verschiedenen nationalen und internationalen hochrangigen Stakeholder-Gruppen teil, um das aktuelle politische Umfeld in Europa zu bewerten.
- Die **Empfehlung des Europäischen Rates an unsere Mitgliedsstaaten** zu ihrem Konvergenzprogramm und die begleitenden Arbeitsdokumente der Kommissions im Rahmen des Europäischen Semesters bieten eine wichtige Perspektive auf die wirtschaftliche Lage und den Fortschritt bei der Erreichung der SDGs in unseren Kernmärkten. Darüber hinaus wurde unsere Entscheidung über die wichtigsten Herausforderungen und Prioritäten durch das **EU-SDG-Monitoring und die nationalen Energie- und Klimapläne** beeinflusst.

Kapitel: Geschäftsüberblick, Entwicklung in den Kernmärkten und 7. GRI Index

Welche positiven und negativen Auswirkungen hat Ihre Bank auf der Grundlage dieser ersten drei Elemente einer Impact Analyse festgestellt? Welche (mindestens zwei) wichtigen Wirkungsbereiche haben Sie bei der Verfolgung Ihrer Zielsetzungsstrategie (siehe 2.2) als vorrangig eingestuft? Bitte geben Sie diese an.

Mithilfe des von UNEP-FI bereitgestellten Kontextmoduls konnten wir eine erste Bewertung der wichtigsten Prioritäten in allen unseren Kernmärkten vornehmen. Die Verfügbarkeit, Zugänglichkeit, Erschwinglichkeit und Qualität von Ressourcen und Dienstleistungen sowie Klimastabilität und Kreislaufwirtschaft wurden als gemeinsame Prioritätsbereiche für alle sieben Länder identifiziert. Basierend auf den von UNEP-FI bereitgestellten statistischen Daten müssen der Zugang zu qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln, leistbarem Wohnen sowie die Sicherheit und Leistungsfähigkeit im Gesundheitssystem der Länder verbessert werden. Neben dem sozialen Bereich erfordert auch die Umwelt in unseren Kernmärkten mehr Aufmerksamkeit, insbesondere wenn es um die Vermeidung von Klimarisiken, die Ressourcenintensität und das Abfallrecycling geht.

Durch sowohl das Institutional als auch das Consumer Banking Modul konnten wir sehen, wie die Hauptprioritäten unserer Kernmärkte in die wichtigsten positiven und negativen Wirkungsbereiche der Erste Group übersetzt werden können, indem wir unsere tatsächlichen Geschäftsaktivitäten im Firmen- und Vertriebsgeschäft berücksichtigen. Als Schlussfolgerung aus diesen Erkenntnissen haben wir Finanzielle Gesundheit und Inklusion sowie die Bekämpfung des Klimawandels als die beiden relevanten Wirkungsbereiche eingestuft, in denen wir uns im Rahmen unserer Principles for Responsible Banking Verpflichtung Ziele setzen wollen.

d. Für diese (mind. zwei priorisierte Wirkungsbereiche): Leistungsmessung
Hat Ihre Bank ermittelt, welche Sektoren und Branchen sowie welche Arten von Kund:innen, die sie finanziert oder in die sie investiert, die stärksten tatsächlichen positiven oder negativen Auswirkungen haben? Beschreiben Sie bitte, wie Sie die Leistung dieser Bereiche anhand geeigneter Indikatoren, die sich auf die für Ihre Bank relevanten Wirkungsbereiche beziehen, bewertet haben.

Bei der Setzung von Prioritäten für die Zielsetzung in den Bereichen mit den stärksten Auswirkungen sollten Sie das aktuelle Leistungsniveau der Bank berücksichtigen, d. h. qualitative und/oder quantitative Indikatoren und/oder Näherungswerte für die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen, die sich aus der Tätigkeit der Bank und der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen ergeben. Wenn Sie das Klima und/oder finanzielle Gesundheit und soziale Eingliederung als Ihre wichtigsten Wirkungsbereiche identifiziert haben, beziehen Sie sich bitte auch auf die entsprechenden Indikatoren im Anhang. Wenn Ihre Bank einen anderen Ansatz gewählt hat, um die Intensität der Auswirkungen ihrer Aktivitäten und der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen zu bewerten, beschreiben Sie diesen bitte.

Das Ergebnis dieses Schritts bildet dann auch die Grundlage (einschließlich der Indikatoren), die Sie für die Festlegung von Zielen in zwei Bereichen mit den größten Auswirkungen verwenden können.

Messung unserer Auswirkungen auf den Klimawandel:
Um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf den Klimawandel zu messen, haben wir eine detaillierte Berechnung der von uns finanzierten Emissionen nach der PCAF-Methode durchgeführt. Die Berechnung half uns, die emissionsintensivsten Sektoren, die wir finanzieren, zu identifizieren und uns mit unseren Mitbewerbern zu vergleichen. Das Verständnis unserer finanzierten Emissionen bildete die Grundlage für unsere Netto-Null Verpflichtung bis 2050 im Rahmen unserer Mitgliedschaft in der Net-Zero Banking Alliance. Die ersten Dekarbonisierungsziele wurden bereits für den Immobilien-, Hypotheken- und Energiesektor definiert und in diesem Bericht veröffentlicht.

Ermittlung unseres Beitrags zu finanzieller Gesundheit und Inklusion:
Um unseren Einfluss auf die Gesellschaft durch unsere Bemühungen um finanzielle Gesundheit und Inklusion, wie z. B. soziale Bankkredite und finanzielle Bildung, zu messen, führen wir regelmäßig eine Impact Analyse durch. Wir unterstützen finanziell ausgegrenzte oder gefährdete Privatpersonen, Existenzgründer und Kleinstunternehmer sowie soziale Organisationen, indem wir ihnen einen fairen Zugang zu Finanzprodukten, eine fundierte Finanzberatung und Geschäftsschulungen sowie Mentoring anbieten. In den veröffentlichten Impact Berichten und Jahresberichten dokumentieren wir, wie die von der Erste Group erbrachten Dienstleistungen zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen, zur finanziellen und wohnungswirtschaftlichen Stabilität und zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit unserer Kunden:innen beitragen.

Kapitel:
1.2 Governance,
5.1 Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte und
5.2 Finanzbildung

Zusammenfassung der Selbsteinschätzung
Welche der folgenden Komponenten der Impact Analyse hat Ihre Bank durchgeführt, um die Bereiche zu ermitteln, in denen Ihre Bank die größten (potenziellen) positiven und negativen Auswirkungen hat?

Scope	☑ Ja	○ In Arbeit	○ Nein
Zusammensetzung des Portfolios	☑ Ja	○ In Arbeit	○ Nein
Kontext	☑ Ja	○ In Arbeit	○ Nein
Leistungsmessung	☑ Ja	○ In Arbeit	○ Nein

Welches sind die wichtigsten Wirkungsbereiche, die Sie aufgrund der Impact Analyse für Ihre Bank identifiziert haben?
Bekämpfung des Klimawandels und Finanzielle Gesundheit & Inklusion

Wie aktuell sind die Daten, die für die Impact Analyse verwendet und offengelegt werden?

○ Bis zu 6 Monate vor der Veröffentlichung
☑ Bis zu 12 Monate vor der Veröffentlichung
○ Bis zu 18 Monate vor der Veröffentlichung
○ Länger als 18 Monate vor der Veröffentlichung

2.2 Zielsetzung

Weisen Sie nach, dass Ihre Bank mindestens zwei Ziele festgelegt und veröffentlicht hat, die sich auf mindestens zwei verschiedene Bereiche mit den größten Auswirkungen beziehen, die Sie in Ihrer Impact Analyse ermittelt haben.

Die Ziele müssen spezifisch, messbar (qualitativ oder quantitativ), erreichbar, relevant und zeitgebunden (SMART) sein. Bitte geben Sie die folgenden Elemente der Zielfestlegung (a-d) für jedes Ziel einzeln an:

a. Ausrichtung
Welche internationalen, regionalen oder nationalen politischen Rahmenwerke, an denen das Portfolio Ihrer Bank ausgerichtet werden soll, haben Sie als relevant identifiziert? Zeigen Sie, dass die ausgewählten Indikatoren und Zielvorgaben mit den entsprechenden Zielen für nachhaltige Entwicklung, den Zielen des Pariser Abkommens und anderen relevanten internationalen, nationalen oder regionalen Rahmenwerken verknüpft sind und deren Angleichung sowie einen größeren Beitrag zu diesen Zielen fördern.
Sie können auf den Kontextelementen unter 2.1 aufbauen.

Bei der Festlegung unserer Dekarbonisierungsziele sind wir bestrebt, unser Portfolio an einem Szenario einer globalen Erwärmung von weniger als 2 Grad auszurichten, wie es im Pariser Abkommen definiert ist. Gleichzeitig wollen wir sicherstellen, dass der Ansatz zur Dekarbonisierung per Sektor realistisch und umsetzbar ist, von der Gesellschaft unterstützt wird und im Einklang mit den strategischen Prioritäten steht, die wir uns im Rahmen der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung gesetzt haben.

Finanzielle Bildung und finanzielle Gesundheit sind nach wie vor eine wesentliche Einschränkung für das Wohlergehen vieler Menschen in unserer Region. Unser Hauptziel ist es, durch Social Banking, Finanzierungen für den Teil der Bevölkerung zugänglich zu machen, die derzeit keinen Zugang zu Bankprodukten hat, sowie diese Personen durch finanzielle Bildung und Wissensaufbau zu unterstützen. Damit leisten wir einen Beitrag zum EU-Ziel, die Armut bis 2030 um 50 % zu reduzieren, sowie zu den Fortschritten bei den UN-SDGs.

Kapitel:
1.1 ESG Strategie,
2.2 Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren und 5.1 Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte

b. Ausgangsbasis
Haben Sie eine Ausgangsbasis für ausgewählte Indikatoren festgelegt und den aktuellen Stand der Anpassung bewertet? Bitte geben Sie die verwendeten Indikatoren sowie das Jahr der Baseline an.

Für unseren Wirkungsbereich Klimaschutz haben wir die Struktur unserer Berichterstattung an den Anforderungen der Net Zero Banking Alliance ausgerichtet und daher die folgenden Indikatoren aufgenommen:

Wirkungs-bereich	Indikator	Antwort
Bekämpfung des Klima-wandels	A.1.1 – Klimastrategie	Ja
	A.1.2 – Ausrichtung zum Pariser Ziel	Ja + Kapitel 2.2
	A.1.3 – Politik, Prozess und Klimabeziehungen	Ja
	A.1.4 – Portfolio Analyse	Ja + Kapitel 2.2
	A.1.5 – Geschäftsmöglichkeiten	Ja + Kapitel 2.1
	A.2.1 –Engagement mit Klient:innen	Ja + Kapitel 2.1
	A.2.2 – Absolute finanzierte Emissionen	Gesamte GHG Emissionen oder CO2e + Kapitel 2.2
	A.2.3 – Sektor- spezifische Emissionsintensität	Kapitel 2.2
	A.2.4 – Anteil der finanzierten Emissionen, die unter die Dekarbonisierungsziele fallen	Kapitel 2.2
	A.3.1 – Finanzielles Volumen der Green Assets	Kapitel 2.1 und 2.3
	A.3.2 – Finanzvolumen, das an kohlenstoffintensive Sektoren und Aktivitäten verliehen bzw. in diese investiert wird	Kapitel 2.2
	A.4.2 – Portfolio-Ausrichtung	Kapitel 2.2

Finanzielle Gesundheit und Inklusion sind besonders wichtig für die schwächsten Gruppen der Gesellschaft. Daher haben wir unsere Indikatoren auf den Beitrag zur Förderung der finanziellen Allgemeinbildung, der Schaffung von Arbeitsplätzen und des Zugangs zu Finanzmitteln für diese benachteiligten Gruppen ausgerichtet. Die gruppenweite Einführung unserer sozialen Bankaktivitäten im Jahr 2017 bildet die Baseline für unsere Zielsetzung. Im ersten Jahr stellte unser Bereich Group Social Banking 115 Mio. EUR an Krediten bereit, sorgte so für die Schaffung und den Erhalt von 20.000 Arbeitsplätzen und unterstützte 7.000 Menschen durch die von Social Banking organisierte Vermittlung von Finanzwissen.

Kapitel:
5.1 Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte und Finanzbildung

c. SMARTe Ziele (einschließlich key performance indicators (KPIs))

Bitte geben Sie die Zielvorgaben für Ihren ersten und zweiten Wirkungsbereich an, falls bereits vorhanden (sowie für weitere Wirkungsbereiche, falls vorhanden). Welche KPIs verwenden Sie, um die Fortschritte bei der Zielerreichung zu überwachen? Bitte geben Sie an.

Um unser Portfolio mit den Zielen des Pariser Abkommens in Einklang zu bringen und bis 2050 eine Netto-Null-Finanzierung von Emissionen zu erreichen, haben wir eine erste Reihe von Zwischenzielen für die Dekarbonisierung bis 2030 für gewerbliche Immobilien (Verringerung der Emissionsintensität um 50 %), Hypotheken (-43 %), Stromerzeugung (-49 %) und gewerbliche Wärmeerzeugung (Verringerung der absoluten Emissionen um 42 %) definiert.

Bis 2030 schaffen wir Wohlstand durch finanzielle Gesundheit und Inklusion, indem wir 1 Mrd. EUR an Social Banking Krediten bereitstellen, 200.000 Arbeitsplätze erhalten oder schaffen, 15.000 leistbare Wohneinheiten bereitstellen und 80.000 Personen mit den von Group Social Banking organisierten oder initiierten Bildungsaktivitäten erreichen.

Kapitel:
2.2 Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren, 5.1 Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte und 5.2 Finanzbildung

d. Aktionsplan
Welche Maßnahmen einschließlich Meilensteinen haben Sie festgelegt, um die gesetzten Ziele zu erreichen? Bitte beschreiben Sie diese.

Bitte weisen Sie auch nach, dass Ihre Bank wesentliche (potenzielle) indirekte Auswirkungen der gesetzten Ziele innerhalb des Wirkungsbereichs oder auf andere Wirkungsbereiche analysiert und anerkannt hat und dass sie entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung, Milderung oder Kompensation potenzieller negativer Auswirkungen festgelegt hat.

Wir glauben an den Netto-Null-Übergang vorranging durch Investitionen in grüne Technologien. Daher streben wir an, bis 2026 einen Anteil von 25 % grünen Investitionen an unserem Kommerzkundenportfolio zu erreichen. Gleichermaßen wollen wir bis 2027 einen Anteil von 15 % an grünen Investitionen in unserem Wohnungsbaukreditportfolio erreichen, um unsere finanzierten Hypothekarfinanzierungen umzustellen.

Ebenso wollen wir die Portfolioabdeckung unserer Dekarbonisierungsziele erhöhen und weitere emissionsintensive Sektoren mit einbeziehen. Zu diesen Sektoren gehören die Automobil-, Metall- und Zementindustrie sowie Öl und Gas. Mit unseren bestehenden Kunden in emissionsintensiven Sektoren arbeiten wir eng zusammen, um sie bei der Umstellung auf Netto-Null-Emissionen zu unterstützen.

Im Bereich Social Banking überprüfen wir alle zwei Jahre den Erfolg unserer Aktivitäten, indem wir ein gruppenweites Impact Reporting durchführen. Der wichtigste Leistungsindikator in diesem Zusammenhang ist, wie viele Kund:innen ihre wirtschaftliche Situation verbessert haben oder aufgrund unseres Engagements ihre Geschäftsaktivitäten aufnehmen und ausbauen konnten. Wir überwachen auch die Zufriedenheitsquote bei den Bildungsangeboten für unsere Kund:innen. Darüber hinaus bemühen wir uns um ständige Produktinnovationen, die unsere Kund:innen unterstützen, finanziell gesund zu werden und sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Kapitel:
2.1 Nachhaltige Finanzierung und Veranlagung, 2.2 Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren, 5.1 Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte und 5.2 Finanzbildung

Zusammenfassung der Selbsteinschätzung
Welche der folgenden Komponenten der Zielsetzung im Einklang mit den Principles for Responsible Banking-Anforderungen hat Ihre Bank für die Bereiche mit den größten Auswirkungen bereits abgeschlossen oder ist gerade dabei, diese zu bewerten?

	Bekämpfung des Klimawandels			**Finanzielle Gesundheit & Inklusion**		
Ausrichtung	☑ Ja	○ In Arbeit	○ Nein	☑ Ja	○ In Arbeit	○ Nein
Ausgangsbasis	☑ Ja	○ In Arbeit	○ Nein	☑ Ja	○ In Arbeit	○ Nein
SMARTe Ziele	☑ Ja	○ In Arbeit	○ Nein	☑ Ja	○ In Arbeit	○ Nein
Aktionsplan	☑ Ja	○ In Arbeit	○ Nein	☑ Ja	○ In Arbeit	○ Nein

2.3 Zielimplementierung und Überwachung

Für jedes Ziel einzeln
Weisen Sie nach, dass Ihre Bank die Maßnahmen umgesetzt hat, die sie zuvor zur Erreichung des Ziels festgelegt hatte.

Berichten Sie über die Fortschritte, die Ihre Bank seit dem letzten Bericht im Hinblick auf die Erreichung der einzelnen Ziele gemacht hat, und über die Auswirkungen, die diese Fortschritte hatten, indem Sie die Indikatoren und KPIs zur Überwachung der Fortschritte verwenden, die Sie unter 2.2 definiert haben.

Oder, im Falle von Änderungen an den Umsetzungsplänen (nur für den 2. und folgende Berichte relevant)
Beschreiben Sie die möglichen Änderungen (Änderungen der vorrangigen Wirkungsbereiche, Änderungen der Indikatoren, Beschleunigung/Überprüfung der Ziele, Einführung neuer Meilensteine oder Überarbeitung der Aktionspläne) und erläutern Sie, warum diese Änderungen notwendig geworden sind.

Da wir zum ersten Mal im Rahmen der Principles for Responsible Banking Bericht erstatten, werden wir die Fortschritte der Erste Group im Hinblick auf die gesetzten Ziele im nächstjährigen Bericht darstellen.

Grundsatz 3: Klient:innen und Kund:innen

Wir werden verantwortungsvoll mit unseren Auftraggeber:innen und Kund:innen zusammenarbeiten, um nachhaltige Praktiken zu fördern und wirtschaftliche Aktivitäten zu ermöglichen, die gemeinsamen Wohlstand für heutige und künftige Generationen schaffen.

3.1 Kund:innen-Engagement

Verfügt Ihre Bank über eine Richtlinie oder ein Verfahren zur Einbindung von Kund:innen und Klient:innen, um nachhaltige Praktiken zu fördern?

☑ Ja ○ In Arbeit ○ Nein

Verfügt Ihre Bank über eine Richtlinie für Sektoren in denen Sie die höchsten (potenziellen) negativen Auswirkungen identifiziert haben?

☑ Ja ○ In Arbeit ○ Nein

Beschreiben Sie, wie Ihre Bank mit ihren Kund:innen zusammengearbeitet hat und/oder plant, mit ihren Kund:innen zusammenzuarbeiten, um nachhaltige Praktiken zu fördern und nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten zu ermöglichen). Dies sollte Informationen über die relevanten Richtlinien, die geplanten/umgesetzten Maßnahmen zur Unterstützung des Übergangs der Kund:innen, ausgewählte Indikatoren für das Engagement der Kund:innen und, soweit möglich, die erzielten Wirkungen enthalten.

Dies sollte auf der Grundlage und in Übereinstimmung mit der Impact Analyse, der Zielsetzung und den Aktionsplänen der Bank erfolgen (siehe Grundsatz 2).

Die Erste Group ist davon überzeugt, dass nachhaltiges Finanzwesen von öffentlichem und unternehmerischem Bewusstsein, Engagement und spezifischem Fachwissen profitiert. Wir haben dazu ein spezielles Team für Firmenkunden in unseren Kernmärkten eingerichtet. In der Regel beginnt der Prozess mit einer branchen- und kundenspezifischen Bewertung von ESG-Themen und führt zur Identifizierung von nachhaltigen Finanzinstrumenten, die zur Nachhaltigkeits- und Finanzierungsstrategie des Kunden passen.

Ein konkretes Beispiel dafür, wie wir aktiv mit unseren Kund:innen zusammenarbeiten, um sie bei ihrem grünen Wandel zu unterstützen, ist unsere Richtlinien für verantwortungsvolles Finanzieren. Um unserer Verpflichtung nachzukommen, bis 2030 aus der Kohlefinanzierung auszusteigen, suchen wir bis Ende 2025 eingehende Gespräche mit unseren Kund:innen, um die jeweiligen Transitionsspläne festzulegen und ihre Bemühungen um einen Ausstieg aus dem Kohlesektor zu unterstützen.

Kapitel:
2.1 Nachhaltige Finanzierung und Veranlagungen

3.2 Geschäftsmöglichkeiten

Beschreiben Sie, welche strategischen Geschäftsmöglichkeiten Ihre Bank in Bezug auf die Steigerung positiver und die Verringerung negativer Auswirkungen identifiziert hat und/oder wie Sie im Berichtszeitraum an diesen gearbeitet haben. Machen Sie Angaben zu den bestehenden Produkten und Dienstleistungen, zu den entwickelten nachhaltigen Produkten in Bezug auf den Wert (USD oder Landeswährung) und/oder den prozentualen Anteil an Ihrem Portfolio sowie zu den SDGs oder Wirkungsbereichen, auf die Sie einen positiven Einfluss ausüben wollen (z. B. grüne Hypotheken - Klima, Sozialanleihen - finanzielle Eingliederung usw.).

Wir haben nachhaltige Produkte und Lösungen für unsere wichtigsten Kundenbranchen entwickelt und verweisen auf das Kapitel über Nachhaltige Finanzierungen in diesem Bericht.

Kapitel:
2.1 Nachhaltige Finanzierung und Veranlagungen

Grundsatz 4: Stakeholder

Wir werden uns proaktiv und verantwortungsbewusst mit den relevanten Interessengruppen beraten, sie einbinden und mit ihnen zusammenarbeiten, um die gesellschaftlichen Ziele zu erreichen.

4.1 Stakeholder Identifizierung und Konsultation

Verfügt Ihre Bank über ein Verfahren zur Identifizierung und regelmäßigen Konsultation, Einbindung, Zusammenarbeit und Partnerschaft mit Stakeholdern (oder Stakeholder-Gruppen), die Sie im Zusammenhang mit der Impact Analyse und dem Zielsetzungsprozess als relevant eingestuft haben?

☑ Ja ○ In Arbeit ○ Nein

Bitte beschreiben Sie, welche Stakeholder (oder Gruppen/Typen von Stakeholdern) Sie zur Umsetzung der Grundsätze und zur Verbesserung der Auswirkungen Ihrer Bank identifiziert, konsultiert, eingebunden, mit ihnen zusammengearbeitet oder Partnerschaften geschlossen haben. Dies sollte einen generellen Überblick darüber geben, wie Ihre Bank die relevanten Stakeholder identifiziert hat, welche Themen angesprochen bzw. welche Ergebnisse erzielt wurden und wie diese in den Prozess der Aktionsplanung eingeflossen sind.

Wir stehen in regelmäßigem Kontakt mit verschiedenen Interessengruppen, die für die Umsetzung der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Handeln im Bankwesen von Bedeutung sind:

- **Mitgliedschaften:** Im Rahmen der PCAF (Partnership for Carbon Accounting Financials) beteiligen wir uns an der Weiterentwicklung von Methoden und der Validierung der Datenbank von Emissionsfaktoren für die CE-Region. Als Mitglied der Net-Zero Banking Alliance engagieren wir uns gemeinsam mit Gleichgesinnten für die Bewusstseinsbildung und die Mobilisierung der notwendigen Investitionen. Als Gründungsmitglied haben wir zur Entwicklung einer Reihe gemeinsamer Indikatoren für das Commitment for Financial Health and Inclusion beigetragen.
- **Kund:innen:** Die Erste Group führt regelmäßig Umfragen unter der Bevölkerung in unseren Kernmärkten durch, von denen sich einige speziell mit ESG-Faktoren und deren Bedeutung für unsere Kund:innen befassen. Darüber hinaus organisieren wir regionale Kund:innenveranstaltungen zu bestimmten ESG-relevanten Themen (z.B. Energiewende).
- **Mitarbeiter:innen:** Wir informieren unsere Mitarbeiter:innen über ESG-Themen im Intranet, bei Bildungsveranstaltungen und durch die Einrichtung von Erste Green Communities, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich an Nachhaltigkeitsprojekten an unseren Standorten und darüber hinaus zu beteiligen und aktiv dazu beizutragen.
- **Management und Aufsichtsrat:** Unser Management ist in alle ESG-bezogenen Strategieentscheidungen und in das Erreichen der Ziele eingebunden.

Kapitel:
1.2 Governance,
1.3 Stakeholder Engagement und
7. GRI Index

Grundsatz 5: Governance & Unternehmenskultur

Wir werden unsere Verpflichtung zu diesen Grundsätzen durch eine wirksame Unternehmensführung und eine Kultur des verantwortungsvollen Bankgeschäfts umsetzen.

5.1 Governance Struktur für die Umsetzung der Grundsätze

Verfügt Ihre Bank über eine Governance Struktur, welche die Principles for Responsible Banking einbezieht?
☑ Ja ○ In Arbeit ○ Nein

Bitte beschreiben Sie die relevanten Governance-Strukturen, Richtlinien und Verfahren, die Ihre Bank eingerichtet hat bzw. einzurichten gedenkt, um wesentliche positive und negative (potenzielle) Auswirkungen zu steuern und die wirksame Umsetzung der Grundsätze zu unterstützen. Dazu gehören Informationen über

- welches Komitee für die Nachhaltigkeitsstrategie sowie für die Genehmigung und Überwachung der Ziele zuständig ist (einschließlich Informationen über die höchste Governance-Ebene, welcher die PRB unterliegen),
- Einzelheiten über den Vorsitzenden des Ausschusses und das Verfahren und die Häufigkeit, mit der der Vorstand die Umsetzung der PRB überwacht (einschließlich Maßnahmen, falls Ziele oder Meilensteine nicht erreicht oder unerwartete negative Auswirkungen festgestellt werden), sowie
- Entlohnungspraktiken in Verbindung mit Nachhaltigkeitszielen.

Die Umsetzung unserer Verpflichtung zu den Principles for Responsible Banking sowie unserer ESG-Strategie obliegt dem Sustainability Board und dem Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss, welche sich aus Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats zusammensetzen. Die Sitzungen finden mehrmals im Jahr statt. Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf das Kapitel Governance in diesem Bericht.

Kapitel:
1.2 Governance

5.2 Förderung einer Unternehmenskultur des verantwortungsvollen Bankgeschäfts

Beschreiben Sie die Initiativen und Maßnahmen Ihrer Bank zur Förderung einer Unternehmenskultur des verantwortungsvollen Bankwesens unter ihren Mitarbeiter:innen (z. B. Kapazitätsaufbau, E-Learning, Nachhaltigkeitsschulungen für kundenorientierte Funktionen, Einbeziehung in die Vergütungsstrukturen und das Leistungsmanagement sowie Kommunikation mit den Führungskräften).

Unser Ansatz zur Förderung einer Kultur des verantwortungsvollen Bankwesens basiert auf Bewusstseinsbildung, Erfahrung und Motivation. Um ein Bewusstsein für die Bedeutung von Nachhaltigkeit in unserem Tagesgeschäft zu schaffen, sind ESG-Schulungen und -Veranstaltungen für Kundenberater verpflichtend und werden allen Mitarbeiter:innen angeboten, um sich über die ESG-Strategie der Erste Group und laufende Initiativen zu informieren.

Um den grünen Wandel in der Erste-Familie voranzutreiben, wurde die Erste Green Community gegründet, die den Mitarbeiter:innen die Möglichkeit gibt, Veränderungsinitiativen aktiv zu unterstützen, indem man gemeinsam Ideen austauscht, umsetzt und andere Kolleg:innen inspiriert

Die gruppenweite Umsetzung der Grundsätze der Nachhaltigkeit und des verantwortungsvollen Bankwesens wird durch ESG-KPIs unterstützt, die nicht nur auf Vorstandsebene, sondern auch auf der oberen und unteren Managementebene im Rahmen der variablen Vergütungsvereinbarung festgelegt werden.

Kapitel:
1.2 Governance und
2.4 Ökologische Auswirkungen des Bankbetriebs

5.3 Richtlinien und Due-Diligence-Prozesse

Verfügt Ihre Bank über Richtlinien, die sich mit ökologischen und sozialen Risiken in Ihrem Portfolio befassen? Bitte beschreiben Sie.

Bitte beschreiben Sie, welche Due-Diligence-Prozesse Ihre Bank eingerichtet hat, um ökologische und soziale Risiken im Zusammenhang mit Ihrem Portfolio zu ermitteln und zu steuern. Dies kann Aspekte wie die Identifizierung signifikanter/sensibler Risiken, die Minderung ökologischer und sozialer Risiken und die Festlegung von Aktionsplänen, die Überwachung und Berichterstattung von Risiken und etwaige bestehende Beschwerdemechanismen sowie die für die Überwachung dieser Risiken eingerichteten Governance-Strukturen umfassen.

Informationen zu unseren Ausschlusskriterien finden Sie im Kapitel Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen in diesem Bericht. Informationen zu unserer Richtlinie zu Diversität und Inklusion finden Sie im Kapitel Diversität und Chancengleichheit. Einzelheiten zu unserer Whistleblower-Richtlinie finden Sie im Kapitel Ethisch korrektes Verhalten von Mitarbeiter:innen im Bankbetrieb in diesem Bericht. Unsere Richtlinie zur Definition von ESG-Risiken ist auf der Erste Group ESG-Website zu finden.	Kapitel: 2.1 Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen, 3.2 Diversität und Chancengleichheit und 6.1 Ethisch korrektes Verhalten der Mitarbeiter:innen im Bankbetrieb

Zusammenfassung der Selbsteinschätzung

Haben der CEO oder andere Vorstände eine regelmäßige Aufsicht über die Umsetzung der Grundsätze im Rahmen der Governance Struktur der Bank?
☑ Ja ○ Nein

Beinhaltet die Governance Struktur Strukturen zur Überwachung der PRB-Umsetzung (z. B. einschließlich Impact Analyse und Zielsetzung, Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele und Verfahren für Maßnahmen, falls Ziele/Meilensteine nicht erreicht oder unerwartete negative Auswirkungen festgestellt werden)?
☑ Ja ○ Nein

Verfügt Ihre Bank über Maßnahmen zur Förderung einer Kultur der Nachhaltigkeit unter den Mitarbeiter:innen (wie unter 5.2 beschrieben)?
☑ Ja ○ In Arbeit ○ Nein

Grundsatz 6: Transparenz & Verantwortlichkeit

Wir werden unsere individuelle und kollektive Umsetzung dieser Grundsätze regelmäßig überprüfen und über unsere positiven und negativen Auswirkungen und unseren Beitrag zu den Zielen der Gesellschaft transparent sein und Rechenschaft ablegen.

6.1 Zuverlässigkeit

Wurden die öffentlich bekannt gegebenen Informationen über Ihre PRB-Verpflichtungen von einem externen Prüfer bestätigt?
☑ Ja ○ Teilweise ○ Nein

Falls zutreffend, geben Sie bitte den Link oder die Beschreibung des Prüfberichts an.

Die Einzelheiten der für diesen Bericht erbrachten unabhängigen Prüfung sind im Prüfungsbericht zu finden.	Kapitel 9. Bericht über die unabhängige Prüfung

6.2 Bericht und andere Rahmenwerke

Legt Ihre Bank Nachhaltigkeitsinformationen in einem der unten aufgeführten Standards und Rahmenwerke offen?

- ☑ GRI
- ○ SASB
- ☑ CDP
- ○ IFRS Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung
- ☑ TCFD

6.3 Ausblick

Was sind die nächsten Schritte, die Ihre Bank im nächsten 12-Monats-Berichtszeitraum unternehmen wird (insbesondere in Bezug auf die Impact Analyse, die Festlegung von Zielen und die Governance-Struktur für die Umsetzung der PRB)? Bitte kurz beschreiben.

In den nächsten 12 Monaten planen wir folgende Schritte, um weitere Fortschritte bei der Erfüllung unserer Selbstverpflichtung zu den Principles for Responsible Banking und den uns selbst gesetzten Zielen zu erzielen: (a) Ausweitung unserer Dekarbonisierungsziele, (b) Festlegung von Maßnahmen zur Umsetzung der Netto-Null-Ziele, (c) Ausweitung unserer Richtlinien für verantwortungsvolles Finanzieren um Ausschlussregeln für Aktivitäten, die der Biodiversität schaden, miteinzubeziehen, und (d) Einbeziehung von Indikatoren für Finanzielle Gesundheit in unsere Zielsetzung.	Kapitel: 1.1 ESG Strategie, 2.1 Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen und 2.2 Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren

6.4 Herausforderungen

Hier finden Sie einen kurzen Abschnitt, in dem Sie über die Herausforderungen informieren können, denen sich Ihre Bank bei der Umsetzung der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen stellen muss. Ihr Feedback ist hilfreich, um die kollektiven Fortschritte der PRB-Unterzeichnerbanken in einen größeren Zusammenhang zu stellen.

Welche Herausforderungen haben Sie bei der Umsetzung der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen vorrangig zu bewältigen? Bitte wählen Sie die drei größten Herausforderungen aus, die Ihre Bank in den letzten 12 Monaten vorrangig angegangen ist (optionale Frage)

- ○ Einführung der PRB-Aufsicht in die Unternehmens Governance
- ○ Gewinnung oder Aufrechterhaltung einer Dynamik in der Bank
- ○ Erste Schritte: Wo soll man anfangen und worauf soll man sich am Anfang konzentrieren?
- ○ Durchführen einer Impact Analyse
- ○ Bewertung negativer ökologischer und sozialer Auswirkungen
- ○ Auswahl der richtigen Methode(n) zur Leistungsmessung
- ○ Festlegung von Zielen
- ○ Andere: …
- ○ Kund:innen-Engagement
- ○ Stakeholder-Engagement
- ☑ Verfügbarkeit von Daten
- ○ Datenqualität
- ☑ Zugang zu Ressourcen
- ○ Berichterstattung
- ○ Prüfung
- ☑ Interne Prioritisierung von Maßnahmen

Vorstand	
Willibald Cernko e.h., Vorsitzender	Ingo Bleier e.h., Mitglied
Stefan Dörfler e.h., Mitglied	Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied
David O'Mahony e.h., Mitglied	Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 28. Februar 2023

Bericht über die unabhängige Prüfung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts zum 31. Dezember 2022

Wir haben die Prüfung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts der Erste Group Bank AG, Wien, zum 31. Dezember 2022 durchgeführt.

Beurteilung

Auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht zum 31. Dezember 2022 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit § 243b und § 267a UGB sowie Art 8 der Verordnung (EU) 2020/852 („EU-Taxonomie-Verordnung") und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten aufgestellt wurde.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die ordnungsgemäße Aufstellung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit § 243b und § 267a UGB sowie der EU-Taxonomie-Verordnung und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung von angemessenen Methoden zur Aufstellung des Berichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind; sie umfasst auch die Auslegung der in der EU-Taxonomie-Verordnung und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichtes zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht zum 31. Dezember 2022 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit § 243b und § 267a UGB sowie Art 8 der Verordnung (EU) 2020/852 („EU-Taxonomie-Verordnung") und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten aufgestellt wurde.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der International Standards on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) – Assurance engagements other than audits or reviews of historical financial information – durchgeführt. Wir haben die Prüfung danach so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Prüfungssicherheit gewonnen wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Prüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstigen Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von Mitarbeitern, um ein Verständnis über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation zu erlangen
- Befragungen von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Themen und der Einbindung von Stakeholdern
- Befragung von Mitarbeitern, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen waren, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über die relevanten Sachverhalte und die Datenbasis zu Angaben im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht
- Einschätzung von Risiken wesentlicher falscher Angaben im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht

- Verschaffung eines Verständnisses über die in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, auf die Achtung der Menschenrechte und auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung verfolgten Konzepte einschließlich der angewandten Due Diligence-Prozesse und Risiken

- Abgleich ausgewählter qualitativer Angaben im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht mit geeigneten Belegen wie Konzernrichtlinien, Protokollen und Handbüchern

- Analytische Beurteilung und stichprobenartige Verplausibilisierung von ausgewählten quantitativen Angaben im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht

- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht

- Beurteilung der Darstellung und der Vollständigkeit der nach dem angewendeten Regelwerk im Sinne des § 243b Abs. 5 UGB bzw. § 267a Abs. 5 UGB (GRI-Standards 2021) erforderlichen Angaben

- Befragung von Mitarbeitern und Einsichtnahme in Dokumentationen, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Schätzung finanzierter Emissionen zu erlangen

- Befragung von Mitarbeitern, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung des Anteils der Risikopositionen bei nicht taxonomiefähigen und taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten an den gesamten Aktiva zu erlangen

- Beurteilung des Prozesses zur Identifizierung des Anteils der Risikopositionen bei nicht taxonomiefähigen und taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten an den gesamten Aktiva und der entsprechenden Angaben im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unsere Beurteilung zu dienen.

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten, insbesondere Anforderungen an die Qualitätssicherung, in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Verwendungsbeschränkung

Dieser Bericht ist an den Aufsichtsrat der Gesellschaft gerichtet und nur zu dessen Information über das Ergebnis unserer Prüfung bestimmt. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet und nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützte (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden.

Auftragsbedingungen

Wir erstatten diesen Bericht auf Grundlage des mit Ihnen geschlossenen Auftrages, dem auch mit Wirkung gegenüber Dritten die diesem Bericht beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe (AAB 2018) vom 18. April 2018 zugrunde liegen. Abweichend von Pkt. 7 Abs. 2 der AAB 2018 ist eine Haftungshöchstgrenze im Falle grober Fahrlässigkeit von EUR 2 Mio. vereinbart.

Wien
28. Februar 2023

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Dipl.Kfm.Univ. Dorotea-E. Rebmann
Wirtschaftsprüferin

gez.

(Konsolidierter) Corporate Governance-Bericht

BEKENNTNIS ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Erste Group Bank AG bekennt sich seit 2003 im Sinne einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung dazu, die Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK, siehe http://www.corporate-governance.at) anzuwenden. Darüber hinaus hat der Vorstand im Jahr 2015 eine Grundsatzerklärung (Statement of Purpose) beschlossen. Diese präzisiert und bekräftigt den Zweck der Erste Group Bank AG, Wohlstand in der Region, in der die Erste Group tätig ist, zu verbreiten und abzusichern. Auf Basis der Grundsatzerklärung definiert ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) verpflichtende Regeln für das tägliche Geschäftsleben. Dieser Corporate Governance-Bericht wurde gemäß §§ 243c sowie 267b Unternehmensgesetzbuch (UGB) und den Regeln 60ff des ÖCGK erstellt und fasst den Corporate Governance-Bericht der Erste Group Bank AG als Mutterunternehmen sowie den konsolidierten Corporate Governance-Bericht in einem Bericht zusammen. Für das Geschäftsjahr 2022 wird auch ein (konsolidierter) nichtfinanzieller Bericht gemäß §§ 243b sowie 267a UGB vom Vorstand erstellt. Die Angaben zu den Gesamtbezügen der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und zu den Grundsätzen der Vergütungspolitik werden in einem separaten Vergütungsbericht gemäß § 78e Aktiengesetz (AktG) veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2022 hat die Erste Group Bank AG sämtliche L-Regeln (Legal Requirement – beruhen auf zwingendem Recht) und R-Regeln (Recommendation – Regeln mit Empfehlungscharakter, eine Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen) sowie mit drei Ausnahmen alle C-Regeln (Comply or Explain – Abweichung ist zulässig, muss jedoch erklärt und begründet werden) des ÖCGK erfüllt. Folgende zulässige Abweichungen lagen vor:

- Gemäß der C-Regel 2 ÖCGK gilt für die Ausgestaltung der Aktie das Prinzip „one share – one vote“, d.h. das Unternehmen soll nur Aktien ausgeben, bei denen jeder Aktie ein Stimmrecht und keine Entsendungsrechte in den Aufsichtsrat gewährt werden. Der Aktionärin DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung wird durch die Satzung der Erste Group Bank AG (Punkt 15.1.) jedoch das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrats eingeräumt, solange sie gemäß § 92 Abs. 9 Bankwesengesetz (BWG) für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Erste Group Bank AG im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet. Die Privatstiftung hat von diesem Entsendungsrecht bisher keinen Gebrauch gemacht.
- Gemäß C-Regel 27 ÖCGK ist unter anderem darauf zu achten, dass für variable Vergütungskomponenten bei Vorstandsmitgliedern messbare Leistungskriterien sowie betragliche oder als Prozentsätze der fixen Vergütungsteile bestimmte Höchst-grenzen im Voraus festgelegt werden. In Anwendung auf die zurückgestellte variable Vergütung für Vorstandsmitglieder der Erste Group Bank AG, welche für den aktienbasierten Teil als Long Term Incentive (LTI) in Form von Performance Share Units (PSUs) erfolgt, zeigt sich eine Abweichung. Die Anzahl der PSUs wird zum Zeitpunkt der Gewährung berechnet und am Ende der Deferral-Periode (Vesting) basierend auf der durchschnittlichen Gruppenleistung angepasst. Die Leistungskriterien, anhand derer die Gruppenleistung gemessen wird, werden vom Aufsichtsrat jährlich festgelegt; im Voraus festgelegte und für die Dauer der Deferral-Periode fixierte Leistungskriterien liegen somit nicht vor. Die von der Erste Group Bank AG gewählte Vorgehensweise entspricht jedoch am besten einer risikobasierten variablen Vergütung im Sinne einer langfristigen Performance der Erste Group und den regulatorischen Vorgaben. Nähere Informationen sind in der von der Hauptversammlung der Erste Group Bank AG beschlossenen Vergütungspolitik nach § 78a Aktiengesetz zu finden https://www.erstegroup.com/de/rechtliches/corporate-governance.
- Gemäß der C-Regel 52a ÖCGK soll die Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats (ohne Arbeitnehmervertreter) höchstens zehn betragen. Im Jahr 2022 gehörten dem Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG bis zu dreizehn von der Hauptversammlung gewählte Mitglieder an. Neben der Größe der Erste Group und deren Marktposition in sieben Kernmärkten in Zentral- und Osteuropa ist der Grund für die Abweichung von der C-Regel 52a ÖCGK, dass der Aufsichtsrat eine Vielzahl von finanzmarktbezogenen und aufsichtsrechtlichen Prüf- und Überwachungsaufgaben zu erfüllen hat. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Anforderungen an die Diversität hinsichtlich mehrerer unterschiedlicher Kriterien zu erfüllen.

UNTERNEHMENSVERFASSUNG

Die Erste Group Bank AG ist eine nach österreichischem Recht errichtete Aktiengesellschaft mit Vorstand und Aufsichtsrat als Leitungsorganen (dualistisches System). Der Vorstand hat unter eigener Verantwortung die Gesellschaft so zu leiten, wie es das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie des öffentlichen Interesses erfordert. Der Vorstand beachtet dabei die Bestimmungen der Satzung, seiner Geschäftsordnung und der Grundsatzerklärung (Statement of Purpose). Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand und berät diesen bei der Führung des Unternehmens, insbesondere bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung, ohne selbst jedoch operative Leitungsaufgaben wahrzunehmen. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Die Mitglieder des Aufsichtsrats als Kapitalvertreter werden von der Hauptversammlung der Erste Group Bank AG gewählt, wobei das in der Satzung eingeräumte Entsendungsrecht der Aktionärin DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung zu beachten ist. Für je zwei Kapitalvertreter ist der Betriebsrat der Erste Group Bank AG berechtigt, einen Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden; ist die Zahl der Kapitalvertreter eine ungerade, ist ein weiterer Arbeitnehmervertreter zu schicken.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DER ORGANE

Auswahl und Beurteilung von Organmitgliedern

Die Qualifikationsanforderungen für Organmitglieder (Vorstand und Aufsichtsrat) der Erste Group Bank AG sind in internen Richtlinien für die Auswahl und Eignungsbeurteilung von Vorstandsmitgliedern und Aufsichtsratsmitgliedern (Suitability Policy) geregelt.

Diese Richtlinien definieren den internen Ordnungsrahmen für die Auswahl und die Eignungsbeurteilung von Organmitgliedern, dieser berücksichtigt die einschlägigen nationalen und EU-rechtlichen Vorschriften für Kreditinstitute und börsennotierten Aktiengesellschaften wie § 5 Abs. 1 Z 6 bis 13 BWG, § 28a BWG, die ESMA und EBA Leitlinien zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern von Schlüsselfunktionen ((EBA/GL/2021/06), die ESMA und EBA Leitlinien zur internen Governance gemäß der Richtlinie (EU) 2019/2034 (EBA/GL/2021/05), den EZB Leitfaden zur Beurteilung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit sowie das FMA-Rundschreiben zur Eignungsprüfung von Geschäftsleitern, Aufsichtsratsmitgliedern und Inhabern von Schlüsselfunktionen. Folgende Kriterien liegen der Beurteilung von vorgeschlagenen und bestellten Organmitgliedern zugrunde: persönliche Zuverlässigkeit, fachliche Eignung und erforderliche Erfahrung sowie mögliche Interessenkonflikte, Unabhängigkeit, zeitliche Verfügbarkeit, Gesamtzusammensetzung des Vorstands oder Aufsichtsrats und Diversität.

Fortbildung von Organmitgliedern

Um die angemessene fachliche Qualifikation und Fortbildung von Organmitgliedern laufend sicherzustellen, organisiert die Erste Group regelmäßig Veranstaltungen und Seminare für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ermöglicht auch die Teilnahme an externen Ausbildungsveranstaltungen wie etwa der Wiener Börse AG, der KPMG Alpen-Treuhand GmbH und der Wirtschaftsuniversität Wien. Im Rahmen des internen Fortbildungsprogramms für Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern wurden in 2022 unter anderem folgende Themen behandelt und mit Fachexperten diskutiert und erörtert: Schulungen zu Krypto-Währungen sowie allgemein zu digitalen Währungen, zum Bankenaufsichtsrecht und zu weiteren für Banken relevanten Gesetzen sowie zu Cyber Security und anderen IT-Themen. Mehrere Schulungen wurden zu verschiedenen nachhaltigkeitsbezogenen Themen abgehalten. In diesen Schulungen wurden nicht nur ausführlich die drei Nachhaltigkeitskriterien Umwelt, Soziales und Unternehmensführung erörtert, sondern auch die Rolle und Relevanz der Nachhaltigkeit für Kreditinstitute allgemein und für die Erste Group Bank AG im Besonderen gemäß aktueller Studien, regulatorischer und gesetzlicher Vorgaben sowie möglicher zukünftiger Entwicklungen hinterfragt und analysiert. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Erste Group wurde behandelt und die Erwartungshaltung von Kunden, Mitarbeitern und der Gesellschaften der Erste Group ausführlich diskutiert. Diverse Fachveranstaltungen des Sparkassenverbands wurden ergänzend von Aufsichtsratsmitgliedern der Erste Group Bank AG besucht. Mit den in der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Mai 2022 erstmals in den Aufsichtsrat gewählten Mitglieder wurde überdies ein umfassender Onboarding-Prozess durchgeführt.

Maßnahmen in Bezug auf die Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Aufsichtsratsmitglieder werden jährlich mit den Bestimmungen des ÖCGK betreffend Interessenkonflikte befasst. Ergänzend gibt es für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder interne Richtlinien für den Umgang mit Interessenkonflikten (Suitability Policy), die ihnen jeweils zur Kenntnis gebracht werden. Diese internen Richtlinien basieren auf Artikel 83 der ESMA und EBA Leitlinien zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern von Schlüsselfunktionen ((EBA/GL/2021/06) und Kapitel 3.3.2 des EZB Leitfadens zur Beurteilung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit sowie auf weiteren rechtlichen Vorgaben (§ 28 BWG, § 95 Abs. 5 Z 12 AktG, § 95a Abs. 1 AktG) und geben unter anderem das geeignete Verfahren für die Bestimmung und Vermeidung von Interessenkonflikten, den Inhalt der Meldung, die Verantwortlichkeiten und die Dokumentationspflichten wieder. Sobald Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats (potentielle) Interessenskonflikte identifizieren, sind diese von ihnen proaktiv dem Vorsitzenden des Nominierungsausschusses zu melden; betrifft diese Meldungsverpflichtung den Vorsitzenden des Nominierungsausschusses selbst, hat dieser seinen Stellvertreter davon in Kenntnis zu setzen. In Folge entscheidet der Nominierungsausschuss, ob der Interessenkonflikt wesentlich ist, und über die erforderlichen Maßnahmen (etwa Stimmenthaltung bei Beschlussfassungen, Anwesenheitsverbot in Sitzungen, Stimmverbot, Änderung der Aufgaben des betroffenen Gremiums, Beendigung des Mandats des betroffenen Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieds). Der Interessenkonflikt wird in den jeweiligen Gremien offengelegt und im Bedarfsfall der Aufsichtsbehörde bekannt gegeben. Im Einzelfall erfolgt die Überwachung des (potentiellen) Interessenkonflikts durch die Compliance Funktion oder Group Audit. Neue Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erhalten bei Aufnahme ihrer Tätigkeit ausführliche Informationen in Bezug auf die Vermeidung von Interessenkonflikten.

D&O-Versicherung

Die Erste Group Bank AG verfügt über eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (Directors and Officers Liability Insurance). Versichert sind, vorbehaltlich lokaler rechtlicher Bestimmungen, ehemalige, aktuelle und künftige Mitglieder des Vorstands oder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrats, des Verwaltungsrats, des Beirats sowie die leitenden Angestellten, Prokuristen und Führungskräfte der Erste Group Bank AG sowie der Tochtergesellschaften, an denen die Erste Group Bank AG entweder direkt oder indirekt durch eine oder mehrere Tochtergesellschaften mehr als 50% der Anteile oder Stimmrechte hält. Die Kosten werden vom Unternehmen getragen.

VORSTAND

Der Vorstand setzte sich 2022 aus sechs Mitgliedern zusammen.

Vorstandsmitglied	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Willibald Cernko (Vorsitzender ab 1. Juli 2022)	1956	1. Juli 2022	31. Dezember 2024
Bernhard Spalt (Vorsitzender bis 30. Juni 2022)	1968	1. Juli 2019	30. Juni 2022
Ingo Bleier	1970	1. Juli 2019	30. Juni 2026
Stefan Dörfler	1971	1. Juli 2019	31. Dezember 2023
Alexandra Habeler-Drabek	1970	1. Juli 2019	31. Dezember 2023
David O'Mahony	1965	1. Jänner 2020	31. Dezember 2026
Maurizio Poletto	1973	1. Jänner 2021	31. Dezember 2023

Bernhard Spalt hat sein Mandat zum 30. Juni 2022 zurückgelegt. Am 15. Juni 2022 hat der Aufsichtsrat Willibald Cernko mit Wirkung zum 1. Juli 2022 in den Vorstand der Erste Group Bank AG berufen und zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt. Das Vorstandsmandat von David O'Mahony wurde bis 31. Dezember 2026 verlängert.

Vorstandsmitglied	Verantwortungsbereich
Willibald Cernko (ab 1. Juli 2022), Bernhard Spalt (bis 30. Juni 2022)	Group Secretariat, Group Audit, Group Brand Management & Communications, Group Investor Relations, Group Strategy, Group Corporate Affairs & Stakeholder Management, Group People and Culture, Group Legal (ab 1. November 2022), Group Retail Development Financial Health (ab 1. Juli 2022, vormals Group Retail Strategy)
Ingo Bleier	Group Corporates, Group Commercial Real Estate, Group Markets, Group Product and Business Management C. and M., Group Research, Group Retail Strategy (bis 30. Juni 2022)
Stefan Dörfler	Group Balance Sheet Management, Group Data Management, Group Accounting, Group Performance Management
Alexandra Habeler-Drabek	Group Compliance, Credit Risk Methods, Retail Risk Management, Credit Risk Portfolio, Group Legal (bis 31. Oktober 2022), Corporate Risk Management, Enterprise wide Risk Management, Group Liquidity and Market Risk Management
David O'Mahony	CIO Group Functions, Banking Services, Group Security, Governance and Steering
Maurizio Poletto	Strategic Innovations, Platform Governance

Die Geschäftsordnung des Vorstands der Erste Group Bank AG sieht nicht vor, dass der Vorstand aus seinem Gremium Ausschüsse bildet. Unabhängig davon sind Mitglieder des Vorstands neben leitenden Führungskräften der Erste Group auch Mitglieder von Ausschüssen zu unterschiedlichsten Themen in der Erste Group Bank AG. Nähere Informationen zu solchen Ausschüssen finden sich insbesondere im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht (Group Sustainable Finance Committee) und im Anhang des Jahresabschlusses (Note 32: Koordination der Risikomanagementaktivitäten auf Konzernebene).

Die Kompetenzen des Vorstands spiegeln sich insbesondere, aber nicht ausschließlich, in ihren jeweiligen aktuellen Verantwortungsbereichen wider. Im Rahmen der individuellen Eignungsprüfung vor Bestellung jedes einzelnen Vorstandsmitglieds evaluiert der Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG sorgfältig anhand der für Kreditinstitute geltenden Vorgaben die jeweiligen Kompetenzen. Ergänzend wird auf die unter www.erstegroup.com einsehbaren Lebensläufe der Vorstandsmitglieder verwiesen, nachstehend einige Eckdaten.

Willibald Cernko ist seit 1985 in unterschiedlichsten Management- und Leitungsfunktionen in Kreditinstituten aktiv, unter anderem war er sieben Jahre lang Vorstandsvorsitzender der UniCredit Bank Austria AG. In der Erste Group fungierte er vor seiner Ernennung zum CEO bzw. Vorstandsvorsitzenden als Chief Risk Officer der Erste Group Bank AG sowie Chief Corporates Officer und zugleich Stellvertreter der Vorsitzenden des Vorstands der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG.

Ingo Bleier (Studium der Rechtswissenschaften und Handelswissenschaften) war bereits in der Creditanstalt und später in der UniCredit Bank Austria AG mit unterschiedlichen Leitungsaufgaben für Corporate Banking, Projektfinanzierung und Loan Syndication betraut, bevor er 2008 in der Erste Group Bank AG Managementfunktionen für Corporate and Aquisition Finance, Investment Banking und Group Corporates innehatte.

Stefan Dörfler (Studium der Technischen Mathematik) begann seine Karriere als Zinsderivate-Händler in der GiroCredit Bank AG, nach unterschiedlichen Leitungsfunktionen, zuletzt als Leiter von Group Markets und Capital Markets, war er von 2016 bis Juni 2019 Vorstandsvorsitzender der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG.

Alexandra Habeler-Drabek (Studium der Handelswissenschaften) war in der Creditanstalt (später UniCredit Bank Austria AG) im Bereich Kreditrisiko, Restrukturierung und Workout in unterschiedlichen Leitungsfunktionen tätig. Positionen in der Erste Group waren unter anderem Leiterin des operativen Risikomanagements der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Leiterin für Group Enterprise-Wide Risk Management der Erste Group Bank AG und Chief Risk Officer der Slovenská sporiteľňa, a.s.

David O'Mahony (Studium der Informatik und Mathematik) war für unterschiedliche Kreditinstitute in Irland, Großbritannien und der Tschechischen Republik tätig, u.a. für die Unicredit S.p.A. als Head of Department Global Banking Services Business Partner CEE sowie in der Sberbank Europe AG als Chief Operating Officer

und Chief IT Officer. In der Erste Group fungierte er als Leiter für COO Group Governance und als Leiter für die Holding IT.

Maurizio Poletto (Studium Design) sammelte zunächst Erfahrungen als Designer und Art Director in Unternehmen, bevor er 2003 selbst erfolgreich ein Unternehmen gründete und als Creative Director verantwortete. In der Erste Group Bank AG gründete Maurizio Poletto das hauseigene Fintech (George Labs GmbH) und ist seit etwa 10 Jahren in der Entwicklung und Erweiterung von George aktiv.

Leitungsaufgaben bei Tochtergesellschaften

Willibald Cernko
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG,
Mitglied des Vorstands (Firmenkundenvorstand) (bis 31. Aug. 2022)

Stefan Dörfler
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG,
Mitglied des Vorstands (Finanzvorstand)

Alexandra Habeler-Drabek
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG,
Mitglied des Vorstands (Risikovorstand)

David O'Mahony
Erste Digital GmbH,
Mitglied der Geschäftsführung (ab 6. Dez. 2022)

Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Funktionen

Die Vorstandsmitglieder hatten zum 31. Dezember 2022 folgende Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen Gesellschaften sowie in wesentlichen Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG (Letztere sind mit * gekennzeichnet).

Willibald Cernko
Česká spořitelna, a.s.*, Vorsitz
Erste & Steiermärkische Bank d.d.* (Erste Bank Croatia), Vorsitz
TIROLER SPARKASSE Bankaktiengesellschaft Innsbruck*, Vorsitz

Ingo Bleier
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG*, Mitglied
Erste & Steiermärkische Bank d.d.* (Erste Bank Croatia), Mitglied
Erste Bank a.d. Novi Sad*, Vorsitz
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft, Mitglied

Stefan Dörfler
Banca Comercială Română S.A.*, Stv. Vorsitz
Česká spořitelna, a.s.*, Mitglied
Erste Digital GmbH*, (Vorsitz ab 23. Dez. 2022, vorher Mitglied)
Sparkassen-Haftungs GmbH*, Mitglied
Wiener Börse AG, Mitglied

Alexandra Habeler-Drabek
Erste Bank Hungary Zrt.*, Mitglied
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft, 2. Stv. Vorsitz

David O'Mahony
Erste Digital GmbH*, Vorsitz (bis 5. Dez. 2022)
Erste Bank a.d. Novi Sad*, Mitglied
Slovenská sporiteľňa, a.s.*, Vorsitz

Maurizio Poletto
Česká spořitelna, a.s.*, Mitglied
Erste Bank Hungary Zrt.*, Mitglied
Erste Digital GmbH*, Mitglied

Bernhard Spalt (Vorstandsmitglied bis 30. Juni 2022) hielt zum 31. Dezember 2022 keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen Gesellschaften sowie in wesentlichen Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG.

AUFSICHTSRAT

Im Geschäftsjahr 2022 gehörten folgende Mitglieder dem Aufsichtsrat an:

Position	Name	Geschlecht	Geburtsjahr	Staatsangehörigkeit	Datum Erstbestellung	Ende laufende Funktionsperiode
Vorsitzender	Friedrich Rödler	männlich	1950	Österreich	4. Mai 2004	HV 2025
1.Stellvertreter (bis 18. Mai 2022)	Jan Homan	männlich	1947	Österreich	4. Mai 2004	HV 2022
1.Stellvertreter (ab 18. Mai 2022)	Maximilian Hardegg	männlich	1966	Österreich	12. Mai 2015	HV 2025
2.Stellvertreterin (ab 18.Mai 2022)	Elisabeth Krainer Senger-Weiss	weiblich	1972	Österreich	21. Mai 2014	HV 2024
Mitglied	Christine Catasta	weiblich	1958	Österreich	18.Mai 2022	HV 2026
Mitglied	Henrietta Egerth-Stadlhuber	weiblich	1971	Österreich	26. Juni 2019	HV 2026
Mitglied	Hikmet Ersek	männlich	1960	Österreich	18.Mai 2022	HV 2026
Mitglied	Alois Flatz	männlich	1966	Österreich	18.Mai 2022	HV 2025
Mitglied	Marion Khüny	weiblich	1969	Österreich	17. Mai 2017	HV 2026
Mitglied	Mariana Kühnel	weiblich	1983	Österreich	18.Mai 2022	HV 2025
Mitglied	Friedrich Santner	männlich	1960	Österreich	10. November 2020	HV 2023
Mitglied	Michael Schuster	männlich	1980	Österreich	19. Mai 2021	HV 2024
Mitglied	András Simor	männlich	1954	Ungarn	10. November 2020	HV 2023
Mitglied	Michèle F. Sutter-Rüdisser	weiblich	1979	Schweiz	15. Mai 2019	HV 2026
Vom Betriebsrat entsandt:						
Mitglied	Martin Grießer	männlich	1969	Österreich	26. Juni 2019	b.a.w.
Mitglied	Markus Haag	männlich	1980	Österreich	21. November 2011	b.a.w.
Mitglied	Regina Haberhauer	weiblich	1965	Österreich	12. Mai 2015	b.a.w.
Mitglied	Andreas Lachs	männlich	1964	Österreich	9. August 2008	b.a.w.
Mitglied	Barbara Pichler	weiblich	1969	Österreich	9. August 2008	b.a.w.
Mitglied	Jozef Pinter	männlich	1974	Slowakei	25. Juni 2015	b.a.w.
Mitglied	Karin Zeisel	weiblich	1961	Österreich	9. August 2008	b.a.w.

Im Geschäftsjahr 2022 gab es folgende Veränderungen im Aufsichtsrat: Das Aufsichtsratsmandat von Jan Homan ist mit Ende der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 ausgelaufen und wurde aufgrund der in der Satzung der Erste Group Bank AG festgelegten Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder nicht verlängert.

In der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 wurde die Wiederwahl von Friedrich Rödler, Henrietta Egerth-Stadlhuber, Marion Khüny und Michèle F. Sutter-Rüdisser beschlossen sowie Hikmet Ersek, Alois Flatz, Mariana Kühnel und Christine Catasta, letztere mit Wirkung ab 1. Juli 2022, wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Ab 18. Mai 2022 fungieren Maximilian Hardegg als 1. Stellvertreter (bis dahin 2. Stellvertreter) und Elisabeth Krainer Senger-Weiss als 2. Stellvertreterin (bis dahin Mitglied). Markus Haag wurde neuerlich mit 18. Mai 2022 und Martin Grießer mit 1. Juli 2022 wieder vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt.

Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder

Nachstehende Darstellung ist eine Übersicht zu den Kernkompetenzen sowie zu ausgewählten spezifischen Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder der Erste Group Bank AG. Diese erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll jene Kenntnisse und Fähigkeiten der Aufsichtsratsmitglieder hervorheben, welche bereits bei deren Wahl zum Aufsichtsratsmitglied als relevant erachtet wurden oder welche für ihre gegenwärtige Tätigkeit von besonderer Bedeutung sind. Für die Einschätzung der Kompetenzen werden Ausbildung sowie einschlägige Berufserfahrung herangezogen. Die Darstellung berücksichtigt nicht die vom Betriebsrat der Erste Group Bank AG in den Aufsichtsrat entsandten Arbeitnehmervertreter, deren Eignungsbeurteilung gemäß den anwendbaren Fit & Proper-Anforderungen ausschließlich vom Betriebsrat durchgeführt und bestätigt wird.

		Kernkompetenzen						Spezifische Kompetenzen		
Name	Berufsbezeichnung	Bank- und Finanzwesen	Industrie	Beratung	Geschäftsleitung/ Höheres Management	Rechnungwesen/ Abschlussprüfung/ Risikomanagement	Regulatorik/ Öffentlicher Bereich	IT/ Digitalisierung/ Innovation	Unternehmenskäufe/ Umgründungen/ Kapitalmarkt	Nachhaltigkeitsthemen
Friedrich Rödler	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	x		x	x	x	x		x	x
Maximilian Hardegg	Unternehmer		x		x	x		x		x
Elisabeth Krainer Senger-Weiss	Rechtsanwältin		x	x			x		x	x
Christine Catasta	Wirtschaftsprüferin u. Steuerberaterin		x	x	x	x			x	
Henrietta Egerth-Stadlhuber	Geschäftsführerin		x	x	x		x	x		
Hikmet Ersek	Investor	x			x	x		x	x	
Alois Flatz	Investor	x		x	x			x	x	x
Marion Khüny	Beraterin	x		x	x	x			x	
Mariana Kühnel	stv.Generalsekretärin, Wirtschaftskammer Österr.	x	x		x		x	x		
Friedrich Santner	Unternehmer	x	x		x	x		x	x	
Michael Schuster	Investor	x		x	x			x	x	
András Simor	ehem. Gouverneur der ungarischen Nationalbank	x			x	x	x		x	
Michèle F. Sutter-Rüdisser	Universitätsprofessorin	x		x	x	x	x		x	x

In Ergänzung zu obiger Tabelle: Geschäftsleiter sind jene natürliche Personen, die nach dem Gesetz oder der Satzung zur Führung der Geschäfte, insbesondere zur Festlegung der Strategie, Ziele und der Gesamtpolitik, sowie zur organschaftlichen Vertretung eines Unternehmens nach außen vorgesehen sind.
Höheres Management sind jene natürliche Personen, die in einem Unternehmen Führungsaufgaben (zum Beispiel zu personalrelevanten Themen) wahrnehmen oder leitende Tätigkeiten ausüben und der Geschäftsleitung gegenüber für das Tagesgeschäft verantwortlich und rechenschaftspflichtig sind.

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen

Aufsichtsratsmitglieder hatten zum Stichtag 31. Dezember 2022 folgende weitere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen Gesellschaften. Wesentliche Tochterunternehmen der Erste Group Bank AG sind mit *, börsennotierte Gesellschaften sind mit ** gekennzeichnet.

Friedrich Rödler

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG*, Vorsitz
Erste Bank Hungary Zrt.*, Mitglied
Sparkassen-Prüfungsverband, Vorsitz
Abschlussprüferaufsichtsbehörde, Mitglied

Maximilian Hardegg

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Mitglied
Česká spořitelna, a.s.*, Mitglied
TIROLER SPARKASSE Bankaktiengesellschaft Innsbruck*, Mitglied
Constantia Industries AG, Mitglied

Elisabeth Krainer Senger-Weiss

Banca Comercială Română S.A.*, Mitglied
Gebrüder Weiss Holding AG, Stv. Vorsitz
Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H., Stv. Vorsitz

Christine Catasta (ab 1. Juli 2022)

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG*, Mitglied (ab 1. Feb. 2022)
Banca Comercială Română S.A.*, Mitglied (ab 30. Dez. 2022)
Austrian Airlines AG*, Mitglied
ÖLH Österreichische Luftverkehrs-Holding-GmbH, Mitglied
Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H., Vorsitz
Telekom Austria Aktiengesellschaft**, Mitglied
VERBUND AG**, 2. Stv. Vorsitz

Henrietta Egerth-Stadlhuber

NÖ Kulturwirtschaft GesmbH, Mitglied

Alois Flatz (ab 18. Mai 2022)
CEBS AG, Mitglied
Crate.io, Inc., Mitglied
Inyova AG, Mitglied (bis 31. Dezember 2022)

Marion Khüny
Valiant Bank AG**, Mitglied

Friedrich Santner
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG*, Vorsitz
Styria Media Group AG, Vorsitz
SAG Immobilien AG, Vorsitz

Michèle F. Sutter-Rüdisser
Helsana Versicherungen AG, Mitglied
Graubündner Kantonalbank AG**, Mitglied

Hikmet Ersek (ab 18. Mai 2022), Mariana Kühnel (ab 18. Mai 2022), Michael Schuster und András Simor hatten zum Stichtag 31. Dezember 2022 keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen Gesellschaften.

Das nach der Hauptversammlung 2022 ausgeschiedene Mitglied des Aufsichtsrats:

Jan Homan
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG*, Stv. Vorsitz
Slovenská sporiteľňa, a.s.*, Stv. Vorsitz
Bausparkasse der österreichischen Sparkassen AG*, Mitglied (ab 29. März 2022)
FRAPAG Beteiligungsholding AG, Stv. Vorsitz
Loparex International Holding B.V., Mitglied

Vom Betriebsrat entsandt:

Regina Haberhauer
Erste Asset Management GmbH*, Mitglied

Andreas Lachs
VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Mitglied

Barbara Pichler
DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Mitglied

Martin Grießer (ab 1. Juli 2022), Markus Haag (bis 11. Jänner 2022, dann wieder ab 18. Mai 2022), Jozef Pinter und Karin Zeisel hatten keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen Gesellschaften.

Einbindung der Aktionäre und der Arbeitnehmer in die Entscheidungsfindung des Aufsichtsrats
Die Arbeitnehmervertretung ist gemäß den gesetzlichen Vorgaben und der Satzung berechtigt, in den Aufsichtsrat für je zwei von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder ein Mitglied aus ihren Reihen zu entsenden (Drittelparität). Bei ungerader Zahl der Aktionärsvertreter wird zugunsten der Arbeitnehmervertreter aufgestockt.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats
Gemäß der C-Regel 53 ÖCGK hat die Mehrheit der von der Hauptversammlung gewählten oder von Aktionären aufgrund der Satzung entsandten Mitglieder des Aufsichtsrats von der Gesellschaft und deren Vorstand unabhängig zu sein. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Der Aufsichtsrat bekennt sich bei der Festlegung der Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit zu den Leitlinien, die im Anhang 1 des ÖCGK angeführt sind:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Basierend auf den angeführten Kriterien haben sich alle Aufsichtsratsmitglieder bis auf Friedrich Rödler und Jan Homan (bis 18. Mai 2022) für unabhängig erklärt. Friedrich Rödler gehört und Jan Homan gehörte bereits länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat an. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hält direkt oder indirekt eine Beteiligung von mehr als 10% an der Erste Group Bank AG. Zwei Mitglieder des Aufsichtsrats (Maximilian Hardegg und Barbara Pichler) nahmen im Jahr 2022 eine Organfunktion in der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung wahr, die über 10% der Anteile an der Erste Group Bank AG hält.

Unabhängigkeit und Mitgliedschaft in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Für Aufsichtsratsmitglieder von in Österreich börsenotierten Kreditinstituten sind unterschiedliche Unabhängigkeitsvorgaben relevant, diese können auch nach Ausschusszugehörigkeit und Funktion unterschiedlich sein.

Angeführt wird sowohl die Besetzung der Ausschüsse als auch die Unabhängigkeit nach der Definition gemäß C-Regel 53 ÖCGK in Verbindung mit Anhang 1 des ÖCGK – diese Regelung entspricht sinngemäß auch dem Unabhängigkeitsbegriff der ICGN Global Governance Principles 2021 – und gemäß § 28 Abs. 5b BWG.

Für den Vorsitz im Prüfungsausschuss und den Finanzexperten gilt die Definition der Unabhängigkeit gemäß § 63a Abs. 4 BWG, für den Vorsitz im Vergütungsausschuss und den Vergütungsexperten gemäß § 39c Abs. 3 BWG. Friedrich Rödler ist gemäß dieser gesetzlichen Vorgaben jeweils als unabhängig zu qualifizieren.

Der Anteil der unabhängigen Mitglieder ist für den Aufsichtsrat und für jene Ausschüsse (Nominierungsausschuss, Prüfungsausschuss, Risikoausschuss, Vergütungsausschuss) angegeben, für welche gesetzlich auch Unabhängigkeitskriterien festgelegt sind.

Arbeitnehmervertreter werden jeweils bei der Berechnung der Unabhängigkeitsquote für den Gesamtaufsichtsrat und für die Ausschüsse nicht berücksichtigt. Bei Berechnung der Geschlechterquote gemäß § 86 Abs. 9 AktG werden Arbeitnehmervertreter mit eingerechnet, Ersatzmitglieder zählen nicht.

In 2022 gab es zahlreiche Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats und der Ausschüsse. Ergänzende Information zur Darstellung in den Tabellen: Markus Haag war (bis 11. Jänner 2022, dann wieder ab 18. Mai 2022) Mitglied des Risikoausschusses und jeweils Ersatzmitglied des Vergütungsausschusses und des IT-Ausschusses. Barbara Pichler war ab 11. Jänner 2022 bis 18. Mai 2022 Ersatzmitglied im Risikoausschuss. Regina Haberhauer war bis 11. Jänner 2022 Ersatzmitglied, bis 18. Mai 2022 ordentliches Mitglied und ab 18. Mai 2022 wieder Ersatzmitglied jeweils im Risikoausschuss. Ab 11. Jänner 2022 bis 18. Mai 2022 war Regina Haberhauer auch jeweils Ersatzmitglied im Vergütungsausschuss und IT-Ausschuss. Seit seiner Wiederentsendung in den Aufsichtsrat per 1. Juli 2022 ist Martin Grießer ordentliches Mitglied im Prüfungsausschuss, Vergütungsausschuss und IT-Ausschuss sowie jeweils Ersatzmitglied im Exekutivausschuss, Nominierungsausschuss, Risikoausschuss und Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss. Jozef Pinter war bis 30. Juni 2022 jeweils Ersatzmitglied im Exekutivausschuss, Nominierungsausschuss, Vergütungsausschuss, IT-Ausschuss und Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss und ist seit 1. Juli 2022 Ersatzmitglied im Prüfungsausschuss. Von 1. Jänner bis 30. Juni 2022 war Karin Zeisel ordentliches Mitglied des Vergütungsausschusses und Ersatzmitglied jeweils im Prüfungsausschuss und Risikoausschuss; seit 1. Juli 2022 ist sie Ersatzmitglied des Vergütungsausschusses und des IT-Ausschusses. Die Besetzung der Kapitalvertreter in den Ausschüssen hat sich in 2022 nach den Wahlen in den Aufsichtsrat geändert. Darüber hinaus war Michèle Sutter-Rüdisser bis 18. Mai 2022 Mitglied des Vergütungsausschusses, danach Mitglied des Nominierungsausschusses. Elisabeth Krainer Senger-Weiss ist seit 18. Mai 2022 Mitglied des Vergütungsausschusses. Bis 18. Mai 2022 war Maximilian Hardegg Mitglied des Prüfungsausschusses, danach Ersatzmitglied. Marion Khüny war bis 18. Mai 2022 Ersatzmitglied des Prüfungsausschusses, danach Mitglied.

Mit Beginn ihrer Funktionsperiode per 1. Juli 2022 hat Christine Catasta ihre Ausschussfunktionen sowie insbesondere den Vorsitz im Prüfungsausschuss übernommen. Vor ihr hatten diesen Friedrich Rödler (1. Jänner bis 18. Mai 2022) und Michèle Sutter-Rüdisser (18. Mai bis 30. Juni 2022) inne.

Den Vorsitz des ab 18. Mai 2022 neu bestehenden Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses hatte bis 15. September 2022 Friedrich Rödler inne (Stellvertreter Maximilian Hardegg), bevor er diesen an Alois Flatz übergab (neuer Stellvertreter Friedrich Rödler, Maximilian Hardegg nun ordentliches Mitglied).

Anteil der unabhängigen Mitglieder

	Aufsichtsrat		Ausschüsse						
Name	Gemäß ÖCGK	Gemäß § 28 Abs 5b BWG	Exekutiv-ausschuss	Nominierungs-ausschuss	Prüfungs-ausschuss	Risiko-ausschuss	Vergütungs-ausschuss	IT-Ausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeits-ausschuss
31. Dez. 2022	92%	92%	n.a.	83%	100%	83%	100%	n.a.	n.a.
1. Jänner 2022	80%	80%	n.a.	50%	100%	67%	100%	n.a.	-

Besetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

	Aufsichtsrat (Unabhängigkeit)		Ausschüsse (Funktion des Aufsichtsratsmitglieds)						
Name	Gemäß ÖCGK	Gemäß § 28 Abs 5b BWG	Exekutiv-ausschuss	Nominierungs-ausschuss	Prüfungs-ausschuss	Risiko-ausschuss	Vergütungs-ausschuss	IT-Ausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeits-ausschuss
31. Dez. 2022									
Friedrich Rödler	abhängig	abhängig	Vorsitz	Vorsitz	Stv. Vorsitz, Finanzexperte	Stv. Vorsitz	Vorsitz, Vergütungsexperte	Stv. Vorsitz	Stv. Vorsitz
Maximilian Hardegg	unabhängig	unabhängig	Stv. Vorsitz	Stv. Vorsitz	Ersatzmitglied	Vorsitz	Stv. Vorsitz	Vorsitz	Mitglied
Elisabeth Krainer Senger-Weiss	unabhängig	unabhängig	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied
Christine Catasta	unabhängig	unabhängig	Mitglied	Mitglied	Vorsitz	Mitglied	Ersatzmitglied	-	-
Henrietta Egerth-Stadlhuber	unabhängig	unabhängig	-	-	-	Mitglied	-	Mitglied	Mitglied
Hikmet Ersek	unabhängig	unabhängig	-	Mitglied	-	-	Mitglied	-	Mitglied
Alois Flatz	unabhängig	unabhängig	-	Ersatzmitglied	-	-	Mitglied	-	Vorsitz
Marion Khüny	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	-
Mariana Kühnel	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	-	-	Mitglied	-
Friedrich Santner	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	-	-	-	-
Michael Schuster	unabhängig	unabhängig	-	-	-	-	-	Mitglied	Ersatzmitglied
András Simor	unabhängig	unabhängig	-	-	-	-	Mitglied	-	Mitglied
Michèle F. Sutter-Rüdisser	unabhängig	unabhängig	-	Mitglied	Mitglied	-	-	-	-
Vom Betriebsrat entsandt:									
Martin Grießer	n.a.	n.a.	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	Ersatzmitglied
Markus Haag	n.a.	n.a.	-	-	-	Mitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	-
Regina Haberhauer	n.a.	n.a.	-	Ersatzmitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	-	-	Ersatzmitglied
Andreas Lachs	n.a.	n.a.	Ersatzmitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Barbara Pichler	n.a.	n.a.	Mitglied	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Jozef Pinter	n.a.	n.a.	-	-	Ersatzmitglied	Mitglied	-	-	-
Karin Zeisel	n.a.	n.a.	Mitglied	Mitglied	-	-	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Mitglied
1. Jänner 2022									
Friedrich Rödler	abhängig	abhängig	Vorsitz	Vorsitz	Vorsitz Finanzexperte	Mitglied	Vorsitz Vergütungsexperte	Stv. Vorsitz	-
Jan Homan	abhängig	abhängig	Stv. Vorsitz	Stv. Vorsitz	Mitglied	Stv. Vorsitz	Stv. Vorsitz	-	-
Maximilian Hardegg	unabhängig	unabhängig	Mitglied	Mitglied	Stv. Vorsitz	Vorsitz	Mitglied	Vorsitz	-
Henrietta Egerth-Stadlhuber	unabhängig	unabhängig	-	-	-	Mitglied	-	Mitglied	-
Marion Khüny	unabhängig	unabhängig	-	-	Ersatzmitglied	Mitglied	-	Mitglied	-
Elisabeth Krainer Senger-Weiss	unabhängig	unabhängig	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	-	Ersatzmitglied	-
Friedrich Santner	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	-	Ersatzmitglied	-	-
Michael Schuster	unabhängig	unabhängig	-	-	-	-	-	Mitglied	-
András Simor	unabhängig	unabhängig	-	-	-	-	Mitglied	-	-
Michèle F. Sutter-Rüdisser	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	-	Mitglied	-	-
Vom Betriebsrat entsandt:									
Markus Haag	n.a.	n.a.	-	-	-	Mitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	-
Regina Haberhauer	n.a.	n.a.	-	-	Mitglied	Ersatzmitglied	-	-	-
Andreas Lachs	n.a.	n.a.	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied	-
Barbara Pichler	n.a.	n.a.	Mitglied	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	Mitglied	-
Jozef Pinter	n.a.	n.a.	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied-	-
Karin Zeisel	n.a.	n.a.	Mitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	-

Anteil des unterrepräsentierten Geschlechts

	Aufsichtsrat	Exekutiv-ausschuss	Nominierungs-ausschuss	Prüfungs-ausschuss	Risiko-ausschuss	Vergütungs-ausschuss	IT-Ausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeits-ausschuss
31. Dez. 2022	45%	33%	44%	33%	44%	22%	44%	33%
1. Jänner 2022	44%	50%	50%	38%	33%	38%	50%	-

Selbstevaluierung des Aufsichtsrats

In den Sitzungen des Nominierungsausschusses am 16. Februar 2022 und 22. März 2022 wurde die Evaluierung der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Jahr 2021 sowie seiner kollektiven Eignung durchgeführt. Dabei wurde etwa die Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse im Jahr 2021 erörtert, die Effizienz der Tätigkeit sowie die Organisation und Arbeitsweise des Aufsichtsrats beurteilt und die Zusammensetzung der Ausschüsse kritisch hinterfragt. Es wurden potenzielle Interessenkonflikte der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder diskutiert, die Vorgaben nach § 29 Z 6 und Z 7 Bankwesengesetz (BWG) berücksichtigt sowie die Anzahl der Mandate und Nebentätigkeiten der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besprochen. Der Aufsichtsrat hat anschließend unter Berücksichtigung der Berichte aus den Sitzungen des Nominierungsausschusses in seiner Sitzung am 7. April 2022 seine Evaluierung gemäß der C-Regel 36 ÖCGK für 2021 positiv abgeschlossen. Auch im Rahmen seiner Strategie-Klausuren am 23. Juni 2022 und 14. September 2022 hat der Aufsichtsrat seine kollektive Eignung mit den aktuellen Besetzungen in den Ausschüssen ergänzend diskutiert. In seiner Sitzung am 20. Februar 2023 beschäftigte sich der Nominierungsausschuss unter anderem mit potenziellen Interessenkonflikten der Aufsichtsratsmitglieder und evaluierte die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse des Aufsichtsrats 2022.

Zustimmungspflichtige Verträge (C-Regel 49 ÖCGK)

Es wurden keine zustimmungspflichtigen Verträge gemäß § 95 Abs. 5 Z 12 AktG abgeschlossen.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS UND DEREN ENTSCHEIDUNGSBEFUGNISSE

Der Aufsichtsrat hat sieben Ausschüsse gebildet, den Risikoausschuss, den Exekutivausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss, den Vergütungsausschuss, den IT-Ausschuss sowie den Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss. Diese Ausschüsse sind zum Teil gesetzlich vorgesehen und dienen dem Aufsichtsrat auch zur Vorbereitung von und zur Stellungnahme zu allen Angelegenheiten, mit denen sich der Aufsichtsrat zu befassen hat. Der Aufsichtsrat ist überdies berechtigt, den Ausschüssen im Rahmen seiner gesetzlichen Möglichkeiten Entscheidungsbefugnisse zu übertragen oder Kompetenzen der Ausschüsse wieder an sich zu ziehen.

Risikoausschuss

Die Aufgaben des Risikoausschusses sind insbesondere in § 39d Abs. 2 BWG und der Geschäftsordnung des Risikoausschusses geregelt. So berät der Risikoausschuss den Vorstand hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und Risikostrategie des Kreditinstituts und überwacht die Umsetzung dieser Risikostrategie und das Risikomanagement. Weiters überprüft der Ausschuss, ob die Preisgestaltung der angebotenen Dienstleistungen und Produkte das Geschäftsmodell und die Risikostrategie des Kreditinstituts angemessen berücksichtigt. Unbeschadet der Aufgaben des Vergütungsausschusses obliegt ihm auch die Überprüfung, ob bei den vom internen Vergütungssystem angebotenen Anreizen Risiko, Kapital, Liquidität sowie Wahrscheinlichkeit und Zeitpunkt von realisierten Gewinnen angemessen berücksichtigt werden. Der Risikoausschuss ist zuständig für die Erteilung der Zustimmung in all jenen Fällen, bei denen Kredite und Veranlagungen oder Großveranlagungen eine Höhe erreichen, die das Pouvoir des Vorstands gemäß Pouvoir-Regelung übersteigen. Der Zustimmung des Risikoausschusses bedarf jeder Großkredit im Sinne des § 28b BWG. Der Aufsichtsrat übertrug dem Risikoausschuss das Recht auf Zustimmung zur Erteilung der Prokura oder Handlungsvollmacht für den gesamten Geschäftsbetrieb. Zu den Aufgaben des Risikoausschusses gehört auch die Kenntnisnahme von Berichten über Rechtsstreitigkeiten. Darüber hinaus ist der Risikoausschuss für die Überprüfung von möglichen Stressszenarien zuständig, um zu bewerten, wie das Risikoprofil des Instituts bei externen und internen Ereignissen reagiert. Ferner gehört zu den Aufgaben des Risikoausschusses die Kenntnisnahme von Berichten zu den Aktivitäten hinsichtlich der Abwicklungsplanung sowie der Abwicklungsfähigkeit der Erste Group.

Exekutivausschuss

Der Exekutivausschuss tagt ad hoc im Auftrag des Aufsichtsrats, um spezifische Themen in Sitzungen oder Umlaufbeschlüssen vorzubereiten. Der Ausschuss kann auch zur abschließenden endgültigen Entscheidung ermächtigt werden. Bei Gefahr im Verzug und zur Abwehr eines schweren Schadens kann der Exekutivausschuss vom Vorsitzenden einberufen werden, um auch ohne spezifisches Mandat des Aufsichtsrats im Interesse des Unternehmens aktiv zu werden.

Prüfungsausschuss

Die Aufgaben des Prüfungsausschusses ergeben sich unter anderem aus § 63a Abs. 4 BWG und § 92 Abs. 4a Z 4 AktG sowie der Geschäftsordnung des Prüfungsausschusses. Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses; die Überwachung der Einführung von Richtlinien für die Rechnungslegung; die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems der Gesellschaft; die Überwachung der Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung; die Prüfung und Überwachung der Qualifikation und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), insbesondere im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft beziehungsweise Konzerngesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen; die Erstattung des Berichts über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat und die Darlegung, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat, sowie die Rolle des Prüfungsausschusses dabei; die Prüfung des Jahresabschlusses und die Vorbereitung seiner Feststellung, die Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts, des (konsolidierten) Corporate Governance-Berichts und des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts und die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat; die Prüfung des Konzernabschlusses und -lageberichts sowie die

Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat; die Durchführung des Verfahrens zur Auswahl des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers); die Empfehlung für die Verlängerung des Mandats des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers) an den Aufsichtsrat; die Kenntnisnahme des zusätzlichen Berichts des Abschlussprüfers (Bericht gemäß Art. 11 Verordnung (EU) Nr. 537/2014) die Kenntnisnahme des Beteiligungsberichts, die Kenntnisnahme des Revisionsplans der internen Revision der Gesellschaft; die Kenntnisnahme von Informationen über aktuelle revisionsrelevante Themen im Konzern; die Kenntnisnahme des Berichts der internen Revision über die Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungs-feststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen sowie des Tätigkeitsberichts gemäß Artikel 25 Abs. 3 in Verbindung mit Artikel 24 der delegierten Verordnung (EU) Nr. 565/2017 (DelVO); bei Vor-Ort-Prüfungen von Aufsichtsbehörden die Kenntnisnahme des Prüfberichts, des Berichts über den Inhalt des Plans zur Adressierung der getroffenen Feststellungen. Dem Prüfungsausschuss obliegt auch die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Zustimmung zum Abschluss eines wesentlichen Geschäfts gemäß § 95a AktG. Ferner obliegt dem Prüfungsausschuss die Überwachung der Funktionsfähigkeit der internen Qualitätskontrolle der Erste Group Bank AG hinsichtlich abwicklungsbezogener Informationen. Gemäß § 92 Abs. 4a Z 3 AktG bzw. § 30g Abs. 4a Z 3 GmbHG kann der Prüfungsausschuss auch die Aufgaben und sonstigen Pflichten des Prüfungsausschusses für Tochtergesellschaften übernehmen, die direkt oder indirekt zu mindestens 75% von der Erste Group Bank AG gehalten werden.

Nominierungsausschuss

Die Aufgaben des Nominierungsausschusses sind insbesondere in § 29 BWG sowie in der Geschäftsordnung des Nominierungsausschusses geregelt. Der Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Vorstandsmandate und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Er behandelt und entscheidet über die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands, ausgenommen Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft. Der Nominierungsausschuss unterstützt darüber hinaus den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Vorschlägen an die Hauptversammlung für die Besetzung freiwerdender Mandate im Aufsichtsrat und prüft die Eignung der Kandidaten. Weiters beschließt der Nominierungsausschuss die interne Richtlinie für den Umgang mit Interessenkonflikten für Vorstand und Aufsichtsrat, achtet auf deren Einhaltung und berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über bestehende Interessenkonflikte und die zu deren Beherrschung getroffenen Maßnahmen. Der Nominierungsausschuss hat regelmäßig eine Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats durchzuführen. Darüber hinaus hat der Nominierungsausschuss regelmäßig eine Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der Vorstandsmitglieder als auch der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats sowie des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit durchzuführen und dem Aufsichtsrat mitzuteilen. Im Hinblick auf die Auswahl des höheren Managements hat der Nominierungsausschuss den Kurs des Vorstands zu überprüfen und den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Empfehlungen an den Vorstand zu unterstützen.

Vergütungsausschuss

Die Aufgaben des Vergütungsausschusses ergeben sich unter anderem aus § 39c Abs. 2 BWG, den Leitlinien für solide Vergütungspolitik gemäß Richtlinie 2013/36/EU und der Geschäftsordnung für den Vergütungsausschuss. Der Vergütungsausschuss bereitet die Beschlüsse zum Thema Vergütung vor. Weiters genehmigt der Vergütungsausschuss die allgemeinen Prinzipien der Vergütungspolitik, überprüft sie regelmäßig und ist für ihre Umsetzung verantwortlich. Er überwacht die Vergütungspolitik, Vergütungspraktiken und vergütungsbezogene Anreizstrukturen, jeweils im Zusammenhang mit der Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken, der Eigenmittelausstattung und Liquidität. Der Ausschuss billigt wesentliche Ausnahmen bei der Anwendung der Vergütungspolitik für einzelne Mitarbeiter der Gesellschaft und überwacht die Auszahlung der variablen Vergütung an Vorstandsmitglieder. Er genehmigt darüber hinaus die Klassifizierung jener Mitarbeiter, deren Tätigkeit wesentliche Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft hat, als solche. Der Vergütungsausschuss bereitet die Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß §§ 78a und 98a AktG (Vergütungspolitik gemäß Aktiengesetz) vor. Auch obliegt dem Vergütungsausschuss die Vorbereitung der Erstellung des Vergütungsberichts für die Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß §§ 78c und 98a AktG (Vergütungsbericht gemäß Aktiengesetz), dessen Prüfung und in Folge die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat.

IT-Ausschuss

Der IT-Ausschuss überprüft und überwacht IT-bezogene Angelegenheiten und die IT-Strategie im Allgemeinen. Darüber hinaus obliegt ihm insbesondere die Kenntnisnahme von Berichten aus dem IT-Ressort; die Überwachung des Betriebskontinuitäts- und Krisenmanagements der Informationssicherheit sowie die Kenntnisnahme wesentlicher Änderungen der Organisationsstruktur und der Zuständigkeiten des IT-Ressorts.

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss

Der Ausschuss berät den Vorstand bei der Festlegung von Grundsätzen der Geschäftsstrategie sowie im Hinblick auf die Festlegung von Geschäftsstrategien für eine nachhaltige Entwicklung der Erste Group. Ferner unterstützt der Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion hinsichtlich der Umsetzung der Geschäftsstrategie und der ESG (Environment, Social, Governance) Strategie; nimmt Berichte über die Geschäftsstrategie als auch über die Nachhaltigkeitsstrategie zur Kenntnis; berät bei der Festlegung von Nachhaltigkeitszielen und beurteilt Chancen und Risiken in den ESG-Bereichen; er unterstützt den Vergütungsausschuss bei der Festsetzung von ESG-Zielen für den Vorstand und überprüft die Erfüllung dieser Ziele.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND BERICHT ÜBER TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

Im Geschäftsjahr 2022 fanden acht Aufsichtsratssitzungen statt. Bei den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen wurden die jeweiligen monatlichen Entwicklungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung präsentiert, über die einzelnen Risikoarten und das Gesamtrisiko der Bank berichtet, die Lage einzelner Tochterbanken in Zentral- und Osteuropa besprochen und quartalsweise über die Prüfungsgebiete und die wesentlichen Prüfungsfeststellungen der Internen Revision gemäß § 42 Abs. 3 BWG berichtet. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten über wesentliche Themen, die seit der letzten Aufsichtsratssitzung in den Ausschüssen behandelt wurden. Wiederkehrend in den Aufsichtsratssitzungen 2022 waren Berichte der Vorstandsmitglieder zu den jeweils ressortrelevanten Themen, zur geopolitischen Lage wie etwa dem Russland-Ukraine-Krieg und dessen Auswirkung auf die Erste Group sowie zu aktuellen regulatorischen Entwicklungen im Bankenumfeld und deren Auswirkungen auf die Erste Group. Dem Aufsichtsrat wurden regelmäßig jene Vorstandsanträge vorgelegt, die nach den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und den Geschäftsordnungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

In der Sitzung vom 24. März 2022 wurden Jahresabschluss und Lagebericht 2021, Konzernabschluss und -lagebericht 2021, der (konsolidierte) Corporate Governance-Bericht 2021 sowie der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht 2021 ausführlich diskutiert und geprüft, die Prüfberichte der Abschlussprüfer und der Bericht des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Abs. 4 lit 5 BWG behandelt und der Jahresabschluss 2021 entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses festgestellt. Ebenfalls wurde beschlossen, PwC Wirtschaftsprüfung GmbH der Hauptversammlung 2022 als zusätzlichen (Konzern-)Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 vorzuschlagen. Der Bericht des Aufsichtsrats gemäß § 96 AktG wurde ausführlich erörtert und genehmigt. Der Bericht über die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wurde dem Aufsichtsrat vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses präsentiert sowie die Aufstellung gemäß C-Regel 82a ÖCGK zur Kenntnis genommen. Darüber hinaus wurde der Jahresbericht des Aufsichtsrats über Organkredite gemäß § 28 Abs. 4 BWG erörtert und genehmigt. Ferner haben auch Vertreter des Joint Supervisory-Teams der Aufsichtsbehörden an der Sitzung teilgenommen, präsentiert und Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet.

In der Sitzung vom 7. April 2022 wurden der jährliche Bericht von Group Compliance, der Bericht über die kollektive Eignung des Aufsichtsrats und der jährliche Bericht über Interessenkonflikte zur Kenntnis genommen. Es wurde zudem ein Bericht über den Auftritt der Erste Group am Kapitalmarkt diskutiert sowie das Headquarter-Projekt der Česká spořitelna erörtert. Ferner wurden die Berichte der Vorstandsmitglieder zu ihren jeweiligen Bereichen zur Kenntnis genommen. Es wurden außerdem Beschlüsse zur Durchführung des neuen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms gefasst. Die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung im Mai 2022 wurden besprochen und genehmigt. Auch die variable Vergütung des Vorstands und der Vergütungsbericht nach Aktiengesetz jeweils für das Geschäftsjahr 2022 wurden beschossen. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat den Bericht über die Evaluierung des Aufsichtsrats und des Vorstands durch den Nominierungsausschuss gemäß § 29 BWG zur Kenntnis genommen und seine Evaluierung gemäß C-Regel 36 ÖCGK abgeschlossen.

In der konstituierenden Sitzung vom 18. Mai 2022 im Anschluss an die Hauptversammlung wurde Friedrich Rödler in seiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt sowie Maximilian Hardegg zum 1. Stellvertreter und Elisabeth Krainer Senger-Weiss zur 2. Stellvertreterin gewählt. Ferner wurden die Neubesetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats beschlossen.

In der Sitzung am 15. Juni 2022 wurde der Rücktritt von Bernhard Spalt als Vorstandsvorsitzender zur Kenntnis genommen und Willibald Cernko zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Des Weiteren wurde das Vorstandsmandat von David O'Mahony verlängert. Beide Genehmigungen erfolgten unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Nominierungsausschusses.

In der Sitzung vom 23. Juni 2022 wurden unter anderen die neue Geschäftsverteilung sowie die Vertretungsregelung des Vorstands beginnend mit 1. Juli 2022 genehmigt und ein Rahmenprogramm zum Erwerb eigener Aktien beschlossen.

In der Sitzung vom 15. September 2022 wurde dem Aufsichtsrat unter anderem ein Update zur Strategie der Erste Group präsentiert. Auch die allgemeine Situation am Kapitalmarkt wurde analysiert und erörtert sowie ein Beschluss zur Kapitalerhöhung in einer Tochtergesellschaft gefasst. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus Alois Flatz zum Vorsitzenden des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses und Friedrich Rödler zu dessen Stellvertreter gewählt.

In der Sitzung am 17. November 2022 wurde ein ausführlicher Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung der Erste Group diskutiert und zur Kenntnis genommen. In der Sitzung vom 15. Dezember 2022 wurde die (ESG-)Strategie der Erste Group vorgestellt, ausführlich diskutiert und unter Berücksichtigung der Empfehlung des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses genehmigt. Darüber hinaus wurde der Kapitalplan der Erste Group für 2023 bis 2027 sowie das Budget, der Investmentplan und der Kapitalplan der Erste Group Bank AG für 2023 bis 2027, sowie ein Beschluss zur Durchführung eines weiteren Mitarbeiterbeteiligungsprogramms jeweils beschlossen. Ferner wurde ein Vorratsbeschluss gemäß § 95 Abs. 5 Z 12 AktG sowie ein Beschluss über langfristige Finanzierungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2023 gefasst.

Am 23. Juni 2022 und 14. September 2022 wurden überdies Strategie-Klausuren abgehalten, in welchen sich der Aufsichtsrat gemeinsam mit einer externen Beraterin ausführlich und intensiv mit seiner Tätigkeit, insbesondere im Hinblick auf Organisation, Arbeitsweise und Beitrag des Aufsichtsrats zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens, befasste.

SITZUNGEN DER AUSSCHÜSSE UND TÄTIGKEITSBERICHT

Der Risikoausschuss entschied in seinen siebzehn Sitzungen im Jahr 2022 regelmäßig über die über dem Pouvoir des Vorstands liegenden Veranlagungen und Kredite, ließ sich über die im Pouvoir des Vorstands genehmigten Kredite berichten und stimmte der Erteilung von Prokuren zu. Es wurde regelmäßig zur Risikostrategie, zum Risikoappetit, zum erforderlichen Monitoring zur Einhaltung dieser Grenzen, zu den einzelnen Risikoarten, zur Risikotragfähigkeit und zu Großveranlagungen informiert. Darüber hinaus gab es Berichte zu aktuellen regulatorischen Themen aus dem Bereich Risiko, zu Compliance-Themen des Einzelinstituts und gruppenweit, zu Business Continuity Management und Krisenmanagement, zum Cyber Risk Management, zur Auswirkung von nichtfinanziellen Vorgaben auf die Kreditvergabe und zur Situation einzelner Branchen und Industrien und den sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Risikostrategie. Weitere Themen waren Prüfungen der Aufsichtsbehörden, interne Risikomodelle, ein Update zum Projekt Graben und verschiedene Rechtsstreitigkeiten. Regelmäßig wurden Berichte zur Risikoentwicklung in einzelnen Ländern und Tochtergesellschaften erstattet. Zudem wurden die Mitglieder des Risikoausschusses unbeschadet der Aufgaben des Vergütungsausschusses darüber in Kenntnis gesetzt, inwieweit die vom internen Vergütungssystem gebotenen Anreize das Risiko, das Kapital, die Liquidität und die Wahrscheinlichkeit und den Zeitpunkt von realisierten Gewinnen ausreichend berücksichtigen. Ebenfalls auf der Agenda standen Berichte über absolvierte Stresstests. Darüber hinaus wurden die Mitglieder des Risikoausschusses über Entwicklungen des Corporate Workout-Portfolios im Allgemeinen und die bedeutendsten Workout-Fälle im Speziellen informiert. Besonderer Fokus wurde auch jeweils auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, des Russland-Ukraine-Kriegs und der gegen Russland erhobenen Sanktionen gelegt.

Im Jahr 2022 fand keine Sitzung des Exekutivausschusses statt.

Der Prüfungsausschuss tagte im Jahr 2022 siebenmal, ferner fand in Vorbereitung für die Sitzung zur Prüfung des (Konzern-) Jahresabschlusses eine informelle Sitzung des Prüfungsausschusses statt. Die externen Abschlussprüfer waren bei allen Sitzungen anwesend. Unter anderem informierten die Prüfer über die Jahres- und Konzernabschlussprüfung für 2021, in der Folge wurde vom Prüfungsausschuss die Schlussbesprechung durchgeführt. Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und -lagebericht, der (konsolidierte) Corporate Governance-Bericht sowie der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht wurden geprüft und dem Aufsichtsrat die Feststellung des Jahresabschlusses empfohlen. Ergänzend wurde der zusätzliche Bericht der Prüfer gemäß Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 zur Kenntnis genommen. Der Leiter der internen Revision berichtete über die Prüfungsgebiete und wesentlichen Prüfungsfeststellungen des Prüfungsjahres 2021 sowie laufend über revisionsrelevante Themen im Konzern und erläuterte den Revisionsplan 2022. Es wurden unter anderem die Berichte der internen Revision gemäß § 42 Abs. 3 BWG, zum Qualitätssicherungsprogramm sowie der internen Revision gemäß Artikel 25 Abs. 3 in Verbindung mit Artikel 24 der DelVO (EU) Nr. 565/2017 erstattet. Ferner wurde über die Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems nach Regel 83 ÖCGK sowie über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems berichtet. Anhand dieser Berichte hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems gemäß § 63a Abs. 4 Z 2 BWG überwacht. Der Prüfungsausschuss diskutierte über seinen Arbeitsplan für 2023 und legte fest, welche Themen in welcher Sitzung auf der Tagesordnung stehen sollen. Es wurde beschlossen, dem Aufsichtsrat die Erneuerung des Prüfungsmandats der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH als zusätzlicher (Konzern-) Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 zu empfehlen. Die Prüfer informierten über die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für 2022. Ferner wurden Berichte über die Entwicklung der Beteiligungen und über den Halbjahresbericht zum 30. Juni 2022 erstattet und der Management Letter 2021 erörtert. Zu Vor-Ort-Prüfungen von Aufsichtsbehörden wurden die Prüfberichte zur Kenntnis genommen, ebenso Berichte über den Inhalt des Plans zur Adressierung der getroffenen Feststellungen. Der Prüfungsausschuss hat laufend die Unabhängigkeit des (Konzern-)Abschlussprüfers geprüft und überwacht, insbesondere im Hinblick auf die für die Erste Group erbrachten zusätzlichen Leistungen gemäß § 63a Abs. 4 Z 4 BWG. So hat der Prüfungsausschuss unter anderem zulässige Nichtprüfungsleistungen des (Konzern-)Abschlussprüfers vorab genehmigt und zum jeweils aktuellen Stand berichten lassen. Der Tätigkeitsbericht des Prüfungsausschusses im Geschäftsbericht 2021 wurde diskutiert und genehmigt. Der Austausch zwischen Prüfungsausschuss und Abschlussprüfern ohne Beisein des Vorstands gemäß C-Regel 81a ÖCGK wurde im Dezember 2022 durchgeführt. Ferner wurde der Leiter der internen Revision vom Prüfungsausschuss evaluiert. Der jährliche Bericht von Group Regulatory Compliance wurde zur Kenntnis genommen. Gemäß § 30g Abs. 4a Z 3 GmbHG hat der Prüfungsausschuss die Aufgaben und sonstigen Pflichten des Prüfungsausschusses für die Erste Digital GmbH als Tochtergesellschaft übernommen.

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2022 neun Mal. In einer Sitzung wurde der Rücktritt von Bernhard Spalt zum 30. Juni 2022 erörtert und die hierfür notwendigen Beschlüsse gefasst. Der Nominierungsausschuss befasste sich intensiv mit der Nachfolgeplanung sowohl für die Funktion des Vorstandsvorsitzenden als auch für den Retail-Bereich. Es wurde die Eignungsbeurteilung von Willibald Cernko für seine Bestellung zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands der Erste Group Bank AG durchgeführt und dem Aufsichtsrat dessen Bestellung empfohlen. In einer Sitzung wurden weiters die Voraussetzungen für die Vertragsverlängerung und vorzeitige Wiederbestellung von David O'Mahony geprüft und die Empfehlung an den Aufsichtsrat positiv abgeschlossen. Die Doppelfunktion von Alexandra Habeler-Drabek als Mitglied des Vorstands jeweils der Erste Group Bank AG und der Erste Bank Oesterreich wurde erfolgreich

reevaluiert. Für die Wahlen in den Aufsichtsrat in der Hauptversammlung der Erste Group Bank AG am 18. Mai 2022 hat der Nominierungsausschuss ferner Fit und Proper-Assessments von möglichen Kandidatinnen und Kandidaten durchgeführt. Darüber hinaus befasste sich der Nominierungsausschuss mit der Evaluierung gemäß C-Regel 36 ÖCGK und der Evaluierung gemäß § 29 Z 6 und 7 BWG des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie im Besonderen mit allfälligen Interessenkonflikten sowie der Anwesenheit der Aufsichtsratsmitglieder in den Sitzungen. Auch die Feststellung der kollektiven Eignung des Vorstands wurde durchgeführt und allgemein der Bericht über die kollektive Eignung von Vorstand und Aufsichtsrat erörtert, insbesondere unter Berücksichtigung der zeitlichen Verfügbarkeit von deren Mitgliedern. Der Bericht zur Auswahl des höheren Managements gemäß § 28 BWG wurde zur Kenntnis genommen.

Der Vergütungsausschuss tagte im Jahr 2022 fünfmal. Die Beschlussfassung über die variable Vergütung des Vorstands im Aufsichtsrat sowie auch die Beschlussfassung über den Vergütungsbericht nach § 78e AktG im Aufsichtsrat wurden vorbereitet. Darüber hinaus wurden verschiedene Vergütungsthemen in Bezug auf die Erste Group Bank AG besprochen und genehmigt, unter anderem die Struktur der Key Performance-Indikatoren (Leistungskennzahlen), die Bonus Policy (Bonuspolitik) bezüglich der Voraussetzungen für eine Auszahlung variabler Gehaltsbestandteile und die gehaltliche Regelung für Material Risk Takers sowie auf welche Mitarbeiter diese Regelung zur Anwendung kommt. Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde ebenso umfassend diskutiert und bewertet, ebenso jene des Vorstands. Ferner wurden die Änderung der internen Vergütungspolitik für die Erste Group Bank AG und die Erste Group genehmigt. Berichte über die Vergütung von Geschäftsleitern in Ländern, in denen die Erste Group tätig ist, und über die Prüfung der internen Vergütungspolitik durch die interne Revision wurden erstattet. Der Vergütungsausschuss befasste sich außerdem mit der Umsetzung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2022. Ferner wurde die Durchführung eines weiteren Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes diskutiert.

Der IT-Ausschuss tagte im Jahr 2022 viermal. Wesentliche Themen waren wiederkehrende Updates zu IT-Projekten der Erste Group Bank AG und innerhalb der Erste Group, die Schwerpunkte der IT-Bereiche 2022 und der für deren Umsetzung vorgesehene Zeitplan und deren Auswirkung auf die laufenden Prozesse. Das IT-Projekt-Portfolio und die IT-Governance für die Erste Group und das Risikomanagement hinsichtlich IT wurden laufend diskutiert. Es wurden auch Berichte über die Schwerpunkte in der Strategie für 2022 präsentiert und die einzelnen Vorhaben im Detail erläutert. Zwei wesentliche Tochterbanken gaben ein Update zu ihrer IT-Entwicklung. Die Themen IT-Security, Cloud-Services und die Strategie zur Datennutzung im Umgang mit Daten und zur Digitalisierung wurden behandelt. Auch über den Status quo diverser Projekte wurde Bericht erstattet. Weiters wurden das IT-Budget und die IT-Kosten diskutiert und die Auswirkungen der aktuellen geopolitischen Lage besprochen.

Der Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss wurde im Jahr 2022 erstmals eingesetzt und tagte am 29. November 2022. In dieser Sitzung wurde die (ESG-)-Strategie ausführlich erörtert und diskutiert und jeweils zur Beschlussfassung an den Aufsichtsrat empfohlen. Des Weiteren wurde zur Berücksichtigung der ESG- und Strategie-Ziele in den Leistungskennzahlen des Vorstands berichtet und diskutiert.

Teilnahme an Sitzungen

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen 2022 an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats persönlich teil, die nach ihrer Wahl bzw. Entsendung in den Aufsichtsrat oder bis zur Zurücklegung ihres Mandats bzw. ihres Widerrufs stattgefunden haben.

Ferner haben 2022 die ordentlichen Mitglieder an zumindest der Hälfte der Sitzungen der jeweiligen Ausschüsse persönlich, per Videokonferenz oder telefonisch teilgenommen, die nach ihrer Wahl bzw. Entsendung in den Aufsichtsrat oder bis zur Zurücklegung ihres Mandats bzw. ihres Widerrufs stattgefunden haben.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Sitzungsteilnahme der ordentlichen Mitglieder ohne Berücksichtigung der Anwesenheit der Ersatzmitglieder. Aufgrund der Covid-19-bedingt besonderen Situation 2022 gelten per Erlass des Bundesministeriums für Justiz bei virtuellen Sitzungen (Versammlungen) auch akustisch Zugeschaltete in jeder Hinsicht als Teilnehmer.

Sitzungsteilnahme

Name	Aufsichtsrat Plenum (8 Sitzungen)	Nominierungs-ausschuss (9 Sitzungen)	Prüfungs-ausschuss (7 Sitzungen)	Risiko-ausschuss (17 Sitzungen)	Vergütungs-ausschuss (6 Sitzungen)	IT-Ausschuss (4 Sitzungen)	Strategie- und Nachhaltigkeits-ausschuss (1 Sitzung)
Friedrich Rödler	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Jan Homan	100%	100%	67%	100%	100%		
Maximilian Hardegg	100%	100%	100%	100%	80%	100%	100%
Elisabeth Krainer Senger-Weiss	88%	100%		100%	100%		
Christine Catasta	100%	100%	100%	100%			
Henrietta Egerth-Stadlhuber	100%			76%		100%	100%
Hikmet Ersek	100%	100%			100%		100%
Alois Flatz	100%				100%		100%
Marion Khüny	100%		100%	100%		100%	
Mariana Kühnel	100%		100%			100%	
Friedrich Santner	100%		86%				
Michael Schuster	100%					100%	
András Simor	100%				100%		100%
Michèle F. Sutter-Rüdisser	100%	100%	100%		100%		
Vom Betriebsrat entsandt:							
Martin Grießer	67%		67%		50%	50%	
Markus Haag	83%			90%			
Regina Haberhauer	75%		57%	57%			
Andreas Lachs	100%	75%		71%	100%	75%	100%
Barbara Pichler	100%	75%	100%		80%	100%	100%
Jozef Pinter	88%		100%	82%			
Karin Zeisel	100%	63%			100%	100%	100%

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG VON FRAUEN IM VORSTAND, IM AUFSICHTSRAT UND IN LEITENDEN STELLUNGEN

In Bezug auf allgemeine Ausführungen sowie nähere Informationen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellungen wird auf den (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Ergänzend ist auszuführen, dass im Vorstand der Erste Group Bank AG in 2022 Alexandra Habeler-Drabek als CRO fungierte, was einem Frauenanteil im sechsköpfigen Vorstandsteam der Erste Group Bank AG von 16,7% entspricht. Gemäß § 86 Abs. 7 AktG hat der Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zu bestehen. Zum Jahresende 2022 waren 45% Frauen im Aufsichtsrat der Holding repräsentiert (2021: 38,9%). Der Anteil von Frauen in leitenden Stellungen gemäß § 80 AktG betrug zum 31. Dezember 2022 in der Erste Group Bank AG 27,12%. Die Erste Group Bank AG und ihre Tochtergesellschaften haben sich zum Ziel bekannt, bis zum Jahr 2025 einen Frauenanteil von 37% im Topmanagement (Board und Board-1) zu erreichen. Für alle Führungsfunktionen wurde ein Zielkorridor von 40-60% beschlossen, den die Erste Group bereits jetzt erreicht habt.

DIVERSITÄTSKONZEPT

In Bezug auf allgemeine Ausführungen sowie nähere Informationen zur Diversität wird auf den (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Der Vollständigkeit halber wird festgehalten, dass die Diversitäts- und Inklusionsrichtlinie das bei der Bestellung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern geltende Diversitätskonzept in Bezug auf Alter, Geschlecht, Bildung und berufliche Laufbahn umfassend berücksichtigt. So ist etwa bei der Auswahl der vorgeschlagenen Bewerber für den Aufsichtsrat der Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Bildungs- und Fachkenntnisse im Kollektivorgan insgesamt Augenmerk zu schenken.

Die Diversität ist vor allem im Hinblick auf die Vertretung beider Geschlechter und die Altersstruktur zu beachten. Die im Aufsichtsrat vertretene internationale Erfahrung durch Aufsichtsratsmitglieder unterschiedlicher Nationalität oder durch Persönlichkeiten mit langjähriger internationaler Tätigkeit soll beibehalten werden.

Darüber hinaus ist bei Qualifikation, Zusammensetzung und Unabhängigkeit des Aufsichtsrats insbesondere auf die vom Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG festgelegten Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß Regel 53 ÖCGK Bedacht zu nehmen. Bei Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrates ist darauf zu achten, dass in dem jeweiligen Ausschuss jederzeit eine dem Gegenstand des Ausschusses angemessene Expertise vorhanden sein muss (z.B. Fachkenntnis und praktische Erfahrung im Bereich der Vergütungspolitik im Vergütungsausschuss (§ 39c Abs. 3 BWG), die zur Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie des Kreditinstitutes erforderliche Expertise und Erfahrung im Risikoausschuss (§ 39d Abs. 3 BWG), sowie besondere Kenntnisse und praktische Erfahrung im bankbetrieblichen Finanz- und Rechnungswesen im Prüfungsausschuss (§ 63a Abs. 4 BWG), etc.).

EXTERNE EVALUIERUNG

Die Erste Group Bank AG hat entsprechend der C-Regel 62 ÖCGK mindestens alle drei Jahre, zuletzt für das Geschäftsjahr 2020, externe Evaluierungen der Einhaltung der C-Regeln des Kodex vornehmen lassen. Alle Evaluierungen kamen zum Ergebnis, dass die Erste Group Bank AG sämtlichen Anforderungen des Kodex nachgekommen ist. Abweichungen von C-Regeln des Kodex wurden erklärt und begründet. Die zusammengefassten Berichte zu diesen Evaluierungen stehen auf der Website der Erste Group Bank AG zur Verfügung.

AKTIONÄRSRECHTE

Festgehalten wird, dass der Erste Group Bank AG keine Rechte aus eigenen Aktien zustehen. Ein Tochterunternehmen oder ein anderer, dem Aktien für Rechnung der Erste Group Bank AG oder eines Tochterunternehmens gehören, kann das Stimmrecht und das Bezugsrecht aus diesen Aktien nicht ausüben.

Stimmrechte

Mit jeder Aktie der Erste Group Bank AG verfügt ihr Inhaber über eine Stimme in der Hauptversammlung. Im Allgemeinen können Aktionäre in einer Hauptversammlung Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen oder, falls zur Genehmigung einer Maßnahme die Mehrheit des vertretenen Grundkapitals erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals fassen, sofern nicht gemäß österreichischem Recht oder der Satzung eine qualifizierte Mehrheit erforderlich ist.

Die Satzung weicht in drei Fällen von den gesetzlich vorgeschriebenen Mehrheitserfordernissen ab: Erstens kann die Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern vor Ende ihrer jeweiligen Funktionsperiode durch einen Beschluss der Hauptversammlung rückgängig gemacht werden. Dafür sind eine Mehrheit von 75% der abgegebenen Stimmen und eine Mehrheit von 75% des bei der Versammlung vertretenen Grundkapitals erforderlich. Zweitens kann die Satzung durch einen Beschluss der Hauptversammlung abgeändert werden. Sofern eine solche Änderung nicht den Unternehmenszweck betrifft, sind eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und eine einfache Mehrheit des bei der Versammlung vertretenen Grundkapitals erforderlich. Drittens kann jede Bestimmung, die größere Mehrheiten vorschreibt, nur mit der entsprechend erhöhten Mehrheit abgeändert werden.

Dividendenrechte

Jeder Aktionär ist bei Beschluss einer Dividendenausschüttung durch die Hauptversammlung zum Bezug von Dividenden im dort beschlossenen Ausmaß berechtigt.

Liquidationserlöse

Im Falle der Auflösung der Erste Group Bank AG werden die nach Abdeckung der bestehenden Verbindlichkeiten und Rückzahlung des Ergänzungskapitals sowie des zusätzlichen Harten Kernkapitals verbleibenden Vermögenswerte an die Aktionäre anteilig aufgeteilt. Zur Auflösung der Erste Group Bank AG ist eine Mehrheit von mindestens 75% des bei einer Hauptversammlung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

Zeichnungsrechte

Inhaber:innen von Aktien verfügen grundsätzlich über Zeichnungsrechte, die es ihnen ermöglichen, zur Aufrechterhaltung ihres bestehenden Anteils am Grundkapital der Erste Group Bank AG neu begebene Aktien zu zeichnen. Diese Zeichnungsrechte stehen im Verhältnis zur Anzahl der von den Aktionär:innen vor der Emission junger Aktien gehaltenen Anteile. Die genannten Zeichnungsrechte kommen nicht zur Anwendung, wenn ein Aktionär sein Zeichnungsrecht nicht ausübt oder die Zeichnungsrechte in bestimmten Fällen durch einen Beschluss der Hauptversammlung oder einen Beschluss des Vorstands und des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Das österreichische Aktiengesetz enthält Bestimmungen zum Schutz von Einzelaktionären. Insbesondere sind alle Aktionäre unter gleichen Umständen gleich zu behandeln, sofern die betroffenen Aktionäre nicht einer Ungleichbehandlung zugestimmt haben. Des Weiteren sind Maßnahmen mit Einfluss auf Aktionärsrechte, wie Kapitalerhöhungen und der Ausschluss von Bezugsrechten, generell durch die Aktionäre zu beschließen.

Die Satzung der Erste Group Bank AG enthält keine von den gesetzlichen Vorschriften abweichenden Bestimmungen über eine Änderung des Grundkapitals, die mit den Aktien verbundenen Rechte oder die Ausübung der Aktionärsrechte.

Aktiengesellschaften wie die Erste Group Bank AG müssen pro Jahr zumindest eine Hauptversammlung (ordentliche Hauptversammlung) abhalten. Diese muss innerhalb der ersten acht Monate jedes Geschäftsjahres stattfinden und mindestens folgende Punkte behandeln:

- Vorlage bestimmter Dokumente
- Gewinnverwendung
- Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr

Im Rahmen der Hauptversammlung haben die Aktionär:innen die Möglichkeit, Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit diese zur sachgerechten Beurteilung eines Tagesordnungspunkts erforderlich ist.

Vorstand	
Willibald Cernko e.h., Vorsitzender	Ingo Bleier e.h., Mitglied
Stefan Dörfler e.h., Mitglied	Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied
David O'Mahony e.h., Mitglied	Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 28. Februar 2023

Ihre Notizen

Ihre Notizen

GEPRÜFTE FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

28. Februar 2023

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

BERICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUR PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Prüfungsurteil

Die Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes und die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, – im Folgenden auch „wir" genannt – haben den Konzernabschluss der Erste Group Bank AG, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group Bank AG, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 59a BWG i. V. m. § 64 BWG und § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden „EU-VO") und mit den in Österreich geltenden Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen bank- und unternehmensrechtlichen sowie berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise zum Datum dieses Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.
Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt
- Prüferisches Vorgehen
- Verweis auf weitergehende Informationen

Wertminderungen von Krediten und Darlehen an Kunden (erwartete Kreditverluste)

Sachverhalt

Wertminderungen von Krediten und Darlehen stellen die beste Schätzung des Managements hinsichtlich der erwarteten Verluste aus dem Kreditportfolio zum Abschlussstichtag dar. Für Kredite und Darlehen an Kunden in Höhe von EUR 198 Mrd, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, hat die Erste Group Bank AG zum 31. Dezember 2022 Risikovorsorgen in Höhe von EUR 3,8 Mrd. zur Abdeckung von Wertminderungen gebildet. Die Bestimmung der Höhe der Risikovorsorgen unterliegt aufgrund der einfließenden Annahmen und zu treffenden Einschätzungen erheblichem Ermessenspielraum des Managements.

Die Erste Group Bank AG hat zur Ermittlung von erwarteten Kreditverlusten interne Richtlinien und spezifische Prozesse implementiert. Diese hängen maßgeblich von quantitativen und qualitativen Kriterien ab und erfordern Einschätzungen und Ermessensausübungen des Managements.

Zur Bestimmung der Höhe der Wertminderungen werden gemäß IFRS 9 szenariobasierte Discounted-Cashflow-Methoden angewandt:

Kollektiv ermittelte Wertminderungen

- Für nicht ausgefallene Kredite werden Wertminderungen kollektiv ermittelt und entsprechen, sofern keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eingetreten ist, den erwarteten Kreditverlusten bei Ausfall innerhalb der nächsten 12 Monate. Bei einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos von nicht ausgefallenen Krediten werden Wertminderungen in Höhe des erwarteten Verlusts über die Restlaufzeit dieser ermittelt. Ebenso werden erwartete Verluste über die Restlaufzeit für jene nicht wertgeminderte Kredite und Darlehen ermittelt, denen im Rahmen der IFRS 9-Umstellung (2018) wegen fehlender Daten kein Kreditrisiko zum Zugangszeitpunkt zugeordnet werden konnte.

- Für ausgefallene Kredite und Darlehen mit vergleichbarem Risikoprofil, die für sich genommen nicht als signifikant zu betrachten sind, werden die erwarteten Kreditverluste ebenfalls kollektiv ermittelt.
- Im Rahmen der kollektiven Ermittlung von erwarteten Kreditverlusten werden Ausfallswahrscheinlichkeiten, zukunftsgerichtete Informationen und Parameter, auf Basis derer die erwarteten Cashflows sowie die erwarteten Erlöse aus Sicherheiten geschätzt werden, berücksichtigt. Diese Schätzungen werden mit Hilfe statistischer Modelle vorgenommen.

Nicht kollektiv ermittelte Wertminderungen
- Für ausgefallene Kredite und Darlehen, die auf Kreditnehmerebene als signifikant zu betrachten sind, werden erwartete Kreditverluste in einer Einzelfallbetrachtung ermittelt. Diese Wertminderungen werden unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit einzelner Szenarien, der erwarteten Cashflows sowie der erwarteten Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten bestimmt.

Die Modelle, die zur Ermittlung von Wertminderungen entwickelt und implementiert wurden, sind spezifisch für die einzelnen Kreditportfolios. Sowohl für Produkte als auch für das wirtschaftliche Umfeld werden länderspezifische und zukunftsgerichtete Merkmale verwendet, die für die jeweilige Verlustschätzung relevant sind, was zu einer erhöhten Komplexität der Modelle und Inputfaktoren führt. Die der Schätzung von Wertminderungen von Krediten und Darlehen, insbesondere der Berücksichtigung zukünftiger wirtschaftlicher Verhältnisse, inhärenten Unsicherheiten haben sich durch die geopolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen des Jahres 2022 deutlich erhöht. Bis zum Ende des Geschäftsjahres spiegeln sich Auswirkungen dieser Entwicklungen nicht im erwartbaren Maße in den Modellergebnissen wider.

Die Erste Group Bank AG hat dem auf zwei Ebenen Rechnung getragen:
- Zum einen wurden auf der Grundlage expertenbasierter Kriterienkataloge Kundengruppen identifiziert, die von den negativen wirtschaftlichen Entwicklungen potentiell besonders betroffen sind. Für diese Kundengruppen wird untersucht, ob es zu einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos gekommen ist (Overlays). Details zur Methodik der eingesetzten Overlays werden in der Note 40 dargestellt.
- Bei den in die Modellierung der erwarteten Kreditverluste einbezogenen zukunftsgerichteten Informationen trägt die Erste Group Bank AG, wie in Note 40 weiter ausgeführt, der erhöhten Unsicherheit über die zukünftigen volkswirtschaftlichen Entwicklungen durch Anpassungen der makroökonomischen Annahmen und eine hohe Gewichtung des verwendeten Downside-Szenario Rechnung.

Aufgrund
- des großen Ermessenspielraums des Managements in der Ausgestaltung der Overlays und der Festlegung und Gewichtung makroökonomischer Zukunftsszenarien,
- der hohen Unsicherheiten der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungen, die mit einem hohen Maß an prüferischem Ermessen einhergehen,
- der Komplexität der Modelle und interdependenten Annahmen und des damit verbundenen Prüfungsaufwands und
- des Volumens der Risikovorsorgen

haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Prüferisches Vorgehen

Um die Angemessenheit der Wertminderungen von Krediten und Darlehen an Kunden zu beurteilen, haben wir
- unser Verständnis der von der Erste Group Bank AG angewandten Berechnungsmethodik für erwartete Kreditverluste auf der Grundlage von Richtlinien, Dokumentationen und Interviews aktualisiert und die Übereinstimmung mit den Anforderungen von IFRS 9 überprüft. Dabei lag der Schwerpunkt auf den Anpassungen von Methoden und Prozessen, die angewendet wurden, um die erhöhten Unsicherheiten im gegenwärtigen und zukünftigen Umfeld in den erwarteten Kreditverlusten zu erfassen.
- die Kontrollaktivitäten im Kreditrisikomanagement und in den Kreditgeschäftsprozessen evaluiert und Schlüsselkontrollen getestet, insbesondere hinsichtlich der Kreditgenehmigung, der laufenden Überwachung und des Frühwarnungssystems, sowie der Prozesse rund um die Früherkennung von Ausfällen sowie die Beurteilung, dass eine Rückzahlung als unwahrscheinlich erachtet wird, („unlikely to pay“, UTP) erhoben und kritisch gewürdigt.
- im Bereich der Ratingmodelle und Sicherheitenbewertung Kontrollaktivitäten evaluiert und Schlüsselkontrollen getestet.
- die Modell-Governance sowie Validierungsprozesse evaluiert und jene Informationen kritisch gewürdigt, die an das Management berichtet wurden. Wir haben mithilfe unserer Experten die Ergebnisse von Backtesting und Modellvalidierungen überprüft.
- die Angemessenheit von Kreditrisiko-Parametern und -Modellen unter Berücksichtigung der möglichen Strukturbrüche in den beobachtbaren Daten untersucht und kritisch gewürdigt und die Plausibilität von Erwartungen und Schätzungen, die aufgrund solcher Verzerrungen vorgenommen wurden, um signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos einzelner Kunden oder von Kundengruppen zu identifizieren, beurteilt.
- für ausgewählte Portfolien die korrekte Stufenzuteilung gemäß den relevanten Richtlinien getestet.
- Sensitivitäten und Auswirkungen der IFRS 9-spezifischen Modellaspekte analysiert.
- evaluiert, ob Schlüsselkomponenten der Berechnung der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss-Berechnung) korrekt in die Modelle einbezogen werden, indem wir Walkthroughs durchgeführt und Steuerungstabellen überprüft haben.
- für ausgewählte Portfolien die korrekte Expected Credit Loss-Berechnung getestet.
- die Angemessenheit und Plausibilität zukunftsgerichteter Informationen beurteilt, die in die Schätzungen einfließen. Dabei haben wir insbesondere die zugrunde gelegten makroökonomischen Prognosen mit externen Informationsquellen verglichen und die Szenariengewichtung kritisch gewürdigt.

- anhand von Stichproben getestet, ob Verlustereignisse gemäß den internen Richtlinien identifiziert wurden, und beurteilt, ob Ereignisse eingetreten sind, welche die Rückzahlungsfähigkeit des Kreditnehmers in Bezug auf die Kreditforderung erheblich beeinflussen. Außerdem haben wir anhand von Stichproben die Angemessenheit der Risikovorsorgen geprüft und die unterstellten Szenarien sowie die geschätzten erwarteten Cashflows beurteilt.

Verweis auf weitergehende Informationen

Zu weiteren Details über die Bestimmung von erwarteten Kreditverlusten sowie über die Ausgestaltung der dafür eingesetzten Modelle verweisen wir auf die Ausführungen des Managements in Punkt c) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen und Punkt 37. Bemessung des erwarteten Kreditverlustes.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Den konsolidierten Corporate Governance-Bericht gemäß § 267b UGB sowie den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a UGB haben wir vor dem Datum des Bestätigungsvermerks erlangt, die übrigen Teile des Geschäftsberichts werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 59a BWG i. V. m. § 64 BWG und § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens , Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.
Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende

wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen, kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Gemäß §§ 23 und 24 SpG ist die Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes der gesetzliche Abschlussprüfer der Erste Group Bank AG, Wien. Aufgrund § 23 Abs. 3 SpG iVm §§ 60 und 61 BWG erstreckt sich die Prüfpflicht auch auf den Konzernabschluss.

Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, wurde, in Anwendung von § 1 Abs. 1 der Prüfordnung für Sparkassen, Anlage zu § 24 SpG, von der Hauptversammlung am 19. Mai 2021 als zusätzlicher Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2022 gewählt und im Anschluss vom Aufsichtsrat beauftragt. In der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 wurde die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH als zusätzlicher Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023gewählt und im Anschluss vom Aufsichtsrat beauftragt. Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH ist seit dem Geschäftsjahr 2017 ununterbrochen zusätzlicher Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages sind Herr MMag. Herwig Hierzer, MBA, Wirtschaftsprüfer, (Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes) und Frau Dipl.Kfm.Univ. Dorotea-E. Rebmann, Wirtschaftsprüfer, (PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien), verantwortlich.

Wien, 28. Februar 2023

Sparkassen-Prüfungsverband

Prüfungsstelle
(Bankprüfer)

MMag. Herwig Hierzer, MBA
Wirtschaftsprüfer

Dr. Gregor Seisser, CFA
Wirtschaftsprüfer

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Dipl.Kfm.Univ. Dorotea-E. Rebmann
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Konzernlagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Wirtschaftliches Umfeld

Nach einem kräftigen Aufschwung im Jahr 2021 verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum 2022 deutlich, was vor allem auf den durch den russisch-ukrainischen Krieg verursachten Angebotsschock bei Energie, die zur Dämpfung der Inflation ergriffenen Fiskalmaßnahmen und die andauernden Covid-bedingten Einschränkungen in China zurückzuführen war. Die Inflation schnellte auf ein seit Jahrzehnten nicht mehr gekanntes Niveau, was weltweit zu einer restriktiveren Geldpolitik führte. Auch Covid hatte selbst nach der Aufhebung der Beschränkungen wirtschaftlicher und sozialer Aktivitäten im Jahresverlauf immer noch einen wachstumsdämpfenden Effekt. Auch Lieferkettenprobleme erschwerten nach wie vor die Erholung der Sachgütererzeugung, wenn auch in abnehmendem Maß. Die Arbeitsmärkte blieben hingegen robust. Insgesamt stieg das reale BIP weltweit um 3,4%, nachdem zu Jahresbeginn 2022 noch 4,4% prognostiziert wurden.

Von den entwickelten Volkswirtschaften der Welt verzeichneten sowohl die Vereinigten Staaten als auch der Euroraum rückläufige BIP-Wachstumsraten. Die wirtschaftlichen Folgen der russischen Invasion in der Ukraine, ein kurzzeitiger Rückschlag durch die Omikronwelle, restriktivere Finanzierungsbedingungen, sinkende verfügbare Realeinkommen infolge der fiskalischen Normalisierung und eine hohe Inflation hatten insgesamt eine negative Auswirkung auf die globale Wirtschaftsleistung.

Der militärische Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sowie die daraus resultierenden Sanktionen wirkten sich auf die Exporte von Rohstoffen wie Metallen, Nahrungsmitteln, Öl und Gas aus der Region negativ aus, was die Inflation auf den seit Jahrzehnten höchsten Stand trieb. Aufgrund der hohen Abhängigkeit Österreichs und einiger Kernmärkte von russischem Erdgas sanken die Erdgaspreise nach dem Sommer wieder angesichts hoher Speicherstände sowie reduzierten Lieferungen– neben Österreich waren auch einige Volkswirtschaften in CEE sehr stark von russischem Erdgas abhängig. Als Reaktion auf die starke Inflation hatten die Zentralbanken außerhalb des Euroraums bereits 2021 einen restriktiveren Kurs in der Geldpolitik eingeschlagen. Die Europäische Zentralbank (EZB) folgte 2022. Zusätzlich griffen die Staaten zu Maßnahmen wie Preisdeckelungen, Subventionen und Steuersenkungen. Ähnlich wie in anderen entwickelten Volkswirtschaften blieben die Arbeitsmärkte im Euroraum sehr stark, die Arbeitslosenquoten in den meisten Ländern sanken. Insgesamt wuchs die Wirtschaft des Euroraums um 3,5%.

Die Zentralbanken befinden sich – verstärkt durch die anhaltende geopolitische Krise – im Spannungsfeld zwischen Inflationsbekämpfung und Stabilisierung von Konjunktur, Finanz- und Staatsschulden. Zur Bekämpfung der anhaltend hohen Teuerungsraten haben die Notenbanken deutliche Zeichen gesetzt und ihre zuvor expansive Geldpolitik beendet. Nach Zinserhöhungen in einigen CEE-Ländern und in Großbritannien hatte auch die US Federal Reserve (Fed) Mitte März den ersten Schritt eines Zinsanhebungszyklus gesetzt. Etwas zeitverzögert beendete auch die Europäische Zentralbank (EZB) im Juli mit der ersten Zinserhöhung seit 11 Jahren ihre seit sechs Jahren andauernde Nullzinspolitik. Die EZB erhöhte in insgesamt vier Zinsschritten den Leitzins zum Jahresende auf 2,5% und rekalibrierte die Bedingungen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte. Die gestiegenen Zinsen, gemeinsam mit gewachsenen Volumina in ihren Märkten, haben sich positiv auf den Zinsüberschuss der Erste Group ausgewirkt. Die Rekalibrierung der Bedingungen für das TLTRO Programm der EZB führte zu Schätzungsanpassungsverlusten, welche den Zinsüberschuss reduzierten.

Die österreichische Wirtschaft entwickelte sich besser als im Jahresverlauf erwartet und lag über dem Durchschnitt der Europäischen Union. Das Wirtschaftswachstum, das in der ersten Jahreshälfte deutlich stärker ausfiel, wurde von nahezu allen Wirtschaftssektoren gestützt, insbesondere dem Verkehr, dem Gastgewerbe, Dienstleistungen und der Sachgütererzeugung. In den meisten Branchen wurden die vor der Pandemie verzeichneten Niveaus wieder erreicht oder sogar überschritten. Die in Österreich hoch entwickelte Tourismusindustrie konnte sich mit der deutlichen Lockerung der Reisebeschränkungen weiter erholen. Der Handel leistete zu dieser Entwicklung ebenfalls einen deutlichen Beitrag. Im zweiten Halbjahr schwächte sich die Konjunktur in Österreich allerdings ab. Das Wachstum wurde durch den durch die hohe Inflation bedingten Rückgang der verfügbaren Einkommen spürbar gebremst. Darüber hinaus wirkten sich Lieferkettenprobleme negativ auf Investitionen und die Industrieproduktion aus. Während die meisten Covid-Maßnahmen während des Jahres ausliefen, schnürte die Regierung Hilfspakete, die die Auswirkungen der starken Inflation abmildern sollten. Die Maßnahmen umfassten vor allem Steuererleichterungen und Einmalzahlungen wie einen Klimabonus. Die Menge des in Österreich gespeicherten Gases erhöhte sich rasch und zählte zu Winterbeginn zu den höchsten in der Europäischen Union. Die Inflation erreichte im Oktober mit 11,0% einen Höhepunkt. Im Jahresdurchschnitt belief sich die Inflation 2022 auf 8,6%. Der österreichische Arbeitsmarkt erwies sich abermals als robust. Mit der Ende 2022 verzeichneten Arbeitslosenquote von 5,0% und bei der Anzahl der registrierten Langzeitarbeitslosen wurde der tiefste Stand seit 2014 erreicht. Insgesamt wuchs die österreichische Wirtschaft um 4,7%.

Auch die Entwicklung der Volkswirtschaften in Zentral- und Osteuropa übertraf die Erwartungen. Die Wachstumsprognosen wurden während des Jahres selbst in Ländern mit – vor Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs – starker Abhängigkeit von russischem Gas wie Tschechien, der Slowakei und Ungarn wieder angehoben. Rumänien und Kroatien, in denen russisches Erdgas eine deutlich geringere Rolle spielt, erzielten die höchsten Wachstumsraten der Region. Der Privatkonsum, einer der wichtigsten Treiber des Wirtschaftswachstums, schwächte sich im zweiten Halbjahr sichtbar ab. Die Ausfuhren verzeichneten trotz Lieferkettenproblemen dynamisches Wachstum. Die von hohen

Auftragsbeständen geprägte Fahrzeugindustrie trug merklich zum Wirtschaftswachstum bei. Kroatien profitierte von der Erholung des Tourismussektors.

Die Inflation zog das gesamte Jahr hindurch weiter an und überstieg im Herbst in vielen CEE-Ländern die Marke von 15%. Als Reaktion auf den starken Preisanstieg setzten die Zentralbanken auf eine restriktive Geldpolitik. Die Leitzinsen stiegen in Tschechien um mehr als drei Prozentpunkte, in Rumänien und Polen um fast fünf Prozentpunkte und in Ungarn um 15 Prozentpunkte. Die monetären Rahmenbedingungen wurden aber auch durch andere Instrumente wie eine Verkleinerung der Bilanz durch Deviseninterventionen im Fall Tschechiens oder ein strengeres Liquiditätsmanagement und höhere Mindestreserveanforderungen im Fall Ungarns beeinflusst. Die Arbeitsmärkte blieben in der Region äußerst robust, die Arbeitslosenquoten in den meisten CEE-Ländern lagen auf oder nahe an ihren historischen Tiefständen. Tschechien und Ungarn zählten in der Europäischen Union zu den Ländern mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten. Zur Unterstützung von Privathaushalten und Unternehmen leiteten die Regierungen der CEE-Staaten eine Reihe von Maßnahmen ein, wie zum Beispiel Strompreisdeckel oder direkte Energie bezogene Subventionen. Einige CEE-Länder wie Ungarn und Kroatien hoben Steuern auf sogenannte Übergewinne ein. Auf dem Währungsmarkt entwickelte sich der ungarische Forint deutlich schlechter als andere Währungen und schwächte sich 2022 um mehr als 10% ab. Andere CEE-Währungen wie der rumänische Leu und die tschechische Krone blieben gegenüber dem Euro weitgehend stabil. Am 1. Jänner 2023 trat Kroatien als 20. Mitglied dem Euroraum bei. Insgesamt lag das BIP-Wachstum der CEE-Volkswirtschaften 2022 zwischen 1,7% in der Slowakei und 6,0% in Kroatien.

Analyse des Geschäftsverlaufs

Im Konzernlagebericht werden die GuV-Zahlen 2022 mit jenen von 2021 und die Bilanzwerte zum 31. Dezember 2022 mit jenen zum 31. Dezember 2021 verglichen. Die gesamte Entwicklung ist im Konzernanhang detailliert dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	4.975,7	5.950,6	19,6%
Provisionsüberschuss	2.303,7	2.452,4	6,5%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	231,8	-47,3	n/v
Betriebserträge	7.742,0	8.570,6	10,7%
Betriebsaufwendungen	-4.306,5	-4.574,9	6,2%
Betriebsergebnis	**3.435,5**	**3.995,8**	**16,3%**
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-158,8	-299,5	88,6%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-310,5	-398,5	28,3%
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-73,5	-187,1	>100,0%
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**2.933,4**	**3.222,4**	**9,9%**
Steuern vom Einkommen	-525,2	-556,1	5,9%
Periodenergebnis	**2.408,1**	**2.666,3**	**10,7%**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	484,8	501,6	3,5%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	**1.923,4**	**2.164,7**	**12,5%**

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss erhöhte sich sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft signifikant. Der Anstieg des Zinsüberschusses bei Privatkunden ist auf ein höheres Zinsniveau in Tschechien, Ungarn, Rumänien, Österreich und der Slowakei sowie größere Kreditvolumina – insbesondere bei Wohnbaukrediten in Tschechien, der Slowakei und Österreich – zurückzuführen. Im Firmenkundengeschäft führten anhaltendes Kreditwachstum in allen Märkten sowie höhere Zinsen zu deutlichen Anstiegen – insbesondere in Tschechien, Ungarn und Rumänien. Das Kapitalmarktgeschäft verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Anstieg. Dieser ist eine Folge höherer Zinsniveaus, günstiger Marktpositionen in Zinsderivaten und größerer Volumina bei Geldmarktplatzierungen.

Trotz bilanzieller Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von TLTRO III in Höhe von EUR -123,2 Mio (EUR +93,0 Mio) stieg der Zinsüberschuss auch in Österreich und in der Slowakei. Die Zinsspanne (annualisierte Summe von Zinsüberschuss, Dividendeneinkommen und Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen, dividiert durch durchschnittliche zinstragende Aktiva) lag bei 2,21% (2,05%).

Provisionsüberschuss

Zuwächse wurden in allen Kernmärkten und in fast allen Provisionskategorien erzielt. Die markantesten Anstiege gab es in allen Märkten bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie der Vermögensverwaltung vor allem in Österreich und Tschechien. Bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen waren die Anstiege sowohl auf eine höhere Anzahl an Transaktionen als auch auf Preiserhöhungen zurückzuführen.

Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Sowohl das Handelsergebnis als auch die Zeile Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Fair Value Ergebnis) werden maßgeblich durch die Bewertung eigener verbriefter Verbindlichkeiten zum Fair Value beeinflusst. Die Bewertung der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten eigenen verbrieften Verbindlichkeiten wird im Fair Value Ergebnis abgebildet, während die Bewertung der korrespondierenden Absicherungsgeschäfte im Handelsergebnis erfasst wird.

Das Handelsergebnis drehte sich aufgrund von Bewertungseffekten infolge der Marktzinsentwicklung im Derivativgeschäft auf EUR 778,6 Mio (EUR 58,6 Mio). Die Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten entwickelten sich gegenläufig und erhöhten sich auf EUR 731,3 Mio (EUR 173,2 Mio). Verlusten aus der Bewertung des Wertpapierportfolios in Österreich (im Segment Sparkassen) und dem Kreditportfolio im Fair Value-Bestand in Ungarn standen, bedingt durch den Anstieg der langfristigen Zinsen, deutlich höhere Erträge aus der Bewertung eigener verbriefter Verbindlichkeiten gegenüber.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Personalaufwand	2.578,1	2.668,0	3,5%
Sachaufwand	1.180,3	1.356,2	14,9%
Abschreibung und Amortisation	548,0	550,7	0,5%
Verwaltungsaufwand	**4.306,5**	**4.574,9**	**6,2%**

Der Personalaufwand erhöhte sich besonders deutlich in Tschechien, aber auch in Rumänien und Kroatien. Beim Sachaufwand gab es Anstiege in allen Kostenkategorien. Neben deutlich gestiegenen IT-Aufwendungen in Österreich im Zuge der fortschreitenden Digitalisierungsbestrebungen erhöhte sich der Raumaufwand, getrieben durch signifikant höhere Energiekosten, in allen Kernmärkten. Die Beiträge in Einlagensicherungssysteme stiegen auf EUR 142,9 Mio (EUR 122,4 Mio). In Ungarn stiegen die Aufwendungen auf EUR 18,2 Mio (EUR 7,1 Mio), vor allem wegen eines Einlagensicherungsfalls (Sberbank Europe AG). In Rumänien erhöhten sich die Aufwendungen für die Beitragszahlungen auf EUR 9,3 Mio (EUR 3,4 Mio), in Kroatien auf EUR 7,5 Mio (EUR 1,9 Mio). In Österreich gingen sie auf EUR 79,7 Mio (EUR 85,5 Mio) zurück. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich signifikant auf 53,4% (55,6%).

Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Die Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten beliefen sich auf EUR 75,3 Mio (EUR 32,8 Mio). Darin sind vor allem negative Ergebnisse aus dem Verkauf von Wertpapieren in Tschechien enthalten.

Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten belief sich auf EUR -299,5 Mio (EUR -158,8 Mio). Die Nettodotierungen von Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen erhöhten sich insbesondere durch Dotierungen in Österreich auf EUR 336,4 Mio (EUR 119,1 Mio). Positiv wirkten sich unverändert hohe Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen in allen Segmenten insbesondere in Tschechien, Österreich und Kroatien in Höhe von EUR 82,1 (EUR 90,8 Mio) aus. Die Nettodotierungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien gingen auf EUR 27,6 Mio (EUR 104,8 Mio) zurück. Zuführungen zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken waren maßgeblich durch die Aktualisierung der zukunftsgerichteten makroökonomischen Annahmen (FLIs) sowie die Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis für zyklische Industrien und energieintensive Sektoren bedingt. Insgesamt bestanden per Ende Dezember 2022 krisenbezogene Kreditrisikovorsorgen von EUR 928 Mio.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der sonstige betriebliche Erfolg wird maßgeblich von den Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft beeinflusst. Diese stiegen auf EUR 187,1 Mio (EUR 73,5 Mio). Die Belastung der österreichischen Gesellschaften erhöhte sich auf EUR 63,0 Mio (EUR 10,5 Mio). Dieser Anstieg ist zur Hälfte auf einen Einmaleffekt im Jahr 2022 zurückzuführen. Die reguläre ungarische Bankensteuer stieg geringfügig auf EUR 15,1 Mio (EUR 15,0 Mio). Zusammen mit der Finanztransaktionssteuer in Höhe von EUR 59,1 Mio (EUR 47,9 Mio) und einer erstmalig zu entrichtenden, von den Nettoerlösen des Vorjahres abhängigen Sondersteuer in Höhe von EUR 49,9 Mio resultierten in Ungarn Bankenabgaben von insgesamt EUR 124,1 Mio (EUR 63,0 Mio).

Der Saldo aus Zuführungen/Auflösungen für sonstige Rückstellungen verbesserte sich auf EUR 46,3 Mio (EUR 5,1 Mio). Rechtsrisiken im Zusammenhang mit der rumänischen Bausparkasse verursachten Aufwendungen in Höhe von EUR 46,9 Mio, zusätzlich wurde im Zuge der Held for Sale-Klassifizierung einer rumänischen Tochtergesellschaft eine Rückstellung in Höhe von EUR 20,1 Mio gebildet. Diese negativen Effekte in Rumänien wurden durch Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von EUR 54,3 Mio im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten zu Konsumentenschutzklagen teilweise kompensiert. Darüber hinaus sind im sonstigen betrieblichen Erfolg die jährlichen Beiträge in Abwicklungsfonds von EUR 139,1 Mio (EUR 108,6 Mio) verbucht. Anstiege waren vor allem in Österreich auf EUR 73,9 Mio (EUR 51,5 Mio) und in Tschechien auf EUR 39,2 Mio (EUR 31,9 Mio) zu verzeichnen.

Bilanz

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22	Änderung
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben	45.495	35.685	-21,6%
Handels- & Finanzanlagen	53.211	59.833	12,4%
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	21.001	18.435	-12,2%
Kredite und Darlehen an Kunden	180.268	202.109	12,1%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.362	1.347	-1,1%
Andere Aktiva	6.090	6.456	6,0%
Summe der Vermögenswerte	**307.428**	**323.865**	**5,3%**
Passiva und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	2.474	3.264	31,9%
Einlagen von Kreditinstituten	31.886	28.821	-9,6%
Einlagen von Kunden	210.523	223.973	6,4%
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.130	35.904	11,7%
Andere Passiva	6.902	6.599	-4,4%
Gesamtes Eigenkapital	23.513	25.305	7,6%
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	**307.428**	**323.865**	**5,3%**

Kassenbestand und Guthaben gingen – wesentlich bedingt durch vorzeitige Rückzahlungen von TLTRO III-Mitteln – auf EUR 35,7 Mrd (EUR 45,5 Mrd) zurück. Die Handels- und Finanzanlagen in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte stiegen auf EUR 59,8 Mrd (EUR 53,2 Mrd).

Kredite an Banken (netto), die nicht täglich fällige Sichteinlagen inkludieren, verringerten sich auf insgesamt EUR 18,4 Mrd (EUR 21,0 Mrd). Die Kundenkredite (netto) stiegen – vor allem in Österreich und in Tschechien – auf EUR 202,1 Mrd (EUR 180,3 Mrd). Wertberichtigungen für Kundenkredite lagen bei EUR 4,0 Mrd (EUR 3,9 Mrd). Die NPL-Quote, das Verhältnis der notleidenden Kredite zu den Bruttokundenkrediten, verbesserte sich auf 2,0% (2,4%), die Deckung der notleidenden Kredite durch Risikovorsorgen (basierend auf Bruttokundenkrediten) stieg auf 94,6% (90,9%).

Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading erhöhten sich auf EUR 3,3 Mrd (EUR 2,5 Mrd). Der Rückgang der Bankeinlagen auf EUR 28,9 Mrd (EUR 31,9 Mrd) ist insbesondere bedingt durch die vorzeitige Rückführung von TLTRO III-Verbindlichkeiten; deren Buchwert belief sich zum Jahresende auf EUR 15,6 Mrd (EUR 20,9 Mrd). Die Kundeneinlagen stiegen insbesondere aufgrund von starken Zuwächsen bei Termineinlagen auf EUR 224,0 Mrd (EUR 210,5 Mrd). Das Kredit-Einlagen-Verhältnis lag damit bei 90,2% (85,6%). Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen auf EUR 35,9 Mrd (EUR 32,1 Mrd). Andere Passiva beliefen sich auf EUR 6,6 Mrd (EUR 6,9 Mrd).

Die Bilanzsumme stieg auf EUR 323,9 Mrd (EUR 307,4 Mrd). Das gesamte bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich auf EUR 25,3 Mrd (EUR 23,5 Mrd). Darin ist Zusätzliches Kernkapital (AT1, Additional Tier 1) im Ausmaß von insgesamt EUR 2,2 Mrd aus vier Emissionen (April 2017, März 2019, Jänner 2020 und November 2020) inkludiert. Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter stiegen das Harte Kernkapital (CET1, CRR final) auf EUR 20,4 Mrd (EUR 18,8 Mrd) und die gesamten regulatorischen Eigenmittel (CRR final) auf EUR 26,2 Mrd (EUR 24,8 Mrd). Der Gesamtrisikobetrag – die gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA) aus Kredit-, Markt- und operationellem Risiko (CRR final) – stieg auf EUR 143,9 Mrd (EUR 129,6 Mrd).

Die Eigenmittelquote – gesamte Eigenmittel in Prozent des Gesamtrisikos (CRR final) – ging auf 18,2% (19,1%) zurück, blieb jedoch deutlich über dem gesetzlichen Mindesterfordernis. Die Kernkapitalquote belief sich auf 15,8% (16,2%), die Harte Kernkapitalquote auf 14,2% (14,5%), beide CRR final.

Das Cash-Ergebnis je Aktie belief sich in 2022 auf EUR 4,85 (EUR 4,18). Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR 4,83 (EUR 4,17).

Die Cash-Eigenkapitalverzinsung, d.h. die Eigenkapitalverzinsung bereinigt um nicht auszahlungswirksame Positionen wie Firmenwertabschreibungen und die lineare Abschreibung für den Kundenstock, lag bei 12,7% (Eigenkapitalverzinsung: 12,6%) nach 11,7% (Eigenkapitalverzinsung: 11,6%) im Vorjahr.

Zweigniederlassungen

Die Erste Group Bank AG unterhält Zweigniederlassungen in New York, Hongkong und Deutschland (Berlin und Stuttgart), die im kommerziellen Kreditgeschäft mit ausländischen Banken, Leasingfirmen und staatlichen Schuldnern sowie im institutionellen Sales-Geschäft tätig sind.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND RISIKEN DES UNTERNEHMENS

Langfristige Wachstumstrends in Zentral- und Osteuropa

Die verfügbaren Einkommen sind dank wachsender Wirtschaftsleistung, insbesondere in der Tschechischen Republik, kräftig gestiegen. Zusätzlich sind die meisten Länder Zentral- und Osteuropas mit zumindest vergleichbaren Humanressourcen wie westeuropäische Staaten ausgestattet, verfügen allerdings über erheblich flexiblere Arbeitsmärkte. Abgerundet werden diese Vorteile durch eine im Schnitt sehr

wettbewerbsfähige Exportindustrie, die – in Relation zur Produktivität – von niedrigeren Lohnkosten sowie investitionsfreundlichen Steuer- und Sozialsystemen profitiert.

Ein Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldung in Zentral- und Osteuropa und entwickelten Märkten zeigt den Abstand, der zwischen diesen Märkten besteht. Das Niveau der privaten Verschuldung, und vor allem jenes der Haushalte, ist im Vergleich zu stärker entwickelten Volkswirtschaften zum Teil erheblich geringer. Die Erste Group ist davon überzeugt, dass die Kreditausweitung, einhergehend mit dem Wirtschaftswachstum in der Region, einem langfristigen Wachstumstrend unterliegt und kein kurzfristiger Prozess ist, der seinen Höhepunkt bereits überschritten hat.

Es ist daher zu erwarten, dass die Länder im östlichen Teil der Europäischen Union in den nächsten 15 bis 20 Jahren deutlich schneller wachsen werden als die Länder Westeuropas, auch wenn auf diesem langfristigen Wachstumspfad Zeiten der Expansion mit wirtschaftlicher Stagnation oder sogar Rückschlägen abwechseln könnten.

Kundengeschäft in Zentral- und Osteuropa

Die Eckpfeiler des Bankgeschäfts der Erste Group bilden im Wesentlichen die Business Segmente Privatkund:innen, Firmenkunden und das Kapitalmarktgeschäft. Für weitere Informationen zu den Business Segmenten verweisen wir auf Note 1 im Konzernabschluss.

Privatkundengeschäft

Das Geschäft mit Privatkund:innen ist das zentrale Geschäft der Erste Group, es umfasst das gesamte Spektrum von Kredit-, Einlagen- und Anlageprodukten sowie Kontoführung und Kreditkarten. Die Kernkompetenz im Privatkundengeschäft der Erste Group ist geschichtlich bedingt. Im Jahr 1819 stifteten wohlhabende Bürger Wiens einen Fonds zur Gründung des Vorgängerinstituts der Erste Group, der ersten Sparkasse in Zentraleuropa. Ihr Bestreben war es, weiten Kreisen der Bevölkerung Zugang zu elementaren Bankdienstleistungen, wie sicherem Sparen oder Hypothekarfinanzierungen, zu ermöglichen. Heute betreut die Bank in ihren Märkten rund 16,1 Millionen Kund:innen und betreibt etwa 2.100 Filialen. Vermögende Privatkund:innen und Stiftungen werden von den Mitarbeiter:innen im Private Banking mit einem auf diese Kundengruppe zugeschnittenen Service betreut.

Zusätzlich nutzt und fördert die Erste Group digitale Vertriebskanäle wie Internet und mobiles Banking, nicht nur um der gestiegenen Bedeutung des digitalen Bankgeschäfts Rechnung zu tragen, sondern auch die digitale Zukunft aktiv mitzugestalten. George, die digitale Plattform der Erste Group, ist bereits in Österreich, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Kroatien und Ungarn verfügbar. Die Einführung in Serbien wird vorangetrieben.

Das Privatkundengeschäft ist für die Erste Group aufgrund mehrerer Faktoren attraktiv: Es baut auf einem vorteilhaften Geschäftsmodell auf, dessen Eckpunkte Marktführerschaft, ein günstiges Risiko-Rendite-Profil und das Prinzip der Eigenfinanzierung sind. Außerdem profitiert es von einem umfassenden Angebot mit einfachen und verständlichen Produkten sowie erheblichem Cross-Selling-Potenzial. Die Erste Group erfüllt diese Voraussetzungen in all ihren Kernmärkten. Um ihre daraus resultierende Position der Stärke bestmöglich nutzen zu können, verfolgt sie eine Omni-Channel-Strategie. Der Omni-Channel-Ansatz der Erste Group integriert die unterschiedlichen Vertriebs- und Kommunikationskanäle. Die Kund:innen entscheiden, wie, wann und wo sie ihre Bankgeschäfte erledigen. Als Schnittstelle zwischen digitalem Banking und traditionellem Filialgeschäft fungieren Contact Center, deren Tätigkeitsfeld mit Beratung und Verkauf weit über die herkömmliche Helpdesk-Funktion hinausgeht.

Neben dem Ausbau digitaler Vertriebskanäle bleibt das Filialnetz ein wichtiger Baustein der Geschäftsstrategie. Nur eine Retailbank mit einem modernen digitalen Angebot und einem flächendeckenden Vertriebsnetz ist in der Lage, Kredite in Landeswährung überwiegend mit Einlagen derselben Währung zu finanzieren. Zusammenfassend gesagt, ermöglicht das Retail Banking-Geschäftsmodell der Erste Group nachhaltiges und eigenfinanziertes Wachstum auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Ein weiterer positiver Faktor ist die Diversifikation des Privatkundengeschäfts über Länder unterschiedlichen Entwicklungsgrades, wie Österreich, Tschechien, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Kroatien und Serbien.

Firmenkundengeschäft

Das Geschäft mit Klein- und Mittelbetrieben, regionalen und multinationalen Konzernen sowie Immobilienunternehmen ist das zweite Hauptgeschäftsfeld, das ebenfalls wesentlich zum Erfolg der Erste Group beiträgt. Das Ziel der Erste Group ist es, ihre Kundenbeziehungen dahin gehend zu vertiefen, dass sie über das reine Kreditgeschäft hinausgehen. Konkret strebt die Bank an, dass Firmenkunden die Erste Group als ihre Hausbank wählen und auch ihren Zahlungsverkehr über die Banken der Erste Group abwickeln bzw. die Erste Group generell als ersten Ansprechpartner in Sachen Bankgeschäft sehen.

Entsprechend ihren unterschiedlichen Bedürfnissen werden Klein- und Mittelbetriebe lokal in Filialen oder eigenen Kommerzzentren betreut und multinationale Konzerne von den Einheiten des Bereichs Group Corporates serviciert. Dieser Ansatz erlaubt es der Erste Group, Branchen- und Produktwissen mit dem Verständnis für regionale Erfordernisse und der Erfahrung der lokalen Kundenbetreuer der Bank zu vereinen. Aufgrund regulatorischer Eingriffe gewinnt die Beratung und Unterstützung der Firmenkunden bei Kapitalmarkttransaktionen zunehmend an Bedeutung.

Kapitalmarktgeschäft

Ein kundenorientiertes Kapitalmarktgeschäft ist ebenfalls Teil des umfassenden Angebots der Erste Group an ihre Privat- und Firmenkunden. Die strategische Bedeutung des zentral geführten und lokal verankerten Kapitalmarktgeschäfts der Bank besteht darin, alle anderen Geschäftsbereiche in der Interaktion mit den Kapitalmärkten zu unterstützen und so den Kund:innen einen professionellen Zugang zu den Finanzmärkten zu bieten. Die Erste Group versteht ihr Kapitalmarktgeschäft daher als Bindeglied zwischen den Finanzmärkten und den Kundinnen und Kunden. Als wesentlicher Kapitalmarktteilnehmer der Region erfüllt die Erste Group darüber hinaus so wichtige Funktionen wie Market Making, Kapitalmarkt-Research und Produktstrukturierung.

Auch im Kapitalmarktgeschäft liegt der Fokus der Erste Group auf den Bedürfnissen der Privat- und Firmenkunden sowie öffentlicher Gebietskörperschaften und Finanzinstitute. Aufgrund der starken Vernetzung der Erste Group im östlichen Teil der Europäischen Union verfügt die Bank über ein fundiertes Know-how über lokale Märkte und Kundenbedürfnisse. Die Erste Group konzentriert sich auch im Kapitalmarktgeschäft auf ihre Kernmärkte des Privat- und Firmenkundengeschäfts: Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien. Für institutionelle Kunden hat die Erste Group in Deutschland, Polen sowie in Hongkong und New York spezialisierte Teams etabliert, die diesen Kund:innen ein maßgeschneidertes Produktangebot zur Verfügung stellen.

In vielen Ländern, in denen die Erste Group tätig ist, sind die lokalen Kapitalmärkte weniger weit entwickelt als etwa in Westeuropa oder in den USA. Die Erste Group betrachtet den Aufbau leistungsfähiger Kapitalmärkte in der Region als eine weitere strategische Aufgabe im Rahmen ihres Kapitalmarktgeschäfts.

Ausblick

Für 2023 hat sich die Erste Group das Ziel gesetzt, eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von 13 bis 15% zu erwirtschaften. Zur Erreichung dieses Ziels werden vor allem vier Faktoren beitragen: Erstens, positives Wirtschaftswachstum in allen Kernmärkten (Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien) trotz beträchtlicher geopolitscher und politischer Risiken, die, sollten sie schlagend werden, wohl negative Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung haben würden; zweitens, ein Zinsumfeld mit weitgehend stabilen Zentralbankleitzinsen in Ländern wie Tschechien, Rumänien und Ungarn sowie entsprechend den Markterwartungen (per Mitte Februar 2023) steigenden Zinsen im Euroraum; drittens, ein Risikoumfeld, das wie schon im Jahr 2022 weiterhin von geringen Kreditausfällen geprägt ist, und schließlich die Fähigkeit der Erste Group, ihr digitales Angebot laufend durch Innovationen zu modernisieren und erfolgreich auszubauen. Werden diese Bedingungen erfüllt, sollten sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbessern. Damit wäre die Erste Group auf einem guten Weg, die angestrebte Kosten-Ertrags-Relation von rund 52% bis 2024 zu erreichen.

Ökonomen gehen derzeit (per Mitte Februar 2023) davon aus, dass die Kernmärkte der Erste Group 2023 in der Lage sein werden, eine Rezession zu vermeiden und sogar ein reales BIP-Wachstum in einer Größenordnung von null bis 3% zu verzeichnen. Der Inflationsdruck sollte nach der 2022 aufgrund außerordentlich hoher Energiepreise zweistelligen Teuerung 2023 nachlassen. Anhaltend niedrige Arbeitslosenraten sollten die Wirtschaftsleistung in allen Märkten der Erste Group stützen. Die Leistungsbilanzsalden, die 2022 wegen außerordentlich hoher Energiepreise stark unter Druck gerieten, sollten sich 2023 dank eines Rückganges der Energiepreise wieder erholen. Auch die Fiskallage sollte sich nach den im Jahr 2022 verzeichneten deutlichen Haushaltsdefiziten wieder verbessern. Die Staatsverschuldung sollte in allen Kernmärkten der Erste Group weitgehend stabil und damit wesentlich unter dem Durchschnitt der Eurozone bleiben.

Vor diesem Hintergrund erwartet die Erste Group ein Nettokreditwachstum im mittleren einstelligen Bereich. Dazu sollte sowohl das Retail- als auch das Firmenkundengeschäft in allen Märkten der Erste Group beitragen; insgesamt plant die Erste Group, in allen Märkten im Rahmen des Gesamtmarktes zu wachsen. Das Kreditwachstum sollte zusammen mit einem günstigen Einfluss des Zinsumfeldes – wie oben beschrieben – zu einer Steigerung des Zinsüberschusses von rund 10% führen. Bei der zweiten wichtigen Einnahmenkomponente – dem Provisionsüberschuss – wird ein Anstieg im mittleren einstelligen Bereich erwartet. Wie schon 2022, sollten wieder Wachstumsimpulse vom Zahlungsverkehr und von der Versicherungsvermittlung ausgehen, während zusätzliche positive Beiträge aus dem Asset Management und dem Wertpapiergeschäft von einem konstruktiven Kapitalmarktumfeld abhängig sind. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis, das 2022 deutlich durch negative Bewertungseffekte aufgrund stark steigender Zinsen vor allem in der CEE-Region, aber auch in der Eurozone belastet wurde, sollte sich 2023 aufgrund geringerer Zinsanstiege in der Eurozone wieder normalisieren. Dies wird allerdings ganz erheblich vom tatsächlichen Zinsumfeld abhängig sein. Die übrigen Einkommenskomponenten sollten im Großen und Ganzen stabil bleiben. Insgesamt wird für 2023 ein Anstieg der Betriebserträge erwartet. Die Betriebsaufwendungen sollten sich um 7 bis 8% und damit weniger stark als die Betriebserträge erhöhen, allerdings wird dies auch von der Währungsentwicklung in der CEE-Region abhängig sein. Damit wird gegenüber 2022 eine weitere Verbesserung der Kosten-Ertrags-Relation erwartet.

Auf Grundlage der oben beschriebenen guten Konjunkturaussichten sollten die Risikokosten 2023 auf niedrigem Niveau bleiben. Zwar sind genaue Prognosen angesichts der gegenwärtig niedrigen Risikokostenniveaus schwierig, doch geht die Erste Group davon aus, dass sich die Risikokosten 2023 unter 35 Basispunkten der durchschnittlichen Bruttokundenkredite bewegen werden.

Für den sonstigen betrieblichen Erfolg wird, solange keine signifikanten Sondereffekte eintreten, eine weitgehend unveränderte Entwicklung prognostiziert. Der Gruppensteuersatz wird bei unter 20% erwartet, während das Minderheitenergebnis ähnlich wie 2022 ausfallen sollte. Insgesamt strebt die Erste Group somit eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von 13 bis 15% an. Die CET1-Quote der Erste Group sollte hoch bleiben. Der Vorstand der Erste Group wird der Hauptversammlung im Jahr 2023 daher vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2022

eine Dividende von EUR 1,90 je Aktie auszuschütten. Zusätzlich strebt die Erste Group 2023 vorbehaltlich der erforderlichen regulatorischen Genehmigung einen Aktienrückkauf mit einem Volumen von bis zu EUR 300 Mio an.

Risikofaktoren für die Prognose inkludieren (geo-)politische und volkswirtschaftliche (etwa auch Auswirkungen von Geld- und Fiskalpolitik) Entwicklungen, regulatorische Maßnahmen sowie globale Gesundheitsrisiken und Änderungen im Wettbewerbsumfeld. Die Entwicklung des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine hat keine unmittelbare direkte Auswirkung auf die Erste Group, da sie in keinem der Staaten mit lokalen Gesellschaften präsent ist. Indirekte Folgen, wie etwa Volatilität an den Finanzmärkten, Auswirkungen von Sanktionen oder der Eintritt von Einlagensicherungs- oder Abwicklungsfällen, können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Die Erste Group ist zudem nichtfinanziellen und rechtlichen Risiken ausgesetzt, die unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld schlagend werden können. Eine schlechter als erwartete Wirtschaftsentwicklung kann auch eine Goodwill-Abschreibung erforderlich machen.

Risikomanagement

Hinsichtlich der Erläuterungen der wesentlichen finanziellen Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten in der Erste Group sowie der Ziele und Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben in Note 27, 32, 34 ff, 45,46,47 sowie 55 im Konzernabschluss.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Digitalisierung

Das Tempo der digitalen Transformation hat sich als Folge technologischer Veränderungen, demografischer Entwicklungen, regulatorischer Eingriffe und letztlich auch der Pandemie in den vergangenen Jahren deutlich beschleunigt. Damit haben sich auch das Kundenverhalten und die Erwartungen der Kund:innen an Finanzprodukte erheblich verändert. Die Erste Group ist überzeugt, dass das digitale Bankgeschäft weiter an Bedeutung gewinnen und langfristig wesentlich für den wirtschaftlichen Erfolg sein wird und setzt daher auf digitale Innovation. Konzerninterne interdisziplinäre Teams entwickeln innovative Lösungen mit dem Ziel, die Bankprodukte inklusive der zugehörigen Prozesse (z.B. Onboarding für Firmenkunden) durchgängig (end-to-end) zu digitalisieren.

Die digitale Strategie der Erste Group basiert auf einer eigenen, digitalen Plattform, unserem George inklusive digitaler Marktplätze (Ökosystem). Das Ziel ist, Kund:innen über standardisierte Schnittstellen (APIs) in der sicheren IT-Umgebung einer Finanzplattform Zugang zu personalisierten Produkten der Erste Group, aber auch von Drittanbietern zu ermöglichen. APIs erlauben vielfältige Kooperationen, sei es mit Fintechs, Start-ups oder branchenübergreifend, und können daher helfen, neue Märkte und Kundengruppen zu erschließen.

Die digitale Plattform George wurde für Privatkund:innen 2015 in Österreich implementiert und ist mittlerweile in Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Kroatien und Ungarn verfügbar und wird von fast 9 Millionen Kund:innen aktiv genutzt. Die Einführung in Serbien wird folgen. Das Angebot an digital verfügbaren Produkten und Dienstleistungen wird laufend erweitert. Kund:innen können über Plug-ins Anwendungen der Erste Group oder Dritter aktivieren und für die Verwaltung ihrer Finanzen nutzen. Im Jahr 2022 hat George die nächste Evolutionsstufe erreicht. George Business wurde in Österreich implementiert und wird nachfolgend in den lokalen Banken eingeführt, bis 2024 in Rumänien und Tschechien. Ziel ist, allen Kundensegmenten gruppenweit und einheitlich ein herausragendes digitales Kundenerlebnis (User Experience) auf einer Plattform zu bieten.

Im Jahr 2022 wurden Softwareentwicklungskosten in Höhe von EUR 42 Mio (EUR 51 Mio) aktiviert.

BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGS-PROZESS

IKS-Rahmenvorgaben

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein grundlegendes Element der internen Governance-Regelungen zur Sicherstellung der Anleger- und Kundeninteressen bzw. der Vermögenswerte des Unternehmens. Es dient zur Identifizierung der Risiken aus den jeweiligen internen Prozessen.

Die IKS-Policy legt die Rahmenbedingungen für das interne Kontrollsystem in der Erste Group fest und definiert sowohl aktuelle Standards zu den allgemeinen Aufgaben und Verantwortlichkeiten als auch Mindestkriterien für die IKS Dokumentation. In der Erste Group ist ein top-down, risikoangepasster und dezentralisierter IKS Ansatz mit Fokus auf identifizierte materielle Risiken anzuwenden. Das bedeutet, dass alle materiellen Risiken, die im IKS Prozess identifiziert werden, mittels Kontrollen zu mitigieren sind. Folgende Kriterien werden für ein angemessenes IKS angewandt:

- Vollständigkeit: Die Prozesslandkarte sowie die internen Richtlinien und Verfahren, die im Rahmen des Group Policy Frameworks veröffentlicht wurden, sorgen dafür, dass alle identifizierten Risiken und potenziellen Schadensfälle/Szenarien berücksichtigt, festgelegt und gemanagt werden. Zusätzlich tragen sie zu einem vollständigen und integrierten Kontrollumfeld innerhalb des jeweiligen Instituts bei. Alle wesentlichen Risiken sollen durch wesentliche Kontrollen abgedeckt werden, um ihre Wichtigkeit auf lokaler Ebene darzustellen.

_ Effektivität und Nachweisbarkeit: Im Rahmen des Monitorings des Risikoappetits wird die Funktionalität der wesentlichen Kontrollen regelmäßig überprüft, das optimale Kontrollumfeld überwacht und hinterfragt.
_ Nachvollziehbarkeit: Die identifizierten wesentlichen Kontrollen werden in der lokalen Prozesslandkarte sowie in den lokalen Richtlinien und Verfahren dokumentiert. Dies soll sicherstellen, dass sich die relevanten Mitarbeiter über alle wesentlichen Kontrollen und ihrer Rolle im IKS-Prozess in transparenter Weise innerhalb der gesamten lokalen Einheit bewusst sind. Dadurch wird für die Nachvollziehbarkeit und transparente Darstellung der Verantwortlichkeit gesorgt.

Das Risikoprofil, inklusive der SOLL-IST Situation wird von jeder einzelnen Risikofunktion überwacht und im Rahmen der konsolidierten Risikoberichterstattung (GRR) für das Management oder relevante Risikogremium dargestellt.

Kontrollumfeld

Der Code of Conduct gibt allen Mitarbeiter:innen der Erste Group Orientierung, definiert verpflichtende Regeln für das tägliche Geschäftsleben, beschreibt die Unternehmenswerte, bekräftigt die Verpflichtung, als Unternehmen verantwortungsvoll zu agieren und stellt die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien (Compliance) sicher.

Der bewusste Umgang mit Compliance-Themen sowie eine nachhaltige Risikokultur ermöglichen eine rasche Identifikation der Risiken und eine gut durchdachte Entscheidungsfindung im Umgang mit vorhandenen Regelungen. Der Kern der Risikokultur sind interne Richtlinien und vor allem eine offene Kommunikation, um ein möglichst breites Bewusstsein aller Mitarbeiter:innen für sämtliche Risiken, mit denen die Erste Group konfrontiert ist, zu schaffen.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Anwendung eines den Anforderungen des Unternehmens angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Das IFRS Accounting Manual der Erste Group bietet eine umfassende methodische Grundlage für die Erstellung und Übermittlung der monatlichen, vierteljährlichen und jährlichen IFRS Group Reporting Packages durch die Tochtergesellschaften der Erste Group.

Für die Implementierung der Konzernanweisungen ist das Management der jeweiligen Tochtergesellschaften verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Konzernregelungen erfolgt im Rahmen von Revisionsprüfungen durch die Konzern- und die lokale Revision.

Die Bereiche Group Accounting und Group Controlling verantworten die Erstellung der Konzernberichterstattung und sind dem CFO der Erste Group zugeordnet. Die Erstellung des Konzernabschlusses liegt in der Verantwortung des Bereiches Group Accounting. Die Kompetenzzuordnung, die Prozessbeschreibungen und die notwendigen Kontrollschritte sind in den Arbeitsanweisungen definiert.

Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Das Hauptrisiko im Rechnungslegungsprozess besteht darin, dass Sachverhalte aufgrund von Fehlern oder vorsätzlichem Verhalten (Betrug) nicht entsprechend der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abgebildet werden. Dies ist der Fall, sofern die Angaben in Abschlüssen und Anhangsangaben wesentlich von den korrekten Werten abweichen, wenn sie also im Einzelnen oder in der Gesamtheit, die auf Basis der Abschlüsse getroffenen Entscheidungen und Adressaten beeinflussen könnten. Dies kann schwerwiegende Folgen wie Vermögensschäden, Sanktionen der Bankenaufsicht oder Reputationsverlust nach sich ziehen.

Insbesondere bergen Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte, Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen sowie komplexe Bilanzbewertungsregelungen sowie das aktuell volatile Geschäftsumfeld das Risiko wesentlicher Fehler bei der Berichterstattung in sich.

Die Erste Group erstellt fachliche Vorgaben nach der IFRS-Konzernrichtlinie. Eine Darstellung der Organisation im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist im Handbuch zur IFRS-Rechnungslegung in der Erste Group zusammengefasst. Die darin enthaltenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Transaktionen sind zwingend von den betroffenen Einheiten einzuhalten.

Als elementare Bestandteile des Internen Kontrollsystems (IKS) innerhalb der Erste Group gelten:
_ Systemimmanente, selbsttätig wirkende Kontrolleinrichtungen und -maßnahmen in der formalen Ablauf- und Aufbauorganisation, z.B. programmierte Kontrollen in der Datenverarbeitung
_ Grundsätze der Funktionstrennung und des Vieraugenprinzips
_ Controlling, als die permanente, finanziell-betriebswirtschaftliche Analyse (z.B. Soll-Ist-Vergleiche zwischen Rechnungswesen und Controlling) und Steuerung des Unternehmens bzw. einzelner Unternehmensbereiche
_ Hochautomatisierte Datenvalidierung im Konzernkonsolidierungsprozess

Die den einzelnen Stellen zugeteilten Aufgabengebiete sind schriftlich dokumentiert und werden laufend aktualisiert. Besonderen Wert wird auf eine funktionierende Stellvertreterregelung gelegt, um die Terminerfüllungen bei Ausfall einer Person nicht zu gefährden.

Konzernkonsolidierung

Die im Konsolidierungssystem von den Tochtergesellschaften gemeldeten Werte der jeweiligen Einzelabschlüsse werden durch den zuständigen Einzelabschlussverantwortlichen in Group Accounting im Rahmen des Datenfreigabeprozesses, welcher umfangreiche großteils automatisierte Prüfroutinen vorsieht, überprüft und gegebenenfalls werden in Abstimmung mit den Einzelgesellschaften bzw. den Abschlussprüfern Anpassungen der vorgelegten Einzelabschlüsse vorgenommen. Im Konsolidierungssystem erfolgen dann die weiteren Konsolidierungsschritte. Diese umfassen u.a. die Kapitalkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die Schuldenkonsolidierung. Allfällige Zwischengewinne werden durch Konzernbuchungen eliminiert. Die Erstellung der nach IFRS und BWG/UGB geforderten Anhangangaben bildet den Abschluss.

Der Konzernabschluss wird samt dem Konzernlagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats behandelt. Der Konzernabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Er wird im Rahmen des Geschäftsberichts, auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und zuletzt beim Firmenbuch eingereicht.

Information und Kommunikation

Unterjährig wird monatlich auf konsolidierter Basis an das Konzernmanagement berichtet. Die öffentlichen Zwischenberichte – sie entsprechen den Bestimmungen des IAS 34 – werden gemäß Börsegesetz quartalsweise erstellt. Zu veröffentlichende Finanzinformationen werden von leitenden Mitarbeitern und dem Finanzvorstand (CFO) vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Das Berichtswesen erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, (Segment-)Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Die Informationen des Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich miteinander für das Berichtswesen abgestimmt. Aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen und Controlling werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche zur Kontrolle und Abstimmung durchgeführt. Durch monatliche und quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat sind die regelmäßige Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

Darüber hinaus befindet sich das Rechnungswesen bei Neueinführungen von Kernbankensystemen und Implementierungen von neuen Produkten im Austausch mit den relevanten Fachabteilungen, um frühzeitig Auskunft hinsichtlich rechnungswesen-spezifischer Aspekte bzw. Implikationen bei Produktneueinführungen zu geben.

Überwachung

Zur Überwachung und gleichzeitig zur Unterstützung einer starken Governance und eines starken Risikomanagement wendet die Erste Group das Drei-Linien-Modell an, um die Strukturen und Prozesse, die die Erreichung der Ziele ermöglichen auf deren Wirksamkeit zu überprüfen.

Die erste Linie umfasst dabei die Fachbereiche, in der die Abteilungsleiter:innen für die Überwachung einschließlich interner Kontrollen ihrer Geschäftsfelder zuständig sind. Diese Linie ist in einem ständigen Dialog mit den Geschäftsfeldern und berichtet über geplante, tatsächliche und erwartete Ergebnisse im Zusammenhang mit den Zielen der Organisation sowie über Risiken.

Die Rolle der zweiten Linie wird durch themenspezifische Spezialbereiche abgedeckt und bietet zusätzlich Fachkenntnisse, Unterstützung, Überwachung und Aufgaben im Zusammenhang mit dem Risikomanagement an. Diese Tätigkeiten werden in der Erste Group unter anderem von den Bereichen Risikomanagement, BWG-Compliance, WAG-Compliance, Geldwäscheprävention, Group Data and Reporting Governance und Group Security wahrgenommen. Sie sollen vor allem die Fachbereiche bei den Kontrollschritten unterstützen, die tatsächlichen Kontrollen validieren, State-of-the-art-Praktiken in die Organisation einbringen und Aufgaben im Zusammenhang mit dem Risikomanagement abdecken.

Die dritte Linie ist für die unabhängige und objektive Prüfungssicherheit und Beratung in Bezug auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der Governance und des Risikomanagements verantwortlich. Diese Aufgaben werden von der Internen Revision erfüllt, welche auf Basis der gesetzlich erforderlichen und der risikoorientiert geplanten Prüfungen entsprechend dem vom Vorstand genehmigten und an den Prüfungsausschuss berichteten jährlichen Prüfplan sämtliche Bereiche der Bank in angemessenen Zeitabständen zu prüfen und zu beurteilen hat. Ein Schwerpunkt der Prüfungshandlungen ist dabei die Überwachung der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems. Die Interne Revision berichtet über ihre Feststellungen mehrmals jährlich an Vorstand und Prüfungsausschuss.

Die Interne Revision ist gemäß § 42 BWG eine dem Vorstand unmittelbar unterstehende Kontrolleinrichtung. Sie dient ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des Bankgeschäfts und des Bankbetriebs. Aufgabe der Internen Revision ist es daher, den Vorstand bei der Sicherung des Vermögens der Bank, der Förderung der wirtschaftlichen und betrieblichen Leistungsfähigkeit und damit in der Geschäfts- und Betriebspolitik zu unterstützen. Die Tätigkeit der Internen Revision orientiert sich insbesondere an der vorliegenden Geschäftsordnung, die unter der Verantwortung aller Vorstandsmitglieder ausgearbeitet und von diesen genehmigt und in Kraft gesetzt wurde. Die Geschäftsordnung wird regelmäßig und anlassbezogen überprüft und gegebenenfalls adaptiert.

BESTAND SOWIE ERWERB UND VERÄUSSERUNG EIGENER ANTEILE

Eigene Aktien im Bestand

in Stück	Dez 21	Dez 22
Holding	-339.293	-650.932
Verbundene Unternehmen	1.623.493	1.568.971
Davon verpfändet	0	0,00

Zum 31.12.2022 ist in den Gewinnrücklagen ein Shortstand in Erste Bank Aktien in Höhe von 650.932 Stück und einem Buchwert in Höhe von EUR 19,5 Mio (Vorjahr: 339.293 Stück, Buchwert EUR 14.029.765,55) enthalten, der durch Leihegeschäfte gedeckt ist.

Die Darstellung der Käufe und Verkäufe eigener Anteile folgt den Offenlegungserfordernissen gemäß AktG.

Kauf eigener Aktien

	Erste Group Bank AG				Verbundene Unternehmen der Erste Group Bank AG			
	Aktienanzahl in Stück	Anteil am Grundkapital in EUR Mio	Kaufwert in EUR Mio	Erwerbsgrund	Aktienanzahl in Stück	Anteil am Grundkapital in EUR Mio	Kaufwert in EUR Mio	Erwerbsgrund
Jänner	29.621	0,06	1,28	Wertpapierhandel				
Februar					310.000	0,62	10,78	Kernaktionärsprogramm
Februar	147.363	0,29	5,32	Wertpapierhandel				
März					427.833	0,86	12,26	Kernaktionärsprogramm
März	283.266	0,57	8,65	Wertpapierhandel				
April					22.000	0,04	0,67	Kernaktionärsprogramm
April	85.302	0,17	2,75	Wertpapierhandel				
Mai					797.681	1,60	22,46	Kernaktionärsprogramm
Mai	892.100	1,78	26,78	Wertpapierhandel				
Juni					99.587	0,20	2,69	Kernaktionärsprogramm
Juni	130.650	0,26	3,47	Wertpapierhandel				
Juli	86.900	0,17	2,09	Wertpapierhandel				
August					127.500	0,26	3,10	Kernaktionärsprogramm
August	107.426	0,21	2,54	Wertpapierhandel				
August	1.419.948	2,84	33,59	Mitarbeiterbeteiligungs-programm				
September					20.000	0,04	0,50	Kernaktionärsprogramm
September	886.946	1,77	22,60	Wertpapierhandel				
September	98.792	0,20	2,17	Mitarbeiterbeteiligungs-programm				
Oktober	104.120	0,21	2,57	Wertpapierhandel				
November					270.000	0,54	7,63	Kernaktionärsprogramm
November	186.383	0,37	5,29	Wertpapierhandel				
Dezember					49.000	0,10	1,38	Kernaktionärsprogramm
Dezember	105.640	0,21	2,99	Wertpapierhandel				
Gesamt	**4.564.457**				**2.123.601**			

Zweck des Wertpapierhandels war insbesondere „Market Making“ und die Absicherung von Positionen im österreichischen Börsenindex (ATX).

Ziel des Kernaktionärsprogrammes ist es Gruppenstruktur und die Kooperation mit den Sparkassen zu verstärken.

Hinsichtlich weiterer Details zum Mitarbeiterbeteiligungsprogramm verweisen wir auf Notes 62 Anteilsbasierte Vergütungen.

Verkauf eigener Aktien

	Erste Group Bank AG			Verbundene Unternehmen der Erste Group Bank AG		
	Aktienanzahl in Stück	Anteil am Grundkapital in EUR Mio	Veräußerungswert in EUR Mio	Aktienanzahl in Stück	Anteil am Grundkapital in EUR Mio	Veräußerungswert in EUR Mio
Jänner	112.944	0,23	4,84			
Februar	196.320	0,39	6,80			
März	917.816	1,84	27,73			
April	29.588	0,06	0,96			
Mai	57.631	0,12	1,68	887.833	1,78	26,97
Juni	1.126.468	2,25	30,64			
Juli	102.987	0,21	2,46			
August	39.685	0,08	0,94	761.000	1,52	19,14
September	1.942.437	3,88	44,15			
Oktober	61.258	0,12	1,48			
November	127.021	0,25	3,55			
Dezember	161.941	0,32	4,67	529.290	1,06	15,42
Gesamt	**4.876.096**			**2.178.123**		

KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTE UND DAMIT VERBUNDENE VEREINBARUNGEN

Hinsichtlich der Zusammensetzung des Kapitals, der Gattung der Aktien sowie eigenen Anteile wird auf Note 56 im Konzernanhang verwiesen. Die gesetzlich normierten Angabeverpflichtungen des § 243a Abs 1 UGB werden wie folgt erfüllt:

1. Kapitalzusammensetzung und Aktiengattung

Die ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung (in der Folge „ERSTE Stiftung“) hält zum 31. Dezember 2022 gemeinsam mit ihren Syndikatspartnern (Sparkassen, Anteilsverwaltungssparkassen, Sparkassenstiftungen und Wiener Städtische Versicherungsverein) 24,16% (Vorjahr: 22,25%) an Kapitalanteilen vom Grundkapital der Erste Group Bank AG und ist mit 17,30% (Vorjahr: 16,50%) wesentlichste Aktionärin. Sie hält einen direkt zurechenbaren Kapitalanteil von 5,78% (Vorjahr: 5,90%), die indirekte Beteiligung der ERSTE Stiftung beträgt 11,52% (Vorjahr: 10,60%) der Kapitalanteile und wird von der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG gehalten, welche ein verbundenes Unternehmen der ERSTE Stiftung ist. 2,78% (Vorjahr: 1,67%) der Kapitalanteile werden von den Sparkassenstiftungen, Sparkassen und der Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung gehalten, die mit der ERSTE Stiftung gemeinsam vorgehen. 4,08% (Vorjahr: 4,08%) der Kapitalanteile werden vom Syndikatspartner Wiener Städtische Versicherungsverein gehalten.

Die Erste Group Bank AG bildet gemeinsam mit den österreichischen Sparkassen einen Haftungsverbund gem. Artikel 4 (1) Z 127 CRR und ein aufsichtsbehördlich genehmigtes Institutsbezogenes Sicherungssystem (IPS) gem. Artikel 113 (7) CRR. Die Leistungen der einzelnen Mitglieder unterliegen im Anlassfall einer individuellen und allgemeinen Höchstgrenze. Die entsprechenden Beträge werden von der Haftungsgesellschaft ermittelt und den beitragspflichtigen Mitgliedern bekannt gegeben.Die Einzahlungen der einzelnen IPS-Mitglieder in den für Unterstützungsmaßnahmen eingerichteten IPS Ex-Ante Fonds werden im Jahresabschluss als Beteiligung an der IPS GesbR, welche den Ex-Ante Fonds verwaltet, ausgewiesen und als Gewinnrücklage dotiert. Diese stellt aufgrund der vertraglichen Regelungen eine gesperrte Rücklage dar. Eine Auflösung dieser gesperrten Gewinnrücklage darf nur bei Inanspruchnahme des Ex-Ante Fonds aufgrund eines Schadensfalles erfolgen. Diese Rücklage kann daher intern nicht zur Verlustabdeckung verwendet werden und ist auf Mitgliedsebene nicht auf die Eigenmittel im Sinne der CRR anrechenbar; auf konsolidierter Ebene ist der Ex-Ante Fonds jedoch anrechenbar. Weitere Erläuterungen sind dem Kapitel Konsolidierungskreis und der Note 33 zu entnehmen.

Weiters ist die Erste Group Bank AG das Zentralinstitut der ihr angeschlossenen österreichischen Sparkassen und bildet mit den Sparkassen einen Liquiditätsverbund nach § 27a BWG. Im Bedarfsfall hat die Erste Group Bank AG entsprechend den gesetzlichen bzw. vertraglichen Bestimmungen eine angeschlossene Sparkasse mit Liquidität zu versorgen.

2. Beschränkungen von Stimmrechten und der Übertragung von Aktien

In mehreren Syndikatsverträgen vereinbarte die ERSTE Stiftung mit ihren Syndikatspartnern wie folgt: Im Falle von Aufsichtsratsbestellungen sind die Syndikatspartner verpflichtet so zu stimmen, wie die ERSTE Stiftung es verlangt. Die Syndikatspartner können Aktien nur nach einem vordefinierten Verkaufsverfahren veräußern und im Rahmen von jährlich von der ERSTE Stiftung verteilten Quoten erwerben (insgesamt maximal 3% innerhalb eines Kalenderjahres), so soll ein ungewolltes übernahmerechtliches Creeping-in verhindert werden. Darüber hinaus haben sich die Syndikatspartner verpflichtet, selbst kein feindliches Übernahmeangebot zu machen, nicht bei einem feindlichen Übernahmeangebot teilzunehmen oder in einer sonstigen Weise mit einem feindlichen Bieter gemeinsam vorzugehen.
Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

3. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von zumindest 10%

Außer der ERSTE Stiftung sind dem Vorstand keine weiteren direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die zumindest 10% betragen.

4. Aktieninhaber mit besonderen Kontrollrechten

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

5. Stimmrechtskontrolle bei Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer

Die Stimmrechte der von der Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Arbeitnehmer der an Mitarbeiteraktienprogrammen teilnehmenden Arbeitgebergesellschaften gemäß § 4d Abs. 5 Z 1 Einkommenssteuergesetz (EStG) oder mittels Stimmrechtsvollmacht treuhändig gehaltenen Aktien werden durch den Stiftungsvorstand der Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung ausgeübt. Die Mitglieder des Stiftungsvorstands werden vom Stiftungsbeirat per Beschluss mit einfacher Mehrheit bestellt und abberufen, wobei Entsendungsrechte der Erste Group Bank AG sowie der bestehenden gesetzlichen Arbeitnehmer- und Arbeitnehmerinnenvertretungen der Erste Group Bank AG und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG verpflichtend zu berücksichtigen sind. Ein weiteres Mitglied des Stiftungsvorstands, welches vom Stiftungsbeirat bestellt wird, hat entweder ein ehemaliges Mitglied des Vorstands oder ein/e ehemalige/r (freie/r) Arbeitnehmer/in einer Arbeitgebergesellschaft gemäß § 4d Abs. 5 Z 1 EStG zu sein. Der Stiftungsbeirat besteht aus bis zu fünf Mitgliedern.

6. Besonderheiten hinsichtlich Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands bzw des Aufsichtsrats / Änderung der Satzung der Gesellschaft

Dies betrifft:

- Punkt 15.1 der Satzung, wonach der ERSTE Stiftung das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrats eingeräumt wird, solange sie laut § 92 (9) BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet,
- Punkt 15.4 der Satzung, wonach für den Widerruf von Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich sind, sowie
- Punkt 19.9 der Satzung, wonach Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals von der Hauptversammlung beschlossen werden. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Weiters kann Punkt 19.9. der Satzung nur mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

7. Besondere Befugnisse des Vorstandes Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 19.5.2021 ist:

- der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 (1) Z 7 Aktiengesetz zum Zweck des Wertpapierhandels im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben, wobei der Handelsbestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien 5% des Grundkapitals am Ende jeden Tages nicht übersteigen darf. Der Gegenwert für die zu erwerbenden Aktien darf die Hälfte des Schlusskurses an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb nicht unterschreiten und den Schlusskurs an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb um nicht mehr als 20% überschreiten. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 18. November 2023.
- der Vorstand gemäß § 65 (1) Z 8 sowie (1a) und (1b) AktG für die Dauer von 30 Monaten ab dem Datum der Beschlussfassung, sohin bis zum 18. November 2023, ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft auch unter wiederholter Ausnutzung der 10% Grenze sowohl über die Börse als auch außerbörslich auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Andienungsrechts der Aktionäre zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden. Der Gegenwert je Aktie darf die Untergrenze von zwei Euro nicht unterschreiten und die Obergrenze von 120 Euro nicht überschreiten. Der Vorstand ist für die Dauer von 5 Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung, sohin bis zum 18. Mai 2026, gemäß § 65 (1b) iVm § 171 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft auch auf andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck zu veräußern oder zu verwenden, insbesondere etwa als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland und hierbei auch das quotenmäßige Kaufrecht der Aktionäre auszuschließen (Ausschluss des Bezugsrechts).
- der Vorstand ermächtigt, ohne weitere Beschlussfassung der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien einzuziehen.
- der Vorstand gemäß § 65 (1) Z 4 sowie (1a) und (1b) AktG für die Dauer von 30 Monaten ab dem Datum der Beschlussfassung, sohin bis zum 18. November 2023 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft auch unter wiederholter Ausnutzung der 10%-Grenze sowohl über die Börse als auch außerbörslich auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Andienungsrechts der Aktionäre zum Zweck der unentgeltlichen oder verbilligten Abgabe von Aktien an die Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, an deren Begünstigte, an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Erste Group Bank AG oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens oder eines sonstigen Unternehmens im Sinne von § 4d (5) Z 1 EStG zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden. Der Gegenwert je Aktie darf die Untergrenze von zwei Euro nicht unterschreiten und die Obergrenze von 120 Euro nicht überschreiten.

Sämtliche Erwerbe und Veräußerungen erfolgten im Rahmen der Genehmigungen der Hauptversammlung.

Gemäß Punkt 8.3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, bis 18. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandelschuldverschreibungen (einschließlich bedingter Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26 BWG), welche das Bezugs- oder das Umtauschrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft einräumen, jeweils unter Wahrung oder unter Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre, zu begeben. Die Ausgabebedingungen können zusätzlich oder anstelle eines Bezugs- oder Umtauschrechts auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen. Die Begebung von Wandelschuldverschreibungen darf höchstens in jenem Umfang erfolgen, der eine Befriedigung geltend gemachter Umtausch- oder Bezugsrechte und, im Falle einer in den Ausgabebedingungen festgelegten Wandlungspflicht, die Erfüllung der entsprechenden Wandlungspflichten aus der bedingten Kapitalerhöhung gewährleistet. Für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen mit Bezugsrechtsausschluss gilt Punkt 5.3 der Satzung. Ausgabebetrag, Ausgabebedingungen und der Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen.

8. Bedeutende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen

Verträge zum Haftungsverbund

Der Vertrag des Haftungsverbundes/IPS sieht die Möglichkeit einer vorzeitigen Auflösung aus wichtigem Grund vor. Ein wichtiger Grund, der jeweils die anderen Vertragsteile zur Auflösung berechtigt, liegt insbesondere vor, wenn

- ein Vertragsteil die ihn nach der vorliegenden Vereinbarung treffenden Pflichten gröblich verletzt;
- sich die Beteiligungsverhältnisse an einem Vertragsteil so verändern, insbesondere durch Übertragung oder durch Kapitalerhöhung, dass ein oder mehrere dem Sparkassensektor nicht angehörende/r Dritte/r direkt und/oder indirekt sowie unmittelbar und/oder mittelbar die Kapital-und/oder Stimmrechtsmehrheit erhält/erhalten oder wenn
- ein Vertragsteil aus dem Sparkassensektor, gleichgültig aus welchem Grund, ausscheidet.

Der Haftungsverbund-/IPS-Vertrag endet, sofern und sobald ein dem Sektorverbund des Sparkassensektors nicht angehörender Dritter mehr als 25% der Stimmrechte oder des Kapitals der Erste Group Bank AG auf welche Art und Weise immer erwirbt und eine teilnehmende Sparkasse ihr Ausscheiden aus dem Haftungsverbund der Haftungsgesellschaft und der Erste Group Bank AG eingeschrieben und innerhalb von 12 Wochen ab dem Kontrollwechsel bekannt gibt.

Directors & Officers-Versicherung

Änderungen der Kontrollrechte

Im Falle, dass es während der Geltungsdauer der Polizze zu irgendeiner/m der folgenden Transaktionen oder Vorgänge (jeweils eine „Veränderung der Kontrollrechte“) hinsichtlich der Versicherungsnehmer:in kommt:

- die Versicherungsnehmer:in durch Fusion oder Verschmelzung nicht mehr weiterbesteht, es sei denn, dass die Fusion oder Verschmelzung zwischen zwei Versicherungsnehmer:innen stattfindet oder
- eine andere Gesellschaft, Person oder konzertiert handelnde Gruppe von Gesellschaften und/oder Personen, die nicht Versicherungsnehmer:innen sind, mehr als 50% der im Umlauf befindlichen Anteile der Versicherungsnehmer:in oder mehr als 50% der Stimmrechte erwirbt (daraus resultiert das Recht über die Kontrolle der Stimmrechte in Bezug auf Anteile, sowie das Recht auf die Wahl der Vorstandsmitglieder der Versicherungsnehmer:in),

dann bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizze bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizze hinsichtlich Ansprüchen aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die vor dem Inkrafttreten dieser Veränderung der Kontrollrechte verübt oder angeblich verübt wurden, voll bestehen und wirksam. Kein Versicherungsschutz besteht jedoch hinsichtlich der Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach diesem Zeitpunkt verübt oder angeblich verübt wurden (es sei denn die Versicherungsnehmer:in und der Versicherer kommen anderweitig überein). Die Prämie als Gegenleistung für diese Deckung wird als vollständig verdient angesehen.

Im Falle, dass während der Geltungsdauer der Polizze eine Tochtergesellschaft aufhört eine Tochtergesellschaft zu sein, bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizze hinsichtlich derselben bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizze oder (gegebenenfalls) des Nachhaftungszeitraums weiter voll bestehen und wirksam, jedoch nur bezüglich solcher Ansprüche, die gegen einen Versicherten aufgrund von diesem während der Existenz dieser Gesellschaft als Tochtergesellschaft verübter oder angeblich verübter unrechtmäßiger Handlungen geltend gemacht werden. Kein Versicherungsschutz besteht hinsichtlich gegen einen Versicherten erhobener Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach dem Wegfall dieser Gesellschaft verübt oder angeblich verübt wurden.

Kooperation zwischen Erste Group Bank AG und Vienna Insurance Group (VIG)

Die Erste Group Bank AG und die Vienna Insurance Group AG Wiener Versicherung Gruppe (“VIG”) sind Vertragspartner eines Generalvertriebsvertrages, welcher die Vertriebskooperation in Bezug auf Bank- und Versicherungsprodukte zwischen der Erste Group Bank AG und der VIG in Österreich und CEE regelt. Der ursprünglich im Jahr 2008 abgeschlossene Generalvertriebsvertrag (zwischen Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG und Vienna Insurance Group der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG) wurde im Jahr 2018 erneuert und bis Ende 2033 verlängert. Das Ziel dieser Vereinbarung zur Erneuerung und Verlängerung des Generalvertriebsvertrages bestand insbesondere darin, den Generalvertriebsvertrag an vorgenommene Unternehmensumstrukturierungen der Vertragspartner anzupassen, einige kommerzielle Parameter zu adaptieren und den Vertrag an die jüngsten Entwicklungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im regulatorischen Bereich anzupassen. Bereits in der ursprünglichen Vereinbarung wurde festgelegt, dass beide Vertragspartner das Recht haben, die Vereinbarung zu kündigen, wenn bei einer der beiden Vertragspartner ein Kontrollwechsel stattfindet. Im Falle eines Kontrollwechsels bei der Erste Group Bank AG hat die VIG das Recht, die Generalvertriebsvereinbarung zu kündigen. Falls es zu einem Kontrollwechsel bei der VIG kommt, hat die Erste Group Bank AG das reziproke Recht. Ein Kontrollwechsel in Bezug auf die Erste Group Bank AG liegt dann vor, wenn ein Aktionär/Dritter, der bisher weniger als 50% der gesamten Anteile oder der Stimmrechte an der Erste Group AG hält, erstmals mehr als 50% der gesamten Anteile oder der Stimmrechte an der Erste Group AG hält. Von dieser Regelung ausgenommen sind Anteilserwerbe der Aktionäre/Erwerber DIE ERSTE oesterreichische Spar-Casse Privatstiftung und/oder die österreichischen Sparkassen. In Bezug auf die VIG gilt die vorgenannte Regelung sinngemäß – ausgenommen sind Anteilserwerbe durch den Aktionär Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group.

Abgesehen von dieser Beendigungsmöglichkeit haben die Vertragspartner in der Vereinbarung zur Erneuerung und Verlängerung des Generalvertriebsvertrages vereinbart, dass für den Fall, dass sich geänderte gesetzliche oder sonstige regulatorische Vorgaben wesentlich auf die zwischen den Vertragspartnern in den jeweiligen sogenannten Ländervertriebsverträgen festgelegten Geschäftsmodelle auswirken, eine

Beendigung der jeweils betroffenen Ländervertriebsverträge aus wichtigem Grund möglich ist, sofern das Vorliegen eines solchen wichtigen Grundes von einem nach den Regelungen im Generalvertriebsvertrag eingerichteten Schiedsgerichtes bestätigt wird.

Die Erste Group Bank AG und die VIG sind weiters Vertragspartner einer Vermögensverwaltungsvereinbarung (Asset-Management-Vereinbarung) gemäß derer die Erste Group Bank AG die Verwaltung bestimmter Teile der Wertpapierveranlagungen der VIG und ihrer Konzerngesellschaften übernimmt. Im Falle eines Kontrollwechsels (wie oben definiert), hat jeder Vertragspartner das Recht diese Vereinbarung zu kündigen. Die Vermögensverwaltungsvereinbarung wurde gleichzeitig mit der Erneuerung und Verlängerung des oben beschriebenen Vertrags erneuert und wurde bis 2033 verlängert.

9. Entschädigungsvereinbarungen

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen gemäß § 243a (1) Z 9 UGB.

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Die konsolidierte nicht-finanzielle Erklärung wird als gesonderter konsolidierter nichtfinanzieller Bericht erstellt und enthält die nach § 243b UGB und gemäß Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) nach § 267a UGB geforderten Informationen. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird offengelegt und auf der Homepage unter www.erstegroup.com/ir veröffentlicht.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Für Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Ende des Geschäftsjahrs eingetreten sind verweisen wir auf die Angaben in Note 67 im Konzernabschluss.

Vorstand	
Willibald Cernko e.h., Vorsitzender	Ingo Bleier e.h., Mitglied
Stefan Dörfler e.h., Mitglied	Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied
David O'Mahony e.h., Mitglied	Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 28. Februar 2023

Konzernabschluss 2022 nach IFRS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ... 157
Konzern-Gesamtergebnisrechnung ... 158
Konzernbilanz ... 159
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ... 160
Konzern-Kapitalflussrechnung ... 162
Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group ... 163
Allgemeine Angaben ... 163
Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze ... 163
a) Grundsätze der Erstellung ... 163
b) Währungsumrechnung ... 163
c) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen ... 164
d) Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS ... 165
Ertragslage ... 167
1. Segmentberichterstattung ... 167
2. Zinsüberschuss ... 175
3. Provisionsüberschuss ... 176
4. Dividendenerträge ... 177
5. Handelsergebnis ... 177
6. Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ... 177
7. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen ... 177
8. Verwaltungsaufwand ... 178
9. Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ... 179
10. Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ... 179
11. Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten ... 179
12. Sonstiger betrieblicher Erfolg ... 180
13. Ertragsteuern ... 181
14. Gewinnverwendung ... 185
Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze ... 186
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente ... 192
15. Kassenbestand und Guthaben ... 192
16. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ... 192
17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ... 194
18. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ... 194
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ... 197
19. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte - Schuldinstrumente ... 197
20. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte - Eigenkapitalinstrumente ... 198
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente ... 199
21. Derivative Finanzinstrumente ... 200
22. Sonstige Handelsaktiva ... 201
23. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte ... 201
24. Sonstige Handelspassiva ... 202
25. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ... 202
Finanzinstrumente – Sonstige Angaben ... 204
26. Fair Value von Finanzinstrumenten ... 204
27. Hedge Accounting ... 213
28. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ... 218
29. Übertragung von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte ... 219
30. Als Sicherheiten übertragene finanzielle Vermögenswerte ... 220
31. Wertpapiere ... 221
Risiko- und Kapitalmanagement ... 222
32. Risikomanagement ... 222
33. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis ... 227
34. Kreditrisiko: Überprüfung und Überwachung des Kreditrisikos ... 230
35. Kreditrisikovolumen ... 233
36. Verwendung von Sicherheiten ... 238
37. Bemessung des erwarteten Kreditverlustes ... 241
38. Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und erwarteten Kreditverlusten ... 245
39. Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken ... 246
40. Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen und Krisenauswirkungen ... 251
41. Restrukturierungen, Neuverhandlungen und Forbearance ... 257
42. Notleidendes Kreditrisikovolumen und Wertberichtigungen ... 259
43. Ausführliche Analyse von Krediten und Darlehen an Kunden ... 260
44. Verbriefungen ... 264
45. Marktrisiko ... 264
46. Liquiditätsrisiko ... 268
47. Operationelles Risiko ... 271
Langfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva ... 273
48. Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ... 273
49. Immaterielle Vermögenswerte ... 275
50. Sonstige Vermögenswerte ... 280
Leasing ... 281
51. Erste Group als Leasinggeberin ... 281
52. Erste Group als Leasingnehmerin ... 282

Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Rechtsstreitigkeiten 284
53. Sonstige Verbindlichkeiten 284
54. Rückstellungen 284
55. Eventualverbindlichkeiten 289
Eigenkapital inklusive Rücklagen 291
56. Kapital 291
57. Nicht beherrschende Anteile 293
Konsolidierungskreis 294
58. Tochterunternehmen 295
59. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen 297
60. Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen 298
Sonstige Angaben 301
61. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen 301
62. Anteilsbasierte Vergütungen 303
63. Honorare der Abschlussprüfer 304
64. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten 305
65. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten außerhalb Österreichs lautend auf fremde Währung und Gesamtkapitalrentabilität 305
66. Restlaufzeitengliederung 306
67. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 306
68. Country-by-Country-Reporting 307
69. Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform) 307
70. Zuwendungen der öffentlichen Hand 308
71. Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2022 309
Zusätzliche Informationen 321
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHER VERTRETER 325

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Anhang	1-12 21	1-12 22
Zinsüberschuss	2	4.975,7	5.950,6
Zinserträge	2	5.108,9	8.622,7
Sonstige ähnliche Erträge	2	1.476,5	2.617,6
Zinsaufwendungen	2	-483,8	-2.569,2
Sonstige ähnliche Aufwendungen	2	-1.125,9	-2.720,5
Provisionsüberschuss	3	2.303,7	2.452,4
Provisionserträge	3	2.722,1	2.888,7
Provisionsaufwendungen	3	-418,5	-436,3
Dividendenerträge	4	33,2	29,1
Handelsergebnis	5	58,6	-778,6
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	6	173,2	731,3
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen		15,4	18,0
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	7	182,3	167,8
Personalaufwand	8	-2.578,1	-2.668,0
Sachaufwand	8	-1.180,3	-1.356,2
Abschreibung und Amortisation	8	-548,0	-550,7
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	9	-7,6	-52,0
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	10	-25,2	-23,3
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	11	-158,8	-299,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	12	-310,5	-398,5
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	12	-73,5	-187,1
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		**2.933,4**	**3.222,4**
Steuern vom Einkommen	13	-525,2	-556,1
Periodenergebnis		**2.408,1**	**2.666,3**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		484,8	501,6
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		**1.923,4**	**2.164,7**

Ergebnis je Aktie

In der Kennziffer „Ergebnis je Aktie“ wird das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt. Die Kennziffer „verwässertes Ergebnis je Aktie“ zeigt den maximal möglichen Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann (siehe auch Note 56 Kapital). Die Differenz zwischen der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Aktien im Umlauf und der gewichteten durchschnittlichen und verwässerten Anzahl der Aktien im Umlauf resultiert aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Mitarbeiter:innen. Informationen zu anteilsbasierten Vergütungen sind in Note 62 dargestellt.

		1-12 21	1-12 22
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	in EUR Tsd	1.923.380	2.164.718
Dividende auf Zusätzliches Kernkapital	in EUR Tsd	-147.807	-100.456
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis nach Abzug der Dividende für Zusätzliches Kernkapital	in EUR Tsd	1.775.573	2.064.261
Gewichtete, durchschnittliche und unverwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf		426.246.662	427.019.261
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	**in EUR**	**4,17**	**4,83**
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf		426.246.662	427.492.890
Verwässertes Ergebnis je Aktie	**in EUR**	**4,17**	**4,83**

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in EUR Mio	1-12 21	1-12 22
Periodenergebnis	**2.408,1**	**2.666,3**
Sonstiges Ergebnis		
Posten bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist	**116,1**	**240,2**
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	28,6	99,3
Fair Value-Rücklage von Eigenkapitalinstrumenten	20,4	-33,1
Rücklage für eigenes Kreditrisiko	82,3	239,3
Ertragsteuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können	-15,3	-65,3
Posten bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist	**-122,2**	**-359,5**
Fair Value-Rücklage von Schuldinstrumenten	-188,3	-560,4
Gewinn/Verlust der Periode	-191,2	-586,2
Umgliederungsbeträge	4,8	24,7
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-1,9	1,0
Cashflow Hedge-Rücklage	-298,4	9,9
Gewinn/Verlust der Periode	-295,3	63,3
Umgliederungsbeträge	-3,1	-53,4
Währungsrücklage	271,0	79,0
Gewinn/Verlust der Periode	271,0	79,0
Ertragsteuern auf Posten, welche umgegliedert werden können	93,5	112,5
Gewinn/Verlust der Periode	94,2	107,2
Umgliederungsbeträge	-0,6	5,2
Anteil am sonstigen Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bilanziert nach der Equity-Methode	0,0	-0,4
Summe Sonstiges Ergebnis	**-6,1**	**-119,3**
Gesamtergebnis	**2.402,0**	**2.547,0**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Gesamtergebnis	475,9	426,7
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Gesamtergebnis	**1.926,1**	**2.120,3**

Für eine detaillierte Darstellung von Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis siehe Note 13 Ertragsteuern.

Konzernbilanz

in EUR Mio	Anhang	Dez 21	Dez 22
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben	15	45.495,4	35.684,8
Finanzielle Vermögenswerte − Held for Trading	21, 22	6.473,0	7.765,6
Derivate	21	2.263,4	1.718,7
Sonstige Handelsaktiva	22	4.209,6	6.046,9
Als Sicherheit übertragen	29	372,7	94,4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	23	3.124,4	2.735,3
Als Sicherheit übertragen	29	0,0	0,0
Eigenkapitalinstrumente	23	331,9	346,6
Schuldverschreibungen	23	1.974,7	1.549,3
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	23	9,9	0,0
Kredite und Darlehen an Kunden	23	808,0	839,3
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	19, 20	8.881,2	9.559,5
Als Sicherheit übertragen	29	130,2	698,5
Eigenkapitalinstrumente	20	132,4	99,2
Schuldverschreibungen	21	8.748,8	9.460,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	16	229.641,2	253.360,0
Als Sicherheit übertragen	29	1.232,4	1.760,9
Schuldverschreibungen	16	35.550,8	40.611,7
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	16	20.991,4	18.435,5
Kredite und Darlehen an Kunden	16	173.099,1	194.312,8
Forderungen aus Finanzierungsleasing	51	4.208,5	4.552,9
Derivate − Hedge Accounting	27	78,6	158,7
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges	27	-3,9	-37,8
Sachanlagen	48	2.645,2	2.618,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	48	1.344,2	1.372,2
Immaterielle Vermögenswerte	49	1.362,3	1.347,1
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	59	210,9	208,6
Laufende Steuerforderungen	13	135,1	108,9
Latente Steuerforderungen	13	562,1	628,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	64	73,0	167,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	17	2.152,5	2.403,7
Sonstige Vermögenswerte	50	1.044,6	1.231,6
Summe der Vermögenswerte		**307.428,2**	**323.865,0**

in EUR Mio	Anhang	Dez 21	Dez 22
Passiva und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten − Held for Trading	21, 24	2.473,7	3.263,7
Derivate	21	1.623,8	2.626,5
Sonstige Handelspassiva	24	849,9	637,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	25	10.464,1	10.814,5
Einlagen von Kunden	25	494,7	1.352,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	25	9.778,4	9.310,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25	190,9	151,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	18	265.415,5	278.932,5
Einlagen von Kreditinstituten	18	31.885,6	28.820,8
Einlagen von Kunden	18	210.028,7	222.619,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	22.351,7	26.593,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		1.149,4	898,5
Leasingverbindlichkeiten	52	588,1	662,1
Derivate − Hedge Accounting	27	309,4	372,5
Rückstellungen	54	1.985,9	1.676,0
Laufende Steuerverpflichtungen	13	143,6	127,3
Latente Steuerverpflichtungen	13	18,7	15,6
Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	64	0,0	114,9
Sonstige Verbindlichkeiten	53	2.515,9	2.581,3
Gesamtes Eigenkapital	56	**23.513,4**	**25.304,7**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital	56	5.516,0	5.957,1
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	56	2.236,2	2.236,2
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	56	15.761,2	17.111,4
Gezeichnetes Kapital	56	859,6	859,6
Kapitalrücklagen	56	1.477,7	1.477,7
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	56	13.423,9	14.774,1
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital		**307.428,2**	**323.865,0**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Cashflow Hedge-Rücklage	Fair Value-Rücklage	Rücklage für eigenes Kreditrisiko	Währungs-rücklage	Neubewertung aus leistungs-orientierten Versorgungs-plänen	Eigentümern des Mutter-unternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapital-instrumente	Nicht beherr-schenden Anteilen zuzu-rechnendes Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
Stand zum 1. Jänner 2022	**859,6**	**1.477,7**	**14.932,5**	**-205,6**	**114,8**	**-207,3**	**-672,5**	**-538,1**	**15.761,2**	**2.236,2**	**5.516,0**	**23.513,4**
Veränderung − Eigene Aktien	0,0	0,0	11,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,0	0,0	0,0	11,0
Gewinnausschüttung	0,0	0,0	-753,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-753,6	0,0	-90,7	-844,2
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,0	-2,0
Änderungen im Konsolidierungskreis und Anteilsveränderungen	0,0	0,0	-24,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-24,0	0,0	113,7	89,8
Umgliederung vom Sonstigen Ergebnis in Gewinnrücklagen	0,0	0,0	-5,1	0,0	0,1	3,4	0,0	0,0	-1,6	0,0	-7,1	-8,7
Anteilsbasierte Vergütung	0,0	0,0	-1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,3	0,0	0,0	-1,3
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	-0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,6	0,0	0,5	-0,2
Gesamtergebnis	0,0	0,0	2.164,7	9,0	-379,0	180,0	78,9	66,8	2.120,3	0,0	426,7	2.547,0
Periodenergebnis	0,0	0,0	2.164,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2.164,7	0,0	501,6	2.666,3
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	9,0	-379,0	180,0	78,9	66,8	-44,4	0,0	-74,9	-119,3
Veränderung der Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	66,8	66,8	0,0	15,6	82,4
Veränderung der Fair Value-Rücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	-379,0	0,0	0,0	0,0	-379,0	0,0	-93,1	-472,1
Veränderung der Cashflow Hedge-Rücklage	0,0	0,0	0,0	9,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,0	0,0	0,0	8,9
Veränderung der Währungsrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	78,9	0,0	78,9	0,0	0,1	79,0
Veränderung der Rücklage für eigenes Kreditrisiko	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	180,0	0,0	0,0	180,0	0,0	2,5	182,4
Stand zum 31. Dezember 2022	**859,6**	**1.477,7**	**16.323,7**	**-196,6**	**-264,1**	**-23,9**	**-593,6**	**-471,4**	**17.111,4**	**2.236,2**	**5.957,1**	**25.304,7**

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Cashflow Hedge-Rücklage	Fair Value-Rücklage	Rücklage für eigenes Kreditrisiko	Währungs-rücklage	Neubewertung aus leistungs-orientierten Versorgungs-plänen	Eigentümern des Mutter-unternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapital-instrumente	Nicht beherr-schenden Anteilen zuzu-rechnendes Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
Stand zum 1. Jänner 2021	**859,6**	**1.477,7**	**13.773,0**	**35,9**	**238,8**	**-290,3**	**-941,4**	**-549,1**	**14.604,2**	**2.733,0**	**5.073,1**	**22.410,3**
Veränderung − Eigene Aktien	0,0	0,0	-3,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,7	0,0	0,0	-3,7
Gewinnausschüttung	0,0	0,0	-756,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-756,0	0,0	-40,0	-795,9
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-496,8	1,4	-495,4
Änderungen im Konsolidierungskreis und Anteilsveränderungen	0,0	0,0	-4,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4,7	0,0	-10,9	-15,6
Umgliederung vom Sonstigen Ergebnis in Gewinnrücklagen	0,0	0,0	5,3	0,0	-10,3	4,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anteilsbasierte Vergütung	0,0	0,0	16,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	16,0	0,0	0,0	16,0
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	-20,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-20,8	0,0	16,5	-4,3
Gesamtergebnis	0,0	0,0	1.923,4	-241,5	-113,7	78,0	268,9	11,0	1.926,1	0,0	475,9	2.402,0
Periodenergebnis	0,0	0,0	1.923,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.923,4	0,0	484,8	2.408,1
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-241,5	-113,7	78,0	268,9	11,0	2,7	0,0	-8,9	-6,1
Veränderung der Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,0	11,0	0,0	13,1	24,1
Veränderung der Fair Value-Rücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	-113,7	0,0	0,0	0,0	-113,7	0,0	-22,5	-136,2
Veränderung der Cashflow Hedge-Rücklage	0,0	0,0	0,0	-241,5	0,0	0,0	0,0	0,0	-241,5	0,0	-0,1	-241,5
Veränderung der Währungsrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	268,9	0,0	268,9	0,0	2,1	271,0
Veränderung der Rücklage für eigenes Kreditrisiko	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	78,0	0,0	0,0	78,0	0,0	-1,5	76,5
Stand zum 31. Dezember 2021	**859,6**	**1.477,7**	**14.932,5**	**-205,6**	**114,8**	**-207,3**	**-672,5**	**-538,1**	**15.761,2**	**2.236,2**	**5.516,0**	**23.513,4**

Konzern-Kapitalflussrechnung

in EUR Mio	Anhang	1-12 21	1-12 22
Periodenergebnis		**2.408,1**	**2.666,3**
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibung, Wertberichtigungen, Zuschreibung von nichtfinanziellen Vermögenswerten	48, 49	606,6	593,8
Zuführung (netto) zu Kreditvorsorgen und sonstigen Rückstellungen	12	219,7	323,6
Gewinne/Verluste aus der Bewertung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	9, 10	210,6	533,1
Sonstige Anpassungen		83,1	105,1
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Finanzielle Vermögenswerte − Held for Trading	21, 22	-120,2	-1.336,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	23		
Eigenkapitalinstrumente	23	15,4	-14,8
Schuldverschreibungen	23	75,0	285,3
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	23	-9,9	9,9
Kredite und Darlehen an Kunden	23	-154,5	-77,6
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über das sonstige Ergebnis bewertet: Schuldverschreibungen	19	-476,2	-1.115,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	16		
Schuldverschreibungen	16	-5.977,9	-4.991,7
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	16	501,4	2.581,9
Kredite und Darlehen an Kunden	16	-13.336,3	-21.214,3
Forderungen aus Finanzierungsleasing	51	-70,1	-325,9
Derivate - Hedge Accounting	27	-114,9	-71,2
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	17, 50	-1.025,5	-580,3
Finanzielle Verbindlichkeiten − Held for Trading	21, 24	-537,3	-416,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	25	-1.341,2	1.470,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	18		
Einlagen von Kreditinstituten	18	7.114,3	-3.097,6
Einlagen von Kunden	18	19.170,0	11.977,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	3.331,9	4.241,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		631,6	-250,9
Derivate − Hedge Accounting	27	120,7	63,1
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	53	78,9	-174,4
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		**11.403,7**	**-8.815,4**
Einzahlungen aus Veräußerung			
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über das sonstige Ergebnis bewertet: Eigenkapitalinstrumente	20	2,5	18,7
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	59	-21,4	17,9
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	48, 49	97,2	151,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	48	56,5	56,5
Auszahlungen für Erwerb			
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über das sonstige Ergebnis bewertet: Eigenkapitalinstrumente	20	0,0	-0,7
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	48, 49	-548,0	-478,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	48	-63,0	-100,7
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)		-7,2	102,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit		**-483,4**	**-233,1**
Kapitalerhöhung	56	1,4	-2,0
Kapitalherabsetzung	56	-496,8	0,0
Anteilsveränderungen, die nicht zu einem Kontrollverlust führen	56	-15,6	89,8
Dividendenzahlungen den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	56	-756,0	-753,6
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	56	-40,0	-90,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		**-1.306,9**	**-756,5**
Zahlungsmittelbestand am Beginn der Periode	15	**35.838,5**	**45.495,4**
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		11.403,7	-8.815,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-483,4	-233,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-1.306,9	-756,5
Effekte aus Wechselkursänderungen		43,4	-5,7
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	15	**45.495,4**	**35.684,8**
Zahlungsströme für Steuern, Zinsen und Dividenden (in Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit erfasst)		4.055,5	5.217,5
Gezahlte Ertragsteuern	13	-391,1	-548,5
Erhaltene Zinsen	2	6.899,9	11.286,0
Erhaltene Dividenden	4	33,2	29,1
Gezahlte Zinsen	2	-2.486,5	-5.549,1

Der Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten „Kassenbestand und Guthaben“.

Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group

Allgemeine Angaben

Die Erste Group Bank AG ist die älteste Sparkasse Österreichs und ist an der Wiener Börse notiert. Zusätzlich notiert sie an der Prager Börse und an der Bukarester Börse. Der Firmensitz der Erste Group Bank AG befindet sich in 1100 Wien, Am Belvedere 1.

Der Erste Group Bank AG Konzern (nachfolgend „Erste Group“) bietet ein komplettes Angebot an Bank- und Finanzdienstleistungen wie Sparen, Asset Management (u.a. Investmentfondsgeschäft), Kredit- und Hypothekargeschäft, Investment Banking, Wertpapier- und Derivatehandel, Wertpapierverwaltung, Projektfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung, Unternehmensfinanzierung, Kapital- und Geldmarktdienstleistungen, Devisen- und Valutenhandel, Leasing sowie Factoring an.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Sowohl der Aufsichtsrat (23. März 2023) als auch die Hauptversammlung (12. Mai 2023) können Änderungen des Jahresabschlusses der Erste Group Bank AG vornehmen, die sich auf den vorliegenden Konzernabschluss auswirken können. Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Aufsichtsrat noch nicht zur Kenntnis genommen und der Jahresabschluss der Erste Group Bank AG wurde noch nicht vom Aufsichtsrat festgestellt. Dies gilt auch für die meisten Einzelabschlüsse, die für die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses relevant sind.

Die Erste Group unterliegt den regulatorischen Anforderungen europäischer und österreichischer Aufsichtsbehörden (Nationalbank, Finanzmarktaufsicht, Single Supervisory Mechanism). Diese Rechtsvorschriften beinhalten insbesondere jene betreffend die bankaufsichtsrechtlichen Mindestkapitalerfordernisse, der Kategorisierung von Risikopositionen und außerbilanziellen Kreditrahmen, des mit Kund:innen verbundenen Kreditrisikos, des Marktrisikos (inklusive des Zins- und Währungsrisikos), des Liquiditätsrisikos und des operationellen Risikos.

Zusätzlich zum Bankgeschäft unterliegen einige Konzerngesellschaften speziellen regulatorischen Anforderungen, vor allem im Bereich der Vermögensverwaltung.

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

a) Grundsätze der Erstellung

Der Konzernabschluss der Erste Group für das Geschäftsjahr 2022 und die Vergleichsinformationen wurden in Übereinstimmung mit den in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie aufgrund der IAS Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in der Europäischen Union anzuwenden sind – erstellt. Die Anforderungen des § 59a Bankwesengesetz (BWG) und des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) werden erfüllt.

Der vorliegende Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung.

Die Erste Group unterliegt Kapitalausschüttungsbeschränkungen auf Grund von EU-weiten Vorschriften für Kapitalanforderungen, die für alle Kreditinstitute mit Sitz in der EU gelten. Die Erste Group ist keinen sonstigen wesentlichen Beschränkungen im Zusammenhang mit dem Zugang zu ihren bzw. der Nutzung ihrer Vermögenswerte oder der Begleichung der Verbindlichkeiten des Konzerns, ausgesetzt. Des Weiteren haben auch die Eigentümer:innen von nicht beherrschenden Anteilen der Tochtergesellschaften der Erste Group keine Rechte, die den Zugang des Konzerns zu seinen Vermögenswerten bzw. die Nutzung seiner Vermögenswerte oder die Fähigkeit, seine Verbindlichkeiten zu begleichen, einschränken.

Alle Beträge werden, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten. Die im Konzernabschluss verwendeten Abkürzungen werden im Abkürzungsverzeichnis am Ende dieses Berichts erläutert.

b) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Erste Group wird in Euro, der funktionalen Währung der Erste Group Bank AG, der Muttergesellschaft der Erste Group, aufgestellt. Die funktionale Währung ist die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes, in dem die Gesellschaft tätig ist. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Zur Währungsumrechnung werden die Umrechnungskurse der Zentralbanken der jeweiligen Länder herangezogen. Bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist, werden die Richtkurse der Europäischen Zentralbank herangezogen.

i. Transaktionen und Salden in fremder Währung

Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls jeweils gültigen Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nachfolgend werden monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis" ausgewiesen. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem historischen Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet, d.h. aus ihnen resultieren keine Umrechnungsdifferenzen. Nicht monetäre Posten, die zu ihrem Fair Value in einer Fremdwährung bewertet werden (z.B. Beteiligungen), werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Bemessung des Fair Values umgerechnet, sodass die Umrechnungsdifferenzen Teil des Fair Value-Ergebnisses sind.

ii. Umrechnung der Abschlüsse von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe (ausländischer Tochtergesellschaften und Filialen) werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) in Euro, die Berichtswährung der Erste Group, umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in Euro erfolgt mit dem Durchschnittskurs für die jeweilige Berichtsperiode, der auf Basis der täglichen Wechselkurse ermittelt wird. Ein im Zusammenhang mit dem Erwerb einer ausländischen Tochtergesellschaft entstehender Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte wie Kundenstock und Marke sowie Anpassungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden an den Fair Value werden als Vermögenswerte und Schulden dieser ausländischen Tochtergesellschaft behandelt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Der Firmentwert der Česká spořitelna a.s. wird jedoch auf Basis der Übergangsbestimmungen in IAS 21.59 zum historischen Wechselkurs umgerechnet.

Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden in dem Posten „Währungsrücklage" in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Das kumulierte Ergebnis wird in dem Posten „Währungsrücklage" in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Beim Abgang einer ausländischen Tochtergesellschaft werden die kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg" berücksichtigt.

c) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Der Konzernabschluss enthält Werte, die auf Basis von Ermessensentscheidungen sowie unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt worden sind. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und sonstigen Faktoren, wie Planungen, Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse, die nach heutigem Ermessen vernünftig erscheinen. Aufgrund der mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundenen Unsicherheit könnten jedoch in zukünftigen Perioden Anpassungen des Buchwerts der entsprechenden Vermögenswerte oder Schulden erforderlich werden. Die wesentlichen Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen sind bei den Angaben zu den jeweiligen Vermögenswerten und Schulden dargestellt und betreffen insbesondere:

- Steuern vom Einkommen und aktive latente Steuern (Note 13 Ertragsteuern)
- SPPI-Beurteilung von Finanzinstrumenten (Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze)
- Beurteilung des Geschäftsmodells von Finanzinstrumenten (Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze)
- Finanzielle Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-Programm der EZB (Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze, Note 18 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)
- Fair Value von Finanzinstrumenten (Note 26 Fair Value von Finanzinstrumenten)
- Wertminderungen von Finanzinstrumenten (Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze, Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes und Note 40 Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen und Krisenauswirkungen)
- Wertminderungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten (Kapitel Langfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva)
- Rückstellungen (Note 54 Rückstellungen)
- Leistungsorientierte Versorgungspläne (Note 54 Rückstellungen)
- Beherrschung von Tochtergesellschaften (Note 58 Tochterunternehmen)
- Maßgeblicher Einfluss bei assoziierten Unternehmen und gemeinschaftliche Führung bei Gemeinschaftsunternehmen (Note 59 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen)
- Anteile an strukturierten Unternehmen (Note 60 Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen)

Im Jahr 2022 haben der Krieg in der Ukraine, die Energiekrise, die Inflation und die Zinsentwicklung zusätzliche Unsicherheiten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group mit sich gebracht. Im Jahr 2021 resultierten solche zusätzlichen Unsicherheiten aus der Covid-19-Pandemie. Zu den möglichen Effekten gehören erhebliche Auswirkungen auf erwartete Kreditverluste und das Betriebsergebnis sowie die potenziellen Auswirkungen auf Wertminderungen des Firmenwerts und anderer nichtfinanzieller Vermögenswerte. Die Erste Group verfolgt die Entwicklungen genau und erfasst die Auswirkungen im Konzernabschluss, sofern verlässliche Informationen zur Unterstützung ihrer Erfassung verfügbar sind.

Das „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten" in Höhe von EUR 299,5 Mio wurde von der Auflösung der Covid-19-Pandemie-Overlays in Höhe von EUR 183,5 Mio beinflusst. Diese Overlays konnten aufgrund der Verringerung dieser Risiken im Laufe des Jahres 2022 vollständig zurückgenommen werden. Wertminderungen, die unmittelbar auf Änderungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen sowie auf Overlays im Zusammenhang mit zusätzlichen Risiken aufgrund der aktuellen geopolitischen Situation –

hauptsächlich dem Ukraine-Krieg – und seinen Auswirkungen auf die Wirtschaft stehen, beliefen sich auf EUR 377,7 Mio. Im Jahr 2021 führten Änderungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen und Maßnahmen des Managements zur Identifizierung der am stärksten betroffenen Portfolios aufgrund der Covid-19-Pandemie zu einer Auflösung von Wertminderungen in Höhe von EUR 39,1 Mio. Insgesamt belaufen sich die inkrementellen Wertberichtigungen für notleidende Kreditrisikovolumen, die auf die makroökonomische Rahmenbedingungen und die geopolitische Entwicklung zurückzuführen sind, in der Bilanz im Jahr 2022 auf EUR 927,8 Mio (2021: EUR 733,6 Mio). Details zu diesen Auswirkungen auf die Schätzung erwarteter Kreditverluste sind in Note 40 Szenarien für die Berücksichtigung zukunftbezogener Informationen und Krisenauswirkungen beschrieben.

Die Marktkapitalisierung der Erste Group lag zum Jahresende 2022 unter dem Buchwert des Nettovermögens. Deshalb wurde eine umfassende Überprüfung durchgeführt, um die Werthaltigkeit der nichtfinanziellen Vermögenswerte sicherzustellen. Im Zuge dieser Analyse hat der Konzern eine Schätzung des Nutzungswerts auf Ebene aller zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) vorgenommen. Der Nutzungswert wird durch Diskontierung der Zahlungsströme zu einem Zinssatz ermittelt, der die gegenwärtigen Marktzinsen sowie spezifische Risiken der ZGE berücksichtigt. Die Diskontierungszinssätze wurden auf Basis des Capital Asset Pricing-Modells (CAPM) ermittelt. Entsprechend dem CAPM setzen sich die Diskontierungszinssätze aus einem risikolosen Zinssatz und einer Marktrisikoprämie, multipliziert mit einem Faktor für das systematische Risiko (Betafaktor), zusammen. Darüber hinaus wurde für die Berechnung der Diskontierungszinssätze eine länderspezifische Risikozuschlagskomponente berücksichtigt. Die zur Ermittlung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Werte wurden basierend auf externen Informationen festgelegt. Die Zahlungsströme unterliegen einem Planungshorizont von fünf Jahren. Darüber hinaus erfolgt eine Extrapolation der ewigen Rente basierend auf einer langfristigen Wachstumsrate. Bei jenen ZGEs, bei denen der Buchwert über dem Nutzungswert lag, wurden die Fair Values der zugrundeliegenden nichtfinanziellen Vermögenswerte ermittelt und mit den jeweiligen Buchwerten verglichen. Diese Analyse hat keinen Wertminderungsbedarf über die im Rahmen der üblichen Werthaltigkeitsprüfung erfassten Beträge (siehe Note 48 Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Note 49 Immaterielle Vermögenswerte und Note 59 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) ergeben.

Weiters führte der jährliche Wertminderungstest für den Firmenwert der Česká spořitelna a.s. zu keiner Wertminderung, da der berechnete erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt. Details zum Wertminderungstest für den Firmenwert sind in Note 49 Immaterielle Vermögenswerte beschrieben.

d) Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen jenen Bilanzierungsvorschriften, die im vorangegangenen Geschäftsjahr verwendet wurden, ausgenommen jene Standards und Interpretationen, die für die Geschäftsjahre, die nach dem 1. Jänner 2022 beginnen, gültig sind. In Bezug auf neue Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen sind nur jene angeführt, die für die Geschäftstätigkeit der Erste Group relevant sind.

Verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Folgende Änderungen der Standards sind für das Geschäftsjahr 2022 verpflichtend anzuwenden und wurden von der EU übernommen:

- Jährliche Verbesserungen zu IFRSs 2018-2020 Zyklus (Änderungen von IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41)

Aus der Anwendung der oben genannten Änderungen in 2022 ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Die nachstehenden Standards und Änderungen wurden vom IASB verabschiedet und veröffentlicht, müssen aber noch nicht angewendet werden. Alle wurden von der EU übernommen:

- IFRS 17: Versicherungsverträge
- Änderungen von IAS 1: Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Änderungen von IAS 8: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen
- Änderungen von IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen

IFRS 17: Versicherungsverträge. IFRS 17 wurde im Mai 2017 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2023 beginnen, anzuwenden. IFRS 17 regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des Standards. Die Zielsetzung von IFRS 17 besteht in der Bereitstellung relevanter Informationen durch die bilanzierenden Unternehmen und soll so zu einer glaubwürdigen Darstellung der Versicherungsverträge führen. Diese Informationen dienen als Grundlage für die Abschlussadressat:innen, um die Auswirkungen von Versicherungsverträgen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme eines Unternehmens beurteilen zu können. Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Änderungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

Änderungen von IAS 1: Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Änderungen von IAS 1 wurden im Februar 2021 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2023 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen präzisieren die Formulierung, dass ein Unternehmen wesentliche Informationen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben hat. Darüber

hinaus wurden Leitlinien ergänzt, wie ein Unternehmen wesentliche Informationen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden identifizieren kann. Die Änderungen enthalten weiters Beispiele, wann Informationen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wahrscheinlich wesentlich sind. Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet. Möglicherweise müssen jedoch die Angaben zu den Rechnungslegungsgrundsätzen überarbeitet werden.

Änderungen von IAS 8: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen. Die Änderungen von IAS 8 wurden im Februar 2021 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2023 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen stellen klar wie zwischen Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen zu unterscheiden ist. Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

Änderungen von IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen. Die Änderungen von IAS 12 wurden im März 2021 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2023 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen stellen klar, dass die Erstanwendungsausnahme in IAS 12.15(b) und IAS 12.24 nicht für Transaktionen gilt, bei denen beim erstmaligen Ansatz abzugsfähige und zu versteuernde temporäre Differenzen in gleicher Höhe entstehen. Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

Ertragslage

1. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung der Erste Group basiert auf dem Managementansatz gemäß IFRS 8, Geschäftssegmente. Diesem Ansatz entsprechend, werden die Segmentinformationen auf Basis der internen Managementberichterstattung erstellt, die von der leitenden Unternehmensinstanz regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Segmente und für die Zuteilung von Ressourcen herangezogen wird. In der Erste Group wird die Funktion der leitenden Unternehmensinstanz vom Vorstand ausgeübt. Die Erste Group verwendet eine Matrix-Organisationsstruktur mit geografischer Segmentierung und Business Segmenten. Da die leitende Unternehmensinstanz primär auf Basis der geografischen Segmente steuert, bilden diese die Geschäftssegmente nach IFRS 8. Um umfassendere Informationen zu bieten, werden die Ergebnisse zusätzlich nach Business Segmenten berichtet.

Geografische Segmentierung (Geschäftssegmente)

Für die Segmentberichterstattung werden geografische Segmente als Geschäftssegmente definiert, für die die Informationen auf der Grundlage des Standorts der verbuchenden Gesellschaft (nicht auf jener des Risikolandes) dargestellt werden. Betreffen Informationen einen Teilkonzern, erfolgt die Zuordnung auf Basis des Standorts des jeweiligen Mutterinstituts aufgrund von Verantwortlichkeiten der lokalen Unternehmensinstanz.
Die Definition der geografischen Gebiete richtet sich nach den Kernmärkten der Erste Group und den Standorten der Tochterbanken und sonstigen Finanzinstitutsbeteiligungen. Die geografischen Gebiete bestehen aus den zwei Kernmärkten Österreich und Zentral- und Osteuropa sowie einem Segment Sonstige, das die verbleibenden, nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten der Erste Group sowie die Überleitung zum Gruppenergebnis inkludiert.

Das geografische Gebiet Österreich umfasst die folgenden drei Geschäftssegmente:

- Das Segment **Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften** (EBOe & Töchter) beinhaltet die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg).
- Das Segment **Sparkassen** umfasst jene Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors sind und an denen die Erste Group zwar keine Mehrheitsbeteiligung hält, jedoch gemäß IFRS 10 Kontrolle ausübt. Zur Gänze bzw. mehrheitlich im Eigentum der Erste Group stehende Sparkassen – Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse, Salzburger Sparkasse und Sparkasse Hainburg – sind nicht Teil des Segments Sparkassen.
- Das Segment **Sonstiges Österreich-Geschäft** umfasst die Erste Group Bank AG (Holding) mit ihrem Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft sowie die Erste Group Immorent GmbH, die Erste Asset Management GmbH und die Intermarket Bank AG.

Das geografische Gebiet Zentral- und Osteuropa (CEE) beinhaltet sechs Geschäftssegmente, die jeweils die Tochterbanken der Erste Group in den einzelnen CEE-Ländern beinhalten:

- **Tschechische Republik** (umfasst den Teilkonzern Česká spořitelna)
- **Slowakei** (umfasst den Teilkonzern Slovenská sporitel'ňa)
- **Rumänien** (umfasst den Teilkonzern Banca Comercială Română)
- **Ungarn** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Hungary)
- **Kroatien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Croatia)
- **Serbien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Serbia)

Das Segment **Sonstige** umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet das Corporate Center der Erste Group Bank AG (und damit Dividenden und Refinanzierungskosten von Beteiligungen sowie Verwaltungsaufwendungen), die interne Leistungsverrechnung von Servicebetrieben (Facility Management, IT, Procurement), die Bankenabgabe der Erste Group Bank AG sowie das freie Kapital der Erste Group (definiert als Differenz zwischen dem durchschnittlichen IFRS-Kapital und dem den Segmenten zugeordneten durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Darüber hinaus sind das Bilanzstrukturmanagement der Erste Group Bank AG sowie die Konsolidierung (z.B. Überleitung zum Konzernergebnis und Dividenden) im Segment Sonstige enthalten. Die Konsolidierung entspricht der Spalte „Konsolidierung" in der Business Segment Sicht (siehe Tabelle „Business Segmente (2)").

Business Segmente

Neben den geografischen Segmenten, die die Geschäftssegmente der Erste Group darstellen, werden auch Business Segmente berichtet.

Privatkunden. Das Segment Privatkunden umfasst das Geschäft mit Privatpersonen, Kleinstunternehmen und Freiberufler:innen in der Verantwortung der Kundenbetreuer:innen des Retailvertriebs. Die Geschäftsaktivitäten werden von den lokalen Banken in Zusammenarbeit mit deren Tochtergesellschaften etwa in den Bereichen Leasing und Asset Management ausgeführt, wobei der Fokus auf den Verkauf einfacher Produkte ausgerichtet ist. Diese reichen von Hypothekar- und Konsumkrediten, Anlageprodukten, Girokonten, Sparprodukten bis zu Kreditkarten und Cross-Selling-Produkten wie Leasing, Versicherungen und Bausparprodukten.

Firmenkunden. Das Segment Firmenkunden beinhaltet das Geschäft mit Firmenkunden mit unterschiedlichem Umsatz (Klein- und Mittelunternehmen sowie Large Corporate), das gewerbliche Immobiliengeschäft sowie das Public Sector-Geschäft.

Kapitalmarktgeschäft. Das Segment Kapitalmarktgeschäft umfasst Handels- und Marktaktivitäten sowie das gesamte Kundengeschäft mit Finanzinstituten. Es steuert das Handelsbuch der Erste Group und führt unter anderem Handelsaktivitäten am Markt aus und betreibt Market Making sowie kurzfristiges Liquiditätsmanagement. Darüber hinaus sind in diesem Segment Aktivitäten mit Finanzinstituten als Kunden inkludiert.

Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center. Das Segment Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center (BSM & LCC) umfasst alle Bilanzstrukturaktivitäten der lokalen Einheiten und der Erste Group Bank AG (Holding) sowie die lokalen Corporate Center, welche alle Aktivitäten beinhalten, die nicht dem Kernbankengeschäft zuzurechnen sind, wie z.B. interne Servicebetriebe und Posten für die Konsolidierung lokaler Ergebnisse. Das Corporate Center der Erste Group Bank AG ist Teil des Segments Group Corporate Center.

Sparkassen. Das Segment Sparkassen ist ident mit dem Geschäftssegment Sparkassen.

Group Corporate Center. Das Segment Group Corporate Center (GCC) umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet das Corporate Center der Erste Group Bank AG (und damit Dividenden und Refinanzierungskosten von Beteiligungen sowie Verwaltungsaufwendungen), die interne Leistungsverrechnung von Servicebetrieben (Facility Management, IT, Procurement), die Bankenabgabe der Erste Group Bank AG sowie das freie Kapital der Erste Group (definiert als Differenz zwischen dem durchschnittlichen IFRS-Kapital und dem den Segmenten zugeordneten durchschnittlichen ökonomischen Kapital).

Konsolidierung. Konsolidierung ist kein Segment, sondern die Überleitung zum IFRS-Konzernergebnis. Beinhaltet sind Konsolidierungen zwischen Beteiligungen der Erste Group (z.B. gruppeninterne Refinanzierung, interne Kostenverrechnungen). Konsolidierungen innerhalb von Teilkonzernen sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

Dividendeneliminierungen zwischen Erste Group Bank AG und den vollkonsolidierten Beteiligungen erfolgen im Segment Group Corporate Center. Konsolidierungsdifferenzen, die zwischen einzelnen Segmenten entstehen und über die Laufzeit einer zugrundeliegenden Transaktion ausgeglichen werden, werden im Group Corporate Center dargestellt.

Bewertungsgrundlagen

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Segmentberichts basiert auf jenen Kennzahlen, die dem Vorstand der Erste Group zur Ressourcenzuteilung und für die Beurteilung der Ertragskraft der Segmente vorgelegt werden. Sowohl die Managementberichterstattung als auch der Segmentbericht der Erste Group basiert auf den IFRS-Vorschriften. Für den Segmentbericht kamen die gleichen Rechnungslegungsstandards, Methoden und Bewertungsvorschriften wie bei der Ermittlung des konsolidierten Konzernergebnisses zur Anwendung.

Die Zinserträge sind nicht gesondert vom Zinsaufwand für die berichtspflichtigen Segmente ausgewiesen. Diese Kennzahlen sind auf Nettobasis unter Zinsüberschuss dargestellt, was der internen Berichterstattung an die leitende Unternehmensinstanz entspricht. Dieser stützt sich auf die Nettozinserträge, um die Ertragskraft der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen für die Segmente zu treffen. Der Provisionsüberschuss sowie der sonstige betriebliche Erfolg werden ebenfalls auf Nettobasis gemäß der internen Berichtserstattung an die leitende Unternehmensinstanz ausgewiesen.

Der Kapitalverbrauch je Segment wird vom Management der Erste Group regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der Segmente berücksichtigt. Für die Berechnung des durchschnittlich zugeordneten Kapitals werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko und operationelle Risiko sowie das strategische Geschäftsrisiko herangezogen. Im Rahmen der regelmäßigen internen Berichterstattung an den Vorstand der Erste Group werden die Summe der Aktiva und die Summe der Verbindlichkeiten sowie die risikogewichteten Aktiva und das zugeordnete Kapital pro Segment ausgewiesen. Das gesamte durchschnittlich zugeordnete Kapital der Gruppe entspricht dem gesamten durchschnittlichen Eigenkapital der Gruppe.

Für die Messung und Beurteilung der Ertragskraft der Segmente werden in der Erste Group auch die Verzinsung des zugeordneten Kapitals sowie die Kosten-Ertrags-Relation herangezogen. Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital wird pro Segment aus dem Nettoperiodenergebnis vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital berechnet. Die Kosten-Ertrags-Relation pro Segment wird aus den Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwand) in Relation zu den Betriebserträgen (Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Dividendenerträgen, Handelsergebnis, Gewinnen/Verlusten aus Finanzinstrumenten, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen, Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen) berechnet.

Geschäftssegmente: Geografische Segmentierung – Überblick

	Österreich		Zentral- und Osteuropa		Sonstige		Gesamte Gruppe	
in EUR Mio	**1-12 21**	**1-12 22**	**1-12 21**	**1-12 22**	**1-12 21**	**1-12 22**	**1-12 21**	**1-12 22**
Zinsüberschuss	2.143,9	2.565,7	2.617,5	3.159,7	214,3	225,2	4.975,7	5.950,6
Provisionsüberschuss	1.345,9	1.396,3	1.043,9	1.133,6	-86,1	-77,5	2.303,7	2.452,4
Dividendenerträge	14,4	18,3	7,9	4,3	10,9	6,6	33,2	29,1
Handelsergebnis	33,9	-127,5	226,7	325,8	-201,9	-976,9	58,6	-778,6
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	74,3	51,6	-31,6	-66,8	130,5	746,5	173,2	731,3
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	-0,6	2,9	10,8	7,1	5,2	8,0	15,4	18,0
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	149,3	140,9	48,1	42,3	-15,1	-15,4	182,3	167,8
Verwaltungsaufwand	-2.163,5	-2.195,2	-1.941,3	-2.117,6	-201,7	-262,0	-4.306,5	-4.574,9
davon Abschreibung und Amortisation	-175,0	-159,7	-267,2	-277,4	-105,9	-113,5	-548,0	-550,7
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	-0,8	-0,6	-7,0	-50,5	0,2	-1,0	-7,6	-52,0
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	-21,7	-0,3	-1,9	-25,0	-1,5	2,0	-25,2	-23,3
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-4,3	-157,6	-163,5	-134,1	9,0	-7,8	-158,8	-299,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-21,1	-55,8	-175,4	-284,8	-114,0	-58,0	-310,5	-398,5
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-9,6	-41,1	-63,0	-124,1	-0,9	-21,9	-73,5	-187,1
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**1.549,5**	**1.638,7**	**1.634,2**	**1.994,0**	**-250,3**	**-410,3**	**2.933,4**	**3.222,4**
Steuern vom Einkommen	-377,6	-417,7	-330,9	-375,5	183,3	237,1	-525,2	-556,1
Periodenergebnis	**1.171,9**	**1.221,0**	**1.303,3**	**1.618,4**	**-67,0**	**-173,2**	**2.408,1**	**2.666,3**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	431,0	442,2	51,5	57,3	2,2	2,0	484,8	501,6
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	**740,9**	**778,8**	**1.251,7**	**1.561,1**	**-69,3**	**-175,2**	**1.923,4**	**2.164,7**
Betriebserträge	3.760,9	4.048,1	3.923,3	4.605,9	57,8	-83,4	7.742,0	8.570,6
Betriebsaufwendungen	-2.163,5	-2.195,2	-1.941,3	-2.117,6	-201,7	-262,0	-4.306,5	-4.574,9
Betriebsergebnis	**1.597,5**	**1.852,9**	**1.982,0**	**2.488,3**	**-143,9**	**-345,4**	**3.435,5**	**3.995,8**
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	58.570	62.673	47.178	53.151	2.711	3.458	108.459	119.282
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	8.348	9.712	8.573	9.913	6.308	4.660	23.229	24.284
Kosten-Ertrags-Relation	57,5%	54,2%	49,5%	46,0%	>100%	>100%	55,6%	53,4%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	14,0%	12,6%	15,2%	16,3%	-1,1%	-3,7%	10,4%	11,0%
Summe Aktiva (Periodenende)	199.308	204.979	134.082	142.554	-25.962	-23.669	307.428	323.865
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	161.679	166.197	121.281	129.479	954	2.884	283.915	298.560
Wertminderungen	**-9,1**	**-157,3**	**-216,2**	**-196,1**	**-3,9**	**-24,0**	**-229,1**	**-377,4**
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	34,9	-159,1	-109,5	-93,3	20,6	-19,5	-54,1	-272,0
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	-39,2	1,5	-54,0	-40,7	-11,6	11,7	-104,8	-27,6
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	-5,4	0,0	0,0	0,0	-5,4
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0,0	0,0	-3,9	-5,9	-9,8	-14,7	-13,7	-20,6
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	-4,8	0,4	-48,8	-50,7	-3,1	-1,5	-56,7	-51,8

Geschäftssegmente: Geografisches Gebiet Österreich

	EBOe & Töchter		Sparkassen		Sonstiges Österreich-Geschäft		Österreich	
in EUR Mio	**1-12 21**	**1-12 22**	**1-12 21**	**1-12 22**	**1-12 21**	**1-12 22**	**1-12 21**	**1-12 22**
Zinsüberschuss	646,4	708,9	1.080,3	1.222,5	417,2	634,3	2.143,9	2.565,7
Provisionsüberschuss	460,1	480,1	584,5	623,1	301,3	293,1	1.345,9	1.396,3
Dividendenerträge	6,2	6,5	5,2	8,5	2,9	3,3	14,4	18,3
Handelsergebnis	-19,4	-58,2	-8,6	-69,7	61,8	0,4	33,9	-127,5
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	36,4	57,3	51,1	16,4	-13,3	-22,1	74,3	51,6
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	-0,1	3,3	0,0	0,0	-0,5	-0,4	-0,6	2,9
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	63,7	52,4	41,7	43,1	43,9	45,3	149,3	140,9
Verwaltungsaufwand	-702,7	-688,6	-1.108,8	-1.143,4	-352,0	-363,2	-2.163,5	-2.195,2
davon Abschreibung und Amortisation	-55,7	-42,2	-82,1	-85,1	-37,2	-32,5	-175,0	-159,7
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	-2,0	-0,7	1,2	0,2	0,0	0,0	-0,8	-0,6
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	-0,5	0,1	-0,8	0,5	-20,4	-0,9	-21,7	-0,3
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-31,5	-31,1	23,8	-62,2	3,4	-64,3	-4,3	-157,6
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-32,2	-35,1	-16,3	-25,5	27,4	4,9	-21,1	-55,8
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-4,3	-23,3	-5,2	-17,7	-0,1	-0,1	-9,6	-41,1
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**424,3**	**494,8**	**653,4**	**613,6**	**471,8**	**530,3**	**1.549,5**	**1.638,7**
Steuern vom Einkommen	-97,3	-139,7	-167,8	-157,2	-112,4	-120,8	-377,6	-417,7
Periodenergebnis	**326,9**	**355,1**	**485,6**	**456,4**	**359,3**	**409,6**	**1.171,9**	**1.221,0**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	20,3	34,9	402,4	399,5	8,2	7,9	431,0	442,2
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	**306,6**	**320,1**	**83,2**	**56,9**	**351,1**	**401,7**	**740,9**	**778,8**
Betriebserträge	1.193,3	1.250,4	1.754,3	1.843,9	813,3	953,9	3.760,9	4.048,1
Betriebsaufwendungen	-702,7	-688,6	-1.108,8	-1.143,4	-352,0	-363,2	-2.163,5	-2.195,2
Betriebsergebnis	**490,6**	**561,7**	**645,5**	**700,5**	**461,3**	**590,6**	**1.597,5**	**1.852,9**
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	15.206	15.454	26.903	27.280	16.461	19.939	58.570	62.673
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	1.995	2.433	3.891	4.665	2.462	2.615	8.348	9.712
Kosten-Ertrags-Relation	58,9%	55,1%	63,2%	62,0%	43,3%	38,1%	57,5%	54,2%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	16,4%	14,6%	12,5%	9,8%	14,6%	15,7%	14,0%	12,6%
Summe Aktiva (Periodenende)	59.824	59.249	78.539	80.471	60.945	65.259	199.308	204.979
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	57.324	56.574	72.828	74.399	31.527	35.223	161.679	166.197
Wertminderungen	**-31,5**	**-30,8**	**23,0**	**-61,9**	**-0,6**	**-64,5**	**-9,1**	**-157,3**
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-25,8	-33,8	45,5	-67,4	15,2	-57,8	34,9	-159,1
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	-5,7	2,7	-21,7	5,3	-11,8	-6,5	-39,2	1,5
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	0,0	0,3	-0,8	0,3	-4,0	-0,2	-4,8	0,4

Geschäftssegmente: Geografisches Gebiet Zentral- und Osteuropa

	Tschechien		Slowakei		Rumänien		Ungarn		Kroatien		Serbien		Zentral- und Osteuropa	
in EUR Mio	**1-12 21**	**1-12 22**	**1-12 21**	**1-12 22**	**1-12 21**	**1-12 22**	**1-12 21**	**1-12 22**	**1-12 21**	**1-12 22**	**1-12 21**	**1-12 22**	**1-12 21**	**1-12 22**
Zinsüberschuss	1.150,5	1.416,7	434,9	449,5	432,6	530,0	257,2	395,8	269,5	284,7	72,8	83,0	2.617,5	3.159,7
Provisionsüberschuss	358,2	386,9	174,3	192,2	176,4	191,5	207,4	222,8	107,5	117,2	20,2	23,0	1.043,9	1.133,6
Dividendenerträge	6,5	2,7	0,6	0,6	0,7	0,8	0,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	7,9	4,3
Handelsergebnis	67,5	152,2	9,8	23,6	77,4	123,3	37,9	-18,4	29,4	39,5	4,7	5,6	226,7	325,8
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	-4,0	-17,8	-0,8	2,3	0,5	4,5	-27,9	-54,1	0,6	-1,6	0,0	0,0	-31,6	-66,8
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	3,0	3,0	5,9	2,7	0,7	0,2	0,0	0,0	1,1	1,0	0,1	0,2	10,8	7,1
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	8,3	8,5	0,3	0,4	22,7	17,8	8,1	7,6	8,7	7,9	0,1	0,2	48,1	42,3
Verwaltungsaufwand	-795,3	-868,5	-292,4	-307,1	-339,7	-381,2	-230,7	-246,8	-217,8	-239,6	-65,4	-74,4	-1.941,3	-2.117,6
davon Abschreibung und Amortisation	-106,1	-110,8	-33,4	-34,6	-43,8	-52,1	-45,0	-41,3	-33,1	-32,6	-5,9	-5,9	-267,2	-277,4
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	-9,3	-49,7	0,0	0,0	0,0	0,0	2,4	-0,4	0,0	0,0	-0,1	-0,3	-7,0	-50,5
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	-0,2	-25,8	-2,6	-0,5	-0,0	0,0	0,8	1,1	0,1	0,1	-0,0	0,0	-1,9	-25,0
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-69,4	-25,9	-1,1	-32,1	-46,4	-79,8	-16,2	-18,4	-22,2	42,2	-8,2	-20,0	-163,5	-134,1
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-66,5	-67,9	-15,5	-11,4	-32,8	-37,3	-60,2	-138,6	5,2	-27,1	-5,6	-2,5	-175,4	-284,8
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-63,0	-124,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-63,0	-124,1
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**649,3**	**914,4**	**313,3**	**320,2**	**292,0**	**369,6**	**178,9**	**150,6**	**182,2**	**224,4**	**18,4**	**14,7**	**1.634,2**	**1.994,0**
Steuern vom Einkommen	-145,1	-155,9	-75,4	-70,9	-55,6	-72,7	-22,9	-25,6	-30,9	-49,9	-1,0	-0,6	-330,9	-375,5
Periodenergebnis	**504,2**	**758,6**	**237,9**	**249,3**	**236,4**	**297,0**	**156,0**	**125,1**	**151,3**	**174,5**	**17,4**	**14,1**	**1.303,3**	**1.618,4**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	0,1	0,1	0,0	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	47,6	54,1	3,6	2,8	51,5	57,3
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	**504,1**	**758,5**	**237,9**	**249,3**	**236,1**	**296,6**	**156,0**	**125,1**	**103,7**	**120,4**	**13,9**	**11,2**	**1.251,7**	**1.561,1**
Betriebserträge	1.589,9	1.952,3	625,0	671,3	710,9	867,9	482,7	553,8	416,9	448,7	97,9	111,9	3.923,3	4.605,9
Betriebsaufwendungen	-795,3	-868,5	-292,4	-307,1	-339,7	-381,2	-230,7	-246,8	-217,8	-239,6	-65,4	-74,4	-1.941,3	-2.117,6
Betriebsergebnis	**794,6**	**1.083,8**	**332,6**	**364,2**	**371,2**	**486,7**	**252,0**	**306,9**	**199,1**	**209,2**	**32,4**	**37,5**	**1.982,0**	**2.488,3**
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	19.634	22.374	8.105	9.232	7.319	8.529	4.272	5.116	6.168	6.071	1.680	1.829	47.178	53.151
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	3.034	3.848	1.282	1.488	1.723	1.800	1.205	1.248	1.071	1.232	259	297	8.573	9.913
Kosten-Ertrags-Relation	50,0%	44,5%	46,8%	45,8%	47,8%	43,9%	47,8%	44,6%	52,2%	53,4%	66,9%	66,5%	49,5%	46,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	16,6%	19,7%	18,6%	16,8%	13,7%	16,5%	13,0%	10,0%	14,1%	14,2%	6,7%	4,7%	15,2%	16,3%
Summe Aktiva (Periodenende)	66.045	68.002	23.157	23.752	18.238	19.972	11.569	12.717	12.262	14.980	2.812	3.132	134.082	142.554
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	60.284	62.292	21.104	21.566	16.273	17.738	10.339	11.601	10.792	13.519	2.489	2.763	121.281	129.479
Wertminderungen	**-92,6**	**-71,7**	**-3,5**	**-35,8**	**-68,8**	**-85,9**	**-15,6**	**-24,2**	**-27,4**	**41,4**	**-8,2**	**-20,0**	**-216,2**	**-196,1**
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-57,2	-29,6	7,3	-35,8	-34,1	-66,7	-16,5	-14,4	-1,0	70,5	-8,0	-17,3	-109,5	-93,3
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	-12,2	3,7	-8,4	3,7	-12,3	-13,1	0,4	-4,1	-21,2	-28,3	-0,2	-2,7	-54,0	-40,7
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-5,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-5,4
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0,0	0,0	-3,9	-5,9	-0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,9	-5,9
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	-23,2	-45,8	1,5	2,2	-22,4	-6,0	0,6	-0,4	-5,2	-0,7	0,0	0,0	-48,8	-50,7

Business Segmente (1)

in EUR Mio	Privatkunden		Firmenkunden		Kapitalmarktgeschäft		BSM&LCC	
	1-12 21	1-12 22	1-12 21	1-12 22	1-12 21	1-12 22	1-12 21	1-12 22
Zinsüberschuss	2.102,4	2.643,0	1.190,7	1.541,8	205,8	526,3	223,2	-282,6
Provisionsüberschuss	1.206,6	1.270,2	332,5	369,9	289,9	289,0	-85,6	-84,0
Dividendenerträge	0,4	0,0	0,5	0,0	0,1	2,7	16,1	11,4
Handelsergebnis	121,6	158,1	100,5	149,2	120,2	55,7	-206,2	-914,9
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten zum FVPL	-30,9	-58,6	-0,7	3,7	-10,1	-33,4	179,8	818,3
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	7,0	3,4	0,0	3,3	0,0	0,0	3,1	3,2
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	24,0	5,7	109,6	111,1	0,4	0,4	24,7	26,1
Verwaltungsaufwand	-2.111,8	-2.227,1	-543,7	-592,4	-237,3	-245,9	-124,1	-122,3
davon Abschreibung und Amortisation	-270,0	-259,2	-63,8	-69,1	-17,5	-13,5	-9,2	-10,8
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten zu AC	-2,6	-1,7	0,2	0,0	0,0	0,0	-4,3	-50,0
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten nicht zum FVPL	0,0	0,0	0,6	0,8	-0,1	-0,2	-28,0	-26,1
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-122,4	-135,0	-60,0	-105,0	-5,6	0,7	-2,3	6,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-55,6	-100,9	-12,5	-56,9	-27,5	-34,3	-105,5	-155,1
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-41,0	-80,1	-23,2	-39,2	-4,9	-10,1	1,7	-18,1
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**1.138,7**	**1.557,1**	**1.117,7**	**1.425,6**	**335,8**	**561,1**	**-109,0**	**-769,6**
Steuern vom Einkommen	-217,6	-306,2	-214,9	-280,6	-70,5	-112,6	-27,0	125,2
Periodenergebnis	**921,1**	**1.251,0**	**902,8**	**1.145,0**	**265,4**	**448,5**	**-136,0**	**-644,4**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	31,3	33,2	44,4	62,5	4,8	4,6	-0,4	-0,2
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	**889,7**	**1.217,7**	**858,4**	**1.082,5**	**260,6**	**443,9**	**-135,6**	**-644,2**
Betriebserträge	3.431,1	4.021,8	1.733,1	2.179,1	606,3	840,7	155,1	-422,3
Betriebsaufwendungen	-2.111,8	-2.227,1	-543,7	-592,4	-237,3	-245,9	-124,1	-122,3
Betriebsergebnis	**1.319,3**	**1.794,7**	**1.189,4**	**1.586,7**	**369,0**	**594,8**	**31,0**	**-544,6**
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	21.808	22.458	47.329	55.858	3.305	3.600	6.704	7.269
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	3.641	3.791	5.330	5.841	1.104	1.102	4.420	5.917
Kosten-Ertrags-Relation	61,5%	55,4%	31,4%	27,2%	39,1%	29,2%	80,0%	-29,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	25,3%	33,0%	16,9%	19,6%	24,0%	40,7%	-3,1%	-10,9%
Summe Aktiva (Periodenende)	71.408	74.941	64.742	76.016	47.772	47.665	84.054	84.692
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	111.352	113.825	36.989	41.625	41.902	44.638	60.682	65.218
Wertminderungen	**-121,6**	**-154,0**	**-83,8**	**-121,1**	**-5,6**	**0,7**	**-36,8**	**-20,5**
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-123,7	-148,4	5,7	-44,5	0,1	1,5	-0,8	3,0
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	1,4	13,4	-65,7	-60,5	-5,8	-0,8	-1,5	3,2
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	-5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,4
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0,0	-0,2	0,2	-0,1	0,0	0,0	-4,1	-5,6
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	0,8	-13,9	-24,0	-16,0	0,0	0,0	-30,4	-20,7

Business Segmente (2)

in EUR Mio	Sparkassen		Group Corporate Center		Konsolidierungen		Gesamte Gruppe	
	1-12 21	1-12 22	1-12 21	1-12 22	1-12 21	1-12 22	1-12 21	1-12 22
Zinsüberschuss	1.080,3	1.222,5	100,5	137,7	72,7	161,8	4.975,7	5.950,6
Provisionsüberschuss	584,5	623,1	5,9	12,4	-30,1	-28,3	2.303,7	2.452,4
Dividendenerträge	5,2	8,5	10,9	6,6	0,0	0,0	33,2	29,1
Handelsergebnis	-8,6	-69,7	-11,9	-17,0	-57,1	-140,0	58,6	-778,6
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	51,1	16,4	-15,9	-15,1	0,0	0,0	173,2	731,3
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	5,2	8,0	0,0	0,0	15,4	18,0
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	41,7	43,1	-17,7	-17,9	-0,4	-0,8	182,3	167,8
Verwaltungsaufwand	-1.108,8	-1.143,4	-904,2	-963,9	723,4	720,1	-4.306,5	-4.574,9
davon Abschreibung und Amortisation	-82,1	-85,1	-126,6	-134,3	21,1	21,3	-548,0	-550,7
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	1,2	0,2	1,2	-0,4	-3,4	-0,1	-7,6	-52,0
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	-0,8	0,5	-0,0	1,6	3,2	0,1	-25,2	-23,3
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	23,8	-62,2	7,7	-4,3	-0,0	0,0	-158,8	-299,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-16,3	-25,5	615,2	687,0	-708,3	-712,8	-310,5	-398,5
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-5,2	-17,7	-0,9	-21,9	0,0	0,0	-73,5	-187,1
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**653,4**	**613,6**	**-203,3**	**-165,3**	**0,0**	**0,0**	**2.933,4**	**3.222,4**
Steuern vom Einkommen	-167,8	-157,2	172,6	175,2	0,0	0,0	-525,2	-556,1
Periodenergebnis	**485,6**	**456,4**	**-30,7**	**9,9**	**0,0**	**0,0**	**2.408,1**	**2.666,3**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	402,4	399,5	2,2	2,0	0,0	0,0	484,8	501,6
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	**83,2**	**56,9**	**-32,9**	**7,9**	**0,0**	**0,0**	**1.923,4**	**2.164,7**
Betriebserträge	1.754,3	1.843,9	76,9	114,7	-14,8	-7,3	7.742,0	8.570,6
Betriebsaufwendungen	-1.108,8	-1.143,4	-904,2	-963,9	723,4	720,1	-4.306,5	-4.574,9
Betriebsergebnis	**645,5**	**700,5**	**-827,3**	**-849,1**	**708,5**	**712,8**	**3.435,5**	**3.995,8**
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	26.903	27.280	2.411	2.818	0	0	108.459	119.282
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	3.891	4.665	4.843	2.968	0	0	23.229	24.284
Kosten-Ertrags-Relation	63,2%	62,0%	>100%	>100%	>100%	>100%	55,6%	53,4%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	12,5%	9,8%	-0,6%	0,3%			10,4%	11,0%
Summe Aktiva (Periodenende)	78.539	80.471	3.597	5.464	-42.684	-45.385	307.428	323.865
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	72.828	74.399	2.903	4.281	-42.741	-45.426	283.915	298.560
Wertminderungen	**23,0**	**-61,9**	**-4,4**	**-20,5**	**0,0**	**0,0**	**-229,1**	**-377,4**
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	45,5	-67,4	19,1	-16,2	0,0	0,0	-54,1	-272,0
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	-21,7	5,3	-11,4	11,8	0,0	0,0	-104,8	-27,6
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-5,4
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0,0	0,0	-9,8	-14,7	0,0	0,0	-13,7	-20,6
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	-0,8	0,3	-2,3	-1,5	0,0	0,0	-56,7	-51,8

2. Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Zinserträge, sonstige ähnliche Erträge, Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen aufgegliedert. Maßgeblich für die Zuordnung zu diesen Posten ist, ob die Effektivzinsmethode für die Erfassung von Zinserträgen und -aufwendungen gemäß IFRS 9 verpflichtend anzuwenden ist.

„Zinserträge“ betreffen Erlöse aus Zinsen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst, wie im Kapitel „Finanzinstrumente - Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ beschrieben.

In dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ sind zinsähnliche Erträge enthalten, die aus nicht derivativen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten, Hedge Accounting Derivaten, Forderungen aus Finanzierungsleasing und negativen Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren. Zu den Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten zählen auch Gebühren, die auf Einlagen von Geschäftskunden auf Basis eines bestimmten Prozentsatzes der ausstehenden Salden erhoben werden.

Der Posten „Zinsaufwendungen“ betrifft Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die unter Verwendung der Effektivzinsmethode berechnet werden. Diese wird im Kapitel „Finanzinstrumente - Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ beschrieben.

In dem Posten „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ sind zinsähnliche Aufwendungen enthalten, die aus nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten, Hedge Accounting Derivaten, negativen Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten, Leasingverbindlichkeiten, IFRS 9 und IAS 37 Rückstellungen (Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes durch bloßen Zeitablauf) sowie Nettoverpflichtungen aus Versorgungsplänen nach IAS 19 (Nettozinskosten auf Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsrückstellungen) resultieren.

Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge enthalten Zinserträge aus Krediten und Darlehen an Kreditinstitute und Kunden, aus Kassenbeständen und Guthaben, aus Schuldverschreibungen aller Bewertungskategorien finanzieller Vermögenswerte, aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie aus Forderungen aus Finanzierungsleasing. Zu den Zinsaufwendungen und sonstigen ähnlichen Aufwendungen zählen neben Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden auch Zinsaufwendungen für begebene Schuldverschreibungen und für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aller Bewertungskategorien sowie Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten. Darüber hinaus enthält der Zinsüberschuss Zinsen aus derivativen Finanzinstrumenten.

Zusätzlich werden Modifikationsgewinne und -verluste aus finanziellen Vermögenswerten in Stufe 1 in den Zinserträgen ausgewiesen. Weiters wird der noch nicht amortisierte Betrag der Bearbeitungsgebühren/Transaktionskosten, die im Effektivzinssatz berücksichtigt wurden, bei der Ausbuchung von Vermögenswerten in Stufe 1 und 2 am Ausbuchungstag in den Zinserträgen erfasst.

in EUR Mio	1-12 21	1-12 22
Finanzielle Vermögenswerte AC	4.939,8	8.378,4
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	169,0	244,3
Zinserträge	5.108,9	8.622,7
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	58,0	65,6
Finanzielle Vermögenswerte HfT	1.005,0	2.344,8
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	-19,8	-118,7
Sonstige Vermögenswerte	116,7	130,9
Negative Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten	316,5	194,9
Sonstige ähnliche Erträge	1.476,5	2.617,6
Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge	**6.585,4**	**11.240,3**
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	-483,8	-2.569,2
Zinsaufwendungen	-483,8	-2.569,2
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	-272,6	-257,3
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	-785,0	-2.367,2
Derivate − Hedge Accounting, Zinsrisiken	121,8	38,1
Sonstige Verbindlichkeiten	-19,1	-30,2
Negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-170,9	-103,9
Sonstige ähnliche Aufwendungen	-1.125,9	-2.720,5
Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen	**-1.609,7**	**-5.289,7**
Zinsüberschuss	**4.975,7**	**5.950,6**

In den verschiedenen Posten für Zinserträge sind Zinserträge von wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 99,9 Mio (2021: EUR 80,2 Mio) erfasst.

Die in den Zeilen „Negative Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten“ und „Negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesenen Beträge betreffen großteils das Interbankengeschäft sowie Einlagen und Refinanzierungen bei Zentralnotenbanken.

Im Jahr 2022 enthalten die Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten auch Schätzungsanpassungsverluste aus TLTRO III in Höhe von EUR 129,3 Mio. Im Jahr 2021 enthalten die negativen Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten Schätzungsanpassungsgewinne aus TLTRO III in Höhe von EUR 93,0 Mio. Für weitere Details siehe Note 18 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

3. Provisionsüberschuss

Die Erste Group erhält aus verschiedenen Dienstleistungen, die sie für Kund:innen erbringt, Gebühren und Provisionen. Provisionserträge werden auf Basis der im Vertrag mit der Kund:in spezifizierten Gegenleistung bewertet. Die Erste Group erfasst diese Erlöse, wenn sie eine zugesagte Leistung an eine Kund:in überträgt.

Provisionen aus der Erbringung von Dienstleistungen über einen bestimmten Zeitraum werden periodengerecht über den entsprechenden Zeitraum abgegrenzt. Darin enthalten sind Provisionen aus Kreditzusagen, erhaltene Prämien für Finanzgarantien und andere Provisionen aus dem Kreditgeschäft, Provisionserträge aus der Vermögensverwaltung, dem Depotgeschäft und sonstige Verwaltungs- und Beratungsgebühren sowie Gebühren aus dem Versicherungsvermittlungsgeschäft. Die Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, beinhalten auch Zahlungsverkehrsdienstleistungen wie beispielsweise periodische Kartengebühren.

Provisionserträge aus transaktionsbezogenen Leistungen für Dritte, wie dem Erwerb und Verkauf von Aktien oder anderen Wertpapieren für Kund:innen oder Devisentransaktionen, sowie Vermittlungsprovisionen aus Leistungen wie dem Verkauf von Fonds- oder Versicherungsprodukten werden nach Abschluss der jeweiligen Transaktion erfasst. Transaktionsbasierte Leistungen beinhalten auch Zahlungsverkehrsdienstleistungen wie beispielsweise Behebungsgebühren.

Ein Vertrag mit einer Kund:in, der im Ansatz eines Finanzinstruments resultiert, kann teilweise in den Anwendungsbereich des IFRS 9 und teilweise in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallen. In so einem Fall wendet die Erste Group zuerst IFRS 9 zur Separierung und Bewertung jener Vertragsbestandteile im Anwendungsbereich des IFRS 9 an. Erst nachgelagert wird IFRS 15 auf die übrigen Vertragsbestandteile angewendet. Beispielsweise werden in einem Kreditvertrag vereinbarte Verwaltungsgebühren, die nicht integraler Bestandteil der Effektivverzinsung eines Finanzinstruments sind, im Provisionsüberschuss berücksichtigt.

	1-12 21		1-12 22	
in EUR Mio	Erträge	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen
Wertpapiere	282,2	-57,0	281,6	-56,1
Emissionen	37,8	-5,4	47,2	-1,3
Überweisungsaufträge	229,6	-40,1	216,7	-42,8
Sonstige	14,8	-11,5	17,7	-12,0
Clearing und Abwicklung	1,6	-3,6	1,9	-4,4
Vermögensverwaltung	508,0	-52,9	524,3	-48,8
Depotgeschäft	133,0	-14,6	123,4	-16,0
Treuhandgeschäfte	1,3	0,0	1,3	0,0
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	1.212,7	-205,3	1.340,1	-236,5
Kartengeschäft	351,2	-133,5	406,4	-157,8
Sonstige	861,6	-71,8	933,7	-78,7
Vermittlungsprovisionen	261,9	-8,1	274,1	-8,3
Fondsprodukte	29,1	-2,1	24,2	-1,9
Versicherungsprodukte	201,2	-1,3	210,7	-0,7
Devisentransaktionen	29,2	-2,0	36,5	-2,9
Sonstige(s)	2,4	-2,7	2,7	-2,8
Strukturierte Finanzierungen	1,0	0,0	0,5	0,0
Servicegebühren − Verbriefungen	0,0	-2,0	0,4	-1,1
Kreditgeschäft	206,2	-46,3	218,2	-38,2
Erhaltene, gegebene Garantien	79,1	-2,4	93,8	-3,4
Erhaltene, gegebene Kreditzusagen	40,0	-1,0	42,9	-1,3
Sonstiges Kreditgeschäft	87,1	-42,9	81,5	-33,4
Sonstige(s)	114,0	-28,6	123,0	-26,9
Provisionserträge und -aufwendungen	**2.722,1**	**-418,5**	**2.888,7**	**-436,3**
Provisionsüberschuss	**2.303,7**		**2.452,4**	

Provisionen aus der Vermögensverwaltung sowie aus dem Depot- und Treuhandgeschäft sind Gebühren, die die Erste Group für Geschäfte, in denen sie Vermögenswerte für Kund:innen treuhändig hält oder anlegt, verdient. Diese beliefen sich auf EUR 584,1 Mio (2021: EUR 574,8 Mio). Im Provisionsüberschuss sind Erträge in Höhe von EUR 1.085,7 Mio (2021: EUR 979,1 Mio) enthalten, die sich auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten beziehen, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

4. Dividendenerträge

Dividendenerträge werden erfasst, sobald ein Rechtsanspruch auf Zahlung besteht. Dieser Posten umfasst Dividenden aus sämtlichen Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumenten, d.h. solche, die zu Handelszwecken gehalten werden, sowie solche die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und entweder zum FVPL oder zum FVOCI bewertet werden.

in EUR Mio	1-12 21	1-12 22
Finanzielle Vermögenswerte HfT	1,4	2,9
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	23,0	17,5
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	8,7	8,6
Dividendenerträge	**33,2**	**29,1**

5. Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst sämtliche Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen (Clean Price) von im Handelsbestand gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, inklusive aller Derivate, die nicht als Sicherungsinstrument designiert sind, sowie Gewinne und Verluste aus deren Ausbuchung. Das Handelsergebnis umfasst weiters Erträge und Aufwendungen aus Ineffektivitäten von Fair Value Hedges und Cashflow Hedges. Außerdem werden Währungsgewinne und -verluste aus sämtlichen monetären Vermögenswerten und Schulden und aus Devisenkassageschäften in diesem Posten ausgewiesen.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Erfassung von Währungsgewinnen und -verlusten sind im Kapitel „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze b) Währungsumrechnung: i. Transaktionen und Salden in fremder Währung“ dargestellt. Informationen zum Hedge Accounting sind in der Note 27 Hedge Accounting beschrieben.

in EUR Mio	1-12 21	1-12 22
Wertpapier- und Derivativgeschäft	-227,6	-853,3
Devisentransaktionen	297,0	86,2
Ergebnis aus Hedge Accounting	-10,8	-11,5
Handelsergebnis	**58,6**	**-778,6**

6. Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Fair Value-Änderungen (Clean Price) von nicht zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, sowie Gewinne und Verluste aus deren Ausbuchung. Dies betrifft sowohl nicht zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die in diese Kategorie gewidmet wurden, als auch solche, die verpflichtend zum FVPL bewertet werden. Darüber hinaus werden Gewinne und Verluste (Clean Price) von finanziellen Verbindlichkeiten, die in die FVPL-Kategorie gewidmet wurden, einschließlich Gewinne und Verluste aus deren Ausbuchung in diesem Posten ausgewiesen. Die Fair Value-Änderungen, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos der Verbindlichkeiten zurückzuführen sind, werden jedoch im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

in EUR Mio	1-12 21	1-12 22
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten – designiert zum FVPL	-11,0	-18,8
Ergebnis aus der Bewertung/dem Rückkauf von finanziellen Verbindlichkeiten – designiert zum FVPL	207,8	939,6
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – designiert zum FVPL	**196,7**	**920,8**
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten – verpflichtend zum FVPL	-23,5	-189,5
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	**173,2**	**731,3**

In der Berichtsperiode wurde infolge des Rückkaufs von eigenen verbrieften Verbindlichkeiten (Emissionen) ein Verlust in Höhe von EUR 4,4 Mio (vor Steuern) (2021: EUR 6,6 Mio) von der Rücklage für eigenes Kreditrisiko in die Gewinnrücklagen übertragen.

7. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen

Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und aus Operating-Leasingvereinbarungen werden linear über die Laufzeit der Leasingverträge erfasst. Betriebliche Aufwendungen im Zusammenhang mit als Finanzinvestionen gehaltene Immobilien sind im Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst. Für Details verweisen wir auf Note 12 Sonstiger betrieblicher Erfolg.

in EUR Mio	1-12 21	1-12 22
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	104,9	113,4
Sonstige Operating-Leasing-Verträge	77,4	54,4
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	**182,3**	**167,8**

8. Verwaltungsaufwand

Personalaufwand

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, Aufwendungen aus variablen Vergütungsbestandteilen, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben erfasst. Dienstzeitaufwendungen aus Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtungen und Neubewertungen von Jubiläumsgeldverpflichtungen sind ebenfalls in diesem Posten dargestellt. Weiters können Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsrückstellungen Teil des Personalaufwands sein.

Für Informationen zur Vergütung (inklusive erfolgsabhängiger Vergütung) von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf Note 61 Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen. Für Informationen zur anteilsbasierten Vergütung des Vorstands und der Mitarbeiter:innen verweisen wir auf Note 62 Anteilsbasierte Vergütung.

Sachaufwand

Im Sachaufwand sind insbesondere IT-Aufwand, Raumaufwand sowie Aufwendungen für den Bürobetrieb, Aufwand für Werbung und Marketing und Rechts- und Beratungsaufwendungen enthalten. Weiters beinhaltet dieser Posten Aufwendungen für Einzahlungen in die Einlagensicherung. Auch Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsrückstellungen können im Sachaufwand ausgewiesen werden.

Abschreibung und Amortisation

Dieser Posten beinhaltet Abschreibungen auf Sachanlagen, auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und auf immaterielle Vermögenswerte, sowie Abschreibungen der im Rahmen von IFRS 16 bilanzierten Nutzungsrechte.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-12 21	1-12 22
Personalaufwand	**-2.578,1**	**-2.668,0**
Laufende Bezüge	-1.960,5	-2.049,1
Sozialversicherung	-483,3	-487,9
Langfristige Personalrückstellungen	-14,0	0,5
Sonstiger Personalaufwand	-120,4	-131,5
Sachaufwand	**-1.180,3**	**-1.356,2**
Beiträge zur Einlagensicherung	-122,4	-142,9
IT-Aufwand	-433,0	-487,8
Raumaufwand	-156,3	-186,2
Aufwand Bürobetrieb	-121,8	-151,7
Werbung/Marketing/Veranstaltungen	-167,5	-192,9
Rechts- und Beratungskosten	-118,4	-125,6
Sonstiger Sachaufwand	-60,8	-69,1
Abschreibung und Amortisation	**-548,0**	**-550,7**
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	-193,3	-192,4
Selbst genutzte Immobilien	-150,0	-160,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-30,4	-29,3
Kundenstock	-7,6	-7,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	-166,8	-161,2
Verwaltungsaufwand	**-4.306,5**	**-4.574,9**

Im Personalaufwand sind Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von EUR 47,9 Mio (2021: EUR 44,1 Mio) berücksichtigt.

Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:innen (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	1-12 21	1-12 22
Österreich	**15.829**	**15.686**
Erste Group Bank AG, Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.726	8.561
Sparkassen	7.103	7.125
Außerhalb Österreichs	**29.305**	**29.271**
Teilkonzern Česká spořitelna	9.742	9.846
Teilkonzern Banca Comercială Română	5.480	5.303
Teilkonzern Slovenská sporitel'ňa	3.701	3.618
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.228	3.272
Teilkonzern Erste Bank Croatia	3.287	3.240
Teilkonzern Erste Bank Serbia	1.205	1.212
Sparkassen Tochtergesellschaften	1.464	1.523
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.197	1.257
Gesamt	**45.134**	**44.957**

9. Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Dieser Posten beinhaltet Gewinne und Verluste aus Verkäufen und sonstigen Ausbuchungsereignissen von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wurden. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 werden jedoch im Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

in EUR Mio	1-12 21	1-12 22
Gewinne aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten AC	10,7	0,3
Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten AC	-18,3	-52,4
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	**-7,6**	**-52,0**

10. Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Gewinne und Verluste aus Verkäufen und sonstigen Ausbuchungsereignissen von finanziellen Vermögenswerten zum FVOCI, finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten und sonstigen Finanzinstrumenten, die nicht zum FVPL bilanziert werden, wie beispielsweise Forderungen aus Finanzierungsleasing oder Finanzgarantien. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 werden jedoch im Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

in EUR Mio	1-12 21	1-12 22
Verkauf von finanziellen Vermögenswerten FVOCI	-4,8	-24,2
Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten AC	-20,4	0,9
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	**-25,2**	**-23,3**

11. Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Wertminderungen und Auflösungen von Wertminderungen aller Arten von Finanzinstrumenten, auf die das IFRS 9-Wertminderungsmodell erwarteter Kreditverluste anwendbar ist. Darüber hinaus werden Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen, Modifikationsgewinne und -verluste für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 2 und Stufe 3 und POCI-Vermögenswerte sowie Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 und POCI-Vermögenswerten in diesem Posten dargestellt.

in EUR Mio	1-12 21	1-12 22
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	2,1	-1,1
Finanzielle Vermögenswerte AC	-70,0	-292,6
Zuführung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	-130,8	-355,0
Direktabschreibungen	-11,8	-8,8
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	88,3	78,8
Gewinne/Verluste aus vertraglichen Modifikationen	-15,7	-7,6
Forderungen aus Finanzierungsleasing	13,9	21,8
Zuführung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	11,7	18,6
Direktabschreibungen	-0,3	-0,2
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	2,5	3,3
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien	-104,8	-27,6
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	**-158,8**	**-299,5**

In der nachfolgenden Tabelle wird die Veränderung der in der Bilanz erfassten Wertberichtigungen für Kreditrisiken dem Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten gegenübergestellt.

	Änderungen Wertberichtigungen für Kreditrisiken			
in EUR Mio	Ergebnis aus Wertminderungen von Finanz-instrumenten	Sonstige erfolgswirksame Änderungen	Erfolgsneutrale Änderungen	Gesamt
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Jän 22				**-4.447,1**
Zuführung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	-378,9			-378,9
Erhöhung durch Zeitablauf (Aufzinsung)		-91,2		-91,2
Ausbuchungen aufgrund von Verkäufen			43,7	43,7
Abschreibungen			380,6	380,6
Änderungen Konsolidierungskreis			-1,9	-1,9
Währungsdifferenzen		-10,7		-10,7
Sonstige		-0,7		-0,7
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Dez 22				**-4.506,2**
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten als POCI klassifiziert	13,8			
Direktabschreibungen	-8,9			
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	82,1			
Gewinne/Verluste aus vertraglichen Modifikationen	-7,6			
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	**-299,5**			

	Änderungen Wertberichtigungen für Kreditrisiken			
in EUR Mio	Ergebnis aus Wertminderungen von Finanz-instrumenten	Sonstige erfolgswirksame Änderungen	Erfolgsneutrale Änderungen	Gesamt
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Jän 21				**-4.446,5**
Zuführung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	-241,7			-241,7
Erhöhung durch Zeitablauf (Aufzinsung)		-70,7		-70,7
Ausbuchungen aufgrund von Verkäufen			62,0	62,0
Abschreibungen			295,6	295,6
Änderungen Konsolidierungskreis			-15,5	-15,5
Währungsdifferenzen		-31,5		-31,5
Sonstige		1,2		1,2
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Dez 21				**-4.447,1**
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten als POCI klassifiziert	19,9			
Direktabschreibungen	-12,1			
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	90,8			
Gewinne/Verluste aus vertraglichen Modifikationen	-15,7			
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	**-158,8**			

12. Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im sonstigen betrieblichen Erfolg sind grundsätzlich all jene Erträge und Aufwendungen der Erste Group ausgewiesen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind.

Der sonstige betriebliche Erfolg beinhaltet Erträge aus der Auflösung von und Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen im Anwendungsbereich von IAS 37. Weiters werden Wertminderungen und Aufholungen von Wertminderungen sowie Ergebnisse aus dem Verkauf von Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten im sonstigen betrieblichen Erfolg dargestellt. Dieser Posten beinhaltet auch etwaige Wertminderungen von Firmenwerten.

Darüber hinaus beinhaltet der sonstige betriebliche Erfolg Beitragszahlungen an Abwicklungsfonds, sonstige Steuern sowie Veräußerungsergebnisse von At Equity-bewerteten Unternehmensbeteiligungen und Gewinne und Verluste aus der Entkonsolidierung von Tochtergesellschaften.

Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft werden ebenfalls als Teil des sonstigen betrieblichen Erfolges berücksichtigt. Eine Verbindlichkeit oder eine Rückstellung für Steuern und Abgaben wird bilanziert, wenn eine Tätigkeit durchgeführt wird, die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften die Verpflichtung zur Leistung der Abgabe auslöst.

in EUR Mio	1-12 21	1-12 22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-392,8**	**-520,2**
Zuführung - Sonstige Rückstellungen	-198,0	-176,0
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-73,5	-187,1
Bankenabgabe	-25,5	-128,0
Finanztransaktionssteuer	-48,0	-59,2
Sonstige Steuern	-12,7	-12,5
Beitragszahlungen an Abwicklungsfonds	-108,6	-139,1
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	-5,4
Sonstige betriebliche Erträge	**203,1**	**222,3**
Auflösung - Sonstige Rückstellungen	203,1	222,3
Ergebnis aus Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten	-24,3	-18,6
Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen	-96,5	-81,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	**-310,5**	**-398,5**

Die Erhöhung bei den Bankenabgaben ist auf eine erstmalig zu entrichtende, von den Nettoerlösen des Vorjahres abhängigen Sondersteuer in Ungarn in Höhe von EUR 49,9 Mio sowie aperiodische Effekte in Österreich zurückzuführen.

Die betrieblichen Aufwendungen (inklusive Reparaturen und Instandhaltungskosten) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden, beliefen sich auf EUR 36,0 Mio (2021: EUR 36,1 Mio).

Im „Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen“ sind Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von EUR 0,0 Mio (2021: EUR 1,4 Mio) enthalten.

13. Ertragsteuern

Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich als Erträge oder Aufwendungen erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst. Jedoch werden Steuern, die sich auf Posten beziehen, die über das „Sonstige Ergebnis“ oder direkt im Eigenkapital erfasst werden, korrespondierend ebenfalls im „Sonstigen Ergebnis“ oder direkt im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Laufende Steuern

Laufende Steueransprüche und -schulden für das Berichtsjahr und frühere Perioden werden mit jenem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung der oder eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Die zur Berechnung der Beträge herangezogenen Steuersätze und Steuergesetze sind jene, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben.

Kuponzahlungen auf von der Erste Group Bank AG begebene Eigenkapitalinstrumente, die als zusätzliches Kernkapital (AT1) angerechnet werden, sind in Österreich als Betriebsausgabe steuerlich abzugsfähig. Da die AT1 Kupons als Gewinnausschüttung betrachtet werden, sind die Steuereffekte in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede angesetzt, die zum Bilanzstichtag zwischen den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten einerseits und deren Buchwerten andererseits bestehen. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Unterschiede erfasst. Latente Steueransprüche werden für alle steuerlich abzugsfähigen temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird. Für temporäre Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Firmenwerts resultieren, werden keine latenten Steuern angesetzt.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Maß reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise genutzt werden kann. Nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Einkommen eine Nutzung der latenten Steueransprüche ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Anwendung jener Steuersätze (und Steuergesetze) bewertet, die zum Bilanzstichtag bereits in Kraft sind oder die in Kürze gelten werden und von denen erwartet wird, dass sie im Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen in Kraft sein werden. In Österreich wird von Steuersätzen dann ausgegangen, dass sie in Kürze gelten werden, wenn sie vom Nationalrat beschlossen wurden. Für die Tochtergesellschaften gelten die jeweiligen lokalen Steuerbestimmungen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden gegeneinander aufgerechnet, falls ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht und die latenten Steuern von der gleichen Steuerbehörde eingehoben werden.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Die Ermittlung von Steuerbemessungsgrundlagen unterliegt naturgemäß einer allgemeinen Unsicherheit, da die Steuergesetzgebung in einigen Punkten Beurteilungen erfordert. Aktive latente Steuern werden für steuerliche Verlustvorträge und steuerlich abzugsfähige temporäre Unterschiede insoweit angesetzt, als wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung mit den Verlusten zur Verfügung stehen wird. Dazu wird ein Planungszeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt. Ermessensentscheidungen sind erforderlich, um auf Basis des wahrscheinlichen Zeitpunkts und der Höhe zukünftig zu versteuernden Einkommens sowie zukünftiger Steuerplanungsstrategien festzustellen, in welcher Höhe aktive latente Steuern anzusetzen sind.

Die Steuern vom Einkommen beinhalten die in den einzelnen Konzernunternehmen auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse errechneten laufenden Ertragsteuern, Ertragsteuerkorrekturen für Vorjahre sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen.

in EUR Mio	1-12 21	1-12 22
Laufender Steueraufwand/-ertrag	-545,3	-577,9
laufende Periode	-520,7	-569,2
Vorperiode	-24,6	-8,8
Latenter Steueraufwand/-ertrag	20,1	21,8
laufende Periode	15,5	16,3
Vorperiode	4,5	5,5
Gesamt	**-525,2**	**-556,1**

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen dar:

in EUR Mio	1-12 21	1-12 22
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.933,4	3.222,4
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum österreichischen Ertragsteuersatz (25%)	-733,3	-805,6
Auswirkung abweichender Steuersätze	149,0	161,4
Steuerminderungen aufgrund steuerbefreiter Beteiligungserträge und sonstiger steuerbefreiter Erträge	127,8	178,5
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-170,9	-216,0
Auswirkungen von Konzernsachverhalten auf die Steuerlatenzen	-171,8	13,4
Zuschreibung von aktiven Steuerlatenzen aus Verlustvorträgen, die in Vorperioden nicht angesetzt wurden	313,4	107,8
Abwertung von aktiven Steuerlatenzen, die in Vorperioden erfolgswirksam angesetzt wurden	-2,4	0,0
Zuschreibung von aktiven Steuerlatenzen aus temporären Differenzen, die in Vorperioden nicht angesetzt wurden	0,2	71,6
Nicht-Ansatz von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen, die in der Berichtsperiode entstanden sind	-6,8	-3,1
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	-20,0	-3,2
Steueraufwand/-ertrag aufgrund von Änderungen des Steuersatzes und Einführung zusätzlicher Steuern	0,0	-21,4
Steueraufwand/-ertrag aus anderen Effekten	-10,4	-39,5
Gesamt	**-525,2**	**-556,1**

Der negative Effekt von EUR -21,4 Mio in der Steuerüberleitungsrechnung für das Berichtsjahr 2022 in der Position „Steueraufwand/-ertrag aufgrund von Änderungen des Steuersatzes und Einführung zusätzlicher Steuern“ (2021: EUR 0 Mio) resultiert aus der erwarteten Steuersatzsenkung der Körperschaftsteuer, die im Jänner 2022 beschlossen wurde. Die Senkung der österreichischen Körperschaftsteuer erfolgt von 25% in 2022 auf zunächst 24% im Veranlagungsjahr 2023 und weiter auf 23% ab dem Veranlagungsjahr 2024. Folglich wurden alle latenten Steuererträge und -aufwendungen, die temporäre Differenzen aus dem Jahr 2022 betreffen sowie aktive und passive Steuerlatenzen per Jahresende 2021 - sofern sie 2023 und den darauffolgenden Jahren aufgelöst werden können - mit den neuen Steuersätzen bewertet. Der Hauptgrund für den negativen steuerlichen Effekt trotz sinkender Steuersätze liegt darin, dass die zum Jahresende 2021 bestehenden aktiven Steuerlatenzen der österreichischen Tochtergesellschaften nun mit dem niedrigeren neuen Steuersatz von zumeist 23% bewertet wurden.

Der Anstieg des negativen Effektes in der Position „Steueraufwand/-ertrag aus anderen Effekten“ von EUR -10,4 Mio im Jahr 2021 auf EUR -39,5 Mio im Jahr 2022 resultiert hauptsächlich aus der Einführung einer Übergewinnsteuer im kroatischen Steuerrecht für das Steuerjahr 2022 (EUR -12,1 Mio). Darüber hinaus gab es einen hohen Anstieg der Gewerbe- und Innovationsteuer im ungarischen Steuerrecht (von EUR -11,9 Mio im Jahr 2021 auf EUR -15,8 Mio im Jahr 2022). Die Position „Steueraufwand/-ertrag aus anderen Effekten“ umfasst überdies einen negativen Effekt von EUR -5,6 Mio, der sich aus der Verrechnung laufender oder früherer steuerlicher Ergebnisse der Gruppenmitglieder innerhalb der steuerlichen Unternehmensgruppe ergibt, dessen Gruppenträger die Erste Group Bank AG ist.

In der nachstehenden Tabelle sind die Ertragsteuern, die auf einzelne Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallen, dargestellt:

	1-12 21			1-12 22		
in EUR Mio	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern
Fair Value-Rücklage von Eigenkapitalinstrumenten	20,4	-5,0	16,4	-33,1	8,5	-24,6
Fair Value-Rücklage von Schuldinstrumenten	-188,3	36,6	-151,6	-560,4	113,4	-447,0
Rücklage für eigenes Kreditrisiko	82,3	-5,7	76,5	239,3	-56,9	182,4
Cashflow Hedge-Rücklage	-298,4	56,9	-241,5	9,9	-0,9	8,9
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	28,6	-4,5	24,1	99,3	-16,9	82,4
Währungsrücklage	271,0	0,0	271,0	79,0	0,0	79,0
Anteil am sonstigen Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bilanziert nach der Equity-Methode	0,0	0,0	0,0	-0,4	0,0	-0,4
Sonstiges Ergebnis	**-84,4**	**78,3**	**-5,2**	**-166,5**	**47,2**	**-119,3**

Die Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis sind durch die Erfassung von Ergebnissen aus Werthaltigkeitsprüfungen beeinflusst. Die Zuordnung der Ergebnisse aus Werthaltigkeitsprüfungen basiert auf dem Ansatz der Erste Group, nicht werthaltige Beträge von latenten Steuerforderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Ergebnis aufzuteilen. Die Zuordnung erfolgt anteilig basierend auf der Entstehung der zugrundeliegenden temporären Differenzen.

Die auf die Fair Value-Rücklage und die Cashflow Hedge-Rücklage entfallenden Ertragsteuern sind darüber hinaus durch unterschiedliche Steuersätze auf gegenläufige Veränderungen innerhalb der Fair Value-Rücklage und der Cashflow Hedge-Rücklage beeinflusst.

Wesentliche Komponenten der latenten Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen

	Steuerforderungen		Steuerverpflichtungen		Nettoabweichung 2022		
in EUR Mio	Dez 22	Jän 22	Dez 22	Jän 22	Gesamt	Gewinn- und Verlust-rechnung	Sonstiges Ergebnis
Temporäre Differenzen betreffen die folgenden Positionen:							
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten HfT und nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten FVPL	219	202	-317	-233	-68	-11	-57
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	115	4	-6	-61	167	44	123
Finanzielle Vermögenswerte AC und Finanzierungsleasing	636	273	-211	-149	301	299	0
Derivate – Hedge Accounting	80	120	-51	-32	-58	-57	-1
Sachanlagen	22	20	-114	-111	-2	-2	0
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	47	28	-3	-8	23	23	0
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	274	201	-395	-31	-290	-290	0
Langfristige Personalrückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	114	130	-3	-3	-16	0	-17
Sonstige Rückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	58	72	-2	-2	-14	-14	0
Kundenstock, Marken und sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	3	-78	-86	8	8	0
Sonstiges	146	227	-47	-53	-75	-74	0
Nicht werthaltige Steuerposition aus temporären Differenzen	-94	-147	0	0	53	53	0
Latente Steuerposition aus kumulierten Verlustvorträgen nach Werthaltigkeitsüberprüfung	219	178	0	0	42	42	0
Auswirkung der Saldierung gemäß IAS 12.71	-1.211	-750	1.211	750	0	0	0
Summe latente Steuern	**629**	**562**	**-16**	**-19**	**70**	**22**	**48**
Summe laufende Steuern	**109**	**135**	**-127**	**-144**	**-10**	**-578**	**0**
Summe Steuern	**738**	**697**	**-143**	**-162**	**60**	**-556**	**48**

in EUR Mio	Steuerforderungen		Steuerverpflichtungen		Nettoabweichung 2021		
	Dez 21	Jän 21	Dez 21	Jän 21	Gesamt	Gewinn- und Verlust-rechnung	Sonstiges Ergebnis
Temporäre Differenzen betreffen die folgenden Positionen:							
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten HfT und nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten FVPL	202	319	-233	-305	-45	-37	-8
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	4	0	-61	-62	4	-31	32
Finanzielle Vermögenswerte AC und Finanzierungsleasing	273	314	-149	-119	-71	-73	0
Derivate − Hedge Accounting	120	87	-32	-48	49	-8	57
Sachanlagen	20	27	-111	-112	-6	-5	0
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	28	45	-8	-8	-17	-17	0
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	201	214	-31	-38	-6	-7	0
Langfristige Personalrückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	130	148	-3	-3	-19	-14	-5
Sonstige Rückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	72	104	-2	-2	-32	-32	0
Kundenstock, Marken und sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	4	-86	-88	1	2	0
Sonstiges	227	134	-53	-60	101	101	0
Nicht werthaltige Steuerposition aus temporären Differenzen	-147	-161	0	0	14	12	2
Latente Steuerposition aus kumulierten Verlustvorträgen nach Werthaltigkeitsüberprüfung	178	48	0	0	129	129	0
Auswirkung der Saldierung gemäß IAS 12.71	-750	-823	750	823	0	0	0
Summe latente Steuern	**562**	**460**	**-19**	**-20**	**103**	**20**	**78**
Summe laufende Steuern	**135**	**175**	**-144**	**-58**	**-125**	**-545**	**0**
Summe Steuern	**697**	**635**	**-162**	**-79**	**-21**	**-525**	**78**

Die latenten Steuerforderungen und -verpflichtungen sind jeweils vor Saldierung in den Einzelgesellschaften dargestellt. Die in der Tabelle angeführten Beträge stellen die Bruttowerte des jeweiligen Postens vor Werthaltigkeitsprüfung dar. Eine Ausnahme davon bilden steuerliche Verlustvorträge. Die übrigen nicht werthaltigen Beträge sind in dem Posten „Nicht werthaltige Steuerposition aus temporären Differenzen“ in der Tabelle berücksichtigt.

Die Gesamtveränderung der latenten Steuern beträgt im Jahresvergleich EUR 70 Mio (2021: EUR 103 Mio), wovon EUR 22 Mio (2021: Ertrag EUR 20 Mio) als latenter Steuerertrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Ein Ertrag von EUR 48 Mio (2021: EUR 78 Mio) entfällt auf das sonstige Ergebnis (OCI). Darüber hinaus wurde ein laufender Steuerertrag für zurückgekaufte verbriefte Verbindlichkeiten (eigene Emissionen) in Höhe von EUR 1,0 Mio (2021: EUR 1,6 Mio) in die Gewinnrücklagen gebucht. Dieser Wert stellt den kumulierten latenten Steuerertrag im OCI dar, der sich aus Veränderungen des eigenen Kreditrisikos für während des Jahres zurückgekaufte eigene Emmissionen ergab und sich durch den Rückkauf umkehrte.

Es wird erwartet, dass die in der Bilanz aktivierten latenten Steuerforderungen in Höhe von EUR 629 Mio (2021: EUR 562 Mio) in naher Zukunft realisiert werden können. Zum 31. Dezember 2022 hat die Erste Group für Gesellschaften, die einen Verlust in der laufenden Periode oder in der Vorperiode erlitten haben, latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverpflichtungen um EUR 10 Mio (2021: EUR 12 Mio) übersteigen. Der Ansatz latenter Steueransprüche ist auf die Einschätzung des Managements zurückzuführen, gemäß der es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, mit denen noch nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige Differenzen verrechnet werden können. Diese Einschätzungen resultieren aus von den Konzerngesellschaften durchgeführten Werthaltigkeitstests, entweder auf Ebene der Einzelgesellschaft oder auf Ebene des Gruppenträgers für alle Gruppenmitglieder. Diese Werthaltigkeitstests beinhalten Vergleiche der latenten Steuerforderungen inklusive der steuerlichen Verlustvorträge – nach Verrechnung mit den latenten Steuerverpflichtungen auf Ebene der jeweiligen Einzelgesellschaft bzw. des jeweiligen Gruppenträgers für alle Gruppenmitglieder – mit steuerlichen Planungsrechnungen. Der Planungszeitraum beträgt bis zu 5 Jahre, abhängig von den Steuergesetzen und den Umständen des Einzelfalls. Fallen diese Werthaltigkeitstests negativ aus, werden die Aktivposten insoweit nicht angesetzt, bzw. bereits bestehende wertberichtigt.

In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden latente Steuerverpflichtungen für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von EUR 2.545 Mio (2021: EUR 2.467 Mio) nicht angesetzt, da nicht erwartet wird, dass sich diese in absehbarer Zeit umkehren. Zum 31. Dezember 2022 wurden für steuerliche Verlustvorträge und für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von EUR 2.926 Mio (2021: EUR 3.839 Mio) keine aktiven latenten Steuerforderungen angesetzt. Davon entfallen EUR 1.385 Mio (2021: EUR 2.032 Mio) auf steuerliche Verlustvorträge, für die nicht erwartet wird, dass diese in absehbarer Zeit verwertet werden können. Darin enthalten ist ein Betrag in Höhe von EUR 1.125 Mio (2021: EUR 1.218 Mio) für temporäre Differenzen aus Beteiligungen an Tochterunternehmen, für welche keine latenten Steueransprüche nach IAS 12.44 erfasst wurden.

Von den insgesamt nicht angesetzten aktiven latenten Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge verfallen im nächsten Jahr EUR 0 Mio (2021: EUR 1 Mio) und in späteren Jahren EUR 5 Mio (2021: EUR 3 Mio). Ein Betrag von EUR 307 Mio (2021: EUR 493 Mio) steht unbegrenzt zur Verfügung.

14. Gewinnverwendung

Für 2022 belief sich der Jahresüberschuss der Erste Group Bank AG gemäß den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften auf EUR 1.591,2 Mio (2021: EUR 1.782,3 Mio). Das Kapital erhöhte sich entsprechend.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende an die Aktionär:innen in Höhe von EUR 1,90 je Aktie (2021: EUR 1,60 je Aktie) zur Auszahlung zu bringen.

Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, zu denen auch derivative Finanzinstrumente zählen, in der Bilanz anzusetzen und in Abhängigkeit der ihnen zugewiesenen Kategorie zu bewerten.

Für die Bewertung von Finanzinstrumenten stehen grundsätzlich die zwei folgenden Bewertungsmethoden zur Verfügung: zu fortgeführten Anschaffungskosten und Fair Value.

i. Fortgeführte Anschaffungskosten und Effektivzinssatz

Fortgeführte Anschaffungskosten sind der Betrag, mit dem der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit beim erstmaligen Ansatz bewertet wird, abzüglich der Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie bei finanziellen Vermögenswerten nach Berücksichtigung einer etwaigen Wertberichtigung.

Der Effektivzinssatz (effective interest rate, „EIR“) ist der Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein-/Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit exakt auf den Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswerts (d.h. die fortgeführten Anschaffungskosten vor Berücksichtigung von Wertberichtigungen) oder auf die fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Die geschätzten Cashflows berücksichtigen dabei alle vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments, erwartete Kreditverluste bleiben aber unberücksichtigt. Die Berechnung umfasst weiters Transaktionskosten und Bearbeitungsgebühren, wenn diese integraler Bestandteil des EIR sind sowie alle anderen Agios und Disagios auf den Nennbetrag.

Für finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (purchased or originated credit-impaired financial asset, „POCI“, siehe Abschnitt „Wertminderung von Finanzinstrumenten“) wird der bonitätsangepasste Effektivzinssatz verwendet. Der bonitätsangepasste EIR ist jener Zinssatz, der die geschätzten künftigen Cashflows, unter Berücksichtigung der erwarteten Kreditverluste, exakt auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts abzinst.

Der EIR wird für die Erfassung von Zinserträgen und Zinsaufwendungen verwendet. Zinserträge werden wie folgt berechnet:

- EIR angewendet auf den Bruttobuchwert von finanziellen Vermögenswerten ohne beeinträchtigter Bonität (Stufe 1 und Stufe 2, siehe Abschnitt „Wertminderung von Finanzinstrumenten“);
- EIR angewendet auf die fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten mit beeinträchtigter Bonität (Stufe 3, siehe Abschnitt „Wertminderung von Finanzinstrumenten“); und
- bonitätsangepasster EIR angewendet auf die fortgeführten Anschaffungskosten für POCI-Vermögenswerte.

Der Zinsaufwand wird berechnet, indem der EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten der finanziellen Verbindlichkeiten angewendet wird.

ii. Fair Value

Der Fair Value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmer:innen am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Diese Definition gilt auch für nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Details zu Methoden, die für die Fair Value-Bewertung angewendet werden, sowie zur Fair Value-Hierarchie sind in der Note 26 Fair Value von Finanzinstrumenten dargestellt.

Erstmaliger Ansatz und Bewertung

i. Erstmaliger Ansatz

Finanzinstrumente werden erstmalig in der Bilanz erfasst, wenn der Erste Group vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument entstehen. Marktübliche Käufe oder Verkäufe eines finanziellen Vermögenswerts werden zum Erfüllungstag erfasst. Als Erfüllungstag gilt der Tag, an dem ein finanzieller Vermögenswert übertragen wird.

ii. Erstmalige Bewertung

Finanzinstrumente werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Fair Value inklusive Transaktionskosten bewertet (ausgenommen hiervon sind erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente, bei denen die Transaktionskosten direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden). In den meisten Fällen entspricht der Fair Value beim erstmaligen Ansatz dem Transaktionspreis, d.h. dem Preis, der bei Ausreichung oder Erwerb eines finanziellen Vermögenswerts übertragen wurde, bzw. dem Preis, der für die Emission oder das Eingehen einer finanziellen Verbindlichkeit eingenommen wurde.

Klassifizierung und Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte

Die Klassifizierung und Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte hängt im IFRS 9 von den zwei folgenden Kriterien ab:

(i) das Geschäftsmodell zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte – die Beurteilung konzentriert sich darauf, ob der finanzielle Vermögenswert im Rahmen eines Portfolios gehalten wird, dessen Zielsetzung nur in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows (Geschäftsmodell „Halten"), oder sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch dem Verkauf der Vermögenswerte (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen") besteht oder ob dieser in einem anderen Geschäftsmodell gehalten wird.

(ii) die Eigenschaften der vertraglichen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts – die Beurteilung konzentriert sich darauf, ob die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows führen, bei denen es sich ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag (solely payments of principal and interest, „SPPI") handelt. Weitere Details sind in diesem Kapitel unter „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen dargestellt".

Die Anwendung dieser Kriterien führt zur Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte in drei Bewertungskategorien, die in der jeweiligen Note beschrieben werden.

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Klassifizierung und Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten

Mit Ausnahme der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für weitere Details zu finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf Note 18 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten und auf Note 25 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Die Erste Group erfasst Wertminderungen ihrer finanziellen Vermögenswerte aus Schuldinstrumenten, die nicht zum FVPL bewertet werden, ihrer Leasingforderungen und ihrer außerbilanziellen Kreditrisiken aus Finanzgarantien und bestimmten Kreditzusagen. Die Wertminderung basiert auf erwarteten Kreditverlusten (expected credit loss, „ECL"), die Folgendes widerspiegeln:

- einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch eine Reihe möglicher Szenarien bestimmt wird;
- den Zeitwert des Geldes; und
- plausible und nachvollziehbare Informationen über vergangene Ereignisse und aktuelle Bedingungen sowie Prognosen zu zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungen, die zum Bilanzstichtag ohne unangemessene Kosten oder Mühen zur Verfügung stehen.

Der erwartete Kreditverlust wird als Wertminderung erfasst. Für die Bemessung der Höhe der erwarteten Kreditverluste und der Erfassung von Zinserträgen unterscheidet die Erste Group drei Wertminderungsstufen:

Stufe 1 bezieht sich auf Finanzinstrumente, für die keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz identifiziert wurde oder die dem IFRS 9 Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko unterliegen. Die Wertminderung wird in Höhe des Anteils der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste, die aus möglichen Ausfallereignissen während der nächsten 12 Monate resultieren, bemessen. Zinserträge werden unter Anwendung des EIR auf den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswerts erfasst.

Finanzinstrumente in Stufe 2 weisen eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf (und das Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko wird nicht angewendet). Stufe 2 umfasst auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente, für die die Vorschriften des IFRS 9 die obligatorische Anwendung des „vereinfachten Verfahrens" vorsehen. Die Wertminderung wird in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste berechnet. Zinserträge werden unter Anwendung des EIR auf den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswerts erfasst (wie in Stufe 1). Bei Inanspruchnahmen von zugesagten Kreditlinien durch nicht ausgefallene Kund:innen wird das gesamte (bilanzielle und außerbilanzielle) Kreditrisikovolumen, abhängig von der Entwicklung des Kreditrisikos zwischen Zusage und erstmaliger Inanspruchnahme, als Stufe 1 oder Stufe 2 klassifiziert.

Finanzinstrumente in Stufe 3 weisen eine beeinträchtigte Bonität auf. Die Erste Group hat hierbei den Ansatz gewählt, den IFRS 9-Begriff der „beeinträchtigten Bonität" an die aufsichtsrechtliche Ausfalldefinition gemäß den Vorgaben der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde in EBA/GL/2016/07 und der Delegierten Verordnung (EU) 2018/171 der Kommission anzugleichen. Bei Anwendung der Ausfalldefinition besteht in der Erste Group generell eine Gesamtkundensicht, die zu einer Zuordnung in die Stufe 3 bei allen Geschäften mit einer Kund:in führt, auch wenn der Ausfall nur bei einem von mehreren Geschäften mit der Kund:in erfolgt (pulling-effect). Auf der anderen Seite bewirkt eine Hochstufung vom Ausfallstatus ein Wegfallen der beeinträchtigten Bonität bei sämtlichen Risikopositionen mit der Kund:in. Die Wertminderung der Finanzinstrumente in Stufe 3 wird in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste berechnet. Zinserträge werden unter Anwendung des Effektivzinssatzes auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts (d.h. den Nettobuchwert) erfasst. Aus bilanzieller Sicht werden Zinsabgrenzungen auf Basis des Bruttobuchwerts des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Die Differenz zwischen den abgegrenzten Zinsen und den erfassten Zinserträgen wird durch das bilanzielle Wertberichtigungskonto ausgeglichen (ohne die Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu beeinflussen).

Für finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (purchased or originated credit-impaired, „POCI“) werden die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zunächst im bonitätsangepassten Effektivzinssatz berücksichtigt. Daher wird zu Beginn keine Wertberichtigung gebildet. In der Folge werden nur nachteilige Veränderungen der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste nach der erstmaligen Erfassung als Wertminderung berücksichtigt, während positive Veränderungen als Wertminderungserträge erfasst werden, die den Bruttobuchwert der POCI-Vermögenswerte erhöhen. Für POCI-Vermögenswerte werden keine Wertminderungsstufen unterschieden.

Die Bewertung der erwarteten Kreditverluste enthält Cashflows, die aus Sicherheiten und jenen von der Erste Group gehaltenen Finanzgarantien erwartet werden, welche als integraler Vertragsbestandteil der finanziellen Vermögenswerte angesehen werden, deren Risiko garantiert wird. Die Erste Group betrachtet Garantien als integral, wenn sie zum oder nahe am Beginn des garantierten finanziellen Vermögenswerts abgeschlossen werden. Wenn der Bank in einem Kreditvertrag die Möglichkeit eingeräumt wird eine Garantie zu verlangen, gilt diese ebenfalls als integral. Prämien, die für eine integrale Finanzgarantie und andere Kreditsicherheiten bezahlt werden, werden in den Effektivzinssatz des zugrundeliegenden finanziellen Vermögenswerts einbezogen.

Erstattungsansprüche aus Finanzgarantien, die nicht als integraler Vertragsbestandteil betrachtet werden, werden im Bilanzposten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung verringern sie den Wertminderungsverlust von garantierten finanziellen Vermögenswerten in dem Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“. Als Voraussetzung für diese Behandlung muss die Erstattung des Verlustes der Bank im Rahmen der Garantie so gut wie sicher sein. Bezahlte Prämien für nicht integrale finanzielle Garantien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Provisionsaufwendungen“ unter „Provisionsüberschuss“ erfasst.

Ausführlichere Informationen zur Identifizierung von signifikanten Erhöhungen des Ausfallrisikos (inklusive Beurteilung auf kollektiver Basis) sowie zu Schätzmethoden für die Berechnung des 12-Monats-ECL und der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste sind in Note 34 Kreditrisiko dargestellt. Informationen zur Ausfalldefinition sind in Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes enthalten.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Nettobuchwert des in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerts der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert und den kumulierten Wertminderungen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die zu FVOCI bewertet werden, wird die Wertminderung jedoch im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst. Diese Erfassung erfolgt in der Eigenkapitalveränderungsrechnung als „Fair Value Rücklage“. Die Wertminderungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien werden in dem Bilanzposten „Rückstellungen“ ausgewiesen.

Informationen über die Entwicklung der erwarteten Kreditverluste der jeweiligen Finanzinstrumente sind in Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes enthalten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Wertminderungsaufwendungen und -erträge für alle Arten von Finanzinstrumenten in dem Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Ausbuchung von Finanzinstrumenten und Behandlung vertraglicher Modifikationen

i. Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- die vertraglichen Anrechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen; oder
- die Erste Group hat ihre vertraglichen Anrechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung (sogenannte Durchleitungsvereinbarung) übernommen, und dabei entweder:
  - im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder
  - im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten wurden, jedoch die Verfügungsmacht am Vermögenswert übertragen wurde.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zwischen dem Buchwert des ausgebuchten finanziellen Vermögenswerts und der erhaltenen Gegenleistung in der Zeile „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ oder, bei finanziellen Vermögenswerten zum FVOCI, in der Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Für finanzielle Vermögenswerte zum FVPL werden die Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung zusammen mit den Bewertungsergebnissen in der Zeile „Handelsergebnis“ oder „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ erfasst.

ii. Ausbuchungskriterien für vertragliche Modifikationen von finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen des laufenden Kreditgeschäfts und im Einvernehmen mit den jeweiligen Schuldner:innen kann es dazu kommen, dass die Erste Group gewisse Bedingungen der zugrunde liegenden Verträge neu verhandelt oder auf andere Weise abändert. Dies kann beispielsweise marktgetriebene kommerzielle Neuverhandlungen umfassen oder vertragliche Änderungen, die darauf abzielen, finanzielle Schwierigkeiten der Kreditnehmer:in zu mildern oder zu verhindern. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Substanz und der finanziellen Auswirkungen

solcher vertraglichen Modifikationen hat die Erste Group eine Reihe von Kriterien entwickelt, anhand derer festgelegt wird, ob sich die geänderten Konditionen wesentlich von den ursprünglichen unterscheiden.

Marktbasierte Zinsanpassungen, die spezifische Bedingungen erfüllen, lösen keine Beurteilung der Signifikanz der Änderung aus. Stattdessen führen sie zu einer Neuberechnung des EIR der Kredite. Solche Zinsanpassungen beziehen sich in der Regel auf nicht notleidende finanzielle Vermögenswerte, die keinen Forbearance-Status aufweisen und für die eine Vorfälligkeitsoption und ein hinreichend kompetitiver Refinanzierungsmarkt bestehen. Darüber hinaus müssen die Kosten, die der Schuldner:in im Falle einer Vorauszahlung bzw. vorzeitigen Beendigung anfallen, als gering beurteilt werden. Solche Bedingungen führen ein implizites, variables Zinselement in den Vertrag ein. Diese Art der Zinsanpassungen kommt selten auf Kredite in Stufe 2 zur Anwendung.

Wesentliche Änderungen führen zur Ausbuchung des ursprünglichen finanziellen Vermögenswerts und zum erstmaligen Ansatz des modifizierten finanziellen Vermögenswerts als neues Finanzinstrument. Folgende Ereignisse sind von dieser Regelung umfasst:

- die Änderung der vertraglichen Gegenpartei (außer es handelt sich um eine formelle Änderung, z.B. Änderungen der rechtlichen Bezeichnung);
- die Änderung der Vertragswährung (außer wenn die Änderung aus der Ausübung einer im ursprünglichen Vertrag enthaltenen Option zum Währungswechsel mit bereits definierten Bedingungen resultiert oder die neue Währung an die ursprüngliche Währung gekoppelt ist);
- die Einführung von nicht SPPI-konformen Vertragsklauseln (außer es handelt sich um Zugeständnisse, die die Einbringlichkeit von Forderungen verbessern, indem sie den Schuldner:innen ermöglichen, sich von finanziellen Schwierigkeiten zu erholen); oder
- das Entfernen einer nicht SPPI-konformen Vertragsklausel.

Für gewisse Ausbuchungskriterien ist es entscheidend, ob die vertragliche Modifikation bei einer Schuldner:in mit finanziellen Schwierigkeiten durchgeführt wurde. Bestimmte Vertragsmodifikationen bei Schuldner:innen mit finanziellen Schwierigkeiten werden nicht als wesentlich erachtet, da sie darauf abzielen, die Aussichten der Bank auf die Einbringlichkeit der Forderungen zu verbessern, indem die Tilgungspläne an die spezifischen finanziellen Voraussetzungen dieser Schuldner:innen angepasst werden. Wenn solche vertraglichen Modifikationen jedoch bei nicht notleidenden Schuldner:innen angewendet werden, können diese als wesentlich genug angesehen werden, um eine Ausbuchung auszulösen. Dies wird in der Folge näher erläutert.

Die folgenden Kriterien führen zur Ausbuchung, es sei denn, sie gelten als Forbearance-Maßnahmen, sie werden auf ausgefallene Kund:innen angewendet oder sie lösen einen Ausfall aus (d.h. die Ausbuchung basiert auf einer Modifikation, die nicht aus finanziellen Schwierigkeiten der Kund:in resultiert):

- Änderung des Tilgungsplans, die dazu führt, dass die gewichtete Restlaufzeit des Vermögenswerts im Vergleich zum ursprünglichen Vermögenswert um mehr als 100% und mindestens um zwei Jahre verändert ist;
- Änderung des Zeitpunkts/der Höhe der vertraglichen Cashflows, die dazu führt, dass der Barwert der modifizierten Cashflows (diskontiert mit dem Effektivzinssatz vor Modifikation) um mehr als 10% vom Bruttobuchwert des Vermögenswerts unmittelbar vor der Änderung abweicht (kumulative Beurteilung unter Berücksichtigung aller Änderungen in den letzten zwölf Monaten); oder
- die Umwandlung eines variablen Zinssatzes in einen fixen Zinssatz oder umgekehrt für die gesamte Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes.

Wenn vertragliche Modifikationen, die als Forbearance-Maßnahmen gelten oder die auf ausgefallene Kund:innen angewendet werden oder die einen Ausfall auslösen (d.h. sie resultieren aus finanziellen Schwierigkeiten der Kund:in), so wesentlich sind, dass sie qualitativ als Tilgung des ursprünglichen Vertrages gesehen werden, führen sie zu einer Ausbuchung. Beispiele für solche Modifikationen sind:

- eine neue Vereinbarung mit wesentlich geänderten Vertragsbestandteilen, die im Rahmen einer notwendig gewordenen Restrukturierung nach einer Stillhaltevereinbarung, die die Rechte der ursprünglichen Vermögenswerte temporär aussetzt, unterzeichnet wurde;
- Zusammenführung mehrerer ursprünglicher Kredite in einen Vermögenswert mit wesentlich geänderten Bedingungen; oder
- Umwandlung eines revolvierenden Kredites in einen nicht revolvierenden Kredit.

Vertragliche Modifikationen, die zu einer Ausbuchung des jeweiligen ursprünglichen Vermögenswerts führen, führen zum erstmaligen Ansatz eines neuen finanziellen Vermögenswerts. Wenn die Schuldner:in ausgefallen ist oder die wesentliche Modifikation zum Ausfall führt, wird der neue Vermögenswert als POCI behandelt. Die Differenz zwischen dem Buchwert des ausgebuchten Vermögenswerts und dem Fair Value des neuen POCI-Vermögenswerts bei erstmaliger Erfassung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Wenn die Schuldner:in nicht ausgefallen ist oder die wesentliche Modifikation nicht zum Ausfall führt, wird der nach der Ausbuchung des ursprünglichen Vermögenswerts erfasste neue Vermögenswert der Stufe 1 zugeordnet. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Krediten wird der nicht amortisierte Betrag der Bearbeitungsgebühren/Transaktionskosten, die im EIR berücksichtigt wurden, zum Ausbuchungszeitpunkt in die Zeile „Zinserträge“ im „Zinsüberschuss“ gebucht. Die Auflösung der Wertminderungen, die für den ursprünglichen Vermögenswert zum Zeitpunkt der wesentlichen Modifikation gebildet waren, sowie die Bildung der Wertminderung für den neuen Vermögenswert werden in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Der verbleibende Unterschiedsbetrag wird in der Zeile „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ dargestellt.

Ausbuchungsgewinne und -verluste von finanziellen Vermögenswerten, die zum FVPL bewertet werden, sind, unabhängig davon, ob sie ausgefallen sind, im selben Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten wie ihre Bewertungsergebnisse, d.h. in „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten".

Für Schuldinstrumente, die nicht zum FVPL bewertet werden und die vertraglichen Änderungen unterliegen, die nicht zu einer Ausbuchung führen, wird der Bruttobuchwert des Vermögenswerts durch Erfassung eines Modifikationsgewinns oder -verlusts angepasst. Dieser Modifikationsgewinn oder -verlust entspricht der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert vor der Modifikation und dem Barwert der Cashflows des modifizierten Vermögenswerts, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Modifikationsgewinn oder -verlust in der Zeile „Zinserträge" unter „Zinsüberschuss" dargestellt, wenn sich die Modifikationen auf finanzielle Vermögenswerte in Stufe 1 beziehen. Für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 2 und 3 und POCI-Vermögenswerte wird der Modifikationsgewinn oder -verlust in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten" ausgewiesen. Soweit jedoch die vertragliche Modifikation darin besteht, dass die Bank ihre Rechte auf Zahlungsströme in Bezug auf den ausstehenden Betrag des Vermögenswerts aufgibt, wie z.B. (teilweiser) Verzicht auf den Kapitalbetrag oder aufgelaufene Zinsen, wird dieser Verzicht als Abschreibung behandelt.

iii. Abschreibungen

Die Erste Group schreibt einen finanziellen Vermögenswert oder einen Teil davon ab, wenn sie keine realistischen Erwartungen hat, die jeweiligen Cashflows aus dem Vermögenswert zu erhalten. Bei einer solchen Abschreibung werden der Bruttobuchwert des Vermögenswerts und der zugehörige Stand an Wertminderungen gleichermaßen reduziert.

Die Erste Group hat Kriterien für die Abschreibung von uneinbringlichen Forderungen im Kreditgeschäft festgelegt. Abschreibungen können aus Forbearance-Maßnahmen resultieren, bei denen die Bank vertraglich auf einen Teil des ausstehenden Betrags verzichtet, um der Kund:in bei der Überwindung von finanziellen Schwierigkeiten zu helfen und somit die Aussichten auf Einbringlichkeit des übrigen Kredits zu verbessern (bei Firmenkunden in der Regel unter der Annahme der Unternehmensfortführung). Informationen zu Forbearance sind in Note 41 Restrukturierungen, Neuverhandlungen und Forbearance enthalten.

In Szenarien ohne Unternehmensfortführung werden Abschreibungen von uneinbringlichen Forderungen von Firmenkunden durch rechtliche Vollstreckungsmaßnahmen wie Konkurs, Liquidation oder Gerichtsverfahren ausgelöst. Weitere Auslöser für Abschreibungen können sich aus Entscheidungen ergeben, aufgrund der Wertlosigkeit der Forderung oder Sicherheiten auf eine Vollstreckung zu verzichten, oder generell aus der Beurteilung, dass die Forderung wirtschaftlich verloren ist. Bei Retailkund:innen stellen sich die Uneinbringlichkeit sowie der Zeitpunkt und die Höhe der Abschreibung im Zuge des Inkassoprozesses heraus, wenn offenkundig wird, dass der fällige Betrag, beispielsweise aufgrund eines laufenden Insolvenzverfahrens, nicht eingehoben werden kann. Übrige uneinbringliche Forderungen werden nach dem Inkassoprozess abgeschrieben.

iv. Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Dies geschieht in der Regel, wenn die Verbindlichkeit zurückgezahlt oder zurückgekauft wird. Eine Ausbuchung kann sich auch aus einer wesentlichen Änderung der Bedingungen einer bestehenden finanziellen Verbindlichkeit oder aus einem Austausch von Schuldinstrumenten mit wesentlich unterschiedlichen Bedingungen zwischen der Erste Group und der Kreditgeber:in ergeben. In dieser Hinsicht ist die Schwelle für wesentlich geänderte/wesentlich unterschiedliche Bedingungen erreicht, wenn der Barwert der Cashflows unter den neuen Bedingungen, diskontiert mit dem ursprünglichen EIR, mindestens 10 Prozent vom Buchwert der Verbindlichkeit vor der Änderung/dem Austausch abweicht.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der gezahlten Gegenleistung je nach Bewertungskategorie der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit in der Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten", „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten" oder „Handelsergebnis" ausgewiesen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

i. SPPI-Beurteilung

Die Beurteilung, ob es sich bei vertraglichen Cashflows finanzieller Vermögenswerte ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen (solely payments of principal and interest, „SPPI") handelt, unterliegt wesentlichen Ermessensentscheidungen auf Grundlage der IFRS 9 Richtlinien. Dieses Ermessen ist für den Klassifizierungs- und Bewertungsprozess des IFRS 9 von entscheidender Bedeutung, da es bestimmt, ob der Vermögenswert zum FVPL oder, je nach Beurteilung des Geschäftsmodells, zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVOCI zu bewerten ist. Unter Berücksichtigung der Vertragsmerkmale von finanziellen Vermögenswerten im Geschäft der Erste Group werden Ermessensentscheidungen im Wesentlichen in folgenden Bereichen getroffen: Vorfälligkeitsentschädigungen, Projektfinanzierungen und Zinsanpassungen, die auf der Erfüllung bestimmter ESG bezogener Ziele basieren.

Die Beurteilung, ob die auf Kredite angewendeten Vorfälligkeitsentschädigungen eine angemessene Entschädigung für vorzeitige Beendigung oder Vorauszahlung darstellen, basiert auf einem Vergleich der Höhe der Gebühren mit den wirtschaftlichen Kosten, die der Bank durch die vorzeitige Beendigung oder Vorauszahlung entstanden sind. Zu diesem Zweck verwendet die Erste Group einen quantitativen

Test, bei dem sich diese Kosten aus dem Verlust der Zinsmarge und dem Zinsverlust, der aus einer potentiellen Senkung des Zinsniveaus bis zur Vorauszahlung resultiert, berechnen. Die Angemessenheit der Gebühren kann auch auf qualitativer Basis dargelegt werden, wie zum Beispiel auf Basis gängiger Marktpraxis bezüglich der Höhe der Vorfälligkeitsentschädigungen und ihrer Akzeptanz durch die Behörden.

Bei Projektfinanzierungen prüft die Erste Group, ob es sich um eine elementare Kreditvereinbarung handelt und nicht um eine Investition in die finanzierten Projekte. In diesem Zusammenhang werden Bonität, Besicherungsgrad, bestehende Garantien der Sponsoren und die Eigenkapitalausstattung der finanzierten Projekte berücksichtigt.

In den letzten Jahren wurden finanzielle Vermögenswerte, deren Zinsen basierend auf der Erfüllung bestimmter ESG-bezogener Ziele durch die Schuldner:innen (z.B. Erfüllung bestimmter CO2-Emissionsziele) angepasst werden, Teil des Geschäfts der Erste Group. Derzeit gibt es in IFRS 9 keine spezifischen Leitlinien zur Beurteilung der SPPI-Konformität solcher Merkmale. Die Erste Group ist zu dem Schluss gekommen, dass ESG-bezogene Zinsanpassungen einen geringfügigen Effekt auf die vertraglichen Cashflows des bestehenden Kreditportfolios haben. Infolgdessen haben sie keinen Einfluss auf die SPPI-Beurteilung.

ii. Beurteilung des Geschäftsmodells

Bei jedem SPPI-konformen finanziellen Vermögenswert ist bei der erstmaligen Erfassung zu beurteilen, ob dieser in einem Geschäftsmodell gehalten wird, dessen Ziel nur in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows (Geschäftsmodell „Halten“) oder in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows und dem Verkauf der Vermögenswerte (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“) besteht, oder ob dieser in einem anderen Geschäftsmodell gehalten wird. Der entscheidende Aspekt bei der Unterscheidung ist folglich die Häufigkeit und Wesentlichkeit der Verkäufe von Vermögenswerten im jeweiligen Geschäftsmodell. Da die Zuordnung eines Vermögenswerts zu einem Geschäftsmodell beim erstmaligen Ansatz vorgenommen wird, kann es vorkommen, dass Cashflows in den Folgeperioden anders als ursprünglich erwartet realisiert werden und somit eine andere Bewertungsmethode angemessen erscheint. Gemäß IFRS 9 führen solche nachträglichen Änderungen bei bestehenden finanziellen Vermögenswerten in der Regel nicht zu Reklassifizierungen oder Fehlerkorrekturen in Vorperioden. Die neuen Informationen darüber, wie Cashflows realisiert werden, können jedoch darauf hindeuten, dass sich das Geschäftsmodell und damit die Bewertungsmethode für neu erworbene oder neu entstandene finanzielle Vermögenswerte geändert haben.

In der Erste Group werden gewisse Verkäufe und andere Ausbuchungen als nicht im Widerspruch zu einem Geschäftsmodell mit dem Ziel der Vereinnahmung vertraglicher Cashflows gesehen. Beispiele sind Verkäufe aufgrund einer Erhöhung des Ausfallrisikos, Verkäufe, die nahe dem Fälligkeitstermin des Vermögenswerts stattfinden, sowie seltene Verkäufe aufgrund nicht wiederkehrender Ereignisse (wie Änderungen des regulatorischen oder steuerlichen Umfeldes, größere interne Umstrukturierungen oder Unternehmenszusammenschlüsse oder eine ernste Liquiditätskrise) oder eine Ausbuchung, die aus einem Angebot des Emittenten zum Austausch einer Anleihe resultiert. Andere Arten von Verkäufen, die im Geschäftsmodell „Halten“ durchgeführt werden, werden rückwirkend beurteilt. Wenn dabei bestimmte quantitative Schwellenwerte überschritten werden oder wenn dies im Hinblick auf neue Erwartungen als notwendig erachtet wird, führt die Erste Group zudem einen prospektiven Test durch. Wenn der Buchwert der Vermögenswerte, die voraussichtlich aus anderen als den oben genannten Gründen über die erwartete Nutzungsdauer aus dem aktuellen Geschäftsmodell verkauft werden, 10% des Buchwerts des Portfolios übersteigt, sind neue Akquisitionen oder Ausreichungen von Vermögenswerten einem anderen Geschäftsmodell zuzuordnen.

iii. Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Das Wertminderungsmodell erwarteter Kreditverluste an sich basiert auf Ermessensentscheidungen, da es eine Beurteilung erfordert, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vorliegt, ohne hierfür detaillierte Leitlinien bereitzustellen. Im Hinblick auf die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos hat die Erste Group spezifische Beurteilungsregeln festgelegt, die aus qualitativen Informationen und quantitativen Schwellenwerten bestehen. Ein weiterer komplexer Bereich besteht in der Bildung von Gruppen ähnlicher Vermögenswerte, die erforderlich ist, um die Erhöhung des Ausfallrisikos auf kollektiver Basis zu beurteilen, bevor spezifische Informationen auf der Ebene einzelner Instrumente verfügbar sind. Die Berechnung der erwarteten Kreditverluste umfasst komplexe Modelle, die sich auf historische Statistiken zu Ausfallwahrscheinlichkeiten und Ausfallverlustquoten, deren Extrapolationen bei unzureichenden Beobachtungen, individuelle Schätzungen der bonitätsangepassten Cashflows und Wahrscheinlichkeiten verschiedener Szenarien, einschließlich Berücksichtigung zukunftsorientierter Informationen, stützen. Darüber hinaus muss die tatsächlich erwartete Laufzeit der Instrumente in Bezug auf revolvierende Kreditfazilitäten modelliert werden.

Ausführlichere Informationen zur Identifizierung von signifikanten Erhöhungen des Ausfallrisikos (inklusive Beurteilung auf kollektiver Basis) sowie zu Schätzmethoden für die Berechnung des 12-Monats-ECL und der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste sind in Note 34 Kreditrisiko dargestellt. Informationen zur Ausfalldefinition sind in Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes enthalten. Die Entwicklung der Risikovorsorgen finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

iv. Finanzielle Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-Programm der EZB

Bezüglich der Beurteilung, ob finanzielle Verbindlichkeiten aus dem TLTRO III Programm Zuwendungen der öffentlichen Hand enthalten, wie der Effektivzinssatz für diese Verbindlichkeiten ermittelt wird und wie Schätzungsänderungen in Bezug auf die Erfüllung der relevanten Kriterien zum Kreditwachstum berücksichtigt werden siehe Note 18 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet klassifiziert, wenn sie in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows ist (Geschäftsmodell „Halten"), und ihre vertraglichen Cashflows gleichzeitig SPPI-konform sind.

In der Bilanz werden diese Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, d.h. mit dem Bruttobuchwert abzüglich der Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste. Der Ausweis erfolgt in den Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte", „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen" sowie „Kassenbestand und Guthaben".

Zinserträge aus diesen Vermögenswerten werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Zinserträge" unter „Zinsüberschuss" ausgewiesen. Wertminderungserträge oder -aufwendungen sind in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten" enthalten. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung dieser Vermögenswerte (z.B. Verkäufe) werden im Posten „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten" ausgewiesen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte stellen in der Erste Group die größte Bewertungskategorie dar. Sie umfasst den überwiegenden Teil des Kreditgeschäfts mit Kund:innen (ausgenommen bestimmte erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Kredite), das Interbankenkreditgeschäft (einschließlich Reverse-Repurchase-Geschäfte), Einlagen bei Zentralbanken, Schuldverschreibungen, Durchlaufposten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Für Details betreffend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf Note 18.

15. Kassenbestand und Guthaben

In den Posten Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten werden Forderungen (Einlagen) gegenüber Zentralnotenbanken und Kreditinstituten ausgewiesen, die täglich fällig sind. Dies bedeutet eine uneingeschränkte Verfügbarkeit ohne vorherige Kündigung bzw. Verfügbarkeit mit einer Kündigungsfrist von maximal einem Geschäftstag bzw. 24 Stunden. In den Guthaben bei Zentralbanken sind Mindestreserveeinlagen in der Höhe von EUR 3.989,7 Mio (2021: EUR 6.355,4 Mio) enthalten. Die Mindestreservepflicht errechnet sich aus bestimmten Bilanzposten und ist im Durchschnitt über einen längeren Zeitraum zu erfüllen. Daher unterliegen die Mindestreserveeinlagen keinen Verfügungsbeschränkungen.

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Kassenbestand	9.781	3.796
Guthaben bei Zentralbanken	34.682	31.167
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	1.033	722
Kassenbestand und Guthaben	**45.495**	**35.685**

16. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Schuldverschreibungen

Schuldverschreibungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, können aus unterschiedlichen Gründen erworben worden sein, z.B. Erfüllung interner/externer Liquiditätsrisikoanforderungen und effiziente Platzierung des strukturellen Liquiditätsüberschusses, vom Vorstand beschlossene strategische Positionen, Initiierung und Förderung von Kundenbeziehungen, Ersatz für Kreditgeschäfte oder sonstige Aktivitäten zur Ertragsgenerierung. Ihr gemeinsames Merkmal ist jedoch, dass wesentliche und häufige Verkäufe solcher Wertpapiere nicht erwartet werden. Für eine Beschreibung, welche Verkäufe als mit dem Geschäftsmodell „Halten" vereinbar angesehen werden, siehe Absatz „Beurteilung des Geschäftsmodells" im Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze.

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

	Bruttobuchwert				Wertberichtigungen für Kreditrisiken				
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Buchwert
Dez 22									
Zentralbanken	15	0	0	15	0	0	0	0	15
Regierungen	32.880	8	0	32.889	-9	0	0	-9	32.880
Kreditinstitute	6.505	91	0	6.596	-3	-2	0	-5	6.591
Sonstige Finanzinstitute	263	36	1	300	0	-1	-1	-2	298
Nicht finanzielle Gesellschaften	669	161	3	834	-1	-3	-2	-6	828
Gesamt	**40.333**	**296**	**4**	**40.633**	**-13**	**-5**	**-3**	**-22**	**40.612**
Dez 21									
Zentralbanken	13	0	0	13	0	0	0	0	13
Regierungen	29.887	3	0	29.890	-8	0	0	-8	29.882
Kreditinstitute	4.707	0	0	4.707	-3	0	0	-3	4.705
Sonstige Finanzinstitute	175	1	0	176	0	0	0	0	176
Nicht finanzielle Gesellschaften	725	54	0	778	-1	-3	0	-4	774
Gesamt	**35.508**	**57**	**0**	**35.565**	**-12**	**-3**	**0**	**-15**	**35.551**

Zum 31. Dezember 2022 (31. Dezember 2021) gibt es keine POCI-Vermögenswerte in diesem Bilanzposten.

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

Kredite und Darlehen an Kreditinstitute

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

	Bruttobuchwerte				Wertberichtigungen für Kreditrisiken				
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Buchwert
Dez 22									
Zentralbanken	13.514	0	0	13.514	0	0	0	0	13.513
Kreditinstitute	4.859	69	0	4.928	-5	0	0	-6	4.922
Gesamt	**18.373**	**69**	**0**	**18.441**	**-6**	**0**	**0**	**-6**	**18.435**
Dez 21									
Zentralbanken	16.429	0	0	16.429	-1	0	0	-1	16.428
Kreditinstitute	4.509	60	0	4.569	-5	-1	0	-5	4.563
Gesamt	**20.938**	**60**	**0**	**20.998**	**-6**	**-1**	**0**	**-6**	**20.991**

Zum 31. Dezember 2022 (31. Dezember 2021) gibt es keine POCI-Vermögenswerte in diesem Bilanzposten.

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

Kredite und Darlehen an Kunden

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

	Bruttobuchwerte					Wertberichtigungen für Kreditrisiken					
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Buchwert
Dez 22											
Regierungen	8.456	642	10	2	9.110	-4	-28	-1	0	-32	9.078
Sonstige Finanzinstitute	4.160	1.017	101	10	5.288	-8	-20	-37	0	-64	5.224
Nicht finanzielle Gesellschaften	63.081	24.039	2.084	238	89.443	-162	-773	-1.043	-65	-2.043	87.401
Haushalte	80.691	11.821	1.689	100	94.301	-161	-594	-913	-22	-1.690	92.611
Gesamt	**156.388**	**37.519**	**3.885**	**350**	**198.143**	**-335**	**-1.415**	**-1.994**	**-86**	**-3.830**	**194.313**
Dez 21											
Regierungen	6.356	730	2	3	7.091	-4	-20	-2	0	-27	7.065
Sonstige Finanzinstitute	3.671	482	45	11	4.209	-10	-14	-16	0	-40	4.169
Nicht finanzielle Gesellschaften	57.224	17.486	2.039	201	76.950	-211	-666	-1.069	-61	-2.007	74.944
Haushalte	75.926	10.700	1.851	112	88.589	-158	-504	-979	-26	-1.667	86.922
Gesamt	**143.177**	**29.398**	**3.937**	**327**	**176.839**	**-383**	**-1.203**	**-2.066**	**-88**	**-3.740**	**173.099**

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

	Bruttobuchwerte					Wertberichtigungen für Kreditrisiken					
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Buchwert
Dez 22											
Zentralbanken	2	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2
Regierungen	48	15	0	0	63	0	0	0	0	0	63
Kreditinstitute	43	2	0	0	44	0	0	0	0	0	44
Sonstige Finanzinstitute	87	8	0	0	95	0	0	0	0	0	95
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.364	720	42	1	2.127	-7	-6	-31	-1	-45	2.082
Haushalte	100	23	15	0	137	-2	-5	-12	0	-19	118
Gesamt	**1.643**	**768**	**57**	**1**	**2.469**	**-9**	**-11**	**-44**	**-1**	**-65**	**2.404**
Dez 21											
Zentralbanken	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Regierungen	75	33	0	0	107	0	0	0	0	-1	107
Kreditinstitute	21	2	2	0	25	0	-1	-1	0	-2	23
Sonstige Finanzinstitute	28	3	0	0	31	0	0	0	0	0	31
Nicht finanzielle Gesellschaften	937	950	61	0	1.949	-9	-3	-50	0	-62	1.887
Haushalte	90	19	18	0	126	-2	-5	-15	0	-22	104
Gesamt	**1.151**	**1.007**	**81**	**0**	**2.239**	**-12**	**-9**	**-66**	**0**	**-87**	**2.152**

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

18. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Der Bilanzposten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wird weiter in „Einlagen von Kreditinstituten“, „Einlagen von Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ aufgegliedert.

Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsaufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung (hauptsächlich Rückkauf) werden in dem Posten „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-Programm der EZB werden unter „Einlagen von Kreditinstituten“ ausgewiesen. Eine Beurteilung der Erste Group über angemessene Bilanzierungsgrundsätze für diese Instrumente kam zum Ergebnis, dass diese keine unter dem Marktzins verzinsten Darlehen darstellen. Die IAS 20-Bestimmungen für Zuwendungen der öffentlichen Hand werden daher nicht angewendet. Dies ergibt sich daraus, dass TLTRO-Instrumente als ein separater Markt betrachtet werden, der von der EZB im Rahmen ihrer Geldmarktpolitik organisiert wird. Finanzielle Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-Programm werden daher zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IFRS 9 bewertet.

Die TLTRO-Bedingungen sehen generell eine Zinssatzsenkung vor, wenn Banken über einen Beobachtungszeitraum bestimmte Kreditschwellen erreichen. Bei Ersterfassung wird der ursprüngliche Effektivzinssatz unter Berücksichtigung der Vertragsbedingungen und der Einschätzung, ob die Kriterien für die reduzierten Zinsen erfüllt werden, bestimmt. Anschließend prüft die Erste Group, sofern der Beobachtungszeitraum nicht abgelaufen ist, wie die Kriterien erfüllt werden. Das wahrscheinlichere Szenario wird sowohl für die ursprüngliche Effektivzinsberechnung als auch für die anschließende Prüfung verwendet. Kommt es zu einer Änderung der Schätzung bezüglich der erwarteten Zahlungen wird eine Schätzungsanpassung gebucht. Die Höhe der Schätzungsanpassung wird ermittelt, indem die geänderten erwarteten Zahlungsströme mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz abgezinst werden. Dieser Betrag wird mit dem Bruttobuchwert vor der Anpassung verglichen und die Differenz als Schätzungsanpassung im Zinsüberschuss ausgewiesen. Im Jahr 2021 hat die Erste Group einen Schätzungsanpassungsgewinn in Höhe von EUR 93,0 Mio erfasst. Dies ergab sich aus der Einschätzung, dass das 0%-Kreditwachstum als qualifizierende Bedingung für die Zinssenkung um 50 Basispunkte im Zeitraum zwischen Juni 2021 und Juni 2022 erfüllt wird.

Die Erste Group behandelt TLTRO in Bezug auf Änderungen der EZB-Leitzinsen (d.s. Zinssatz für die Einlagefazilität (DFR) und Hauptrefinanzierungssatz) als variabel verzinsliche Instrumente. Immer wenn die EZB die Leitzinsen ändert, wird der Effektivzinssatz des TLTRO neu berechnet, wobei angenommen wird, dass der aktuelle EZB-Zinssatz bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit der TLTRO-Tranche gilt. Wenn die EZB unbedingte Änderungen des TLTRO-Zinssatzes vornimmt, bei denen es sich nicht um Änderungen der Leitzinsen handelt, werden diese als Schätzungsanpassungen behandelt und im Nettozinsertrag ausgewiesen. Dies inkludiert auch Änderungen in der Zinsberechnung.

Im Oktober 2022 kündigte die EZB eine Änderung der Methode zur Anwendung der EZB-Leitzinssätze für TLTRO III-Tranchen an. Für die Erste Group bedeutet dies, dass ab dem 23. November 2022 der aktuelle DFR gilt (statt dem über die gesamte 3-jährige Laufzeit der TLTRO III-Tranchen berechneten durchschnittlichen DFR). Daraus resultierte im Jahr 2022 ein Schätzungsanpassungsverlust in Höhe von EUR 129,3 Mio. Vorzeitige Rückzahlungen von Tranchen im November 2022 führten zu einem positiven Effekt in Höhe von EUR 6,1 Mio.

Der Buchwert der TLTRO III-Verbindlichkeiten belief sich Ende 2022 auf EUR 15.567 Mio (2021: EUR 20.920 Mio). Hauptgrund für den Rückgang im Jahr 2022 waren vorzeitige Rückzahlungen von TLTRO III-Tranchen mit Nominalbetrag EUR 5.675 Mio. Zum Jahresende 2022 war die Erste Group der Ansicht, dass weitere vorzeitige Rückzahlungen nicht wahrscheinlich sind.

Im Jahr 2022 belief sich der für TLTRO III finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Zinsaufwand auf EUR 141,2 Mio. Darin ist im Wesentlichen der Schätzungsanpassunsverlust in Höhe von EUR 129,3 Mio enthalten. Der negative Zinsaufwand bezogen auf den Zeitraum des Jahres, in dem der Effektivzins negativ war, betrug EUR 91,1 Mio, einschließlich des positiven Schätzungsanpassunseffekts aus vorzeitigen Rückzahlungen von EUR 6,1 Mio. (2021: 208,1 Mio, inklusive Schätzungsanpassunsgewinn von EUR 93,0 Mio).

Einlagen von Kreditinstituten

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Täglich fällige Einlagen	1.765	1.951
Termineinlagen	29.163	25.066
Pensionsgeschäfte	958	1.803
Einlagen von Kreditinstituten	**31.886**	**28.821**

Einlagen von Kunden

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Täglich fällige Einlagen	**167.738**	**171.576**
Spareinlagen	43.669	46.558
Sonstige Finanzinstitute	173	222
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.985	2.050
Haushalte	41.511	44.286
Nicht-Spareinlagen	124.069	125.018
Regierungen	6.963	7.070
Sonstige Finanzinstitute	7.530	7.991
Nicht finanzielle Gesellschaften	37.916	37.420
Haushalte	71.660	72.537
Termineinlagen	**41.662**	**49.646**
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit	34.986	43.331
Spareinlagen	21.974	21.312
Sonstige Finanzinstitute	742	1.056
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.409	1.813
Haushalte	19.824	18.444
Nicht-Spareinlagen	13.012	22.019
Regierungen	2.970	3.967
Sonstige Finanzinstitute	1.843	4.605
Nicht finanzielle Gesellschaften	3.265	6.924
Haushalte	4.934	6.523
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	6.676	6.315
Regierungen	9	5
Sonstige Finanzinstitute	120	118
Nicht finanzielle Gesellschaften	294	278
Haushalte	6.253	5.913
Pensionsgeschäfte	**628**	**1.398**
Regierungen	1	12
Sonstige Finanzinstitute	627	1.386
Einlagen von Kunden	**210.029**	**222.620**
Regierungen	9.942	11.054
Sonstige Finanzinstitute	11.037	15.378
Nicht finanzielle Gesellschaften	44.868	48.485
Haushalte	144.182	147.702

Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Nachrangige verbriefte Verbindlichkeiten	1.943	2.945
Nicht-bevorrechtigte vorrangige Anleihen	1.474	1.667
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	18.935	21.981
Anleihen	8.146	7.308
Einlagenzertifikate	1.264	4.008
Sonstige Depotzertifikate/Namenszertifikate	148	121
Hypothekenpfandbriefe	9.377	10.544
Verbriefte Verbindlichkeiten	**22.352**	**26.593**

Im Jahr 2022 wurden unter dem Debt Issuance-Programme (DIP) 132 Emissionen (2021: 9) mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 2.075 Mio (2021: EUR 110 Mio) neu begeben. Weiters wurden aus dem Structured Notes-Programm (SNP) 122 (2021: 163) neue Anleihen mit einem Gesamtvolumen von EUR 299 Mio (2021: EUR 495 Mio) begeben. Aus dem Covered Bonds-Programm wurden in 2022 4 (2021: 1) neue Anleihen mit einem Volumen von EUR 2,3 Mrd (2021: EUR 2,0 Mrd) begeben. Das Capital Guaranteed Structured Notes-Programm wurde im Juni 2019 implementiert. Im Jahr 2022 wurden daraus 82 (2021: 34) Anleihen mit einem gesamten Volumen

von EUR 305 Mio (2021: EUR 103 Mio) emitiert. Im Dezember 2019 wurde das Multi Issuer EMTN Notes-Programm aufgelegt. Im Jahr 2022 wurden daraus 2 (2021: 7) neue Anleihen mit einem gesamten Volumen in Höhe von EUR 1,0 Mrd (2021: EUR 2,3 Mrd) begeben. Darüber hinaus wurden Namensschuldverschreibungen mit einem Volumen von EUR 225 Mio (2021: EUR 46 Mio) begeben.

Das Euro Commercial Paper and Certificates of Deposit-Programm wurde im Jahr 2022 mit einem unbegrenzten Emissionsrahmen ausgestattet. Im Jahr 2022 wurden 530 Emissionen (2021: 310) mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 145,0 Mrd (2021: EUR 65,2 Mrd) begeben, im gleichen Zeitraum wurden Emissionen im Gesamtvolumen von rund EUR 144,0 Mrd (2021: EUR 64,0 Mrd) getilgt.

Über die Filiale in New York und durch die vollkonsolidierte Tochtergesellschaft Erste Finance Delaware LLC begibt die Erste Group Commercial Papers und Certificates of Deposits für den US-Geldmarkt. Der Stand des Dollar Certificates of Deposit-Programms der Filiale in New York belief sich zum 31. Dezember 2022 auf EUR 18,9 Mio (USD 20,0 Mio), zum 31. Dezember 2021 auf EUR 17,5 Mio (USD 20,0 Mio). Das Dollar Commercial Paper-Programm der Erste Finance Delaware LLC hat ein Emissionsvolumen von EUR 6,7 Mrd (USD 7,6 Mrd), der Stand zum 31. Dezember 2022 belief sich auf EUR 2,8 Mrd (USD 3,0 Mrd), zum 31. Dezember 2021 EUR 1,4 Mrd (USD 1,6 Mrd).

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

19. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte - Schuldinstrumente

Schuldinstrumente werden erfolgsneutral zum Fair Value (fair value through other comprehensive income, „FVOCI“) bilanziert, wenn ihre vertraglichen Cashflows SPPI-konform sind und sie innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzungen sowohl die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch die Veräußerung von Vermögenswerten sind (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“). In der Bilanz sind sie als „Schuldinstrumente“ im Posten „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ enthalten.

Zinserträge aus diesen Vermögenswerten werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Zinserträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Wertminderungserträge oder -aufwendungen sind in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ enthalten. Die Gegenbuchung erfolgt im OCI und nicht gegen den Buchwert des Vermögenswerts. Der Bewertungseffekt in der Gewinn- und Verlustrechnung ist somit derselbe wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Die Differenz zwischen dem Fair Value, zu dem die Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen werden, und den fortgeführten Anschaffungskosten wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Fair Value Rücklage“ als kumuliertes sonstiges Ergebnis (other comprehensive income, „OCI“) ausgewiesen. Die Veränderungen der Berichtsperiode werden im sonstigen Ergebnis in der Zeile „Fair Value-Rücklage von Schuldinstrumenten“ ausgewiesen. Diese Zeile enthält auch die Gegenbuchung für die Wertminderungserträge und -aufwendungen. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts wird der zuvor im sonstigen Ergebnis kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung in die Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ umgegliedert.

In der Erste Group enthält die FVOCI-Kategorie Investitionen in Schuldverschreibungen, d.h. Kreditgeschäft ist in dieser Bewertungskategorie nicht enthalten. Ähnlich wie bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen beziehen sich diese auf verschiedene Geschäftsziele, wie z.B. Erfüllung interner/externer Liquiditätsrisikoanforderungen und effiziente Platzierung des strukturellen Liquiditätsüberschusses, vom Vorstand beschlossene strategische Positionen, Initiierung und Förderung von Kundenbeziehungen, Ersatz für Kreditgeschäfte oder sonstige Aktivitäten zur Ertragssteigerung. Das gemeinsame Merkmal dieser Schuldinstrumente in der FVOCI-Kategorie ist, dass eine aktive Ertragsoptimierung über Verkäufe wesentlich zur Zielerreichung dieses Geschäftsmodells beiträgt. Die Verkäufe werden getätigt, um die Liquiditätssituation zu optimieren oder Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen zu erzielen. Die Geschäftsziele werden entsprechend sowohl durch die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch durch Verkäufe der Schuldinstrumente erreicht.

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

	Bruttobuchwerte				Wertberichtigungen für Kreditrisiken						
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Fortgeführte Anschaffungskosten	Kumulierte Veränderungen im sonstigen Ergebnis	Fair Value
Dez 22											
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	7.079	242	0	7.321	-4	-7	0	-10	7.311	-295	7.016
Kreditinstitute	1.293	18	0	1.311	-2	0	0	-3	1.308	-60	1.249
Sonstige Finanzinstitute	197	99	1	297	0	0	-1	-2	295	-11	285
Nicht finanzielle Gesellschaften	548	449	2	1.000	-1	-8	-1	-10	990	-79	911
Gesamt	**9.117**	**808**	**3**	**9.929**	**-7**	**-16**	**-1**	**-24**	**9.904**	**-444**	**9.460**
Dez 21											
Zentralbanken	6	0	0	6	0	0	0	0	6	0	6
Regierungen	6.493	92	0	6.585	-3	-4	0	-7	6.578	60	6.638
Kreditinstitute	867	0	0	867	-2	0	0	-2	865	25	890
Sonstige Finanzinstitute	164	92	0	256	0	-2	0	-3	253	7	260
Nicht finanzielle Gesellschaften	536	405	0	941	-1	-10	0	-11	930	24	955
Gesamt	**8.066**	**589**	**0**	**8.655**	**-7**	**-16**	**0**	**-23**	**8.632**	**117**	**8.749**

Zum 31. Dezember 2022 (31. Dezember 2021) gibt es keine POCI-Vermögenswerte in diesem Bilanzposten.

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

20. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte - Eigenkapitalinstrumente

Für bestimmte Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, macht die Erste Group von dem Wahlrecht Gebrauch, diese zum FVOCI zu bewerten. Dieses Wahlrecht wird für Beteiligungen angewendet, die strategisch bedeutsame Geschäftsbeziehungen im Bankensektor (mit Ausnahme des Versicherungsgeschäfts) darstellen. Die Gewinne oder Verluste aus Fair Value-Änderungen für die Berichtsperiode werden als sonstiges Ergebnis in der Zeile „Fair Value-Rücklage von Eigenkapitalinstrumenten“ in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die kumulierten Gewinne oder Verluste sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Fair Value Rücklage“ enthalten. Dieser im OCI erfasste Betrag wird niemals in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert. Bei Ausbuchung solcher Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI erfolgt jedoch eine Umgliederung des im OCI kumulierten Betrags in die Gewinnrücklagen. Erhaltene Dividenden aus Instrumenten dieser Kategorie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Dividendenerträge“ ausgewiesen. In der Bilanz werden finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, als „Eigenkapitalinstrumente“ im Posten „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Per 31. Dezember 2022 belief sich der Buchwert der Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI auf EUR 99,2 Mio (2021: EUR 132,4 Mio), die im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Fair Value-Änderung für Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI vor Steuern betrug EUR 55,6 Mio (2021: EUR 88,5 Mio). Im Jahr 2022 wurden Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI in Höhe von EUR 0,0 Mio (2021: EUR 17,7 Mio) aufgrund von strategischen Geschäftsentscheidungen verkauft. Der kumulative Verlust (nach Steuern), der bei der Ausbuchung von Eigenkapitalinstrumenten zum FVOCI vom kumulierten sonstigen Ergebnis in die Gewinnrücklage übertragen wurde, belief sich auf EUR 0,2 Mio (2021: Gewinn EUR 14,8 Mio).

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

Es gibt unterschiedliche Gründe, gehaltene Schuldinstrumente erfolgswirksam zum Fair Value (fair value through profit or loss, „FVPL“) zu bewerten:

FVPL-Bewertungen betreffen gehaltene Schuldinstrumente, die übrigen Geschäftsmodellen zugeordnet sind, d.h. sie werden weder in einem „Halten“-Geschäftsmodell noch in einem „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell gehalten. Meist wird für diese finanziellen Vermögenswerte erwartet, dass sie vor ihrer Fälligkeit verkauft werden oder die Entwicklung des Portfolios, in dem sie enthalten sind, wird auf Grundlage des Fair Values beurteilt. In der Erste Group sind solche Geschäftsmodelle typisch für Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden (d.h. finanzielle Vermögenswerte, die von den Handelsabteilungen der Bank gehalten werden), oder für Vermögenswerte, deren Wert überwiegend durch Verkäufe realisiert wird (z.B. Investitionen in Verbriefungen), oder für noch nicht abgeschlossene Kreditsyndizierungen, wenn der Kredit am Markt zum Verkauf angeboten wird. Weiters werden finanzielle Vermögenswerte, die von vollkonsolidierten Investmentfonds gehalten werden, zum FVPL bewertet, da sie auf Fair Value-Basis gemanagt und beurteilt werden. Andere Fälle von FVPL-Bewertungen betreffen finanzielle Vermögenswerte, deren vertragliche Cashflows nicht dem SPPI-Kriterium entsprechen. In der Erste Group sind davon gewisse Schuldinstrumente sowie Kredite an Kunden betroffen.

Die Erste Group macht von dem Wahlrecht Gebrauch, gewisse finanzielle Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung in die FVPL-Kategorie zu widmen (Fair Value-Option). Dies ist dann der Fall, wenn eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen festverzinslichen finanziellen Vermögenswerten, die ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVOCI bewertet werden würden, und den zugehörigen Derivaten, die zum FVPL bewertet werden, entstehen würden.

In der Bilanz werden gehaltene Schuldinstrumente, die zum FVPL bewertet werden, als „Handelsaktiva“ in dem Unterposten „Sonstige Handelsaktiva“ und als „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ in den Unterposten „Schuldinstrumente” und „Kredite und Darlehen an Kunden” dargestellt. Nicht zu Handelszwecken gehaltene, erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bestehen aus zwei Unterkategorien, die in Note 23 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte dargestellt sind: „zum FVPL designiert“ und „verpflichtend zum FVPL“. Finanzielle Vermögenswerte werden als „verpflichtend zum FVPL“ ausgewiesen, wenn sie einem übrigen Geschäftsmodell (nicht „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“) zugeordnet sind und sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden oder ihre vertraglichen Cashflows nicht SPPI-konform sind.

Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden (d.h. solche, die von den Handelsabteilungen der Bank gehalten werden), werden zum FVPL bewertet. In der Bilanz sind solche Instrumente als „Handelsaktiva“ in dem Unterposten „Sonstige Handelsaktiva“ ausgewiesen. Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden ebenfalls zum FVPL bewertet, sofern sie nicht zum FVOCI designiert sind. In der Bilanz sind solche Instrumente als „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ in dem Unterposten „Eigenkapitalinstrumente“ bzw. in Note 23 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte in der Unterkategorie „verpflichtend zum FVPL“ ausgewiesen.

Gemäß IFRS 9 werden alle derivativen Finanzinstrumente, sofern sie nicht als Sicherungsinstrument designiert sind, als zu Handelszwecken gehalten eingestuft und erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Note 21 Derivative Finanzinstrumente.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Gewinne und Verluste von nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerten, die zum FVPL bewertet werden, in Zins- oder Dividendenerträge und Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen unterteilt. Zinserträge aus Schuldinstrumenten werden in der Zeile „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ dargestellt und unter Anwendung des EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts berechnet. Dividendenerträge aus Eigenkapitalinstrumenten werden in der Zeile „Dividendenerträge“ ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen werden nach Abzug der Zins- oder Dividendenerträge berechnet und beinhalten Transaktionskosten und Bearbeitungsgebühren. Sie werden in der Zeile „Handelsergebnis“ für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und in der Zeile „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“, im Falle von nicht zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, ausgewiesen. Für Anteile an nicht konsolidierten Fonds wird die Zins- oder Dividendenkomponente nicht von den Gewinnen und Verlusten aus Fair Value-Änderungen getrennt.

Finanzielle Verbindlichkeiten zum FVPL umfassen finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, und solche, die in die FVPL-Kategorie designiert wurden.

In der Bilanz werden finanzielle Verbindlichkeiten FVPL in den Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading”, Unterkategorien „Derivate” und „Sonstige Handelspassiva“, sowie „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“, Unterkategorien „Einlagen von Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“, erfasst. Die maßgeblichen Rechnungslegungsgrundsätze sind in Note 21 Derivative Finanzinstrumente, Note 24 Sonstige Handelspassiva und Note 25 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten erläutert.

21. Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung von Zins-, Währungs- und sonstigen Marktpreisrisiken setzt die Erste Group derivative Finanzinstrumente ein. Hierbei kommen vor allem Interest Rate Swaps, Futures, Forward Rate Agreements, Interest Rate Options, Currency Swaps, Currency Options sowie Credit Default Swaps zur Anwendung.

Für Darstellungszwecke wird zwischen folgenden Derivaten unterschieden:
- Derivate – zu Handelszwecken gehalten
- Derivate – Hedge Accounting

Details zu Hedge Accounting Derivaten sind in Note 27 Hedge Accounting dargestellt.

Derivate werden in der Konzernbilanz mit ihrem Fair Value (Dirty Price) angesetzt. Positive Fair Values von Derivaten werden in der Bilanz als Vermögenswerte, negative Fair Values als Verbindlichkeiten dargestellt.

Zu Handelszwecken gehaltene Derivate sind solche, die nicht als Sicherungsinstrument in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) designiert werden. Diese werden unabhängig von ihrer internen Klassifizierung, d.h. sowohl Derivate des Handelsbuchs als auch Derivate des Bankbuchs, im Posten „Derivate“ unter „Handelsaktiva“ bzw. „Handelspassiva“ ausgewiesen.

Derivate – Hedge Accounting sind solche, die als Sicherungsinstrument in Sicherungsbeziehungen designiert werden und die Bedingungen von IAS 39 erfüllen (siehe Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen). Diese werden aktiv- und passivseitig in der Bilanz in dem Posten „Derivate – Hedge Accounting“ ausgewiesen.

Veränderungen des Fair Values (Clean Price) von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten sowie von Sicherungsderivaten in Fair Value Hedges werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Handelsergebnis“ dargestellt. Zinserträge/-aufwendungen von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten und von Hedging-Derivativen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ oder „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Die Erfassung dieser Zinserträge/-aufwendungen erfolgt auf Basis einer EIR-ähnlichen Abgrenzung in Bezug auf den Nominalwert des Derivats und schließt die Amortisierung des Zugangswerts (z.B. allfällige Vorabgebühren) mit ein.

Der effektive Teil aus Veränderungen des Fair Values (Clean Price) von Derivaten in Cashflow Hedges wird im sonstigen Ergebnis im Posten „Cashflow Hedge-Rücklage“ in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Das kumulierte sonstige Ergebnis wird in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung unter „Cashflow Hedge-Rücklage“ dargestellt. Der ineffektive Teil aus Veränderungen des Fair Values (Clean Price) von Derivaten in Cashflow Hedges wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst.

Eingebettete Derivate

Die Erste Group begibt gewisse finanzielle Verbindlichkeiten, die strukturierte Merkmale enthalten. „Strukturierte Merkmale“ bedeutet, dass ein Derivat in ein nicht derivatives Basisinstrument eingebettet ist. Eingebettete Derivate werden vom Basisinstrument separiert, wenn
- deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags (Schuldinstrument) verbunden sind;
- das eingebettete Derivat der Definition eines Derivats entspricht; und
- das hybride Finanzinstrument keinem finanziellen Vermögenswert oder Verbindlichkeitsposten zugeordnet ist, das zu Handelszwecken gehalten wird, oder als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet eingestuft wird.

Eingebettete Derivate, die getrennt werden, werden als alleinstehendes Derivat bilanziert und in der Bilanz in dem Posten „Derivate“ unter „Handelsaktiva“ bzw. „Handelspassiva“ ausgewiesen. In der Erste Group beziehen sich solche Derivate auf Anleihen und Einlagen deren Zahlungen an Aktienpreise und Fremdwährungskurse gebunden sind.

In der Erste Group bezieht sich die Mehrheit an nicht eng verbundenen eingebetteten Derivaten auf begebene Anleihen, bei denen die Fair Value Option ausgenutzt wird. Daher sind diese eingebetteten Derivate Teil der Fair Value Bewertung des gesamten hybriden Instruments zum FVPL und werden nicht separiert.

Derivate – Held for Trading

in EUR Mio	Dez 21 Nominalwert	Dez 21 Positiver Fair Value	Dez 21 Negativer Fair Value	Dez 22 Nominalwert	Dez 22 Positiver Fair Value	Dez 22 Negativer Fair Value
Derivate des Handelsbuchs	**197.734**	**3.477**	**3.623**	**244.708**	**6.490**	**6.607**
Zinssatz	136.122	2.801	2.876	178.235	5.788	5.508
Eigenkapital	491	7	6	669	10	10
Devisengeschäft	60.305	638	717	64.992	686	1.084
Kredit	598	14	24	551	5	5
Waren	16	0	0	9	0	0
Sonstige(s)	201	17	0	253	1	1
Derivate des Bankbuchs	**21.210**	**919**	**310**	**25.626**	**554**	**1.003**
Zinssatz	15.442	776	231	19.178	374	850
Eigenkapital	1.236	74	34	1.334	57	80
Devisengeschäft	4.168	66	44	4.769	122	68
Kredit	223	3	1	155	1	1
Sonstige(s)	141	0	0	190	0	4
Bruttowerte, gesamt	**218.943**	**4.396**	**3.933**	**270.334**	**7.045**	**7.610**
Saldierung		-2.132	-2.309		-5.326	-4.983
Gesamt		**2.263**	**1.624**		**1.719**	**2.626**

Die Erste Group wickelt einen Teil der Transaktionen mit Zins- und Kreditderivaten über Clearing-Häuser ab. Diese Derivate sowie die zugehörigen Barsicherheiten erfüllen die Erfordernisse zur bilanziellen Saldierung. Für weitere Details zur bilanziellen Saldierung verweisen wir auf die Note 28 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

22. Sonstige Handelsaktiva

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Eigenkapitalinstrumente	84	70
Schuldverschreibungen	4.125	5.977
Zentralbanken	0	3.045
Regierungen	3.207	1.575
Kreditinstitute	699	1.133
Sonstige Finanzinstitute	127	160
Nicht finanzielle Gesellschaften	92	64
Sonstige Handelsaktiva	**4.210**	**6.047**

23. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte

in EUR Mio	Dez 21 Designiert	Dez 21 Verpflichtend	Dez 22 Designiert	Dez 22 Verpflichtend
Eigenkapitalinstrumente	0	332	0	347
Schuldverschreibungen	476	1.499	327	1.223
Regierungen	36	161	35	170
Kreditinstitute	435	111	286	119
Sonstige Finanzinstitute	5	1.054	5	864
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	173	0	70
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	10	0	0
Kreditinstitute	0	10	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	0	808	1	839
Regierungen	0	1	0	1
Sonstige Finanzinstitute	0	21	0	26
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	48	1	33
Haushalte	0	737	0	779
Finanzielle Vermögenswerte designiert und verpflichtend zum FVPL bewertet	476	2.648	328	2.408
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte		**3.124**		**2.735**

Der Konzern hat Schuldverschreibungen als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet designiert. Das maximale Kreditrisiko dieser Schuldverschreibungen entspricht dem Fair Value. Zum Bilanzstichtag belief sich die kumulierte Fair Value-Änderung, die auf die Änderung des Kreditrisikos zurückzuführen ist, auf EUR 6,1 Mio (2021: EUR 19,0 Mio) und jene für die Berichtsperiode auf EUR -0,7 Mio (2021: EUR 11,9 Mio).

24. Sonstige Handelspassiva

Nicht derivative, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen solche, die kurzfristig rückgekauft werden. Im Geschäft der Erste Group umfasst diese Gruppe von Verbindlichkeiten überwiegend Leerverkäufe. Diese ergeben sich aus Rückgabeverpflichtungen von Wertpapieren, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung gekauft wurden (Reverse-Repurchase-Geschäfte) oder über Wertpapierleihegeschäfte ausgeliehen wurden und anschließend an Dritte verkauft werden. In der Bilanz werden solche Verbindlichkeiten im Posten „Handelspassiva", Unterposition „Sonstige Handelspassiva" ausgewiesen. Die Gewinne oder Verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Handelsergebnis" ausgewiesen.

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Shortpositionen	785	585
Eigenkapitalinstrumente	84	129
Schuldverschreibungen	702	456
Verbriefte Verbindlichkeiten	64	52
Sonstige Handelspassiva	**850**	**637**

25. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die Erste Group wendet die Möglichkeit an, gewisse finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in die FVPL-Kategorie zu designieren (Fair Value-Option), wenn:

- eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen ansonsten zu Anschaffungskosten bewerteten, festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten und zum Fair Value bewerteten Derivaten, die mit diesen Verbindlichkeiten in Beziehung stehen, entstehen würden. In der Erste Group erfolgt die quantitative Beurteilung, ob die Fair Value-Option tatsächlich bilanzielle Inkongruenzen beseitigt oder signifikant verringert, in Bezug auf Fair Value-Änderungen, die auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind; oder
- der gesamte hybride Vertrag ein nicht eng verbundenes eingebettetes Derivat enthält.

Finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair Value-Option werden in der Bilanz in dem Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten" – weiter aufgeteilt in „Einlagen von Kunden", „Verbriefte Verbindlichkeiten" und „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten" – erfasst. „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten" enthalten Fondsanteile, die von vollkonsolidierten Fonds begeben wurden. Zinsaufwendungen werden unter Anwendung des EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten der finanziellen Verbindlichkeit berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Aufwendungen" unter „Zinsüberschuss" ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen werden abzüglich der Zinsaufwendungen in dem Posten „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten" dargestellt.

Die Fair Value-Änderungen, die sich aus dem Kreditrisiko von finanziellen Verbindlichkeiten für die Berichtsperiode ergeben, werden im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung im Posten „Rücklage für eigenes Kreditrisiko", dargestellt. Der kumulierte Betrag wird als kumuliertes OCI im Posten „Rücklage für eigenes Kreditrisiko" in der Eigenkapitalveränderungsrechnung erfasst. Dieser im OCI erfasste Betrag wird niemals in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert. Bei Ausbuchung (hauptsächlich Rückkäufe) solcher erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt jedoch eine Umgliederung des im OCI kumulierten Betrags in die Gewinnrücklagen.

Der als kumuliertes OCI erfasste kumulative Betrag des Kreditrisikos wird als Differenz zwischen dem Barwert der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Credit Spreads und dem Fair Value der Verbindlichkeit berechnet. Die Höhe der Fair Value-Änderung, die auf Änderungen des Kreditrisikos der Verbindlichkeit in der betreffenden Periode zurückzuführen ist und im sonstigen Ergebnis erfasst wird, ist die Differenz zwischen dem kumulierten Betrag am Ende und am Beginn dieser Periode. Bei der Berechnung des Barwerts der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Credit Spreads wird als Diskontierungssatz die Summe aus dem beobachteten Zinssatz (Swap-Zinskurve) und dem ursprünglichen Credit Spread herangezogen. Der ursprüngliche Credit Spread wird bei erstmaligem Ansatz der Verbindlichkeit ermittelt und entspricht der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Differenz zwischen der Gesamtrendite der Verbindlichkeit und dem beobachteten Zinssatz (Swap-Zinskurve).

	Buchwert		Rückzahlbarer Betrag		Delta zwischen Buchwert und rückzahlbarem Betrag	
in EUR Mio	Dez 21	Dez 22	Dez 21	Dez 22	Dez 21	Dez 22
Einlagen	495	1.353	464	1.356	31	-3
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.778	9.310	9.509	10.268	270	-958
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	191	151	191	151	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	**10.464**	**10.814**	**10.163**	**11.775**	**301**	**-960**

Fair Value-Änderungen, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisiko zurückzuführen sind

	Für die Berichtsperiode		Kumulierter Betrag	
in EUR Mio	**1-12 21**	**1-12 22**	**Dez 21**	**Dez 22**
Einlagen	0	-4	0	-3
Verbriefte Verbindlichkeiten	-82	-234	269	31
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	**-82**	**-238**	**269**	**27**

In der Zeile „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ werden von vollkonsolidierten Fonds begebene Fondsanteile ausgewiesen. Die Fair Value-Änderungen dieser Verbindlichkeiten werden ausschließlich von der Entwicklung der zugrundeliegenden Vermögenswerte bestimmt und sind nicht von Änderungen des eigenen Kreditrisikos der jeweiligen Fonds abhängig.

Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	**Dez 21**	**Dez 22**
Nachrangige verbriefte Verbindlichkeiten	3.419	1.991
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	6.360	7.319
Anleihen	4.098	5.416
Sonstige Depotzertifikate/Namenszertifikate	824	815
Hypothekenpfandbriefe	1.272	962
Öffentliche Pfandbriefe	165	126
Verbriefte Verbindlichkeiten	**9.778**	**9.310**

Finanzinstrumente – Sonstige Angaben

26. Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Value-Bewertung in der Erste Group erfolgt primär anhand von externen Datenquellen (Börsenpreise oder Broker-Quotierungen in hochliquiden Marktsegmenten). Finanzinstrumente, für die die Fair Value-Bewertung anhand von quotierten Marktpreisen erfolgt, sind hauptsächlich börsennotierte Wertpapiere und börsennotierte Derivate sowie liquide Anleihen, die auf OTC-Märkten gehandelt werden.

Kann der Fair Value von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht von einem aktiven Markt abgeleitet werden, wird er, unter Verwendung verschiedener Bewertungsmethoden einschließlich der Verwendung mathematischer Modelle ermittelt. Die Input-Parameter für diese Modelle werden so weit wie möglich von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Ist dies nicht möglich, muss der Fair Value auf Basis von Schätzungen ermittelt werden. Die Verwendung von nicht beobachtbaren Parametern ist besonders für Modelle zur Bewertung von Krediten und nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten relevant. Bewertungsmodelle, die Fair Value-Hierarchie und Fair Values von Finanzinstrumenten werden nachfolgend näher erläutert.

Für alle Finanzinstrumente wird ein Fair Value auf wiederkehrender Basis ermittelt.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

Beschreibung der Bewertungsmodelle und Parameter

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten verwendet die Erste Group Bewertungsmodelle, die einen internen Prüfprozess durchlaufen haben und bei denen die unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (wie Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten und Credit Spreads) sichergestellt ist. Sofern eine Umstellung auf die neuen Referenzzinsätze bereits erfolgt ist (siehe Note 69 Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform)), werden diese zur Ermittlung der Fair Values herangezogen.

Kredite. Die Berechnungsmethode für die Ermittlung des Fair Values von Krediten, die das SPPI („solely payments of principal and interest“) Kriterium nicht erfüllen, entspricht nach der Fair Value-Definition der einfachen Barwertmethode. Das Kreditrisiko wird berücksichtigt, indem die vertraglich vereinbarten Cash Flows unter Einbeziehung der Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) und der Verlustquote bei Ausfall (LGD) auf die zu erwarteten Cash Flows angepasst werden. Die Abzinsung der angepassten Cash Flows erfolgt mit einer Zinskurve, die sich aus dem risikofreien Zinssatz und einem Refinanzierungsaufschlag für vorrangige unbesicherte Emissionen zusammensetzt.

Schuldinstrumente. Für Plain Vanilla-Schuldinstrumente (fix und variabel verzinst) wird der Fair Value durch die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme errechnet. Die Diskontierungskurve ist abhängig vom Zinssatz der jeweiligen Emissionswährung und einer Spread-Anpassung, die von der Credit Spread-Kurve des Emittenten abgeleitet wird. Ist keine Emittentenkurve vorhanden, so wird der Spread von einem ähnlichen Instrument abgeleitet und um Differenzen im Risikoprofil des Instruments angepasst. Ist kein ähnliches Finanzinstrument verfügbar, wird die Spread-Anpassung aufgrund von anderen Informationen vorgenommen, z.B. Ermittlung des Credit Spreads anhand von internen Ratings und Ausfallswahrscheinlichkeiten oder auf Basis von Managemententscheidungen. Bei komplexeren Schuldinstrumenten (z.B. bei Instrumenten mit optionalen Eigenschaften wie Kündigungsrechten, Zinsober- und Zinsuntergrenzen oder Indexabhängigkeiten) wird der Fair Value mittels einer Kombination aus diskontierten Zahlungsströmen und komplexeren finanzmathematischen Modellen ermittelt, wie sie auch bei der Berechnungsmethode für OTC-Derivate Anwendung finden.

Eigenkapitalinstrumente. Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen), die über notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt verfügen, werden anhand des notierten Marktpreises bewertet. Für alle anderen nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Eigenkapitalinstrumente wird der Fair Value durch Standardbewertungsmodelle, unter Verwendung von nicht beobachtbaren Inputparametern, ermittelt.

Diese umfassen die adjustierte Nettoinventarwertmethode, die vereinfachte Ertragswertmethode, das Dividend-Discount-Modell und die Multiplikatoren-Methode. Bei der adjustierten Nettoinventarwertmethode wird zum Bewertungsstichtag der Fair Value der in der Bilanz eines Unternehmens erfassten Vermögenswerte und Schulden, sowie der Fair Value von nicht bilanzierten Vermögenswerten und Schulden, ermittelt. Die resultierenden Fair Values der bilanzierten und nicht bilanzierten Vermögenswerte und Schulden stellen daher den Fair Value des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens dar.

Beim Dividend-Discount-Modell wird davon ausgegangen, dass der Wert eines Eigenkapitalinstruments, welches von einem Unternehmen ausgegeben wird, dem Barwert einer ewigen Dividende entspricht. Auch bei der vereinfachten Ertragswertmethode wird der Fair Value auf Basis des diskontierten, zukünftigen Einkommens gerechnet. Diese Methode kann jedoch auch verwendet werden, wenn nur ein für ein Jahr geplantes Einkommen zur Verfügung steht. Die vereinfachte Ertragswertmethode und das Dividend-Discount-Modell diskontieren zukünftige Erträge und Dividenden unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes, der die Eigenkapitalkosten widerspiegelt. Die Eigenkapitalkosten hängen vom risikofreien Zinssatz, der Marktrisikoprämie, dem Relevered Beta und der Länderrisikoprämie ab. Das Relevered Beta ist von der Branchenklassifizierung abgeleitet, welche von Damodaran veröffentlicht und verwaltet wird.

In seltenen Fällen wird die Multiplikator-Methode verwendet. Dieser Ansatz verwendet Kurse und andere relevante Informationen aus Markttransaktionen mit vergleichbaren Unternehmen eines Beteiligungsunternehmens zur Ableitung eines Multiplikators. Mit Hilfe dieses Multiplikators wird der Fair Value des Beteiligungswerts oder Unternehmenswerts ermittelt.

Verbindlichkeiten. Die Fair Value-Bewertung von erfolgswirksam zum Fair Value eingestuften finanziellen Verbindlichkeiten basiert auf liquiden Marktpreisen, sofern diese verfügbar sind. Für emittierte Wertpapiere, deren Fair Value nicht direkt am Markt verfügbar ist, wird der Fair Value mittels Diskontierung zukünftiger Cashflows ermittelt. Ein wesentlicher Inputfaktor für die Wertanpassung des eigenen Kreditrisikos je Senioritätsklasse sind abgeleitete Credit Spreads von liquiden Benchmarkanleihen sowie zusätzliche Quotierungen von externen Investmentbanken, die regelmäßig zur Verfügung gestellt werden. Für die zur Anwendung kommenden Spreads erfolgt eine regelmäßige Validierung durch das Risikomanagement. Darüber hinaus wird bei der Ermittlung des Fair Values den Effekten aus Optionalitäten Rechnung getragen.

OTC-Derivate. Derivate mit liquiden Basiswerten (z.B. Zinsswaps und -optionen, Fremdwährungsgeschäfte und -optionen, Optionen auf börsennotierte Wertpapiere oder Indizes, Credit Default Swaps, Commodity Swaps) werden nach Standardbewertungsmodellen bewertet. Diese Modelle umfassen Discounted Cash Flow-Modelle, Optionsmodelle nach Black-Scholes und Hull-White sowie Hazard Rate-Modelle. Die Modelle werden an quotierten Marktdaten kalibriert (inklusive impliziten Volatilitäten). Für die Bewertung von komplexeren Instrumenten werden auch Monte-Carlo-Simulationen eingesetzt. Für Instrumente mit nicht ausreichend liquiden Basiswerten werden Marktdaten von nicht regelmäßigen Transaktionen herangezogen oder Extrapolationstechniken eingesetzt. Für die Ermittlung des Fair Value von besicherten Derivaten wird ein Diskontierungszinssatz verwendet, der den für die Verzinsung der Barsicherheiten maßgeblichen Zinssatz widerspiegelt.

Die Erste Group bewertet Derivate gemäß der Mid-Market-Rate. Um das Niveau des Bid-Ask-Spreads der relevanten Positionen zu berücksichtigen, wird eine Anpassung anhand der Marktliquidität durchgeführt. Die Anpassungsparameter sind von Produkttyp, Währung, Laufzeit und Volumen abhängig. Die Parameter werden regelmäßig sowie im Fall von signifikanten Marktbewegungen überprüft. Bei der Ermittlung der Bid-Ask-Anpassung wird keine Aufrechnung gegenläufiger Positionen (Netting) durchgeführt.

Im Rahmen der Bewertung von OTC-Derivaten werden Bewertungsanpassungen für das Kontrahentenausfallsrisiko (Credit Value Adjustment, CVA) und Anpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debit Value Adjustment, DVA) vorgenommen. Die CVA-Anpassung hängt vom erwarteten positiven Risikobetrag (Expected Positive Exposure) und von der Bonität der Kontrahent:in ab. Die DVA-Anpassung wird durch den erwarteten negativen Risikobetrag (Expected Negative Exposure) und durch die Kreditqualität der Erste Group bestimmt. Das in der Erste Group implementierte Verfahren für die Berechnung des erwarteten Exposures basiert für die wichtigsten Produktklassen auf einem Modell über Abbildung durch replizierende Optionen oder einer Monte-Carlo Simulation. Letztere wird für Produkte angewandt, für die es keine geeignete Optionsreplikation gibt. Für die restlichen Produkte basiert die Exposure-Berechnung auf einem (Marktwert + Add-On) - Ansatz. Die Ausfallswahrscheinlichkeit von nicht aktiv am Markt gehandelten Kontrahent:innen wird durch eine Anpassung der internen Ausfallswahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) über einen Korb von liquiden (auf dem zentraleuropäischen Markt aktiven) Emittenten durchgeführt. Dadurch werden in das Bewertungsverfahren marktbasierte Informationen integriert. Kontrahent:innen mit liquiden Anleihe- oder CDS-Quotierungen werden direkt, aus diesen Instrumenten abgeleitete, marktbasierte Ausfallswahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Bewertungsparameter für die Erste Group werden aus den Rückkaufniveaus für Erste Group-Anleihen abgeleitet. Bei der Ermittlung des Exposures werden in der Regel Saldierungs-Effekte nur für jene Kontrahent:innen berücksichtigt, bei denen der Effekt materiell ist. In diesen Fällen wird eine Saldierung sowohl für CVA als auch für DVA vorgenommen. Für mit relevanten Saldierungsvereinbarungen (z.B. CSA-Agreements) besicherte Kontrahent:innen wird kein CVA angesetzt, falls die Schwellenwerte für eine Besicherung nicht wesentlich sind.

Die beschriebene Methodik führt zu CVA-Wertanpassungen in Höhe von insgesamt EUR 11,4 Mio (2021: EUR 14,5 Mio) und zu DVA-Wertanpassungen in Höhe von insgesamt EUR 21,0 Mio (2021: EUR 4,4 Mio).

Basierend auf einer von der Erste Group durchgeführten Analyse, wurde entschieden, dass für die Bewertung von OTC-Derivaten kein Funding Value Adjustment (FVA) berücksichtigt wird.

Validierung und Kontrolle

Die Zuständigkeit für die Bewertung von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, ist unabhängig von den Handelseinheiten. Zusätzlich hat die Erste Group eine unabhängige Validierungsabteilung eingerichtet, um die Funktionstrennung zwischen Einheiten für die Modellentwicklung, Bewertungspreisermittlung und Validierung sicherzustellen. Das Ziel der unabhängigen Modellvalidierung ist die Bewertung von Modellrisiken, die durch die theoretische Grundlage des Modells, der Qualität der Inputdaten (wie z.B. Marktdaten) und der Modellkalibrierung entstehen.

Fair Value-Hierarchie

Die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden den drei Kategorien der IFRS-Fair Value-Hierarchie zugeordnet.

Level 1 der Fair Value-Hierarchie

Für Finanzinstrumente der Level 1-Kategorie erfolgt die Fair Value-Bewertung unmittelbar auf Basis notierter Preise für identische Finanzinstrumente in aktiven Märkten. Eine Zuordnung zu Level 1 erfolgt nur dann, wenn eine laufende Preisbildung auf Basis von Transaktionen, die in ausreichender Häufigkeit und in ausreichendem Volumen stattfinden, erfolgt.

Dieser Kategorie werden börsegehandelte Derivate (Optionen), Aktien, Staatsanleihen und sonstige Anleihen sowie Fonds, die in liquiden und aktiven Märkten gehandelt werden, zugeordnet.

Level 2 der Fair Value-Hierarchie

Wird eine Marktbewertung herangezogen, deren Markt aufgrund einer eingeschränkten Liquidität nicht als aktiver Markt betrachtet werden kann (abgeleitet von verfügbaren Marktliquiditätsindikatoren), wird das zugrunde liegende Finanzinstrument als Level 2 klassifiziert. Sind keine Marktpreise verfügbar, so wird anhand von Modellen, die auf Marktdaten beruhen, bewertet. Sofern alle wesentlichen Parameter des Bewertungsmodells am Markt beobachtbar sind, wird das Finanzinstrument als Level 2 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 2-Bewertungen werden typischerweise Zinskurven, Credit Spreads und implizite Volatilitäten als nachvollziehbare, beobachtbare Marktparameter verwendet.

Dieser Kategorie werden neben OTC- Derivaten vor allem weniger liquide Aktien, Anleihen und Fonds, Asset Backed Securities (ABS), Collateralized Debt Obligations (CDO) und auch eigene Emissionen und Einlagen zugeordnet.

Level 3 der Fair Value-Hierarchie

In manchen Fällen kann die Fair Value-Bewertung weder anhand von ausreichend regelmäßig gestellten Marktpreisen noch anhand von Bewertungsmodellen, die vollständig auf beobachtbaren Marktdaten beruhen, erfolgen. In diesem Fall werden einzelne, nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt. Sobald ein nicht am Markt beobachtbarer Parameter für das Bewertungsmodell signifikant oder der Marktpreis nicht regelmäßig beobachtbar ist, wird das Finanzinstrument als Level 3 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Typischerweise werden Credit Spreads, die aus internen Schätzungen für Ausfallswahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) und Verlustquoten (Loss Given Default, LGD) abgeleitet werden, als nicht beobachtbare Parameter verwendet.

Das Volumen von Finanzinstrumenten, die der Level 3-Kategorie zugeordnet werden, lässt sich in folgende Bereiche einteilen:

- Marktwerte von Derivaten, bei denen die CVA-Anpassung einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung hat und mittels nicht beobachtbarer Parameter (d.h. unter Verwendung von internen Schätzungen für PDs und LGDs) berechnet werden.
- Illiquide Anleihen und nicht börsennotierte Aktien, Beteiligungen oder Fonds für deren Bewertung Modelle verwendet werden, die nicht am Markt beobachtbare Werte (z.B. Credit Spreads) enthalten bzw. die mit Broker-Quotierungen bewertet werden, die nicht der Level 1- oder Level 2-Kategorie zuzuordnen sind.
- Kredite, deren vertragliche Zahlungsströme des Vermögenswertes nicht nur Zahlungen von Nominale und Zinsen darstellen.
- Fondsanteile, die von vollkonsolidierten Fonds begeben werden, sowie eigene Emissionen, wenn es keine Preisaktualisierungen inregelmäßigen Abständen gibt.
- Collateralized Mortgage Obligations (CMO).

Der gewählten Methode für die Zuordnung der Positionen zu den Levels entsprechend, werden alle Level-Bestände und Level-Veränderungen während der Berichtsperiode jeweils am Ende der Berichtsperiode zugeordnet.

Eine Umgliederung von Level 1 in Level 2 oder 3 bzw. vice versa erfolgt dann, wenn die oben beschriebenen Kriterien für die Zuordnung von Finanzinstrumenten in den jeweiligen Level nicht mehr vorliegen.

Zuordnung von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten zu den Level-Kategorien

	Dez 21				Dez 22			
in EUR Mio	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte HfT	1.984	4.443	46	6.473	1.829	5.624	313	7.766
Derivate	5	2.231	27	2.263	10	1.677	32	1.719
Sonstige Handelsaktiva	1.979	2.212	18	4.210	1.820	3.947	281	6.047
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	1.670	281	1.173	3.124	1.337	200	1.198	2.735
Eigenkapitalinstrumente	40	9	283	332	37	33	277	347
Schuldverschreibungen	1.630	272	72	1.975	1.300	167	82	1.549
Kredite und Darlehen	0	0	818	818	0	0	839	839
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	7.604	807	470	8.881	7.878	1.284	398	9.560
Eigenkapitalinstrumente	1	0	131	132	1	0	98	99
Schuldverschreibungen	7.603	807	339	8.749	7.877	1.283	300	9.460
Derivate – Hedge Accounting	0	79	0	79	0	155	3	159
Gesamtaktiva	**11.258**	**5.610**	**1.689**	**18.557**	**11.044**	**7.263**	**1.912**	**20.219**
Passiva								
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	774	1.690	9	2.474	585	2.667	12	3.264
Derivate	5	1.609	9	1.624	8	2.608	11	2.626
Sonstige Handelspassiva	769	81	0	850	578	59	1	637
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	325	9.894	245	10.464	0	10.663	151	10.814
Einlagen von Kunden	0	495	0	495	0	1.353	0	1.353
Verbriefte Verbindlichkeiten	325	9.399	54	9.778	0	9.310	0	9.310
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	191	191	0	0	151	151
Derivate – Hedge Accounting	0	307	2	309	0	372	0	372
Gesamtpassiva	**1.100**	**11.891**	**256**	**13.247**	**585**	**13.702**	**163**	**14.451**

Derivate, die über Clearing Häuser abgewickelt werden, sind entsprechend ihrer bilanziellen Behandlung saldiert dargestellt. Die saldierten Derivate sind Level 2 zugeordnet.

Beschreibung der Bewertungsprozesse für Finanzinstrumente der Kategorie Level 3

Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Zur Validierung des Bewertungspreises sind zusätzliche Schritte notwendig. Diese umfassen insbesondere die Analyse relevanter historischer Daten oder ein Benchmarking zu vergleichbaren Finanzinstrumenten. Diese Verfahren beinhalten Parameterschätzungen und Expertenmeinungen. Weitere Ausführungen zu den verwendeten Parametern sowie eine Sensitivitätsanalyse werden nachfolgend in dem Unterkapitel Wesentliche nicht beobachtbare Bewertungsparameter und Sensitivitätsanalyse der Level 3-Positionen dargestellt.

Veränderungen der Volumina in Level 1 und Level 2

Reklassifizierungen zwischen Level 1 und Level 2 nach Bilanzposten und Instrumenten

	Dez 21		Dez 22	
in EUR Mio	Level 1 zu Level 2	Level 2 zu Level 1	Level 1 zu Level 2	Level 2 zu Level 1
Finanzielle Vermögenswerte HfT	**131**	**15**	**34**	**49**
Anleihen	131	15	33	48
Fonds	0	0	0	0
Aktien	0	0	1	1
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	**22**	**2**	**15**	**9**
Anleihen	21	2	15	6
Fonds	1	0	0	2
Aktien	0	0	0	1
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	**105**	**91**	**407**	**93**
Anleihen	105	91	407	93
Gesamtergebnis	**258**	**108**	**456**	**151**

Reklassifizierungen zwischen Level 1 und Level 2 resultieren hauptsächlich aus Marktveränderungen und der daraus resultierenden Qualität und Beobachtbarkeit von Bewertungsparametern.

Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Level 3

Entwicklung des Fair Values von Finanzinstrumenten in Level 3

in EUR Mio		Erfolg in der G&V	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Käufe	Verkäufe	Tilgung	Unter-nehmens-erwerb	Unter-nehmens-abgänge	Transfers in Level 3	Transfers aus Level 3	Währungs-umrech-nung	
	Jän 22											**Dez 22**
Aktiva												
Finanzielle Vermögenswerte HfT	46	-27	0	270	-1	0	0	0	42	-17	0	313
Derivate	27	-22	0	0	0	0	0	0	42	-16	0	32
Sonstige Handelsaktiva	18	-5	0	270	-1	0	0	0	0	-1	0	281
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	1.173	-61	0	862	-42	-671	12	0	23	-39	-58	1.198
Eigenkapitalinstrumente	283	-12	0	32	-9	-3	12	0	0	-27	1	277
Schuldverschreibungen	72	-2	0	12	-3	-10	0	0	23	-11	1	82
Kredite und Darlehen	818	-46	0	817	-30	-658	0	0	0	-1	-60	839
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	470	0	-43	34	-2	-26	0	0	109	-147	3	398
Eigenkapitalinstrumente	131	0	-33	0	0	0	0	0	0	0	0	98
Schuldverschreibungen	339	0	-10	34	-2	-26	0	0	109	-147	3	300
Derivate − Hedge Accounting	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
Gesamtaktiva	**1.689**	**-84**	**-43**	**1.165**	**-46**	**-697**	**12**	**0**	**174**	**-203**	**-55**	**1.912**
Passiva												
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	9	2	0	3	-2	0	0	0	0	0	0	12
Derivate	9	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11
Sonstige Handelspassiva	0	0	0	3	-2	0	0	0	0	0	0	1
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	245	-28	0	85	-95	-1	0	0	0	-55	0	151
Verbriefte Verbindlichkeiten	54	0	0	1	0	0	0	0	0	-55	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	191	-28	0	84	-95	-1	0	0	0	0	0	151
Derivate − Hedge Accounting	2	-2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtpassiva	**256**	**-28**	**0**	**88**	**-97**	**-1**	**0**	**0**	**0**	**-55**	**0**	**163**
	Jän 21											**Dez 21**
Aktiva												
Finanzielle Vermögenswerte HfT	85	-14	0	17	-1	0	0	0	1	-42	0	46
Derivate	75	-14	0	0	0	0	0	0	0	-34	0	27
Sonstige Handelsaktiva	10	0	0	17	-1	0	0	0	1	-8	0	18
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	1.046	-33	0	408	-181	-52	0	0	6	-13	-8	1.173
Eigenkapitalinstrumente	282	-8	0	25	-13	0	0	0	2	-6	2	283
Schuldverschreibungen	77	9	0	3	-15	-3	0	0	4	-5	2	72
Kredite und Darlehen	687	-33	0	380	-153	-49	0	0	0	-2	-12	818
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	376	-2	20	50	-20	-24	0	0	136	-70	5	470
Eigenkapitalinstrumente	129	0	20	0	-18	0	0	0	0	0	0	131
Schuldverschreibungen	248	-2	0	50	-3	-24	0	0	135	-70	5	339
Derivate − Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtaktiva	**1.508**	**-49**	**20**	**475**	**-202**	**-77**	**0**	**0**	**143**	**-126**	**-3**	**1.689**
Passiva												
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	2	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9
Derivate	2	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9
Sonstige Handelspassiva	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	336	3	1	67	-55	-6	0	0	11	-113	0	245
Verbriefte Verbindlichkeiten	155	0	1	0	0	-1	0	0	11	-113	0	54
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	180	3	0	67	-55	-5	0	0	0	0	0	191
Derivate − Hedge Accounting	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Gesamtpassiva	**338**	**12**	**1**	**67**	**-55**	**-6**	**0**	**0**	**11**	**-113**	**0**	**256**

Reklassifizierungen in und aus Level 3 resultieren aus der Umstellung der Bewertung auf Modelle mit beobachtbaren bzw. nicht-beobachtbaren Parametern.

Gewinne und Verluste von finanziellen Vermögenswerten, die am Ende der Berichtsperiode Level 3 zugeordnet sind

in EUR Mio	1-12 21	1-12 22
Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte HfT	-13,7	-25,0
Derivate	-13,3	-20,0
Sonstige Handelsaktiva	-0,4	-5,0
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	-31,6	-51,0
Eigenkapitalinstrumente	-9,3	-8,0
Schuldverschreibungen	11,2	3,2
Kredite und Darlehen	-33,5	-46,2
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	-2,8	-3,4
Schuldverschreibungen	-2,8	-3,4
Derivate − Hedge Accounting	0,0	3,4
Gesamt	**-48,0**	**-76,1**
Passiva		
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	-6,8	-0,6
Derivate	-6,8	-0,6
Sonstige Handelspassiva	0,0	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	-2,2	25,1
Einlagen von Kunden	0,0	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1,4	0,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-3,5	25,1
Derivate − Hedge Accounting	-2,3	2,4
Gesamt	**-11,2**	**26,9**

Wesentliche nicht beobachtbare Bewertungsparameter und Sensitivitätsanalyse der Level 3-Positionen

Wenn die Ermittlung des Fair Values eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Für die Bilanzerstellung wurde aus diesen Bandbreiten eine Parametrisierung gewählt, die den Marktbedingungen zum Berichtszeitpunkt entspricht.

Bandbreiten der am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparameter in der Level 3-Kategorie

Finanzielle Vermögenswerte	Produktkategorie	Fair Value in EUR Mio	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite der nicht beobachtbaren Parameter (gewichteter Durchschnitt)
Dez 22					
Positiver Fair Value von Derivaten	Forwards, Swaps, Optionen	34,5	Diskontierungsmodelle und Optionsmodelle mit CVA-Anpassungen basierend auf zukünftigen Exposure	PD	1,05%-9,81% (5,84%)
				LGD	60%
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	Fixe und variable Anleihen	7,5	Diskontierungsmodelle	Credit spread	0,17%-2,25% (0,37%)
	Kredite	839,3	Diskontierungsmodelle	PD	0,09%-5,95% (2,17%)
				LGD	0%-25,79% (5,16%)
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Fixe und variable Anleihen	237,7	Diskontierungsmodelle	Credit spread	0,17%-8,95% (3,22%)
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte / Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Eigenkapital-instrumente (Beteiligungen)	198,6	Dividend Discount Modell; Vereinfachte Ertragswertmethode	Relevered Beta	Abhängig von Branche: Versicherungen (allgemein) 1,07-1,10 Erholungs- und Freizeitindustrie 1,02-1,03 Immobilien (Allgemein/Diversifiziert) 0,89-0,9 Immobilien (Entwicklung) 0,81 Finanzierungsdienstleister (Nicht-Bank & Versicherungen) 0,4-1,05 Unternehmens- und Verbraucherdienst-leistungen 1,09 Kureinrichtungen und Gesundheitszentrum GmbH 0,76 Transport 1,05-1,06
				Länderrisikoprämie	Österreich 0,34%-0,49%, Kroatien 2,13%, Tschechien 0,72%, Rumänien 1,87-2,64%, Slowakei 1,02%; Ungarn 1,62%, Nordmazedonien 3,06% Eigenkapitalkosten aufgrund oben genannter Parameter:6,28%-13,53%
		127,6	Adjustierte Nettoinventarwertmethode	Angepasstes Eigenkapital	Abhängig vom buchhalterischen Eigenkapital
		0,03	Multiplikatormethode	EV / SALES EV / EBITDA EV / EBIT P/E P/E (implicit) P/B	Abhängig von Branchenklassifizierung nach Damodaran
Dez 21					
Positiver Fair Value von Derivaten	Forwards, Swaps, Optionen	59,6	Diskontierungsmodelle und Optionsmodelle mit CVA-Anpassungen basierend auf zukünftigen Exposure	PD	1,17%-100% (5,34%)
				LGD	60%
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	Fixe und variable Anleihen	16,6	Diskontierungsmodelle	Credit spread	0,45%-2,93% (0,51%)
	Kredite	817,8	Diskontierungsmodelle	PD	0,09%-7,27% (3,10%)
				LGD	0%-46,22% (13,62%)
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Fixe und variable Anleihen	443,7	Diskontierungsmodelle	Credit spread	0,01%-6,52% (0,90%)
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte / Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Eigenkapital-instrumente (Beteiligungen)	249,3	Dividend Discount Modell; Vereinfachte Ertragswertmethode	Relevered Beta	Abhängig von Branche: Versicherungen (allgemein) 1,04-1,10 Erholungs- und Freizeitindustrie 0,96 Immobilien (Allgemein/Diversifiziert) 0,78 Immobilien (Betrieb/Dienstleistungen) 0,63 Finanzierungsdienstleister (Nicht-Bank & Versicherungen) 0,91-1,06 Banken (regional) 0,57 Kureinrichtungen und Gesundheitszentrum GmbH 0,66
				Länderrisikoprämie	Kroatien 2,21%, Österreich 0,33%-0,35%, Tschechien 0,53%, Rumänien 1,95%, Russland 1,82%, Slowakei 0,75%; Ungarn 1,95%, Nordmazedonien 2,97% Eigenkapitalkosten aufgrund oben genannter Parameter: 5,48%-13,03%
		147,9	Adjustierte Nettoinventarwertmethode	Angepasstes Eigenkapital	Abhängig vom buchhalterischen Eigenkapital
		0,03	Multiplikatormethode	EV / SALES EV / EBITDA EV / EBIT P/E P/E (implicit) P/B	Abhängig von Branchenklassifizierung nach Damodaran

Zusätzlich zu den oben genannten Angaben wurden Eigenkapitalinstrumente mit einem Fair Value von EUR 26,4 Mio (2021: EUR 23,3 Mio) auf Basis von Expertenschätzungen bewertet.

Des Weiteren sind in der Konzernbilanz Level 3 Eigenkapitalinstrumente in Höhe von EUR 40,8 Mio (2021: EUR 39,5 Mio) enthalten, die nicht zu den Beteiligungen gezählt werden und welche je nach Qualität und Verfügbarkeit von Brokerquotierungen bewertet werden.

Sensitivitätsanalyse hinsichtlich möglicher alternativer Parametrisierung auf Produktebene

	Dez 21		Dez 22	
	Fair Value-Veränderungen		Fair Value-Veränderungen	
in EUR Mio	Positiv	Negativ	Positiv	Negativ
Derivate	3,1	-5,3	2,9	-3,4
Gewinn- und Verlustrechnung	3,1	-5,3	2,9	-3,4
Schuldverschreibungen	21,6	-28,8	10,0	-13,3
Gewinn- und Verlustrechnung	3,3	-4,4	2,4	-3,2
Sonstiges Ergebnis	18,3	-24,4	7,6	-10,1
Eigenkapitalinstrumente	106,6	-70,4	64,8	-49,8
Gewinn- und Verlustrechnung	58,0	-43,8	42,9	-35,4
Sonstiges Ergebnis	48,6	-26,6	21,9	-14,4
Kredite und Darlehen	17,9	-45,7	15,7	-46,4
Gewinn- und Verlustrechnung	17,9	-45,7	15,7	-46,4
Gesamt	**149,2**	**-150,2**	**93,4**	**-112,9**
Gewinn- und Verlustrechnung	**82,3**	**-99,2**	**63,9**	**-88,4**
Sonstiges Ergebnis	**66,9**	**-51,0**	**29,5**	**-24,5**

Zur Ermittlung der möglichen Auswirkungen wurden hauptsächlich Credit Spreads (für Schuldverschreibungen), PDs, LGDs (für CVAs von Derivaten) und Marktschwankungen vergleichbarer Aktien herangezogen. Ein Anstieg (Reduktion) von Spreads, PDs und LGDs verursacht eine Reduktion (Anstieg) des jeweiligen Fair Values. Positive Korrelationseffekte zwischen PDs und LGDs werden in der Sensitivitätsanalyse nicht berücksichtigt. Bei nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten würden Erhöhungen (Verringerungen) aller für die Eigenkapitalkostenberechnung verwendeten Inputfaktoren (isoliert betrachtet) zu einer niedrigeren (höheren) Fair Value-Bewertung führen.

Die folgenden Wertebereiche wurden in der Sensitivitätsanalyse verwendet:

- für Schuldverschreibungen ein Bereich für Credit Spreads zwischen +100 Basispunkten und -75 Basispunkten,
- für eigenkapitalbezogene Wertpapiere eine Bewertungsbandbreite zwischen -10% und +5%,
- für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, die mit der adjustierten Nettoinventarwertmethode bewertet wurden, die Bewertungsbandbreite zwischen -10% und + 10%,
- für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, die mit dem Dividenden-Discount-Modell bzw. der vereinfachten Ertragswertmethode bewertet wurden, die Kosten für das Eigenkapital zwischen -2% und + 2%,
- für CVAs von Derivaten wurde ein Up- bzw. Downgrade des Ratings um eine Stufe sowie eine Veränderung der LGD-Annahmen um -5% bzw. +10% simuliert,
- für Kredite ein Up- bzw. Downgrade der PD (Ausfallswahrscheinlichkeit) um 1%, eine Veränderung des LGD (Verlustquote bei Ausfall) von -5% und +10% und eine Bandbreite der Credit Spreads zwischen +100 Basispunkten und 75 Basispunkten.

Fair Values von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value bilanziert werden

in EUR Mio	Buchwert	Fair value	Level 1	Level 2	Level 3
Dez 22					
Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte AC	253.360	240.268	31.703	3.699	204.867
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	18.435	18.138	0	0	18.138
Kredite und Darlehen an Kunden	194.313	186.501	0	0	186.501
Schuldverschreibungen	40.612	35.630	31.703	3.699	228
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4.553	4.499	0	0	4.499
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.404	2.389	0	0	2.389
Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	278.932	276.200	12.875	12.293	251.032
Einlagen von Kreditinstituten	28.821	28.290	0	0	28.290
Einlagen von Kunden	222.620	221.224	0	0	221.224
Verbriefte Verbindlichkeiten	26.593	25.789	12.875	12.293	621
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	899	898	0	0	898
Finanzgarantien und Kreditzusagen					
Finanzgarantien	n/a	47	0	0	47
Kreditzusagen	n/a	529	0	0	529
Dez 21					
Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte AC	229.641	231.575	30.887	3.922	196.766
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	20.991	21.193	0	0	21.193
Kredite und Darlehen an Kunden	173.099	175.356	0	0	175.356
Schuldverschreibungen	35.551	35.026	30.887	3.922	217
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4.209	4.214	0	0	4.214
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.152	2.158	0	0	2.158
Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	265.415	265.141	10.447	11.262	243.432
Einlagen von Kreditinstituten	31.886	31.807	0	0	31.807
Einlagen von Kunden	210.029	209.704	0	0	209.704
Verbriefte Verbindlichkeiten	22.352	22.481	10.447	11.262	772
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.149	1.149	0	0	1.149
Finanzgarantien und Kreditzusagen					
Finanzgarantien	n/a	4	0	0	4
Kreditzusagen	n/a	998	0	0	998

In der oben stehenden Tabelle werden positive Fair Values von Finanzgarantien und Verpflichtungen mit positivem Vorzeichen, negative Fair Values werden mit negativem Vorzeichen dargestellt.

Der Fair Value von Krediten und Darlehen an Kunden und Kreditinstitute wurde mittels Diskontierung der zukünftigen Cashflows berechnet, wobei sowohl die Zins- als auch die Credit Spread-Effekte berücksichtigt wurden. Der Zinssatzeffekt beruht auf den Marktzinsbewegungen, während die Änderungen des Credit Spreads von den Ausfallswahrscheinlichkeiten (PDs) und den Verlustquoten bei Ausfall (LGDs), die für die internen Risikoberechnungen verwendet werden, abgeleitet werden. Die Berechnung der Fair Values erfolgte je Portfoliogruppe. Dazu wurden die Kredite und Darlehen in homogene Portfolien zusammengefasst. Die Einteilung erfolgte aufgrund von Ratingmethode, Ratingklasse, Laufzeit und Land, in dem diese gebucht wurden.

Die Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen werden im Wesentlichen entweder direkt vom Markt oder anhand von direkt beobachtbaren Marktparametern (z.B. Zinskurven) ermittelt.

Der Fair Value von Einlagen und sonstigen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird unter Berücksichtigung des tatsächlichen Zinsumfeldes sowie der eigenen Credit Spreads geschätzt. Diese Positionen werden der Level 3-Kategorie zugeordnet. Für Verbindlichkeiten ohne vertragliche Laufzeit (z.B. Sichteinlagen) wird der Restbuchwert als Minimumwert für den Fair Value angenommen.

Der Fair Value der emittierten Wertpapiere und nachrangigen Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten basiert auf liquiden Marktpreisen, sofern diese verfügbar sind. Für emittierte Wertpapiere, deren Fair Value nicht direkt am Markt verfügbar ist, wird der Fair Value mittels Diskontierung zukünftiger Cashflows ermittelt. Ein wesentlicher Inputfaktor für die Wertanpassung des eigenen Kreditrisikos je Senioritätsklasse sind abgeleitete Credit Spreads von liquiden Benchmarkanleihen sowie zusätzliche Quotierungen von externen Investmentbanken, die regelmäßig zur Verfügung gestellt werden. Für die zur Anwendung kommenden Spreads erfolgt eine regelmäßige Validierung durch das Risikomanagement. Darüber hinaus wird bei der Ermittlung des Fair Values den Effekten aus Optionalitäten Rechnung getragen. Für außerbilanzielle Verbindlichkeiten (Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen) werden folgende Bewertungsansätze verwendet: der Fair Value von unwiderruflichen Kreditzusagen wird mit Hilfe von regulatorischen Kreditkonversionsfaktoren

ermittelt. Die daraus resultierenden Kreditäquivalente werden wie bilanzierte Vermögenswerte behandelt. Die Differenz zwischen dem gesamten Fair Value und dem Nominalwert der hypothetischen Kreditrisikoäquivalente entspricht dem Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen. Sofern der gesamte Fair Value der hypothetischen Kreditäquivalente höher als der Nominalwert ist, ergibt sich ein positiver Fair Value von unwiderruflichen Kreditzusagen. Der Fair Value von Finanzgarantien wird in Analogie zu einem CDS-Modell ermittelt. Entsprechend diesem Modell ergibt sich der Fair Value aus der Summe der Barwerte zukünftiger Cashflows. Diese umfassen die Auszahlungen infolge der Inanspruchnahme aus den Garantien, die auf Basis der PDs und LGDs der jeweiligen Kund:innen modelliert werden, sowie Einzahlungen aus den zukünftig erhaltenen Garantiegebühren. Wenn die Barwerte der zukünftigen Auszahlungen die Barwerte der zukünftigen Garantiegebühren überschreiten, ist der Fair Value von Finanzgarantien negativ.

27. Hedge Accounting

Zur Absicherung des Fremdwährungs- und Zinsrisikos verwendet die Erste Group derivative Finanzinstrumente. Damit das Derivat und die Risikoposition für die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts in Frage kommen, wird die Sicherungsbeziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument zu Beginn der Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Dokumentiert werden dabei die Art des abgesicherten Risikos, die Zielsetzung und Strategie im Hinblick auf die Absicherung sowie die Methode, die angewendet wird, um die Effektivität des Sicherungsinstruments zu messen. Eine Sicherungsbeziehung wird als in hohem Maße wirksam betrachtet, wenn die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Veränderungen des Fair Values oder der Cashflows die Fair Value-Änderungen des Sicherungsinstruments in einer Bandbreite von 80% bis 125% kompensieren. Die Beurteilung erfolgt dabei sowohl prospektiv, d.h. ob die Ergebnisse innerhalb der Bandbreite erwartet werden, als auch retrospektiv, d.h. ob die tatsächlichen Ergebnisse innerhalb der Bandbreite liegen. Die Effektivität wird für jede Sicherungsbeziehung sowohl zu Beginn als auch während der Laufzeit bestimmt. Detaillierte Bedingungen für bestimmte Arten von Sicherungsbeziehungen sowie zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehungen durch die Erste Group sind intern in den Hedge Accounting-Richtlinien festgelegt. Wie in den Übergangsbestimmungen von IFRS 9 erlaubt, hat die Erste Group beschlossen, die Anforderungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften des IAS 39 weiterhin anzuwenden.

i. Fair Value Hedge

Änderungen des Fair Values (Clean Price) von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von qualifizierten und designierten Fair Value Hedges eingesetzt werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden im Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ oder „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Die Fair Value-Änderung des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wird, wird ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst und ist Teil des Buchwerts des Grundgeschäfts.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken verwendet die Erste Group auch Portfolio Fair Value Hedges (wie in IAS 39.AG114-AG132 definiert). Zu diesem Zweck wendet die Erste Group das durch die EU zur Verfügung gestellte Carve-Out für sogenannte „Bottom Layer“-Absicherungen an. Für weitere Details dazu verweisen wir auf das Kapitel „Absicherung von Zinsrisiken“ weiter unten. Die Änderung im Fair Value des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Zinsrisiko zuzurechnen ist, wird in der Bilanz in dem Posten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges“ ausgewiesen.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder wenn die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt werden, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall wird die Fair Value-Anpassung des Grundgeschäfts über die Restlaufzeit bis zur Fälligkeit aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinserträge“ (wenn das Grundgeschäft ein finanzieller Vermögenswert war) oder „Zinsaufwendungen“ (wenn das Grundgeschäft eine finanzielle Verbindlichkeit war) unter „Zinsüberschuss“ dargestellt. Für Portfolio Fair Value Hedges von Zinsänderungsrisiken wird die Fair Value-Anpassung der beendeten Sicherungsbeziehung linear amortisiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen.

ii. Cashflow Hedge

Um Unsicherheiten zukünftiger Zahlungsströme zu vermeiden und in Folge das Zinsergebnis zu stabilisieren, werden Cashflow Hedges angewendet. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlustes von Sicherungsinstrumenten, die im Rahmen von designierten und qualifizierten Cashflow Hedges eingesetzt werden, wird im sonstigen Ergebnis in der „Cashflow Hedge-Rücklage“ erfasst. Der ineffektive Teil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ ausgewiesen. Zur Bestimmung des effektiven/ineffektiven Teils wird das Derivat mit seinem „Clean Price“ (d.h. exklusive der Zinskomponente) betrachtet. Wenn die abgesicherte Zahlung in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließt, werden die Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument vom sonstigen Ergebnis in den entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht (zumeist in den Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ oder „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“). Bei der Bilanzierung von Grundgeschäften für Cashflow Hedges besteht keine Abweichung im Vergleich zu Situationen, in denen keine Sicherungsbeziehung angewendet wird.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder wenn die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt werden, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument, der im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, in der „Cashflow Hedge-Rücklage“, bis die Transaktion erfolgt.

Absicherung von Zinsrisiken

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die Erste Group Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, die sich aus den Zinsmerkmalen und dem Zinsverhalten von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und außerbilanziellen Posten ergeben. Dies betrifft sowohl die bestehenden Bilanzpositionen als auch die erwartete Entwicklung der Bilanz und Bankaktivitäten. Das Zinsrisiko kann im Allgemeinen als eine mögliche Verschlechterung der Finanzlage einer Bank als Folge von nachteiligen Veränderungen der Marktzinssätze definiert werden.

Die Hedge Accounting-Aktivitäten der Erste Group beziehen sich auf zinsrisikotragende Positionen im Bankbuch. Das Zinsrisiko des Bankbuchs wird vom Bereich Group Asset Liability Management (ALM) gesteuert. Zinsrisikomanagement-Maßnahmen werden vom Group Asset Liability Committee (ALCO) als Teil der ALM-Strategie genehmigt. Für Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen, wird die Effektivität durch den von ALM als Risikoträger unabhängigen Bereich Risikomanagement gemessen.

Ziel des Zinsrisikomanagements im Bankbuch ist die Optimierung von Zinsrisikopositionen sowohl aus Risiko- als auch Ertragsgesichtspunkten. Zu diesem Zweck und zur Einhaltung externer sowie interner Vorschriften und Beschränkungen steuert die Erste Group das Zinsrisiko sowohl im Hinblick auf die Ertragssituaton als auch im Hinblick auf den ökonomischen Wert. Schwerpunkt der Zinsrisikoanalyse aus Ertragssicht ist die Veränderung des Zinsüberschusses. Schwankungen von Zinssätzen wirken sich auf den Zinsüberschuss aus, indem sie die Zinserträge und Zinsaufwendungen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen. Bezogen auf den ökonomischen Wert stellt das Zinsrisiko die Veränderung des ökonomischen Eigenkapitals dar. Es kann als Barwert der Cashflows aus Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und außerbilanziellen Posten identifiziert werden. Veränderungen der Zinssätze ändern sowohl die Höhe der zukünftigen Cashflows als auch den Wert der Abzinsungsfaktoren, die bei der Berechnung angewendet werden.

Bestehende Bilanzposten und Einflüsse geplanter oder prognostizierter Transaktionen werden anhand von Kennzahlen analysiert, die die Ertragssicht als auch den ökonomischen Wert berücksichtigen. Die Erste Group hält das Risiko innerhalb von definierten Bandbreiten. Im Rahmen des aktiven Zinsrisikomanagements setzt das ALM bevorzugt auf Anleihenkäufe und Derivate-Transaktionen. Grundsätzlich besteht der Ansatz der Erste Group darin, alle wesentlichen festverzinslichen oder strukturierten Emissionen in variabel verzinsliche Positionen zu drehen. Neben der Steuerung des Zinsrisikoprofils mit Derivate-Transaktionen und Anleihenkäufen kann das Zinsrisikoprofil auch dadurch gesteuert werden, dass einzelne Benchmark-Neuemissionen bewusst nicht mittels Derivaten abgesichert werden.

Zinsswaps werden am Häufigsten zur aktiven Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt. Wenn es zur Umsetzung der Zinsrisikostrategie sinnvoll erscheint, werden fix verzinste Positionen in variabel verzinste (in der Regel basierend auf dem 3-Monats Geldmarktsatz wie beispielsweise dem Euribor) umgewandelt. Es kann jedoch auch erforderlich sein, variabel verzinste Zinspositionen in fix verzinste Positionen zu drehen.

Die Erste Group wendet Hedge Accounting an, um bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) zwischen erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten derivativen Finanzinstrumenten einerseits und finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Bankbuch (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value) andererseits zu vermeiden. Darüber hinaus macht die Erste Group auch von der Möglichkeit Gebrauch, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ zu designieren (Fair Value-Option). Durch eine solche Klassifizierung werden ebenfalls bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt, ohne Hedge Accounting anzuwenden.

Fair Value Hedges werden angewendet, wenn im Rahmen des Zinsrisikomanagements festverzinsliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in variabel verzinsliche Positionen umgewandelt werden. Im Gegensatz dazu kommt es zur Anwendung von Cashflow Hedges, wenn variabel verzinsliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in festverzinsliche Positionen umgewandelt (siehe auch die nachfolgenden Ausführungen zu Proxy-Hedges) werden.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken von vorzeitig rückzahlbaren fix verzinsten Krediten wendet die Erste Group auch Portfolio Fair Value Hedges an (wie in IAS 39AG114-AG132 definiert). Zu diesem Zweck wendet die Erste Group das durch die EU zur Verfügung gestellte Carve-Out an und sichert Zinsänderungsrisiken in Bezug auf einen Basis-Betrag („Bottom Layer“-Betrag). Dabei ist davon auszugehen, dass vorzeitige Kreditrückzahlungen keine Auswirkungen auf den definierten Basis-Betrag (inklusive eines Sicherheitsaufschlags) haben. Das bedeutet, dass der Basis-Betrag einer betraglich festgelegten Zinsänderungsposition entspricht, die mit einem Zinsswap abgesichert wird. Bei diesem Ansatz werden vorzeitige Rückzahlungen, andere Ausbuchungen sowie Wertminderungen immer dem ungesicherten Betrag, der über dem definierten Basis-Betrag liegt, zugeordnet. Das bedeutet, dass sie nicht die Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehungen beeinflussen, außer diese Beträge erreichen die festgelegte „Bottom Layer“-Schwelle.

Bei Fair Value Hedges wird nur die Zinsrisiko-Komponente der Fair Value-Änderungen des festverzinslichen Grundgeschäfts abgesichert. Die gehedgte Zinsrisiko-Komponente bezieht sich auf den beobachteten Zinssatz (Swapsatz). Die Fair Value-Volatilität, die sich aus Änderungen des über den Swapsatz hinausgehenden Spreads des gesicherten Festzinsinstruments ergibt, ist nicht Teil des Hedge Accounting.

Analog dazu stellt bei Cashflow Hedges nur der Referenzzinssatz (z.B. Euribor, USD Libor) das abgesicherte Risiko dar. Veränderungen, die sich nur aus dem Spread ergeben, sind nicht Teil des Hedge Accounting.

Die als Sicherungsinstrumente designierten Zinsderivate stehen in einem wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Zinsrisikokomponente des gesicherten Grundgeschäfts. Die nicht-zinsbezogenen Risiko-Komponenten (wie Kreditaufschläge) sind nicht Teil der

Sicherungsbeziehung. Daher werden auf beiden Seiten der Sicherungsbeziehung vergleichbare Bewertungsparameter angewendet. Somit werden gegenläufige Effekte in dem Umfang erfasst, in dem ein wirtschaftlicher Zusammenhang besteht, ohne dass es zu einer künstlich erzeugten Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung kommt. Die Zinsrisikokomponente ist der wichtigste Einflussfaktor auf die Fair Value-Schwankungen des gesicherten Grundgeschäfts.

Für Cashflow Hedges von Einlagen bei Zentralbanken (in der nachfolgenden Tabelle unter „Kredite und Darlehen an Banken/Repos“ ausgewiesen) existiert für die abgesicherten Zinssätze (z.B. der Einlagesatz der EZB oder zweiwöchige Reposatz der CNB) keine zukunftsgerichtete Kurve über den Sicherungszeitraum. In solchen Fällen wird das abgesicherte Risiko durch einen anderen Zinssatz repliziert, für den die zukunftsgerichtete Kurve existiert (z.B. €STR Swapzinskurve oder 1M PRIBOR Swapzinskurve). Ein Nachweis einer starken Korrelation zwischen den Zinssätzen ist erforderlich.

Im Normalfall entsprechen die designierten Sicherungsbeziehungen den ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die ALM bei der Steuerung des Zinsänderungsrisikos festlegt. In einigen Fällen sind Sicherungsderivate jedoch nicht direkt mit bestimmten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten verbunden, sondern werden im Rahmen der Steuerung der Gesamtzinsrisiko-Position eingesetzt. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass die Derivate sich auf Finanzinstrumente beziehen, die sich nicht als Grundgeschäfte im Rahmen der Hedge Accounting-Anforderungen nach IFRS qualifizieren. Um die risikomindernden Auswirkungen solcher derivativer Finanzinstrumente bilanziell abzubilden, sucht die Erste Group nach geeigneten Grundgeschäften, die den Bedingungen des Derivats am besten entsprechen, und designiert eine effektive Sicherungsbeziehung (sogenannte Proxy-Hedges). In der Regel werden Cashflow Hedges für Vermögenswerte mit variabler Verzinsung auf einer solchen Basis designiert, wobei das tatsächliche, wirtschaftlich abgesicherte Risiko aus dem modellierten fixen Zinsprofil von Sichteinlagen resultieren kann.

Das Sicherungsverhältnis wird in Übereinstimmung mit den in IAS 39 definierten Regeln gewählt. Das Volumen des als Sicherungsinstrument designierten Derivats darf das Volumen des gesicherten Grundgeschäfts nicht übersteigen. Ist die Nominale eines Sicherungsderivats größer als die Nominale des Grundgeschäfts, wird nur der entsprechende Anteil des Derivats als Sicherungsinstrument designiert. Das gleiche gilt in Bezug auf die Laufzeit: die Laufzeit des Sicherungsinstruments darf nicht länger sein als die Laufzeit des gesicherten Grundgeschäfts.

Mögliche Ursachen für die Ineffektivität von Sicherungsbeziehungen können sein:

- Sicherungsinstrumente und gesicherte Grundgeschäfte werden während ihrer Laufzeit designiert (nicht von Beginn an)
- die Verwendung unterschiedlicher Zinskurven (Abzinsung) für das gesicherte Grundgeschäft und das Sicherungsinstrument
- nur bei Cashflow Hedges: die Zinsperioden von Sicherungsderivaten und abgesicherten variabel verzinslichen Positionen stimmen nicht überein
- nur bei Fair Value Hedges: Volatilität des Barwerts des variablen Teils des Sicherungsderivats
- die Handelstage von Sicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft stimmen nicht überein
- tatsächliche vorzeitige Rückzahlungen eines Portfolios die von den erwarteten vorzeitigen Rückzahlungen abweichen oder
- Kreditrisikoanpassungen (CVA, DVA) der Sicherungsderivate

Nominale der gesicherten Grundgeschäfte - Absicherung von Zinsrisiken

		Nominale	
in EUR Mio	Gesichertes Grundgeschäft	Dez 21	Dez 22
Fair Value Hedges			
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Kunden (Portfolios)	240	243
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Kunden (Einzel)	303	294
Vermögenswerte	Anleihen FVOCI	983	1.005
Vermögenswerte	Anleihen AC	1.064	1.107
Verbindlichkeiten	Verbriefte Verbindlichkeiten (Emissionen)	12.931	16.563
Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten/Repos	50	47
Cashflow Hedges			
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Banken/Repos	1.337	1.947
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Kunden	1.721	1.764

Portfolio Hedges in Bezug auf einen definierten Basisbetrag („Bottom-Layer-Hedges“) sind in der Tabelle mit dem tatsächlich abgesicherten Basis-Betrag dargestellt. Die im Rahmen von Portfolio Hedges gesicherten Kredite und Darlehen sind in der Bilanz in dem Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen, der Buchwert beläuft sich auf EUR 599,6 Mio (2021: EUR 523,7 Mio).

Absicherung von Fremdwährungsrisiken

Ziel des Fremdwährungsrisikomanagements im Bankbuch ist es, nachteilige Marktbewegungen von Wechselkursen zu vermeiden, die den Gewinn oder Verlust der Erste Group beeinflussen könnten. Nur ein kleiner Teil des Wechselkursrisikomanagements erfordert die Anwendung von Hedge Accounting. Derzeit werden Anleihen und Kredite mit einem Nominalbetrag von EUR 1.616 Mio (2021: EUR 946 Mio) durch Cashflow Hedges abgesichert. Dabei werden Währungsswaps als Sicherungsinstrumente eingesetzt. Währungsswaps mit einem Nominalbetrag von EUR 151 Mio (2021: EUR 0,0 Mio) werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung von Zinsabgrenzungen auf finanzielle Vermögenswerte in Fremdwährung eingesetzt.

Quantitative Angaben

In den nachfolgenden Tabellen werden detaillierte Informationen zu Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften für Fair Value Hedges und Cashflow Hedges dargestellt. Die angegebenen Werte für Fair Value Hedges umfassen neben Einzel-Hedges auch Portfolio-Hedges, die jedoch aufgrund von Unwesentlichkeit nicht separat dargestellt werden.

Sicherungsinstrumente

	Buchwert				Laufzeitbänder der Nominale			
in EUR Mio	Vermögens-werte	Verbindlich-keiten	Fair Value-Änderung, für Messung der Ineffektivität verwendet (Periode)	Nominale	≤ 3 M	> 3 M und ≤ 1 J	> 1 J und ≤ 5 J	> 5 J
Dez 22								
Fair Value Hedges	**403**	**2.073**	**-1.600**	**19.662**	**869**	**79**	**9.903**	**8.811**
Zinsrisiko	403	2.073	-1.600	19.662	869	79	9.903	8.811
Cash Flow Hedges	**94**	**175**	**70**	**5.113**	**176**	**497**	**4.171**	**269**
Zinsrisiko	7	175	36	3.670	0	339	3.331	0
Fremdwährungsrisiko	87	0	34	1.443	176	158	840	269
Bruttowerte, gesamt	**497**	**2.248**	**-1.529**	**24.776**	**1.045**	**576**	**14.074**	**9.080**
Saldierung	-338	-1.876						
Gesamt	**159**	**372**	**-1.529**	**24.776**	**1.045**	**576**	**14.074**	**9.080**
Dez 21								
Fair Value Hedges	**319**	**344**	**-232**	**15.988**	**1.012**	**17**	**6.647**	**8.312**
Zinsrisiko	319	344	-232	15.988	1.012	17	6.647	8.312
Cash Flow Hedges	**6**	**183**	**-305**	**4.003**	**182**	**77**	**3.280**	**464**
Zinsrisiko	0	149	-234	3.057	182	60	2.685	129
Fremdwährungsrisiko	6	35	-71	946	0	16	594	335
Bruttowerte, gesamt	**325**	**527**	**-537**	**19.991**	**1.195**	**94**	**9.927**	**8.776**
Saldierung	-246	-218	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**79**	**309**	**-537**	**19.991**	**1.195**	**94**	**9.927**	**8.776**

Die Sicherungsinstrumente sind in der Bilanz in der Zeile „Derivate – Hedge Accounting“ ausgewiesen.

Gesicherte Grundgeschäfte von Fair Value Hedges

		Fair Value-Anpassungen des Grundgeschäfts		
in EUR Mio	Buchwert	erfasst im Buchwert	davon: für die Periode, in der die Ineffektivität erfasst wurde	für beendete Sicherungsgeschäfte
Dez 22				
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI				
Zinsrisiko	915	-79	-134	8
Finanzielle Vermögenswerte AC				
Zinsrisiko	1.807	-303	-324	16
Finanzielle Verbindlichkeiten AC				
Zinsrisiko	15.370	-1.892	2.047	73
Dez 21				
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI				
Zinsrisiko	1.040	53	-37	12
Finanzielle Vermögenswerte AC				
Zinsrisiko	2.036	19	-100	19
Finanzielle Verbindlichkeiten AC				
Zinsrisiko	13.636	90	365	96

Die gesicherten Grundgeschäfte werden in folgenden Posten der Bilanz ausgewiesen:

- Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte: Schuldverschreibungen
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte: Kredite und Darlehen an Kunden
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte: Schuldverschreibungen
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Verbriefte Verbindlichkeiten

Gesicherte Grundgeschäfte von Cashflow Hedges

in EUR Mio	Fair Value-Änderung, für Messung der Ineffektivität verwendet (Periode)	Cashflow Hedge-Rücklage bestehender Sicherungsbeziehungen	Cashflow Hedge-Rücklage beendeter Sicherungsbeziehungen
Dez 22			
Zinsrisiko	-36	-29	-207
Fremdwährungsrisiko	-55	4	-10
Gesamt	**-91**	**-25**	**-217**
Dez 21			
Zinsrisiko	217	-156	-12
Fremdwährungsrisiko	66	-85	0
Gesamt	**282**	**-240**	**-12**

Auswirkungen des Hedge Accounting auf die Gewinn- und Verlustrechnung und das Sonstige Ergebnis

			Ergebniswirksame Umgliederung der Cashflow Hedge-Rücklage, weil	
in EUR Mio	Ergebniswirksam erfasste Ineffektivität	Gewinn/Verlust im Sonstigen Ergebnis	das gesicherte Grundgeschäft Auswirkungen auf die G&V hat	abgesicherte zukünftige Cashflows nicht mehr erwartet werden
Dez 22				
Fair Value Hedges				
Zinsrisiko	-11	0	0	0
Cash Flow Hedges				
Zinsrisiko	0	37	-98	0
Fremdwährungsrisiko	0	34	46	0
Gesamt	**-11**	**71**	**-52**	**0**
Dez 21				
Fair Value Hedges				
Zinsrisiko	-4	0	0	0
Cash Flow Hedges				
Zinsrisiko	-7	-228	-3	0
Fremdwährungsrisiko	-1	-70	0	0
Gesamt	**-11**	**-298**	**-3**	**0**

Die Ineffektivität aus Fair Value Hedges und Cashflow Hedges wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Handelsergebnis“ dargestellt. Die aus der Cashflow Hedge-Rücklage umgegliederten Beträge werden in der Zeile „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ für Absicherungen von Zinsrisiken und in der Zeile „Handelsergebnis“ für Absicherungen von Fremdwährungsrisiken ausgewiesen.

Auswirkungen der Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform) auf Hedge Accounting

Die IBOR-Reform und die Auswirkungen auf die Erste Group sind in der Note 69 Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform) dargestellt. Im Hinblick auf Hedge Accounting geht die Erste Group davon aus, dass aufgrund der Reform Unsicherheiten für die Absicherung von US-Dollar (USD) Libor-Zinsrisiken bestehen. Davon betroffen sind Sicherungsinstrumente mit einer Nominale von USD 50 Mio (EUR 47 Mio) (2021: USD 50 Mio (EUR 44 Mio)) in Bezug auf Fair Value Hedges von erworbenen Anleihen sowie Sicherungsinstrumente mit einer Nominale von USD 150 Mio (EUR 141 Mio) (2021: USD 150 Mio (EUR 132 Mio)) in Bezug auf Fair Value Hedges von eigenen Emissionen. Die Laufzeit dieser Fair Value Hedges geht über das Enddatum der entsprechenden Libor-Zinssätze (30. Juni 2023 für den USD Libor mit Laufzeiten von einem, drei, sechs und zwölf Monaten) hinaus.

Die Ablöse der USD Libor-Zinssätze durch den Sofr - für die entsprechenden Fristigkeiten - wird sich auf die als Sicherungsinstrumente designierten USD Zinsswaps in zweifacher Weise auswirken: neben der Änderung des Referenzzinssatzes zur Bestimmung der variablen Zahlungsströme in USD (3-Monats Libor ändert sich auf 3-Monats Sofr) wird sich auch die Diskontierungskurve ändern. Auf Seite des gesicherten Grundgeschäftes wird sich die Ablöse des Libor durch den Sofr auf die abgesicherte Zinsrisiko-Komponente des Referenzzinssatzes ebenfalls in einer Änderung der Diskontierungskurve niederschlagen. Die bisher auf dem Libor basierte Diskontierungskurve wird auf eine Diskontierungskurve basierend auf dem Overnight-Satz Sofr umgestellt.

Im Hinblick auf die bestehenden Unsicherheiten wendet die Erste Group die Bestimmungen von IAS 39 an. Diese Bestimmungen zielen darauf ab, dass bilanzielle Sicherungsbeziehungen trotz der Unsicherheiten infolge der IBOR-Reform fortbestehen. Im Detail sehen die Änderungen von IAS 39 vor, dass die separate Identifizierbarkeit der designierten, nicht-vertraglich spezifizierten Zinsrisiko-Komponente des Referenzzinssatzes, die auf einer USD Libor-Zinskurve basiert, nur am Beginn der Sicherungsbeziehung - und nicht während der gesamten Laufzeit - erforderlich ist. Darüber hinaus kann für die prospektive Effizienzmessung angenommen werden, dass es infolge der IBOR-Reform zu keiner Änderung der Sicherungsinstrumente und der abgesicherten Risiken der Grundgeschäfte kommen wird. In Bezug auf die retrospektive Effizienzmessung sind die betroffenen Sicherungsbeziehungen nicht zu beenden, wenn die Ergebnisse außerhalb der vorgesehenen Bandbreite liegen. Jedoch ist die ermittelte Ineffizienz erfolgswirksam zu erfassen. Die Erleichterungen sind nicht mehr anzuwenden, wenn die Unsicherheiten im Hinblick auf USD Libor-basierten Zahlungsströmen von Sicherungsinstrumenten und der designierten Zinsrisiko-Komponente, die auf der USD Libor-Zinskurve basiert, wegfallen.

Mit Ende 2021 wurden die Schweizer Franken (CHF) Libor-Zinssätze durch auf den Saron basierende Zinssätze abgelöst. Davon betroffen waren Sicherungsinstrumente mit einer Nominale in Höhe von CHF 200 Mio (EUR 194 Mio) in Bezug auf Fair Value Hedges von eigenen Emissionen. Entsprechend den Vorschriften des IASB Projekts zur IBOR-Reform – Phase 2: Änderungen von IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 (veröffentlicht im August 2020) wurde die Dokumentation der Sicherungsbeziehung angepasst. Die Auswirkungen der Bewertungsänderungen wurden erfolgswirksam in 2021 erfasst – ohne vorzeitige Beendigung der Sicherungsbeziehung.

Die Erste Group wendet Hedge Accounting auch für Zinsrisiken in EUR und CZK an. Allerdings geht die Bank davon aus, dass für diese Sicherungsbeziehungen keine Unsicherheiten im Hinblick auf die IBOR-Reform bestehen. Alle als Hedge Accounting bilanzierten Absicherungen von EUR-Zinsrisiken beziehen sich auf den Euribor. Der Euribor wurde bereits reformiert und entspricht den Regelungen der EU-Benchmark-Verordnung (BMR). Das gleiche gilt für den tschechischen Referenzzinssatz Pribor (für CZK), dessen Berechnungsmethode in 2020 gestärkt wurde, ohne wesentliche Änderungen des zugrunde liegenden Zinssatzes.

28. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

In der nachfolgenden Tabelle sind Saldierungseffekte in der Bilanz der Erste Group sowie die Auswirkungen einer Saldierung von Finanzinstrumenten, die Gegenstand einer Saldierungsvereinbarung sind, dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Saldierungs- und potenziellen Saldierungsvereinbarungen

				Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			
in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (netto)	Finanz-instrumente	Erhaltene/ gegebene Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gegebene finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag nach potenziellen Saldierungs-vereinbarungen
Dez 22							
Vermögenswerte							
Derivate	7.542	5.664	1.877	1.111	461	0	305
Variation-Margin-Aktiva	1.448	1.448	0	0	0	0	0
Pensionsgeschäfte (Reverse-Repo)	15.169	0	15.169	0	73	15.056	40
Gesamt	**24.158**	**7.112**	**17.046**	**1.111**	**535**	**15.056**	**345**
Verbindlichkeiten							
Derivate	9.858	6.859	2.999	1.111	242	192	1.454
Variation-Margin-Passiva	257	253	3	0	0	0	3
Pensionsgeschäfte (Repo)	3.201	0	3.201	0	8	3.160	33
Gesamt	**13.316**	**7.112**	**6.204**	**1.111**	**250**	**3.352**	**1.490**

				Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			
in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (netto)	Finanz-instrumente	Erhaltene/ gegebene Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gegebene finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag nach potenziellen Saldierungs-vereinbarungen
Dez 21							
Vermögenswerte							
Derivate	4.721	2.379	2.342	1.127	729	0	487
Variation-Margin-Aktiva	332	328	4	0	0	0	4
Pensionsgeschäfte (Reverse-Repo)	16.777	0	16.777	0	8	16.492	276
Gesamt	**21.829**	**2.707**	**19.123**	**1.127**	**737**	**16.492**	**767**
Verbindlichkeiten							
Derivate	4.460	2.527	1.933	1.127	251	70	486
Variation-Margin-Passiva	181	180	1	0	0	0	1
Pensionsgeschäfte (Repo)	1.586	0	1.586	0	2	1.584	0
Gesamt	**6.227**	**2.707**	**3.520**	**1.127**	**253**	**1.654**	**487**

Im Vergleich zum Jahresabschluss 2021 wurden die Tabellen geändert und die zuvor im Text offengelegten Information zu den Variation-Margin-Aktiva und -Passiva ist direkt in den Tabellen enthalten.

Der Effekt aus der Saldierung ist in der Spalte „Saldierte Beträge (brutto)“ dargestellt.

Die Erste Group wickelt einen Teil der Zinsderivate über das London Clearing House und EUREX, Transaktionen mit Kreditderivaten über die ICE Clear Europe Ltd ab, dabei werden die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32 erfüllt. Die Saldierung wird zwischen den brutto aktiv- und passivseitigen Derivatpositionen vorgenommen. Die saldierten Derivatpositionen werden zusätzlich mit den Beträgen aus Nachschussmargen (Variation Margins) gegengerechnet. Folglich muss die Saldierung von Derivaten in Relation zu den Variation-Margin-Aktiva und Passiva-Salden gesehen werden. Die Summe der saldierten Beträge in den Zeilen "Derivate" und "Variation-Margin-Aktiva" in der Tabelle für finanzielle Vermögenswerte entspricht der Summe der saldierten Beträge in den Zeilen "Derivate" und "Variation-Margin-Passiva" in der Tabelle für finanzielle Verbindlichkeiten. Die Variation-Margin-Aktiva werden unter dem Bilanzposten „Kassenbestand und Guthaben“ ausgewiesen. Die Variation-Margin-Passiva werden unter dem Bilanzposten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Einlagen von Kreditinstituten“ ausgewiesen.

Die Erste Group verwendet Globalverrechnungsverträge (Master Netting Agreements) und Pensionsgeschäfte zur Reduktion von Kreditrisiken bei Derivaten und Finanzierungstransaktionen. Diese Verträge qualifizieren sich als potenzielle Saldierungsvereinbarungen. Globalverrechnungsverträge sind für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Aufgrund des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge. Bei Transaktionen mit Derivaten werden die Beträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die aufgrund von Globalverrechnungsverträgen aufgerechnet werden dürfen, in der Spalte „Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Wenn die Nettoposition weiter mit Barsicherheiten oder mit sonstigen finanziellen Sicherheiten abgesichert wird, erfolgt der Ausweis in den entsprechenden Spalten „Erhaltene/gegebene Barsicherheiten“ bzw. „Sonstige erhaltene/gegebene Sicherheiten“.

Pensionsgeschäfte sind in erster Linie Finanzierungstransaktionen. Dabei handelt es sich um den Verkauf und anschließenden Rückkauf von Wertpapieren zu einem im Voraus vereinbarten Preis und Zeitpunkt. Dadurch wird gewährleistet, dass die Wertpapiere als Sicherheit bei der Kreditgeber:in verbleiben, wenn die Kreditnehmer:in ihre Verpflichtungen nicht erfüllt. Saldierungseffekte von Pensionsgeschäften werden in den Spalten „Sonstige erhaltene/gegebene finanzielle Sicherheiten“ ausgewiesen. Der Ausweis der Sicherheiten erfolgt zum Fair Value der übertragenen Wertpapiere. Übersteigt der Fair Value der Sicherheit den Buchwert der Forderung/Verbindlichkeit des Pensionsgeschäfts, wird der Betrag nur bis zur Höhe des Buchwerts ausgewiesen. Die verbleibenden Positionen können mit Barsicherheiten abgesichert werden. Der Veräußer:in ist es während der Zeit der Verpfändung untersagt, über Barsicherheiten und finanzielle Sicherheiten, die in diese Transaktionen eingebunden sind, zu verfügen. Für weitere Details zu Pensionsgeschäften verweisen wir auf Note 29 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

29. Übertragung von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

Pensionsgeschäfte

Transaktionen, bei denen Wertpapiere mit der Vereinbarung einer Rückübertragung zu einem bestimmten Termin verkauft werden, werden als Pensionsgeschäfte bezeichnet (Repurchase-Geschäft). Die verkauften Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz erfasst, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group verbleiben; die Wertpapiere werden am Ende der Laufzeit des Pensionsgeschäfts zu einem fixierten Preis rückübertragen. Weiters ist die Erste Group Begünstigte aller Kupons und sonstiger, während der Laufzeit des Pensionsgeschäfts, erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren. Diese Zahlungen werden an die Erste Group überwiesen oder spiegeln sich im Rückkaufspreis wider.

Die für den Verkauf erhaltenen Barmittel werden in der Bilanz erfasst. Die entsprechende Rückgabeverpflichtung wird unter „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ in den Unterpositionen „Einlagen von Kreditinstituten“ oder „Einlagen von Kunden“ ausgewiesen. Die Bilanzierung als Finanzierung für die Erste Group entspricht dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion. Der Unterschied zwischen Rückübertragungs- und Kaufpreis wird als Zinsaufwand erfasst, über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsaufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Finanzielle Vermögenswerte, die von der Erste Group im Rahmen von Repurchase-Geschäften übertragen wurden, verbleiben weiterhin in der Bilanz und werden im Posten „davon als Sicherheit übertragen“ in dem jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertungskategorie der übertragenen finanziellen Vermögenswerte ändert sich nicht.

Wertpapiere, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt gekauft wurden (Reverse-Repurchase-Geschäfte), werden hingegen nicht in der Bilanz erfasst. Die für den Kauf der Wertpapiere gezahlten Barmittel werden als Forderung im Bilanzposten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ unter „Kredite und Darlehen an Kreditinstitute“ und „Kredite und Darlehen an Kunden“ dargestellt. Damit wird dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion als Kredit der Erste Group Rechnung getragen. Der Unterschied zwischen Kauf- und Rückübertragungspreis wird als Zinsertrag erfasst und abgegrenzt über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinserträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen.

Wertpapierleihegeschäfte

Als Wertpapierleihe werden Geschäfte bezeichnet, bei denen die Verleiher:in Wertpapiere an die Entleiher:in übereignet mit der Verpflichtung, dass die Entleiher:in nach Ablauf der vereinbarten Frist Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurücküberträgt und ein von der Dauer der Leihe abhängiges Entgelt entrichtet. Die im Rahmen einer Wertpapierleihe an Kontrahent:innen übertragenen Wertpapiere bleiben in der Bilanz, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group (als Verleiherin) verbleiben und diese die Wertpapiere erhält, wenn das Wertpapierleihegeschäft ausläuft. Weiters ist die Erste Group Begünstigte aller Kupons und

sonstiger während der Laufzeit des Wertpapierleihegeschäfts erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren. Die verliehenen Wertpapiere werden unter dem jeweiligen Bilanzposten in der Zeile „davon als Sicherheit übertragen“ ausgewiesen. Provisionserträge aus Wertpapierleihegeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Provisionserträge“ unter „Provisionsüberschuss“ dargestellt.

Die Verpflichtung, entliehene Wertpapiere zurückzugeben, wird nur dann als Verbindlichkeit bilanziert, wenn die Wertpapiere in der Folge an Dritte verkauft wurden. In solchen Fällen wird die Rückgabeverpflichtung für Wertpapiere in der Bilanz als Leerverkauf unter „Handelspassiva“, Unterposition „Sonstige Handelspassiva“ bilanziert. Provisionsaufwendungen aus Wertpapierleihegeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Provisionsaufwendungen“ unter „Provisionsüberschuss“ dargestellt.

	Dez 21		Dez 22	
in EUR Mio	Buchwert übertragener Vermögens-werte	Buchwert zugehöriger Verbindlich-keiten	Buchwert übertragener Vermögens-werte	Buchwert zugehöriger Verbindlich-keiten
Pensionsgeschäfte	**753**	**739**	**1.882**	**1.650**
Finanzielle Vermögenswerte AC	573	559	1.455	1.219
Handelsaktiva	50	50	38	39
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	130	130	390	392
Wertpapierleihegeschäft	**982**	**0**	**671**	**0**
Finanzielle Vermögenswerte AC	659	0	306	0
Handelsaktiva	323	0	57	0
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	0	0	309	0
Gesamt	**1.735**	**739**	**2.554**	**1.650**

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere. Der Gesamtwert der übertragenen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert des jeweiligen Bilanzpostens, wobei die Empfänger:in das Recht hat, diese weiterzuverkaufen oder weiter zu verpfänden. Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften stellen die Rückgabeverpflichtung für erhaltene Barmittel dar.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values der übertragenen Vermögenswerte und die dazugehörigen Verbindlichkeiten für Pensionsgeschäfte, bei denen nur ein Rückgriffsrecht auf die übertragenen Vermögenswerte besteht.

	Dez 21			Dez 22		
in EUR Mio	Fair Value übertragener Vermögens-werte	Fair Value zugehöriger Verbindlich-keiten	Nettoposition	Fair Value übertragener Vermögens-werte	Fair Value zugehöriger Verbindlich-keiten	Nettoposition
Finanzielle Vermögenswerte AC	572	559	13	1.297	1.221	76
Handelsaktiva	50	50	0	38	39	-1
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	130	130	0	390	392	-2
Gesamt	**752**	**739**	**13**	**1.724**	**1.651**	**73**

30. Als Sicherheiten übertragene finanzielle Vermögenswerte

Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten, die als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gestellt wurden

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Finanzielle Vermögenswerte AC	41.386	43.141
Handelsaktiva	380	99
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	0	25
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	488	932
Gesamt	**42.254**	**44.196**

Bei den Vermögenswerten handelt es sich um Kreditforderungen sowie um Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere. Die Sicherheiten wurden vor allem im Rahmen von Pensionsgeschäften, Refinanzierungstransaktionen mit der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie den jeweiligen Nationalbanken, Krediten zur Deckung der hypothekarisch besicherten Pfandbriefe und sonstigen Sicherungsvereinbarungen gestellt.

Der Fair Value der erhaltenen Sicherheiten, die auch ohne Ausfall der Sicherungsgeber weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt EUR 16.431,5 Mio (2021: EUR 18.500,3 Mio). Sicherheiten mit einem Fair Value von EUR 3.410,0 Mio (2021: EUR 1.122,8 Mio) wurden weiterveräußert oder weiterverpfändet. Die Bank ist verpflichtet, die weiterveräußerten und weiterverpfändeten Sicherheiten zurückzugeben.

31. Wertpapiere

	Dez 21					Dez 22				
			Finanzielle Vermögenswerte					Finanzielle Vermögenswerte		
in EUR Mio	AC	Handels-aktiva	Verpflichtend zum FVPL	Designiert zum FVPL	FVOCI	AC	Handels-aktiva	Verpflichtend zum FVPL	Designiert zum FVPL	FVOCI
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	**35.551**	**4.125**	**1.499**	**476**	**8.749**	**40.612**	**5.977**	**1.223**	**327**	**9.460**
Börsenotiert	33.027	1.841	701	98	6.832	38.587	1.779	614	52	7.714
Nicht börsenotiert	2.524	2.284	798	379	1.917	2.025	4.198	609	275	1.747
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	**0**	**84**	**332**	**0**	**132**	**0**	**70**	**347**	**0**	**99**
Börsenotiert	0	76	113	0	56	0	64	132	0	41
Nicht börsenotiert	0	9	219	0	77	0	6	215	0	58
Gesamt	**35.551**	**4.210**	**1.830**	**476**	**8.881**	**40.612**	**6.047**	**1.569**	**327**	**9.560**

Investmentfondsanteile werden unter Schuldverschreibungen und anderen zinsbezogenen Wertpapieren ausgewiesen.

Risiko- und Kapitalmanagement

32. Risikomanagement

Risikopolitik und -strategie

Die Erste Group hat ein, auf ihr Geschäfts- und Risikoprofil abgestimmtes, vorausschauendes Risikomanagementregelwerk entwickelt. Dieses Regelwerk basiert auf einer klaren Risikostrategie und definiert generelle Prinzipien, gemäß denen das Eingehen von Risiken in der ganzen Gruppe stattfindet. Die Risikostrategie ist mit der Geschäftsstrategie der Gruppe konsistent und berücksichtigt ebenfalls den erwarteten Einfluss externer Umweltfaktoren auf die geplanten Geschäfts- und Risikoentwicklungen.

Die Risikostrategie beschreibt das Ist-Risikoprofil und das Ziel-Risikoprofil, definiert die Risikomanagement Prinzipen, die strategischen Ziele als auch Initiativen für die wichtigsten Risikoarten und setzt strategische Limits für die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Risikoarten, die in der Risikomaterialitätsbeurteilung angeführt werden. Die Risikostrategie wird im Rahmen einer klar definierten Governance-Struktur umgesetzt. Diese dient zur Überwachung des Risikoappetits, ergänzender Kennzahlen als auch zur Eskalation von Limitüberschreitungen.

Die Erste Group Bank AG hat das Internet als Medium für die Offenlegungspflicht der Erste Group gemäß Artikel 434 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation - CRR) in der Europäischen Union und der Verordnung (EU) Nr. 876/2019 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gewählt. Details finden sich auf der Webseite der Erste Group unter www.erstegroup.com/ir. Maßgebliche Offenlegungen finden sich im Geschäftsbericht in der Sektion „Berichte“ oder als gesondert publizierte Dokumente in der Sektion „Regulatorische Veröffentlichungen“.

Organisation des Risikomanagements

Die Risikoüberwachung und -kontrolle wird durch klare Organisationsstrukturen mit definierten Rollen und Verantwortlichkeiten, delegierten Entscheidungskompetenzen und Risikolimits adressiert.

Die einzige organisatorische Änderung im Jahr 2022 auf Bereichsebene im Group CRO-Bereich war die Verlagerung von Group Legal in das CEO-Ressort, um alle rechtlichen/regulatorischen Verantwortlichkeiten in einem Vorstandsbereich zu bündeln. Abgesehen davon wurde die, 2020 eingerichtete, Struktur beibehalten und gestärkt.

Der Vorstand und insbesondere die Risikovorständin der Erste Group (Group Chief Risk Officer, Group CRO) üben die Aufsichtsfunktion im Rahmen der Risikomanagementstruktur der Erste Group aus. Die Risikokontrolle und -steuerung in der Erste Group werden auf Grundlage der Geschäftsstrategie und des vom Vorstand genehmigten Risikoappetits wahrgenommen. Die Group CRO verantwortet im Zusammenwirken mit den Chief Risk Officers der Tochterbanken die Umsetzung und Einhaltung der Risikokontroll- und Risikomanagement-Strategien für sämtliche Risikoarten und Geschäftsfelder.

Der Vorstand und insbesondere die Group CRO sorgen für die Verfügbarkeit einer angemessenen Infrastruktur und geeigneter Mitarbeiter:innen sowie der entsprechenden Methoden, Normen und Prozesse; die konkrete Identifizierung, Messung, Beurteilung, Genehmigung, Überwachung, Steuerung und Limitierung von relevanten Risiken erfolgen auf der Ebene der operativen Einheiten in der Erste Group.

Auf Konzernebene wird der Vorstand von mehreren Bereichen unterstützt, die zur Erfüllung operativer Risikokontrollfunktionen sowie zur Wahrnehmung von Zuständigkeiten des strategischen Risikomanagements eingerichtet wurden. Die folgenden Risikomanagement-funktionen berichten direkt an die Group CRO:

- Group Liquidity and Market Risk Management;
- Enterprise wide Risk Management;
- Credit Risk Methods;
- Group Compliance;
- Retail Risk Management;
- Credit Risk Portfolio;
- Corporate Risk Management;
- Group Legal (bis Ende Oktober 2022);
- Cyber Risk Management;
- Local Chief Risk Officers.

Der Vorstand befasst sich regelmäßig in seinen regulären Vorstandssitzungen mit Risikothemen zu allen Risikoarten. Soweit erforderlich werden Maßnahmen diskutiert und ergriffen.

Darüber hinaus wurden zur Durchführung von Risikomanagementaktivitäten in der Erste Group bestimmte bereichsübergreifende Gremien eingerichtet.

_ Risikoausschuss des Aufsichtsrates;
_ CRO Board;
_ Holding Credit Committee;
_ Market Risk Committee;
_ Operative Market Risk Committee;
_ Strategic Risk Executive Committee;
_ Strategic Risk Management Committee;
_ Stress Testing Committee;
_ Group Resolution Committee;
_ United States Risk Committee;
_ Regional Operational Conduct Committee;
_ Group IT Risk & Security Committee;
_ Group Asset Liability Committee;
_ Operational Liquidity Committee;
_ Banking Book Committee.

Daneben bestehen Gremien auf lokaler Ebene, wie z.B. das Team Risikomanagement in Österreich. Dieses ist für einen gemeinsamen Risikoansatz der österreichischen Sparkassen zuständig.

Konzernweites Risiko- und Kapitalmanagement

Die zentrale Komponente der Gesamtbankrisikosteuerung im Enterprise wide Risk Management (ERM) bildet der interne Kapitaladäquanzprozess (Internal Capital Adequacy Assessment Process - ICAAP) gemäß Säule 2 des Baseler Regelwerks und der regulatorischen Richtlinien (z.B. EZB-Leitfaden für ICAAP).

Das ERM-Regelwerk ist so ausgestaltet, dass es das Management der Bank bei der Steuerung des Risikoportfolios sowie der Deckungspotenziale unterstützt, um jederzeit eine ausreichende Kapitalausstattung zu gewährleisten, die der Art und der Größe des Risikoprofils der Bank entspricht. Das Regelwerk ist an die Anforderungen des Geschäfts- und Risikoprofils der Bank angepasst und spiegelt die strategischen Ziele wider, d.h. den Schutz der Aktionär:innen und der Gläubiger:innen sowie den nachhaltigen Fortbestand des Unternehmens.

Das ERM-Regelwerk ist ein modulares und umfassendes Management- und Steuerungssystem innerhalb der Erste Group sowie ein wesentlicher Teil des gruppenübergreifenden Steuerungs- und Managementinstrumentariums. Das ERM-Regelwerk als effektives internes Steuerwerk umfasst zur Abdeckung aller und insbesondere der regulatorischen Anforderungen die folgenden Komponenten:

_ Risikoappetit (Risk Appetite Statement - RAS), Limits und Risikostrategie;
_ Portfolio- und Risikoanalyse inklusive Risikomaterialitätsbeurteilung (Risk Materiality Assessment – RMA), Konzentrationsrisikomanagement und Stresstest;
_ Risikotragfähigkeitsrechnung;
_ Kapitalallokation und Leistungsmanagement;
_ Planung von Risikokennzahlen;
_ Sanierungs- und Abwicklungsplanung.

Neben dem obersten Ziel des ICAAP, die Sicherstellung und Nachhaltigkeit der Eigenkapitalausstattung, dienen die ERM-Komponenten dem Management als Unterstützung bei der Umsetzung der Geschäftsstrategie.

Risikoappetit

Der Risikoappetit definiert das maximale Risikoniveau, das die Erste Group bei der Verfolgung ihrer Geschäftsziele zu akzeptieren bereit ist. Der Gesamtansatz umfasst eine Erklärung zur Risikobereitschaft, Risikogrenzen sowie die Rollen und Verantwortlichkeiten derjenigen, die die Umsetzung und Überwachung des Rahmenwerks zur Risikobereitschaft beaufsichtigen. Das Limit-Rahmenwerk (d.h. Risikoappetit-Rahmenwerk) der Erste Group umfasst Risikolimits, die in der Erklärung zur Risikobereitschaft und in der Risikostrategie festgelegt sind, Branchenlimits, maximale Kreditvergabelimits und operative Limits.

Das Gruppen Risikoappetit Statement (Group RAS) dient als strategische Aussage, welche das maximale tolerierbare Risiko definiert, um die Unternehmensziele innerhalb des Risikoappetits der Gruppe zu erreichen. Das RAS der Gruppe stellt, durch die vom Vorstand und Risikoausschuss des Aufsichtsrates genehmigten und vom Aufsichtsrat anerkannten Triggers und Limits, eine innerhalb des Gesamtrisikoappetits verbindliche Einschränkung der Geschäftstätigkeiten der Erste Group dar. Es ist in die strukturellen Prozesse wie Geschäfts- und Risikostrategie, Budgetierung, Kapital- und Liquiditätsplanung, Sanierungsplan, Stress-Testing und Vergütungsrahmenwerk integriert und eingebettet. Das RAS besteht aus Kernrisikokennzahlen (Kapital, Liquidität, Risiko-Ertrags-Profil) zur quantitativen Risiko-/Renditensteuerung und aus qualitativen Aussagen in Form von wesentlichen Risikoprinzipien, die einen Teil der Risikomanagement-Richtlinien bilden.

Die Kernrisikokennzahlen geben die Grenzen für die Risiko-/Renditenzielsetzung vor und bilden einen wesentlichen Input in der jährlichen Strategie- und Budgetplanung, um eine gesamthafte Sichtweise auf Kapital, Liquidität und den Risiko-/Ertragsausgleich zu schaffen. Das Hauptziel des RAS ist es:

- sicherzustellen, dass die Erste Group über ausreichende Ressourcen verfügt, um den Geschäftsbetrieb zu jeder Zeit zu gewährleisten und Stressereignisse zu absorbieren;
- Toleranzgrenzen für die Risikozielsetzungen der Gruppe festzusetzen;
- die Finanzkraft der Gruppe und die Robustheit ihrer Systeme und Kontrollen sicherzustellen.

Die Festsetzung des RAS auf Gruppenebene erfolgt vorausschauend, um die Risiko-Ertragssteuerung zu stärken und ein proaktives Management des Risikoprofils zu garantieren. Externe Vorgaben wie regulatorische Anforderungen bilden die Ober- und Untergrenze für das RAS und somit das Risiko, das die Erste Group bereit ist einzugehen. Um sicherstellen zu können, dass die Gruppe innerhalb des zum Ziel gesetzten Risikoappetits agiert, wird für alle Kennzahlen ein Ampelsystem angewendet. Diese Vorgehensweise ermöglicht die zeitnahe Informationsweitergabe an die vorgesehene Governance und das Implementieren von effektiven risikominimierenden Gegenmaßnahmen. Das RAS Ampelsystem ist wie folgt definiert:

- RAS ist grün: Ziele der Risiko-Ertragssteuerung liegen innerhalb der festgelegten Grenzen;
- RAS ist gelb: Die Unter- oder Überschreitung eines vordefinierten Schwellenwerts führt zu einem im Governance-Prozess festgelegten Informations- und Diskussionsaustausch zwecks Bestimmung potenzieller Gegenmaßnahmen;
- RAS ist rot: Die Unter- oder Überschreitung des vorabdefinierten Limits löst eine sofortige Eskalation im Rahmen des Governance-Prozesses und umgehende Einleitung von Gegenmaßnahmen aus.

Zusätzlich wurden gestresste Schwellenwerte für ausgewählte RAS-Kernkennzahlen definiert, die in die Beurteilung des Stresstestergebnisses integriert und an den Vorstand als Frühwarnindikator berichtet werden und somit das proaktive Management des Risiko- und Kapitalprofils unterstützen.

Des Weiteren werden basierend auf dem Risikoappetit der Gruppe ergänzende Risikokennzahlen und Prinzipien für die wesentlichen Risikoarten der Risikostrategie definiert. Diese Kennzahlen und Prinzipien unterstützen die Umsetzung der mittel- und langfristigen Strategie. Diese Steuerung garantiert eine umfassende Kontrolle der Risikoentscheidungen und eine Umsetzung der Risikostrategie der Gruppe. Gegenmaßnahmen werden als Teil des regulären Risikomanagementprozesses eingeleitet, um innerhalb des Risikoappetits zu bleiben.

Das Gruppen RAS wird für die lokalen Tochterunternehmen heruntergebrochen. Die Genehmigung für das lokale RAS erfolgt sowohl durch den Vorstand der Erste Group Bank AG, um mit dem Risikoappetit der Gruppe im Einklang zu stehen, als auch durch den lokalen Vorstand, um eine Anpassung an die lokalen regulatorischen Anforderungen sicherzustellen. Die Gruppe kann entscheiden, ob weitere vorgeschriebene Einschränkungen und Limits im lokalen Risikoappetit hinzugefügt werden, um eine Übereinkunft des Risikoappetits mit der Risikostrategie der Gruppe herzustellen.

Weiters hat die Gruppe eine aggregierte und konsolidierte RAS-Übersicht, das Risk Dashboard, weiterentwickelt, welche die Entwicklungen des Risikoprofils der Gruppe und der lokalen Einheiten veranschaulicht, indem das Risikopotenzial und die Risikolimite verglichen werden. Das Risk Dashboard wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat (einschließlich des Risikoausschusses des Aufsichtsrates) regelmäßig präsentiert, um die Überprüfung, Aufsicht und das Monitoring des Risikoprofils der Gruppe sowie der lokalen Tochterunternehmen zu unterstützen.

Das Gruppen-RAS für 2022 wurde im letzten Quartal 2021 vom Vorstand und vom Risikoausschuss des Aufsichtsrates genehmigt und vom Aufsichtsrat anerkannt.

ESG-Risiken sind im Risikoappetit und in der Risikostrategie verankert und sind auch Bestandteil des Risk Materiality Assessments (Bewertungen der Wesentlichkeit von Risiken) der Erste Group. Sie sind in die Risikotaxonomie der Erste Group als transversale Risiken (die Risiken, die Auswirkungen haben und sich in mehr als einer Schlüsselrisikokategorie widerspiegeln) integriert und in den maßgeblichen Risikokategorien Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko erfasst. Die Definition des ESG-Risikos der Erste Group ist Teil der „Group ICAAP“ Richtlinie und deckt eine große Bandbreite von Risiken aus Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren ab.

Portfolio- und Risikoanalyse

Die Erste Group setzt eine eigene Infrastruktur, Systeme und Prozesse ein, mit deren Hilfe die eingegangenen Risiken des Portfolios identifiziert, gemessen, kontrolliert, berichtet und gesteuert werden. Portfolio- und Risikoanalyseverfahren werden für die Quantifizierung, Qualifizierung und Diskussion der Risiken konzipiert, um die Geschäftsleitung zeitgerecht zu informieren.

Risikomaterialitätsbeurteilung

Die Risikomaterialitätsbeurteilung erhebt die Materialität von Risikoarten und somit das Risikoprofil der Erste Group. Die Risikomaterialitätsbeurteilung ist ein jährlicher Prozess mit dem Ziel, neue durch die Erste Group eingegangene wesentliche Risiken systematisch zu erheben und alle bestehenden wesentlichen Risiken zu bewerten. Die Geschäftsleitung muss möglicherweise zusätzlich eine RMA auf Adhoc-Basis anfordern, um sich ändernden Betriebsumgebungen oder neuen Risiken zu begegnen (z.B. vorläufige RMA, die im ersten Halbjahr 2022 aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges durchgeführt wurde). Daher ist die Risikomaterialitätsbeurteilung ein wesentlicher Bestandteil des ICAAP und dient als Steuerungswerkzeug für das Seniormanagement.

Die aus dieser Bewertung gewonnenen Erkenntnisse dienen der Verbesserung der Risikomanagementpraktiken und der weiteren Risikominderung in der Erste Group. Sie liefern auch einen Beitrag für die Ausgestaltung und Definition der Risikostrategie und des Risikoappetits. Wesentliche Ergebnisse und Empfehlungen der Risikomaterialitätsbeurteilung werden für die Szenariogestaltung und die Auswahl der Comprehensive und Reverse Stresstests herangezogen.

Konzentrationsrisikomanagement

Die Erste Group hat einen Prozess implementiert, um Risikokonzentrationen zu identifizieren, zu messen, zu kontrollieren und zu steuern. Dieser Prozess ist für die Sicherung des langfristigen Fortbestands der Erste Group wichtig, vor allem in einem schwierigen Marktumfeld und unter angespannten wirtschaftlichen Bedingungen.

Die Risikokonzentrationsanalyse der Erste Group wird auf einer jährlichen Basis durchgeführt und berücksichtigt Konzentrationen innerhalb des Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risikos sowie risikoartenübergreifende Konzentrationen. Ermittelte Risikokonzentrationen werden für die Szenariogestaltung des Comprehensive Stresstests berücksichtigt und unter Stressbedingungen gemessen. Das Ergebnis der Risikokonzentrationsanalyse trägt auch zur Erkennung wesentlicher Risiken im Rahmen der Risikomaterialitätsbeurteilung sowie zur Definition und Kalibrierung des Limitsystems der Erste Group bei.

Stresstests

Die Modellierung von Sensitivitäten der Aktiva und Passiva sowie der Gewinne und Verluste geben Führungs- und Steuerungsinformation und helfen damit, das Risiko-Ertrags-Profil der Gruppe zu optimieren. Zusätzlich verhelfen Stresstests durch Berücksichtigung gravierender aber durchaus plausibler Szenarien die Robustheit der Risikoberechnung, der Steuerung und des Managements zu stärken. Risikomodellierung und Stresstests sind grundlegende und vorausschauende Elemente des internen Kapitaladäquanzprozesses. Sensitivitäten und Stress-Szenarien werden im Planungsprozess der Gruppe berücksichtigt.

Die komplexesten Stresstestaufgaben, die die Erste Group durchführt, sind Szenario-Stresstests, in denen die Auswirkungen verschiedener ökonomischer Szenarien, inklusive von Rückkoppelungseffekten auf alle Risikoarten (Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) umfassend berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden Auswirkungen auf die zugehörigen Volumina von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Gewinn- und Verlustsensitivitäten mit einbezogen. Zusätzlich zu den Standard Szenario-Stresstests werden Reverse-Stresstests durchgeführt. Diese werden herangezogen, um ein Szenario oder eine Kombination aus Szenarien zu identifizieren, welche die Tragfähigkeit des aktuellen Geschäftsmodells überprüft.

Für Stresstests hat die Erste Group spezielle Instrumente entwickelt um die Auswirkung bestimmter makroökonomischer Variablen (z.B. BIP oder Arbeitslosenquoten) auf Risikoparameter überzuleiten, die eine Kombination von Bottom-up- und Top-down-Ansätzen darstellen. Zur Anpassung der Stressparameter nutzt die Erste Group zusätzlich die einschlägige Erfahrung lokaler Expert:innen und verwendet gegebenenfalls deren statistischen Modelle, die die Auswirkungen von makroökonomischen Variablen auf Ausfallwahrscheinlichkeiten in den jeweiligen Märkten simulieren. Bei der Ermittlung der jeweiligen Segmentierung, in welcher die Stressparameter definiert sind, muss insbesondere auf eine hinreichende Granularität und spezifische Charakteristika (u.a. von Ländern und Branchen) Augenmerk gelegt werden.

Im Jahr 2022 nahm die Erste Group am ersten Klimastress-Test der EZB teil, der Teil der umfassenderen „Klimaroadmap“ war. Die Teilnahme an diesem Stress-Test war eine wichtige Lernmöglichkeit. Nach Abschluss dieses ersten Klimastress-Tests hat die Erste Group Maßnahmen ergriffen, um Klimarisiken in das interne Stress-Testing-Rahmenwerk zu integrieren. Insbesondere sind sowohl physische Risiken als auch Übergangsrisiken aufgrund prognostizierter Klimaveränderungen nun im internen Stress-Testing-Rahmenwerk enthalten.

Die Ergebnisse des internen Stresstests der Erste Group werden analysiert, um gegebenenfalls über geeignete Gegenmaßnahmen entscheiden zu können und darüber hinaus zur Information der Banksteuerung. Die internen gesamthaften Stresstests im Jahr 2022 zeigten keine Verletzung der gestressten RAS-Schwellenwerte nach der Anwendung von szenariobedingten Maßnahmen in den letzten zwei Jahren des Stressszenarios.

Risikotragfähigkeitsrechnung

Die Risikotragfähigkeitsberechnung (Risk-bearing Capacity Calculation, RCC) beschreibt die Methodik der Kapitaladäquanzberechnung der Säule 2. Im Gegensatz zur normativen Sicht der Säule 1, welche sich auf die Fähigkeit des Konzerns bezieht, alle kapitalbezogenen regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen, stützt sich die RCC auf eine wirtschaftliche Sicht des Ansatzes der Säule 1+, unter Annahme der Fortführung der Erste Group entsprechend dem EZB-Leitfaden für ICAAP. Die RCC bestimmt, ob der Konzern über ausreichendes Kapital verfügt, um alle relevanten Risiken abzudecken, denen er ausgesetzt ist. Ökonomische und normative Perspektiven der Erste Group sind so angelegt, dass sie sich gegenseitig informieren und in alle wesentlichen Geschäftssteuerungsaktivitäten und -entscheidungen integriert sind. Mit diesem Ansatz der Säule 1+ steigert die Gruppe die Effizienz und sorgt für die Vergleichbarkeit mit der Säule 1-Berechnung. Basierend auf den Ergebnissen der RMA erfolgt die Berücksichtigung des wirtschaftlichen Kapitals für die relevanten Risikoarten wie vom Vorstand genehmigt. Der wirtschaftliche Kapitalbedarf wird dann mit dem intern verfügbaren Kapital (Deckungspotenzial) verglichen, um die Risiken des Konzerns in Säule 2 abzudecken. Sowohl das ökonomische Kapital als auch das Deckungspotenzial werden auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises der Erste Group als ultimatives Mutterunternehmen und auf Grundlage der IFRS-Rechnungslegungsstandards berechnet.

Neben den klassischen Risikoarten der Säule 1 (Kreditrisiko, Marktrisiko im Handelsbuch, FX Risiko im Bankbuch und operationelles Risiko) werden im Rahmen der Säule 2 auch das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, das Credit-Spread-Risiko im Bankbuch, das Tilgungsträgerrisiko

sowie das Geschäftsrisiko bei der Bestimmung des ökonomischen Kapitalbedarfs explizit auf Jahressicht mit einem statistischen Wahrscheinlichkeitsniveau von 99,92% berechnet. Die Erste Group verwendet, wo dies möglich ist, risikosensitivere/fortgeschrittene Methodologien für die Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs, die dem individuellen Risikoprofil des Instituts sowie dessen Risikopositionen entsprechen. Die Erste Group berücksichtigt keine Diversifizierungseffekte zwischen den verschiedenen Risikoarten, was den konservativen Ansatz der Gruppe widerspiegelt, wonach die Erste Group ausreichend Kapital zur Verfügung hat, vor allem in Zeiten, in denen sich die Korrelationen zwischen Risiken dramatisch ändern können (wie in Zeiten von Stress). Der größte Teil des ökonomischen Kapitalbedarfs stammt aus dem Kreditrisiko, das Ende 2022 72,3% des gesamten ökonomischen Kapitalbedarfs ausmachte.

Die Berechnung des internen Kapitals oder Deckungspotenzials, welches zur Abdeckung der Risiken und der unerwarteten Verluste der Säule 2 erforderlich ist, basiert auf dem Säule-1+-Ansatz, also auf den finalen aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln der CRR und CRR II (Verordnung (EU) Nr. 575/2013 und Verordnung (EU) Nr. 876/2019 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 575/2013), angepasst um die Add-ons der Säule 2, welche erforderlich sind um das intern verfügbare Kapital zu bestimmen, das aus ökonomischer Sicht als risikotragend und verlustabsorbierend gilt (z.B. Ausschluss von Tier 1 und Tier 2 Kapitalinstrumenten, Säule-2 IRB Überschuss / Shortfall des Erwarteten Verlusts, etc.).

Das Deckungspotenzial muss ausreichen, um Risiken/unerwartete Verluste der Säule 2, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns entstehen, zu jedem beliebigen Zeitpunkt (normal und gestresst) auszugleichen, wie im Risikoappetit des Konzerns durch die Gesamtkapitaladäquanzgrenzen und Kapitaladäquanznutzung festgelegt. Ende 2022 lag die ökonomische Kapitaladäquanz bei 65,9% und somit konform mit dem Group RAS.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (einschließlich des Risikoausschusses des Aufsichtsrats) werden quartalsweise durch den Group Risk Report und das Risk Dashboard über die Ergebnisse des ICAAP Eigenkapitalbedarfs informiert. Darin werden Veränderungen bei Risiken, verfügbarem Kapital (Deckungspotenzial), mögliche Verluste aufgrund von Stresssituationen, der Ausnützungsgrad des Risikolimits und der Gesamtstatus des ICAAP dargestellt. Letzteres skizziert die Entwicklung des Risikoprofils in Bezug auf den Risikoappetit.

Risikoplanung

Das Risikoplanungs-Rahmenwerk ist für die Kapitalallokation sowie für den umfassenden Finanzplanungsprozess essenziell und ermöglicht eine angemessene Berücksichtigung von Risiken innerhalb der Strategie, der Steuerung und dem Managementprozess der Gruppe.

Angewendete Methoden und Instrumente

Die wichtigsten Risikoindikatoren, die durch das Risikoplanungs-Rahmenwerk abgedeckt werden, inkludieren Indikatoren, die einen Überblick über bereits entstandene oder mögliche Risiken in Bezug auf Entwicklungen des Portfolios und des Wirtschaftsumfeldes verschaffen. Indikatoren umfassen risikogewichtete Aktiva (und zugehörige Indikatoren), Portfolio-Qualitätsindikatoren (Wertberichtigungen, NPL/NPE und relevante Performance-Indikatoren etc.), sowie aufsichtsrechtlich benötigte Indikatoren in der Verantwortung der Risikoabteilung.

Die Planungstätigkeiten werden in enger Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern im gesamten Prozess der Gruppe durchgeführt und folgen einer klaren Governance, die einen fundierten Risikoplanungsprozess gewährleistet.

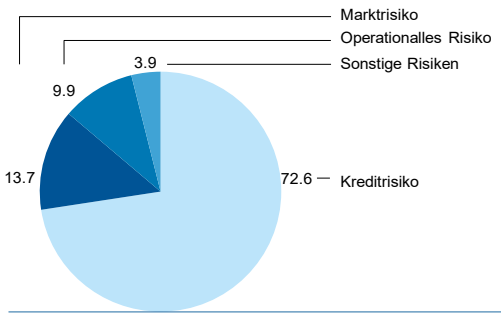
Kapitalallokation

Eine wichtige Aufgabe und ein wesentlicher Bestandteil des Risikoplanungsprozesses ist die Verteilung des Kapitals auf die einzelnen Gruppengesellschaften, Geschäftsfelder und Segmente. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Risikomanagement und Controlling. Die Erkenntnisse aus ICAAP und Controlling-Prozessen werden zur Kapitalallokation unter den Risiko-Ertrags-Überlegungen angewendet und spiegeln sich in der Kapitalallokation wider.

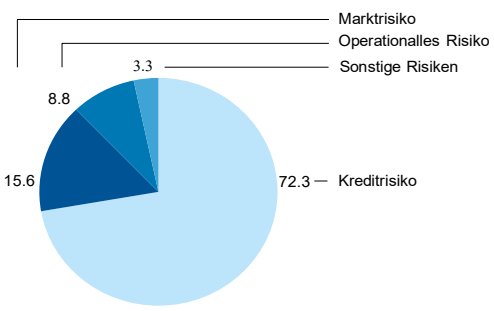
Gesamtkapitalerfordernis der Erste Group nach Risikoart

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des ökonomischen Eigenkapitalerfordernisses nach Risikoart.

Verteilung des ökonomischen Kapitals (in %)
31. Dezember 2021



Verteilung des ökonomischen Kapitals (in %)
31. Dezember 2022



Sonstige Risiken beinhalten das Risiko aus dem Geschäftsmodell.

Sanierungs- und Abwicklungspläne

Die Richtlinie (EU) 2014/59 (Bank Recovery and Resolution Directive – BRRD) – in der jeweiligen Fassung – wird in Österreich durch das „Sanierungs- und Abwicklungsgesetz – BaSAG" in nationales Recht umgesetzt. Am 7. Juni 2019 wurde ein gesetzgebendes Bankenpaket (EU Banking Package) im Amtsblatt der Europäischen Union kundgemacht. Dieses EU Bankenpaket umfasst – in der jeweiligen Fassung – die Richtlinie (EU) Nr. 2013/36 (CRD IV) und die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie die BRRD und die Verordnung (EU) Nr. 806/2014 (SRMR). Das EU Bankenpaket trat am 27. Juni 2019 in Kraft und wurde in Österreich am 28. Juni 2021 in nationales Recht umgesetzt.

Sanierungsplanung. Gemäß den Anforderungen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) übermittelt die Erste Group jährlich einen Gruppensanierungsplan an das gemeinsame Aufsichtsteam (Joint Supervisory Team – JST). Der Gruppensanierungsplan wird regelmäßig von der EZB beurteilt. Er beschreibt potenzielle Maßnahmen zur Wiederaufstockung der Kapital- und Liquiditätsressourcen der Bank, um eine Reihe von sowohl idiosynkratischen als auch marktweiten Stressszenarien bewältigen zu können. Das Sanierungs-Rahmenwerk ist bezüglich Indikatoren und deren Limits weitgehend mit dem Risikoappetit-Rahmenwerk abgestimmt, um ein umfassendes Enterprise wide Risk Management sicherzustellen. Maßgeblich ist dabei, dass in einer schwerwiegenden Krisensituation nahe dem Ausfall oder drohenden Ausfalls des Instituts ausreichend Sanierungskapazität vorhanden ist, um die Sanierungsindikatoren wieder zurück in den grünen Bereich führen zu können. Die im Sanierungsplan definierte Abfolge der Berichterstattung ermöglicht eine zeitnahe und angemessene Eingriffsmöglichkeit im Falle einer Sanierung der Erste Group. Darüber hinaus sind die Beurteilung des Gruppensanierungsplans sowie die Einstufung der gesamten Sanierungskapazität Teil der SREP-Beurteilung (Supervisory Review and Evaluation Process).

Abwicklungsplanung. Die Erste Group wirkt bei der Erstellung von Abwicklungsplänen durch die Abwicklungsbehörden mit, die im BaSAG und der Verordnung (EU) Nr. 806/2014 zum einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM Regulation) vorgesehen sind. Das rechtliche Rahmenwerk erlaubt eine Multiple-Point-of-Entry (MPE) Abwicklungsstrategie oder eine Single-Point-of-Entry (SPE) Abwicklungsstrategie. Die von den Abwicklungsbehörden im Abwicklungskolleg getroffene gemeinsamen Entscheidung legt für die Erste Group den MPE-Ansatz fest, bestehend aus sechs separaten Abwicklungsgruppen mit Tochtergesellschaften in den Hauptländern der Erste Group in Zentral- und Osteuropa sowie in Österreich – allerdings mit SPE-Ansatz innerhalb eines Landes. Daraus ergeben sich Abwicklungsgruppen in Österreich, Tschechien, Kroatien, Ungarn, Rumänien und der Slowakei. Bei einer MPE-Strategie hat eine Bankengruppe somit mehrere Abwicklungseinheiten als Eingangspunkt für die Abwicklung. Die Abwicklungspläne (inklusive Abwicklungsstrategie und MREL-Entscheidung) werden regelmäßig durch die Abwicklungsbehörden aktualisiert und unterliegen der gemeinsamen Entscheidung des Abwicklungskollegs.

MREL. Mit der Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD) wurde die Mindestanforderung an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (MREL) eingeführt. MREL-Bescheide werden von der nationalen Abwicklungsbehörde für Abwicklungsgruppen und für relevante Tochterunternehmen von Abwicklungseinheiten ausgestellt – sie spiegeln somit die Abwicklungsstrategie wider – und basieren auf der vom Abwicklungskolleg getroffenen gemeinsamen MREL-Entscheidung. Die Mindestanforderungen werden ausgedrückt als prozentualer Anteil am Gesamtrisikobetrag (Total Risk Exposure Amount – TREA) sowie an der Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure – LRE).

Basierend auf den getroffenen gemeinsamen MREL-Entscheidungen haben die nationalen Abwicklungsbehörden entsprechende MREL-Bescheide ausgestellt. Im Mai 2022 hat die Erste Group die gemeinsamen MREL-Entscheidungen für ihre Abwicklungsgruppen und für einige Tochterunternehmen, die selbst keine Abwicklungseinheiten sind, erhalten. Die MREL-Anforderungen beinhalten bindende Mindest-Zwischenanforderungen per 1. Januar 2022 und bindende Mindestanforderungen per 1. Januar 2024. Informationen über MREL-Anforderungen basierend auf den von den relevanten nationalen Abwicklungsbehörden ausgestellten Bescheiden wurden auf den jeweiligen lokalen Websites der Tochterunternehmen veröffentlicht. MREL-Kennzahlen sind ein integrierter Bestandteil des Risikoappetit- und des Sanierungs-Rahmenwerks der Erste Group.

33. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die Erste Group ermittelt seit 1. Jänner 2014 die regulatorischen Eigenmittel und Eigenmittelanforderungen gemäß der in der EU geltenden Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Directive, CRD IV, Richtlinie (EU) 2013/36/EU) und der CRR (Capital Requirements Regulation, CRR, Verordnung (EU) Nr. 575/2013)[1]. Sowohl CRD IV als auch CRD V[2] wurden in Österreich im Bankwesengesetz (BWG) umgesetzt.

Alle in der CRR, im österreichischen BWG und in den technischen Standards der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) definierten Anforderungen werden von der Erste Group angewendet.

[1] Sowohl die CRD IV als auch CRR wurden seit Inkrafttreten im Jahr 2014 ergänzt, unter anderem durch die Richtlinie (EU) 2019/878 (CRD V) sowie die Verordnungen (EU) 2019/876 (CRR 2) und (EU) 2020/873 (CRR Quick Fix).

[2] Umsetzung der CRDV erfolgte durch die BWG Novelle (BGBl I 2021/98) und ist mit 31.05.2021 in Kraft getreten.

Desweiteren erfüllt die Erste Group auch Kapitalanforderungen nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP, Supervisory Review and Evaluation Process).

Rechnungslegungsgrundsätze

Die von der Erste Group veröffentlichten finanz- und aufsichtsrechtlichen Zahlen basieren auf den International Financial Reporting Standards (IFRS). Anrechenbare Kapitalkomponenten werden aus der IFRS Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

Aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis und institutsbezogenes Sicherungssystem

Die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten Eigenmittelanforderungen werden auf Basis des aufsichtlichen Konsolidierungskreises, wie in der CRR definiert, ermittelt. Gemäß diesen Definitionen nach CRR resultieren Unterschiede zum Konsolidierungskreis gemäß IFRS, in dem auch Versicherungen und sonstige Gesellschaften voll konsolidiert werden.

Die Erste Group Bank AG ist ein Mitglied des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors. Diesem gehören zum Bilanzstichtag neben der Erste Group Bank AG und der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft sowie alle österreichischen Sparkassen an. Aufgrund des Haftungsverbundvertrages gelten diese Institute als Tochterunternehmen und sind Teil des Konsolidierungskreises der Erste Group. Darüber hinaus bildet die Erste Group Bank AG mit den angehörigen Instituten ein institutsbezogenes Sicherungssystem (IPS) gemäß Artikel 113 Abs. 7 CRR. Den Veröffentlichungserfordernissen für das institutsbezogene Sicherungssystem im Sinne des Artikels 113 Abs. 7 (e) CRR wird durch die Veröffentlichung des Konzernabschlusses entsprochen, welcher alle Mitglieder des IPS umfasst.

Konsolidierte Eigenmittel

Die konsolidierten Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem Harten Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET1), dem Zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1, AT1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2, T2) zusammen. Zur Ermittlung der Kapitalquoten werden die jeweiligen Kapitalkomponenten nach Berücksichtigung aller regulatorischen Abzüge und Filter dem Gesamtrisikobetrag gegenübergestellt.

Die veröffentlichten Eigenmittelbestandteile ohne Berücksichtigung der AT1 und T2-Kapitalinstrumente werden auch für die interne Kapitalsteuerung verwendet. Die Erste Group hat im Berichtsjahr die Eigenmittelanforderungen jederzeit erfüllt.

Neben den Mindestkapitalquoten sind auch Kapitalpuffer-Anforderungen einzuhalten, die im BWG und in der Kapitalpufferverordnung (KP-V) geregelt sind.

Zusätzlich zu den Mindesteigenmittelanforderungen und Kapitalpuffer-Anforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP, Supervisory Review and Evaluation Process) Kapitalanforderungen erfüllen.Als Ergebnis des im Jahre 2021 durch die Europäische Zentralbank (EZB) durchgeführten SREP-Prozesses hat die Erste Group zum 31.12.2022 auf konsolidierter Ebene ein Säule 2-Erfordernis von 1,75% (Pillar 2 Requirement, P2R) zu erfüllen.

Darüber hinaus wurde im Rahmen des SREP Prozesses 2021 von der EZB eine Säule 2 Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) von 1,0% für die Erste Group festgelegt, die zur Gänze mit hartem Kernkapital (CET1) zu erfüllen ist.

Übersicht Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpuffer

	Dez 21	Dez 22
Säule 1		
Mindestanforderung an das Harte Kernkapital	4,50%	4,50%
Mindestanforderung an das Kernkapital	6,00%	6,00%
Mindestanforderung an die Gesamteigenmittel	8,00%	8,00%
Kombinierte Pufferanforderung	**4,68%**	**4,91%**
Kapitalerhaltungspuffer	2,50%	2,50%
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,18%	0,41%
Systemrisikopuffer	1,00%	1,00%
O-SII Kapitalpuffer	1,00%	1,00%
Mindestanforderung an das Harte Kernkapital (inkl. Puffer)	9,18%	9,41%
Mindestanforderung an das Kernkapital (inkl. Puffer)	10,68%	10,91%
Mindestanforderung an die Gesamteigenmittel (inkl. Puffer)	12,68%	12,91%
Säule 2	**1,75%**	**1,75%**
Mindestanforderung an das Harte Kernkapital	0,98%	0,98%
Mindestanforderung an das Kernkapital	1,31%	1,31%
Mindestanforderung an die Gesamteigenmittel	1,75%	1,75%
Gesamtkapitalanforderung an das Harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	**10,16%**	**10,40%**
Gesamtkapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	**11,99%**	**12,23%**
Anforderung an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2	**14,43%**	**14,66%**

Kapitalstruktur

in EUR Mio	Dez 21 Aktuell	Dez 21 Final	Dez 22 Aktuell	Dez 22 Final
Hartes Kernkapital (CET1)				
Als CET1 anrechenbare Kapitalinstrumente	2.337	2.337	2.337	2.337
Einbehaltene Gewinne	14.156	14.156	15.425	15.425
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-1.706	-1.706	-1.820	-1.820
Zum CET1 zählende Minderheitsbeteiligungen	5.219	5.219	5.866	5.866
Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	**20.006**	**20.006**	**21.808**	**21.808**
Eigene Instrumente des CET1	-263	-263	-87	-87
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	206	206	197	197
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	207	207	23	23
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	-4	-4	-21	-21
Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	-86	-86	-104	-104
Verbriefungspositionen mit einem Risikogewicht von 1.250%	-33	-33	-31	-31
Firmenwert	-550	-550	-556	-556
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-392	-392	-386	-386
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temp. Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzgl. der verbundenen Steuerschulden	-178	-178	-219	-219
CET1 Elemente oder Abzüge – Sonstige	-109	-109	-180	-180
Hartes Kernkapital (CET1)	**18.804**	**18.804**	**20.443**	**20.443**
Zusätzliches Kernkapital (AT1)				
Als AT1 anrechenbare Kapitalinstrumente	2.236	2.236	2.236	2.236
Zum AT1 zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	7	7	6	6
Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor regulatorischen Anpassungen	**2.243**	**2.243**	**2.243**	**2.243**
Eigene Instrumente des AT1	-1	-1	-1	-1
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	**2.241**	**2.241**	**2.241**	**2.241**
Kernkapital (Tier 1) = CET1 + AT1	**21.045**	**21.045**	**22.684**	**22.684**
Ergänzungskapital (T2)				
Als T2 anrechenbare Kapitalinstrumente	3.065	3.065	2.782	2.782
Zum T2 zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	173	173	195	195
Übergangsanpassungen aufgrund von unter Bestandsschutz stehenden Kapitalinstrumenten des T2	50	0	0	0
Anrechenbare, die erwarteten Verluste überschreitende Rückstellungen nach IRB-Ansatz (IRB-Überschuss)	522	522	575	575
Ergänzungskapital (T2) vor regulatorischen Anpassungen	**3.811**	**3.760**	**3.552**	**3.552**
Eigene Instrumente des T2	-47	-47	-51	-51
Ergänzungskapital (T2)	**3.763**	**3.713**	**3.500**	**3.500**
Gesamteigenmittel	**24.808**	**24.758**	**26.184**	**26.184**
Erforderliche Eigenmittel	**10.196**	**10.372**	**11.343**	**11.514**
Harte Kernkapitalquote	**14,8%**	**14,5%**	**14,4%**	**14,2%**
Kernkapitalquote	**16,5%**	**16,2%**	**16,0%**	**15,8%**
Eigenmittelquote	**19,5%**	**19,1%**	**18,5%**	**18,2%**

Unter der Spalte „Aktuell“ werden die Zahlen unter den aktuell gültigen CRR Bestimmungen mit Berücksichtigung von Einschleifregelungen ausgewiesen. Die Spalte „Final“ weist die Zahlen unter den CRR Bestimmungen nach Vollanwendung aus.

Die Position CET1 Elemente oder Abzüge – Sonstiges, beinhaltet die unterjährige, nicht geprüfte Entwicklung der Risikovorsorgen (EU No 183/2014) und Abzüge bezüglich einer unzureichenden Deckung notleidender Risikopositionen (NPE Backstop) gem. Art. 36 Z 1 (m) CRR und Art. 47(c) CRR sowie den Ergänzungen zum EZB Leitfaden für notleidende Kredite.

Risikostruktur

in EUR Mio	Dez 21 Gesamtrisiko (aktuell)	Dez 21 Erforderliche Eigenmittel (aktuell)	Dez 22 Gesamtrisiko (aktuell)	Dez 22 Erforderliche Eigenmittel (aktuell)
Gesamtrisikobetrag	127.448	10.196	141.793	11.343
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	105.869	8.470	116.730	9.338
Standardansatz (SA)	18.869	1.510	20.945	1.676
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)	86.994	6.959	95.780	7.662
Beiträge zum Ausfallfonds einer zentralen Gegenpartei	7	1	5	0
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	0	0	11	1
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	3.671	294	7.027	562
Bemessungsgrundlage für operationelle Risiken	14.786	1.183	14.831	1.187
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	390	31	418	33
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1 Floor)	2.730	218	2.775	222

in EUR Mio	Dez 21		Dez 22	
	Gesamtrisiko (final)	Erforderliche Eigenmittel (final)	Gesamtrisiko (final)	Erforderliche Eigenmittel (final)
Gesamtrisikobetrag	129.647	10.372	143.926	11.514
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	108.068	8.645	118.863	9.509
Standardansatz (SA)	19.809	1.585	21.942	1.755
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)	88.252	7.060	96.916	7.753
Beiträge zum Ausfallfonds einer zentralen Gegenpartei	7	1	5	0
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	0	0	11	1
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	3.671	294	7.027	562
Bemessungsgrundlage für operationelle Risiken	14.786	1.183	14.831	1.187
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	390	31	418	33
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1 Floor)	2.730	218	2.775	222

Die Position Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1 Floor) beinhaltet einen RWA Aufschlag im Hinblick auf die Berechnung der risikogewichteten Aktiva für Kreditrisiko in der Banca Comercială Română (BCR) auf konsolidierter Ebene. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva ist als Vorwegnahme der erwarteten Auswirkungen der Differenz der risikogewichteten Aktiva im Hinblick auf die Behandlung der Aktiva der BCR im Standardansatz verglichen mit der Behandlung im IRB zu betrachten. Aus diesem Grund ist der RWA-Add-On befristet und ist mit der Genehmigung des IRB-Ansatzes in der BCR (erwartet im Jahr 2023) verbunden.

Weiters beinhaltet die Position noch einen RWA Aufschlag für die PD Methodologie welche mit der Implementierung einer Limitierung verknüpft ist.

34. Kreditrisiko: Überprüfung und Überwachung des Kreditrisikos

Kreditrisikostrategie

Im Jahr 2022 wurde die Aufmerksamkeit des Managements dem sich entwickelnden Russland-Ukraine-Krieg gewidmet, der eine ernsthafte Bedrohung für die europäische, aber auch die globale Wirtschaft darstellt. Die Erste Group ist nicht direkt betroffen, da sie keine operative Präsenz in der geopolitischen Region Russland oder der Ukraine hat und auch das direkte Engagement in diesen beiden Märkten unwesentlich ist. Dennoch wurde eine Reihe von Ad-hoc-Risikomanagementaktivitäten durchgeführt, um die indirekten Auswirkungen, die Kapitalposition und das Risikoprofil zu bewerten, aktiv zu steuern und zu mindern. Alle Stressszenarien, einschließlich „Keine Gaslieferung aus Russland“, hätten überschaubare Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gruppe und würden alle Kapitalquoten über den Limits halten.

ESG Risikomanagement

Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken (ESG) waren auch im Jahr 2022 eine der wesentlichen Prioritäten.

Die Erste Gruppe integriert ESG-Faktoren in ihr Risikomanagement- und Industriestrategie Rahmenwerk. Zuerst wird die ESG-Faktor-Heatmap der Erste Group benutzt, um Segmente zu identifizieren (auf Basis der bestehenden Segmentierung), die ESG-Risikofaktoren ausgesetzt sein könnten bzw. um im Hinblick auf ESG-vulnerable Industrien festzustellen. Die Erste Group verwendet Industriestrategien und Kreditvergabestandards, um die Portfoliosteuerung im Hinblick auf ESG zu unterstützen. Beide bilden die Basis um zu entscheiden, welche Kunden und Transaktionen in das Gruppenportfolio passen.

Zweitens hat die Gruppe ein ESG-Risikorahmenwerk für die Beurteilung materieller ESG-Faktoren, verbundener Risiken und der Angemessenheit der Risikominderungsstrategien in Kredit- und Ratingprozessen eingeführt. Auf diese Weise berücksichtigt die Gruppe ESG-Risikokriterien bei Kreditentscheidungen.

Für Transaktionen mit großen Firmenkunden, für gewerbliche Immobilien und für den gewerblichen Wohnbau führt die Gruppe eine systematische ESG-Analyse mit einem internen, digitalen ESG-Beurteilungsfragebogen durch. Der Fragebogen ist ein zwingendes Erfordernis im Kredit- und Monitoringprozess. Auf Basis dieser Beurteilung kann die Gruppe entscheiden, wie sehr die ESG-Strategie eines Kunden mit der jeweiligen Industriestrategie der Gruppe übereinstimmt. Durch die Erstellung einer umfassenden ESG-Risikobeurteilung kann die Gruppe feststellen, wie sicher ESG-Faktoren einen positiven oder negativen Einfluss auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Kunden haben. Der Fragebogen ermöglicht es der Gruppe, ESG-Risiken oder ESG-Chancen der Kunden zu identifizieren. Die Fragen decken verschiedene Dimensionen ab, wie Treibhausgasemissionen, Auswirkungen von Kohlepreisen auf die Rentabilität, übergangsbezogene Investitionsausgaben, Abfall, Wasserverbrauch, Biodiversität, Auswirkungen auf physische Risiken, Arbeitnehmer- und Menschenrechte sowie Governance-Themen, um nur einige zu nennen. Für Kunden, die als hohes ESG-Risiko identifiziert werden, wird eine eingehende Beurteilung vorgenommen, um die Art und den Schweregrad der Risiken zu verstehen, denen der Kunde ausgesetzt ist. Der Fragebogen ist integraler Bestandteil des Kreditantrags und wird mindestens einmal jährlich aktualisiert; er ermöglicht der Erste Group, das Geschäftsmodell des Kunden im Zusammenhang mit dem Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft zu verstehen.

Darüber hinaus werden ESG-relevante Daten für bestimmte Arten von Sicherheiten erhoben gemäß den in der Group Collateral Management Policy enthaltenen Definitionen für die Bewertung von Immobiliensicherheiten, die Dokumentation und die Berichterstattung. Umweltaspekte, die den Wert der Sicherheiten beeinflussen, müssen in die Immobilienbewertung einbezogen werden, was zu einem höheren

oder niedrigeren Bewertungsergebnis führen kann. Darüber hinaus müssen auch alle Risiken berücksichtigt werden, die sich aus sozialen (z.B. Standort und Transportmittel, Massenverstädterung – als Indikatoren für eine leichte Erreichbarkeit für die Menschen) und Governance-Faktoren (wie Bestechung oder Gerichtsverfahren) ergeben. Für Gewerbeimmobilien beinhaltet der Fragebogen zusätzlich eine Bewertung des ökologischen Fußabdrucks des Gebäudes für die Erstellung eines internen „Technical Object Ratings“ sowie eine Bewertung der Nachhaltigkeit des Standortes anhand ESG-relevanter Kriterien.

Bezüglich der internen Modelle wurde 2022 ein entsprechendes Projekt zur Definition und Sammlung relevanter Risikofaktoren für alle Ratingsysteme gestartet, um die Berücksichtigung von Klima-Risiken in künftigen Modellentwicklungen sicherzustellen. Klima-Risiken werden in LGD-Modellen indirekt über den Sicherheitenwert reflektiert.

Durch ESG-Risiken (Environmental, Social and Governance – Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) ist die Erste Group mit zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert. Zurzeit wird analysiert, wie diese Risiken bei der Bemessung des erwarteten Kreditverlustes integriert werden können. In der Risikomaterialitätsbeurteilung werden Klima- und umweltbezogene Risiken als mittel eingestuft. Diese Einschätzung ist auf die Analyse des Transitionsrisikos zurückzuführen, da ein kleiner Prozentsatz des Portfolios noch hohe Treibhausgasemissionen hat und daher im Falle eines ungeordneten Übergangsszenarios einem erhöhten Risiko ausgesetzt wäre. Ein ungeordneter Übergang wurde im Negativszenario für zukunftsbezogene Informationen berücksichtigt (siehe oben die Beschreibung des umfassenden Stresstestszenarios im Kapitel „Bemessung des erwarteten Kreditverlustes”). Darüber hinaus untersucht die Erste Group, ob Expertenschätzungen für ESG-Risiken (ESG-Overlays) in Zukunft notwendig sind. Zum 31. Dezember 2022 wurde eine Berücksichtigung in den zukunftsbezogenen Informationen für die Bemessung des erwarteten Kreditverlustes als ausreichend erachtet.

Von den in der Tabelle „Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien” dargestellten Industrien hat die Erste Group in einem ersten Schritt, als Teil der strategischen Initiative Net-Zero Banking Alliance, die Branchen „Immobilien“, „Private Haushalte“ (Hypotheken) und Teile des „Energiesektors“ (Energieproduktion und Wärmeproduktion) als wichtige Katalysatoren für die Festlegung interimistischer Emissionsziele für 2030 identifiziert. Im Jahr 2023 wird die Erste Group für weitere Branchen, in denen sie hohen Treibhausgasemissionen ausgesetzt ist (aufgrund der Höhe des Kreditengagements oder der Emissionsintensität), Emissionsziele definieren und damit die Eindämmung des sogenannten Transitionsrisikos im finanzierten Portfolio unterstützen.

Methoden des Kreditrisikomanagements

Kreditrisiken entstehen im klassischen Kredit- und Investmentgeschäft der Erste Group.

Operative Kreditentscheidungen werden von den für das Kreditrisikomanagement zuständigen Einheiten dezentral getroffen sowie auf Konzernebene von Corporate Risk Management.

Unter Einhaltung von EU-weiten und lokalen regulatorischen Erfordernissen berücksichtigt das Kreditrisikomanagement im Retail- und SME-Geschäft die strategische Ausrichtung der Erste Group und stellt Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetrieben innerhalb ihrer finanziellen Kapazitäten Kredite zur Verfügung.

Internes Ratingsystem

Die Erste Group regelt ihre Kreditrichtlinien und Kreditbewilligungsverfahren im Rahmen von Geschäfts- und Risikostrategien. Die Richtlinien werden regelmäßig mindestens einmal pro Jahr überprüft und gegebenenfalls angepasst. Sie decken unter Berücksichtigung der Art, des Umfangs und des Risikogehalts der betroffenen Transaktionen und Kreditnehmer:innen das gesamte Kreditvergabegeschäft ab. Bei der Kreditbewilligung werden individuelle Informationen wie die Bonität der Kund:in, die Kreditart, die Besicherung, die vertragliche Gestaltung und sonstige risikomindernde Faktoren berücksichtigt.

Das Kreditausfallrisiko wird in der Erste Group auf Grundlage der Ausfallwahrscheinlichkeit der Kund:innen beurteilt. Die Erste Group vergibt für jedes Kreditengagement und im Rahmen jeder Kreditentscheidung ein Rating als spezifisches Maß für das Kreditausfallrisiko (internes Rating). Das interne Rating aller Kund:innen wird anlassbezogen, jedoch mindestens einmal im Jahr, aktualisiert (jährliche Ratingüberprüfung). Bei Kund:innen in Workout geschieht dies in entsprechend kürzeren zeitlichen Abständen.

Hauptzweck der internen Ratings ist deren Verwendung im Entscheidungsprozess für Kreditvergaben und die Festlegung von Kreditbedingungen. Daneben werden durch die internen Ratings auch das erforderliche Kompetenzniveau innerhalb der Erste Group sowie die Überwachungsverfahren für bestehende Forderungen bestimmt. Auf quantitativer Ebene beeinflussen die internen Ratings die erforderlichen Risikokosten, die Wertberichtigungen und gegebenenfalls die risikogewichteten Aktiva nach Säule 1 und 2.

Für Gruppengesellschaften, die den auf internen Ratings basierenden (IRB) Ansatz verwenden, sind interne Ratings eine wesentliche Eingangsgröße zur Ermittlung der risikogewichteten Aktiva. Sie werden ebenfalls in der gruppenweiten Berechnung des ökonomischen Eigenkapitalerfordernisses nach Säule 2 verwendet. Dafür wird im Rahmen des Kalibrierungsprozesses für die Portfolien jeder Risikoklasse eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugewiesen. Die Kalibrierung erfolgt individuell für jedes Ratingverfahren und jedes regionale Portfolio. Ausfallwahrscheinlichkeiten stellen eine 1-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit basierend auf langfristigen durchschnittlichen Ausfallraten dar. Zudem schlägt die Bank den berechneten Ausfallwahrscheinlichkeiten Sicherheitsmargen zu.

In interne Ratings fließen sämtliche verfügbaren und für die Beurteilung des Kreditausfallrisikos wesentlichen Informationen ein. Im Falle von nicht dem Retailbereich zurechenbaren Kreditnehmer:innen berücksichtigen die internen Ratings die Finanzkraft der Kund:in, die Möglichkeit externer Unterstützung, Flexibilität in der Unternehmensfinanzierung, allgemeine Unternehmensdaten und gegebenenfalls historische Bonitätsdaten aus externen Quellen. Im Falle von Retail-Kund:innen basieren interne Ratings im Wesentlichen auf Daten über das Zahlungsverhalten gegenüber der Bank (soweit verfügbar) und gegebenenfalls Finanzinformationen von Kreditauskunfteien, und sie berücksichtigen auch Informationen, die durch die jeweilige Kund:in zur Verfügung gestellt werden, sowie allgemeine demografische Daten. Obergrenzen für das Rating kommen auf Grundlage des Sitzlandes (für grenzüberschreitende Finanzierungen) und der Zugehörigkeit zu einer Gruppe wirtschaftlich verbundener Unternehmen zur Anwendung.

Die verwendeten internen Ratingmodelle und Risikoparameter werden von bankinternen Teams von Spezialist:innen in Zusammenarbeit mit Risikomanager:innen entwickelt bzw. laufend weiterentwickelt. Alle Säule 1- und 2- sowie IFRS9-Modelle sind Gegenstand einer jährlichen Überprüfung ihrer Schätzungen, die die Einbeziehung der aktuellsten Daten in die Schätzung der Risikoparameter beinhaltet, sowie auch einer regulären kompletten Modellprüfung. Diese Modellentwicklung folgt hinsichtlich Methodik und Dokumentation konzernweit einheitlichen Standards und basiert auf den relevanten Daten des jeweiligen Marktes. Dadurch ist die Verfügbarkeit von Ratingmodellen mit möglichst hoher Prognosekraft und Fähigkeit zur Risikodifferenzierung in allen Kernländern gewährleistet.

Die zentrale Abteilung Model Validation ist verantwortlich für die Definition der Validierungsmethoden und -standards, die für alle Kreditrisikomodelle innerhalb der Erste Group angewandt werden, als auch für die Durchführung der Validierungsaktivitäten innerhalb der Erste Group. Alle Säule-1-, wesentlichen Säule-2- und IFRS9-Modelle unterliegen einer jährlichen Validierung, während für nicht-materielle Modelle ein regelmäßiger Validierungszyklus implementiert wird. Von Validierungsseite werden dabei qualitative als auch quantitative Methoden angewandt, um die konzeptionelle Richtigkeit, die quantitative Modellgüte und die Modellverwendung, zu testen. Die Validierungsresultate werden in den entsprechenden Modellgremien abgenommen und im Falle von IRB-Modellen anschließend den Aussichtsbehörden übermittelt. Neben der Validierung erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Leistungsfähigkeit der IRB-Ratingmodelle, unter anderem anhand der Veränderungen in der Zahl der neuen Ausfälle und frühen Phasen des Zahlungsverzugs.

Genehmigungen aller neuen Modelle, Modelländerungen, Änderungen an Risikoparametern innerhalb der Gruppe, Änderungen der gruppenweiten methodologischen Standards und anderer modellbezogener Aspekte werden nach dem doppelten Genehmigungsverfahren innerhalb der Gruppe erteilt. Die entsprechenden Strukturen der Holding und der lokalen Modellausschüsse spiegeln gemeinsame Verantwortlichkeiten für Entscheidungen über die Säule 1 IRB- und Säule 2-Kreditrisikomodelle sowie über die Methoden betreffend IFRS9-Parameter wider. Verantwortlichkeiten werden je nach Modellumfang zugewiesen (gruppenweite oder lokal entwickelte Modelle). In diesem Zusammenhang sind die Gremien Strategic Risk Executive Committee und Strategic Risk Management Committee eingerichtet.

Die letztendliche Verantwortung für alle Modelle, die innerhalb der Gruppe (auf konsolidierter Ebene) verwendet werden, liegt beim Group CRO. Alle Modellsteuerungs-, Entwicklungs-, Validierungs-, Datenmanagement- und Modellüberwachungsaktivitäten werden durch den Bereich Credit Risk Methods koordiniert.

Klassifizierung des Kreditrisikos

Zum Zweck des Berichtswesens bezüglich der Kreditqualität werden die Kunden der Erste Group in folgende vier Risikokategorien zusammengefasst.

Niedriges Risiko. Typische regionale Kund:innen mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kund:innen. Sehr gute bis zufriedenstellende Finanzlage; geringe Eintrittswahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten im Vergleich zum jeweiligen Markt, in dem die Kund:innen tätig sind. Retail-Kund:innen mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kund:innen, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine relevanten Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerkungsbedürftig. Potenziell labile Nicht-Retail-Kund:innen, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retail-Kund:innen mit eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die zu einer frühzeitigen Mahnung führten. Diese Kund:innen zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten.

Erhöhtes Risiko. Die Kreditnehmer:in ist kurzfristig anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Entwicklungen und weist eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit auf. In einigen Fällen stehen Umstrukturierungsmaßnahmen bevor oder wurden bereits durchgeführt. Derartige Forderungen werden in der Regel in spezialisierten Risikomanagementabteilungen behandelt.

Notleidend (non-performing). Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Artikel 178 CRR trifft auf die Kreditnehmer:in zu, unter anderem: volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Die Erste Group wendet für alle Kundensegmente, einschließlich Retail-Kund:innen, die Kundensicht an; wenn eine Kund:in bei einem Geschäft ausfällt, dann gelten auch die Transaktionen, bei denen die Kund:in nicht ausgefallen ist, als notleidend. Alle notleidenden Forderungen werden auch als ausgefallen betrachtet.

Die Erheblichkeitsschwelle für die Ermittlung von 90 Tage überfälligen Forderungen wird für bilanzielle Risikopositionen auf Kundenebene angewendet und täglich mit der gruppenweit definierten Erheblichkeitsschwelle verglichen (außer die lokale Aufsichtsbehörde schreibt andere Schwellenwerte vor):

_ für Retail-Kund:innen besteht ein absoluter Schwellenwert von EUR 100,- und ein relativer Schwellenwert von 1%;
_ für Nicht-Retail-Kund:innen besteht ein absoluter Schwellenwert von EUR 500,- und ein relativer Schwellenwert von 1%.

Auf Basis der Kalibrierung von internen Ausfallwahrscheinlichkeiten (probabilities of default, PDs) für aufsichtsrechtliche Zwecke auf die Ausfallraten, die von Ratingagenturen publiziert werden, wird das entsprechende externe Kundenrating für die Zuordnung zu Risikokategorien verwendet. Für die Ratings von Ratingagenturen kommen durchschnittliche einjährige Ausfallraten aus langfristigen Zeitreihen zur Anwendung.

Im Jahr 2022 wurde die Methode für die Zuordnung der externen Kundenratings zu den internen PDs überprüft. Die wichtigsten Anpassungen waren die Aktualisierung der Ein-Jahres-Ausfallraten für die Ratings der Ratingagenturen und die Neudefinition der internen PD-Zuordnung für die verschiedenen Ratingverfahren, was zu einer stabileren Verteilung des Kreditrisikovolumens auf die Risikokategorien im Zeitverlauf führte. Verglichen mit der Methode, die für die Zuordnung von Kreditrisikopositionen zu Risikokategorien bis 2021 im Einsatz war, führt die angepasste Methodologie zu einer Erhöhung des Portfolioanteils der Kategorie „niedriges Risiko“ um 2,6 Prozentpunkte per 31. Dezember 2021. Die Kategorien „erhöhtes Risiko“ und „anmerkungsbedürftig“ reduzieren sich um 2,2 bzw. 0,4 Prozentpunkte. Auf die Risikokategorie „notleidend“ hat sich die Methodenänderung nicht ausgewirkt.

Überprüfung und Überwachung des Kreditrisikos

Retail Risk Management sowie Credit Risk Portfolio in Zusammenarbeit mit Corporate Risk Management führen regelmäßig Überprüfungen der Kreditportfolios in allen Tochtergesellschaften durch, um eine angemessene Qualität der Kreditportfolien sicherzustellen und die Einhaltung der Prinzipien und Parameter, welche in den Kreditrisiko-Richtlinien der Erste Group formuliert sind, zu überprüfen.

Alle Kreditlimits und die innerhalb der Limits verbuchten Geschäfte werden mindestens einmal pro Jahr überprüft. Kundenbezogene Kreditrisikolimits werden täglich durch das interne Limitmanagementsystem überwacht und im Fall von Limitüberschreitungen erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Zur vorausschauenden Erkennung von negativen Entwicklungen ist ein standardisiertes Frühwarnsystem gruppenweit implementiert. Die Frühwarnindikatoren werden auf Gruppenebene für Unternehmen durch Credit Risk Portfolio und in den Tochtergesellschaften durch die lokalen Einheiten des Corporate Risiko-, Retail-Risiko- und Forderungsmanagements für die jeweiligen Segmente überwacht. Wenn Frühwarnsignale festgestellt und validiert werden, erfolgt die Überprüfung des gesamten Kundenobligos und der Kreditwürdigkeit. Falls erforderlich werden adäquate Maßnahmen zur Risikominderung eingeleitet. Im Rahmen von regelmäßigen Watchlist-Gesprächen werden Kund:innen mit schlechter Bonität überwacht und Vorsorgemaßnahmen diskutiert. Die Überwachung und Bonitätsüberprüfung von kleineren Unternehmen und von Retail-Kund:innen basiert auf einem automatisierten Frühwarnsystem. Im Retail-Risikomanagement stellen unter anderem eine Qualitätsverschlechterung bei Neuengagements oder eine abnehmende Effektivität bei der Eintreibung von Forderungen Anzeichen für mögliche ungünstige Portfolioentwicklungen dar und erfordern angemessene Gegenmaßnahmen. Zusätzlich wird die Überwachung für jene Kund:innen durchgeführt, bei denen Frühwarnsignale festgestellt wurden, auch wenn sie noch ihren vertraglichen Rückzahlungsverpflichtungen nachkommen. Negative Entwicklungen der notleidenden Kredite und der Kredite mit erhöhtem Risiko werden überwacht, besprochen und berichtet. Im Fall von weiteren negativen Entwicklungen werden die Kund:innen durch auf Workout spezialisierte Einheiten betreut, um potenzielle Verluste zu minimieren.

35. Kreditrisikovolumen

Das Kreditrisikovolumen entspricht der Summe der folgenden Bilanzposten:

_ Kassenbestand und Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten;
_ Finanzinstrumente (Derivate und Schuldinstrumente) - Held for Trading (HfT);
_ Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene Schuldinstrumente (FVPL);
_ Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schuldinstrumente (FVOCI);
_ Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC), ausgenommen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen;
_ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (zu Offenlegungszwecken sind Kundenverträge in den tabellarischen Zusammenstellungen unten ebenfalls in dieser Kategorie enthalten);
_ Forderungen aus Finanzierungsleasing;
_ Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen;
_ Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten;
_ Außerbilanzielle Risikopositionen (im Wesentlichen Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditrahmen).

Das Kreditrisikovolumen entspricht dem Bruttobuchwert (bzw. Nominalwert bei außerbilanziellen Posten) ohne Berücksichtigung von:

- Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte;
- Wertberichtigungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien;
- Rückstellungen für andere Zusagen;
- Sicherheiten (inkl. Risikoübertragung auf Garanten);
- Nettingeffekte;
- sonstigen Maßnahmen zur Kreditverbesserung;
- sonstigen Kreditrisiko mindernden Transaktionen.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group erhöhte sich um 11,8% oder EUR 36.727 Mio von EUR 312.439 Mio zum 31. Dezember 2021 auf EUR 349.166 Mio zum 31. Dezember 2022.

Überleitung vom Bruttobuchwert zum Nettobuchwert bei den einzelnen Positionen des Kreditrisikovolumens

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen	Wertberichtigungen	Anpassungen	Netto-Buchwert
Dez 22				
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	723	-1	0	722
Finanzinstrumente HfT	7.695	0	0	7.695
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	2.389	0	0	2.389
Schuldverschreibungen	1.549	0	0	1.549
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	839	0	0	839
Schuldinstrumente FVOCI	9.929	-24	-444	9.460
Schuldverschreibungen	9.929	-24	-444	9.460
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	0	0	0	0
Schuldinstrumente AC	257.217	-3.857	0	253.360
Schuldverschreibungen	40.633	-22	0	40.612
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	18.441	-6	0	18.435
Kredite und Darlehen an Kunden	198.143	-3.830	0	194.313
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.469	-65	0	2.404
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4.639	-86	0	4.553
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	154	-4	0	150
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	159	0	0	159
Außerbilanzielle Risikopositionen	63.792	-534	0	-
Finanzgarantien	7.643	-177	0	-
Kreditzusagen	48.434	-292	0	-
Andere Zusagen	7.716	-65	0	-
Gesamt	**349.166**	**-4.572**	**-444**	**280.892**
Dez 21				
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	1.033	-1	0	1.033
Finanzinstrumente HfT	6.389	0	0	6.389
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	2.793	0	0	2.793
Schuldverschreibungen	1.975	0	0	1.975
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	10	0	0	10
Kredite und Darlehen an Kunden	808	0	0	808
Schuldinstrumente FVOCI	8.655	-23	94	8.749
Schuldverschreibungen	8.655	-23	94	8.749
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	0	0	0	0
Schuldinstrumente AC	233.402	-3.761	0	229.641
Schuldverschreibungen	35.565	-15	0	35.551
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	20.998	-6	0	20.991
Kredite und Darlehen an Kunden	176.839	-3.740	0	173.099
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.239	-87	0	2.152
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4.319	-111	0	4.209
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	0	0	0	0
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	79	0	0	79
Außerbilanzielle Risikopositionen	53.529	-544	0	-
Finanzgarantien	6.796	-180	0	-
Kreditzusagen	40.593	-284	0	-
Andere Zusagen	6.141	-80	0	-
Gesamt	**312.439**	**-4.527**	**94**	**255.044**

Wertberichtigungen beinhalten Wertberichtigungen für Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind (inkl. Forderungen aus Finanzierungsleasing und aus Lieferungen und Leistungen), sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen für außerbilanzielle Risikopositionen. Anpassungen beziehen sich auf Fair Value Änderungen des Nettobuchwerts von Schuldinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden. Zur Angleichung an die Darstellung im Rechnungswesen enthalten die Anpassungen ab der aktuellen Berichtsperiode keine Wertberichtigungen.

Aufgliederung des Kreditrisikovolumens

Auf den nachfolgenden Seiten wird das Kreditrisikovolumen aufgegliedert nach unterschiedlichen Segmentierungskriterien dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungs-bedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 22					
Rohstoffe	9.808	3.103	691	279	13.881
Energie	12.869	1.802	191	49	14.912
Bau & Baustoffe	11.481	3.681	637	311	16.111
Automobil	5.836	1.316	228	335	7.715
Zyklische Konsumgüter	6.189	2.465	353	307	9.314
Nicht-zyklische Konsumgüter	7.618	1.780	388	161	9.947
Maschinenbau	4.688	1.019	324	157	6.188
Transport	4.656	2.352	273	113	7.394
TMT; Telekommunikation, Medien und Technologie	6.104	970	249	165	7.487
Gesundheit und Dienstleistungen	8.662	1.831	407	224	11.123
Hotels und Freizeit	6.614	2.019	429	425	9.487
Immobilien	36.434	5.459	844	471	43.208
Öffentlicher Sektor	66.263	602	119	10	66.994
Finanzinstitutionen	26.373	1.274	390	36	28.074
Haushalte	85.577	6.955	3.004	1.456	96.992
Sonstige	251	39	44	5	339
Gesamt	**299.423**	**36.667**	**8.570**	**4.505**	**349.166**
Dez 21					
Rohstoffe	9.129	2.056	435	333	11.953
Energie	7.700	988	111	89	8.888
Bau & Baustoffe	10.481	1.889	373	364	13.106
Automobil	5.043	650	149	295	6.136
Zyklische Konsumgüter	5.389	1.156	264	304	7.113
Nicht-zyklische Konsumgüter	7.161	1.068	286	186	8.701
Maschinenbau	4.174	772	135	131	5.212
Transport	4.104	1.538	245	184	6.071
TMT; Telekommunikation, Medien und Technologie	4.779	710	82	90	5.661
Gesundheit und Dienstleistungen	7.895	1.572	248	169	9.884
Hotels und Freizeit	5.919	2.464	520	472	9.375
Immobilien	31.940	6.172	906	425	39.443
Öffentlicher Sektor	64.103	735	194	0	65.032
Finanzinstitutionen	20.652	1.156	141	31	21.980
Haushalte	84.829	4.808	2.046	1.552	93.234
Sonstige	534	47	64	3	648
Gesamt	**273.833**	**27.781**	**6.199**	**4.626**	**312.439**

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungs-bedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 21					
Land- und Forstwirtschaft	2.317	944	221	134	3.616
Bergbau	644	75	10	21	750
Herstellung von Waren	17.211	2.763	644	687	21.306
Energie- und Wasserversorgung	4.525	850	96	48	5.519
Bauwesen	10.455	2.780	316	306	13.856
Erschließung von Grundstücken	5.356	1.218	60	79	6.713
Handel	12.550	2.628	479	456	16.112
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6.880	1.473	299	182	8.834
Beherbergung und Gastronomie	3.341	1.673	404	332	5.750
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	39.654	1.406	168	87	41.316
Holdinggesellschaften	3.911	433	66	42	4.452
Grundstücks- und Wohnungswesen	29.170	5.277	880	347	35.674
Dienstleistungen	13.962	1.904	362	418	16.646
Öffentliche Verwaltung	47.115	621	173	1	47.909
Unterricht, Gesundheit und Kunst	3.108	629	105	61	3.903
Haushalte	82.492	4.725	1.974	1.546	90.736
Sonstige(s)	410	34	67	0	511
Gesamt	**273.833**	**27.781**	**6.199**	**4.626**	**312.439**

Anstelle der früher präsentierten aufsichtsrechtlichen Segmentierung wird die Branchensegmentierung des Portfolios ab dem ersten Quartal 2022 auf Basis der internen Segmentierung dargestellt, da diese die für die interne Steuerung des Portfolios verwendete Sichtweise genauer abbildet. Zu Vergleichszwecken wird oben für den 31. Dezember 2021 sowohl die regulatorische als auch die interne Branchensegmentierung gezeigt. Die bedeutendsten Unterschiede zwischen der aufsichtsrechtlichen und der internen Branchensegmentierung beziehen sich auf die Segmentierung von Dienstleistungen, Finanzinstituten und Haushalten. Das aufsichtsrechtliche Branchensegment Dienstleistungen wird intern entsprechend der Haupttätigkeit der Gegenpartei den Bereichen Gesundheitswesen & sonstige Dienstleistungen, Hotels &

Freizeitwirtschaft sowie Zyklische Konsumgüter zugeordnet. Aus dem Segment Finanz- und Versicherungsdienstleistungen werden die Zentral-bankgeschäfte dem Segment Öffentliche Hand zugeordnet, während Wohnungseigentümergemeinschaften unter Private Haushalte und nicht unter Grundstücks- und Wohnungswesen (wie in der aufsichtsrechtlichen Segmentierung) erfasst werden.

Der Großteil des Kreditrisikovolumens entfiel am 31. Dezember 2022 mit 85,8% auf die Risikokategorie niedriges Risiko, während der Anteil der Kategorie anmerkungsbedürftig 10,5% betrug. Das Kreditrisikovolumen mit erhöhtem Risiko belief sich auf 2,5% des Gesamtbetrages, und der Anteil des notleidenden Kreditrisikovolumens lag bei 1,3%.

Nach Branchen und Finanzinstrumenten entfallen die höchsten Beträge auf Kredite und Darlehen an Haushalte (EUR 84.825 Mio oder 24,3% des gesamten Kreditrisikovolumens), gefolgt von Krediten und Darlehen an Kunden im Grundstücks- und Wohnungswesen (EUR 37.007 Mio oder 10,6%) und von Schuldverschreibungen im Industriezweig Öffentliche Verwaltung (EUR 30.814 Mio oder 8,8%).

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien

Die Darstellung des Kreditrisikovolumens nach Ländern und Regionen erfolgt nach dem Risikoland von Schuldner:innen und Kontrahent:innen und umfasst auch Kreditnehmer:innen mit Sitz in einem anderen Land, wenn das wirtschaftliche Risiko im jeweiligen Risikoland besteht. Die Verteilung nach Regionen unterscheidet sich daher von der Zusammensetzung des Kreditrisikos nach geografischen Geschäftssegmenten der Erste Group.

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungs-bedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 22					
Kernmärkte	**254.254**	**33.625**	**7.531**	**3.968**	**299.379**
Österreich	119.508	12.861	2.599	1.994	136.962
Tschechien	66.699	6.641	1.304	762	75.406
Slowakei	23.572	4.640	1.514	308	30.034
Rumänien	19.615	3.041	579	348	23.582
Ungarn	12.276	2.417	973	181	15.847
Kroatien	9.146	3.398	462	325	13.332
Serbien	3.439	627	100	51	4.217
Sonstige EU	**26.629**	**1.471**	**548**	**349**	**28.997**
Sonstige Industrieländer	**13.023**	**215**	**131**	**41**	**13.409**
Emerging Markets	**5.517**	**1.357**	**360**	**147**	**7.382**
Südosteuropa/GUS	3.158	1.015	243	119	4.537
Asien	1.918	87	21	17	2.043
Lateinamerika	137	58	3	9	207
Naher Osten/Afrika	304	196	93	2	595
Gesamt	**299.423**	**36.667**	**8.570**	**4.505**	**349.166**
Dez 21					
Kernmärkte	**238.499**	**24.809**	**5.538**	**4.049**	**272.894**
Österreich	112.060	11.775	1.674	1.866	127.375
Tschechien	62.361	4.528	1.131	736	68.756
Slowakei	22.793	1.721	1.085	308	25.906
Rumänien	18.097	1.846	334	428	20.705
Ungarn	12.972	1.272	617	204	15.065
Kroatien	7.180	3.268	600	466	11.514
Serbien	3.035	400	97	41	3.574
Sonstige EU	**22.884**	**1.444**	**305**	**329**	**24.962**
Sonstige Industrieländer	**6.973**	**394**	**42**	**68**	**7.477**
Emerging Markets	**5.477**	**1.134**	**314**	**180**	**7.105**
Südosteuropa/GUS	3.021	806	186	139	4.152
Asien	1.999	97	30	29	2.155
Lateinamerika	158	15	5	11	189
Naher Osten/Afrika	299	215	93	2	609
Gesamt	**273.833**	**27.781**	**6.199**	**4.626**	**312.439**

Während das Kreditrisikovolumen in Österreich ein Wachstum um EUR 9.586 Mio oder 7,5% verzeichnete, stieg es in den CEE-Kernmärkten um EUR 16.898 Mio oder 11,6%. In den anderen EU-Mitgliedsstaaten (EU 27 ohne Kernmärkte) stieg das Kreditrisikovolumen um EUR 4.034 Mio oder 16,2%. Einen Zuwachs verzeichneten auch die sonstigen Industrieländer (EUR +5.932 Mio oder 79,3%) und die Schwellenländer (+276 Mio oder 3,9%). Auf die Kernmärkte der Erste Group und andere Mitgliedstaaten der EU entfielen am 31. Dezember 2022 insgesamt 94,0% (2021: 95,3%) des Kreditrisikovolumens. Mit 2,1% (2021: 2,3%) war der Anteil von Emerging Markets nach wie vor von untergeordneter Bedeutung.

Kreditrisikovolumen nach Berichtssegmenten und Risikokategorien

Die Berichterstattung über Geschäftssegmente der Erste Group richtet sich nach der internen Führungs- und Steuerungsstruktur und erfolgt auf Grundlage einer geografischen Segmentierung. Um umfassendere Informationen zu bieten, umfasst die Segmentberichterstattung auch Business Segmente.

Kreditrisikovolumen nach geografischen Geschäftssegmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungs-bedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 22					
Österreich	**160.368**	**15.346**	**3.442**	**2.490**	**181.647**
EBOe & Töchter	44.860	4.991	1.111	624	51.585
Sparkassen	67.138	9.036	1.806	1.380	79.360
Österreich sonst	48.370	1.319	526	486	50.702
CEE	**127.463**	**21.286**	**5.128**	**1.997**	**155.874**
Tschechien	67.470	6.927	1.402	798	76.597
Slowakei	20.409	4.622	1.576	299	26.906
Rumänien	17.674	3.083	577	356	21.690
Ungarn	9.483	2.353	968	178	12.982
Kroatien	9.567	3.696	513	317	14.092
Serbien	2.860	606	91	50	3.607
Sonstige(s)	**11.592**	**35**	**1**	**17**	**11.645**
Gesamt	**299.423**	**36.667**	**8.570**	**4.505**	**349.166**
Dez 21					
Österreich	**145.492**	**14.367**	**2.142**	**2.426**	**164.428**
EBOe & Töchter	44.404	3.646	558	602	49.210
Sparkassen	63.498	9.009	1.215	1.387	75.109
Österreich sonst	37.589	1.712	370	438	40.109
CEE	**120.294**	**13.369**	**4.056**	**2.183**	**139.901**
Tschechien	64.315	4.884	1.230	767	71.197
Slowakei	19.538	1.607	1.097	297	22.539
Rumänien	16.352	1.729	334	458	18.872
Ungarn	10.287	1.139	612	200	12.238
Kroatien	7.402	3.627	687	421	12.139
Serbien	2.399	382	96	40	2.917
Sonstige(s)	**8.048**	**45**	**0**	**17**	**8.110**
Gesamt	**273.833**	**27.781**	**6.199**	**4.626**	**312.439**

Kreditrisikovolumen nach Business Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungs-bedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 22					
Privatkunden	65.536	10.167	3.280	1.381	80.364
Firmenkunden	92.938	16.584	3.131	1.694	114.347
Kapitalmarkt	18.785	533	193	0	19.511
BSM & LCC	54.899	318	160	32	55.409
Sparkassen	67.138	9.036	1.806	1.380	79.360
GCC	127	30	1	17	175
Gesamt	**299.423**	**36.667**	**8.570**	**4.505**	**349.166**
Dez 21					
Privatkunden	67.049	5.674	2.458	1.507	76.689
Firmenkunden	75.274	12.318	2.359	1.693	91.644
Kapitalmarkt	18.398	392	23	2	18.815
BSM & LCC	49.356	359	144	19	49.878
Sparkassen	63.498	9.009	1.215	1.387	75.109
GCC	258	29	0	17	304
Gesamt	**273.833**	**27.781**	**6.199**	**4.626**	**312.439**

36. Verwendung von Sicherheiten

Anerkennung von Sicherheiten

Collateral Management ist in die Abteilung Underwriting Processes des Bereichs Credit Risk Portfolio integriert. Mit der „Group Collateral Management Policy Part 1 Credit Collateral“ werden unter anderem gruppenweit einheitliche Bewertungsstandards für Kreditsicherheiten festgelegt. Damit ist sichergestellt, dass der Kreditentscheidungsprozess hinsichtlich der angesetzten Sicherheitenwerte standardisiert ist.

Alle innerhalb der Gruppe zugelassenen Sicherheiten sind im Group Collateral Catalogue dargestellt. Die lokal zugelassenen Sicherheiten werden von der jeweiligen Bank unter Berücksichtigung der anwendbaren nationalen Rechtsvorschriften definiert. Die Sicherheitenbewertung und -wiederbewertung erfolgt nach im Group Collateral Catalogue vorgegebenen Grundsätzen, unterschieden nach Sicherheitenart und auf Basis von internen Arbeitsanweisungen, die sich an den aufsichtsrechtlichen Vorschriften orientieren. Ob eine Sicherheitenart oder definierte einzelne Sicherheiten zur Kreditrisikominderung für die regulatorische Eigenmittelberechnung anerkannt werden kann, obliegt, nach Prüfung, ob die jeweiligen regulatorischen Anforderungen erfüllt sind, der Entscheidung von Enterprise wide Risk Management. Das operative Risikomanagement überwacht die Einhaltung der zur Klassifizierung der anerkennungsfähigen Sicherheiten in die vorgesehenen Kategorien vorgegebenen Prozesse.

Hauptarten von Kreditsicherheiten

Zumeist werden folgende Sicherheiten akzeptiert:

- Immobilien: sowohl Wohnimmobilien als auch gewerblich genutzte Immobilien;
- Finanzielle Sicherheiten: Wertpapiere und Kontoguthaben sowie Lebensversicherungen;
- Garantien: ausgestellt von Staaten, der öffentlichen Hand, von Finanzinstituten, Gesellschaften und natürlichen Personen. Alle Garantiegeber:innen müssen eine Mindestbonität aufweisen, die jährlich überwacht wird;
- Mobilien: Betriebseinrichtungen, Waren, Maschinen und Fahrzeuge;
- Forderungen und Rechte: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bestandsrechte, Anteilsrechte an Gesellschaften.

Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten

Die Sicherheitenbewertung erfolgt auf Basis aktueller Marktwerte unter Berücksichtigung eines in angemessener Zeit zu erzielenden Verwertungserlöses. Die Bewertungsverfahren sind vorgegeben und deren technische Anwendung erfolgt EDV-unterstützt durch Collateral Management für die Gruppe und entsprechend befugte Mitarbeiter:innen in den jeweiligen Ländern. Die Obergrenze der angerechneten Sicherheiten entspricht dem Betrag des besicherten Geschäftes.

Die Bewertung von Immobilien darf nur durch vom Kreditentscheidungsprozess unabhängigen fachkundigen Bewerter:innen nach internationalen, europäischen oder nationalen Standards erfolgen, wobei den Bewerter:innen die anzuwendenden Bewertungsverfahren vorgeschrieben sind. Die Auswahl der Bewerter:innen erfolgt nach intern festgelegten Kriterien hinsichtlich deren Qualifikation und Unabhängigkeit. Eine Bewerter:in kann eine Immobilie nur zwei Mal aufeinanderfolgend bewerten, dann muss die Bewertung durch eine andere Bewerter:in erfolgen. Zur Qualitätssicherung werden die Immobilienbewerter:innen und Bewertungen laufend überprüft.

In der Immobilienbewertung sind auch die Energieeffizienz der Objekte, Umwelteinflüsse, die von der Immobilie ausgehen, sowie allfällige klimabedingte physische Risiken (wie z.B. Hochwasser, Sturm, Erdrutsch), die die Immobilie bedrohen könnten, zu beurteilen. Informationen zu Energieeffizienz und Treibhausgasemissionen der Sicherheitenobjekte werden zu Dokumentations- und Berichtszwecken systematisch gesammelt und aufbewahrt.

Die für die Bewertung herangezogenen Ansätze und Abschläge beruhen auf den in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen der Kreditrestrukturierungsabteilungen sowie den Ergebnissen aus der Erlösdatensammlung aus der Verwertung der Sicherheiten. Die Bewertungssätze werden regelmäßig – zumindest jährlich – an die Verwertungserlöse unter Berücksichtigung absehbarer Szenarien (wie zu erwartender Immobilienpreisentwicklung aufgrund von Elementarereignissen) angepasst.

Die Wiederbewertung der Sicherheiten erfolgt periodisch und ist so weit wie möglich automatisiert. Bei externen Datenquellen wird auf entsprechende Schnittstellen zurückgegriffen. Die Maximalfristen für die Wiederbewertung einzelner Sicherheiten sind vorgeschrieben und deren Einhaltung wird durch das Risikomanagement systemunterstützt überwacht. Unabhängig von der periodisch durchzuführenden Wiederbewertung hat diese auch dann zu erfolgen, wenn Informationen vorliegen, die die Reduktion des Sicherheitenwertes indizieren oder definierte Schwellwerte überschritten werden. Vor allem Immobilien in Entwicklung mit signifikanter Kosten- oder Zeitüberschreitung, ebenso wie Immobilien, die Kredite mit erhöhtem Risiko besichern, werden mit höherer Frequenz überwacht bzw. wiederbewertet.

Von Konzentrationsrisiken aus Kreditrisikominderungstechniken kann eine Einzelkund:in betroffen sein, aber auch ein nach Region, Branche oder Art der Sicherheit definiertes Portfolio. Die Erste Group als Retail-Bank weist aufgrund ihrer Kundenstruktur und der verschiedenen Märkte, auf denen die Bank aktiv ist, keine Konzentrationen bei Sicherheiten von Kund:innen auf. Um mögliche Konzentrationen im Firmenkundengeschäft zu vermeiden, werden im Kreditentscheidungsprozess alle als Kreditsicherheit abgegebenen Garantien gemeinsam mit den Kreditverbindlichkeiten berücksichtigt. Die von Staaten, der öffentlichen Hand und Finanzinstituten gewährten Garantien müssen innerhalb des für die Sicherheitengeber:in genehmigten Limits liegen. In anderen Bereichen von potenziell schädlichen Risikokorrelationen werden die Sicherheiten im Rahmen der Portfoliobeobachtung durch statistisch basierte Auswertungen u.a. auf regionale oder

branchenspezifische Konzentrationen analysiert. Den erkannten Risiken wird vor allem durch Anpassung von Volumenszielen, durch Vorgabe entsprechender Limits und durch Pouvoirgrenzen begegnet.

Im Zuge von Zwangsvollstreckungen erworbene Sicherheitenobjekte werden ordnungsgemäß verkauft. Der Erlös wird zur Reduktion bzw. Rückzahlung der offenen Forderung verwendet. Im Allgemeinen verwendet die Erste Group auf diese Art erworbene Immobilien nicht für den eigenen Geschäftsbetrieb. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um gewerblich genutzte Grundstücke und Gebäude. Darüber hinaus werden auch Wohnimmobilien sowie Transportmittel jeglicher Art von der Erste Group in Besitz genommen. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände, die während der Berichtsperiode in Besitz genommen wurden, belief sich zum 31. Dezember 2022 auf EUR 4 Mio (2021: EUR 4 Mio).

Treasury-Sicherheiten

Die Abteilung Trading Book Risk Management ist für Treasury-Sicherheiten verantwortlich. Mit der „Group Collateral Management Policy Part 2“ werden unter anderem gruppenweit einheitliche Bewertungsstandards für Treasury-Sicherheiten festgelegt. Bei Treasury-Sicherheiten werden Nettingverträge (internationale Rahmenverträge für Derivate der International Swap and Derivatives Association (ISDA), österreichische oder deutsche Rahmenverträge, Rahmenverträge für Wertpapierleihe und Rückkaufvereinbarungen) und Sicherheitenvereinbarungen (z.B. ISDA Credit Support Annex) zur Reduzierung des Kreditrisikos von Derivaten verwendet.

Nettingverträge ermöglichen es alle Forderungen und Verbindlichkeiten im Falle eines Kreditausfalls aus einzelnen Transaktionen einer Rahmenvereinbarung aufzurechnen, wodurch nur die Nettoforderungen gegenüber einer Geschäftspartner:in für das Kreditrisiko relevant sind. Im Umfang dieser Rahmenverträge wird das Portfolio mit der jeweiligen Gegenpartei periodisch, üblicherweise täglich, bewertet und im Falle unzureichender Absicherung werden zusätzliche Sicherheiten beantragt. Die in der Collateral Policy festgelegten Beschränkungen der Arten von Sicherheiten stellen sicher, dass vorwiegend Cash und Investment Grade Wertpapiere als Sicherheiten akzeptiert werden. Im Fall von Wertpapiersicherheiten wird ein zusätzlicher Abschlag, dessen Höhe auf Basis der Kreditqualität sowie der Restlaufzeit des Wertpapiers festgelegt wird, in Abzug gebracht.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditrisikovolumen, aufgegliedert nach Finanzinstrumenten, den zugewiesenen Sicherheiten gegenübergestellt. Der Wert der zugewiesenen Sicherheiten entspricht dem Belehnwert nach internen Abschlägen und wird durch den Forderungsbetrag begrenzt.

Kreditrisikovolumen nach Finanzinstrumenten und Sicherheiten

in EUR Mio	Kreditrisiko-volumen gesamt	Sicherheiten gesamt	Davon besichert durch			Kreditrisikovolumen abzüglich Sicherheiten	IFRS 9 wertminderungsrelevant		
			Garantien	Realsicherheiten/ Immobilien	Sonstige		Weder über-fällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht - wertgemindert	Wertgemindert
Dez 22									
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	723	81	0	0	81	642	694	29	0
Finanzinstrumente HfT	7.695	171	171	0	0	7.525	0	0	0
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	2.389	832	662	169	1	1.557	0	0	0
Schuldinstrumente FVOCI	9.929	587	587	0	0	9.341	9.917	9	3
Schuldinstrumente AC	**257.217**	**135.090**	**11.794**	**101.418**	**21.878**	**122.127**	**250.718**	**2.584**	**4.070**
Schuldverschreibungen	40.633	1.629	1.629	0	0	39.004	40.625	4	4
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	18.441	16.654	1.854	0	14.801	1.787	18.441	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	198.143	116.807	8.311	101.418	7.077	81.336	191.651	2.580	4.066
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.469	62	43	1	18	2.407	1.545	866	58
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4.639	2.679	72	215	2.392	1.960	4.350	201	88
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	154	0	0	0	0	154	0	0	0
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	159	0	0	0	0	159	0	0	0
Außerbilanzielle Risikopositionen	63.792	7.426	230	3.781	3.415	56.366	51.932	453	202
davon andere Zusagen	7.716	1.199	0	163	1.036	6.517	0	0	0
Gesamt	**349.166**	**146.928**	**13.559**	**105.584**	**27.785**	**202.238**	**319.156**	**4.141**	**4.421**
Dez 21									
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	1.033	106	0	0	106	928	1.015	18	0
Finanzinstrumente HfT	6.389	97	96	1	0	6.292	0	0	0
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	2.793	796	614	174	8	1.996	0	0	0
Schuldinstrumente FVOCI	8.655	666	666	0	0	7.989	8.657	0	0
Schuldinstrumente AC	**233.402**	**121.873**	**10.865**	**88.142**	**22.866**	**111.529**	**227.157**	**2.144**	**4.101**
Schuldverschreibungen	35.565	1.596	1.596	0	0	33.969	35.566	0	0
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	20.998	17.670	1.379	0	16.291	3.328	20.997	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	176.839	102.607	7.891	88.142	6.574	74.233	170.594	2.144	4.101
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.239	75	61	1	13	2.165	1.532	622	82
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4.319	2.467	57	227	2.182	1.852	4.034	134	151
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	79	0	0	0	0	79	0	0	0
Außerbilanzielle Risikopositionen	53.529	6.567	191	3.518	2.857	46.963	47.178	27	185
davon andere Zusagen	6.141	976	2	139	834	5.165	0	0	0
Gesamt	**312.439**	**132.646**	**12.551**	**92.064**	**28.031**	**179.793**	**289.573**	**2.946**	**4.519**

Die Sicherheiten bei wertgeminderten Risikopositionen zum 31. Dezember 2022 belaufen sich auf EUR 1.986 Mio (2021: 2.075 Mio).

37. Bemessung des erwarteten Kreditverlustes

Die allgemeinen Grundsätze und Standards betreffend Wertberichtigungen für Kreditverluste sind in der Erste Group in internen Richtlinien geregelt. Gemäß IFRS 9 werden Wertberichtigungen für Kreditverluste für sämtliche Positionen des Kreditrisikovolumens berechnet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden. Sie umfassen Schuldverschreibungen, Kredite und Darlehen, Sichteinlagen auf Nostrokonten bei Geschäftsbanken, Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zusätzlich werden Wertberichtigungen für Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditzusagen berechnet, sofern sie in den Anwendungsbereich der IFRS 9 Bestimmungen fallen.

Klassifizierung in Stufen und Definition von wertgeminderten Finanzinstrumenten

Für die Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes (expected credit loss, ECL) werden drei Stufen dargestellt. Der Stufenansatz wird im Rahmen der Wertminderungsbestimmungen von IFRS 9 für jene Finanzinstrumente angewendet, die nicht bereits zum Zugangszeitpunkt eine Wertminderung aufweisen (purchased or originated credit-impaired financial assets, POCI). Letztere bilden eine eigene Kategorie. Die Zuordnung der Finanzinstrumente zu einer der drei Stufen hängt vom Status der Wertminderung und der Beurteilung der Entwicklung des Kreditrisikos ab. Die drei Stufen werden im Kapitel „Finanzinstrumente - Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“, im Abschnitt „Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ beschrieben.

Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos

Die Feststellung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (significant increase in credit risk, SICR) zwischen der erstmaligen Erfassung und dem Berichtszeitpunkt ist einer der wesentlichen Bestimmungsfaktoren für den Ansatz des erwarteten Kreditverlustes gemäß den Vorschriften von IFRS 9. Zu diesem Zweck werden über alle Portfolios und Produkttypen quantitative und qualitative Indikatoren für die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos definiert, inklusive der Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen.

Zusätzlich zu den Instrumenten aus der gelebten Praxis des Kreditrisikomanagements (Stundungen, Frühwarnlisten, Ausfallbearbeitung) ermöglicht die Methodologie der Erste Group die Einführung von Fristen für Rückübertragungen von Stufe 2 in Stufe 1. Sie werden selten angewendet, nur in bestimmten Ländern für einzelne Merkmale, und haben keine signifikante Auswirkung auf den gesamten erwarteten Kreditverlust oder das Kreditrisikovolumen in Stufe 2.

Quantitative Kriterien. Quantitative Indikatoren für die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos beinhalten nachteilige Änderungen der über die Gesamtlaufzeit berechneten Ausfallwahrscheinlichkeit (lifetime probability of default, LT PD), bei der die Signifikanz mittels eines Vergleichs mit den Veränderungsschwellenwerten ermittelt wird. Für signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos hat die Bank Schwellenwerte festgelegt, die sich sowohl auf relative als auch auf absolute Veränderungen der Ausfallwahrscheinlichkeit gegenüber dem erstmaligen Ansatz beziehen. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos ergibt sich, wenn sowohl relative als auch absolute Schwellenwerte überschritten werden.

Als relative Maßzahl wird das Verhältnis von gegenwärtiger annualisierter Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit und annualisierter Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit bei Erstansatz berechnet, wobei jeweils die Restlaufzeit des Finanzinstruments berücksichtigt wird. Zur Vereinfachung kann gemäß der Methodologie der Erste Group auch ein Vergleich der kumulierten Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen werden, wobei dieser Ansatz nur selten angewendet wird. Eine Überschreitung erfolgt, wenn diese Kennzahl gleich hoch oder höher als der festgesetzte Grenzwert ist. Diese relativen Schwellenwerte zur Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos werden auf Ebene von Kundensegmenten oder nach Bedarf auf Ebene des Kundenratings für jede Konzerngesellschaft festgelegt und unterliegen einer erstmaligen und einer kontinuierlichen Validierung.

Relative Schwellenwerte zur Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos nach geografischen Geschäftsegmenten

	Schwellenwertintervall (x mal)	
	Min	Max
Dez 22		
Österreich	**1,13**	**2,60**
EBOe & Töchter	1,13	2,60
Sparkassen	1,13	2,60
Österreich sonst	1,13	2,60
CEE	**1,03**	**4,08**
Tschechien	1,13	3,59
Slowakei	1,13	4,08
Rumänien	1,13	3,37
Ungarn	1,13	3,21
Kroatien	1,13	3,13
Serbien	1,03	3,47
Gesamt	**1,03**	**4,08**
Dez 21		
Österreich	**1,13**	**2,37**
EBOe & Töchter	1,13	2,37
Sparkassen	1,13	2,37
Österreich sonst	1,13	2,37
CEE	**1,03**	**4,08**
Tschechien	1,13	3,59
Slowakei	1,13	4,08
Rumänien	1,13	3,37
Ungarn	1,13	3,21
Kroatien	1,13	3,13
Serbien	1,03	3,47
Gesamt	**1,03**	**4,08**

Die große Streuung der Schwellenwerte ist im Wesentlichen auf die Diversität von Regionen und Ratings zurückzuführen. Regionen mit höherer Kreditqualität des Portfolios haben niedrigere Schwellenwerte als jene mit geringerer Kreditqualität des Portfolios. Der untere Schwellenwert von 1,13 in fast allen Regionen ergibt sich aus den Ratings für Souveräne, die zentral erstellt werden. Der durchschnittliche Schwellenwert der Gruppe liegt im Bereich zwischen 2 und 3.

Es existieren einige Portfolios, bei denen die quantitativen Kriterien einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos auf Basis der nominellen Ratings anstatt auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt werden. Überschreitet eine Herabstufung eine vordefinierte Anzahl von Ratingstufen, resultiert daraus eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos. Diese Regelung wird vor allem bei Leasing- und Factoringforderungen angewendet.

Seit der Einführung von IFRS 9 hat die Erste Group keine wesentliche Rekalibrierung der relativen Schwellenwerte vorgenommen. Als eine der wesentlichsten Schätzungen für die Bemessung des erwarteten Kreditverlustes werden diese Werte stabil gehalten. Abweichende Validierungsergebnisse oder eine signifikante Änderung des PD-Modells würden eine Rekalibrierung der Schwellenwerte veranlassen. Nur für einzelne Institute und Portfolios wurden Neuschätzungen vorgenommen.

Der absolute Schwellenwert bezieht sich auf die Differenz zwischen der Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit bei Erstansatz und der Restlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit zum gegenwärtigen Zeitpunkt, wobei annualisierte oder kumulierte Werte herangezogen werden. Der Schwellenwert wurde mit maximal 50 Basispunkten festgelegt und dient als Sicherheitsschwelle (backstop) bei Migrationen innerhalb der besten Ratingstufen. In solchen Fällen können relative Schwellenwerte überschritten werden; da jedoch die Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit sehr niedrig ist, wird keine signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos ausgelöst.

Qualitative Kriterien. Qualitative Indikatoren für die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos umfassen das Ergreifen von Stundungsmaßnahmen und die Übertragung der Kundenbetreuung in die Workout-Abteilung sowie Frühwarnindikatoren (sofern sie nicht schon im Rating hinreichend berücksichtigt werden) und Betrugshinweise. Die Festsetzung einiger qualitativer Indikatoren beruht inhärent auf der sachkundigen Beurteilung von Kreditrisiken, die angemessen und zeitgerecht zu erfolgen hat. Die diesbezüglichen gruppenweiten und institutsspezifischen Richtlinien und Prozesse (die im Zuge der Umstellung auf IFRS 9 adaptiert wurden, wenn notwendig) gewährleisten den erforderlichen Steuerungsrahmen. Diese Indikatoren werden intern verwendet zur Erkennung einer Insolvenz oder einer höheren Wahrscheinlichkeit, dass die Kreditnehmer:in in Konkurs geht bzw. dass auf absehbare Zeit ein erhöhtes Ausfallrisiko besteht.

Neben den qualitativen Determinanten auf Kundenebene wird die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos auf Portfolioebene durchgeführt, wenn die Erhöhung des Kreditrisikos auf Geschäfts- oder Kundenebene erst nach einer gewissen Verzögerung eintritt oder wenn sie überhaupt nur auf Portfolioebene erkennbar ist.

Beispiele dafür sind Stufe 2 Überschreibungen für Teile des Retailportfolios in Schweizer Franken oder Kredite mit hohem Belehnwert aufgrund spezifischer gesetzlicher Bestimmungen in Rumänien (Kreditnehmer:innen sind berechtigt, die belastete Liegenschaft gegen Verzicht auf das geschuldete Kapital zu übergeben).

Die Erste Group hat 2022 zusätzliche Kriterien für die kollektive Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos aufgrund des Krieges in der Ukraine sowie der daraus resultierenden wirtschaftlichen Auswirkungen auf Portfolioebene eingeführt. In ähnlicher Weise wurde von 2020 bis zum dritten Quartal 2022 eine kollektive Portfoliobewertung aufgrund der Covid-19-Pandemie vorgenommen. Siehe dazu die Ausführungen zu „Kollektive Bewertung" im nächsten Kapitel.

In Anbetracht des Krieges in der Ukraine startete die Erste Group darüber hinaus in den lokalen Einheiten eine Überprüfung zur Identifizierung von Kunden, die von Sekundäreffekten des davon ausgehenden geopolitischen Risikos betroffen sind (gegenüber Kund:innen in der betroffenen Region hat die Erste Group nur geringe Forderungen, daher wurden keine signifikanten Primäreffekte festgestellt). In Verbindung mit einer Klassifizierung als „Watch" und „Intensified" im Frühwarnsystem werden diese Kund:innen in Stufe 2 übertragen, und die erwarteten Kreditverluste werden über die Gesamtlaufzeit berechnet. In der Erste Group betrugen die entsprechenden Forderungen gegenüber diesen Kund:innen am 31. Dezember 2022 EUR 349 Mio und die dafür gebildeten Wertberichtigungen EUR 16 Mio. Ein wesentlicher Teil davon überschneidet sich mit den kollektiven Stufenbewertungen, die im Kapitel „Kollektive Bewertung" genau beschrieben werden.

Sicherheitsschwelle (backstop). Eine Sicherheitsschwelle wird angewendet, indem bei einer Überfälligkeit von vertraglichen Zahlungsverpflichtungen von mehr als 30 Tagen eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt. Bei der Validierung war zu erkennen, dass dieses Kriterium kein wesentlicher Auslöser für eine Stufe 2 Klassifizierung ist.

Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko. Das von IFRS 9 eingeräumte Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko (low credit risk exemption), das sind Vermögenswerte mit „Investment Grade" oder andere als „niedriges Risiko" eingeschätzte Aktiva (für die erwartete Kreditverluste auf Zwölfmonatssicht berechnet werden, unabhängig von SICR-Maßzahlen), wurde in der Erste Group mit Einschränkungen implementiert. Dementsprechend wird dieses Wahlrecht nur bei bestimmten Schuldinstrumenten und Kategorien von Gegenparteien angewendet und nur dann, wenn es ausreichend Hinweise auf ein „niedriges Risiko" gibt. Auf dieser Grundlage wird das Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko nur in besonderen Fällen bei Schuldverschreibungen und nur ausnahmsweise bei Krediten angewendet.

Am 31. Dezember 2022 wurde das Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko nur für Schuldverschreibungen in der tschechischen Tochtergesellschaft Česká spořitelna sowie für souveräne Risikopositionen in der rumänischen Tochtergesellschaft Banca Comercială Română in Anspruch genommen. In der Česká spořitelna betrug der entsprechende Forderungswert EUR 15,3 Mrd (2021: EUR 14,2 Mrd) mit einem Intervall der Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,01% bis 0,4%. In der Banca Comercială Română belief sich der entsprechende Forderungswert auf EUR 6,2 Mrd (2021: EUR 5,1 Mrd) mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,1%.

Bemessung des erwarteten Kreditverlustes – Erläuterungen zu Inputdaten und Bewertung

Wertberichtigungen werden auf Einzelebene oder auf Portfolioebene berechnet.

Die individuelle Berechnungsmethode kommt bei wesentlichen ausgefallenen Kund:innen in Stufe 3 oder POCI zur Anwendung. Sie besteht aus einer individuellen Feststellung der Differenz zwischen Bruttobuchwert und Barwert der erwarteten Zahlungsströme, die von Workout-Risikomanager:innen geschätzt werden. Die Diskontierung erfolgt auf Basis des Effektivzinssatzes (bei POCI-Finanzinstrumenten auf Basis des bonitätsangepassten Effektivzinssatzes). Bei Finanzgarantien soll der Abzinsungssatz allerdings die aktuellen Markteinschätzungen des Geldwerts und des spezifischen Risikos des Cashflows widerspiegeln. In der Umsetzung in der Erste Group bedeutet dies die Anwendung eines risikofreien Zinssatzes als Näherungswert.

Eine ausgefallene Kund:in wird als individuell wesentlich eingestuft, wenn das gesamte bilanzielle und außerbilanzielle Kreditrisikovolumen über einer bestimmten Wesentlichkeitsgrenze liegen. Sonst wird die Kund:in als insignifikant eingeordnet, wofür ein regelbasierter Ansatz für die Berechnung der Wertberichtigungen für Kreditverluste eingesetzt wird. In diesem Ansatz werden Wertberichtigungen für Kreditverluste als Produkt von Bruttobuchwert und prozentuellem Verlust bei Ausfall berechnet, wobei der Verlust bei Ausfall unter anderem von der Dauer des Ausfalls und dem Status des Sanierungs- und Abwicklungsprozesses abhängig ist.

Wertberichtigungen für Forderungen gegenüber nicht ausgefallenen Kund:innen (d.h. Finanzinstrumente in Stufe 1 und Stufe 2) werden unabhängig von ihrer Höhe auf Basis eines regelbasierten Ansatzes berechnet. Bei der Berechnung von regelbasierten Wertberichtigungen müssen die entsprechenden Risikopositionen auf Basis gemeinsamer Risikomerkmale in homogene Cluster gruppiert werden. Die Kriterien für die Gruppierung können je nach Kundensegment (Privatkunden, Firmenkunden) unterschiedlich sein und umfassen Produkttyp, Sicherheitenart, Rückzahlungsart, Darlehen-zu-Wert-Bandbreiten und Ratingbandbreiten.

Die Berechnung von Wertberichtigungen für Kreditverluste erfolgt monatlich in Vertragswährung auf Ebene der einzelnen Risikopositionen. Für die Kalkulation der Wertberichtigungen verwendet die Erste Group ein Wertminderungsmodell auf Basis eines Dreistufenansatzes, woraus sich ein erwarteter Kreditverlust auf Zwölfmonatssicht oder über die Gesamtlaufzeit errechnet. Der erwartete Kreditverlust ist das Ergebnis aus der Multiplikation von diskontierter Forderungshöhe bei Ausfall (exposure at default, EAD), wobei auch ein

Umrechnungsfaktor (credit conversion factor, CCF) für außerbilanzielle Positionen berücksichtigt wird, Ausfallwahrscheinlichkeit (probability of default, PD) und Verlust bei Ausfall (loss given default, LGD). Die Parameter definieren sich wie folgt:

- PD steht für die Wahrscheinlichkeit, dass eine Schuldner:in die finanziellen Verpflichtungen nicht erfüllt und ausfällt (gemäß der oben angeführten Ausfalldefinition), entweder während der nächsten 12 Monate (one-year probability of default, 1Y PD) für Risikopositionen in Stufe 1 oder während der verbleibenden Gesamtlaufzeit (lifetime probability of default, LT PD) für Risikopositionen in den Stufen 2 und 3 sowie für POCI-Risikopositionen.
- EAD entspricht dem Betrag, der nach Erwartung der Erste Group zum Zeitpunkt des Ausfalls geschuldet wird, entweder während der nächsten 12 Monate (one-year exposure at default, 1Y EAD) für Risikopositionen in Stufe 1 oder während der verbleibenden Gesamtlaufzeit (lifetime probability of default, LT EAD) für Risikopositionen Stufe 2 und 3 sowie für POCI-Risikopositionen. Die Schätzung beinhaltet den laufenden Saldo, die erwarteten Tilgungen und die erwarteten Ziehungen innerhalb des vereinbarten Rahmens bis zum Zeitpunkt des Ausfalls.
- LGD verkörpert die Erwartung der Erste Group hinsichtlich der Höhe des Verlustes bei einer ausgefallenen Forderung. Der Verlust bei Ausfall variiert je nach Art der Gegenpartei, Art und Seniorität der Forderung sowie Verfügbarkeit von Sicherheiten oder anderer Kreditunterstützungen. Beim Verlust bei Ausfall wird der Verlust als Prozentsatz der Forderungshöhe bei Ausfall (EAD) dargestellt.

Gesamtlaufzeit-Parameter.

Die Ausfallwahrscheinlichkeit über die Gesamtlaufzeit wird auf Basis der vom Erstansatz über die gesamte Laufzeit der Finanzinstrumente beobachteten Ausfälle ermittelt. Es wird angenommen, dass sie für alle finanziellen Vermögenswerte im selben Portfolio und in derselben Rating-Bandbreite gleich hoch ist.

Die Forderungshöhe bei Ausfall, aus Jahressicht und über die Gesamtlaufzeit, wird anhand der erwarteten Zahlungsprofile ermittelt, die je nach Produkttyp variieren. Bei der Berechnung des Forderungswertes über die Gesamtlaufzeit wird ein Tilgungsplan oder eine Tilgungsart (Annuität, linear, endfällig) verwendet. Bei nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen wird der Kreditumrechnungsfaktor geschätzt, um das erwartete Kreditrisikovolumen in der Forderungshöhe bei Ausfall (EAD) wiederzugeben.

Der Verlust bei Ausfall wird auf Basis historischer Verlustbeobachtungen auf einer Lebensdauerkurve für jeden Zeitpunkt geschätzt.

Die Risikoparameter, die bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste zum Einsatz kommen, berücksichtigen die am Berichtsstichtag verfügbaren Informationen über vergangene Ereignisse, gegenwärtige Bedingungen und Prognosen über künftige wirtschaftliche Entwicklungen. Bedingt durch die Charakteristika des jeweiligen Portfolios und unter Berücksichtigung der IFRS Regeln können die Risikoparameter, die in die Berechnung der regelbasierten Wertberichtigungen einfließen, von den Risikoparametern abweichen, die bei der Berechnung des Kapitalerfordernisses verwendet und auf Basis einer zyklusbezogenen („through-the-cycle“) Betrachtung ermittelt werden.

38. Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und erwarteten Kreditverlusten

Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und Regionen

in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Kreditrisiko-volumen (AC und FVOCI)	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Gesamt
Dez 22							
Kernmärkte	**236.852**	**44.711**	**3.724**	**361**	**285.649**	**13.730**	**299.379**
Österreich	106.644	25.306	1.944	54	133.948	3.014	136.962
Tschechien	62.388	7.644	688	46	70.766	4.639	75.406
Slowakei	25.640	3.294	292	125	29.352	682	30.034
Rumänien	17.501	4.060	307	58	21.925	1.657	23.582
Ungarn	11.768	1.510	146	47	13.472	2.375	15.847
Kroatien	9.943	2.453	299	29	12.724	608	13.332
Serbien	2.967	444	48	2	3.462	755	4.217
Sonstige EU	**22.010**	**3.956**	**330**	**10**	**26.306**	**2.691**	**28.997**
Sonstige Industrieländer	**7.769**	**1.618**	**40**	**11**	**9.438**	**3.971**	**13.409**
Emerging Markets	**4.880**	**1.301**	**143**	**1**	**6.325**	**1.056**	**7.382**
Südosteuropa/GUS	2.978	933	115	1	4.028	509	4.537
Asien	1.354	144	17	0	1.515	528	2.043
Lateinamerika	181	15	9	0	205	2	207
Naher Osten/Afrika	366	209	2	0	577	18	595
Gesamt	**271.511**	**51.587**	**4.237**	**383**	**327.718**	**21.448**	**349.166**
Dez 21							
Kernmärkte	**226.304**	**32.447**	**3.839**	**349**	**262.938**	**9.956**	**272.894**
Österreich	103.493	18.810	1.831	42	124.176	3.199	127.375
Tschechien	61.074	5.411	679	41	67.206	1.550	68.756
Slowakei	22.553	2.347	299	113	25.312	595	25.906
Rumänien	16.133	2.628	388	57	19.206	1.499	20.705
Ungarn	11.202	1.283	163	66	12.714	2.351	15.065
Kroatien	8.996	1.684	440	28	11.148	366	11.514
Serbien	2.853	283	38	2	3.177	397	3.574
Sonstige EU	**18.699**	**2.879**	**290**	**11**	**21.879**	**3.083**	**24.962**
Sonstige Industrieländer	**5.391**	**848**	**47**	**11**	**6.297**	**1.180**	**7.477**
Emerging Markets	**4.890**	**855**	**178**	**1**	**5.924**	**1.181**	**7.105**
Südosteuropa/GUS	3.020	516	137	1	3.675	477	4.152
Asien	1.273	168	29	0	1.470	685	2.155
Lateinamerika	156	19	9	0	184	5	189
Naher Osten/Afrika	442	152	2	0	595	14	609
Gesamt	**255.284**	**37.029**	**4.352**	**373**	**297.038**	**15.400**	**312.439**

Stufe 1 und Stufe 2 umfassen nicht wertgeminderte Kreditrisiken, während Stufe 3 wertgeminderte Kreditrisiken beinhaltet. POCI (purchased or originated credit impaired)-Risikopositionen bestehen aus finanziellen Vermögenswerten, die bereits bei Erwerb oder Ausreichung eine beeinträchtigte Bonität aufweisen.

Die ausgefallenen POCI-Risikopositionen beliefen sich auf EUR 184 Mio (2021: 167 Mio), die nicht ausgefallenen auf EUR 199 Mio (2021: 206 Mio).

Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und geografischen Geschäftssegmenten

	Kreditrisikovolumen					Wertberichtigungen				NPE-Deckungsquote		
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Dez 22												
Österreich	**135.236**	**32.407**	**2.430**	**66**	**11.508**	**-169**	**-772**	**-996**	**-1**	**2,4%**	**41,0%**	**0,9%**
EBOe & Töchter	43.281	7.179	614	12	499	-43	-169	-210	0	2,4%	34,2%	0,0%
Sparkassen	61.345	14.565	1.336	54	2.060	-91	-434	-579	-1	3,0%	43,3%	1,1%
Österreich sonst	30.611	10.663	480	0	8.949	-36	-170	-207	0	1,6%	43,3%	0,0%
CEE	**124.821**	**19.079**	**1.790**	**317**	**9.868**	**-300**	**-975**	**-1.181**	**-93**	**5,1%**	**66,0%**	**29,4%**
Tschechien	63.049	8.032	714	54	4.748	-99	-332	-466	-20	4,1%	65,4%	36,3%
Slowakei	22.712	3.062	286	126	720	-49	-122	-168	-37	4,0%	58,7%	28,9%
Rumänien	15.924	3.771	311	58	1.626	-71	-314	-236	-11	8,3%	75,8%	19,3%
Ungarn	9.986	1.250	143	47	1.556	-30	-62	-89	-12	4,9%	62,5%	25,1%
Kroatien	10.670	2.612	290	29	491	-37	-127	-192	-13	4,9%	66,1%	46,0%
Serbien	2.479	352	47	2	727	-15	-18	-30	0	5,2%	64,4%	22,6%
Sonstige(s)	**11.454**	**100**	**17**	**0**	**72**	**-4**	**-3**	**-12**	**0**	**2,8%**	**69,1%**	**0,0%**
Gesamt	**271.511**	**51.587**	**4.237**	**383**	**21.448**	**-474**	**-1.750**	**-2.190**	**-94**	**3,4%**	**51,7%**	**24,5%**
Dez 21												
Österreich	**127.109**	**24.314**	**2.360**	**55**	**10.590**	**-221**	**-663**	**-1.007**	**-1**	**2,7%**	**42,7%**	**1,7%**
EBOe & Töchter	40.962	7.070	597	6	574	-48	-157	-218	0	2,2%	36,5%	0,2%
Sparkassen	59.909	11.496	1.355	48	2.300	-135	-349	-595	-1	3,0%	43,9%	1,9%
Österreich sonst	26.238	5.748	408	0	7.715	-38	-157	-194	0	2,7%	47,5%	0,0%
CEE	**120.208**	**12.699**	**1.975**	**318**	**4.700**	**-327**	**-823**	**-1.288**	**-99**	**6,5%**	**65,2%**	**31,1%**
Tschechien	63.519	5.610	697	52	1.318	-118	-288	-435	-20	5,1%	62,3%	38,0%
Slowakei	19.402	2.130	291	113	602	-49	-119	-167	-33	5,6%	57,3%	29,4%
Rumänien	14.675	2.337	396	57	1.407	-69	-220	-304	-14	9,4%	76,7%	23,7%
Ungarn	10.069	928	159	66	1.016	-24	-65	-86	-17	7,0%	54,5%	25,9%
Kroatien	10.156	1.535	395	28	24	-55	-118	-273	-15	7,7%	69,0%	52,8%
Serbien	2.387	159	37	2	332	-13	-13	-24	0	8,2%	64,7%	21,4%
Sonstige(s)	**7.966**	**16**	**17**	**0**	**111**	**-2**	**0**	**-16**	**0**	**0,3%**	**91,9%**	**0,0%**
Gesamt	**255.284**	**37.029**	**4.352**	**373**	**15.400**	**-550**	**-1.486**	**-2.311**	**-100**	**4,0%**	**53,1%**	**26,7%**

Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und Business Segmenten

	Kreditrisikovolumen					Wertberichtigungen				NPE-Deckungsquote		
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Dez 22												
Privatkunden	67.843	10.180	1.339	91	911	-162	-627	-796	-23	6,2%	59,4%	25,7%
Firmenkunden	77.131	26.181	1.513	238	9.285	-180	-677	-786	-70	2,6%	52,0%	29,3%
Kapitalmarkt	10.398	250	0	0	8.862	-20	-3	0	0	1,1%	54,7%	60,3%
BSM & LCC	54.711	409	32	0	257	-19	-10	-16	0	2,5%	51,5%	21,3%
Sparkassen	61.345	14.565	1.336	54	2.060	-91	-434	-579	-1	3,0%	43,3%	1,1%
GCC	83	2	17	0	72	-2	0	-12	0	5,6%	69,1%	0,0%
Gesamt	**271.511**	**51.587**	**4.237**	**383**	**21.448**	**-474**	**-1.750**	**-2.190**	**-94**	**3,4%**	**51,7%**	**24,5%**
Dez 21												
Privatkunden	65.736	8.584	1.458	105	806	-175	-515	-839	-28	6,0%	57,5%	27,0%
Firmenkunden	68.263	16.615	1.501	220	5.045	-207	-613	-841	-71	3,7%	56,1%	32,1%
Kapitalmarkt	11.738	206	2	0	6.868	-17	-3	-1	0	1,6%	49,5%	0,0%
BSM & LCC	49.443	126	19	0	290	-15	-5	-19	0	4,2%	99,7%	0,0%
Sparkassen	59.909	11.496	1.355	48	2.300	-135	-349	-595	-1	3,0%	43,9%	1,9%
GCC	195	2	17	0	90	-1	0	-16	0	1,9%	91,9%	0,0%
Gesamt	**255.284**	**37.029**	**4.352**	**373**	**15.400**	**-550**	**-1.486**	**-2.311**	**-100**	**4,0%**	**53,1%**	**26,7%**

39. Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken nach Bilanzposten.

In der Spalte „Zugänge“ wird die Zuführung von Wertberichtigungen aufgrund des erstmaligen Ansatzes von Finanzinstrumenten während der Berichtsperiode ausgewiesen. Auflösungen von Wertberichtigungen wegen der Ausbuchung der zugrundeliegenden Finanzinstrumente werden in der Spalte „Ausbuchungen“ erfasst.

In der Spalte „Transfer zwischen Stufen“ werden Nettoveränderungen von Wertberichtigungen dargestellt, die infolge von Änderungen des Kreditrisikos zu einer Übertragung der zugrundeliegenden Finanzinstrumente von Stufe 1 (zum 1. Jänner 2022 oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung) auf Stufe 2 oder 3 (zum 31. Dezember 2022) – oder umgekehrt – führten. Durch Übertragungen von Stufe 1 auf Stufe 2 oder 3 kommt es zu einer Erhöhung der gebildeten Wertberichtigungen. Diese wird in den Zeilen „Stufe 2“ bzw. „Stufe 3“ dargestellt. Übertragungen von Stufe 2 oder 3 auf Stufe 1 führen zu einer Auflösung von Wertberichtigungen, die in der Zeile „Stufe 1“ abgebildet wird.

Der erfolgsneutrale Effekt, der sich aus der Umgliederung der vor Übertragung erfassten Wertberichtigungsbeträge zwischen den Stufen ergibt, ist in der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ dargestellt.

Sämtliche Änderungen des Kreditrisikos, die nicht zu einer Übertragung der zugrundeliegenden Finanzinstrumente von Stufe 1 auf Stufe 2 oder 3 – oder umgekehrt – führen, werden ebenfalls in der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ erfasst.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Schuldverschreibungen

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 22						Dez 22
Stufe 1	-12	-6	4	2	-2	1	-13
Stufe 2	-3	0	0	-6	3	0	-5
Stufe 3	0	0	0	-1	-2	0	-3
Gesamt	**-15**	**-6**	**4**	**-5**	**-1**	**1**	**-22**
	Jän 21						Dez 21
Stufe 1	-11	-5	3	2	-1	0	-12
Stufe 2	-3	0	0	-2	2	0	-3
Stufe 3	-2	0	1	0	0	0	0
Gesamt	**-15**	**-5**	**5**	**0**	**1**	**0**	**-15**

Die Bruttobuchwerte von Schuldverschreibungen AC, die während des Jahres 2022 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2022 nicht vollständig ausgebucht wurden, belaufen sich zum Jahresende auf EUR 9.135,7 Mio (2021: EUR 9.631,6 Mio). Die Bruttobuchwerte von Schuldverschreibungen AC, die zum 1. Januar 2022 gehalten und während des Jahres 2022 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 3.987,1 Mio (2021: EUR 3.356,2 Mio).

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kredite und Darlehen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 22						Dez 22
Stufe 1	-6	-17	12	0	5	0	-6
Stufe 2	-1	0	2	0	-2	0	0
Stufe 3	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**-6**	**-17**	**15**	**0**	**3**	**0**	**-6**
	Jän 21						Dez 21
Stufe 1	-3	-17	18	0	-3	0	-6
Stufe 2	0	0	3	-2	-2	0	-1
Stufe 3	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**-3**	**-18**	**21**	**-1**	**-5**	**0**	**-6**

Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kreditinstitute AC, die während des Jahres 2022 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2022 nicht vollständig ausgebucht wurden, belaufen sich zum Jahresende auf EUR 15.641,1 Mio (2021: EUR 19.475,4 Mio). Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kreditinstitute AC, die zum 1. Januar 2022 gehalten und während des Jahres 2022 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 18.259,8Mio (2021: EUR 20.901,7 Mio).

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kredite und Darlehen an Kunden

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuch-ungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Abschreib-ungen	Sonstige	Stand zum
	Jän 22							Dez 22
Stufe 1	**-383**	**-320**	**77**	**643**	**-348**	**0**	**-5**	**-335**
Regierungen	-4	-3	1	4	-1	0	0	-4
Sonstige Finanzinstitute	-10	-12	4	18	-7	0	0	-8
Nicht finanzielle Gesellschaften	-211	-201	49	328	-128	0	1	-162
Haushalte	-158	-103	23	293	-211	0	-5	-161
Stufe 2	**-1.203**	**-143**	**183**	**-1.055**	**799**	**1**	**4**	**-1.415**
Regierungen	-20	-8	2	-12	11	0	0	-28
Sonstige Finanzinstitute	-14	-1	3	-30	24	0	-1	-20
Nicht finanzielle Gesellschaften	-666	-113	113	-553	442	0	2	-773
Haushalte	-504	-20	65	-460	322	1	3	-594
Stufe 3	**-2.066**	**-27**	**213**	**-124**	**-356**	**375**	**-9**	**-1.994**
Regierungen	-2	0	0	0	0	1	0	-1
Sonstige Finanzinstitute	-16	0	1	0	-20	4	-5	-37
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1.069	-16	115	-64	-228	223	-3	-1.043
Haushalte	-979	-10	97	-60	-108	148	-1	-913
POCI	**-88**	**0**	**8**	**0**	**-12**	**4**	**0**	**-86**
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-61	0	6	0	-12	3	0	-65
Haushalte	-26	0	2	0	0	1	1	-22
Gesamt	**-3.740**	**-490**	**482**	**-536**	**83**	**381**	**-9**	**-3.830**

	Jän 21							Dez 21
Stufe 1	**-335**	**-305**	**78**	**462**	**-276**	**0**	**-9**	**-383**
Regierungen	-4	-2	1	1	0	0	0	-4
Sonstige Finanzinstitute	-8	-13	4	21	-14	0	0	-10
Nicht finanzielle Gesellschaften	-186	-190	51	175	-58	0	-3	-211
Haushalte	-136	-100	23	265	-204	0	-6	-158
Stufe 2	**-1.171**	**-140**	**171**	**-710**	**651**	**1**	**-5**	**-1.203**
Regierungen	-4	-2	1	-7	0	0	-6	-20
Sonstige Finanzinstitute	-38	-1	3	-21	40	0	2	-14
Nicht finanzielle Gesellschaften	-657	-110	106	-275	278	0	-7	-666
Haushalte	-472	-27	61	-406	333	1	6	-504
Stufe 3	**-2.201**	**-46**	**250**	**-80**	**-290**	**292**	**8**	**-2.066**
Regierungen	-2	0	0	0	0	0	0	-2
Sonstige Finanzinstitute	-6	0	1	-1	-20	10	0	-16
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1.172	-26	123	-35	-108	130	18	-1.069
Haushalte	-1.021	-20	126	-44	-162	152	-10	-979
POCI	**-125**	**0**	**15**	**0**	**18**	**4**	**1**	**-88**
Regierungen	-1	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-92	0	11	0	17	2	1	-61
Haushalte	-33	0	4	0	1	1	0	-26
Gesamt	**-3.831**	**-490**	**514**	**-328**	**103**	**297**	**-4**	**-3.740**

Wertberichtigungen, die infolge der Inanspruchnahme nicht-revolvierender Kreditzusagen gebildet werden, sind in der Spalte „Zugänge“ ausgewiesen. Daher stellen die in dieser Spalte ausgewiesenen Zugänge für Stufe 2 und 3 Transfers von Stufe 1 zwischen dem Zeitpunkt der Kreditzusage und der Inanspruchnahme des jeweiligen Kredites dar. Sie spiegeln auch Geschäfte wider, bei denen die erstmalige Erfassung der Wertberichtigungen erfolgt ist, nachdem diese Geschäfte aufgrund der Anwendung der in Note 40 beschriebenen kollektiven Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisiko bereits der Stufe 2 zugeordnet worden waren.

In der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ werden auch die durch Zeitablauf bedingten negativen Effekte (Aufzinsung) auf die für die Laufzeit erwarteten Kreditverluste von Krediten und Darlehen an Kunden AC dargestellt. Das betrifft sowohl Kredite und Darlehen an Kunden AC, die zu irgendeinem Zeitpunkt während der Berichtsperiode der Stufe 3 zugeordnet waren, sowie auch jene, die als POCI klassifiziert wurden. Dieser Effekt belief sich für das Jahr 2022 kumuliert auf EUR 89,6 Mio (2021: EUR 68,8 Mio) und spiegelt auch die während des Jahres nicht erfassten Zinserträge aus den zugrundeliegenden Krediten und Darlehen an Kunden AC wider.

Die Verwendung von Wertberichtigungen aufgrund teilweiser oder vollständigen Abschreibungen von Krediten und Darlehen an Kunden AC wird in der Spalte „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Kredite und Darlehen an Kunden AC zwischen verschiedenen Stufen. Die Bruttobuchwerte von Kredite und Darlehen an Kunden AC, die zum 31. Dezember 2022 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2022 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

in EUR Mio	Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2		Transfers zwischen Stufe 2 und Stufe 3		Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 3		POCI	
	Zu Stufe 2 von Stufe 1	Zu Stufe 1 von Stufe 2	Zu Stufe 3 von Stufe 2	Zu Stufe 2 von Stufe 3	Zu Stufe 3 von Stufe 1	Zu Stufe 1 von Stufe 3	Zu Ausgefallen von Nicht-Ausgefallen	Zu Nicht-Ausgefallen von Ausgefallen
Dez 22								
Regierungen	389	497	10	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	883	303	14	0	30	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	14.882	6.722	404	133	357	6	5	8
Haushalte	6.105	3.379	301	182	198	40	3	6
Gesamt	**22.259**	**10.901**	**728**	**315**	**585**	**46**	**8**	**15**
Dez 21								
Regierungen	461	39	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	321	375	32	0	2	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	6.757	4.837	400	45	187	5	6	1
Haushalte	4.598	2.716	363	177	216	55	2	7
Gesamt	**12.137**	**7.966**	**794**	**223**	**405**	**60**	**8**	**9**

Für Informationen zu Transfers zwischen den Wertberichtigungsstufen in Folge von Covid-19-Maßnahmen verweisen wir auf die Ausführungen in Note 34 Kreditrisiko.

Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kunden AC, die während des Jahres 2022 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2022 nicht vollständig ausgebucht wurden, belaufen sich zum Jahresende auf EUR 51.949,0 Mio (2021: EUR 45.011,4 Mio). Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kunden AC, die zum 1. Jänner 2022 gehalten und während des Jahres 2022 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 18.338,3 Mio (2021: EUR 17.982,5 Mio).

Für in 2022 als POCI klassifizierte Kredite und Darlehen an Kunden AC, belief sich der nicht abgezinste Betrag von über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusten, der beim erstmaligen Ansatz berücksichtigt wurde, auf EUR 107,4 Mio (2021: EUR 54,4 Mio).

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Abschreibungen	Sonstige	Stand zum
	Jän 22							**Dez 22**
Stufe 1	-12	-13	9	1	6	0	0	-9
Stufe 2	-9	-1	2	-2	-3	1	1	-11
Stufe 3	-66	0	22	-1	-5	7	0	-44
POCI	0	0	0	0	-1	0	0	-1
Gesamt	**-87**	**-14**	**33**	**-2**	**-3**	**7**	**1**	**-65**
	Jän 21							**Dez 21**
Stufe 1	-6	-12	6	2	2	0	-2	-12
Stufe 2	-10	0	3	-1	-1	0	1	-9
Stufe 3	-47	0	7	-1	-9	7	-23	-66
POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**-64**	**-13**	**16**	**0**	**-8**	**8**	**-24**	**-87**

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte - Schuldinstrumente

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – gehaltene Schuldinstrumente

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 22						**Dez 22**
Stufe 1	-7	-5	1	4	-1	0	-7
Stufe 2	-16	0	0	-4	5	0	-16
Stufe 3	0	0	0	-1	0	0	-1
Gesamt	**-23**	**-5**	**2**	**-2**	**4**	**0**	**-24**
	Jän 21						**Dez 21**
Stufe 1	-9	-2	2	5	-2	0	-7
Stufe 2	-16	-1	1	-5	6	0	-16
Stufe 3	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**-25**	**-3**	**2**	**-1**	**3**	**0**	**-23**

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Schuldverschreibungen FVOCI zwischen verschiedenen Stufen. Die Bruttobuchwerte von Schuldverschreibungen FVOCI, die zum 31. Dezember 2022 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2022 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2 – gehaltene Schuldinstrumente

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2		
Zu Stufe 2 von Stufe 1	149	370
Zu Stufe 1 von Stufe 2	157	185
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 3		
Zu Stufe 3 von Stufe 1	0	3

Forderungen aus Finanzierungsleasing

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Forderungen aus Finanzierungsleasing

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuch-ungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Abschreib-ungen	Sonstige	Stand zum
	Jän 22							**Dez 22**
Stufe 1	-17	-7	1	7	-1	0	0	-17
Stufe 2	-27	0	2	-9	6	0	0	-28
Stufe 3	-67	0	4	-5	20	7	0	-41
POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**-111**	**-7**	**7**	**-7**	**25**	**7**	**0**	**-86**
	Jän 21							**Dez 21**
Stufe 1	-17	-7	1	7	-1	0	0	-17
Stufe 2	-12	0	10	-10	-11	0	-4	-27
Stufe 3	-78	0	8	-4	16	5	-14	-67
POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**-108**	**-7**	**19**	**-7**	**4**	**5**	**-18**	**-111**

In der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ werden die durch Zeitablauf bedingten negativen Effekte (Aufzinsung) auf die für die Laufzeit erwarteten Kreditverluste von Forderungen aus Finanzierungsleasing dargestellt. Das betrifft sowohl Forderungen aus Finanzierungsleasing, die zu irgendeinem Zeitpunkt während der Berichtsperiode der Stufe 3 zugeordnet waren, sowie auch jene, die als POCI klassifiziert wurden. Dieser Effekt belief sich für das Jahr 2022 kumuliert auf EUR 1,1 Mio (2021: EUR 1,9 Mio) und spiegelt auch die während des Jahres nicht erfassten Zinserträge aus den zugrundeliegenden Forderungen aus Finanzierungsleasing wider.

Die Verwendung von Wertberichtigungen aufgrund teilweiser oder vollständigen Abschreibungen von Forderungen aus Finanzierungsleasing wird in der Spalte „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Forderungen aus Finanzierungsleasing zwischen verschiedenen Stufen. Die Bruttobuchwerte von Forderungen aus Finanzierungsleasing, die zum 31. Dezember 2022 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2022 (oder zum Zeipunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2 – Forderungen aus Finanzierungsleasing

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2		
Zu Stufe 2 von Stufe 1	155	322
Zu Stufe 1 von Stufe 2	146	89
Transfers zwischen Stufe 2 und Stufe 3		
Zu Stufe 3 von Stufe 2	10	10
Zu Stufe 2 von Stufe 3	3	53
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 3		
Zu Stufe 3 von Stufe 1	15	16
Zu Stufe 1 von Stufe 3	12	2

Die Bruttobuchwerte von Forderungen aus Finanzierungsleasing, die während des Jahres 2022 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2022 nicht vollständig ausgebucht wurden, belaufen sich zum Jahresende auf EUR 1.103,8 Mio (2021: EUR 1.085,9 Mio). Die Bruttobuchwerte von Forderungen aus Finanzierungsleasing, die zum 1. Januar 2022 gehalten und während des Jahres 2022 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 446,9 Mio (2021: EUR 410,7 Mio).

Kreditzusagen und Finanzgarantien

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kreditzusagen und Finanzgarantien

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Änderung im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 22						Dez 22
Stufe 1	113	229	-80	-191	9	0	81
Stufe 2	228	0	-93	285	-142	-4	274
Stufe 3	111	0	-20	12	-3	7	107
POCI	12	1	-1	0	-5	0	6
Gesamt	**464**	**229**	**-193**	**106**	**-141**	**3**	**469**
	Jän 21						Dez 21
Stufe 1	83	202	-76	-127	35	-5	113
Stufe 2	211	0	-74	169	-75	-4	228
Stufe 3	102	0	-13	30	-6	-1	111
POCI	2	0	-10	0	19	0	12
Gesamt	**399**	**202**	**-173**	**71**	**-26**	**-10**	**464**

In der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ werden auch die durch Zeitablauf bedingten negativen Effekte (Aufzinsung) auf die für die Laufzeit erwarteten Kreditverluste von Kreditzusagen und Finanzgarantien dargestellt.

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Kreditzusagen und Finanzgarantien zwischen verschiedenen Stufen. Die Nominalwerte von Kreditzusagen und Finanzgarantien, die zum 31. Dezember 2022 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2022 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2 – Kreditzusagen und Finanzgarantien

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2	**4.050**	**10.631**
Zu Stufe 2 von Stufe 1	1.969	7.907
Zu Stufe 1 von Stufe 2	2.081	2.724
Transfers zwischen Stufe 2 und Ausgefallen	**86**	**71**
Zu Ausgefallen von Stufe 2	55	52
Zu Stufe 2 von Ausgefallen	31	19
Transfers zwischen Stufe 1 und Ausgefallen	**61**	**68**
Zu Ausgefallen von Stufe 1	30	66
Zu Stufe 1 von Ausgefallen	31	2

Die Nominale von nicht-ausgenutzen Kreditzusagen und Finanzgarantien, die während des Jahres 2022 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2022 nicht vollständig ausgebucht wurden, belaufen sich zum Jahresende auf EUR 18.050,6 Mio (2021: EUR 19.193,5 Mio). Die Nominale der nicht-ausgenutzen Kreditzusagen und Finanzgarantien, die zum 1. Januar 2022 gehalten und während des Jahres 2022 ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 11.360,4 Mio (2021: EUR 10.130,0 Mio).

40. Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen und Krisenauswirkungen

Überblick über Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen

Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen

Die Parameter werden dahingehend festgelegt, dass sie das Risiko als zeitpunktbezogenes (point-in-time) Maß unter Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen (forward-looking information, FLI) wiedergeben. Dafür werden eine Basisprognose und Alternativszenarien für ausgewählte volkswirtschaftliche Variablen erstellt. Die Alternativszenarien werden, gemeinsam mit der Szenariengewichtung, von den Basisprognosen abgeleitet. Die Basisprognosen werden mit wenigen Ausnahmen intern von der Research-Abteilung der Erste Group erstellt. Mithilfe dieser Szenarien werden die „neutralen“ Ausfallwahrscheinlichkeiten (und mit wenigen Ausnahmen auch der Verlust bei Ausfall) durch makroökonomische Modelle, welche eine Verbindung zwischen relevanten makroökonomischen Variablen und Risikotreibern herstellen, angepasst. Es werden dabei dieselben makroökonomischen Modelle wie für interne und regulatorische Stresstests verwendet. Zukunftsbezogene Informationen werden bei der Bestimmung des erwarteten Kreditverlustes in den ersten drei Jahren berücksichtigt. Die Bestimmung der Parameter für die verbleibende Laufzeit ab dem 4. Jahr erfolgt auf Grundlage von zyklusbezogenen Beobachtungen.

Somit leitet sich der unverzerrte und szenariengewichtete erwartete Kreditverlust unter Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen von den gewichteten Ergebnissen für jedes makroökonomische Szenario ab. Typische makroökonomische Variablen sind etwa das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP), die Arbeitslosenquote, die Inflationsrate, Produktionsindizes und Marktzinsen. Die Auswahl der Variablen hängt auch von der Verfügbarkeit zuverlässiger Prognosen für den jeweiligen lokalen Markt ab. Der Hauptindikator für die Schätzung der wirtschaftlichen Entwicklung und Grundlage für die Ableitung alternativer Szenarien ist das BIP. Darüber hinaus gingen die wirtschaftlichen

Auswirkungen des Krieges in der Ukraine mit einem Anstieg der Inflation und/oder der Zinssätze einher. Die Erste Group passte die Makro-Shift-Modelle an, um die erwarteten Auswirkungen auf die Kreditrisikoparameter widerzuspiegeln. Die folgende Tabelle enthält die erwartete Entwicklung des BIP für alle Regionen, alle Szenarien und -gewichte als Hauptindikator für die makroökonomische Situation. Darüber hinaus werden erklärende Variablen für die wichtigsten Modelle und Regionen mit den bedeutendsten Portfolios, dem Anteil am erwarteten Kreditverlust und den größten Auswirkungen der zukunftsgerichteten Informationen offengelegt. Die Angaben basieren auf der Relevanz im Makro-Shift-Modell.

Die Erste Group hat im vierten Quartal 2022 den Einfluss zukunftsbezogener Informationen anhand der veröffentlichten Prognosen für Basis-, Negativ- und Positiv-Szenarien überprüft. Es wurde beschlossen, die Basisprognose mit einem Szenariengewicht von 40% zu versehen. Des Weiteren wurden Annahmen vom umfassenden Stresstest-Szenario beim Entwurf von Negativszenarien hinzugefügt. Diese Modellanpassungen wurden vorgenommen, um der erhöhten Unsicherheit der makroökonomischen Prognosen, höheren Abwärtsrisiken und deren Auswirkungen auf ECL Rechnung zu tragen, die sich aus der instabilen geopolitischen Lage – Krieg in der Ukraine – ergeben. Die wichtigsten Annahmen des Basis-Szenarios sowie die Risiken und Annahmen des Stresstestszenarios, welche zu den modellierten Risiken im Negativ-Szenario hinzukamen, werden in den entsprechenden Kapiteln weiter unten beschrieben. Die Gewichtungen der Szenarien sind in der nachstehenden Tabelle für jede Region aufgeführt.

Im Dezember 2021 wurde die spezifische Situation der Covid-19-Pandemie bei den zukunftsbezogenen Informationen durch den verzögerten Einfluss von makroökonomischen Variablen in den Kreditrisikoparametern abgebildet, d.h. Variablen von 2020 und 2021 wurden als zusätzliche Prädiktoren für zukünftige Werte von Kreditrisikoparametern herangezogen. In Anbetracht der Verbesserung der Situation, beschloss die Erste Group, die zukunftsbezogenen Informationen auf Grundlage der Prognosen für die Jahre 2023-2025 zu aktualisieren, d.h. die Werte für 2020 und 2021 werden nicht mehr berücksichtigt. Die historische Entwicklung des BIPs‘ wurde jedoch für die Covid-19-Periode 2020-2021 angepasst, um den kompensatorischen Effekt der staatlichen Fördermaßnahmen widerzuspiegeln.

Die Sensitivitäten bei Stufenzuordnung und Wertberichtigungen in Bezug auf Makroszenarien werden im Abschnitt Kollektive Bewertung weiter unten dargestellt.

Basis-Szenario

Die Erste Group geht davon aus, dass die Wirtschaft der Eurozone im 1. Quartal 2023 die Talsohle erreicht, gefolgt von einer allmählichen Erholung der Wirtschaft ab dem zweiten Quartal 2023. Der Hauptfaktor, der den Ausblick für die Eurozone 2023 und 2024 stützt, ist der nachlassende Inflationsdruck sowohl auf nationaler als auch auf globaler Ebene. Die europäischen Gas- und Strompreise sind deutlich gesunken, und es wird erwartet, dass der nachlassende Druck aus den globalen Lieferketten den Inflationsdruck in den kommenden Monaten noch weiter reduzieren wird. Die Erste Group geht davon aus, dass es in diesem Umfeld im weiteren Jahresverlauf zu einer allmählichen Beschleunigung von Konsum und Investitionen kommen wird. In diesem Umfeld erwartet die Erste Group, dass die EZB ihre geldpolitische Straffung im Laufe des Jahres allmählich verlangsamen wird.

Risiken für das Basis-Szenario und das Stresstestszenario (comprehensive stress test) als zusätzliche Überlegungen zum Negativ-Szenario

Der rasche Anstieg der Zinssätze ist eine Gefahr für die Investitionstätigkeit von Unternehmen und Verbraucher:innen und könnte zu geringeren Investitionen führen, als derzeit in unserem Basis-Szenario erwartet wird. Sollte es Europa nicht gelingen, genügend Flüssigerdgas für den nächsten Winter zu beschaffen, könnte es zu einem weiteren Anstieg der Strom- und Gaspreise kommen, was die Industrieproduktion und die Kaufkraft der Verbraucher:innen beeinträchtigen würde. Der Krieg in der Ukraine bleibt ein erheblicher Risikofaktor. Sollte dieser weiter eskalieren, könnte dies die Stimmung der globalen Investoren gegenüber der Eurozone beeinträchtigen und sich möglicherweise dämpfend auf das Wachstum auswirken. Russland könnte die Gasversorgung für eine wachsende Zahl „unfreundlicher“ Länder unterbrechen. Die Energiesicherheit wird zu einer Priorität für die politischen Entscheidungsträger der EU, die die Notwendigkeit sehen, die Abhängigkeit von russischen Rohstoffen zu reduzieren und den Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu beschleunigen. Durch diese Zielsetzung wird ein energiepolitischer Schock ausgelöst, bei dem der Preis für CO2-Emissionen im ersten Jahr in die Höhe schießt, wodurch das Risiko eines ungeordneten Übergangs auf eine nachhaltige Wirtschaft deutlich wird. Der energiepolitische Schock verschärft den Anstieg der Energie-/Verbraucherpreise und verunsichert die Inflationserwartungen; dies veranlasst die EZB zu einer aggressiven Straffung der Geldpolitik (mit Auswirkungen auf die gesamte Zinskurve), um die Inflation unter Kontrolle zu halten. Ein höherer harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI), insbesondere Strom-/Gasrechnungen, verringert das verfügbare Einkommen und schränkt den Konsum ein. Angesichts der hohen Schulden, die durch die Pandemie entstanden sind, lassen steigende Militärausgaben und eine expansive Finanzpolitik zur Abfederung höherer Energiepreise/Flüchtlingsströme die Anleger an der Schuldentragfähigkeit zweifeln.

Basis-, Positiv- und Negativszenarien des BIP-Wachstums nach geografischen Gebieten

		Szenariogewichtung	BIP-Wachstum in %		
	Szenario	2023-2025	-	2023	2024	2025
Dez 22						
Österreich	Positiv	1%		2,9	3,5	3,9
	Basis	40%		0,6	1,2	1,6
	Negativ	59%		-4,6	-1,9	0,1
Tschechien	Positiv	1%		3,4	6,2	5,9
	Basis	40%		0,9	3,7	3,4
	Negativ	59%		-4,9	-0,3	0,9
Slowakei	Positiv	1%		3,6	4,7	4,1
	Basis	40%		1,5	2,6	2,0
	Negativ	59%		-4,6	-2,2	1,1
Rumänien	Positiv	1%		5,7	8,3	7,8
	Basis	40%		2,7	5,3	4,8
	Negativ	59%		-3,0	0,2	2,8
Ungarn	Positiv	1%		2,7	6,7	5,9
	Basis	40%		0,2	4,2	3,4
	Negativ	59%		-6,5	0,5	1,8
Kroatien	Positiv	1%		3,2	4,7	6,1
	Basis	40%		1,0	2,5	2,5
	Negativ	59%		-3,9	-1,0	0,4
Serbien	Positiv	1%		4,7	5,7	5,8
	Basis	40%		3,0	4,0	4,1
	Negativ	59%		-2,7	0,1	2,4

Dez 21		2020-2022	2020	2021	2022	2023
Österreich	Positiv	1%	-6,2	5,9	6,1	3,8
	Basis	40%	-6,2	4,4	4,6	2,3
	Negativ	59%	-6,2	-1,7	2,0	0,1
Tschechien	Positiv	11%	-5,8	4,1	5,7	6,4
	Basis	40%	-5,8	2,4	4,0	4,7
	Negativ	49%	-5,8	-2,3	0,5	1,8
Slowakei	Positiv	17%	-4,8	4,9	6,1	5,6
	Basis	40%	-4,8	3,0	4,2	3,7
	Negativ	43%	-4,8	-2,5	-0,0	0,8
Rumänien	Positiv	14%	-3,7	9,0	6,6	7,6
	Basis	40%	-3,7	6,4	4,0	5,0
	Negativ	46%	-3,7	-1,7	-0,5	2,0
Ungarn	Positiv	6%	-5,0	7,8	5,8	5,6
	Basis	40%	-5,0	6,7	4,7	4,5
	Negativ	54%	-5,0	0,1	1,3	2,3
Kroatien	Positiv	1%	-8,0	12,4	10,8	9,9
	Basis	40%	-8,0	8,7	4,8	4,5
	Negativ	59%	-8,0	-1,0	-1,2	1,0
Serbien	Positiv	9%	-1,0	8,6	6,1	6,1
	Basis	40%	-1,0	7,0	4,5	4,5
	Negativ	51%	-1,0	0,4	1,1	2,5

Basis-Szenario und szenariogewichtete Ergebnisse der wichtigsten Variablen in den wichtigsten Regionen

	Basis-Szenario			Szenariogewichtetes Ergebnis		
	2023	2024	2025	2023	2024	2025
Dez 22						
Österreich						
BIP Wachstum	0,6	1,2	1,6	-2,4	-0,6	0,7
Inflation	5,2	2,8	2,0	6,3	3,5	2,3
Nominaler Zinssatz (10J)	2,2	2,2	2,2	2,6	3,0	3,3
Tschechien						
Arbeitslosenquote	3,3	3,4	3,4	3,8	4,5	4,4
Inflation (EPI)	144,2	146,6	149,6	146,2	148,7	151,7
Slowakei						
Arbeitslosenquote	6,5	6,5	6,3	7,6	7,9	7,6
Inflation	9,3	4,5	3,5	10,5	5,9	4,3
Rumänien						
BIP Wachstum	2,7	5,3	4,8	-0,6	2,3	3,7
Zinssatz (ROBOR 3M)	7,3	6,0	4,5	9,3	8,9	8,1
Inflation (VPI)	10,5	5,8	3,4	11,8	7,6	4,2

Die FLI-Makro-shift Modelle werden regelmäßig neu kalibriert, um die wichtigsten Makrovariablen zu berücksichtigen. Die Rekalibrierung wird von den lokalen Einheiten durchgeführt, wobei die Variablen mit der höchsten statistischen Relevanz einbezogen werden. Im Folgenden werden die relevanten Variablen für das Makro-Shift-Modell in den wichtigsten Regionen zusammengefasst. Zusätzlich werden die Ergebnisse des Basis-Szenarios sowie der gewichteten Szenarien für die wichtigsten Variablen in tabellarischer Form für die Jahre 2023-2025 dargestellt.

Es werden Österreich, die Tschechische Republik, die Slowakei und Rumänien dargestellt, da diese den höchsten Anteil an Kreditrisikovolumen, erwarteten Kreditverlusten und den höchsten Anteil der FLI-Komponente an der Messung der erwarteten Kreditverluste haben. Die Makro-Shift-Modelle werden für die drei wichtigsten Teilportfolien kalibriert: Privatpersonen, Klein- und Mittelbetriebe und andere Unternehmenskunden. Die Kalibrierung der Modelle und die unten angegebenen Variablen sind in die Beurteilung der erwarteten Kreditverluste zum 31. Dezember 2022 eingeflossen.

Kollektive Bewertung

Aufgrund der Unsicherheit durch den Krieg in der Ukraine und die Energiekrise wandte die Erste Group Ende Dezember 2022, neben der Standardbewertung von zukunftsbezogenen Informationen, eine kollektive Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Stage-Overlays) an, d.h. die Verschiebung in Stufe 2 auf der Grundlage vordefinierter Portfoliomerkmale. Diese Vorgehensweise wurde mit allen betroffenen Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen abgestimmt und von den jeweiligen Führungsgremien der Erste Group genehmigt. Ausnahmen von der kollektiven Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos waren erforderlich, wenn Besonderheiten festgestellt wurden und ordnungsgemäß dokumentiert wurde, warum sich diese anders verhalten als der Rest des Portfolios.

Bis zum vierten Quartal 2022 hatte die Erste Group auch Stufenüberschreibungen für die Covid-19-Pandemie im Einsatz. Die Verbesserung der Situation im Laufe des Jahres 2022 ermöglichte die Beendigung der Covid-19-bezogenen Stufenüberschreibungen, was zu einer Auflösung von EUR 184 Mio im Laufe des Jahres 2022 führte.

Krieg in der Ukraine und Energiekrise

Der Krieg zwischen der Ukraine und Russland verschärfte die Herausforderungen sowohl für die Risiko- als auch für die Geschäftsbereiche, durch einen starken Anstieg bei den Energiepreisen einerseits und Unterbrechungen von Lieferketten andererseits. Die Energiepreisentwicklung hatte Einfluss auf unterschiedliche Branchen, vor allem jene mit energieintensiven Produktionsprozessen, aber ebenso auf solche mit hohen Treibstoffkostenanteilen. Im Fall von Unterbrechungen der Lieferketten haben betroffene Unternehmen durch unterschiedliche Maßnahmen zur Absicherung des Betriebs und der Liquidität gegengesteuert (u.a. aktives Betriebsmittelmanagement, gezielter Lageraufbau, Produktionsdrosselung, Nachverhandlungen mit Abnehmer:innen etc.), in manchen Fällen auch durch Vereinbarung kurzfristiger Überbrückungsfinanzierungen durch ihre Bank. Die angeführten Entwicklungen fließen in die regelmäßige Aktualisierung der Branchenstrategien mit ein.

Die Erste Group hat im Juni 2022 die Regeln für die kollektive Stufenbewertung aufgrund des Krieges in der Ukraine (Ukraine-Krieg-Overlays) als eine Kombination von konjunkturabhängigen Branchen (zyklische Branchen) und einjährigen Ausfallwahrscheinlichkeiten nach IFRS eingeführt. Diese Regeln wurden zusätzlich zu den bestehenden Kriterien definiert, die im Abschnitt „Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“ unter „Qualitative Kriterien“ erwähnt wurden (Identifizierung der Stufe 2 für geopolitische Risiken auf Basis von Frühwarnsignalen und negativen Informationen).

Aufgrund der gegenwärtigen Verwerfungen auf dem Energiemarkt mit Auswirkungen auf die Verfügbarkeit und die Preise von Gas und anderen Energieformen hat die Erste Group im September 2022, zusätzlich zu den zyklischen Branchen, eine kollektive Stufenbewertung für Energieabhängigkeit eingeführt. Es wurden Effekte in zweifacher Ausprägung identifiziert: Konsequenzen von Gasrationierung und Gasknappheit für Kund:innen entweder aufgrund energieintensiver Produktionsprozesse oder durch die Abhängigkeit von Gas als primärem Input in ihren Geschäftsprozessen. Die Anfälligkeit wird durch Gasabhängigkeit, (begrenzte) Substitutionsmöglichkeiten und Auswirkungen einer Substitution auf die Finanzlage sowie auf Absicherungs- und Preismechanismen verursacht. In der Branche Rohstoffe wurden die Subbranchen Metall und Chemie als am stärksten betroffen identifiziert. Alle Unternehmen der Energiewirtschaft, die gesamte Industrie, können potenziell von den massiven Engpässen und Verzerrungen auf dem derzeitigen Energiemarkt betroffen sein: Preisvolatilität, Margin Calls, Preisobergrenzen, Schwächen der europäischen Energieinfrastruktur, feste Abnahmeverträge (die die Abnehmer gefährden, wenn diese gekündigt werden, und / oder die Erzeuger erneuerbarer Energien daran hindern, von den höheren Preisen zu profitieren), usw. Alle Kunden, die zu diesen Branchen / Teilbranchen gehören, wurden in Stufe 2 überführt. Bestimmte Geschäftsmodelle im Energiesektor profitieren jedoch eher von der aktuellen Situation und passen daher nicht zu den allgemeinen Portfoliomerkmalen (aufgrund der umfassenden Definition des Energiesektors). Solche Unternehmen werden im Einklang mit den Anforderungen von IFRS 9 B.5.5.5 ausgeschlossen.

Vom gesamten Kreditrisikovolumen in Höhe von EUR 349 Mrd (2021: EUR 312 Mrd) entfallen auf das Portfolio, das einer kollektiven Stufenbewertung unterliegt:

- EUR 90,6 Mrd auf zyklischen Branchen, von denen EUR 17,4 Mrd in Stufe 2 sind;
- EUR 22,2 Mrd von energieintensiven Branchen, von denen EUR 17,9 Mrd in Stufe 2 sind.

In der Tschechischen Republik und in Kroatien kam das lokale Risikomanagement zum Schluss, dass durch die Neukalibrierung des FLI-Makro-shift Modells für Privatpersonen die aktuelle Situation nicht ausreichend berücksichtigt wird. Daher wurde zusätzliche eine kollektive Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos für Privatpersonen eingeführt, was eine zusätzliche Verschiebung eines Kreditrisikovolumen von EUR 1,6 Mrd nach Stage 2 zum 31. Dezember 2022 bewirkte. Dies führte zu einer Erhöhung der ECL um 21 Mio EUR zum 31. Dezember 2022.

Auswirkungen auf den erwarteten Kreditverlust

Die folgenden Analysetabellen zeigen die Auswirkungen der Stage-Overlays und der zukunftsbezogenen Informationen sowohl auf die Verschiebung von Kreditrisikovolumen in Stufe 2 als auch den daraus resultierenden Anstieg der Wertberichtigungen. Zusätzlich werden Sensitivitäten in den Basis-, Positiv- und Negativszenarien simuliert, wobei die Auswirkungen nach geografischen Segmenten angegeben werden.

Mit der Beendigung der Covid-19-Overlays im vierten Quartal 2022 wurden auch die daraus entstandenen Übertragungen in die Stufe 2 eingestellt. Im Dezember 2021 war das vom Covid-19-Overlay betroffene Kreditrisikovolumen EUR 10.726 Mio und die ECL-Zuweisung EUR 184 Mio.

Das Kreditrisikovolumen in Stufe 2 aufgrund der Anwendung von kollektiven Stufenbewertungen für zyklische Branchen ausgelöst durch den Ukraine-Krieg wird für 31. Dezember 2022 mit EUR 7.092 Mio ausgewiesen; dadurch sind zusätzliche Wertberichtigungen in Höhe von EUR 184 Mio angefallen. Die kollektiven Stufenbewertungen aus Gründen der Verwerfungen auf den Energiemärkten verursachten per 31. Dezember 2022 einen Anstieg des Stufe 2-Volumens um EUR 17.345 Mio sowie weitere Wertberichtigungen in Höhe von EUR 150 Mio.

Wie oben beschrieben, wurden die zukunftsbezogenen Informationen auf Basis der neuesten Makroszenarien im vierten Quartal 2022 neu bewertet. Die makroökonomische Entwicklung kompensierte den Wegfall von Variablen der Covid-19-Krisenjahre 2020 und 2021. Demnach stieg das Kreditrisikovolumen in Stufe 2 aufgrund angepasster zukunftsbezogener Informationen zum 31. Dezember 2022 leicht auf EUR 5.554 Mio (2021: EUR 5.203 Mio). Das Wachstum des Kreditrisikovolumens in Stufe 2 sowie die berücksichtigten Ausfallswahrscheinlichkeiten bewirkten einen Anstieg der Wertberichtigungen, die in Stufe 2 aufgrund angepasster zukunftsbezogener Informationen ausgewiesen werden, auf EUR 572 Mio per 31. Dezember 2022 (2021: EUR 550 Mio).

Die Szenariosimulation beinhaltet Sensitivitätsanalysen, die ausschließlich Veränderungen aufgrund der unterschiedlichen Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigen, die sich aus einer jeweils 100%igen Gewichtung des Basis-, Positiv- oder Negativszenarios für zukunftsbezogene Informationen ergeben. Die für diese Szenarien berechneten Werte werden mit den auf Basis der aktuell verwendeten Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelten Werten verglichen, die sich nach Berücksichtigung von gewichteten Szenarien für zukunftsbezogene Informationen ergeben. Die Gewichtungen und Szenarien werden oben im Abschnitt „Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen“ dargestellt. Die Simulation mit Ausfallwahrscheinlichkeiten aus den drei Szenarien umfasst sowohl die Stufenverschiebungen beim Kreditrisikovolumen als auch den daraus resultierenden erwarteten Kreditverlust.

Die ausschließliche Anwendung des Basis-Szenarios würde gegenüber der aktuellen Situation (gewichtetes Szenarien Ergebnis) eine Reduktion des Stufe 2 - Volumens um EUR 3.771 Mio (2021: EUR 4.239 Mio) bewirken, woraus sich eine Verringerung des erwarteten Kreditverlustes um EUR 296 Mio (2021: EUR 334 Mio) ergäbe.

Das Negativ-Szenario würde eine Migration von Kreditrisikovolumen in Höhe von EUR 3.121 Mio (2021: EUR 4.612 Mio) in Stufe 2 und einen Anstieg des erwarteten Kreditverlustes um EUR 238 Mio (2021: EUR 315 Mio) nach sich ziehen.

Bei den Veränderungen des erwarteten Kreditverlustes in den folgenden Tabellen bedeutet ein positives Vorzeichen (+) eine Auflösung und ein negatives Vorzeichen (-) eine Zuführung. Die angeführten Werte sind das Ergebnis von internen Simulationen.

Einbeziehung von Szenarien für zukunftsbezogene Informationen (FLI) und Stufenverschiebungen aufgrund der Covid-19-Pandemie und des Ukraine (UA)-Krieges

Auswirkungen auf Kreditrisikovolumen nach geografischen Geschäftsegmenten

	Istzustand - Parameter (mit angepassten FLI)								Auswirkung von Szenariosimulationen		
				Stufe 2-Effekt durch kollektive Beurteilung von							
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt	Covid-19	UA-Krieg - zyklische (Sub-) Branchen	UA-Krieg - energie-intensive (Sub-) Branchen	UA-Krieg - Privat-personen	angepasste zukunfts-bezogene Informa-tionen	Positives Szenario	Basis-szenario	Negatives Szenario
Dez 22											
Österreich	**135.236**	**32.407**	**167.643**	**+0**	**+4.976**	**+11.352**	**+0**	**+3.489**	**-3.727**	**-2.598**	**+1.889**
EBOe & Töchter	43.281	7.179	50.460	+0	+927	+1.340	+0	+828	-883	-632	+363
Sparkassen	61.345	14.565	75.910	+0	+3.906	+2.440	+0	+1.578	-1.716	-1.073	+964
Sonstiges Österreich-Geschäft	30.611	10.663	41.273	+0	+143	+7.571	+0	+1.083	-1.128	-893	+562
Zentral- und Osteuropa	**124.821**	**19.079**	**143.900**	**+0**	**+2.116**	**+5.993**	**+1.628**	**+2.065**	**-1.905**	**-1.173**	**+1.232**
Tschechien	63.049	8.032	71.081	+0	+851	+2.109	+1.286	+715	-601	-269	+261
Slowakei	22.712	3.062	25.774	+0	+283	+1.129	+0	+18	-121	-114	+212
Rumänien	15.924	3.771	19.695	+0	+311	+1.138	+0	+1.104	-1.012	-669	+558
Ungarn	9.986	1.250	11.236	+0	+224	+677	+0	+157	-113	-77	+69
Kroatien	10.670	2.612	13.282	+0	+427	+767	+342	+12	-3	-2	+4
Serbien	2.479	352	2.831	+0	+19	+174	+0	+61	-55	-42	+128
Sonstige(s)	**11.454**	**100**	**11.555**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**
Gesamt	**271.511**	**51.587**	**323.098**	**+0**	**+7.092**	**+17.345**	**+1.628**	**+5.554**	**-5.632**	**-3.771**	**+3.121**
Dez 21											
Österreich	**127.109**	**24.314**	**151.423**	**+8.179**	**+0**	**+0**	**+0**	**+3.291**	**-4.734**	**-3.486**	**+3.382**
EBOe & Töchter	40.962	7.070	48.032	+2.405	+0	+0	+0	+654	-1.076	-712	+826
Sparkassen	59.909	11.496	71.405	+4.197	+0	+0	+0	+1.333	-2.086	-1.467	+1.694
Sonstiges Österreich-Geschäft	26.238	5.748	31.986	+1.577	+0	+0	+0	+1.304	-1.572	-1.306	+862
Zentral- und Osteuropa	**120.208**	**12.699**	**132.908**	**+2.548**	**+0**	**+0**	**+0**	**+1.912**	**-1.226**	**-753**	**+1.230**
Tschechien	63.519	5.610	69.129	+716	+0	+0	+0	+872	-416	-323	+354
Slowakei	19.402	2.130	21.532	+823	+0	+0	+0	+57	-277	-151	+414
Rumänien	14.675	2.337	17.012	+241	+0	+0	+0	+851	-442	-214	+364
Ungarn	10.069	928	10.997	+245	+0	+0	+0	+76	-30	-16	+19
Kroatien	10.156	1.535	11.691	+439	+0	+0	+0	+29	-41	-33	+63
Serbien	2.387	159	2.546	+82	+0	+0	+0	+26	-20	-16	+16
Sonstige(s)	**7.966**	**16**	**7.982**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**
Gesamt	**255.284**	**37.029**	**292.313**	**+10.726**	**+0**	**+0**	**+0**	**+5.203**	**-5.960**	**-4.239**	**+4.612**

Auswirkungen auf Wertberichtigungen nach geografischen Geschäftssegmenten

	Istzustand - Parameter (mit angepassten FLI)								Auswirkung von Szenariosimulationen		
				Auswirkung von							
				kollektive Beurteilung von							
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt	Covid-19	UA-Krieg - zyklische (Sub-) Branchen	UA-Krieg - energie-intensive (Sub-) Branchen	UA-Krieg - Privat-personen	angepasste zukunfts-bezogene Informa-tionen	Positives Szenario	Basis-szenario	Negatives Szenario
Dez 22											
Österreich	**-169**	**-772**	**-942**	**+0**	**-104**	**-85**	**+0**	**-205**	**+201**	**+129**	**-98**
EBOe & Töchter	-43	-169	-211	+0	-19	-10	+0	-50	+49	+32	-21
Sparkassen	-91	-434	-525	+0	-83	-29	+0	-105	+104	+66	-48
Sonstiges Österreich-Geschäft	-36	-170	-206	+0	-2	-46	+0	-49	+48	+32	-29
Zentral- und Osteuropa	**-296**	**-975**	**-1.271**	**+0**	**-80**	**-65**	**-21**	**-368**	**+280**	**+166**	**-140**
Tschechien	-99	-332	-431	+0	-33	-14	-16	-87	+59	+24	-20
Slowakei	-49	-122	-171	+0	-11	-9	+0	-15	+12	+8	-5
Rumänien	-67	-314	-381	+0	-14	-16	+0	-198	+171	+110	-93
Ungarn	-30	-62	-91	+0	-5	-3	+0	-38	+27	+17	-12
Kroatien	-37	-127	-164	+0	-18	-19	-6	-21	+3	+2	-1
Serbien	-15	-18	-33	+0	-0	-4	+0	-8	+7	+5	-7
Sonstige(s)	**-4**	**-3**	**-7**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**
Gesamt	**-470**	**-1.750**	**-2.220**	**+0**	**-184**	**-150**	**-21**	**-572**	**+481**	**+296**	**-238**
Dez 21											
Österreich	**-221**	**-663**	**-883**	**-97**	**+0**	**+0**	**+0**	**-233**	**+361**	**+234**	**-189**
EBOe & Töchter	-48	-157	-204	-30	+0	+0	+0	-45	+76	+48	-39
Sparkassen	-135	-349	-484	-58	+0	+0	+0	-112	+178	+114	-96
Sonstiges Österreich-Geschäft	-38	-157	-195	-10	+0	+0	+0	-76	+107	+72	-54
Zentral- und Osteuropa	**-327**	**-823**	**-1.151**	**-86**	**+0**	**+0**	**+0**	**-317**	**+158**	**+99**	**-126**
Tschechien	-118	-288	-406	-18	+0	+0	+0	-108	+22	+16	-19
Slowakei	-49	-119	-168	-16	+0	+0	+0	-20	+36	+22	-30
Rumänien	-69	-220	-289	-11	+0	+0	+0	-128	+56	+27	-48
Ungarn	-24	-65	-88	-6	+0	+0	+0	-30	+9	+5	-5
Kroatien	-55	-118	-173	-32	+0	+0	+0	-24	+31	+28	-22
Serbien	-13	-13	-26	-4	+0	+0	+0	-6	+4	+2	-3
Sonstige(s)	**-2**	**0**	**-2**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**	**+0**
Gesamt	**-550**	**-1.486**	**-2.036**	**-184**	**+0**	**+0**	**+0**	**-550**	**+520**	**+334**	**-315**

41. Restrukturierungen, Neuverhandlungen und Forbearance

Forbearance Zugeständnisse umfassen vertragliche Änderungen der mit den Kund:innen vereinbarten Kredittilgungskonditionen. Diese umfassen: Reduzierung der Rückzahlungsraten, Laufzeitverlängerung, Herabsetzung oder Erlass der Zinsen, Herabsetzung oder Erlass des Kreditbetrags, Umstellung eines revolvierenden Kredits auf Ratenzahlung und/oder andere.

Als Forbearance Zugeständnisse gelten Restrukturierungen, bei denen gegenüber denjenigen Kund:innen Zugeständnisse gemacht werden, die aufgrund bestehender oder erwarteter finanzieller Schwierigkeiten Gefahr laufen, den vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen zu können. Die Kreditnehmer:innen sind in finanziellen Schwierigkeiten, wenn einer der folgenden Umstände vorliegt:

_ die Kund:innen waren in den vergangenen 3 Monaten um mehr als 30 Tage im Rückstand;
_ die Kund:innen wären ohne Forbearance 30 Tage oder mehr im Rückstand;
_ die Kund:innen sind als notleidend/ausgefallen eingestuft;
_ die Kund:innen würden ohne Forbearance Maßnahme notleidend werden.

Zusätzlich für Nicht-Retail Kund:innen gelten:

_ Kund:innen mit Frühwarnsignalen;
_ Kund:innen haben eine verschlechterte wirtschaftliche Situation, welche zu einer Herabstufung des internen Ratings führt;
_ Kund:innen mit einer erhöhten Ausfallswahrscheinlichkeit.

Forbearance-Zugeständnisse führen zum Performing-Forbearance-Status und liegen vor, wenn eine der folgenden Bestimmungen erfüllt ist:

_ eine Anpassung/Refinanzierung des Vertrags wäre nicht eingeräumt worden, wenn sich die Kund:innen nicht in finanziellen Schwierigkeiten befunden hätten;
_ die Vertragsbedingungen des angepassten/refinanzierten Vertrags fallen im Vergleich zu den bisherigen Vertragsbedingungen zu Gunsten der Kund:innen aus;

_ der angepasste/refinanzierte Vertrag enthält günstigere Vertragsbedingungen als andere Kund:innen mit ähnlichem Risikoprofil vom selben Institut erhalten hätten;
_ Inanspruchnahme einer bedingten Vertragsbedingung;
_ Verzicht auf eine wesentliche finanzielle oder nicht-finanzielle Vertragsbestimmung.

Der Performing-Forbearance-Status kann aufgehoben werden und das Konto als Konto ohne Forbearance-Status geführt werden, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind:
_ mindestens zwei Jahre sind seit der Einstufung der Forderung als Performing-Forbearance vergangen (Bewährungs-/Probezeitraum);
_ im Rahmen der Rückzahlungsvereinbarung im Forbearance-Status wurden regelmäßig mindestens 50% der ursprünglichen Rate vor Forbearance (entspricht einer wesentlichen Rückzahlung) über mindestens den halben Bewährungs-/Probezeitraum bezahlt (bei Retail-kund:innen);
_ es wurden über mindestens den halben Bewährungs-/Probezeitraum regelmäßige Kreditrückzahlungen in nennenswerter Höhe getätigt (bei Nicht-Retail Kund:innen)
_ eine wesentliche Rückzahlung beinhaltet für alle Segmente (Retail und Nicht-Retail) den Betrag, welcher vor Gewährung der Forbearance Maßnahme überfällig war bzw. welcher abgeschrieben wurde;
_ sämtliche Forderungen der Kund:innen sind am Ende des Bewährungs-/Probezeitraumes weniger als 30 Tage überfällig.

Performing-Forbearance Forderungen gelangen in den Non-Performing-Status, wenn im Beobachtungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung in den Forbearance-Status mindestens einer der folgenden Punkte erfüllt ist:
_ vollständiger oder teilweiser Verzicht einer Forderung durch (Teil-) Abschreibung;
_ eine weitere Forbearance-Maßnahme ergriffen wird;
_ die Kund:innen hinsichtlich einer Forderung im Forbearance-Status in einen Rückstand von mehr als 30 Tage geraten und die Kund:innen in der Vergangenheit bereits in der Non-Perfoming Forbearance Kategorie eingestuft waren;
_ die Kund:innen eine der in der Ausfalldefinition festgelegten Kriterien erfüllen;
_ für Unternehmen, wenn keine finale Restrukturierung/Sanierung innerhalb von 18 Monaten nach der ersten Forbearance-Maßnahme vereinbart werden kann.

Der Non-Performing-Forbearance-Status kann aufgehoben und in den Status Performing auf Bewährung/Probe übergeleitet werden, wenn kein Grund für eine Einstufung als notleidend vorliegt und folgende Bedingungen erfüllt sind:
_ es ist mindestens ein Jahr vergangen
  _ seitdem die Forderung als Non-Performing Forbearance eingestuft wurde;
  _ seitdem weitere Forbearance Maßnahmen gewährt wurden;
  _ seit dem Stundungsende;
  _ seit der Einstufung der Kund:innen als notleidend;
_ die Forderung wurde nicht aufgrund von Forbearance-Maßnahmen als non-performing eingestuft;
_ die Kreditnehmer:innen haben die Fähigkeit bewiesen, die Vertragsbedingungen nach Wegfall der Forbearance-Einstufung zu erfüllen.

Kreditrisikovolumen, Risikopositionen im Forbearance-Status und Wertberichtigungen

in EUR Mio	Kredite und Darlehen	Schuld-verschreibungen	Sonstige Positionen	Kreditzusagen	Gesamt
Dez 22					
Kreditrisikovolumen	**224.531**	**52.111**	**24.090**	**48.434**	**349.166**
davon im Forbearance-Status gesamt	4.088	0	1	128	4.218
nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	220.309	52.104	23.961	48.287	344.661
davon im Forbearance-Status	2.524	0	0	89	2.613
Wertberichtigungen für nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	-1.849	-41	-152	-246	-2.288
davon für nicht notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-105	0	0	-3	-109
notleidendes Kreditrisikovolumen	4.222	8	129	146	4.505
davon im Forbearance-Status	1.564	0	1	39	1.605
Wertberichtigungen für notleidendes Kreditrisikovolumen	-2.139	-5	-95	-46	-2.284
davon für notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-675	0	-1	-20	-696
Dez 21					
Kreditrisikovolumen	**205.213**	**46.195**	**20.437**	**40.593**	**312.439**
davon im Forbearance-Status gesamt	3.786	0	0	119	3.904
nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	200.843	46.195	20.311	40.464	307.813
davon im Forbearance-Status	2.141	0	0	79	2.220
Wertberichtigungen für nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	-1.677	-38	-172	-214	-2.101
davon für nicht notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-100	0	0	-3	-103
notleidendes Kreditrisikovolumen	4.371	0	126	129	4.626
davon im Forbearance-Status	1.644	0	0	40	1.684
Wertberichtigungen für notleidendes Kreditrisikovolumen	-2.267	0	-89	-69	-2.426
davon für notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-763	0	0	-28	-791

Arten von Forbearance-Maßnahmen

in EUR Mio	Risikopositionen im Forbearance-Status	Änderung von Konditionen	Refinanzierung
Dez 22			
Kredite und Darlehen	4.088	3.771	317
Schuldverschreibungen	0	0	0
Kreditzusagen	128	113	15
Gesamt	**4.216**	**3.885**	**332**
Dez 21			
Kredite und Darlehen	3.786	3.519	267
Schuldverschreibungen	0	0	0
Kreditzusagen	119	102	17
Gesamt	**3.904**	**3.620**	**284**

Kredite und Darlehen beinhalten auch Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Auswirkungen von unwesentlichen vertraglichen Modifikationen von Schuldinstrumenten AC der Stufe 2 und 3

	Dez 21		Dez 22	
in EUR Mio	Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation	Modifikationsgewinne/-verluste (netto)	Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation	Modifikationsgewinne/-verluste (netto)
Kredite und Forderungen				
Regierungen	15	0	16	0
Sonstige Finanzinstitute	201	0	95	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	3.381	-1	1.545	1
Haushalte	1.754	-11	862	-11
Gesamt	**5.350**	**-12**	**2.518**	**-10**

Zum 31. Dezember 2022 belief sich der Bruttobuchwert von Schuldinstrumenten AC, die im laufenden Jahr während ihrer Zuordnung zu Stufe 2 oder 3 unwesentlichen vertraglichen Modifikationen unterlagen und in Stufe 1 übertragen wurden, auf EUR 1.606 Mio (2021: EUR 1.366 Mio).

42. Notleidendes Kreditrisikovolumen und Wertberichtigungen

Eine Definition des als notleidend klassifizierten Kreditrisikovolumens befindet sich im Unterabschnitt „Klassifizierung des Kreditrisikos“. Wertberichtigungen beinhalten Wertberichtungen für Schuldinstrumente, Wertberichtigungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien (alle Wertberichtigungen im Anwendungsbereich von IFRS 9) sowie Rückstellungen für andere Zusagen.

Zum 31. Dezember 2022 war das ausgewiesene notleidende, bilanzielle und außerbilanzielle, Kreditrisikovolumen durch Wertberichtigungen (über alle Stufen) zu 102,1% (2021: 98,4%) gedeckt.

Im Verlauf des Jahres 2022 verringerte sich das notleidende Kreditrisikovolumen um EUR 121 Mio bzw. um 2,6%. Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte und außerbilanzielle Risikopositionen sowie Rückstellungen für andere Zusagen erhöhten sich geringfügig (EUR 61 Mio oder 1,4%). Aus dieser Entwicklung resultierte ein Anstieg des Deckungsgrades des notleidenden Kreditrisikovolumens durch Wertberichtigungen um 3,6 Prozentpunkte.

In den folgenden Tabellen ist der Deckungsgrad des notleidenden Kreditrisikovolumens durch Wertberichtigungen (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten) zum 31. Dezember 2022 und 31. Dezember 2021 dargestellt. Die Unterschiede im Deckungsgrad zwischen den einzelnen Berichtsegmenten resultieren aus der Risikosituation der verschiedenen Märkte, aus unterschiedlichen Besicherungsquoten sowie den lokalen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.

Die NPE-Quote (Non-Performing Exposure-Ratio – NPE Ratio) errechnet sich aus dem notleidenden Kreditrisikovolumen dividiert durch das gesamte Kreditrisikovolumen. Die NPE-Deckungsquote entspricht dem Quotienten aus gesamten Wertberichtigungen (alle Wertberichtigungen im Anwendungsbereich von IFRS 9) und notleidendem Kreditrisikovolumen in den AC und FVOCI Portfolios. Sicherheiten werden in der NPE-Deckungsquote nicht berücksichtigt.

Notleidendes Kreditrisikovolumen nach geografischen Geschäftssegmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

	Notleidend		Kreditrisikovolumen		Wertberichtigungen	Sicherheiten für NPE		NPE-Quote		NPE-Deckungsquote	NPE-Besicherungsquote	
in EUR Mio	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI
Dez 22												
Österreich	**2.490**	**2.473**	**181.647**	**170.139**	**-1.939**	**1.245**	**1.244**	**1,4%**	**1,5%**	**78,4%**	**50,0%**	**50,3%**
EBOe & Töchter	624	624	51.585	51.086	-421	378	378	1,2%	1,2%	67,5%	60,6%	60,6%
Sparkassen	1.380	1.370	79.360	77.299	-1.104	738	737	1,7%	1,8%	80,6%	53,5%	53,8%
Österreich sonst	486	480	50.702	41.753	-413	129	129	1,0%	1,1%	86,2%	26,6%	26,8%
CEE	**1.997**	**1.928**	**155.874**	**146.007**	**-2.549**	**739**	**736**	**1,3%**	**1,3%**	**132,2%**	**37,0%**	**38,2%**
Tschechien	798	760	76.597	71.849	-917	239	239	1,0%	1,1%	120,6%	29,9%	31,4%
Slowakei	299	297	26.906	26.186	-375	147	147	1,1%	1,1%	126,4%	49,2%	49,5%
Rumänien	356	338	21.690	20.064	-632	120	120	1,6%	1,7%	187,0%	33,6%	35,5%
Ungarn	178	173	12.982	11.426	-192	77	74	1,4%	1,5%	111,5%	43,4%	43,1%
Kroatien	317	314	14.092	13.601	-370	145	145	2,2%	2,3%	117,9%	45,7%	46,1%
Serbien	50	47	3.607	2.880	-64	11	11	1,4%	1,6%	135,8%	23,2%	24,5%
Sonstige(s)	**17**	**14**	**11.645**	**11.572**	**-19**	**9**	**6**	**0,2%**	**0,1%**	**132,4%**	**51,3%**	**41,0%**
Gesamt	**4.505**	**4.416**	**349.166**	**327.718**	**-4.507**	**1.992**	**1.986**	**1,3%**	**1,3%**	**102,1%**	**44,2%**	**45,0%**
Dez 21												
Österreich	**2.426**	**2.391**	**164.428**	**153.838**	**-1.891**	**1.259**	**1.258**	**1,5%**	**1,6%**	**79,1%**	**51,9%**	**52,6%**
EBOe & Töchter	602	600	49.210	48.635	-422	349	349	1,2%	1,2%	70,4%	58,1%	58,2%
Sparkassen	1.387	1.383	75.109	72.809	-1.080	747	746	1,8%	1,9%	78,1%	53,8%	54,0%
Österreich sonst	438	408	40.109	32.394	-389	163	162	1,1%	1,3%	95,3%	37,2%	39,7%
CEE	**2.183**	**2.112**	**139.901**	**135.201**	**-2.538**	**818**	**812**	**1,6%**	**1,6%**	**120,2%**	**37,5%**	**38,5%**
Tschechien	767	745	71.197	69.878	-860	220	220	1,1%	1,1%	115,5%	28,6%	29,5%
Slowakei	297	297	22.539	21.936	-368	152	152	1,3%	1,4%	124,1%	51,2%	51,2%
Rumänien	458	419	18.872	17.465	-606	141	141	2,4%	2,4%	144,8%	30,8%	33,7%
Ungarn	200	191	12.238	11.222	-192	110	104	1,6%	1,7%	100,4%	55,0%	54,4%
Kroatien	421	421	12.139	12.114	-461	186	186	3,5%	3,5%	109,3%	44,2%	44,2%
Serbien	40	39	2.917	2.586	-50	9	9	1,4%	1,5%	128,6%	23,0%	23,3%
Sonstige(s)	**17**	**14**	**8.110**	**7.999**	**-18**	**8**	**6**	**0,2%**	**0,2%**	**122,7%**	**48,4%**	**38,6%**
Gesamt	**4.626**	**4.517**	**312.439**	**297.038**	**-4.446**	**2.085**	**2.075**	**1,5%**	**1,5%**	**98,4%**	**45,1%**	**45,9%**

Notleidendes Kreditrisikovolumen nach Business Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

	Notleidend		Kreditrisikovolumen		Wertberichtigungen	Sicherheiten für NPE		NPE-Quote		NPE-Deckungsquote	NPE-Besicherungsquote	
in EUR Mio	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI
Dez 22												
Privatkunden	1.381	1.375	80.364	79.453	-1.609	564	561	1,7%	1,7%	117,0%	40,8%	40,8%
Firmenkunden	1.694	1.624	114.347	105.062	-1.713	675	674	1,5%	1,5%	105,5%	39,8%	41,5%
Kapitalmarkt	0	0	19.511	10.648	-22	0	0	0,0%	0,0%	>500,0%	6,2%	13,9%
BSM & LCC	32	32	55.409	55.152	-45	7	7	0,1%	0,1%	142,8%	22,2%	22,3%
Sparkassen	1.380	1.370	79.360	77.299	-1.104	738	737	1,7%	1,8%	80,6%	53,5%	53,8%
GCC	17	14	175	103	-14	9	6	10,0%	14,0%	95,4%	51,3%	41,0%
Gesamt	**4.505**	**4.416**	**349.166**	**327.718**	**-4.507**	**1.992**	**1.986**	**1,3%**	**1,3%**	**102,1%**	**44,2%**	**45,0%**
Dez 21												
Privatkunden	1.507	1.501	76.689	75.882	-1.557	616	610	2,0%	2,0%	103,7%	40,9%	40,6%
Firmenkunden	1.693	1.598	91.644	86.598	-1.732	712	711	1,8%	1,8%	108,4%	42,1%	44,5%
Kapitalmarkt	2	2	18.815	11.947	-22	2	2	0,0%	0,0%	>500,0%	88,2%	88,4%
BSM & LCC	19	19	49.878	49.588	-40	0	0	0,0%	0,0%	207,5%	0,0%	0,0%
Sparkassen	1.387	1.383	75.109	72.809	-1.080	747	746	1,8%	1,9%	78,1%	53,8%	54,0%
GCC	17	14	304	214	-17	8	6	5,6%	6,7%	116,9%	48,4%	38,6%
Gesamt	**4.626**	**4.517**	**312.439**	**297.038**	**-4.446**	**2.085**	**2.075**	**1,5%**	**1,5%**	**98,4%**	**45,1%**	**45,9%**

43. Ausführliche Analyse von Krediten und Darlehen an Kunden

Die Tabellen auf den folgenden Seiten stellen die Struktur des Bestands an Krediten und Darlehen an Kunden unter Ausschluss von Krediten an Zentralbanken und Kreditinstituten, nach unterschiedlichen Kategorien dar. Kredite und Darlehen an Kunden umfassen:

_ Kredite und Darlehen an Kunden zu FVPL;
_ Kredite und Darlehen an Kunden zu AC;
_ Forderungen aus Finanzierungsleasing;
_ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Die Darstellung erfolgt zum Bruttobuchwert ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen und Sicherheiten.

Kredite und Darlehen an Kunden nach geografischen Geschäftssegmenten und Währungen

in EUR Mio	EUR	CEE-Lokalwährung	CHF	USD	Sonstige(s)	Gesamt
Dez 22						
Österreich	**111.966**	**0**	**2.027**	**2.930**	**2.543**	**119.466**
EBOe & Töchter	39.117	0	871	44	34	40.066
Sparkassen	55.657	0	1.110	54	1.151	57.972
Österreich sonst	17.193	0	46	2.832	1.358	21.429
CEE	**37.491**	**47.552**	**12**	**133**	**87**	**85.274**
Tschechien	6.424	32.193	1	62	64	38.744
Slowakei	18.246	0	0	7	23	18.275
Rumänien	3.482	8.186	0	40	0	11.708
Ungarn	1.857	4.008	0	6	0	5.873
Kroatien	5.913	2.668	10	15	0	8.607
Serbien	1.568	496	0	3	0	2.067
Sonstige(s)	**1.274**	**36**	**4**	**8**	**27**	**1.349**
Gesamt	**150.731**	**47.589**	**2.043**	**3.070**	**2.657**	**206.090**
Dez 21						
Österreich	**101.287**	**0**	**2.300**	**2.913**	**1.972**	**108.472**
EBOe & Töchter	36.283	0	999	69	58	37.409
Sparkassen	51.407	0	1.257	38	1.114	53.816
Österreich sonst	13.597	0	43	2.806	800	17.246
CEE	**30.885**	**44.491**	**18**	**153**	**75**	**75.621**
Tschechien	4.377	29.978	0	58	47	34.459
Slowakei	16.204	0	0	4	27	16.236
Rumänien	3.011	7.123	0	71	0	10.204
Ungarn	1.245	3.960	1	5	0	5.211
Kroatien	4.665	2.922	16	11	0	7.614
Serbien	1.384	509	0	3	0	1.897
Sonstige(s)	**33**	**42**	**4**	**5**	**0**	**84**
Gesamt	**132.205**	**44.533**	**2.322**	**3.071**	**2.047**	**184.177**

„CEE-Lokalwährung“ bezieht sich auf das geografische Segment CEE, wobei die lokale Währung der jeweiligen Landeswährung entspricht (z.B. CZK in Tschechien, RON in Rumänien etc.).

Kredite und Darlehen an Kunden nach geografischen Geschäftssegmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungs-bedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 22					
Österreich	**101.474**	**12.717**	**2.947**	**2.328**	**119.466**
EBOe & Töchter	34.092	4.426	960	587	40.066
Sparkassen	47.599	7.468	1.602	1.304	57.972
Österreich sonst	19.783	823	385	437	21.429
CEE	**64.138**	**15.209**	**4.052**	**1.876**	**85.274**
Tschechien	32.167	4.655	1.188	735	38.745
Slowakei	13.177	3.526	1.281	290	18.275
Rumänien	8.975	1.993	413	327	11.708
Ungarn	3.151	1.861	694	167	5.873
Kroatien	5.120	2.757	423	307	8.607
Serbien	1.548	417	52	49	2.067
Sonstige(s)	**1.324**	**8**	**0**	**17**	**1.349**
Gesamt	**166.936**	**27.934**	**7.000**	**4.220**	**206.090**
Dez 21					
Österreich	**92.988**	**11.371**	**1.826**	**2.286**	**108.472**
EBOe & Töchter	33.266	3.074	501	568	37.409
Sparkassen	44.147	7.290	1.070	1.309	53.816
Österreich sonst	15.575	1.008	255	409	17.246
CEE	**59.613**	**10.456**	**3.487**	**2.065**	**75.621**
Tschechien	28.806	3.854	1.078	722	34.459
Slowakei	13.647	1.353	941	295	16.236
Rumänien	8.340	1.172	292	400	10.204
Ungarn	3.572	917	529	194	5.211
Kroatien	3.830	2.816	553	415	7.614
Serbien	1.418	345	94	39	1.897
Sonstige(s)	**43**	**23**	**0**	**17**	**84**
Gesamt	**152.645**	**21.851**	**5.313**	**4.368**	**184.177**

Kredite und Darlehen an Kunden nach Business Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungs-bedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 22					
Privatkunden	57.514	9.391	3.007	1.362	71.274
Firmenkunden	59.381	10.975	2.217	1.512	74.084
Kapitalmarkt	939	6	45	0	990
BSM & LCC	1.471	89	129	26	1.715
Sparkassen	47.599	7.468	1.602	1.304	57.972
GCC	33	6	0	17	56
Gesamt	**166.936**	**27.934**	**7.000**	**4.220**	**206.090**
Dez 21					
Privatkunden	57.845	5.036	2.285	1.489	66.655
Firmenkunden	49.866	9.466	1.859	1.549	62.740
Kapitalmarkt	698	8	3	0	709
BSM & LCC	60	41	96	4	201
Sparkassen	44.147	7.290	1.070	1.309	53.816
GCC	28	10	0	17	55
Gesamt	**152.645**	**21.851**	**5.313**	**4.368**	**184.177**

Im Folgenden werden die notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden (non-performing loans, NPL), aufgegliedert nach Segmenten, den Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden (alle Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden im Anwendungsbereich von IFRS 9) und den Sicherheiten für notleidende Kredite gegenübergestellt. Angeführt werden auch die NPL-Quote, die NPL-Deckungsquote (exklusive Sicherheiten) und die NPL-Besicherungsquote.

Notleidende Kredite und Darlehen an Kunden nach geografischen Geschäftssegmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

	Notleidend		Kundenkredite		Wert-berichti-gungen	Sicherheiten für NPL		NPL-Quote		NPL Deckungs-quote	NPL-Besicherungsquote	
in EUR Mio	Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	Gesamt	AC
Dez 22												
Österreich	**2.328**	**2.321**	**119.466**	**119.405**	**-1.637**	**1.223**	**1.221**	**1,9%**	**1,9%**	**70,5%**	**52,5%**	**52,6%**
EBOe & Töchter	587	587	40.066	40.059	-362	370	370	1,5%	1,5%	61,7%	63,0%	63,0%
Sparkassen	1.304	1.303	57.972	57.968	-959	723	723	2,2%	2,2%	73,6%	55,5%	55,5%
Österreich sonst	437	431	21.429	21.378	-316	129	129	2,0%	2,0%	73,2%	29,6%	29,8%
CEE	**1.876**	**1.873**	**85.274**	**84.497**	**-2.331**	**719**	**716**	**2,2%**	**2,2%**	**124,5%**	**38,3%**	**38,2%**
Tschechien	735	735	38.744	38.744	-863	228	228	1,9%	1,9%	117,4%	31,0%	31,0%
Slowakei	290	290	18.275	18.275	-352	147	147	1,6%	1,6%	121,3%	50,5%	50,5%
Rumänien	327	327	11.708	11.708	-560	116	116	2,8%	2,8%	171,4%	35,5%	35,5%
Ungarn	167	164	5.873	5.096	-172	76	73	2,8%	3,2%	104,6%	45,3%	44,5%
Kroatien	307	307	8.607	8.607	-325	142	142	3,6%	3,6%	105,9%	46,1%	46,1%
Serbien	49	49	2.067	2.067	-59	11	11	2,4%	2,4%	119,8%	23,2%	23,2%
Sonstige(s)	**17**	**14**	**1.349**	**1.349**	**-14**	**9**	**6**	**1,3%**	**1,1%**	**96,3%**	**52,0%**	**41,7%**
Gesamt	**4.220**	**4.208**	**206.090**	**205.251**	**-3.981**	**1.951**	**1.944**	**2,0%**	**2,1%**	**94,6%**	**46,2%**	**46,2%**
Dez 21												
Österreich	**2.286**	**2.256**	**108.472**	**108.400**	**-1.568**	**1.233**	**1.232**	**2,1%**	**2,1%**	**69,5%**	**53,9%**	**54,6%**
EBOe & Töchter	568	568	37.409	37.400	-353	344	344	1,5%	1,5%	62,0%	60,5%	60,5%
Sparkassen	1.309	1.309	53.816	53.809	-918	726	726	2,4%	2,4%	70,2%	55,5%	55,5%
Österreich sonst	409	379	17.246	17.191	-297	163	162	2,4%	2,2%	78,2%	39,8%	42,7%
CEE	**2.065**	**2.059**	**75.621**	**74.888**	**-2.352**	**802**	**796**	**2,7%**	**2,7%**	**114,2%**	**38,8%**	**38,7%**
Tschechien	722	722	34.459	34.459	-804	213	213	2,1%	2,1%	111,3%	29,5%	29,5%
Slowakei	295	295	16.236	16.236	-342	152	152	1,8%	1,8%	115,9%	51,4%	51,4%
Rumänien	400	400	10.204	10.204	-553	137	137	3,9%	3,9%	138,2%	34,4%	34,4%
Ungarn	194	188	5.211	4.477	-179	107	102	3,7%	4,2%	95,4%	55,4%	54,1%
Kroatien	415	415	7.614	7.614	-426	184	184	5,5%	5,5%	102,5%	44,2%	44,2%
Serbien	39	39	1.897	1.897	-49	9	9	2,1%	2,1%	124,4%	23,4%	23,4%
Sonstige(s)	**17**	**14**	**84**	**81**	**-17**	**8**	**6**	**20,4%**	**17,6%**	**116,1%**	**48,4%**	**38,6%**
Gesamt	**4.368**	**4.330**	**184.177**	**183.369**	**-3.936**	**2.043**	**2.034**	**2,4%**	**2,4%**	**90,9%**	**46,8%**	**47,0%**

Kundenkredite (brutto), notleidende Kredite und Sicherheiten beinhalten zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte.

Bei den Krediten und Darlehen an Kunden errechnet sich die NPL-Quote aus der Division der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden durch die Summe aller Kredite und Darlehen an Kunden und weicht daher von der im Abschnitt „Kreditrisikovolumen“ angegebenen NPE-Quote ab. Bei den Sicherheiten für notleidende Kredite und Darlehen an Kunden handelt es sich zum überwiegenden Teil um Immobilien.

Der Deckungsgrad der NPL ergibt sich aus der Division der gesamten Wertberichtigungen durch den Bruttobuchwert der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden. Sicherheiten werden nicht berücksichtigt.

Notleidende Kredite und Darlehen an Kunden nach Business Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

	Notleidend		Kundenkredite		Wert-berichti-gungen	Sicherheiten für NPL		NPL-Quote		NPL Deckungs-quote	NPL-Besicherungsquote	
in EUR Mio	Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	Gesamt	AC
Dez 22												
Privatkunden	1.362	1.359	71.274	70.496	-1.560	559	556	1,9%	1,9%	114,8%	41,0%	40,9%
Firmenkunden	1.512	1.506	74.084	74.028	-1.429	652	652	2,0%	2,0%	94,9%	43,1%	43,3%
Kapitalmarkt	0	0	990	990	-2	0	0	0,0%	0,0%	>500,0%	28,8%	28,8%
BSM & LCC	26	26	1.715	1.715	-18	7	7	1,5%	1,5%	67,5%	27,0%	27,0%
Sparkassen	1.304	1.303	57.972	57.968	-959	723	723	2,2%	2,2%	73,6%	55,5%	55,5%
GCC	17	14	56	55	-13	9	6	31,0%	25,9%	94,0%	52,0%	41,7%
Gesamt	**4.220**	**4.208**	**206.090**	**205.251**	**-3.981**	**1.951**	**1.944**	**2,0%**	**2,1%**	**94,6%**	**46,2%**	**46,2%**
Dez 21												
Privatkunden	1.489	1.483	66.655	65.921	-1.505	612	606	2,2%	2,2%	101,5%	41,1%	40,9%
Firmenkunden	1.549	1.520	62.740	62.675	-1.488	697	696	2,5%	2,4%	97,9%	45,0%	45,8%
Kapitalmarkt	0	0	709	709	-2	0	0	0,0%	0,0%	>500,0%	0,0%	0,0%
BSM & LCC	4	4	201	201	-6	0	0	2,2%	2,2%	129,1%	0,1%	0,1%
Sparkassen	1.309	1.309	53.816	53.809	-918	726	726	2,4%	2,4%	70,2%	55,5%	55,5%
GCC	17	14	55	53	-17	8	6	30,8%	26,9%	116,1%	48,4%	38,6%
Gesamt	**4.368**	**4.330**	**184.177**	**183.369**	**-3.936**	**2.043**	**2.034**	**2,4%**	**2,4%**	**90,9%**	**46,8%**	**47,0%**

Kredite und Darlehen an Kunden zu AC und Deckung durch Wertberichtigungen nach geografischen Geschäftssegmenten und IFRS 9 Anforderungen

	Kredite an Kunden					Wertberichtigungen				Deckungsquote		
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Dez 22												
Österreich	**92.420**	**24.642**	**2.277**	**65**	**61**	**-123**	**-603**	**-910**	**-1**	**2,4%**	**40,0%**	**0,9%**
EBOe & Töchter	33.461	6.008	577	12	7	-33	-139	-190	0	2,3%	32,9%	0,0%
Sparkassen	44.419	12.227	1.269	53	4	-71	-360	-527	-1	2,9%	41,5%	1,1%
Österreich sonst	14.539	6.408	431	0	50	-19	-103	-193	0	1,6%	44,8%	0,0%
CEE	**68.048**	**14.428**	**1.734**	**287**	**777**	**-237**	**-851**	**-1.156**	**-87**	**5,9%**	**66,6%**	**30,3%**
Tschechien	31.524	6.478	688	54	1	-80	-307	-456	-20	4,7%	66,2%	36,4%
Slowakei	15.628	2.267	280	100	0	-44	-111	-166	-32	4,9%	59,2%	31,8%
Rumänien	8.759	2.593	301	54	0	-54	-266	-230	-10	10,3%	76,4%	17,7%
Ungarn	4.007	908	134	47	777	-20	-54	-86	-12	5,9%	63,8%	25,1%
Kroatien	6.443	1.851	283	29	0	-28	-96	-188	-13	5,2%	66,4%	46,0%
Serbien	1.687	331	47	2	0	-11	-18	-30	0	5,3%	64,5%	22,6%
Sonstige(s)	**1.327**	**4**	**17**	**0**	**1**	**-2**	**0**	**-12**	**0**	**2,9%**	**68,6%**	**0,0%**
Gesamt	**161.795**	**39.074**	**4.029**	**352**	**839**	**-361**	**-1.454**	**-2.078**	**-87**	**3,7%**	**51,6%**	**24,8%**
Dez 21												
Österreich	**85.834**	**20.286**	**2.227**	**54**	**72**	**-152**	**-488**	**-927**	**-1**	**2,4%**	**41,6%**	**1,5%**
EBOe & Töchter	30.887	5.942	565	6	10	-33	-118	-201	0	2,0%	35,6%	0,0%
Sparkassen	42.784	9.696	1.282	47	7	-99	-273	-546	-1	2,8%	42,6%	1,7%
Österreich sonst	12.163	4.648	379	0	55	-21	-96	-180	0	2,1%	47,3%	0,0%
CEE	**62.150**	**10.541**	**1.923**	**274**	**734**	**-259**	**-750**	**-1.256**	**-87**	**7,1%**	**65,3%**	**31,8%**
Tschechien	29.306	4.428	674	52	0	-98	-264	-422	-20	6,0%	62,6%	38,2%
Slowakei	13.924	1.951	290	72	0	-43	-111	-166	-22	5,7%	57,3%	30,6%
Rumänien	7.865	1.907	377	55	0	-54	-198	-288	-13	10,4%	76,4%	24,4%
Ungarn	3.413	844	155	66	734	-16	-61	-85	-17	7,2%	54,9%	25,9%
Kroatien	5.940	1.257	389	28	0	-37	-104	-270	-15	8,3%	69,4%	52,6%
Serbien	1.702	155	37	2	0	-11	-13	-24	0	8,4%	64,7%	21,4%
Sonstige(s)	**49**	**15**	**17**	**0**	**2**	**-1**	**0**	**-16**	**0**	**0,3%**	**91,9%**	**0,0%**
Gesamt	**148.033**	**30.842**	**4.167**	**327**	**808**	**-412**	**-1.238**	**-2.198**	**-88**	**4,0%**	**52,8%**	**26,8%**

Stufe 1 und Stufe 2 umfassen keine wertgeminderten Kredite und Darlehen, während Stufe 3 wertgeminderte Kredite und Darlehen beinhaltet. POCI-Kredite sind finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb oder Ausreichung eine beeinträchtigte Bonität aufweisen.

Die ausgefallenen POCI-Kredite belaufen sich auf EUR 181 Mio (2021: 165 Mio), während die nicht ausgefallenen EUR 172 Mio betragen (2021: 162 Mio).

Kredite und Darlehen an Kunden zu AC und Deckung durch Wertberichtigungen nach Business Segmenten und IFRS 9 Anforderungen

	Kredite an Kunden					Wertberichtigungen				Deckungsquote		
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Dez 22												
Privatkunden	59.702	9.385	1.321	88	779	-151	-598	-788	-23	6,4%	59,7%	26,1%
Firmenkunden	55.126	17.294	1.397	211	56	-135	-494	-736	-64	2,9%	52,7%	30,3%
Kapitalmarkt	836	153	0	0	0	-1	-1	0	0	0,8%	38,0%	60,3%
BSM & LCC	1.675	14	26	0	0	-1	-1	-15	0	7,7%	58,3%	21,3%
Sparkassen	44.419	12.227	1.269	53	4	-71	-360	-527	-1	2,9%	41,5%	1,1%
GCC	36	2	17	0	1	-1	0	-12	0	6,9%	68,6%	0,0%
Gesamt	**161.795**	**39.074**	**4.029**	**352**	**839**	**-361**	**-1.454**	**-2.078**	**-87**	**3,7%**	**51,6%**	**24,8%**
Dez 21												
Privatkunden	56.634	7.746	1.440	101	734	-160	-488	-830	-28	6,3%	57,6%	27,6%
Firmenkunden	47.819	13.255	1.423	178	65	-151	-475	-802	-59	3,6%	56,4%	33,2%
Kapitalmarkt	580	129	0	0	0	-1	-1	0	0	0,9%	18,5%	0,0%
BSM & LCC	183	14	4	0	0	-1	-1	-4	0	5,5%	99,5%	0,0%
Sparkassen	42.784	9.696	1.282	47	7	-99	-273	-546	-1	2,8%	42,6%	1,7%
GCC	34	2	17	0	2	-1	0	-16	0	2,3%	91,9%	0,0%
Gesamt	**148.033**	**30.842**	**4.167**	**327**	**808**	**-412**	**-1.238**	**-2.198**	**-88**	**4,0%**	**52,8%**	**26,9%**

Die oben dargestellten NPL-Kredite beinhalten keine nach IFRS 9 erfassten Abschreibungen. Die Erste Group unterscheidet zwischen vertraglichen Abschreibungen (Schuldenerlass gegenüber der ausgefallenen Kund:in, entweder bedingungslos oder unter Auflagen) und technischen Abschreibungen (Forderungsbeseitigung) aus den Büchern mangels vernünftiger Erwartung der Verwertung, wobei der Rechtsanspruch gegenüber der Kund:in noch besteht. Beide Arten von Abschreibungen haben zur Voraussetzung, dass alle angemessenen Workout-Maßnahmen und Betreibungsverfahren für einen optimalen Zahlungsrückfluss angewendet wurden. Im Falle von besicherten Krediten ist eine Abschreibung vor der Verwertung der Sicherheiten nicht zulässig, sofern keine besonderen Umstände vorliegen. Zusätzliche technische Abschreibungsauslöser umfassen Vollstreckung, Wertlosigkeit der Forderung/Sicherheiten, rechtsverbindlicher Konkurs/Liquidation oder anderer wirtschaftlicher Verlust der Ansprüche, Verkäufe. Der Gesamtbetrag von Abschreibungen während des Jahres 2022, die noch immer Gegenstand von Vollzugsmaßnahmen sind, beläuft sich auf EUR 113 Mio (2021: 157 Mio).

44. Verbriefungen

Zum 31. Dezember 2022 verfügt die Erste Group über ein sich weiter reduzierendes Restportfolio an investment-grade gerateten Verbriefungen. Es gab keine Neuinvestitionen. Der Buchwert des Portfolios verbriefter Forderungen der Erste Group lag bei EUR 1,9 Mio.

45. Marktrisiko

Marktrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Diese Marktwertveränderungen können in der Gewinn- und Verlustrechnung, in der Gesamtergebnisrechnung oder in den stillen Reserven aufscheinen. In der Erste Group wird das Marktrisiko in Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Währungsrisiko, Aktienrisiko, Rohstoffrisiko und Volatilitätsrisiko unterteilt. Betroffen sind sowohl Handels- wie auch Bankbuchgeschäfte.

Eingesetzte Methoden und Instrumente

In der Erste Group erfolgt die Schätzung von potenziellen Verlusten im Handelsbuch, die durch Marktbewegungen entstehen können, mittels der Maßzahl „Value at Risk“ (VaR). Der VaR beschreibt den maximal erwarteten Verlust bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit (das Konfidenzintervall) während einer bestimmten Behaltedauer basierend auf einem historisch beobachteten Marktumfeld.

Für das Handelsbuch basiert die Berechnung auf der Methode der historischen Simulation mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 99%, einer Haltedauer von einem Tag und einem historischen Simulationszeitraum von zwei Jahren.

Mittels Backtesting erfolgt eine ständige Überprüfung der Gültigkeit des internen Marktrisikomodells. Dabei wird mit einem Tag Verzögerung überprüft, ob die Modellvorhersagen über den Verlust eingetreten sind. Bei einem Konfidenzniveau von 99% soll der tatsächlich an einem bestimmten Tag aufgetretene Verlust statistisch gesehen nur zwei bis drei Mal pro Jahr (1% von ca. 250 Werktagen) den geschätzten VaR überschreiten.

Der VaR der Bankbuchpositionen (BB-VaR) basiert auf der ICAAP Berechnung der Erste Group, bei der 250.000 historische Szenarien mit einer theoretischen Halteperiode von 1 Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,92% berechnet werden. Diese Methode wird ebenfalls verwendet, um einen BB-VaR mit einer Halteperiode von 1 Tag und einem Konfidenzniveau von 99% zu berechnen. Die Ergebnisse beider Berechnungen, ICAAP und BB-VaR, werden im Group ALCO regelmäßig dem Vorstand präsentiert.

Eine bekannte Einschränkung des VaR-Ansatzes ist, dass zum einen das Konfidenzniveau mit 99% beschränkt ist, zum anderen berücksichtigt das Modell nur jene Marktszenarien, die jeweils innerhalb des historischen Simulationszeitraumes beobachtet wurden, und berechnet darauf basierend den VaR für die gegenwärtigen Positionen der Bank. Um diese Einschränkungen zu berücksichtigen und um die darüber hinaus möglichen extremen Marktsituationen, die nicht durch den VaR-Ansatz abgedeckt werden, beleuchten zu können, werden in der Erste Group Stresstests durchgeführt. Diese Tests berücksichtigen insbesondere Marktbewegungen von geringer Wahrscheinlichkeit aber hoher Auswirkung.

Die Stresstests werden nach mehreren Methoden durchgeführt: für die Positionen des Handelsbuchs wird ein „Stressed VaR" (SVaR) von der normalen VaR-Berechnung abgeleitet. Es wird aber nicht nur über die letzten zwei Jahre simuliert, sondern es wird durch Analyse eines wesentlich längeren historischen Zeitraums jene einjährige Periode identifiziert, die für die aktuelle Portfoliozusammensetzung die maßgebliche Stressperiode darstellt. Entsprechend der gesetzlichen Regelungen wird für die einjährige Stressperiode ein VaR zum Konfidenzniveau von 99% ermittelt. Dadurch wird erreicht, dass die Erste Group auch für Zeiten erhöhter Marktvolatilität einerseits ausreichend Eigenmittel für das Handelsbuch vorhält und diese Effekte andererseits auch in das Management der Handelspositionen einfließen.

Standardszenarien werden berechnet, in denen einzelne Marktfaktoren extremen Bewegungen ausgesetzt werden. Solche Szenarien werden in der Erste Group für Zinssätze, Aktienkurse, Wechselkurse und Volatilitäten berechnet. Eine Abwandlung des Konzepts der Standardszenarien sind historische Szenarien. Hier werden die Bewegungen von Risikofaktoren nach historischen Ereignissen wie „Covid-19-Krise", „Lehman Konkurs" und ähnlichem der Stressberechnung zugrunde gelegt. Zusätzlich werden hypothetische Stressszenarien abhängig von den aktuellen Marktentwicklungen generiert, um potenzielle negative Auswirkungen auf das Handelsbuch zu simulieren. Diese Analysen werden dem Market Risk Committee im Rahmen regelmäßiger Reports zur Verfügung gestellt. Bankbuchpositonen werden im Comprehensive Stress Test berücksichtigt.

Methoden und Instrumente zur Risikominderung

In der Erste Group werden Marktrisiken im Handelsbuch mittels Limits auf mehreren Ebenen gesteuert. Das Gesamtlimit auf Basis von risikogewichteten Aktiva (RWA) für das Handelsbuch wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und von geplanten Erträgen vom Vorstand im Rahmen des Risk Appetite Statement beschlossen, eine Aufteilung in VaR, SVaR und Sensitivitätslimits erfolgt auf Basis eines Vorschlags der Risikomanagementeinheit Trading Book Risk Management im Market Risk Committee.

Alle Marktrisikoaktivitäten des Handelsbuchs sind mit Risikolimits versehen, die in ihrer Gesamtheit mit dem RWA-Gesamtlimit konsistent sind. Das RWA-Limit wird dabei in einem Top-down-Verfahren in VaR- und SVaR-Limits übersetzt und den einzelnen Handelseinheiten zugeteilt. Dies erfolgt bis zur Ebene einzelner Handelstische. Zusätzlich werden in einem Bottom-up-Verfahren Sensitivitätslimits für die einzelnen Handelstische vergeben. Somit werden Exposures zu einzelnen Risikofaktoren limitiert und ausreichende Diversifikation gewährleistet. Diese werden dann zusammengefasst und gelten dort parallel zu den VaR- und SVaR-Limits.

Die Einhaltung der Limits wird mehrstufig überprüft: durch das zuständige lokale Risikomanagement und durch die Einheit Trading Book Risk Management. Die Überwachung der Sensitivitätslimits erfolgt sowohl während als auch am Ende jedes Handelstages. Ad-hoc Limitauswertungen können auch durch die einzelnen Handelstische oder durch das Risikomanagement angefordert werden.

Der VaR sowie der SVaR des Handelsbuchs wird täglich auf Konzernebene berechnet und an die wesentlichen Akteur:innen sowie die verantwortlichen Vorstandsmitglieder berichtet. Ein entsprechender Eskalationsprozess stellt die zeitgerechte Behandlung möglicher Limitverletzungen sicher.

Banking Book Limite für die Zinsrisikokennzahlen Economic Value of Equity, Nettozinsertrag und Pillar 2 RWA werden im Top-Down Approach von Group Banking Book Risk Management für die einzelnen Einheiten festgelegt. Die Limit Überwachung wird durch die lokalen Risikomanagementeinheiten, sowie durch Group Banking Book Risk Management durchgeführt. Im Falle einer Limit Verletzung tritt die Limit Escalation Procedure in Kraft.

Analyse des Marktrisikos

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte (Konfidenzniveau 99%, gleichgewichtete Marktdaten, Haltedauer 1 Tag). Bankbuch- und Handelsbuchbestandteile werden ohne Diversifikation aggregiert, die Zahlen beinhalten keine Exposures die in der Standardmethode mitberücksichtigt werden (z.B. FX Risiken im Bank Buch, Spezifisches Positionsrisiko in Substanzwerten):

Value at Risk des Bankbuchs und des Handelsbuchs

in EUR Tsd	Gesamt	Zinsen	Credit Spread	Währung	Aktien	Rohstoffe	Volatilität
Dez 22							
Erste Group	**85.976**	**87.202**	**16.356**	**980**	**1.583**	**211**	**1.064**
Bankbuch	81.705	82.929	16.356	-	-	-	-
Handelsbuch	4.271	4.273	-	980	1.583	211	1.064
Dez 21							
Erste Group	**52.336**	**51.925**	**16.431**	**1.140**	**2.216**	**247**	**1.012**
Bankbuch	47.130	48.119	16.431	-	-	-	-
Handelsbuch	5.206	3.806	-	1.140	2.216	247	1.012

Die oben angeführte Tabelle wurde im Vergleich zum Annual Report 2021 angepasst. Die Anpassung wurde aufgrund der geänderten Darstellung des Banking Book VaRs vorgenommen. Dieser zeigt nun das Worst Case Ergebnis pro Risikosubkategorie. Es wird das selbe Konfidenzintervall mit 1 Tages Haltedauer verwendet wie im Total VaR, bei welchem die Darstellung unverändert geblieben ist. Dadurch konnte eine Harmonisierung mit den Handelsbuch-VaR Ergebnissen erreicht werden. Daher wurden die Ergebnisse von Dezember 2021 angepasst.

Im Jahr 2021 wurde der Modellmultiplikator für die Erste Group von 3,0 auf 3,25 von der EZB erhöht, basierend auf der Beobachtung, dass die Erste Group bis zum ersten Quartal 2021 keinen systematischen Prozess zur Erfassung von Risiken nicht im Modell (RNIME) hatte. Ein regulatorisch konformer Rahmen wurde ab Juni 2021 implementiert, und ein Antrag auf Reduzierung des regulatorischen Multiplikators zurück auf 3,0 wurde bei der EZB gestellt. Im Februar 2022 erhielt die Erste Group die aufsichtsrechtliche Genehmigung, den Multiplikator basierend auf dem implementierten RNIME-Rahmenwerk wieder auf 3,0 zu reduzieren. Zum Jahresende 2022 beträgt die Anzahl der VaR-Backtesting-Ausreißer 6 und somit hat der regulatorische Multiplikator einen Wert von 3,5. Drei der Ausreißer häuften sich Ende Februar und Anfang März und standen im Zusammenhang mit der Marktreaktion auf den Krieg in der Ukraine. Die verbleibenden drei Ausreißer wurden durch starke Marktbewegungen im Zusammenhang mit Zentralbankinterventionen oder Markterwartungen in Bezug auf Inflation und Zinssätze verursacht.

Zinsänderungsrisiko des Bankbuchs

Zinsänderungsrisiko bedeutet das Risiko negativer Veränderungen des Barwerts sowie der Erträge von Finanzinstrumenten aufgrund von Veränderungen der Marktzinsen. Dieses Risiko entsteht bei Inkongruenz der Laufzeiten bzw. der Zinsanpassungszeitpunkte von Aktiva und Passiva einschließlich Derivaten.

Zur Feststellung des Zinsrisikos werden alle Finanzinstrumente, einschließlich der außerbilanziellen, verwendet um die Auswirkung von bestimmten Zinsszenarien auf den Barwert sowie den Ertrag zu ermitteln. Limits und Grenzwerte sind für beide Sichtweisen des Zinsänderungsrisikos des Bankbuchs, die Veränderung der Barwerte sowie die Veränderungen der Erträge implementiert. Positionen ohne vertraglich fixierte Laufzeit oder Zinsanpassung, wie beispielsweise Sichteinlagen und Überziehungen, werden modelliert. Für Positionen, bei denen die Kund:in das Recht besitzt vorzeitige Zahlungen zu tätigen, werden Vorauszahlungsmodelle angewandt.

Zur Aktualisierung und Verlängerung der verfügbaren Datenzeitreihen für die Modellentwicklung wurden im Jahr 2022 die Verhaltensmodelle für Sichteinlagen und vorzeitige Kreditrückzahlungen für wesentliche Einheiten (Erste Bank Österreich, Sparkassen, Ceska Sporitelna, Slovenska Sporitelna) unter Verwendung aktueller Daten überarbeitet und implementiert.

Für die interne Risikorechnung sowie für das aufsichtsrechtliche Zinsrisikomaß wird die maximale Zinsänderung nach unten gemäß Anhang III der EBA Leitlinien zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos bei Geschäften des Anlagebuchs angewendet. Aufgrund der angestiegenen Zinsen, besonders in den Währungen EUR, USD und CZK werden diese Floors jedoch zunehmend irrelevant.

Wechselkursrisiko

Risiken aus offenen Fremdwährungspositionen sind Wechselkursrisiken, die aus einer Inkongruenz von Aktiva und Passiva oder währungsbezogenen Finanzderivaten entstehen. Im Handelsbuch können diese Risiken ihren Ursprung in kundenbezogenen Transaktionen oder dem Handel haben und unterliegen täglicher Überwachung und Steuerung. Das Fremdwährungsrisikovolumen ist durch aufsichtsrechtliche und interne Limits beschränkt. Die internen Limits für das Handelsbuch werden vom Market Risk Committee festgelegt.

Die Erste Group bewertet und steuert sonstige Risikoarten, die die Bilanz und die Ertragsstruktur der Erste Group betreffen, individuell. Das Fremdwährungsrisiko, das mit der Bewertung von Bilanzpositionen, Ergebnis, Dividenden, Beteiligungen/Nettoveranlagungen in inländischer oder fremder Währung verbunden ist, hat Auswirkungen auf das Konzernergebnis und das konsolidierte Kapital. Die Erste Group reduziert auch die negativen Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Entwicklung der Vermögenswerte (zum Beispiel als Folge der Fremdwährungskredite in CEE-Ländern, die für Kund:innen eingestellt wurden, die nicht über ein ausreichend hohes regelmäßiges Einkommen in der jeweiligen Kreditwährung verfügen).

Um die Erträge in verschiedenen Währungen zu managen, werden Hedging-Möglichkeiten diskutiert und im Group Asset Liability Committee (ALCO) entschieden. Das Asset Liability Management (ALM) schätzt zukünftige Zahlungsströme in Fremdwährung auf Basis der aktuellen Finanzergebnisse und des für die kommende Periode erstellten Budgets. Daraufhin empfiehlt das ALM dem ALCO Umfang, Sicherungsniveau, Sicherungsquote und Zeitplan der zu treffenden Hedging-Maßnahmen. Die Auswirkungen der Währungsumrechnung

auf das konsolidierte Kapital werden überwacht und an das ALCO gemeldet. Die Entscheidungen des ALCO werden durch das ALM umgesetzt und der Umsetzungsstand monatlich an das ALCO berichtet.

In der folgenden Tabelle sind die größten offenen Fremdwährungspositionen der Erste Group dargestellt (inklusive strukturelle FX Positionen im Jahr 2022, ohne Positionen in HRK aufgrund des Beitritts Kroatiens zur Eurozone mit 1. Januar 2023). Die Einbeziehung struktureller Devisenpositionen in die nachstehende Tabelle ab 2022 steht im Einklang mit der EBA-Richtlinie zur Behandlung struktureller Devisen (EBA/GL/2020/09), die von Banken verlangt, Eigenmittel für Devisenpositionen zu berechnen, die aus Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften resultieren. Die Einbeziehung struktureller Devisenpositionen führt zu insgesamt deutlich höheren offenen Positionen in den Kernmarktwährungen:

Offene Fremdwährungspositionen

in EUR Tsd	offene Fremdwährungsposition
Dez 22	
Tschechische Kronen (CZK)	2.940.118
Rumänischer Leu (RON)	1.346.093
Ungarischer Forint (HUF)	530.802
Serbischer Dinar (RSD)	376.336
Mazedonischer Denar (MKD)	227.258
Konvertible Mark von Bosnien und Herzegowina (BAM)	181.863
US Dollar (USD)	84.819
Polnischer Zloty (PLN)	25.771
Britisches Pfund (GBP)	9.020
Schweizer Franken (CHF)	6.093
Dez 21	
US Dollar (USD)	41.318
Kroatische Kuna (HRK)	25.591
Tschechische Kronen (CZK)	12.442
Serbischer Dinar (RSD)	11.298
Ungarischer Forint (HUF)	11.123
Polnischer Zloty (PLN)	10.676
Rumänischer Leu (RON)	4.368
Japanischer Yen (JPY)	3.984
Schweizer Franken (CHF)	-3.687
Britisches Pfund (GBP)	2.981

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko ist das Risiko der negativen Veränderung des Marktwerts von Finanzinstrumenten aufgrund von Veränderungen der Bonität einer Emittent:in, die am Markt wahrgenommen werden. Die Erste Group ist dem Credit-Spread-Risiko im Zusammenhang mit ihrem Wertpapierportfolio ausgesetzt, und zwar sowohl im Handels- als auch im Bankbuch.

Im Handelsbuch wird das Credit-Spread-Risiko für Staatsanleihen als Teil des allgemeinen Positionsrisikos im VaR bzw. SVaR des internen Modells berücksichtigt. Unternehmensanleihen werden Benchmark-Kurven, abhängig von Sektor, Rating und Währung, zugeordnet und ebenfalls im VaR und SVaR abgedeckt. Das emittentenspezifische Risiko wird in Säule 1 der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen durch die Standardmethode abgebildet. Für das spezifische Risiko des Handelsbuchs in Säule 2 wird das Credit-Spread-Risiko nach einem systematischen und einem residualen Anteil modelliert und aggregiert ausgewiesen.

Die Berechnung des Credit-Spread-Risikos für die Wertpapiere des Bankbuchs erfolgt auf Basis einer historischen Simulation. Dabei wird der maximale (hypothetische) Wertverlust, der durch Credit-Spread-Risikofaktoren über einen Zeithorizont von einem Jahr auftreten kann, ermittelt. Die Berechnung basiert auf Credit-Spread-Sensitivitäten (CR01) und als Risikofaktoren werden Asset Swap Spreads für Staatsanleihen und iTRAXX Credit Default Swap Indizes für Unternehmensanleihen verwendet. Das Ergebnis wird in den ICAAP Berechnungen verwendet, um die entsprechende Kapitalunterlegung für das Bankbuchportfolio zu ermitteln.

Hedging

Das Ziel des Marktrisikomanagements in den Bankbüchern ist die Optimierung der Risikoposition der Erste Group unter Berücksichtigung des Bilanzwerts und des erwarteten Ergebnisses. Bilanzstrukturmanagement (BSM) ist verantwortlich für die Zinsrisikosteuerung des Bankbuchs und dafür notwendige Hedges. Das Aktiv-Passiv-Komitee wird regelmäßig von BSM informiert und benötigte Beschlüsse (z.B. für strategische Positionen, die ALM Strategie, für das Pouvoir von Investments, etc.) der ALCO Mitglieder werden eingeholt. Die „Hedging"-Aktivitäten konzentrieren sich gemäß den Zielen des Risikomanagements auf die beiden Hauptsteuerungsgrößen – das Zinsergebnis einerseits und das Marktwertrisiko andererseits. Im weiteren Sinn wird unter „Hedging" eine wirtschaftliche Aktivität zur Minderung von Risiken verstanden, die jedoch nicht zwangsläufig als Sicherungsbeziehung gemäß den relevanten IFRS-Bestimmungen berechtigt. Wenn möglich wird die Bilanzierung von „Hedges" nach IFRS verwendet, um Bewertungsinkongruenzen aufgrund von Hedging-Aktivitäten zu vermeiden. Im Rahmen der IFRS-konformen Sicherungsbilanzierung finden „Fair Value Hedges" und „Cashflow Hedges" Verwendung. Zusätzlich wird die Fair Value Option zur Absicherung des Marktrisikos aus wirtschaftlicher Sicht verwendet. Der größte Teil der „Hedges" innerhalb der Erste Group wird zur Absicherung des Zinsrisikos verwendet, der Rest zur Absicherung des Währungsrisikos.

46. Liquiditätsrisiko

Jüngste Entwicklungen

2022 wurde die technische Plattform zur Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos weiterentwickelt und verbessert. Damit sind alle Liquiditätskennzahlen in diese Plattform integriert.

Mit der Implementierung einiger der Liquiditätskennzahlen ging auch eine Überarbeitung dieser Metriken einher. So wurden besonders die Kennzahlen der langfristigen Strukturellen Liquiditätskennzahl „Structural Liquidity Ratio" (STRL) sowie die Stress-Testing Kennzahl „Survival Period Analysis" (SPA) im Zuge der Implementierung einer Überprüfung unterzogen und entsprechende Überarbeitungen und Verbesserungen wurden mitimplementiert.

Liquiditätsstrategie

2022 blieben Kundeneinlagen die primäre Refinanzierungsquelle der Erste Group. Der Anstieg des Kreditvolumens überstieg den Zufluss an Kundeneinlagen, was die Reduzierung der kurzfristigen Veranlagungen verursachte.

Im Bereich der Eigenemissionen emittierte die Erste Group Bank AG im Jahr 2022 EUR 6,1 Mrd (2021: EUR 3,1 Mrd), was den ursprünglichen Emissionsplan aufgrund von Vorfinanzierungen um EUR 2,1 Mrd. überstieg. Es wurden EUR 3,4 Mrd (2021: EUR 2,6 Mrd) mittels unbesicherter Senior Preferred-Anleihen emittiert, wovon EUR 0,5 Mrd. über eine Benchmark-Emission (2021: EUR 0,5 Mrd) eingesammelt wurden. Tier 2 nachrangige Anleihen trugen EUR 0,5 Mrd (2021: EUR 0,5 Mrd) zum Emissionsvolumen bei. Dem standen Rückkäufe in Höhe von insgesamt EUR 70 Mio (2021: EUR 37 Mio) gegenüber. Die durchschnittliche Laufzeit der Neuemissionen 2022 betrug etwa 6,3 Jahre (2021: 7,0 Jahre).

Die Teilnahme der Erste Group an den TLTROs ist im Jahr 2022 auf EUR 15,5 Mrd (2021: EUR 21,2 Mrd) gefallen.

Liquiditätskennzahlen und Berichte

Das Liquiditätsrisiko wird von der Erste Group entsprechend den Grundsätzen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht sowie den europäischen und österreichischen gesetzlichen Rahmenbedingungen Verordnung (EU) 575/2013, Verordnung (EU) 2015/61 und Kreditinstitute- Risikomanagementverordnung (KI RMV) in der jeweils aktuell gültigen Fassung betrachtet. Dementsprechend wird zwischen dem Marktliquiditätsrisiko, d.h. dem Risiko, dass die Unternehmen der Gruppe aufgrund unzureichender Markttiefe oder wegen Marktstörungen nicht in der Lage sind, eine Position zu schließen, und dem Refinanzierungsrisiko unterschieden, d.h. dem Risiko, dass die Banken in der Gruppe nicht in der Lage sein werden, erwartete oder unerwartete Verpflichtungen aus gegenwärtigen und zukünftigen Cashflows und Sicherheiten effizient zu erfüllen, ohne dadurch ihr Tagesgeschäft oder die Finanzlage der Gruppenmitglieder zu beeinträchtigen.

Das Refinanzierungsrisiko wird weiter in das Insolvenzrisiko und das strukturelle Liquiditätsrisiko gegliedert. Ersteres ist das kurzfristige Risiko, dass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht zur Gänze, zeitgerecht und auf wirtschaftlich gerechtfertigte Weise erfüllt werden können, während das strukturelle Liquiditätsrisiko das langfristige Risiko von Verlusten aufgrund einer Änderung der Refinanzierungskosten oder des Bonitätsaufschlags der Gruppe betrifft.

Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen der LCR (Liquidity Coverage Ratio) und der NSFR (Net Stable Funding Ratio) sind gut in der Erste Group verankert. Die LCR entsprechend der Verordnung (EU) 2015/61 sowie die NSFR gemäß der Verordnung (EU) 575/2013in der jeweils aktuell gültigen Fassung werden in der Erste Group auf der bereits oben beschriebenen Plattform berechnet.

Die Berechnung der LCR findet in der Erste Group auf täglicher Basis statt, sowohl auf Ebene der Einzelinstitute als auch auf konsolidierter Gruppenebene, und wird monatlich an die Aufsicht berichtet. Weiters ist die LCR Teil des internen „Risk Appetite Statements" (RAS). Um eine LCR zu gewährleisten, die komfortabel über dem regulatorischen Limit von 100% liegt, werden die Limits im RAS entsprechend festgelegt. Gesetzliche Ausleihungsgrenzen existieren in allen CEE Ländern, in denen die Erste Group aktiv ist. Sie beschränken Liquiditätsflüsse zwischen den Tochterbanken der Erste Group in verschiedenen Ländern und werden sowohl im „Survival Period"-Modell zur Beurteilung des Liquiditätsrisikos als auch in der Kalkulation der „Liquidity Coverage Ratio" auf Konzernebene berücksichtigt.

Die NSFR wird monatlich, ebenfalls auf Ebene der Einzelinstitute sowie konsolidierter Gruppenebene berechnet und jedes Quartal an die Aufsicht berichtet. Gleich wie bei der LCR ist die NSFR Teil des internen RAS. Um eine NSFR zu gewährleisten, die komfortabel über dem regulatorischen Limit von 100% liegt, werden die Limits im RAS entsprechend festgelegt.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko (Insolvenzrisiko) wird durch eine „Survival Period" Analyse (SPA) auf Einzelinstituts- und Gruppenebene gemessen und begrenzt. Diese Analyse gibt jenen maximalen Zeitraum an, den eine Bank in verschieden definierten Szenarien, darunter einer schweren kombinierten systemischen und unternehmensspezifischen Krise unter Einbeziehung von liquiden Aktiva überstehen kann. Die zugrunde liegenden Annahmen umfassen drastische Einschränkungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von kurz- und langfristigen Kapitalmarktfinanzierungen bei gleichzeitigen signifikanten Abflüssen von Kundeneinlagen. Weiters wird eine erhöhte Inanspruchnahme von Garantien und Kreditzusagen pro Kundengruppe simuliert, und der mögliche zusätzliche Abfluss von Sicherheiten aus besicherten Derivaten in Stressszenarien modelliert. Die SPA deckt einen Stresszeitraum von bis zu 12 Monaten ab. Sie wird monatlich sowohl auf Ebene der Einzelinstitute als auch auf Gruppenebene berechnet.

Die „strukturellen Liquiditäts-Gaps“ der Tochterunternehmen und des Gesamtkonzerns werden regelmäßig mittels der internen Liquiditätskennzahl „Structural Liquidity Ratio“ (STRL) berichtet und überwacht. Die STRL wird monatlich berechnet. Alle oben genannten Metriken und Berichte (LCR, NSFR, SPA und STRL) werden regelmäßig an das operative Liquiditätskomitee (OLC) sowie an den Vorstand im Zuge des Group Asset and Liability Committees (Group ALCO) berichtet. Das Konzentrationsrisiko hinsichtlich der Finanzierungsstruktur sowie der „Counterbalancing Capacity“ (CBC) wird regelmäßig überwacht und an den Regulator gemeldet. Das „Funds Transfer Pricing“ (FTP) der Erste Group wird als Steuerungsinstrument für das Management des strukturellen Liquiditätsrisikos verwendet.

Methoden und Instrumente zur Risikominderung

Neben der regelmäßigen Liquiditätsberichterstattung an das OLC und das Group ALCO ist das FTP-System ein weiteres wichtiges Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos innerhalb der Erste Group Bank AG und gegenüber ihren Tochterunternehmen. Da die Planung des Refinanzierungsbedarfs für das Liquiditätsmanagement von grundlegender Bedeutung ist, wird vierteljährlich eine detaillierte Übersicht über den Refinanzierungsbedarf im Planungszeitraum für die gesamte Erste Group erstellt.

Der umfassende Krisenplan der Gruppe stellt die Koordination aller in das Liquiditätskrisenmanagement involvierten Parteien im Krisenfall sicher; dieser wird laufend aktualisiert. Die Krisenpläne der Tochterunternehmen werden im Rahmen des Plans der Erste Group koordiniert.

Analyse des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisiko in der Erste Group wird durch folgende Methoden analysiert.

Liquiditätsdeckungsquote. Die aufsichtsrechtliche LCR wird von der Erste Group für die interne Überwachung und Steuerung der Liquiditätsposition verwendet. Um sicherzustellen, dass die LCR sowohl über dem aufsichtsrechtlichen Limit als auch dem internen Limit bleibt, überwacht die Erste Group die kurzfristigen Liquiditätszuflüsse und -abflüsse sowie die verfügbare realisierbare Liquidität (counterbalancing capacity, CBC).

Die Erste Group hat den Weg fortgesetzt aktiv die Überschussliquidität kontinuierlich zu reduzieren, dies zeigt sich in einer niedrigeren LCR Kennzahl im Vergleich zum Vorjahr. Nichtsdestotrotz hält die Erste Group weiterhin einen komfortablen Puffer weit über den internen und externen Limiten.

Liquiditätsdeckungsquote

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Liquiditätspuffer	71.566	72.877
Netto-Liquiditätsabfluss	40.361	52.825
Liquiditätsdeckungsquote	177,3%	138,0%

Strukturelle Liquiditäts-Gaps. Die langfristige Liquiditätsposition wird mittels struktureller Liquiditäts-Gaps auf Basis vertraglicher und teilweise modellierter Cashflows aller liquiditätsrelevanter Positionen der Bilanz (sowohl on- als auch off-balance) gesteuert. Sie wird für jede vom Volumen her relevante Währung einzeln berechnet.

Grundsätzlich werden die Cashflows auf Basis der vertraglichen Fälligkeiten bzw. entsprechend dem Tilgungsplan den Laufzeitbändern zugeordnet. Alle Kundenprodukte mit unbestimmter Laufzeit (z.B. Sichteinlagen und Kontokorrentbestände) werden entsprechend einem Abreifungsprofil, basierend auf dem statistisch beobachteten Kundenverhalten, dargestellt.

Im Jahr 2022 wurden analog zum Zinsänderungsrisiko des Bankbuches wesentliche Adaptierungen in den Modellen für Sichteinlagen, Kontoüberziehungen und Kreditkartenforderungen in den österreichischen Sparkassen sowie der Erste Bank Österreich durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Großteil der bestehenden Modelle rekalibriert.

Die Zahlen in der folgenden Tabelle (Strukturelles Liquiditätsgap) basieren per Dezember 2022 auf der neuen, verbesserten Plattform zur Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos, wie im Abschnitt „Jüngste Entwicklungen“ beschrieben, während die Zahlen per Dezember 2021 weiterhin auf der alten Plattform basieren, die zu diesem Zeitpunkt noch im Einsatz war. Der Anstieg an Aktiva wird teilweise durch den Anstieg an Verbindlichkeiten ausgeglichen, dies führt im ersten Zeitband zu einem reduzierten Gap von EUR 10 Mrd. Dies begründet sich vorwiegend in der Aktualisierung der Verhaltensmodelle und der damit verbundenen konservativen Darstellung von Einlagen in den früheren und von Krediten in den späteren Laufzeitbändern als auch in der verbesserten Datenqualität der neuen Plattform.

Strukturelles Liquiditäts-Gap

	0-12 Monate		1-3 Jahre		3-5 Jahre		> 5 Jahre	
in EUR Mio	Dez 21	Dez 22	Dez 21	Dez 22	Dez 21	Dez 22	Dez 21	Dez 22
Liquiditäts-Gap	37.894	10.857	-7.021	7.829	-10.414	2.076	-21.690	-25.452

Ein Überhang der Aktiva wird mit positivem Vorzeichen, ein Überhang der Passiva mit negativem Vorzeichen dargestellt. Zuflüsse aus liquiden Wertpapieren in der Höhe von EUR 41,8 Mrd (2021: EUR 30,7 Mrd), die als Sicherheit bei den jeweiligen für die Erste Group zugänglichen Zentralbanken verwendet werden können, werden nicht mit der vertraglichen Fälligkeit, sondern im ersten Laufzeitband berücksichtigt.

Realisierbare Liquidität. Die Erste Group beobachtet regelmäßig ihre realisierbare Liquidität, die aus dem Kassenbestand, den Überschussreserven bei Zentralnotenbanken, sowie aus unbelasteten zentralbankfähigen Aktiva und anderen liquiden Wertpapieren besteht. Die Auswirkungen von Repo- und Reverse Repo-Geschäften sowie von Wertpapierleihegeschäften sind entsprechend berücksichtigt. Diese Aktiva können kurzfristig mobilisiert werden, um potenzielle Abflüsse in einer Krise zu kompensieren.

Terminstruktur der realisierbaren Liquidität

in EUR Mio	bis 1 Woche	1 Woche -1 Monat	1-3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate
Dez 22					
Kassenbestand, Überschussreserven	8.743	0	0	0	0
Liquide Aktiva	42.165	-2.434	-2.258	-1.730	-4.331
Andere zentralbankfähige Aktiva	2.622	-58	118	4.904	3.304
davon nicht platzierte Pfandbriefe	-227	0	285	3.860	2.816
davon Kreditforderungen	1.476	0	85	969	621
Belastungskapazität	**53.530**	**-2.492**	**-2.140**	**3.174**	**-1.027**
Dez 21					
Kassenbestand, Überschussreserven	29.074	0	0	0	0
Liquide Aktiva	37.951	-6.126	-1.134	-1.447	-2.252
Andere zentralbankfähige Aktiva	1.119	-43	328	-267	499
davon nicht platzierte Pfandbriefe	-86	0	470	0	500
davon Kreditforderungen	331	0	0	0	243
Belastungskapazität	**68.144**	**-6.170**	**-806**	**-1.714**	**-1.753**

Die Zahlen in der obigen Tabelle zeigen die Summe der möglichen realisierbaren Liquidität in einem „Going Concern“ unter Berücksichtigung von Abschlägen der Zentralbanken. In einem Krisenszenario können widrige Marktentwicklungen das Gesamtvolumen reduzieren. Die ursprünglich verfügbare Liquidität auf Konzernebene wird durch weitere Abschläge reduziert. Negative Zahlen stellen fällige Positionen der verfügbaren Liquiditätsreserve dar. Positive Zahlen mit Termin über einer Woche sind Positionen, die nicht unmittelbar als realisierbare Liquidität zur Verfügung stehen.

Der Rückgang in Kassenbestand, Überschussreserven wird durch das veränderte Verhalten mancher Einheiten erklärt, die nun ihre Überschussliquidität zur Zentralbank in Form eines Kredites legen, welcher nicht zur realisierbaren Liquidität hinzugezählt wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten. In der folgenden Tabelle werden die Laufzeiten von vertraglich festgelegten, nicht diskontierten Kapitalzahlungen finanzieller Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen dargestellt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Buchwerte	Vertragliche Cashflows	bis 1 Monat	1-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Dez 22						
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	**288.697**	**301.416**	**222.121**	**24.450**	**34.361**	**20.484**
Einlagen von Kreditinstituten	28.821	33.173	7.048	11.059	12.026	3.041
Einlagen von Kunden	223.973	229.398	212.922	10.983	4.380	1.113
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.300	33.818	2.012	1.940	16.120	13.747
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.603	5.027	140	468	1.835	2.583
Derivative Verbindlichkeiten	**2.999**	**5.905**	**-37**	**1.523**	**3.540**	**878**
Derivative Verbindlichkeiten mit genetteten Cash-Flows	0	4.877	21	836	3.181	839
Derivative Verbindlichkeiten mit Brutto-Cash-Flows (netto)	0	1.028	-58	688	359	39
Abflüsse	0	77.798	54.323	17.090	5.727	658
Zuflüsse	0	-76.770	-54.381	-16.402	-5.367	-619
Eventualverbindlichkeiten	**0**	**63.792**	**63.792**	**0**	**0**	**0**
Finanzgarantien	0	7.643	7.643	0	0	0
Zusagen	0	56.150	56.150	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**1.687**	**1.687**	**1.687**	**0**	**0**	**0**
Gesamt	**293.383**	**372.800**	**287.563**	**25.973**	**37.901**	**21.362**
Dez 21						
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	**274.539**	**278.718**	**209.599**	**11.005**	**39.401**	**18.714**
Einlagen von Kreditinstituten	31.886	33.427	4.176	3.315	23.147	2.790
Einlagen von Kunden	210.523	213.550	204.311	3.581	4.213	1.445
Verbriefte Verbindlichkeiten	25.295	26.091	1.088	2.731	10.104	12.169
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.835	5.650	25	1.377	1.938	2.310
Derivative Verbindlichkeiten	**1.933**	**1.953**	**-32**	**729**	**1.018**	**239**
Derivative Verbindlichkeiten mit genetteten Cash-Flows	0	1.406	105	282	788	231
Derivative Verbindlichkeiten mit Brutto-Cash-Flows (netto)	0	547	-137	446	229	8
Abflüsse	0	44.997	27.760	10.706	5.534	995
Zuflüsse	0	-44.449	-27.897	-10.260	-5.305	-987
Eventualverbindlichkeiten	**0**	**53.529**	**53.529**	**0**	**0**	**0**
Finanzgarantien	0	6.796	6.796	0	0	0
Zusagen	0	46.734	46.734	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**2.190**	**2.190**	**2.190**	**0**	**0**	**0**
Gesamt	**278.663**	**336.391**	**265.286**	**11.733**	**40.419**	**18.953**

Die nicht-derivativen Verbindlichkeiten setzen sich Ende 2022 aus 69% EUR, 17% CZK, 4% RON, 4% USD, und die restlichen 6% aus anderen Währungen zusammen (2021: 71% EUR, 17% CZK, 4% RON, 3% USD, und die restlichen 5% andere Währungen).

Abflüsse aus besicherten Derivaten werden im Rahmen von internen Stresstests, basierend auf einem „historical lookback" Ansatz berechnet. Im Szenario einer schweren Namens- und Marktkrise zum 31. Dezember 2022 wurde ein möglicher gestresster Abfluss in Höhe von EUR 1,8 Mrd (2021: EUR 1,2 Mrd) ermittelt.

Das Volumen von täglich fälligen Einlagen von Kund:innen lag am 31. Dezember 2022 bei EUR 171,6 Mrd (2021: EUR 167,7 Mrd). Nach Kundensegmenten verteilten sich die täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kund:innen zum 31. Dezember 2022 wie folgt: 63% private Haushalte, 21% Klein- und Mittelbetriebe, 8% größere Unternehmen, 4% öffentliche Hand und 4% Finanzinstitute (2021: 64% private Haushalte, 21% Klein- und Mittelbetriebe, 8% größere Unternehmen, 4% öffentliche Hand und 3% Finanzinstitute).

47. Operationelles Risiko

Entsprechend Artikel 4 Abs. 52 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) definiert die Erste Group operationelles Risiko als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, was insbesondere auch das Rechtsrisiko, das Modellrisiko und das Informations- und Kommunikationstechnologierisiko, aber nicht das strategische Risiko und das Reputationsrisiko einschließt. Zur Identifikation operationeller Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwendet. Die Verantwortung für das Management operationeller Risiken liegt – wie international üblich – beim Linienmanagement.

Eingesetzte Methoden und Instrumente

Die Basis der quantitativen Verfahren bilden interne Verlustdaten, die in der Erste Group konzernweit nach einheitlicher Methodik gesammelt und an einen zentralen Datenpool geliefert werden. Um darüber hinaus bisher nicht eingetretene, aber mögliche Schadensfälle in der Modellierung berücksichtigen zu können, wird auf Szenarien und externe Daten zurückgegriffen. Die Erste Group bezieht externe Daten von einem führenden gemeinnützigen Verlustdatenkonsortium.

Die Erste Group berechnet die Kapitalanforderungen für operationelle Risiken mittels des fortgeschrittenen Messansatzes (Advanced Measurement Approach – AMA), der eine regulatorische Genehmigung erfordert. Der AMA ist ein komplexer Ansatz für die Bewertung des operationellen Risikos. Basierend auf dem AMA wird das erforderliche Kapital unter Verwendung eines internen VaR-Modells unter Berücksichtigung interner und externer Daten, einer Szenarioanalyse des Geschäftsumfeldes und interner Risikokontrollfaktoren berechnet. Zusätzlich erhielt die Erste Group die Bewilligung zur Verwendung von Versicherungen zur Risikominderung im fortgeschrittenen Messansatz gemäß Artikel 323 CRR.

Methoden und Instrumente zur Risikominderung

Neben den quantitativen Ansätzen werden auch qualitative Verfahren zur Ermittlung operationeller Risiken eingesetzt, insbesondere Risiko- und Kontroll-Selbsteinschätzungen durch Experten. Weitere angewendete Verfahren inkludieren die Festlegung von Schlüsselrisikoindikatoren und Risikobewertungen im Rahmen von Produktprüfungen, Outsourcing-Bewertungen und Risk/Return-Entscheidungen. Die Ergebnisse und vorgeschlagenen Maßnahmen zur Risikoreduktion aus diesen Bewertungen und Prozessen werden an das Linienmanagement berichtet und tragen so zur Reduktion operationeller Risiken bei. Um darüber hinaus Veränderungen von Risikopotenzialen, die zu Verlusten führen können, frühzeitig zu erkennen, bewertet die Erste Group eine Reihe von Schlüsselrisikoindikatoren wie Systemverfügbarkeit, Mitarbeiterfluktuation oder Kundenreklamation.

Die Versicherungen der Erste Group sind in einem konzernweiten Versicherungsprogramm zusammengefasst. Mithilfe dieses Konzepts konnten die Aufwendungen für den herkömmlichen Sachversicherungsbereich verringert und mit den frei werdenden Ressourcen zusätzliche Versicherungen für bisher nicht versicherte bankspezifische Risiken eingekauft werden. Dieses Programm verwendet ein eigenes Rückversicherungsunternehmen als Vehikel um Verluste innerhalb der Gruppe zu teilen und um Zugang zum externen Rückversicherungsmarkt zu erhalten.

Die genannten quantitativen und qualitativen Methoden einschließlich des Versicherungskonzepts und der Modellierung bilden das Operational Risk Framework der Erste Group. Informationen über operationelle Risiken werden regelmäßig an den Vorstand gemeldet. Dies geschieht im Zuge verschiedener Berichte, insbesondere des quartalsweisen Group Risk Report, der die Verluste der jüngsten Vergangenheit, die Entwicklung der Verluste, qualitative Informationen aus Risikocontrolling Selbstbeurteilungen, Entscheidungen über nichtfinanzielle Risiken, Risikoindikatoren, wesentliche Kennzahlen sowie den für die Erste Group errechneten VaR für operationelle Risiken beinhaltet.

Langfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva

48. Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Sachanlagen

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, bewertet. Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Sachanlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear auf die Restwerte abgeschrieben. Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“, Wertminderungen in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	30-50
Umbauten auf eigenen und fremden Liegenschaften	15-50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10
Personenkraftwagen	4-8
IT-Hardware	4-6

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen werden entweder bei Veräußerung oder dann ausgebucht, wenn aus der weiteren Nutzung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste, die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts entstehen (ermittelt als Differenz zwischen dem Nettoerlös aus der Veräußerung und dem Buchwert des Vermögenswerts), werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien (Grundstücke oder Gebäude – oder Teile von Gebäuden oder beides), die zur Vermietung und Verpachtung und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Wird eine Immobilie zum Teil selbst genutzt, gilt sie nur dann als eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie, wenn der von der Eigentümer:in genutzte Teil unwesentlich ist. Im Bau befindliche Grundstücke oder Gebäude, bei denen der gleiche zukünftige Zweck zu erwarten ist wie bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien behandelt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Transaktionskosten sind bei der erstmaligen Bewertung mit einzubeziehen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz in dem Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ erfasst.

Der Mietertrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen“ erfasst. Die Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“ ausgewiesen. Die lineare Abschreibung erfolgt auf Basis der Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von als Finanzinvestition gehaltenen Gebäuden bewegt sich in der Bandbreite von 15 bis 100 Jahren. Sowohl Wertminderungen als auch Zuschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ dargestellt.

Wertminderungen

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf individueller Ebene des Vermögenswerts, wenn der Vermögenswert Mittelzuflüsse generiert, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte sind. Ein typisches Beispiel sind als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Ansonsten erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), der der Vermögenswert angehört.

Wertminderungen oder Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Eigene Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Jän 21	**2.393**	**970**	**557**	**410**	**4.331**	**1.684**
Zugänge	120	73	55	132	380	83
Abgänge	-40	-66	-64	-94	-265	-15
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	0	0	0	-1
Umklassifizierung	-2	-37	39	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-4	0	0	26	21	-21
Währungsumrechnungen	32	5	5	5	48	6
Dez 21	**2.498**	**945**	**593**	**479**	**4.515**	**1.736**
Zugänge	81	81	81	46	290	107
Abgänge	-60	-57	-83	-71	-270	-16
Unternehmenserwerb	11	0	0	0	11	0
Unternehmensabgang	0	0	0	-150	-150	-2
Umklassifizierung	16	11	1	0	28	-28
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-25	-2	-1	0	-28	-11
Währungsumrechnungen	17	2	1	5	24	1
Dez 22	**2.538**	**980**	**591**	**309**	**4.419**	**1.788**

Kumulierte Abschreibungen

Eigene Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Jän 21	**-1.021**	**-674**	**-395**	**-164**	**-2.253**	**-459**
Planmäßige Abschreibungen	-66	-55	-63	-48	-231	-28
Abgänge	27	63	62	45	197	3
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	0	0	1	1
Außerplanmäßige Abschreibungen	-21	-1	0	-21	-44	-6
Wertaufholungen	5	0	0	0	5	1
Umklassifizierung	-1	18	-16	0	1	-1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	11	0	0	0	11	6
Währungsumrechnungen	-18	-3	-3	-3	-27	-3
Dez 21	**-1.084**	**-651**	**-415**	**-190**	**-2.340**	**-484**
Planmäßige Abschreibungen	-71	-54	-63	-39	-228	-27
Abgänge	30	50	82	50	213	8
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	1	0	0	36	37	2
Außerplanmäßige Abschreibungen	-16	-2	0	0	-19	-17
Wertaufholungen	3	0	0	0	3	1
Umklassifizierung	-7	0	0	0	-7	7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	9	1	1	0	11	5
Währungsumrechnungen	-8	-1	0	-3	-12	-2
Dez 22	**-1.143**	**-658**	**-396**	**-145**	**-2.342**	**-506**

Restbuchwerte

Eigene Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Dez 21	**1.414**	**294**	**178**	**289**	**2.175**	**1.251**
Dez 22	**1.395**	**322**	**196**	**164**	**2.077**	**1.281**

Nutzungsrechte: Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Dez 21	**455**	**3**	**0**	**11**	**470**	**93**
Dez 22	**518**	**4**	**0**	**18**	**541**	**91**

Gesamte Restbuchwerte

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Dez 21	1.869	297	178	301	2.645	1.344
Dez 22	1.913	327	196	182	2.618	1.372

Details zu den in der Bilanz aktivierten Nutzungsrechten aus Leasingverträgen, bei denen die Erste Group Leasingnehmerin ist, werden in Note 52 Erste Group als Leasingnehmerin beschrieben.

Im Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ sind Buchwerte von Immobilien, die im Rahmen von Operating Leasing-Verträgen vermietet werden, in Höhe von EUR 1.300,6 Mio (2021: EUR 1.273,3 Mio) enthalten. Buchwerte in Höhe von EUR 596,0 Mio (2021: EUR 443,6 Mio) sind mit Hypotheken belastet, Buchwerte in Höhe von EUR 635,7 Mio (2021: EUR 567,0 Mio) unterliegen dem Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG) und damit auch den entsprechenden Regelungen im Hinblick auf Nutzung und Verkauf dieser Immobilien. Im Buchwert der sonstigen Sachanlagen sind Buchwerte enthalten, die im Rahmen von Operating Leasing-Verträgen in Höhe von EUR 210,9 Mio (2021: EUR 334,3 Mio) vermietet werden.

In der Berichtsperiode wurden während der Erstellung von Sachanlagen und von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien Ausgaben in Höhe von EUR 88,6 Mio (2021: EUR 185,0 Mio) in deren Buchwerten erfasst. Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen belaufen sich auf EUR 17,1 Mio (2021: EUR 54,9 Mio).

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen der eigengenutzten Grundstücke und Gebäude in 2022 entfallen EUR 13,9 Mio auf Gebäude und Grundstücke von Tochtergesellschaften in Tschechien (2021: EUR 15,8 Mio). Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) für diese wertgeminderten Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2022 auf EUR 14,2 Mio (2021: EUR 40,6 Mio).

Zum 31. Dezember 2022 belief sich der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit einem Buchwert von EUR 1.372 Mio (2021: EUR 1.344 Mio) auf EUR 1.597 Mio (2021: EUR 1.518 Mio) und wird als Level 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft.

Die Fair Values von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden von Expert:innen mit entsprechender fachlicher Qualifikation ermittelt. Für gewerblich genutzte Immobilien in Österreich und CEE, die sich über österreichische Unternehmen im Besitz der Erste Group befinden, wird der Fair Value basierend auf Bewertungsgutachten festgelegt, die zu einem großen Teil, jedoch nicht vollständig, auf beobachtbaren Marktdaten (wie z.B. Verkaufspreis pro Quadratmeter, berechnet nach aktuellen, beobachtbaren Marktransaktionen für ähnliche Vermögenswerte) beruhen. Für alle übrigen Immobilien, die sich über Tochtergesellschaften in CEE im Besitz der Erste Group befinden, werden die Bewertungen hauptsächlich mittels des Vergleichswert- und Ertragswertverfahrens durchgeführt. Grundlagen sind ein Vergleich und eine Analyse von entsprechend vergleichbaren Vermögensanlagen- und Miettransaktionen, zusammen mit einem Nachweis der Nachfrage in der Nähe der jeweiligen Immobilie. Die Merkmale von derartigen vergleichbaren Transaktionen werden unter Berücksichtigung von Größe, Lage, Konditionen, Verpflichtungen und anderen materiellen Faktoren auf den Vermögenswert angewendet.

49. Immaterielle Vermögenswerte

Firmenwert

Ein Firmenwert wird im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen bei dem Erwerb von Tochtergesellschaften bilanziert. Der Firmenwert bei Erwerb eines Unternehmens ist zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten anzusetzen, abzüglich nachfolgender kumulierter Wertminderungen, falls solche vorhanden sind. Für weitere Details zum Ansatz von Firmenwerten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen verweisen wir auf Note 58 Tochterunternehmen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Neben den Firmenwerten umfassen die immateriellen Vermögenswerte der Erste Group Software, Kundenstock, Marken und sonstige immaterielle Vermögenswerte. Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn die Kosten verlässlich bestimmbar sind und es wahrscheinlich ist, dass die daraus erwarteten, zukünftigen, wirtschaftlichen Vorteile der Bank zufließen werden.

Immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Transaktionskosten sind bei der erstmaligen Bewertung mit einzubeziehen. Selbst erstellte Software wird aktiviert, wenn die Erste Group die technische Umsetzbarkeit, die Absicht zur Fertigstellung der Software, die Fähigkeit zur Nutzung, die Generierung zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens, die Ressourcen zur Fertigstellung und die Fähigkeit, die Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, nachweisen kann. In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. In der Erste Group sind das Marken und Kundenstock. Diese Vermögenswerte werden bei Erwerb aktiviert, sofern sie mit ausreichender Zuverlässigkeit bewertet werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation" erfasst.

	Nutzungsdauer in Jahren
Computersoftware	4-10
Kundenstock	10-20

Der Buchwert der Marken wurde bereits vollständig abgeschrieben, eine weitere Abschreibung erfolgt nicht.

Wertminderungen von Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten

Für die Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten gelten dieselben Regelungen wie jene, die in Note 48 Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dargestellt sind. Im Normalfall generieren immaterielle Vermögenswerte Mittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte sind. Daher wird die Werthaltigkeitsprüfung auf Ebene der ZGE durchgeführt, zu der der immaterielle Vermögenswert gehört.

Firmenwerte werden jährlich im November einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Sollte es während des laufenden Geschäftsjahres Indikatoren für eine Wertminderung geben, wird eine zusätzliche Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen festgestellt werden, werden diese ergebniswirksam erfasst. Zur Überprüfung bestehender Firmenwerte wird für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Eine ZGE ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse generiert, die weitgehend unabhängig von Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten ist.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts wird der erzielbare Betrag jeder ZGE, der ein Firmenwert zugeordnet wurde, mit deren Bilanzwert verglichen. Der Bilanzwert einer ZGE ergibt sich aus dem der ZGE zugerechneten Bilanzwerten des Nettovermögens (Net Asset Value) einschließlich Firmenwerten und sonstiger immaterieller Vermögenswerte, die im Zuge des Unternehmenszusammenschlusses angesetzt wurden, sofern diese der ZGE zugerechnet werden.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert einer ZGE. Der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten wird – soweit vorhanden – aufgrund von zeitnah getätigten Transaktionen, Börsenwerten und Unternehmenswertgutachten ermittelt. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt auf Basis eines Discounted Cashflow-Modells (DCF-Modell), das den Besonderheiten des Bankgeschäfts und dessen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen Rechnung trägt. Dabei wird der Barwert zukünftiger Gewinne, die an die Aktionär:innen ausgeschüttet werden können, berechnet.

Die Berechnung der zukünftig ausschüttungsfähigen Gewinne erfolgt auf Grundlage der für die ZGEs geplanten und vom Management der Tochtergesellschaften beschlossenen Ergebnisse unter Berücksichtigung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse. Der Planungszeitraum liegt bei fünf Jahren. Die Ergebnisprognosen über den Planungszeitraum hinaus werden aus dem prognostizierten Ergebnis für das letzte Jahr der Planungsperiode und einer langfristigen Wachstumsrate abgeleitet (ewige Rente). Der Barwert dieser ewigen Rente, der eine stabile Wachstumsrate zugrunde liegt (terminal value), berücksichtigt makroökonomische Parameterschätzungen und wirtschaftlich nachhaltige Zahlungsströme für jede ZGE.

Bestimmt werden die Zahlungsströme durch Abzug der geänderten Kapitalerfordernisse – hervorgerufen durch Schwankungen der risikogewichteten Aktiva – von den geschätzten zukünftigen Erträgen. Die Kapitalerfordernisse wurden als Zielgröße für die Kernkapital-Quote definiert, die den erwarteten künftigen Eigenkapital-Mindestanforderungen entspricht.

Der Nutzungswert wird durch Diskontierung der Zahlungsströme zu einem Zinssatz ermittelt, der die gegenwärtigen Marktzinsen sowie spezifische Risiken der ZGE berücksichtigt. Die Diskontierungszinssätze wurden auf Basis des Capital Asset Pricing-Modells (CAPM) ermittelt. Entsprechend dem CAPM setzen sich die Diskontierungszinssätze aus einem risikolosen Zinssatz und einer Marktrisikoprämie, multipliziert mit einem Faktor für das systematische Risiko (Betafaktor), zusammen. Darüber hinaus wurde für die Berechnung der Diskontierungszinssätze eine länderspezifische Risikozuschlagskomponente berücksichtigt. Die zur Ermittlung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Werte wurden basierend auf externen Informationen festgelegt.

Ist der erzielbare Betrag einer ZGE niedriger als deren Buchwert, ergibt sich eine Wertminderung in Höhe dieser Differenz, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg" erfasst wird. Ein etwaiger Wertminderungsbedarf führt zuerst zu einer Abschreibung des Firmenwerts der zugehörigen ZGE. Nach Vornahme einer Wertminderung des Firmenwerts wird ein darüber hinausgehender Wertminderungsbedarf anteilig auf die übrigen individuellen Vermögenswerte der ZGE verteilt, jedoch nicht unter den Fair

Value abzüglich Veräußerungskosten dieser Vermögenswerte. Wenn der erzielbare Betrag einer ZGE höher oder gleich hoch wie deren Buchwert ist, wird keine Wertminderung auf den Firmenwert vorgenommen. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand kann in den nachfolgenden Perioden nicht aufgeholt werden.

Ein in den Anschaffungskosten von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen enthaltener Firmenwert wird nicht gesondert einer Wertminderungsprüfung unterzogen. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert auf Wertminderung geprüft. Dabei wird der erzielbare Betrag (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten) mit dem Buchwert immer dann verglichen, wenn sich Hinweise darauf ergeben, dass der Anteil wertgemindert sein könnte. Solche Hinweise umfassen wesentliche Änderungen und damit einhergehende negative Auswirkungen im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die darauf hindeuten, dass die Kosten für die Anteile nicht zurückerlangt werden können.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit nichtfinanzieller Vermögenswerte ist im Abschnitt „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ im Kapitel „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“ dargelegt.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

in EUR Mio	Firmenwerte	Kundenstock	Marke	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	Gesamt
Jän 21	**662**	**159**	**0**	**1.644**	**549**	**353**	**3.367**
Zugänge	6	0	0	131	51	14	202
Abgänge	-8	0	0	-55	-10	-22	-96
Unternehmenserwerb	0	0	0	1	0	0	1
Unternehmensabgang	0	0	0	0	0	0	0
Umklassifizierung	0	0	0	9	-4	-5	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungen	0	0	0	33	-1	3	36
Dez 21	**660**	**159**	**0**	**1.763**	**585**	**343**	**3.510**
Zugänge	12	0	0	131	42	9	194
Abgänge	0	0	0	-86	-9	-16	-111
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	0	-1	0	0	-1
Umklassifizierung	0	0	0	4	-4	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	-1	0	0	-1
Währungsumrechnungen	-1	-2	0	5	0	1	4
Dez 22	**671**	**157**	**0**	**1.815**	**614**	**338**	**3.596**

Kumulierte Abschreibung

in EUR Mio	Firmenwerte	Kundenstock	Marke	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	Gesamt
Jän 21	**-118**	**-117**	**0**	**-1.191**	**-311**	**-272**	**-2.008**
Planmäßige Abschreibungen	0	-8	0	-109	-60	-25	-201
Abgänge	8	0	0	51	14	24	98
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	0	0	0	0	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	0	-7	0	-3	-10
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0	0
Umklassifizierung	0	0	0	-4	0	4	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungen	0	0	0	-23	0	-3	-26
Dez 21	**-110**	**-124**	**0**	**-1.284**	**-356**	**-274**	**-2.148**
Planmäßige Abschreibungen	0	-7	0	-108	-62	-22	-200
Abgänge	0	0	0	85	9	16	110
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	0	1	0	0	1
Außerplanmäßige Abschreibungen	-5	0	0	-3	0	0	-9
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0	0
Umklassifizierung	0	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	1	0	0	1
Währungsumrechnungen	0	2	0	-5	0	-1	-4
Dez 22	**-115**	**-129**	**0**	**-1.313**	**-409**	**-282**	**-2.248**

Restbuchwerte

in EUR Mio	Firmenwerte	Kundenstock	Marke	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	Gesamt
Dez 21	550	35	0	480	229	69	1.362
Dez 22	556	27	0	502	205	56	1.347

Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf bzw. den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten belaufen sich auf EUR 2,9 Mio (2021: EUR 1,9 Mio). Im Posten Kundenstock wird zum 31. Dezember 2022 der Kundenstock der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H in Höhe von EUR 24,0 Mio (2021: EUR 28,0 Mio) ausgewiesen. Der verbleibende Abschreibungszeitraum des Kundenstocks der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. beträgt 5,8 Jahre.

Firmenwerte

Der Zugang bei Firmenwerten in Höhe von EUR 11,9 Mio betrifft die Akquisition der Commerzbank Zrt. Für weitere Details siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis“.

Der Firmenwert der Česká spořitelna a.s. („CSAS“) wurde während 2022 quartalsweise auf objektive Hinweise für eine mögliche Wertminderung geprüft. Der jährliche Wertminderungstest für den Geschäfts- oder Firmenwert per 31. Oktober 2022 durchgeführt. Aufgrund der noch immer erhöhten Planungsunsicherheit bedingt durch das derzeitige instabile wirtschaftliche Umfeld (Covid 19-Pandemie, Ukraine Krieg) hat die Erste Group für den Wertminderungstest, wie auch im Vorjahr, ein weiteres Planungsszenario abgeleitet. Zusätzlich zum Basisszenario, das als wahrscheinlichstes Szenario mit 60% Wahrscheinlichkeit gewichtet wurde, wurde auch ein Downside Szenario mit 40% Wahrscheinlichkeitsgewichtung definiert. Der erzielbare Betrag war höher als der Buchwert, sodass keine Wertminderung erforderlich war.

Buchwerte und wesentliche Parameter der Werthaltigkeitsprüfung per Tochtergesellschaft (zahlungsmittelgenerierende Einheit) für wesentlichen Firmenwerte

	CSAS
Buchwert des Firmenwerts zum 1. Jänner 2022 (in EUR Mio)	544
Effekt aus der Währungsumrechnung für das Jahr 2022 (in EUR Mio)	0
Grundlage, auf der der erzielbare Betrag bestimmt worden ist	Nutzungswert (basierend auf dem Discounted Cashflow-Modell)
Wesentliche Zinssatz-Parameter des Discounted Cashflow-Modells	Risikoloser Zinssatz, langfristige Wachstumsrate, β Faktor, Marktrisikoprämie
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des risikolosen Zinssatzes	Der risikolose Zinssatz für alle relevanten ZGE der Erste Group wurde mit 2,16% p.a. festgelegt und basiert auf relevanten Finanzstatistiken, die von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31. Oktober 2022 veröffentlicht wurden.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der langfristigen Wachstumsrate	Für nicht-österreichische ZGE (CEE): Die langfristige Wachstumsrate wurde mit 3% gedeckelt und spiegelt das empfohlene Cap-Level für die langfristige Wachstumsrate wieder, wie im Bericht der Europäischen Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA/2013/2 „European Enforcers Review of Impairment of Goodwill and Other Intangible Assets in IFRS Financial Statements“ veröffentlicht.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des β-Faktors	Festgelegt als Median aus den verschuldeten β-Faktoren einer „Peer Group“ von ausgewählten, repräsentativen Banken, die vergleichbar mit den getesteten Banken (ZGE) sind; wie von Capital IQ zum Stichtag 31. Oktober 2022 veröffentlicht
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der Marktrisikoprämie	Festgelegt mit 7,77%, für relevante ZGE der Erste Group; Basis dafür ist eine veröffentlichte Empfehlung der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder
Zeitraum, für den Cashflows geplant sind (Jahre)	5 Jahre (2023 - 2027); Extrapolation der ewigen Rente basierend auf einer langfristigen Wachstumsrate
Abzinsungssatz, für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows (vor Steuern)	16,1%
Der zugewiesene Wert zum β-Faktor	1,18
Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen für das Jahr 2022 (in EUR Mio)	0
Buchwert des Firmenwerts zum 31. Dezember 2022 nach Wertminderung (in EUR Mio)	544

Buchwert des Firmenwerts zum 1. Jänner 2021 (in EUR Mio)	544
Effekt aus der Währungsumrechnung für das Jahr 2021 (in EUR Mio)	0
Grundlage, auf der der erzielbare Betrag bestimmt worden ist	Nutzungswert (basierend auf dem Discounted Cashflow-Modell)
Wesentliche Zinssatz-Parameter des Discounted Cashflow-Modells	Risikoloser Zinssatz, langfristige Wachstumsrate, β Faktor, Marktrisikoprämie
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des risikolosen Zinssatzes	Der risikolose Zinssatz für alle relevanten ZGE der Erste Group wurde mit 0,13% p.a. festgelegt und basiert auf relevanten Finanzstatistiken, die von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31. Oktober 2021 veröffentlicht wurden.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der langfristigen Wachstumsrate	Für nicht-österreichische ZGE (CEE): Die langfristige Wachstumsrate wurde mit 3% gedeckelt und spiegelt das empfohlene Cap-Level für die langfristige Wachstumsrate wieder, wie im Bericht der Europäischen Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA/2013/2 „European Enforcers Review of Impairment of Goodwill and Other Intangible Assets in IFRS Financial Statements“ veröffentlicht.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des β-Faktors	Festgelegt als Median aus den verschuldeten β-Faktoren einer „Peer Group“ von ausgewählten, repräsentativen Banken, die vergleichbar mit den getesteten Banken (ZGE) sind; wie von Capital IQ zum Stichtag 31. Oktober 2021 veröffentlicht
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der Marktrisikoprämie	Festgelegt mit 7,67%, für relevante ZGE der Erste Group; Basis dafür ist eine veröffentlichte Empfehlung der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder
Zeitraum, für den Cashflows geplant sind (Jahre)	5 Jahre (2022 - 2026); Extrapolation der ewigen Rente basierend auf einer langfristigen Wachstumsrate
Abzinsungssatz, für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows (vor Steuern)	12,9%
Der zugewiesene Wert zum β-Faktor	1,17
Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen für das Jahr 2021 (in EUR Mio)	0
Buchwert des Firmenwerts zum 31. Dezember 2021 nach Wertminderung (in EUR Mio)	544

Bei ZGE, die außerhalb der Eurozone liegen, wurde bei der Ermittlung der Abzinsungssätze, die auf die 2023-2027 Cashflow-Prognosen anzuwenden sind, ein Zuschlag in Höhe des jeweiligen Inflationsdifferentials berücksichtigt.

Das Ergebnis der Sensitivitätsanalyse zeigt, in welchem Ausmaß die Parameter im angewendeten Cashflow-Modell variieren können, damit der kalkulierte erzielbare Betrag der Einheit dem zugehörigen Buchwert entspricht:

Dez 22	CSAS
Betrag, um den der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt/unterschreitet (in EUR Mio)	2.715
Veränderung des risikolosen Zinssatzes, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	528
Veränderung der langfristigen Wachstumsrate, die dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	-5.223
Veränderung des β-Faktors, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Koeffizienz-Punkt)	0,680
Veränderung der Marktrisikoprämie, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	448

Dez 21	
Betrag, um den der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt/unterschreitet (in EUR Mio)	3.371
Veränderung des risikolosen Zinssatzes, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	582
Veränderung der langfristigen Wachstumsrate, die dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	-6.188
Veränderung des β-Faktors, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Koeffizienz-Punkt)	0,758
Veränderung der Marktrisikoprämie, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	496

50. Sonstige Vermögenswerte

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Vorauszahlungen	112	135
Vorräte	149	94
Übrige Vermögenswerte	784	1.003
Sonstige Vermögenswerte	**1.045**	**1.232**

Unter den Vorräten werden vor allem Immobilien-Projektentwicklungen und zurückgenommene Vermögenswerte (hauptsächlich Immobilien) ausgewiesen.

Wertminderungen von Vorräten, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurden, belaufen sich auf EUR 2,5 Mio (2021: EUR 5,7 Mio). Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beträgt EUR 23,3 Mio (2021: EUR 35,6 Mio). Vorräte in Höhe von EUR 8,5 Mio (2021: EUR 16,3 Mio) wurden in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst.

Treuhandvermögen

Die Erste Group bietet Treuhandgeschäfte und sonstige treuhänderische Leistungen an, bei denen sie im Namen von Kund:innen Vermögenswerte hält oder investiert. Treuhänderisch gehaltene Vermögenswerte werden im Konzernabschluss nicht ausgewiesen, da sie keine Vermögenswerte der Erste Group sind.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag oder Teil eines Vertrags, der gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zur Nutzung eines Vermögenswerts berechtigt.

51. Erste Group als Leasinggeberin

Auf Leasinggeberseite wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasingverhältnissen unterschieden. Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögenswert übertragen werden. Beim Finanzierungsleasing weist die Erste Group eine Forderung gegenüber der Leasingnehmer:in in dem Posten „Forderungen aus Finanzierungsleasing" aus. Die Forderung entspricht dem Barwert der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte. Zinserträge aus Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge" unter „Zinsüberschuss" erfasst.

Im Falle von Operating Leasingverhältnissen, welche andere als Finanzierungsleasingverhältnisse sind, werden die Leasinggegenstände im Posten „Sachanlagen" oder „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" ausgewiesen und nach den für die jeweiligen Vermögenswerte geltenden Grundsätzen abgeschrieben. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasingverträgen" erfasst.

Die Erste Group mindert Risiken aus allen etwaigen Rechten, die sie an den zugrundeliegenden Vermögenswerten behält. Dies wird vor allem durch Restwertgarantien, variable Leasingzahlungen in Fällen, in denen vereinbarte Obergrenzen überschritten werden, und Rückkaufvereinbarungen mit Dritten, erreicht.

Im Falle eines weitergegebenen Nuztungsrechts (Sub Lease) bilanziert die Erste Group (Intermediate Lessor) beide Verträge. Die Bilanzierung des weitergegebenen Nutzungsrechts erfolgt beim Intermediate Lessor in Abhängigkeit von der Klassifizierung als Finanzierungsleasing oder als Operating Leasing. Dabei ist auf das vom Intermediate Lessor erworbene Nutzungsrecht abzustellen.

Die überwiegende Mehrheit der Leasingverhältnisse, bei denen die Erste Group als Leasinggeberin tätig ist, betrifft Finanzierungsleasing.

Finanzierungsleasing

Die Erste Group verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing sowohl Mobilien als auch Immobilien. Für Forderungen aus Finanzierungsleasing ergibt sich die folgende Überleitung des Brutto-Investitionswerts auf den Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen:

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Ausstehende Leasingzahlungen	4.297	4.841
Nicht garantierte Restwerte	171	165
Bruttoinvestition	**4.468**	**5.006**
Nicht realisierter Finanzierungsertrag	245	365
Nettoinvestition	**4.223**	**4.641**
Barwert nicht garantierter Restwerte	154	137
Barwert ausstehender Leasingzahlungen	**4.069**	**4.504**

Restlaufzeitengliederung

	Dez 21		Dez 22	
in EUR Mio	Bruttoinvestition	Barwert ausstehender Leasingzahlungen	Bruttoinvestition	Barwert ausstehender Leasingzahlungen
< 1 Jahr	1.105	1.014	1.372	1.248
1-2 Jahre	962	896	1.054	968
2-3 Jahre	798	749	889	819
3-4 Jahre	639	598	674	602
4-5 Jahre	422	371	405	374
> 5 Jahre	541	441	612	494
Gesamt	**4.468**	**4.069**	**5.006**	**4.504**

In 2022 wurden Zinserträge für Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von EUR 128,6 Mio erfasst (2021: EUR 115,7 Mio). Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Forderungen aus Finanzierungsleasing sind in dem Posten „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten" (Note 10) ausgewiesen.

Forderungen aus Finanzierungsleasing

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

	Bruttobuchwerte					Wertberichtigungen für Kreditrisiken					
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Buchwert
Dez 22											
Regierungen	254	10	0	0	264	-1	-1	0	0	-2	262
Kreditinstitute	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Sonstige Finanzinstitute	88	1	0	0	89	0	0	0	0	0	88
Nicht finanzielle Gesellschaften	2.654	691	74	1	3.420	-12	-25	-36	0	-73	3.347
Haushalte	790	62	13	0	866	-4	-2	-5	0	-11	854
Gesamt	**3.787**	**765**	**87**	**1**	**4.639**	**-17**	**-28**	**-41**	**0**	**-86**	**4.553**
Dez 21											
Regierungen	278	7	0	0	285	0	-2	0	0	-2	283
Kreditinstitute	3	0	0	0	3	0	0	0	0	0	3
Sonstige Finanzinstitute	83	1	0	0	84	0	0	0	0	0	84
Nicht finanzielle Gesellschaften	2.568	381	139	0	3.088	-13	-23	-61	0	-97	2.991
Haushalte	797	50	12	0	859	-3	-2	-6	0	-11	848
Gesamt	**3.729**	**439**	**151**	**0**	**4.319**	**-17**	**-27**	**-67**	**0**	**-111**	**4.209**

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

Operating Leasing

Die Erste Group verleast im Rahmen von Operating Leasing sowohl Mobilien als auch Immobilien.

Fälligkeitsanalyse von Leasingzahlungen aus Operating Leasing-Verträgen

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
< 1 Jahr	176	254
1-2 Jahre	121	102
2-3 Jahre	96	93
3-4 Jahre	79	73
4-5 Jahre	63	60
> 5 Jahre	94	136
Gesamt	**630**	**718**

In 2022 wurden Erträge aus variablen Leasingzahlungen von Operating Leasing-Verträgen in Höhe von EUR 4,2 Mio (2021: EUR 4,7 Mio) erfasst. Für weitere Informationen zu Mieterträgen verweisen wir auf Note 7 Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen.

52. Erste Group als Leasingnehmerin

Gemäß IFRS 16 weist die Erste Group als Leasingnehmerin sowohl den Vermögenswert, welcher das Nutzungsrecht darstellt, als auch die Verbindlichkeit, welche die Verpflichtung der Leasingzahlungen darstellt, in der Bilanz aus. Für den Ansatz von kurzfristigen Leasingverhältnissen (weniger als 12 Monate) und Leasingverhältnissen, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, gibt es Ausnahmeregelungen.

Die Erstbewertung des Nutzungsrechts erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Anschaffungskosten umfassen den Betrag der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit und die anfänglich entstandenen direkten Kosten. In weiterer Folge wird das Nutzungsrecht über die kürzere Zeitspanne aus Nutzungsdauer oder Leasinglaufzeit abgeschrieben. Die Erste Group verwendet die lineare Abschreibungsmethode. Nutzungsrechte werden in der Bilanz als „Sachanlagen“ erfasst. Im Falle einer Untervermietung an Dritte wird Operating Leasing im Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ und Finanzierungsleasing im Posten „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ ausgewiesen.

Zu Beginn wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch offenen Leasingzahlungen bewertet. Die Leasingzahlungen werden mit jenem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, sofern sich dieser ohne weiteres bestimmen lässt. Lässt sich dieser Zinssatz nicht ohne weiteres bestimmen, ist der Grenzfremdkapitalzinssatz heranzuziehen. Leasingzahlungen bestehen aus fixen Leasingzahlungen, variablen Leasingzahlungen (gekoppelt an einen Index oder Zinssatz) und im Rahmen einer Restwertgarantie zu entrichtenden Beträgen. Zusätzlich werden der Ausübungspreis einer Kaufoption und Entschädigungszahlungen für die Kündigung des Leasingverhältnisses berücksichtigt, sofern die Ausübung dieser Optionen durch die Erste Group hinreichend sicher ist. Verlängerungs- und Kündigungsoptionen sind insbesondere in einer Reihe von Immobilienmietverträgen innerhalb der Erste Group enthalten. Die Verwendung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen bietet der Erste Group zusätzliche Flexibilität für den Fall, dass hinsichtlich der Kosten und/oder des Standorts geeignetere Räumlichkeiten identifiziert werden oder festgestellt wird, dass es vorteilhaft ist über die ursprüngliche Mietdauer hinaus am selben Standort zu bleiben.

In weiterer Folge wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit mit dem entsprechenden Zinssatz aufgezinst, um Leasingzahlungen reduziert und neu bewertet, um Anpassungen oder Modifikationen Rechnung zu tragen. Der Grenzfremdkapitalzinssatz für Mobilien besteht aus dem Basiszinssatz Euribor, angepasst um Aufschläge auf Basis des Ratings der Gesellschaft, der Kredithöhe, der Laufzeit und der Besicherung. Die Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Immobilien besteht aus zwei Komponenten, dem Marktzinssatz und dem Zinssatz für die Einzelimmobilie. Der Marktzinssatz berücksichtigt die Laufzeit, die Bonität und den Basiszinssatz Euribor und wird aus vorhandenen Bankdaten abgeleitet. Der Zinssatz für die Einzelimmobilie ist ein Zuschlag auf den Marktzinssatz und basiert auf der Qualität der Einzelimmobilie. In der Bilanz werden die Leasingverbindlichkeiten im Posten „Leasingverbindlichkeiten" ausgewiesen.

Die Erste Group mietet vorrangig Immobilien wie Gebäude und Grundstücke für Büros, Filialen und Parkplätze. Zusätzlich werden Mobilien wie IT-Ausstattung und Geldausgabeautomaten für den Geschäftsbetrieb gemietet.

Nutzungsrechte

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	Sachanlagen
Dez 22		
Buchwert	518	541
Zugänge	169	179
Abschreibung	-89	-93
Dez 21		
Buchwert	455	470
Zugänge	74	86
Abschreibung	-84	-86

Fälligkeitsanalyse von Leasingverbindlichkeiten auf Basis nicht diskontierter Cash Flows

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
< 1 Jahr	85	93
1-5 Jahre	294	335
> 5 Jahre	243	281
Gesamt	**622**	**709**

Der in der Berichtsperiode als Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten erfasste Betrag beläuft sich auf EUR 9,2 Mio (2021: EUR 7,2 Mio). Darüber hinaus wurden Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert, für die die Ausnahmeregelung gemäß IFRS 16 in Anspruch genommen wurde, in Höhe von EUR 4,5 Mio (2021: EUR 4,2 Mio) bzw. EUR 7,4 Mio (2021: EUR 7,5 Mio) erfasst. Gewinne aus Sale&Leaseback-Transaktionen beliefen sich auf EUR 0,0 Mio (2021: EUR 7,9 Mio). In 2022 beläuft sich der gesamte Zahlungsmittelabfluss aus Leasingverhältnissen auf EUR 115,7 Mio (2021: EUR 111,3 Mio).

Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Rechtsstreitigkeiten

53. Sonstige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Erhaltene Vorauszahlungen	106	116
Übrige Verbindlichkeiten	2.410	2.465
Sonstige Verbindlichkeiten	**2.516**	**2.581**

Zum 31. Dezember 2022 sind in der Zeile „Erhaltene Vorauszahlungen“ Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 in Höhe von EUR 107 Mio (2021: EUR 101 Mio) erfasst. Im Berichtsjahr 2022 erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, betragen EUR 55 Mio (2021: EUR 48 Mio).

Der Posten „Übrige Verbindlichkeiten“ enthält insbesondere offene Verrechnungsposten sowie sonstige Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer:innen.

54. Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Der Bilanzposten „Rückstellungen“ beinhaltet:
_Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter:innen die entsprechend den Anforderungen von IAS 19 bilanziert werden;
_Rückstellungen für erwartete Kreditverluste aus Kreditzusagen und Finanzgarantien, die entsprechend den Anforderungen des IFRS 9 bilanziert werden; und
_übrige Arten von Rückstellungen, die nach IAS 37 bilanziert werden wie z.B. Rückstellungen für Rechtsfälle, Restrukturierungen, Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Die Bildung von Rückstellungen erfordert Ermessensentscheidungen, inwieweit der Konzern aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung hat und ob der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung erforderlich ist. Weiters sind Schätzungen in Bezug auf Höhe und Fälligkeit der zukünftigen Zahlungsströme notwendig, wenn die Höhe der Rückstellung ermittelt wird. Details zu Rückstellungen für außerbilanzielle Kreditrisiken werden in Note 35 Kreditrisikovolumen ausgewiesen. Rechtsfälle, die nicht die Kriterien zur Bildung einer Rückstellung erfüllen, sind in Note 55 Eventualverbindlichkeiten beschrieben.

Es kann zwischen folgenden Arten von Rückstellungen in der Geschäftstätigkeit der Erste Group unterschieden werden:

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Leistungsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter	951	802
Kreditzusagen und Finanzgarantien im Anwendungsbereich von IFRS 9	464	469
Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten	332	288
Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9	80	65
Sonstige Rückstellungen	159	53
Rückstellungen	**1.986**	**1.676**

Leistungsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter:innen

Die leistungsorientierten Versorgungspläne der Erste Group umfassen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen. Im Sinne des IAS 19 qualifizieren sich Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, während Jubiläumsgelder andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer:innen darstellen.

In Österreich bestehen leistungsorientierte Pensionspläne überwiegend für im Ruhestand befindliche Mitarbeiter:innen. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer:innen wurden an externe Pensionskassen übertragen. In der Erste Group verbleiben im Rahmen einer leistungsorientierten Zusage die Ansprüche bereits vor Inkrafttreten der Pensionsreform zum 31. Dezember 1998 im Ruhestand befindlicher Dienstnehmer:innen bzw. jener Dienstnehmer:innen, die zwar erst 1999 die Pension antraten, aber einzelvertraglich noch die Zusage auf einen Direktpensionsanspruch gegenüber der Erste Group hatten, sowie Anwartschaften aus darauf basierenden Hinterbliebenenpensionen. Für eine geringe Anzahl von aktiven Berechtigten gibt es daneben einen mittlerweile geschlossenen Plan, in dem leistungsorientierte Ansprüche gegenüber der Erste Group ab Erreichen des Pensionsalters bestehen.

Bei den leistungsorientierten Pensionsplänen in anderen Ländern sind die Zusagen für aktive Mitarbeiter:innen vor allem von zukünftig zu erwartenden Gehaltssteigerungen, sowie vom zu erwartenden Anspruchszeitpunkt abhängig. Für die leistungsorientierten Pensionsbezieher:innen werden für die Höhe des Pensionsanspruchs die zukünftigen, regulär zu erwartenden Pensionsanpassungen gemäß Kollektivvertrag und die Entwicklung der staatlichen Pension geschätzt und in Abzug gebracht. Die Inflationsrate wird nicht isoliert angegeben, sondern in der Annahme für die künftige Kollektivvertragsentwicklung implizit berücksichtigt.

Arbeitnehmer:innen von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis in der Erste Group vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch die Arbeitgeber:in oder durch Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Die Höhe dieser Zahlung ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem jeweiligen Lohn bzw. Gehalt zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses. Bei Arbeitnehmer:innen, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, ist ein beitragsorientiertes System vorgesehen. Die Zahlungen an die externe Mitarbeitervorsorgekasse werden als Aufwendungen erfasst.

Auch Jubiläumsgelder sind leistungsbezogene Versorgungspläne. Jubiläumsgelder sind kollektivvertraglich festgelegte, einmalige, vom Entgelt und der Betriebszugehörigkeit abhängige Sonderzahlungen unter Voraussetzung einer bestimmten Mindestdauer des Dienstverhältnisses.

Darüber hinaus bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne bei ausländischen Tochtergesellschaften und Filialen, vornehmlich in Rumänien, Kroatien, Serbien und der Slowakei.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Mitarbeiterversorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Zukünftige Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bestimmt. In die Berechnung fließen nicht nur die zum Bilanzstichtag bekannten Gehälter, Pensionen und Anwartschaften auf zukünftige Pensionszahlungen ein, sondern auch für die Zukunft erwartete Gehalts- und Pensionserhöhungen.

Die aus einem leistungsorientierten Plan bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des Fair Values des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Bei allen Plänen übersteigt der Barwert der Verpflichtung den Fair Value des Planvermögens. Die daraus resultierende Verbindlichkeit ist in der Bilanz im Posten „Rückstellungen“ enthalten. In der Erste Group handelt es sich beim Planvermögen um qualifizierte Versicherungspolizzen, die zur Deckung von Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen abgeschlossen wurden. Das Planvermögen für Pensionsverpflichtungen wird in einem langfristig ausgelegten Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer:innen gehalten.

Neubewertungen bestehen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Verpflichtungen und Erträgen aus Planvermögen. Neubewertungen aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen“ als kumuliertes sonstiges Ergebnis erfasst. Die Veränderungen der Berichtsperiode werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis in der Zeile „Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen“ ausgewiesen. Neubewertungen aus Jubiläumsgeldverpflichtungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Personalaufwand“ erfasst.

Die Kosten des leistungsorientierten Pensionsplans werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, erwarteten Renditen von Vermögenswerten, künftigen Gehaltsentwicklungen, Sterblichkeit und künftigen Pensionsanhebungen. Annahmen, Schätzungen und Sensitivitäten, die für die Berechnung langfristiger Personalverpflichtungen angewendet werden, sowie die dazugehörigen Beträge sind nachfolgend im Abschnitt „Langfristige Personalrückstellungen“ dargestellt.

Langfristige Personalrückstellungen

in EUR Mio	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgeld	Gesamt
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 18	**750**	**445**	**97**	**1.292**
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 19	**791**	**497**	**113**	**1.400**
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 20	**774**	**493**	**119**	**1.386**
Planabgeltungen/Plankürzungen	0	0	0	0
Dienstzeitaufwand	1	12	8	22
Zinsaufwand	5	3	1	8
Zahlungen	-60	-41	-5	-107
Währungsdifferenz	3	0	0	3
Sonstige Veränderungen	6	-1	0	5
Im sonstigen Ergebnis erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	**-10**	**-18**	**0**	**-28**
Ergebniswirksam erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	**0**	**0**	**-8**	**-8**
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 21	**720**	**447**	**115**	**1.282**
Durch Planvermögen finanzierte Versorgungsansprüche	34	234	64	332
Durch Rückstellungen finanzierte Versorgungsansprüche	686	213	51	951
Abzüglich Fair Value des Planvermögens	**34**	**234**	**64**	**332**
Bilanzierte Rückstellung – Dez 21	**686**	**213**	**51**	**951**

Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 21	**720**	**447**	**115**	**1.282**
Planabgeltungen/Plankürzungen	1	0	0	1
Dienstzeitaufwand	1	10	7	19
Zinsaufwand	8	5	1	15
Zahlungen	-60	-41	-5	-106
Währungsdifferenz	3	0	0	3
Sonstige Veränderungen	-2	0	0	-1
Im sonstigen Ergebnis erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	**-62**	**-54**	**0**	**-116**
Ergebniswirksam erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	**0**	**0**	**-21**	**-21**
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen – Dez 22	**609**	**367**	**98**	**1.074**
Durch Planvermögen finanzierte Versorgungsansprüche	27	191	55	272
Durch Rückstellungen finanzierte Versorgungsansprüche	582	176	43	802
Abzüglich Fair Value des Planvermögens	**27**	**191**	**55**	**272**
Bilanzierte Rückstellung – Dez 22	**582**	**176**	**43**	**802**

Versicherungsmathematische Annahmen

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen der österreichischen Gesellschaften:

in %	Dez 21	Dez 22
Zinssatz	1,05	3,75
Erwartete Pensionserhöhung	2,40	3,10

Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde aufgrund der im Budgetbegleitgesetz 2003 (BGBl I 71/2003) beschlossenen Änderungen betreffend die Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter:in individuell berechnet. Die aktuellen Regelungen für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 Jahre für Männer und Frauen wurden berücksichtigt.

Für die Berechnung der Abfertigungsverpflichtung und Jubiläumsgelder der österreichischen Gesellschaften:

in %	Dez 21	Dez 22
Zinssatz	1,05	3,75
Durchschnittliche Gehaltssteigerung (inkl. Karriere-Trend und KV-Trend)	3,30	4,00

Der für die Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen verwendete Zinssatz wird von der aktuellen Verzinsung eines Portfolios von hochqualitativen (AA-Rating) Unternehmensanleihen abgeleitet. Dazu wird der gewichtete Durchschnitt der Rendite des zugrundeliegenden Portfolios mit entsprechender Laufzeit ermittelt.

Bei nicht-österreichischen Gesellschaften und Filialen wurden Zinssätze zwischen 1,0% (2021: 0,3%) und 7,6% (2021: 4,5%) angewendet. Das gesetzliche Pensionsantrittsalter liegt in einer Bandbreite von 60 Jahren bei Frauen und 65 Jahren bei Männern.

Die Verpflichtungen wurden auf Basis der Sterbetafeln mit der Bezeichnung „AVÖ 2018–P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ oder vergleichbaren Sterbetafeln ermittelt.

Anlagestrategie

Die vorrangigen Anlagestrategien der Erste Group sind die stetige Optimierung des Planvermögens und die jederzeitige Deckung der bestehenden Ansprüche. Bei der Veranlagung des Planvermögens bedient sich der Konzern professioneller Fondsmanager. Spezifische Investitionsrichtlinien im Zusammenhang mit der Veranlagung des Planvermögens sind im Investmentfondsgesetz geregelt. Darüber hinaus tagt einmal jährlich der Anlageausschuss, der sich aus leitenden Mitarbeiter:innen des Finanzbereichs sowie Vertretern der S-Versicherung und der Erste Asset Management zusammensetzt.

Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder sind in der Erste Group teilweise durch ein zweckgewidmetes Planvermögen abgedeckt, während leistungsorientierte Pensionspläne nicht durch zweckgewidmete Vermögenswerte gedeckt sind. Leistungsorientierte Pensionspläne existieren großteils für bereits pensionierte Mitarbeiter:innen. Der Großteil der leistungsorientierten Pensionspläne bezieht sich auf ehemalige Mitarbeiter:innen österreichischer Gesellschaften der Erste Group. Der überwiegende Anteil der angeführten Rückstellungsvolumina (die Summe aus leistungsorientierten Pensionsplänen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder) weist jedoch keine zweckgewidmeten Vermögenswerte auf.

Für die jährlichen Pensionszahlungen der leistungsorientierten Pensionspläne, sowie jenen Teil der Abfertigungen, die nicht durch zweckgewidmete Vermögenswerte abgedeckt werden, sorgt die Erste Group im Zuge ihrer Aktiv-Passiv-Management Strategie vor, welche den Refinanzierungsplan und die Zinsrisikoposition des Konzerns beinhaltet. Die Auswirkung auf die Liquidität der Erste Group beträgt für beide Pläne gemeinsam EUR 82 Mio für das Jahr 2023 (EUR 78 Mio für das Jahr 2022).

Die durchschnittliche Duration dieser Rückstellungen beträgt für Abfertigungen 10,04 Jahre (2021: 11,31 Jahre) und 7,30 Jahre (2021: 8,60 Jahre) für leistungsorientierte Pensionspläne.

Entwicklung des Planvermögens

in EUR Mio	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgeld	Gesamt
Fair Value des Planvermögens – Dez 20	**28**	**251**	**65**	**344**
Zugang	2	0	0	2
Zinsertrag aus Planvermögen	1	1	0	2
Beiträge des Arbeitgebers	0	14	5	20
Zahlungen aus dem Planvermögen	-1	-30	-8	-38
Im sonstigen Ergebnis erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	3	-2	1	1
Ergebniswirksam erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	0	0	0	0
Fair Value des Planvermögens – Dez 21	**34**	**234**	**64**	**332**
Zugang	2	-1	0	0
Zinsertrag aus Planvermögen	1	2	1	4
Beiträge des Arbeitgebers	0	7	4	12
Zahlungen aus dem Planvermögen	-1	-29	-7	-37
Im sonstigen Ergebnis erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-9	-8	0	-17
Ergebniswirksam erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	0	0	-1	-1
Fair Value des Planvermögens – Dez 22	**27**	**205**	**60**	**293**

Die voraussichtlichen laufenden Beiträge der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden sich im Jahr 2023 auf EUR 7,2 Mio (2022: EUR 8,0 Mio) belaufen. Die in der Tabelle dargestellten laufenden Beiträge der Arbeitgeber:in umfassen neben den laufenden Beitragszahlungen auch Einmalzahlungen am Jahresende. Der gesamte Gewinn aus dem Planvermögen belief sich im Jahr 2022 auf EUR 14,6 Mio (2021: Gewinn EUR 3,5 Mio).

Steuerung und Risiko

Die effektive Allokation des Planvermögens wird durch das verwaltende Organ unter Berücksichtigung der jeweiligen bestehenden Wirtschafts- und Marktlage sowie spezifischer Risiken der einzelnen Anlageklassen und des Risikoprofils festgelegt. Ferner übernimmt der Anlageausschuss die Überwachung der Mandatsrichtlinien und der Anlagestruktur, die Aufsicht, die aus regulatorischen oder sonstigen rechtlichen Anforderungen erwachsen kann, sowie die Überwachung demografischer Veränderungen. Als zusätzliches Steuerungsinstrument wird seitens des Fondsmanagements ein Bericht erstellt, der quartalsweise an den Konzern übermittelt wird. Insgesamt versucht der Konzern, den durch Marktbewegungen verursachten Einfluss auf die Pensionspläne zu minimieren.

Vermögensverteilung in den verschiedenen Anlageklassen

	Dez 21					Dez 22				
in EUR Mio	Europa-EMU	Europa-nicht EMU	USA	sonstige Länder	Gesamt	Europa-EMU	Europa-nicht EMU	USA	sonstige Länder	Gesamt
Liquide Mittel					50					70
Aktien	1	1	27	9	38	1	1	21	11	34
Hochrangige Anleihen										
Staatsanleihen	2	0	1	9	12	3	0	0	0	3
Unternehmensanleihen	8	7	4	7	26	10	3	3	1	17
Nachrangige Anleihen										
Staatsanleihen	2	0	0	5	7	1	0	0	7	8
Unternehmensanleihen	88	30	29	49	196	97	16	9	38	160
Derivate (Marktwert)										
Sonstige					4					2
Planvermögen					**332**					**293**

In der obenstehenden Tabelle bedeutet „hochrangig“ BBB Rating und darüber. Das dargestellte Planvermögen umfasst zum größten Teil Vermögen, das an geregelten Märkten notiert und gehandelt wird. Zum 31. Dezember 2022 sind im Planvermögen weder materielle Beträge

von der Erste Group emittierten Wertpapieren noch sonstige Forderungen gegen den Konzern enthalten. Ebenso sind keine von der Erste Group genutzten Immobilienwerte enthalten.

Effekte von langfristigen Personalrückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Planabgeltungen/Plankürzungen	0	-1
Dienstzeitaufwand	-22	-19
Netto-Zinsen	-6	-11
Gesamt	**-28**	**-30**

Planabgeltungen und Plankürzungen sowie Dienstzeitaufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Personalaufwand“ enthalten. Netto-Zinsen umfassen Zinsaufwendungen für Personalrückstellungen sowie den erwarteten Ertrag aus Planvermögen. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ bzw. „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ im Zinsüberschuss ausgewiesen. Per 31. Dezember 2022 belief sich der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen (vor Steuern) auf EUR 716,0 Mio (2021:Verlust EUR -815,2 Mio).

Sensitivitäten hinsichtlich wesentlicher Annahmen

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Höhe des Barwertes der langfristigen Personalverpflichtungen bei möglichen Änderungen einzelner, signifikanter versicherungsmathematischer Annahmen am Bilanzstichtag:

	Dez 21			Dez 22		
in EUR Mio	Pensionen	Abfertigungen	Gesamt	Pensionen	Abfertigungen	Gesamt
Änderung des Abzinsungssatzes +0,5%	689	423	1.112	588	349	937
Änderung des Abzinsungssatzes -0,5%	750	473	1.223	632	386	1.018
Änderung der Gehaltsentwicklung +0,5%	718	472	1.190	609	386	995
Änderung der Gehaltsentwicklung -0,5%	718	423	1.141	609	349	958
Änderung der Rentenentwicklung +0,5%	768	447	1.215	645	367	1.012
Änderung der Rentenentwicklung -0,5%	671	447	1.118	575	367	942
Anstieg jährl. Überlebenswahrscheinlichkeit rd.10%	778	447	1.225	655	367	1.022

Auswirkungen auf den Kapitalfluss

Voraussichtliche Leistungsauszahlungen in jeder der Folgeperioden

in EUR Mio	Pensionen	Abfertigungen	Gesamt
2023	60	22	82
2024	57	15	72
2025	53	18	71
2026	50	21	71
2027	47	23	70
2028-2032	192	132	324

Laufzeit

Gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung

In Jahren	Dez 21	Dez 22
Pensionen	8,60	7,30
Abfertigungen	11,31	10,04
Gesamt	9,64	8,33

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit wird von Bestandsänderungen sowie von der Änderung der Sterbetafeln beeinflusst.

Kreditzusagen und Finanzgarantien im Anwendungsbereich von IFRS 9

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gibt die Erste Group Finanzgarantien, wie etwa verschiedene Arten von Akkreditiven und Garantien. Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem die Garantiegeber:in zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist. Diese Zahlungen entschädigen die Garantienehmer:in für einen Verlust, der der Garantienehmer:in durch das nicht fristgemäße Begleichen von Zahlungsverpflichtungen einer Schuldner:in gemäß den ursprünglichen oder veränderten Bedingungen eines Schuldinstruments entsteht.

Die Erste Group als Garantiegeberin erfasst Verpflichtungen aus Finanzgarantien, sobald sie Vertragspartnerin wird. Die Erstbewertung der Finanzgarantie erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt, grundsätzlich in Höhe der für die Garantie erhaltenen Prämie. Dieser Betrag wird in der Folge in den Provisionserträgen amortisiert. Wird bei Vertragsabschluss keine Prämie gezahlt (d.h. der Transaktionspreis zu Beginn ist null), entspricht dies dem Preis, den Marktteilnehmer:innen in einem geordneten Geschäftsvorfall für die Übertragung einer Schuld vereinbaren. Aus diesem Grund ist der Fair Value einer solchen Finanzgarantie bei Vertragsabschluss, und somit auch die Bewertung bei erstmaligem Ansatz, null. Im Rahmen der Folgebewertung werden Rückstellungen auf Basis des Modells erwarteter Kreditverluste gebildet, wenn der errechnete erwartete Kreditverlust höher als der nicht amortisierte Betrag der erhaltenen Prämie ist.

Kreditzusagen sind feste Zusagen für die Bereitstellung von Krediten zu vorher festgelegten Bedingungen. Kreditzusagen werden im Allgemeinen nicht in der Bilanz ausgewiesen, bevor sie in Anspruch genommen werden. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Bank den Kreditvertrag abschließen wird, werden die erhaltenen Gebühren abgegrenzt und passen den Effektivzinssatz des Kredits an, wenn die Zusage in Anspruch genommen wird. Kreditzusagen führen zur Bildung von Rückstellungen auf Basis des Modells erwarteter Kreditverluste.

Aufwendungen oder Erträge aus Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken unter „Kreditzusagen und Finanzgarantien“: Tabelle „Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kreditzusagen und Finanzgarantien“.

IAS 37 Rückstellungen

Basierend auf den Anforderungen von IAS 37 werden Rückstellungen bilanziert, wenn die Erste Group aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Aufwendungen oder Erträge aus diesen Rückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ ausgewiesen.

Entwicklung der IAS 37 Rückstellungen

in EUR Mio	Jän 22	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Aufzinsung	Wechselkurs- und andere Änderungen	Dez 22
Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten	332	56	-12	-85	0	-3	288
Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9	80	111	0	-128	0	1	65
Sonstige Rückstellungen	159	33	-130	-9	0	0	53
Rückstellungen	**571**	**200**	**-142**	**-222**	**0**	**-1**	**406**
	Jän 21						**Dez 21**
Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten	359	108	-47	-90	0	2	332
Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9	76	62	0	-72	0	14	80
Sonstige Rückstellungen	206	29	-33	-43	0	-1	159
Rückstellungen	**641**	**199**	**-80**	**-204**	**0**	**15**	**571**

Unter dem Posten „Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten“ werden ausstehende Verpflichtungen ausgewiesen, wie Rechtsstreitigkeiten aus dem Kreditgeschäft, der Vermögensverwaltung oder Rechtsstreitigkeiten betreffend Konsumentenschutzthemen, die sich im Zusammenhang mit dem üblichen Bankgeschäft ergeben. In 2022 wurde eine Rückstellung für Risken in Zusammenhang mit Konsumentenschutzklagen in Rumänien in der Höhe von EUR 54,3 Mio erfolgswirksam aufgelöst (2021: Dotierung EUR 1,2 Mio). Zum 31. Dezember 2022 belief sich der Gesamtbetrag dieser Rückstellung auf EUR 73,5 Mio (2021: EUR 127,8 Mio).

Die Rückstellung betreffend die Geschäftstätigkeit der rumänischen Bausparkasse BCR Banca pentru Locuinte SA. (BPL) in Zusammenhang mit der Rechtmäßigkeit der Auszahlung von staatlichen Bausparförderungen wurde im Jahr 2022 zu großen Teilen für die Rückzahlung dieser Förderungen an den rumänischen Staat verbraucht. Die verbleibende Rückstellung von EUR 31,7 Mio wurde im Dezember 2022 für die Einbuchung einer Verbindlichkeit für Strafzahlungen mit einem Gesamtbetrag von EUR 78,6 Mio verwendet. Zum 31. Dezember 2022 belief sich die Höhe dieser Rückstellung somit auf EUR 0,0 Mio (2021: EUR 126,5 Mio).

55. Eventualverbindlichkeiten

Um den finanziellen Anforderungen der Kund:innen entsprechen zu können, schließt die Bank verschiedene unwiderrufliche Verpflichtungen und Eventualkreditverbindlichkeiten ab. Diese Verpflichtungen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, beinhalten jedoch Kreditrisiken und sind somit Teil des Gesamtrisikos der Erste Group (siehe Note 35 Kreditrisikovolumen).

Rechtsstreitigkeiten

Die Erste Group Bank AG und einige ihrer Tochtergesellschaften sind an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die überwiegend im Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Bankgeschäftsbetrieb stehen. Es wird nicht erwartet, dass der Ausgang dieser Verfahren einen erheblichen negativen Einfluss auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group bzw. Erste Group Bank AG haben wird. Die Erste Group ist darüber hinaus derzeit an folgenden Verfahren beteiligt, von denen einige bei negativem Ausgang erhebliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage oder die Ertragslage der Erste Group oder der Erste Group Bank AG haben können.Von der Darstellung möglicher finanzieller Auswirkungen wird abgesehen, da weder im Hinblick auf die Dauer noch auf den Ausgang der jeweiligen Verfahren eine verlässliche Einschätzung vorgenommen werden kann und um den Ausgang der jeweiligen Verfahren nicht zu beeinflussen.

Rechtsstreitigkeiten zu Konsumentenschutzthemen

Einige der Tochtergesellschaften der Erste Group sind in ihrer jeweiligen Jurisdiktion Beklagte in einer Anzahl von Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtlichen Verfahren, die von einzelnen Kund:innen, Aufsichtsbehörden oder Konsumentenschutzbehörden und -organisationen gegen sie anhängig gemacht wurden. Einzelne Klagen werden als Sammelklagen geführt. In den Verfahren wird zumeist geltend gemacht, dass einzelne Vertragsbestimmungen, überwiegend in Verbraucherkreditverträgen, gegen zwingende Konsumentenschutzbestimmungen oder sonstige zivilrechtliche Bestimmungen verstoßen und dass gewisse, den Kund:innen bereits verrechnete Gebühren oder Teile von Zinsen zurückzuzahlen seien. Inhaltlich richten sich diese Klagen gegen die Gültigkeit bestimmter Entgelte sowie von Vertragsklauseln, welche die Anpassung von Zinssatz und Währung zum Inhalt haben. In einigen Jurisdiktionen erhöhen sich die Rechtsrisiken in Zusammenhang mit in der Vergangenheit vergebenen Krediten durch die Verabschiedung politisch motivierter Gesetze, welche sich auf bestehende Kreditbeziehungen auswirken, was zu Rückzahlungsverpflichtungen an Kund:innen führen kann. Die folgenden Konsumentenschutzthemen werden hervorgehoben:

In Rumänien ist die BCR nicht nur Beklagte in Einzelklagen von Konsument:innen wegen behaupteter Verletzungen unterschiedlicher konsumentenschutzrechtlicher Vorschriften, sondern auch eine von mehreren lokalen Banken, gegen welche die Konsumentenschutzbehörde wegen behaupteter missbräuchlicher Klauseln in Bezug auf Kreditpraktiken vor 2010 vorgeht. In diesem Zusammenhang ist die BCR derzeit Beklagte in mehreren Rechtsstreitigkeiten, welche von der lokalen Konsumentenschutzbehörde jeweils im Namen einzelner oder mehrerer Kreditnehmer:innen initiiert wurden. Bis jetzt sind erst in einigen dieser Rechtsstreitigkeiten rechtskräftige Entscheidungen ergangen; von diesen waren bisher wenige zulasten der BCR und mit geringen negativen Auswirkungen. Negative Entscheidungen über die Gültigkeit einer Vertragsklausel können sich jedoch auch auf die Gültigkeit einer solchen Klausel in anderen ähnlichen Verträgen der BCR mit Konsument:innen auswirken.

In Kroatien hat der Oberste Gerichtshof in einer von einer Konsumentenschutzorganisation gegen mehrere lokale Banken, darunter die EBC, eingebrachten Klage („Verbandsklage“) 2015 entschieden, dass Fremdwährungsklauseln in Kreditverträgen mit Konsument:innen gültig sind, während vertragliche Bestimmungen für nichtig erklärt wurden, wie sie bis 2008 von den meisten Banken verwendet und als Basis für die einseitige Änderung der variablen Zinsen von in Schweizer Franken denominierten Konsumentenkrediten herangezogen wurden. Ende 2016 hat der kroatische Verfassungsgerichtshof den Teil der Entscheidung des Obersten Gerichtshof aufgehoben, welche die Rechtmäßigkeit der Fremdwährungsklausel feststellte. Nachdem der Fall bezüglich der Fremdwährungsklausel an das Gericht zweiter Instanz zur neuerlichen Verhandlung zurückverwiesen wurde, erklärte dieses Gericht 2018 im Kern die CHF Währungsklausel für ungültig, sie verletzte kollektive und individuelle Rechte von Konsument:innen. Das Urteil enthält aber keine für Banken verpflichtenden konkreten Umsetzungsmaßnahmen. 2019 hat der Oberste Gerichtshof die Revision der Banken gegen die Entscheidung aus 2018 abgelehnt. Nachdem der Verfassungsgerichtshof 2021 die dagegen vorgebrachte Verfassungsbeschwerde abgewiesen hat, hat die EBC in Folge eine Klage vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) angestrengt welche gegen Ende des Jahres 2022 zurückgewiesen wurde

Die Auswirkung der Entscheidungen aus der Verbandsklage auf Rechtsstreitigkeiten mit einzelnen Kund:innen in Bezug auf CHF denominierte Kredite ist nach wie vor schwer einzuschätzen. Ende Dezember 2022 gelangte der Oberste Gerichtshof in Kroatien zur Auffassung, dass Kreditnehmer, die ihre CHF denominierten Kredite in Euro denominierte Kredite konvertiert haben (entsprechend dem im Jahr 2015 dazu erlassenen Gesetz), Anspruch auf Zinsen für überzahlte Beträge haben, die von Banken im Zuge der Konvertierung mitberücksichtigt wurden. Der Entscheidung des Obersten Gerichtshofes in Kroatien war ein vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) geführtes Vorabentscheidungsverfahren zur Interpretation relevanter Bestimmungen der EU-Richtlinie 93/13 vorangegangen.

Ausgehend von der Rechtsansicht des Obersten Gerichtshofes Kroatien wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 11,5 Mio gebildet. Eine lokale Konsumentenschutzorganisation hat jedoch bereits weitere rechtliche Schritte vor dem Verfassungsgerichtshof gegen die zuvor erwähnte Rechtansicht des Obersten Gerichtshofes in Kroatien angekündigt. Darüber hinaus ist die konkrete Auswirkung der oberstgerichtlich vertretenen Rechtsauffassung auf die Entwicklung der Gerichtspraxis in Einzelfällen schwer vorhersehbar.

CSAS Minderheitsaktionär:innen Klage

Nachdem die Erste Group Bank AG mittels eines Squeeze-out Verfahrens bei der CSAS zu deren Alleineigentümerin wurde, haben einige der ehemaligen Minderheitsaktionär:innen Klagen beim Gericht in Prag gegen die Erste Group Bank AG eingebracht. Das Verfahren befindet sich noch in der Anfangsphase. Das gegen die CSAS geführte Verfahren betreffend die Nichtigerklärung der Squeeze-Out Beschlussfassung der Hauptversammlung der CSAS wurde im Sommer 2022 zugunsten der CSAS rechtskräftig entschieden. Im Verfahren gegen die Erste Group Bank AG machen die Kläger:innen im Wesentlichen geltend, dass der von Erste Group Bank AG bezahlte Abfindungspreis von 1.328 CZK (damals ca. 51 Euro je Aktie) unfair und zu gering gewesen sei und erhöht werden sollte. Falls die Gerichte eine Erhöhung für geboten erachten, wirkt diese Entscheidung zugunsten aller ehemaligen Minderheitsaktionär:innen. Bei dem 2018 durchgeführten Squeeze-Out hat die Erste Group Bank AG insgesamt 1,03% an Minderheitsaktien im Gegenwert von EUR 80 Mio erworben. Die Erste Group Bank AG erachtet den von einem externen Bewertungsgutachter ermittelten Abfindungsbetrag für korrekt und fair.

Eigenkapital inklusive Rücklagen

56. Kapital

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Gezeichnetes Kapital	860	860
Kapitalrücklagen	1.478	1.478
Gewinnrücklage und sonstige Rücklagen	13.424	14.774
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	**15.761**	**17.111**
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	2.236	2.236
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	5.516	5.957
Gesamt	**23.513**	**25.305**

Das Aktienkapital (Grundkapital) ist das von den Gesellschafter:innen eingezahlte Kapital und wird zum 31. Dezember 2022 durch 429.800.000 Stück (2021: 429.800.000 Stück) auf Inhaber lautende stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) repräsentiert. Der anteilige Betrag am Grundkapital pro Stückaktie beträgt EUR 2,00. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. In den Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen werden thesaurierte Gewinne sowie im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente

Darüber hinaus hat die Erste Group Bank AG zusätzliches Kernkapital (AT1-Anleihen) begeben. AT 1-Anleihen sind unbesicherte und nachrangige Anleihen. Diese Anleihen sind unbefristet und können zu bestimmten Terminen durch den Emittenten gekündigt werden. Sie sind mit nicht-kumulativen Kuponzahlungen ausgestattet. Aufgrund dieser Eigenschaften werden sie nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert.

AT1 Emissionen

Nominale	Währung	Ausgabe	Ausgabe-Zinssatz	Zinssatz nach erstem Call-Termin	Kuponzahlungen	Erster und folgende Call-Termine
500 Mio	EUR	April 2017	6,5%	5 Jahres-Swapsatz plus 6,204%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.04.2024 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
500 Mio	EUR	März 2019	5,125%	5 Jahres-Swapsatz plus 4,851%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.10.2025 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
500 Mio	EUR	Jänner 2020	3,375%	5 Jahres-Swapsatz plus 3,433%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.04.2027 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
750 Mio	EUR	November 2020	4,25%	5 Jahres-Swapsatz plus 4,646%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.10.2027 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin

Fällt die Kernkapitalquote der Erste Group oder der Erste Group Bank AG unter 5,125% (auslösendes Ereignis) wird die AT1-Anleihe vollständig oder teilweise temporär abgeschrieben. Die vollständige oder teilweise Zuschreibung eines zuvor abgeschriebenen Betrages liegt im Ermessen des Emittenten, vorausgesetzt, es wurde ein Gewinn erzielt und das auslösende Ereignis liegt nicht mehr vor.

Im Jahr 2022 gab es keine Tilgungen der AT1-Anleihen. Die in 2021 im Gesamtnominale von EUR 500,0 Mio getilgten AT1-Anleihen führten nach Abzug der darin enthaltenen Kapitalerhöhungskosten von EUR 3,2 Mio zu einem Nettorückgang des zusätzlichen Kernkapitals von EUR 496,8 Mio.

Ausschüttungen aus eigenen Eigenkapitalinstrumenten

Ausschüttungen aus eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden als Verbindlichkeit erfasst und vom Eigenkapital abgezogen, sobald deren Auszahlung bestätigt ist. Die Dividende der Stammaktien wird von der Hauptversammlung beschlossen. Ausschüttungen für zusätzliches Kernkapital erfordern keinen Beschluss, das Aussetzen dieser Zahlung würde aber eine Entscheidung des Vorstands der Erste Group Bank AG benötigen.

Entwicklung der Anzahl der Aktien

	Dez 21	Dez 22
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Jänner	**405.470.710**	**405.434.710**
Kauf eigener Aktien	-9.624.711	-8.454.712
Verkauf eigener Aktien	9.588.711	10.195.840
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember	**405.434.710**	**407.175.838**
Eigene Aktien im Bestand	24.365.290	22.624.162
Ausgegebene Aktien am 31. Dezember	**429.800.000**	**429.800.000**
Gewichtete, durchschnittliche und unverwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf	426.246.662	427.019.261
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf	426.246.662	427.492.890

Zusätzlich zu der Berechnung des Jahresdurchschnitts aus unterjährigen Zu- und Verkäufen eigener Aktien erfolgt in den Zeilen „Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf" und „Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf" eine anteilige Zurechnung jener eigener Aktien, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen.

Eigene Aktien und Kontrakte auf eigene Aktien

Eigene Aktien der Erste Group, die von ihr oder einer ihrer Tochtergesellschaften erworben werden, werden vom Eigenkapital abgezogen. Das für den Kauf, den Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Aktien der Erste Group entrichtete oder erhaltene Entgelt inklusive Transaktionskosten wird direkt im Eigenkapital erfasst. In der Gewinn- und Verlustrechnung und im sonstigen Ergebnis wird aus dem Kauf, Verkauf, der Ausgabe und Einziehung von eigenen Aktien weder ein Gewinn noch ein Verlust dargestellt.

Von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern gehaltene Bestände und Transaktionen

Bei jenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, deren Funktionsperiode im Geschäftsjahr begann oder endete, wurden die zum Zeitpunkt des Beginns bzw. Ende der Funktionsperiode bestehenden Bestände an Erste Group Bank AG Aktien jeweils über Zugänge oder Abgänge eingebucht bzw. ausgebucht.

Aktienbestandsentwicklung (in Stück) und erhaltene Dividenden von Vorstandsmitgliedern

Name des Vorstands	Dez 21	Zugänge	Abgänge	Dez 22	Erhaltene Dividenden in 2022 (in EUR)
Cernko Willibald (Vorsitzender) (ab 1. Juli 2022)	0	7.206	0	7.206	11.504
Spalt Bernhard (Vorsitzender) (bis 30. Juni 2022)	15.000	5.000	20.000	0	32.000
Bleier Ingo	3.111	1.000	0	4.111	6.578
Dörfler Stefan	1.500	2.956	0	4.456	6.400
Habeler-Drabek Alexandra	72	1.256	0	1.328	1.395
O'Mahony David	0	5.456	0	5.456	0
Poletto Maurizio	0	456	0	456	0

Aktienbestandsentwicklung (in Stück) und erhaltene Dividenden von Aufsichtsratsmitgliedern

Name des Aufsichtsrats	Dez 21	Zugänge	Abgänge	Dez 22	Erhaltene Dividenden in 2022 (in EUR)
Rödler Friedrich (Vorsitzender)	2.502	1.300	0	3.802	4.483
Homan Jan (1. Stellvertreter) (bis 18. Mai 2022)	4.400	0	4.400	0	7.040
Hardegg Maximilian (1. Stellvertreter ab 18. Mai 2022, vorher 2. Stellvertreter)	240	0	0	240	384
Krainer Senger-Weiss Elisabeth (2. Stellvertreterin ab 18. Mai 2022)	0	0	0	0	0
Catasta Christine (ab 1. Juli 2022)	0	0	0	0	0
Egerth-Stadlhuber Henrietta	0	0	0	0	0
Ersek Hikmet (ab 18. Mai 2022)	0	3.966	0	3.966	490
Flatz Alois (ab 18. Mai 2022)	0	0	0	0	0
Grießer Martin (ab 1. Juli 2022)	0	120	0	120	22
Haag Markus (bis 11. Jänner 2022 und wieder ab 18. Mai 2022)	176	141	0	317	282
Haberhauer Regina	188	106	0	294	301
Khüny Marion	0	0	0	0	0
Kühnel Mariana (ab 18. Mai 2022)	0	583	0	583	933
Lachs Andreas	0	106	0	106	0
Pichler Barbara	309	244	0	553	494
Pinter Jozef	0	106	0	106	0
Santner Friedrich	0	0	0	0	0
Schuster Michael	0	30	0	0	48
Simor András	0	0	0	0	0
Sutter-Rüdisser Michèle F.	0	2.222	0	2.222	0
Zeisel Karin	38	16	0	54	61

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Funktion als Mitglieder des Aufsichtsrats keine Erste Group Bank AG Aktien und auch keine Optionen auf Erste Group Bank AG Aktien. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten zum 31. Dezember 2022 1.518 Stück (2021: 111 Stück) Erste Group Bank AG Aktien.

Zum 31. Dezember 2022 noch bestehendes genehmigtes und bedingtes Kapital

Gemäß Pkt. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 18. Mai 2027 – allenfalls in mehreren Tranchen – in der Höhe von bis zu EUR 343.600.000 durch Ausgabe von bis zu 171.800.000 auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei der Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionär:innen ganz oder teilweise auszuschließen (Bezugsrechtsausschluss), wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage erfolgt und die unter Ausschluss des Bezugsrechtes ausgegebenen Aktien insgesamt EUR 85.960.000 nicht überschreiten; und/oder wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt.

Die Maßnahmen der Punkte 5.1.1 (Kapitalerhöhung gegen Bareinlage) bis 5.1.2 (Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage) können auch kombiniert werden. Jedoch darf (i) der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht der Aktionär:innen aufgrund dieser Ermächtigung in Punkt 5.1 ausgeschlossen wird, und (ii) der auf neue Aktien, die zur Erfüllung von Bezugsrechten, Umtauschrechten und Wandlungspflichten aus Wandelschuldverschreibungen dienen und ab 18. Mai 2018 gemäß Punkt 8.3. unter Bezugsrechtsausschluss emittiert werden, und (iii) die zur Erfüllung von Aktienoptionen von Arbeitnehmer:innen, leitenden Angestellten und Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft oder eines

mit ihr verbundenen Unternehmens aus bedingten Kapital gemäß Punkt 6.3 ausgegeben werden, insgesamt entfallende anteilige Betrag in Summe 10% des Grundkapitals nicht überschreiten.

Gemäß Pkt. 6.3 der Satzung besteht aus den Beschlussfassungen des Vorstands der Jahre 2002 und 2010 (beide genehmigt durch den Aufsichtsrat) ein bedingtes Kapital im Nominale von EUR 21.923.264,00, das durch Ausgabe von bis zu 10.961.632 auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien (Stammaktien) zum Ausgabepreis von mindestens EUR 2,00 je Aktie gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionär:innen durchgeführt werden kann. Dieses bedingte Kapital dient zur Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens.

Gemäß Pkt. 6.4 der Satzung verfügt die Gesellschaft über ein weiteres bedingtes Kapital von EUR 124.700.000,00 durch Ausgabe von bis zu 62.350.000 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten an Gläubiger:innen von Wandelschuldverschreibungen. Es soll im Falle einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht dienen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Gemäß Pkt. 7 der Satzung ist gegenwärtig keine Ermächtigung zur Einräumung eines bedingten Kapitals vorhanden.

57. Nicht beherrschende Anteile

		Haftungsverbund Sparkassen, davon		
in EUR Mio	Gesamt	Sparkasse Oberösterreich	Sparkasse Steiermark	Sparkasse Kärnten
Dez 22				
Gründungsland	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen
Kapital von nicht beherrschenden Anteilen gehalten in %	50,1%-100%	81%	75%	75%
Berichtswährung	EUR	EUR	EUR	EUR
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	94	40	11	29
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	404	49	94	16
Nicht beherrschende Anteile kumuliert	5.260	691	1.284	234
Wichtigste Finanzinformationen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaft				
Kurzfristige Vermögenswerte	28.470	6.310	6.002	1.625
Langfristige Vermögenswerte	54.565	9.105	12.145	3.381
Kurzfristige Verbindlichkeiten	62.482	10.286	14.740	4.051
Langfristige Verbindlichkeiten	13.153	4.129	1.556	569
Betriebserträge	1.966	328	445	129
Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	685	99	157	45
Gesamtergebnis	**189**	**-6**	**77**	**10**
Dez 21				
Gründungsland	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen
Kapital von nicht beherrschenden Anteilen gehalten in %	50,1%-100%	60%	75%	75%
Berichtswährung	EUR	EUR	EUR	EUR
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	35	9	11	6
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	403	56	81	17
Nicht beherrschende Anteile kumuliert	4.864	586	1.177	250
Wichtigste Finanzinformationen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaft				
Kurzfristige Vermögenswerte	29.576	7.737	5.811	1.949
Langfristige Vermögenswerte	51.767	8.678	11.509	3.270
Kurzfristige Verbindlichkeiten	59.673	9.880	14.025	3.906
Langfristige Verbindlichkeiten	14.382	5.400	1.508	898
Betriebserträge	1.795	318	377	114
Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	775	136	224	47
Gesamtergebnis	**1.018**	**181**	**256**	**76**

Konsolidierungskreis

Der IFRS Konsolidierungskreis der Erste Group umfasst zum 31. Dezember 2022 neben der Erste Group Bank AG als Muttergesellschaft 314 Tochterunternehmen (31. Dezember 2021: 335). Darin enthalten sind 50 Gesellschaften, die dem Haftungsverbund des österreichischen Sparkassensektors angehören. Dazu zählen neben der Erste Group Bank AG auch lokale Sparkassen, die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft, die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG sowie die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse.

Infolge der Umsetzung der Haftungsverbundvereinbarung (siehe Note 58 Tochterunternehmen) und der damit verbundenen Unterstützungsleistungen der Mitglieder wurde in 2014 ein „ex ante Fonds" eingerichtet. Dieser Fonds wird von der Gesellschaft bürgerlichen Rechts IPS GesbR verwaltet. Das Fondsvermögen – es wird bis zum 31. Dezember 2031 von den Mitgliedern einbezahlt – ist gebunden und steht ausschließlich für die Abdeckung von Ausfallereignissen bei Haftungsverbundmitgliedern zur Verfügung. Die IPS GesbR wurde im Jahr 2014 in den Vollkonsolidierungskreis aufgenommen.

Zugänge und Abgänge 2022. Am 17. Dezember 2021 hat die Erste Bank Hungary (EBH) einen Aktienkaufvertrag mit der Commerzbank AG über 100% des Aktienkapitals (306.016 Stück Aktien) an der ungarischen Tochtergesellschaft Commerzbank Zrt („CBK") unterzeichnet. Dieser Erwerb ermöglicht der EBH, ihre bestehende Marktposition in Ungarn deutlich zu stärken.

Die Transaktion wurde am 30. November 2022, nach Genehmigung der ungarischen Nationalbank vollzogen. Am Jahresende 2022 ist der Bewertungsprozess für den Unternehmenserwerb noch nicht fertig gestellt. Aufgrund der Komplexität der durchzuführenden Analysen sowie des Fokus auf die rasche Umsetzung von unmittelbar notwendigen Integrationsschritten wurde die Kaufpreisallokation vorläufig durchgeführt. Die angesetzten Beträge sind somit vorläufig und könnten auf Basis neuer Informationen noch berichtigt werden.

Das Nettoeigenkapital zum Transaktionszeitpunkt beläuft sich auf EUR 62,0 Mio. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten setzen sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt wie folgt zusammen:

in EUR Mio	Buchwert
Kassenbestand und Guthaben	180,4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete	48,9
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	118,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	395,6
Sachanlagen	4,5
Steuerforderungen	1,3
Sonstige Vermögenswerte	0,5
Summe der Vermögenswerte	**749,4**
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	37,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	646,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	37,2
Rückstellungen	1,5
Steuerverpflichtungen	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	2,5
Summe der Verbindlichkeiten	**687,4**
Gezeichnetes Kapital	62,0
Gesamtes Eigenkapital	**62,0**
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	**749,4**

Der Fair Value der erworbenen Kredite zum Erwerbszeitpunkt belief sich auf EUR 395,6 Mio. Die zum Erwerbszeitpunkt bestmögliche Schätzung der vertraglichen Cashflows, die voraussichtlich uneinbringlich sein werden, beliefen sich auf EUR 4,9 Mio.

Erforderliche Anpassungen des Nettovermögens betrafen hauptsächlich das Gebäude, das als Hauptsitz der CBK diente. Das angepasste Nettoeigenkapital beläuft sich auf EUR 67,7 Mio. Die vorläufige Kaufpreisallokation ergab einen Firmenwert in Höhe von EUR 11,9 Mio. Dieser Wert ist berechnet als Unterschied zwischen dem angepassten Nettoeigenkapital und der vorläufigen Kaufpreisallokation. Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig. Die bar bezahlte, übertragene Gegenleistung beträgt derzeit EUR 79,6 Mio, diese kann jedoch noch Änderungen unterliegen. Seit dem Erwerbszeitpunkt beläuft sich der Beitrag der CBK zu den Betriebserträgen der Erste Group auf EUR 1,7 Mio. Der Beitrag zum Periodenergebnis beläuft sich auf EUR 1,6 Mio. Wäre die CBK bereits mit 1. Jänner 2022 in den Erste Group Konzernabschluss einbezogen worden, hätte sich der Beitrag zu den Betriebserträgen auf EUR 42,8 Mio und der Beitrag zum Periodenergebnis auf EUR -2,1 Mio belaufen.

Aus den übrigen Zugängen und Abgängen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Erste Group.

Zugänge und Abgänge 2021. Aus den Zugängen und Abgängen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Erste Group.

Nähere Details zum Konsolidierungskreis sind der Note 71 Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2022 zu entnehmen.

58. Tochterunternehmen

Ein Tochterunternehmen ist ein Unternehmen, das durch ein anderes Unternehmen beherrscht wird. Alle direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen, die unter der Beherrschung der Erste Group Bank AG stehen, werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden auf Basis ihrer zum 31. Dezember 2022 erstellten Jahresabschlüsse in den Konzernabschluss einbezogen.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Beherrschung erlangt wird. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, die relevanten Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern. Relevante Aktivitäten sind jene, die einen wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens haben.

Ergebnisse von Tochtergesellschaften, die unterjährig erworben wurden, sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Erste Group ab dem Erwerbszeitpunkt erfasst. Ergebnisse von unterjährig veräußerten Tochtergesellschaften sind bis zum Veräußerungszeitpunkt in der Gesamtergebnisrechnung enthalten. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode wie der Abschluss der Erste Group Bank AG aufgestellt. Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie nicht realisierte Gewinne, Verluste und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil am Gesamtergebnis und am Nettovermögen dar, der den Eigentümer:innen der Erste Group Bank AG weder direkt noch indirekt zuzurechnen ist. Nicht beherrschende Anteile sind sowohl in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung als auch in der Konzernbilanz im Kapital gesondert dargestellt. Der Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen, sowie Veräußerungen von nicht beherrschenden Anteilen, die nicht zu einer Änderung der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem Buchwert des erworbenen Nettovermögens werden im Eigenkapital erfasst.

Beherrschung

Gemäß IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ liegt die Beherrschung eines Beteiligungsunternehmens vor, wenn die Erste Group

- die Verfügungsgewalt und damit die Möglichkeit hat, die relevanten Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu lenken; relevante Aktivitäten sind jene, die wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens haben;
- das Risiko von oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat; und
- die Fähigkeit hat, die variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens durch seine Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Darüber hinaus setzt die Beurteilung, ob die Beherrschung eines Beteiligungsunternehmens vorliegt, erhebliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen voraus, vor allem in Nicht-Standard-Situationen, wie:

- die Verfügungsgewalt basiert sowohl auf Stimmrechten als auch auf vertraglichen Vereinbarungen (oder überwiegend auf Letzterem);
- Risiken ergeben sich sowohl aus bilanziellen Investments als auch aus außerbilanziellen Verpflichtungen und Garantien (oder überwiegend aus Letzterem); oder
- die variablen Rückflüsse stammen gleichzeitig von leicht identifizierbaren Einkommensströmen (wie Dividenden, Zinsen, Provisionen) und Kosteneinsparungen, aber auch von Skaleneffekten und/oder sonstigen betrieblichen Synergien (oder überwiegend aus Letzterem).

Im Falle der Erste Group sind solche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen in erster Linie in den folgenden Fällen relevant:

i. Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors

Die Erste Group Bank AG ist ein Mitglied des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors. Diesem gehören zum Bilanzstichtag neben der Erste Group Bank AG und der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft sowie alle österreichischen Sparkassen an. Die Bestimmungen des Vertrages über den Haftungsverbund werden mittels der Haftungsgesellschaft Haftungsverbund GmbH umgesetzt. Die Erste Group Bank AG hält direkt oder indirekt – durch die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG und durch Sparkassen, an denen die Erste Group direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält – zumindest 51% der Stimmrechte der Haftungsgesellschaft.

Die Erste Group hat eine Beurteilung vorgenommen, ob jene Sparkassen des Haftungsverbundes beherrscht werden, an denen der Konzern weniger als 50% der Stimmrechte hält.

Basierend auf der Haftungsverbundvereinbarung ergeben sich für die Haftungsverbund GmbH folgende substanzielle Rechte in Bezug auf die Sparkassen:

_ Mitwirkung an der Ernennung der Vorstandsmitglieder;
_ Genehmigung des Budgets inklusive Investitionsentscheidungen;
_ Umsetzung von verbindlichen Richtlinien in den Bereichen Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie interne Revision; und
_ Festlegung von Mindestkapitalanforderungen inklusive Dividendenausschüttungen.

Unter Berücksichtigung des Ausmaßes des Engagements der Erste Group bei den Sparkassen des Haftungsverbundes – sei es in Form von Synergien, Investitionen, Zusagen, Garantien oder in Form eines Zugangs zu gemeinsamen Ressourcen – ist der Konzern einem wesentlichen Risiko bezüglich der variablen Rückflüsse der Mitgliedsbanken ausgesetzt. Da die Haftungsverbund GmbH die Möglichkeit hat, die variablen Rückflüssen der Haftungsverbund-Sparkassen durch die in der Haftungsverbundvereinbarung normierten Rechte zu beeinflussen, übt sie Beherrschung über die Sparkassen aus.

Da die Erste Group Bank AG die Haftungsverbund GmbH beherrscht, übt sie auch Beherrschung über die Mitglieder des Haftungsverbundes aus.

Im Jahr 2022 wurden die bestehenden Haftungsverbundvereinbarungen aufgrund eines EZB Beschlusses in einer Haftungsverbundvereinbarung zusammengefasst und von sämtlichen Haftungsverbundmitgliedern unterzeichnet. Aus der Zusammenfassung der Verträge ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis der Erste Group Bank AG.

ii. Von der Erste Group verwaltete Investmentfonds

Der Konzern hat eine Beurteilung vorgenommen, inwieweit im Falle von Investmentfonds, die von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltet werden, eine Beherrschung vorliegt und diese in weiterer Folge in den Konsolidierungskreis aufzunehmen sind. Die Beurteilung erfolgte auf der Grundlage, dass die Verfügungsgewalt über diese Investmentfonds in der Regel auf einer vertraglichen Vereinbarung basiert, durch die eine Tochtergesellschaft der Erste Group als Fondsmanager bestimmt wird. Seitens der Investor:innen bestehen keine substanziellen Rechte, den Fondsmanager abzulösen. Weiters ist die Erste Group zu dem Ergebnis gekommen, dass das Risiko aus variablen Rückflüssen grundsätzlich dann als wesentlich einzustufen ist, wenn der Konzern zusätzlich zur Vereinnahmung von Verwaltungsgebühren auch eine Beteiligung von mindestens 20% an dem Investmentfonds hält. Die Erste Group hat in ihrer Funktion als Fondsmanager und der damit verbundenen Verfügungsgewalt auch die Möglichkeit, die variablen Rückflüsse der Investmentfonds zu beeinflussen. Aus dieser Beurteilung ergibt sich, dass in Bezug auf von der Erste Group verwaltete Investmentfonds nur dann eine Beherrschung ausgeübt wird, wenn der Konzern – direkt oder indirekt durch seine Tochtergesellschaften – in wesentlichem Umfang Fondsanteile hält (d.h. zumindest 20%).

iii. Von der Erste Group verwaltete Pensionsfonds

In Bezug auf von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltete Pensionsfonds hat der Konzern eine Beurteilung vorgenommen, ob die zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen der Erste Group die Verfügungsgewalt über die Pensionsfonds vermitteln. Durch diese Vereinbarungen werden Tochtergesellschaften der Erste Group als Pensionsfonds-Manager bestellt – ohne substanzielle Rechte der Begünstigten, die Fondsmanager abzulösen. Beurteilt wurden auch das Risiko aus bzw. die Rechte auf variable Rückflüsse aus den Pensionsfonds. Die in den jeweiligen Ländern geltenden relevanten gesetzlichen Vorschriften zur Regelung der Tätigkeit solcher Pensionsfonds wurden ebenfalls berücksichtigt – insbesondere betreffend die Beurteilung der Rechte auf variable Rückflüsse in Form von Verwaltungsgebühren sowie im Hinblick auf mögliche Verluste aus der Gewährung von Garantien, zu denen der Fondsmanager gesetzlich verpflichtet werden kann. Aus dieser Beurteilung hat sich ergeben, dass in Bezug auf den tschechischen Pensionsfonds „Transformovaný fond penzijního připojištění se státním příspěvkem Česká spořitelna – penzijní společnost, a.s“ (Transformierter Pensionsfonds) keine Beherrschung vorliegt und dieser nicht konsolidiert wird. Weitere Anwendungsfälle gibt es in der Erste Group nicht.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem künftigen wirtschaftlichen Nutzen aus dem Unternehmenszusammenschluss, der sich aus Vermögenswerten ergibt, die nicht einzeln identifiziert und erfasst wurden. Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus dem Betrag, um den die Summe aus der übertragenen Gegenleistung, aller nicht beherrschenden Anteile und dem Fair Value des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils, den Saldo der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt übersteigt. Die zum Erwerbszeitpunkt identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zum Fair Value erfasst.

Für den Fall, dass daraus, nach nochmaliger Beurteilung der oben beschriebenen Komponenten, ein negativer Betrag resultiert, wird dieser Betrag im Jahr des Zusammenschlusses als Gewinn aus einem Erwerb unter dem Marktwert in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter:innen, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln, werden an dem anteilig identifizierbaren Nettovermögen gemessen. Andere Komponenten von nicht beherrschenden Anteilen sind zum Fair Value oder zu den Wertmaßstäben zu bewerten, die sich aus anderen Standards ergeben. Entstehende Anschaffungskosten werden als Aufwand erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

59. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in der Konzernbilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Nettovermögen erfasst. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird der Anteil des Konzerns am Erfolg assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen im Posten Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen ausgewiesen. Jedoch werden Wertminderungen, Aufholungen von Wertminderungen und Veräußerungsergebnisse aus At Equity-bilanzierten assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst. Die Einbeziehung nach der Equity-Methode erfolgt auf Grundlage der erstellten Jahresabschlüsse per 31. Dezember 2022.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem die Erste Group über einen maßgeblichen Einfluss verfügt. IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ definiert maßgeblichen Einfluss als die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken. Maßgeblicher Einfluss ist nicht Beherrschung und auch keine gemeinschaftliche Führung von Entscheidungsprozessen. Hält ein Unternehmen direkt oder indirekt 20% oder mehr der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen, besteht die Vermutung, dass ein maßgeblicher Einfluss vorliegt, es sei denn, diese Vermutung kann eindeutig widerlegt werden.

Bei sämtlichen von der Erste Group gehaltenen Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen handelt es sich um direkte oder indirekte Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bei denen die Erste Group einen maßgeblichen Einfluss aufgrund eines Stimmrechtsanteils von 20% bis 50% ausübt.

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Erste Group gemeinsam mit einer oder mehreren Parteien gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausübt. Die an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien besitzen Rechte am Nettovermögen des Gemeinschaftsunternehmens, nicht aber an den einzelnen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, auf die sich die Vereinbarung bezieht. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Führung einer Vereinbarung, die nur dann besteht, wenn Entscheidungen über die relevanten Aktivitäten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern. Die Erste Group ist nicht an gemeinsamen Vereinbarungen beteiligt, die als gemeinschaftliche Tätigkeit klassifiziert sind.

Buchwerte von At Equity-bewerteten Unternehmen

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Kreditinstitute	59	43
Finanzinstitute	77	83
Sonstige	74	83
Gesamt	**211**	**209**

Aggregierte Finanzinformationen von At Equity-bewerteten Unternehmen

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Summe der Aktiva	4.932	5.253
Summe der Verbindlichkeiten	4.244	4.511
Erträge	388	520
Gewinn/Verlust	46	54

Für keine der At Equity-bewerteten Unternehmen der Erste Group existieren öffentlich notierte Marktpreise.

Ausgewählte At-Equity-bewertete Unternehmen, an denen die Erste Group ein strategisches Interesse hat

	Dez 21			Dez 22		
in EUR Mio	Global Payments s.r.o.	Prvá stavebná	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	Global Payments s.r.o.	Prvá stavebná	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG
Gründungsland	Tschechische Republik	Slowakei	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Tschechische Republik	Slowakei	Österreich	Tschechische Republik	Slowakei	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Zahlungsverkehr-dienstleitungen	Bauspar-finanzierung	Versicherung	Zahlungsverkehr-dienstleitungen	Bauspar-finanzierung	Versicherung
Gehaltene Eigentumsrechte in %	49%	35%	32%	49%	35%	32%
Gehaltene Stimmrechte in %	49%	35%	29%	49%	35%	29%
IFRS Klassifizierung (JV/A)	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen
Berichtswährung	CZK	EUR	EUR	CZK	EUR	EUR
Finanzinformationen für das Geschäftsjahr						
Kassenbestand und Guthaben	28	1	9	21	0	9
Kurzfristige Vermögenswerte	69	159	57	118	189	80
Langfristige Vermögenswerte	106	2.779	48	118	2.766	65
Kurzfristige Verbindlichkeiten	66	2.371	0	112	2.370	0
Langfristige Verbindlichkeiten	25	284	50	23	292	79
Betriebserträge	43	74	12	69	74	18
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	7	17	13	7	8	18
Gesamtergebnis	7	17	13	7	9	18
Abschreibung	-6	-6	0	-7	-6	0
Zinserträge	0	93	8	0	86	8
Zinsaufwand	-1	-30	0	-2	-24	0
Steueraufwendungen/-erträge	-1	-6	0	-1	-5	0
Überleitung des Nettovermögens auf den Buchwert der Eigenkapitalbeteiligung						
Der Erste Group zuzurechnendes Nettovermögen	55	99	21	60	102	24
Wertberichtigungen (kumulierte Basis)	0	-42	0	0	-62	0
Buchwert	55	57	21	60	40	24

Die Klassifizierung von kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgte auf Basis der erwarteten Restlaufzeiten der zugrundeliegenden Aktiv- und Passivposten.

In 2022 wurde eine Wertberichtigung des Buchwerts an der Prvá stavebná in Höhe von EUR 20,6 Mio (2021: Wertberichtigung EUR 13,7 Mio) erfasst.

Aggregierte Finanzinformationen von sonstigen At Equity-bewerteten Unternehmen

	Dez 21		Dez 22	
in EUR Mio	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures
Gesamtergebnis	3	7	7	15
Buchwert	53	25	56	28

60. Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Anteile an strukturierten Unternehmen

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ definiert strukturierte Unternehmen als Unternehmen, die so ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der bestimmende Faktor sind bei der Festlegung, wer das Unternehmen beherrscht. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn sich die Stimmrechte nur auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten mittels vertraglicher Vereinbarungen ausgeführt werden. IFRS 12 definiert einen Anteil an einem anderen Unternehmen als ein vertragliches und nicht vertragliches Engagement, durch das ein Unternehmen variablen Rückflüssen aus dem Ergebnis eines anderen Unternehmens ausgesetzt ist.

Die Beurteilung, bei welchen Unternehmen es sich um strukturierte Unternehmen handelt und welches Engagement bei solchen Unternehmen auch tatsächlich einen Anteil darstellt, erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen und Annahmen. Im Fall der Erste Group betreffen diese Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen in erster Linie die Beurteilung von Engagements bei Investmentfonds und Verbriefungsgesellschaften.

Für Investmentfonds hat die Erste Group festgestellt, dass ein direktes Engagement des Konzerns typischerweise einen Anteil an diesen strukturierten Unternehmen darstellt. Diese Beurteilung berücksichtigt Engagements aus bilanziellen finanziellen Vermögenswerten – meist in Form von Anteilen, die an solchen Fonds gehalten werden, außerbilanzielle Verpflichtungen sowie vom Fondsvermögen abhängige

Management-Vergütungen (für eigenverwaltete Fonds). Wie in Note 58 Tochterunternehmen („Von der Erste Group verwaltete Investmentfonds“) angeführt, werden eigenverwaltete Fonds, bei denen die Erste Group kumulativ weniger als 20% der Fondsanteile hält, mangels Beherrschung nicht konsolidiert und sind daher Gegenstand spezifischer Angabeerfordernisse für nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit nutzt die Erste Group folgende strukturierte Unternehmen.

Investmentfonds

Gehaltene Investmentfondsanteile an eigenverwalteten und von Dritten verwalteten Investmentfonds sowie die erhaltenen Management-Vergütungen für das Management von Investmentfonds durch Tochtergesellschaften der Erste Group werden als Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen klassifiziert, sofern diese nicht konsolidiert werden.

Anteile an Investmentfonds. Die Erste Group hält Anteile an mehreren Publikumsfonds sowie an privaten Investmentfonds, die in Österreich, Zentral- und Osteuropa oder anderen Ländern registriert sind. Die Mehrheit dieser Fonds wird von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltet, beim verbleibenden Teil erfolgt die Verwaltung durch unabhängige dritte Parteien. Die von der Erste Group gehaltenen Investmentfonds-Anteile stellen keine wesentlichen Anteile (grundsätzlich kleiner als 20%) dar und sind in der Regel als rückzahlbare Investmentfondsanteile ausgestaltet. In der Konzernbilanz werden die Investmentfondsanteile zum Fair Value bilanziert und als Schuldverschreibungen in den Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ oder „Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading“ ausgewiesen.

Management-Vergütungen. Darüber hinaus erzielt die Erste Group in ihrer Funktion als Fondsmanager (durch Tochtergesellschaften der Erste Group) Erträge aus Management-Vergütungen für das Management von Investmentfonds; das heißt für das Treffen von Anlageentscheidungen für die den jeweiligen Investmentfonds zur Verfügung stehenden Mittel.

Neben Management-Vergütungen für die Tätigkeit als Fondsmanager erzielt die Erste Group Ausschüttungen aus gehaltenen Anteilen an Investmentfonds. Dem gegenüber stehen Ausgaben für die Verwaltung von Investmentfonds sowie Gebühren für die Abwicklung der Geschäftstätigkeit von Investmentfonds, insbesondere Depotgebühren und Gebühren für die Abwicklung des Wertpapierhandels. Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit geht die Erste Group mit eigenverwalteten, nicht konsolidierten Fonds Geschäftsbeziehungen im Bereich des Derivatehandel ein. Darüber hinaus sind – über unterschiedlich lange Zeiträume – eigenverwaltete, nicht konsolidierte Fonds auch in von der Erste Group emittierte Schuldverschreibungen oder Bankeinlagen investiert. In begrenzten Fällen bietet die Erste Group Bank AG Kapitalgarantien gegenüber nicht konsolidierten, eigenverwalteten Fonds an. Die Höhe der Konzernbeteiligungen an nicht konsolidierten Investmentfonds könnte künftig, abhängig von dem Ergebnis der zugrunde liegenden Vermögenswerte, relevanten Marktbedingungen und Gelegenheiten oder behördlichen Vorschriften, schwanken.

Sonstige

In geringem Ausmaß finanziert die Erste Group als Kreditgeberin auch nicht konsolidierte strukturierte Gesellschaften, die in anderen Geschäftsbereichen tätig sind. Die Kredite und Darlehen werden abhängig von der Ausgestaltung der vertraglichen Cash Flows entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Zu den Schuldverschreibungen gehören Anteile an Collateralised Mortgage Obligations sowie Verbriefungen.

Maximales Ausfallsrisiko von nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Das maximale Ausfallsrisiko im Zusammenhang mit Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen resultiert aus bilanzierten Vermögenswerten und aus gegebenen Kreditzusagen und Haftungen. Die bilanzierten Vermögenswerte umfassen zum Fair Value bewertete Fondsanteile, Schuldverschreibungen und Derivate sowie gegebene Kredite. Das maximale Ausfallsrisiko entspricht den Buchwerten dieses Posten nach Risikovorsorgen zum jeweiligen Bilanzstichtag. Im Falle von außerbilanziellen Kreditzusagen und Haftungen entspricht das maximale Ausfallsrisiko der Höhe des jeweiligen Nominalwertes.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Beziehungen zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen nach Bilanzkategorie, Geschäftstätigkeit und Unternehmensstandort dargestellt. Darüber hinaus erfolgt eine Darstellung der wertgeminderten Vermögenswerte sowie der entsprechenden Wertberichtigungen für das jeweilige Geschäftsjahr. Die angegebenen Buchwerte beziehen sich hauptsächlich auf Vermögenswerte, die in der Konzernbilanz bereits zum Fair Value erfasst werden. Die Buchwerte der übrigen Obligos (vor allem „Kredite und Darlehen“) entsprechen im Wesentlichen dem Fair Value.

in EUR Mio	Investmentfonds			Sonstige(s)	Gesamt
	Unter Eigen-verwaltung	Von Dritter Partei verwaltet	Gesamt		
Dez 22					
Aktiva					
Eigenkapitalinstrumente, davon:	0	0	0	13	13
FVPL	0	0	0	13	13
Schuldverschreibungen, davon:	575	172	747	33	780
Finanzielle Vermögenswerte HfT	0	121	121	0	121
FVPL	575	51	626	33	659
Kredite und Darlehen	10	0	10	90	100
Handelsderivate	2	0	2	0	2
Summe der Aktiva	**588**	**172**	**760**	**136**	**896**
davon wertgemindert	0	0	0	0	0
Bilanzielle Vermögenswerte nach geografischen Aspekten					
Österreich	574	0	574	0	574
Zentral- und Osteuropa	14	16	30	103	133
Andere Staaten	0	156	156	33	190
Verbindlichkeiten					
Eigenkapitalinstrumente	148	0	148	0	148
Verbriefte Verbindlichkeiten	268	0	268	0	268
Einlagen	1.952	0	1.952	0	1.952
Handelsderivate	99	0	99	0	99
Summe der Passiva	**2.467**	**0**	**2.467**	**0**	**2.467**
Außerbilanzielle Verpflichtungen	**80**	**0**	**80**	**0**	**80**
Dez 21					
Aktiva					
Eigenkapitalinstrumente, davon:	0	0	0	0	0
FVPL	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen, davon:	678	143	821	39	861
Finanzielle Vermögenswerte HfT	1	88	89	0	89
FVPL	677	55	732	39	771
Kredite und Darlehen	16	0	16	65	81
Handelsderivate	18	0	18	0	18
Summe der Aktiva	**712**	**143**	**855**	**104**	**959**
davon wertgemindert	0	0	0	0	0
Bilanzielle Vermögenswerte nach geografischen Aspekten					
Österreich	700	0	700	0	700
Zentral- und Osteuropa	12	19	30	65	95
Andere Staaten	0	125	125	39	164
Verbindlichkeiten					
Eigenkapitalinstrumente	142	0	142	0	142
Verbriefte Verbindlichkeiten	259	0	259	0	259
Einlagen	2.022	0	2.022	0	2.022
Handelsderivate	25	0	25	0	25
Summe der Passiva	**2.447**	**0**	**2.447**	**0**	**2.448**
Außerbilanzielle Verpflichtungen	**71**	**0**	**71**	**0**	**71**

Sonstige Angaben

61. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kommt es zwischen der Erste Group zu Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen. Aktionäre der Erste Group Bank AG werden als nahestehende Unternehmen eingestuft, wenn diese einen maßgeblichen Einfluss auf die Erste Group haben. Darüber hinaus definiert die Erste Group als nahestehende Unternehmen von ihr beherrschte, jedoch aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Tochtergesellschaften, sowie Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen. Geschäfte zwischen der Erste Group Bank AG und vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Konzernabschluss nicht offengelegt, da sie im Zuge der Konsolidierung eliminiert werden. Zu den nahestehenden Personen zählen als Personen in Schlüsselpositionen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Erste Group Bank AG. Darüber hinaus definiert die Erste Group auch nahe Familienangehörige von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Erste Group Bank AG, sowie Gesellschaften, die von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Erste Group Bank AG kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden, als sonstige nahestehende Personen und Unternehmen. Bankgeschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Konditionen („at arm's length").

Transaktionen mit Aktionären der Erste Group Bank AG

Erste österreichische Spar-Casse Privatstiftung

Neben dem Anteil am Grundkapital der Erste Group Bank AG führen weitere Faktoren dazu, dass ein maßgeblicher Einfluss der Erste österreichische Spar-Casse Privatstiftung (in der Folge „ERSTE Stiftung") auf die Erste Group besteht. Zum 31. Dezember 2022 wies die Erste Group gegenüber der ERSTE Stiftung Verbindlichkeiten von EUR 18,6 Mio (2021: EUR 29,2 Mio) auf. Weiters hielt die ERSTE Stiftung zum 31. Dezember 2022 Anleihen der Erste Group Bank AG in Höhe von EUR 0,1 Mio (2021: EUR 0,2 Mio). Aus den oben genannten Geschäften ergaben sich für die Erste Group im Jahr 2022 Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 0,0 Mio (2021: EUR 0,1 Mio). Darüber hinaus hat die Erste Group Provisionserträge in Höhe von EUR 0,1 Mio sowie Mieterträge aus Operating Leasing in Höhe von EUR 0,3 Mio erhalten. Für ihre Beteiligung an der Erste Group Bank AG erhielt die ERSTE Stiftung in 2022 eine Dividende in Höhe von EUR 78,0 Mio (2021: EUR 72,5 Mio).

Gemäß Pkt. 15.1. der Satzung der Erste Group Bank AG hat die ERSTE Stiftung, solange sie laut § 92 (9) BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Erste Group Bank AG im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet, das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der Mitglieder des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG.

Transaktionen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Bilanzposten und außerbilanzielle Posten

	Dez 21			Dez 22		
in EUR Mio	Nicht konsolidierte Tochter-gesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts-unternehmen	Nicht konsolidierte Tochter-gesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts-unternehmen
Finanzielle Vermögenswerte	**115,7**	**535,5**	**234,6**	**86,3**	**598,1**	**386,3**
Eigenkapitalinstrumente	83,1	65,2	18,4	55,0	61,6	17,5
Schuldverschreibungen	0,0	5,5	0,0	0,0	52,1	0,0
Kredite und Darlehen	32,7	464,8	216,2	31,3	484,4	368,7
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kredite und Darlehen an Kunden	32,7	464,8	216,2	31,3	484,4	368,7
davon wertgemindert	0,0	0,0	0,0	2,4	0,0	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten	**43,8**	**168,8**	**14,3**	**28,9**	**192,3**	**12,3**
Einlagen	43,8	168,8	14,3	28,9	192,3	12,3
Einlagen von Kreditinstituten	0,6	0,0	0,2	0,9	0,0	0,0
Einlagen von Kunden	43,2	168,8	14,1	28,0	192,3	12,3
Sonstige Finanzinstrumente						
Gegebene Kreditzusagen, finanzielle Garantien und andere Verpflichtungen (Nominalwert)	9,2	224,9	100,1	4,9	144,4	110,8
davon ausgefallen	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0
Erhaltene Kreditzusagen, finanzielle Garantien und andere Verpflichtungen (Nominalwert)	0,0	1,2	0,0	0,0	0,5	0,0
Wertberichtigungen für Kreditrisiken und Rückstellungen	26,7	-5,0	0,0	8,9	-5,2	0,0

Aufwendungen/ Erträge

in EUR Mio	1-12 21			1-12 22		
	Nicht konsolidierte Tochter-gesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts-unternehmen	Nicht konsolidierte Tochter-gesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts-unternehmen
Zinserträge	0,6	6,1	3,1	0,8	7,3	4,2
Provisionserträge	0,0	1,0	0,3	0,2	1,3	2,0
Dividendenerträge	8,1	3,6	1,1	4,2	4,4	0,9
Zinsaufwendungen	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Provisionsaufwendungen	-1,5	-2,7	0,0	-2,0	-2,4	-0,2
Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht zum FV bilanziert	-0,3	-0,7	0,0	0,0	0,0	-0,1
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	0,5	0,6	0,0	2,9	1,2	3,0

Transaktionen mit Personen in Schlüsselpositionen

Vergütungen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

In der nachfolgenden Tabelle werden die Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats dargestellt. Der Aufwand wurde periodengerecht und gemäß den Vorschriften der zugrunde liegenden Standards IAS 19 und IFRS 2 erfasst. Die angegebenen Beträge entsprechen den zum Bilanzstichtag erwarteten Auszahlungen und können von jenen, die tatsächlich zur Auszahlung kommen, abweichen.

in EUR Mio	1-12 21			1-12 22		
	Vorstand	Aufsichtsrat	Gesamt	Vorstand	Aufsichtsrat	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	6,5	1,6	8,1	7,3	1,4	8,7
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,8		0,8	1,2		1,2
Andere langfristig fällige Leistungen	1,6		1,6	1,4		1,4
Anteilsbasierte Vergütungen	4,8		4,8	2,2		2,2
Gesamt	**13,7**	**1,6**	**15,3**	**12,1**	**1,4**	**13,6**

Kurzfristig fällige Leistungen. Diese Kategorie umfasst Gehälter, Sachbezüge, Sozialversicherungsbeiträge und sonstige kurzfristig fällige Leistungen. Diese umfassen auch variable Vergütungsbestandteile, die innerhalb eines Jahres in bar zur Auszahlung kommen. Die dargestellten Bezüge von Aufsichtsratsmitgliedern umfassen Aufsichtsratsvergütungen, Sitzungsgelder sowie Entgelte für Organfunktionen bei verbundenen Unternehmen.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die Mitglieder des Vorstands nehmen nach den gleichen Grundsätzen wie die Mitarbeiter:innen an der beitragsorientierten Betriebspensionsregelung der Erste Group teil (siehe Note 54 Rückstellungen). Unter Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden insbesondere Beitragszahlungen an Pensionskassen und an die Mitarbeitervorsorgekasse dargestellt.

Andere langfristig fällige Leistungen. Diese umfassen insbesondere variable Vergütungsbestandteile, die erst nach einem Jahr – über mehrere Jahre verteilt – in bar zur Auszahlung kommen. Darüber hinaus werden in dieser Kategorie auch Aufwendungen für Jubiläumsgeldrückstellungen (siehe Note 54 Rückstellungen) dargestellt.

Anteilsbasierte Vergütungen. In dieser Kategorie werden Aufwendungen für anteilsbasierte, variable Vergütungsbestandteile erfasst (siehe Note 62 Anteilsbasierte Vergütung, Anteilsbasierte Vergütung für den Vorstand der Erste Group Bank AG).

Die gesamte Verbindlichkeit für variable Vergütungsbestandteile gegenüber Vorstandsmitgliedern zum 31. Dezember 2022 beträgt EUR 7,4 Mio (2021: EUR 12,9 Mio). Dieser Betrag umfasst Verbindlichkeiten aus dem LTI-Programm (erstmalig für das Leistungsjahr 2021) sowie die noch nicht ausgezahlten Tranchen aus dem Phantom Share-Programm (für Leistungsjahre bis 2021). Für weitere Informationen verweisen wir auf Note 62 Anteilsbasierte Vergütung.

Den Mitgliedern des Vorstands der Erste Group Bank AG wurde für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr eine Gesamtvergütung von 0,5% (2021: 0,5%) des gesamten Personalaufwands gewährt.

An ehemalige Organmitglieder und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2022 Gesamtbezüge von EUR 2,7 Mio (2021: EUR 4,7 Mio) gewährt und 57.669 (2021: 83.868) Aktienäquivalente zuerkannt.

Bankgeschäfte mit Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Die gewährten Kredite und Vorschüsse an die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erreichten zum Jahresende 2022 ein Gesamtvolumen von EUR 1,9 Mio (2021: EUR 1,1 Mio). Die Einlagen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bei den Gesellschaften der Erste Group zeigten zum Jahresende 2022 ein Gesamtvolumen von EUR 16,2 Mio (2021: EUR 3,0 Mio). Zum 31. Dezember 2022 hielten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats von Gesellschaften der Erste Group emittierte Anleihen in Höhe von EUR 0,0 Mio (2021: EUR 0,1 Mio). An die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gegebene Kreditzusagen und Finanzgarantien

betrugen zum Jahresende 2022 insgesamt EUR 0,1 Mio (2021: EUR 0,5 Mio). Aus Bankgeschäften mit den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats entstanden für die Erste Group Zins- und Provisionserträge von insgesamt EUR 0,0 Mio (2021: EUR 0,0 Mio).

Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen

An Familienangehörige von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern und an von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern kontrollierte oder maßgeblich beeinflusste Gesellschaften (in der Folge „sonstige nahestehende Personen und Unternehmen") wurden zum 31. Dezember 2022 Kredite und Vorschüsse in Gesamthöhe von EUR 4,5 Mio (2021: EUR 46,0 Mio) gewährt. Die Einlagen der sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen bei den Gesellschaften der Erste Group betrugen zum Jahresende 2022 insgesamt EUR 71,9 Mio (2021: EUR 88,0 Mio). An die sonstigen Personen und Unternehmen gegebene Kreditzusagen und Finanzgarantien betrugen zum Jahresende 2022 insgesamt EUR 0,1 Mio (2021: EUR 23,0 Mio). Aus Bankgeschäften mit sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen entstanden für die Erste Group Zins- und Provisionserträge von insgesamt EUR 0,0 Mio (2021: EUR 1,5 Mio), sowie Zins- und Provisionsaufwendungen von insgesamt EUR 0,0 Mio (2021: EUR 0,1 Mio).

62. Anteilsbasierte Vergütungen

Der gesamte in der Berichtsperiode erfasste Aufwand für anteilsbasierte Vergütungen beläuft sich auf EUR 32,9 Mio (2021: EUR 38,9 Mio), davon EUR 31,3 Mio (2021: EUR 16,1 Mio) für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Buchwert der Verbindlichkeit aus anteilsbasierten Vergütungen beläuft sich auf EUR 32,2 Mio (2021: EUR 45,1 Mio). Der innere Wert der Verbindlichkeit beträgt EUR 33,8 Mio (2021: EUR 52,1 Mio).

Anteilsbasierte Vergütung für den Vorstand der Erste Group Bank AG

Der anteilsbasierte Vergütungsplan für den Vorstand der Erste Group Bank AG umfasst kurzfristige und langfristige variable Vergütungskomponenten. Die Gesamthöhe der variablen Vergütung wird im Folgejahr vom Aufsichtsrat festgelegt.

Kurzfristige anteilsbasierte Vergütungskomponente. 20% des Bonus werden am Tag dieses Aufsichtsratsbeschlusses in Aktien umgerechnet und nach einer Sperrfrist von einem Jahr übertragen.

Langfristige anteilsbasierte Vergütungskomponente. 30% des Bonus werden am Tag des Aufsichtsratsbeschlusses anhand des durchschnittlichen Aktienkurses der letzten 30 Handelstage in Performance Share Units (PSUs) umgerechnet (Long Term Incentive Plan). Eine PSU stellt ein ungesichertes, bedingtes Recht dar, in der Zukunft Aktien der Erste Group Bank AG zu erhalten. In den folgenden fünf Jahren wird die Anzahl der zunächst erreichten PSUs in einer Bandbreite von 120% bis 0% anhand von Leistungsindikatoren an den Konzernerfolg angepasst, die der Aufsichtsrat jährlich überprüft und in Ausnahmefällen anpasst. Die so ermittelte endgültige Anzahl an PSUs entspricht der Anzahl an Aktien, die nach einer Sperrfrist von einem weiteren Jahr übertragen werden.

Die gewährten Aktien und die PSUs sind anteilsbasierte Vergütungen, die durch die Übertragung von Eigenkapitalinstrumenten erfüllt und bis zum Ende des Leistungsjahres erdient werden. Die Erfassung dieser anteilsbasierten Vergütungen erfolgt zum Fair Value der gewährten Aktien bzw. PSUs zum Zeitpunkt der Einräumung, d.h. dem Zeitpunkt, zu dem die Beteiligten auf beiden Seiten ein übereinstimmendes Verständnis aller Konditionen haben. Die Festlegung des Zeitpunkts der Einräumung erfordert die wertende Beurteilung aller Umstände, da dem Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Beurteilung der Leistung im Leistungsjahr wesentliche Ermessensspielräume eingeräumt sind, erfolgt die Einräumung mit dem Beschluss des Aufsichtsrats über den zuerkannten Bonus für das abgelaufene Leistungsjahr.

Für das Leistungsjahr 2022 wird erwartet, dass den Teilnehmenden 30.959 Aktien und 46.439 PSUs (2021: 26.012 Aktien und 39.019 PSUs) gewährt werden. Der Fair Value der PSUs wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation unter Berücksichtigung der Entwicklung der Konzernleistungskriterien über die folgenden 5 Jahre und des Aktienkurses der Erste Group Bank AG berechnet. Der geschätzte Fair Value beträgt am Bilanzstichtag EUR 2,0 Mio (2021: EUR 2,4 Mio). Insgesamt wurde im Jahr 2022 Personalaufwand in Höhe von EUR 2,2 Mio (2021: EUR 2,4 Mio) erfasst und eine entsprechende Gewinnrücklage gebildet.

Phantom Share-Programm

Die Erste Group gewährt ausgewählten Mitarbeiter:innen jedes Jahr einen Bonus für im abgelaufenen Jahr erbrachte Leistungen (Erdienungszeitraum). Sofern der individuelle Bonus eine bestimmte Betragsgrenze überschreitet, hängt der endgültige Auszahlungsbetrag im Ausmaß von mindestens 25% von der Entwicklung des durchschnittlichen, volumengewichteten, täglichen Kurses der Erste Group-Aktie in Folgejahren ab (Phantom Share-Programm). Das Programm betrifft Konzerngesellschaften unterschiedlicher Länder, wobei sich die Betragsgrenze und der Anteil an Aktienäquivalenten jeweils unterscheiden. Die Aktienäquivalente (Phantom Shares) werden in mehrere Tranchen aufgeteilt, die sich durch die Dauer des Betrachtungszeitraums für die Entwicklung des Kurses der Erste Group-Aktie unterscheiden.

Das Phantom Share-Programm erfüllt die Kriterien für eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich gemäß IFRS 2.

Die variable Vergütung für Aktienäquivalente wird in geschätzter Höhe erfolgswirksam mit dem Fair Value erfasst. Die Verbindlichkeit für noch nicht ausgezahlte Aktienäquivalente wird bis zur Auszahlung laufend mit dem Fair Value bewertet. Fair Value-Änderungen sowie Änderungen aus der finalen Zuteilung in Folgejahren werden erfolgswirksam erfasst. Für die Ermittlung des Fair Value wird die Anzahl der

zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlten Aktienäquivalente mit dem für das jeweilige Auszahlungsjahr geschätzten, durchschnittlichen Kurs der Erste Group-Aktie multipliziert. Die Fair Values der Aktienäquivalente für das jeweilige Auszahlungsjahr werden mit einem Optionspreismodell (Black-Scholes-Modell) ermittelt. Die wesentlichen Parameter sind der Aktienkurs der Erste Group Aktie zum Bilanzstichtag sowie bis zur Auszahlung erwartete Dividendenzahlungen.

Für 2022 wird erwartet, dass 243.127 Stück (2021: 221.422 Stück) Aktienäquivalente mit einem Fair Value in Höhe von EUR 7,2 Mio (2021: EUR 8,7 Mio) an berechtigte Mitarbeiter:innen gewährt werden. Der gesamte in der Berichtsperiode erfasste Personalaufwand für das Phantom Share-Programm beläuft sich auf EUR 1,5 Mio (2021: EUR 22,9 Mio), der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Buchwert der Verbindlichkeit beläuft sich auf EUR 32,2 Mio (2021: EUR 45,1 Mio). Der innere Wert der Verbindlichkeit aus noch nicht ausgezahlten Aktienäquivalenten beträgt EUR 33,8 Mio (2021: EUR 52,1 Mio).

WeShare by Erste Group Programm

Das WeShare by Erste Group-Participation Programm und WeShare by Erste Group-Investment Plus Programm sind anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Beide Programme werden Mitarbeiter:innen der Erste Group angeboten, sofern bestimmte Voraussetzungen (z.B. Kapital- und Liquiditätsanforderungen, beschlossene Dividendenausschüttung, EZB Genehmigung) erfüllt sind.

Im Rahmen des WeShare by Erste Group-Investment Plus Programms konnten alle Mitarbeiter:innen, die sich von März/April 2022 bis September 2022 in einem aufrechten Dienstverhältnis mit der Erste Group befanden, freiwillig in Aktien der Erste Group investieren und erhielten dann je nach Höhe ihres Investments Gratisaktien. Das WeShare by Erste Group-Investment Plus Program wurde im September 2022 abgerechnet. Die Anzahl der für den Berichtszeitraum im Rahmen dieses Programms gewährten Gratisaktien beträgt 966.742 Stück, der Personalaufwand EUR 22,2 Mio.

Im Rahmen des WeShare by Erste Group-Participation Programm erhalten alle Mitarbeiter:innen, die im Jahr 2022 mindestens 6 Monaten von der Erste Group beschäftigt waren und sich bis zum Zeitpunkt der Übertragung der Aktien im Juni 2023 noch in einem aufrechten Dienstverhältnis zur Erste Group befinden, Gratisaktien der Erste Group Bank AG im Gegenwert von EUR 350 netto. Die erwartete Anzahl der für den Berichtszeitraum im Rahmen dieses Programms gewährten Gratisaktien beträgt 544.374 Stück (2021: 384.721 Stück). Dafür wurde, ausgehend von der Anzahl der berechtigten Mitarbeiter:innen, Personalaufwand in Höhe von EUR 6,9 Mio (2021: EUR 13,6 Mio) erfasst und eine entsprechende Gewinnrücklage gebildet.

63. Honorare der Abschlussprüfer

In der folgenden Tabelle sind Honorare ersichtlich, die von den Abschlussprüfern des Mutterunternehmens bzw. der Tochterunternehmen für die Berichtsjahre 2022 und 2021 verrechnet wurden. Diese sind der Sparkassen-Prüfungsverband (Prüfungsstelle) und PwC. Die angegebenen Honorare von PwC beinhalten sowohl Leistungen der „PwC Wirtschaftsprüfung GmbH“ als auch von Gesellschaften des PwC-Netzwerks. Die Beträge sind inklusive Umsatzsteuer dargestellt.

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Prüfung des Jahres-/Konzernabschlusses	**13,2**	**14,1**
Prüfung - PwC	5,5	6,2
Prüfung - Sparkassen-Püfungsverband	7,6	7,9
Andere Bestätigungsleistungen	**2,9**	**2,5**
Andere Bestätigungsleistungen - PwC	1,6	1,6
Andere Bestätigungsleistungen - Sparkassen-Püfungsverband	1,3	0,9
Steuerberatungsleistungen	**0,0**	**0,0**
Steuerberatungsleistungen - PwC	0,0	0,0
Steuerberatungsleistungen - Sparkassen-Püfungsverband	0,0	0,0
Sonstige Leistungen	**0,2**	**0,6**
Sonstige Leistungen - PwC	0,2	0,6
Sonstige Leistungen - Sparkassen-Püfungsverband	0,0	0,0
Gesamt	**16,3**	**17,2**

Der Sparkassen-Prüfungsverband (Prüfungsstelle) hat als gesetzlicher Abschlussprüfer Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 1,8 Mio (2021: EUR 1,8 Mio) für die Erste Group Bank AG und Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 6,1 Mio (2021: EUR 5,7 Mio) für deren verbundenen Unternehmen erbracht. Für andere Bestätigungsleistungen wurden an mit der Erste Group Bank AG verbundene Unternehmen EUR 0,0 Mio (2021: EUR 0,0 Mio) verrechnet. Die Höhe der sonstigen Leistungen für verbundene Unternehmen betrug EUR 0,0 Mio (2021: EUR 0,0 Mio). Die Werte in der Tabelle enthalten auch Vergütungen von Leistungen der SPV Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H.

Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH hat als zusätzlicher Abschlussprüfer Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 1,4 Mio (2021: EUR 1,3 Mio) für die Erste Group Bank AG und Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 0,7 Mio (2021: EUR 0,6 Mio) für deren verbundene Unternehmen erbracht. Von anderen Prüfungsgesellschaften des PwC-Netzwerkes fielen EUR 4,1 Mio (2021: EUR 4,0 Mio) für die Prüfung von Konzerngesellschaften an. Für andere Bestätigungsleistungen stellte die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH EUR 0,5 Mio (2021: EUR 0,3 Mio) in Rechnung.

64. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert, wenn diese in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung innerhalb von zwölf Monaten nach Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sehr wahrscheinlich ist. Werden Vermögenswerte als Teil einer Gruppe verkauft, die auch Verbindlichkeiten enthalten kann (z.B. Tochtergesellschaften), so bezeichnet man diese als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte inklusive Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen werden in der Bilanz in dem Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Veräußerungswerten werden in der Bilanz in dem Posten „Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Sollte der Wertminderungsaufwand der Veräußerungsgruppe den Buchwert der Vermögenswerte übersteigen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 5 (Bewertung) fallen, so gibt es keine spezielle Richtlinie hinsichtlich der Behandlung dieser Differenz. Die Erste Group erfasst diese Differenz als Rückstellung in dem Bilanzposten „Rückstellungen“.

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	73	167
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	115

Im Jahr 2022 erfüllte die Banca Comerciala Romana Chisinau S.A. die Kriterien für die Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe. Daraus betragen die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte EUR 152,3 Mio und die Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten belaufen sich auf EUR 114,9 Mio. Der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten war niedriger als der Buchwert der Veräußerungsgruppe. Die Differenz wurde zunächst den nicht-finanziellen Vermögenswerten im Anwendungsbereich von IFRS 5 zugeordnet und führte zu einem Wertminderungsaufwand von EUR 2,3 Mio. Der verbleibende Betrag von EUR 20,1 Mio wurde als Rückstellung erfasst.

Der Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ beinhaltet zum Jahresende 2022 neben den als zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen hauptsächlich Grundstücke und Gebäude in Höhe von EUR 13,8 Mio (2021: EUR 24,1 Mio).

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht auf wiederkehrender Basis zum Fair Value bewertet. Eine Fair Value-Bewertung wird nur dann vorgenommen, wenn der Buchwert auf den Fair Value abzüglich Veräußerungskosten wertgemindert wird. Die Fair Values werden von Expert:innen mit entsprechender fachlicher Qualifikation ermittelt.

Fair Value und Fair Value-Hierarchie

in EUR Mio	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
Dez 22					
Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte					
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	12	13	0	0	13
Dez 21					
Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte					
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2	3	0	0	3

65. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten außerhalb Österreichs lautend auf fremde Währung und Gesamtkapitalrentabilität

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf EUR lauten

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Vermögenswerte	115.244	115.254
Verbindlichkeiten	93.626	92.881

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten außerhalb Österreichs

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22
Vermögenswerte	168.571	189.680
Verbindlichkeiten	134.296	145.529

Die Gesamtkapitalrentabilität (Jahresgewinn in Prozent zu der durchschnittlichen Bilanzsumme) belief sich zum Jahresende 2022 auf 0,84% (2021: 0,82%).

66. Restlaufzeitengliederung

Erwartete Restlaufzeiten der Aktiv- und Passivposten

	Dez 21		Dez 22	
in EUR Mio	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken	45.495	0	35.685	0
Finanzielle Vermögenswerte HfT	3.945	2.528	5.636	2.129
Derivate	808	1.455	819	900
Sonstige Handelsaktiva	3.138	1.072	4.818	1.229
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	1.117	2.007	350	2.385
Eigenkapitalinstrumente	9	323	21	325
Schuldverschreibungen	1.090	885	299	1.251
Kredite und Darlehen an Kunden	18	790	30	809
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	1.111	7.771	2.283	7.276
Eigenkapitalinstrumente	-12	144	0	99
Schuldverschreibungen	1.123	7.626	2.283	7.177
Finanzielle Vermögenswerte AC	52.485	177.156	56.358	197.002
Schuldverschreibungen	3.543	32.008	3.790	36.821
Kredite und Forderungen an Banken	18.765	2.227	15.689	2.747
Kredite und Forderungen an Kunden	30.177	142.922	36.879	157.434
Forderungen aus Finanzierungsleasing	472	3.737	499	4.054
Derivate − Hedge Accounting	17	61	49	110
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges	0	-4	-1	-37
Sachanlagen	0	2.645	0	2.618
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	1.344	0	1.372
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.362	0	1.347
Beteiligungen an Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	0	211	0	209
Steuerforderungen	135	0	109	0
Latente Steuerforderungen	0	562	0	629
Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	73	0	167	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.083	70	2.268	136
Sonstige Aktiva	934	111	1.171	61
Summe der Aktiva	**107.867**	**199.561**	**104.575**	**219.290**
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	1.058	1.416	1.538	1.726
Derivate	733	891	1.441	1.185
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	325	525	97	541
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	2.671	7.793	2.677	8.138
Einlagen	429	66	1.299	54
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.052	7.727	1.226	8.084
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	191	0	151	0
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	185.750	79.665	207.389	71.543
Einlagen von Banken	12.542	19.344	16.886	11.934
Einlagen von Kunden	167.837	42.192	184.047	38.572
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.244	18.108	5.569	21.024
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.128	21	886	13
Leasingverbindlichkeiten	61	527	58	604
Derivate − Hedge Accounting	231	79	133	240
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges	0	0	0	0
Rückstellungen	563	1.423	428	1.248
Steuerverpflichtungen	144	0	127	0
Latente Steuerverpflichtungen	0	19	0	16
Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten werden	0	0	115	0
Sonstige Passiva	1.860	656	1.968	614
Summe der Passiva	**192.339**	**91.576**	**214.432**	**84.128**

67. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

68. Country-by-Country-Reporting

Die nachfolgende Country-by-Country-Aufteilung entspricht den Offenlegungserfordernissen des Artikel 89 der EU Capital Requirements Directive IV:

in EUR Mio	Betriebserträge	Gewinne oder Verluste vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Laufende Steuern	Ertragsteuer-zahlungen
Dez 22				
Österreich	4.040	1.283	-142	-197
Kroatien	414	213	-48	-31
Tschechien	1.617	615	-172	-153
Ungarn	721	338	-27	-23
Rumänien	840	408	-83	-69
Serbien	129	27	-1	0
Slowakei	588	260	-66	-69
Andere Länder	221	79	-17	-5
Gesamt	**8.571**	**3.222**	**-556**	**-549**
Dez 21				
Österreich	3.660	1.117	-166	-101
Kroatien	399	179	-30	-4
Tschechien	1.444	550	-154	-145
Ungarn	501	217	-26	-14
Rumänien	765	402	-65	-41
Serbien	118	34	-1	-1
Slowakei	621	346	-75	-85
Andere Länder	234	89	-8	-2
Gesamt	**7.742**	**2.933**	**-525**	**-391**

Eine detaillierte Zuordnung der vollkonsolidierten Einzelgesellschaften per geografische Kategorie ist der Note 71 Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2022 zu entnehmen. Weitere Details über die geographische Aufteilung der durchschnittlichen Anzahl von Mitarbeiter:innen zum 31. Dezember 2022 sind der Note 8 Verwaltungsaufwand zu entnehmen.

69. Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform)

Mit 31. Dezember 2021 wurde die Veröffentlichung der Libor-Zinssätzen für CHF, GBP, JPY (jeweils für alle Laufzeiten) und USD (für Laufzeiten 1 Woche und 2 Monate) eingestellt. Die Veröffentlichung der restlichen, liquideren USD-Laufzeiten (Tagesgeldsatz, 1 Monat, 3 Monate, 6 Monate, 12 Monate) wird mit 30. Juni 2023 eingestellt. Im Hinblick auf sonstige IBOR-Zinssätze geht die Erste Group davon aus, dass Euribor-Zinssätze, die bereits reformiert und den Regelungen der EU-Benchmark-Verordnung (BMR) entsprechen, derzeit nicht betroffen sind. Das gleiche gilt auch für jene Referenzzinsätze, die in Ländern, in denen die Erste Group tätig ist, etabliert sind (Pribor für CZK, Bubor für RON, Belibor for RSD).

Die Erste Group hat ein spezielles Projekt zur Reform der Referenzzinssätze initiiert. Für mit 31. Dezember 2021 abgelöste Libor-Zinssätze wurde das Libor-basierte Neugeschäft in 2021 eingestellt und die notwendigen Änderungen in Systemen, Risikomanagement, Kommunikation und Bilanzierung sowie der Übergang von Altverträgen wurden umgesetzt. Neuverträge mit einer USD Libor-Bindung waren bis Ende 2021 möglich. Die neuen alternativen Referenzzinssätze (Alternative Reference Rates, ARR) sind lizenziert und die Systeme können Geschäfte mit neuen Referenzzinsätzen abbilden. In 2021 wurden die Fallback-Pläne für die Umsetzung von Maßnahmen im Hinblick auf die Ablöse der Referenzzinssätze weitgehend erstellt. Fallback-Klauseln in Verträgen mit USD Libor-Bindung werden derzeit aktualisiert. Die Umstellung der USD Libor-basierten Altvertäge wird bis Mitte 2023 durchgeführt.

Die neuen Referenzzinssätze, die den Libor ablösen, sind Overnight-Sätze. Darüber hinaus bestehen wesentliche Unterschiede zwischen Libor-Sätzen und den neuen alternativen Referenzzinssätzen. Der Libor ist ein Zinssatz, der sich auf eine zukünftige Frist bezieht und jeweils am Beginn einer Periode für eine bestimmte Laufzeit (z.B. 3-Monats Libor) publiziert wird, d.h. der Libor ist ein zukunftsgerichteter Zinssatz. Die ARRs sind vergangenheitsbasierte Taggeld-Sätze (Overnight-Sätze), die auf tatsächlichen Transaktionen basieren. Nachfolgend sind die neuen Referenzzinssätze für die jeweilige Währung angeführt:

- Sofr (Secured Overnight Financing Rate) für USD
- Sonia (Sterling Overnight Index Average) für GBP
- Saron (Swiss Average Rate Overnight) für CHF
- Tonar (Tokyo Overnight Average Rate) für JPY

Libor-Zinssätze beinhalten Kreditrisikoaufschläge, um die Risiken des Interbankenmarktes für die jeweiligen Fristigkeiten abzubilden. Dementsprechend müssen im Rahmen der Ablöse der Libor-Sätze für die neuen Referenzzinsätze Anpassungsaufschläge für Fristigkeiten, Kreditrisiken und sonstige Differenzen zur Sicherstellung der wirtschaftlichen Gleichwertigkeit berücksichtigt werden.

Für die Währungen USD, GBP und JPY sind auch zukunftsgerichtete Zinssätze verfügbar, die zwar auf den Overnight-Sätzen basieren, jedoch vom Derivatemarkt für Zinssätze abgeleitet werden. Diese sind im konsumentengeschützten Kreditgeschäft der Erste Group verpflichtend anzuwenden, da die gesetzliche Verpflichtung besteht, Zinssätze vor Beginn der Zinsbindungsperiode zu kommunizieren.

Für CHF sind zukunftsgerichtete alternative Referenzzinssätze jedoch nicht verfügbar. Mit der Durchführungsverordnung (EU) 2021/1847 der Kommission wurde ein gesetzlicher Nachfolge-Referenzzinssatz für Geschäfte mit CHF Libor-Bindung in den Bereichen Konsum- und Hypothekarkrediten sowie für variabel verzinste Kredite für Kleinbetriebe festgelegt. In der Erste Group ist ein wesentliches Kreditvolumen von dieser Regelung betroffen. Die Verordnung sieht vor, dass der 1-Monat CHF Libor durch den 1-Monat Saron Compound-Zinssatz ersetzt wird. Für die Ermittlung des 1-Monat Saron Compound-Zinssatzes werden alle täglichen Saron-Zinssätze eines 1-monatigen Beobachtungszeitraums unmittelbar vor Beginn der Zinsperiode berücksichtigt. CHF Libor-Zinssätze für 3, 6 und 12 Monate sind durch den 3-Monats Saron Compound-Zinssatz, basierend auf einem 3-monatigen Beobachtungszeitraum vor Beginn der Zinsperiode, zu ersetzen. Darüber hinaus ist zum Ausgleich der Wertunterschiede durch die Anwendung des Ersatzzinssatzes verpflichtend ein Anpassungsaufschlag zu berücksichtigen.

Im Hinblick auf die Bilanzierung der Ablöse bisheriger Referenzzinssätze wurde im Rahmen der IBOR-Reform – Phase 2: Änderungen von IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 (veröffentlicht im August 2020) ein praktischer Behelf zur Verfügung gestellt. Dieser sieht vor, Zinssatzänderungen infolge der IBOR-Reform als Anpassung des Effektivzinssatzes der betroffenen Finanzinstrumente zu behandeln. Dadurch kommt es nicht zu einer sofortigen erfolgswirksamen Erfassung der Zinssatzänderung. Diese Erleichterung gilt ausschließlich für Zinssatzänderungen infolge der IBOR-Reform, d.h. nur wenn

- die Änderung als eine unmittelbare Konsequenz der IBOR-Reform erforderlich ist und
- der neue Referenzzinssatz als Basis zur Ermittlung der vertraglichen Cashflows in wirtschaftlicher Hinsicht dem abgelösten Referenzzinssatz entspricht (inklusive eines fixen Anpassungsaufschlags, um Unterschiede im Zeitpunkt der Umstellung auf die neuen ARRs auszugleichen).

Für die von der Ablöse der Libor-Zinssätze durch die neuen Referenzzinssätze betroffenen Finanzinstrumente der Erste Group sind die Bedingungen für die Anwendung des praktischen Behelfs erfüllt.

Bis zum Jahresende 2022 wurden alle Finanzinstrumente mit GBP-, JPY- und CHF-Libor-gebundenen Zinsen in die ARRs überführt.

Volumen der Finanzinstrumente mit Libor-Bindung, die bis zum Jahresende 2022 auf neue Referenzzinssätze umgestellt wurden

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte Buchwert	Finanzielle Verbindlichkeiten Buchwert	Derivate Nominale
CHF LIBOR	2.267	12	2.419
GBP LIBOR	52	9	60
JPY LIBOR	94	2	50

Volumen der Finanzinstrumente mit Libor-Bindung, die bis zum Jahresende 2022 noch nicht auf neue Referenzzinssätze umgestellt wurden

	Finanzielle Vermögenswerte			Finanzielle Verbindlichkeiten			
in EUR Mio	Kredite und Darlehen an Kunden	Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	Schuldverschreibungen	Einlagen von Kunden	Einlagen von Kreditinstituten	Verbriefte Verbindlichkeiten	Derivate Nominale
	Buchwert			Buchwert			
USD LIBOR	1.786	113	401	549	72	0	4.255

Für weitere Details zur IBOR-Reform betreffend Hedge Accounting verweisen wir auf Note 27 Hedge Accounting.

70. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Eine Zuwendung der öffentlichen Hand wird im Konzernabschluss der Erste Group erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass sie gewährt wird und dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die sich auf die Anschaffung eines Vermögenswerts beziehen, werden von den Anschaffungskosten des entsprechenden Vermögenswerts in Abzug gebracht und in den Folgeperioden im Zuge der Abschreibung dieser Vermögenswerte erfolgswirksam erfasst. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die als Ausgleich für angefallene Aufwendungen gezahlt werden, werden mit diesen Aufwendungen saldiert.

Der im Konzern erfasste Gesamtbetrag an Zuwendungen der öffentlichen Hand beläuft sich auf EUR 8,1 Mio (2021: EUR 6,3 Mio). Von diesem Gesamtbetrag beziehen sich EUR 2,4 Mio (2021: EUR 3,5 Mio) auf ein Investitionsprogramm in Österreich („Investitionsprämie"), das zur Unterstützung der Wirtschaft in der Covid-19-Krise geschaffen wurde. Im Rahmen der Investitionsprämie werden 7% bzw. 14% (bei Digitalisierungsprojekten) der Anschaffung von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gefördert. Weiters, beantragten einige österreichischen Gesellschaften Personalkostenzuschüsse für Gehälter, die während Quarantänen und Freistellungen für Kinderbetreuung gezahlt wurden. Diese wurden in Höhe von rund EUR 3,8 Mio (2021: EUR 1,3 Mio) gewährt.

71. Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2022

In der nachfolgenden Tabelle sind die vollkonsolidierten Gesellschaften und die At Equity einbezogenen Gesellschaften und sonstige Beteiligungen dargestellt.

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 21	Dez 22
Vollkonsolidierte Unternehmen			
Kreditinstitute			
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft	Linz	39,2	19,0
Banca Comerciala Romana Chisinau S.A.	Chisinau	99,9	99,9
Banca Comerciala Romana SA	Bucharest	99,9	99,9
Banka Sparkasse d.d.	Ljubljana	28,0	28,0
Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft	Wien	100,0	100,0
BCR Banca pentru Locuinte SA	Bucharest	99,9	99,9
Ceska sporitelna, a.s.	Praha	100,0	100,0
Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse	Wien	0,0	0,0
Dornbirner Sparkasse Bank AG	Dornbirn	0,0	0,0
Erste & Steiermärkische Bank d.d.	Rijeka	69,3	69,3
ERSTE BANK AD PODGORICA	Podgorica	69,3	69,3
ERSTE BANK AKCIONARSKO DRUŠTVO, NOVI SAD	Novi Sad	80,5	80,5
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG	Wien	100,0	100,0
Erste Bank Hungary Zrt	Budapest	100,0	100,0
Erste Group Bank AG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Jelzálogbank Zártkörüen Müködö Részvénytársaság	Budapest	100,0	100,0
Erste Lakas-Takarekpenztar Zartkoruen Mukodo Reszvenytarsasag	Budapest	100,0	100,0
Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft	Klagenfurt	25,0	25,0
KREMSER BANK UND SPARKASSEN AKTIENGESELLSCHAFT	Krems	0,0	0,0
Lienzer Sparkasse AG	Lienz	0,0	0,0
Salzburger Sparkasse Bank Aktiengesellschaft	Salzburg	100,0	100,0
Slovenska sporitelna, a. s.	Bratislava	100,0	100,0
Sparkasse Baden	Baden	0,0	0,0
Sparkasse Bank AD Skopje	Skopje	23,9	24,1
Sparkasse Bank dd Bosna i Hercegovina	Sarajevo	25,0	25,0
Sparkasse Bludenz Bank AG	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Bregenz Bank Aktiengesellschaft	Bregenz	0,0	0,0
Sparkasse der Gemeinde Egg	Egg	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Amstetten AG	Amstetten	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Feldkirch	Feldkirch	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Kitzbühel	Kitzbühel	0,0	0,0
Sparkasse Eferding-Peuerbach-Waizenkirchen	Eferding	0,0	0,0
Sparkasse Feldkirchen/Kärnten	Feldkirchen	0,0	0,0
SPARKASSE FRANKENMARKT AKTIENGESELLSCHAFT	Frankenmarkt	0,0	0,0
Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl Aktiengesellschaft	Hainburg	75,0	75,0
Sparkasse Haugsdorf	Haugsdorf	0,0	0,0
Sparkasse Herzogenburg-Neulengbach Bank Aktiengesellschaft	Herzogenburg	0,0	0,0
Sparkasse Horn-Ravelsbach-Kirchberg Aktiengesellschaft	Horn	0,0	0,0
Sparkasse Imst AG	Imst	0,0	0,0
Sparkasse Korneuburg AG	Korneuburg	0,0	0,0
Sparkasse Kufstein Tiroler Sparkasse von 1877	Kufstein	0,0	0,0
Sparkasse Lambach Bank Aktiengesellschaft	Lambach	0,0	0,0
Sparkasse Langenlois	Langenlois	0,0	0,0
Sparkasse Mittersill Bank AG	Mittersill	0,0	0,0
Sparkasse Mühlviertel-West Bank Aktiengesellschaft	Rohrbach	40,0	40,0
Sparkasse Mürzzuschlag Aktiengesellschaft	Mürzzuschlag	0,0	0,0
Sparkasse Neuhofen Bank Aktiengesellschaft	Neuhofen	0,0	0,0
Sparkasse Neunkirchen	Neunkirchen	0,0	0,0
SPARKASSE NIEDERÖSTERREICH MITTE WEST AKTIENGESELLSCHAFT	St. Pölten	0,0	0,0
Sparkasse Pöllau AG	Pöllau	0,0	0,0
Sparkasse Pottenstein N.Ö.	Pottenstein	0,0	0,0
Sparkasse Poysdorf AG	Poysdorf	0,0	0,0
Sparkasse Pregarten - Unterweißenbach AG	Pregarten	0,0	0,0
Sparkasse Rattenberg Bank AG	Rattenberg	0,0	0,0
Sparkasse Reutte AG	Reutte	0,0	0,0
Sparkasse Ried im Innkreis-Haag am Hausruck	Ried	0,0	0,0
Sparkasse Salzkammergut AG	Bad Ischl	0,0	0,0
Sparkasse Scheibbs AG	Scheibbs	0,0	0,0
Sparkasse Schwaz AG	Schwaz	0,0	0,0
Sparkasse Voitsberg-Köflach Bankaktiengesellschaft	Voitsberg	4,2	4,2
Stavebni sporitelna Ceske sporitelny, a.s.	Praha	100,0	100,0
Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft	Graz	25,0	25,0
Tiroler Sparkasse Bankaktiengesellschaft Innsbruck	Innsbruck	75,0	75,0
Waldviertler Sparkasse Bank AG	Zwettl	0,0	0,0
Wiener Neustädter Sparkasse	Wiener Neustadt	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 21	Dez 22
Finanzinstitute			
"Die Kärntner" Trust- Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Klagenfurt	25,0	25,0
"Die Kärntner" Trust-Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
"Nare" Grundstücksverwertungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
ACP Financial Solutions GmbH	Wien	75,0	75,0
Alea-Grundstückverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
AVION-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	51,0	51,0
BCR Leasing IFN SA	Bucharest	99,9	99,9
BCR Payments Services SRL	Sibiu	99,9	99,9
BCR Social Finance IFN S.A.	Bucharest	79,5	79,5
DENAR-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
DIE ERSTE Leasing Grundbesitzgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Grundstückverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Immobilienbesitzgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Immobilienverwaltungs- und -vermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
EB Erste Bank Internationale Beteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EB-Grundstücksbeteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EKZ-Immorent Vermietung GmbH	Wien	100,0	100,0
Epsilon Immorent s.r.o.	Praha	100,0	100,0
Erste & Steiermärkische S-Leasing drustvo s ogranicenom odgovornoscu za leasing vozila i strojeva	Zagreb	47,1	47,1
Erste Bank und Sparkassen Leasing GmbH	Wien	100,0	100,0
ERSTE CARD CLUB d.o.o.	Zagreb	69,3	69,3
ERSTE CARD poslovanje s kreditnimi karticami, d.o.o.	Ljubljana	69,3	28,0
Erste Finance (Delaware) LLC	Wilmington	100,0	100,0
Erste Group Immorent CR s.r.o.	Praha	100,0	100,0
Erste Group Immorent GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Group Immorent International Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Group Immorent Lízing Zártkörüen Működö Részvénytársaság	Budapest	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORENT LJUBLJANA, financne storitve, d.o.o.	Ljubljana	100,0	100,0
Erste Social Finance Holding GmbH	Wien	60,0	60,0
Eva-Realitätenverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
F & S Leasing GmbH	Klagenfurt	100,0	100,0
Factoring Ceske sporitelny a.s.	Praha	100,0	100,0
GIROLEASING-Mobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
Holding Card Service s.r.o.	Praha	100,0	100,0
Hotel- und Sportstätten-Beteiligungs-, Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. Leasing KG	St. Pölten	54,6	54,6
Immo Smaragd GmbH	Schwaz	0,0	0,0
Immorent - Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
ImmoRent Einkaufszentren Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT EPSILON, leasing druzba, d.o.o.	Ljubljana	50,0	50,0
Immorent Oktatási Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Kft.	Budapest	56,0	56,0
IMMORENT PPP Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Korlátolt Felelösségü Társaság	Budapest	100,0	100,0
IMMORENT RIED GmbH	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-ANUBIS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Clio-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Gamma-Grundstücksverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-GREKO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Kappa Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-LEANDER Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-MOMO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-NERO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-PAN Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-Raiffeisen Fachhochschule Errichtungs- und BetriebsgmbH	Wien	55,0	55,0
IMMORENT-RASTA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-REMUS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RIALTO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RIO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	55,0	55,0
IMMORENT-RIWA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RONDO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RUBIN Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Theta-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-TRIAS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
Immorent-WBV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
IMNA-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0
Intermarket Bank AG	Wien	93,8	93,8
IR Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH	Wien	100,0	100,0
IR REAL ESTATE LEASING d.o.o. u likvidaciji	Zagreb	92,5	92,5
Kärntner Sparkasse Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
Leasing Ceské sporitelny, a.s.	Praha	100,0	100,0
MEKLA Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
NAXOS-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0
NÖ-Sparkassen Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	2,5	2,5

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 21	Dez 22
Ölim-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Graz	25,0	25,0
OMEGA IMMORENT s.r.o.	Praha	100,0	100,0
OREST-Immorent Leasing GmbH	Wien	100,0	100,0
Österreichisches Volkswohnungswerk, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Wien	100,0	100,0
PAROS-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
PREDUZECE ZA FINANSIJSKI LIZING S-LEASING DOO, BEOGRAD	Belgrade	66,6	66,6
RHEA-Immorent Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
s Autoleasing SK, s.r.o.	Bratislava	100,0	100,0
S IMMORENT OMIKRON drustvo s ogranicenom odgovornoscu za poslovanje nekretninama	Zagreb	100,0	100,0
s Wohnbaubank AG	Wien	100,0	100,0
SCIENTIA Immorent GmbH	Wien	100,0	100,0
Sieben Tiroler Sparkassen Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Kufstein	0,0	0,0
S-Leasing Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	33,3	33,3
Sparfinanz-, Vermögens-, Verwaltungs- und Beratungs- Gesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
SPARKASSE IMMORENT Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Sparkasse Leasing društvo sa ogranicenom odgovornošcu za leasing nekretnina, vozila, brodova i mašina, Sarajevo	Sarajevo	25,0	25,0
Društvo za leasing Sparkase Lizing d.o.o. Skopje	Skopje	24,5	24,6
Sparkasse Leasing S, družba za financiranje d.o.o.	Ljubljana	28,0	28,0
Sparkassen IT Holding AG	Wien	31,6	28,8
Sparkassen Leasing Süd GmbH	Graz	25,0	25,0
Strabag Oktatási PPP Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Korlátolt Felelösségü Társaság	Budapest	70,0	70,0
Subholding Immorent GmbH	Wien	100,0	100,0
TAURIS-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Theuthras-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
UBG-Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Vorarlberger Sparkassen Beteiligungs GmbH	Dornbirn	0,0	0,0
WIESTA-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 21	Dez 22
Sonstiges			
"DIE EVA" Grundstückverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Asset Management Slovenskej sporitelne, správ. spol., a. s.	Bratislava	91,1	91,1
BCR Fleet Management SRL	Bucharest	99,9	99,9
BCR Pensii, Societate de Administrare a Fondurilor de Pensii Private SA	Bucharest	99,9	99,9
BOOTES-Immorent Grundverwertungs-Gesellschaft m.b.H.	Bucharest	100,0	100,0
BP Budejovicka, s. r. o.	Praha	100,0	100,0
BP Olbrachtova, s. r. o.	Praha	100,0	100,0
BP Polackova, s. r. o.	Praha	100,0	100,0
BRS Büroreinigungsgesellschaft der Steiermärkischen Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft Gesellschaft m.b.H.	Graz	25,0	25,0
BTV-Beteiligungs-, Treuhand-, Vermögens-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
Budejovicka development, s. r. o.	Praha	100,0	100,0
CEE Property Development Portfolio 2 a.s.	Praha	100,0	100,0
CEE Property Development Portfolio B.V.	Amsterdam	20,0	20,0
Ceska sporitelna - penzijni spolecnost, a.s.	Praha	100,0	100,0
Cinci-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Collat-real Korlátolt Felelősségü Társaság	Budapest	100,0	100,0
Commerzbank Zrt.	Budapest	0,0	100,0
CPDP 2003 s.r.o.	Praha	100,0	100,0
CPP Lux S. 'ar.l.	Luxembourg	20,0	20,0
CS NHQ, s.r.o.	Praha	100,0	100,0
CS Seed Starter, a.s.	Praha	100,0	100,0
Czech and Slovak Property Fund B.V.	Amsterdam	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Grundaufschließungs- und Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
DIE EVA - Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
DIE EVA-Gebäudeleasinggesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE EVA-Immobilienleasing und -erwerb Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Dienstleistungszentrum Leoben GmbH	Wien	51,0	51,0
Dostupné bydlení Ceské sporitelny, a.s.	Praha	0,0	100,0
EBB Beteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EB-Restaurantsbetriebe Ges.m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Erste Asset Management d.o.o.	Zagreb	91,1	91,1
Erste Asset Management GmbH	Wien	91,1	91,1
Erste Asset Management Ltd. (vm Erste Alapkezelo Zrt.)	Budapest	91,1	91,1
Erste Befektetesi Zrt.	Budapest	100,0	100,0
ERSTE CAMPUS Immobilien AG & Co KG	Wien	100,0	100,0
Erste Digital GmbH	Wien	82,8	82,1
Erste Grantika Advisory, a.s.	Brno	100,0	100,0
Erste Group Card Processor d.o.o.	Zagreb	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORENT HRVATSKA drustvo s ogranicenom odgovornoscu za upravljanje	Zagreb	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORENT POLSKA SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNOSCIA W LIKWIDACJI	Warsaw	100,0	100,0
Erste Group Immorent Slovensko s.r.o.	Bratislava	100,0	100,0
Erste Group IT HR društvo s ogranicenom odgovornošcu za usluge informacijskih tehnologija	Bjelovar	75,4	75,4
Erste Group Services GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Group Shared Services (EGSS), s.r.o.	Hodonin	100,0	100,0
ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Wien	68,7	68,7
Erste Ingatlan Fejleszto, Hasznosito es Mernoki Kft.	Budapest	100,0	100,0
ERSTE NEKRETNINE d.o.o. za poslovanje nekretninama	Zagreb	69,3	69,3
Erste Reinsurance S.A.	Luxembourg	100,0	100,0
Erste Securities Polska S.A.	Warsaw	100,0	100,0
Eva-Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
FUKO-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
George Labs GmbH	Wien	100,0	100,0
GLADIATOR LEASING IRELAND DESIGNATED ACTIVITY COMPANY	Dublin	100,0	100,0
Gladiator Leasing Limited	Pieta	100,0	100,0
GLL A319 AS LIMITED	Pieta	100,0	100,0
GLL MSN 2118 DESIGNATED ACTIVITY COMPANY (in Liqui)	Dublin	100,0	100,0
Graben 21 Liegenschaftsverwaltung GmbH	Wien	100,0	100,0
Haftungsverbund GmbH	Wien	64,3	63,8
HBM Immobilien Kamp GmbH	Wien	100,0	100,0
Hotel- und Sportstätten-Beteiligungs-, Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
HP Immobilien Psi GmbH	Wien	100,0	100,0
HT Immobilien Tau GmbH	Wien	100,0	100,0
HT Immobilien Theta GmbH	Wien	100,0	100,0
HV Immobilien Hohenems GmbH	Wien	100,0	100,0
IBF-Anlagenleasing 95 Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IGP Industrie und Gewerbepark Wörgl Gesellschaft m.b.H.	Kufstein	0,0	0,0
ILGES - Immobilien- und Leasing - Gesellschaft m.b.H.	Rohrbach	40,0	40,0
Immobilienverwertungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
IMMORENT - ANDROMEDA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. "in Liqu."	Wien	41,9	41,9
Immorent - Weiko Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT DELTA, leasing druzba, d.o.o.	Ljubljana	50,0	50,0
IMMORENT Österreich GmbH	Wien	100,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 21	Dez 22
Immorent Singidunum d.o.o.	Belgrade	100,0	100,0
IMMORENT Térinvest Ingatlanhasznosító és Szolgáltató Korlátolt Felelösségü Társaság	Budapest	100,0	100,0
IMMORENT-ASTRA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-HATHOR Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
IMMORENT-KRABA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-MÖRE Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	69,5	59,3
IMMORENT-Objektvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-OSIRIS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RAMON Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
IMMORENT-SARI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,0	100,0
IPS Fonds Gesellschaft bürgerlichen Rechts	Wien	64,4	62,6
IR CEE Project Development Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
IZBOR NEKRETNINA D.O.O. ZA USLUGE	Zagreb	69,3	69,3
Jura GrundverwertungsgmbH	Graz	25,0	25,0
KS - Dienstleistungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
KS-Beteiligungs- und Vermögens-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
LANED a.s.	Bratislava	100,0	100,0
Lassallestraße 7b Immobilienverwaltung GmbH	Wien	100,0	100,0
LIEGESA Immobilienvermietung GmbH Nfg OG	Graz	25,0	25,0
MCS 14 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	100,0	100,0
OM Objektmanagement GmbH	Wien	100,0	100,0
Österreichische Sparkassenakademie GmbH	Wien	45,8	44,4
ÖVW Bauträger GmbH	Wien	100,0	100,0
Pischeldorfer Straße 221 Liegenschaftsverwertungs GmbH in Liqu.	Wien	100,0	100,0
Procurement Services CZ s.r.o.	Praha	99,9	99,9
Procurement Services GmbH	Wien	99,9	99,9
Procurement Services HR d.o.o.	Zagreb	99,9	99,9
Procurement Services HU Kft.	Budapest	99,9	99,9
Procurement Services RO srl	Bucharest	99,9	99,9
Procurement Services SK, s.r.o.	Bratislava	99,9	99,9
Project Development Vest s.r.l	Bucharest	100,0	100,0
QBC Management und Beteiligungen GmbH	Wien	65,0	65,0
QBC Management und Beteiligungen GmbH & Co KG	Wien	65,0	65,0
Real-Service für oberösterreichische Sparkassen Realitätenvermittlungsgesellschaft m.b.H.	Linz	68,6	59,9
Real-Service für steirische Sparkassen, Realitätenvermittlungsgesellschaft m.b.H.	Graz	61,7	61,7
REICO investicni spolecnost Ceske sporitelny, a.s.	Praha	100,0	100,0
RND Solutions Informatikai Fejleszto és Szolgáltató Zrt.	Budapest	100,0	100,0
s ASG Sparkassen Abwicklungs- und Servicegesellschaft mbH	Graz	25,0	25,0
s REAL Immobilienvermittlung GmbH	Wien	100,0	100,0
s ServiceCenter GmbH	Wien	58,5	56,2
s Wohnbauträger GmbH	Wien	100,0	100,0
s Wohnfinanzierung Beratungs GmbH	Wien	100,0	100,0
SAI Erste Asset Management S.A.	Bucharest	91,1	91,1
sBAU Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
Schauersberg Immobilien Gesellschaft m.b.H.	Graz	25,0	25,0
sDG Dienstleistungsgesellschaft mbH	Wien	58,8	100,0
S-Invest Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	70,0	70,0
SK - Immobiliengesellschaft m.b.H.	Krems	0,0	0,0
SK Immobilien Epsilon GmbH	Wien	100,0	100,0
SKT Immobilien GmbH	Kufstein	0,0	0,0
SKT Immobilien GmbH & Co KG	Kufstein	0,0	0,0
sMS Marktservice für Sparkassen GmbH	Krems	0,0	0,0
SLSP Seed Starter, s.r.o.	Bratislava	0,0	100,0
SLSP Social Finance, s.r.o.	Bratislava	84,2	84,2
SPARDAT - Bürohauserrichtungs- und Vermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Sparkasse Mühlviertel-West Holding GmbH	Rohrbach	40,0	40,0
Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Linz	37,9	20,7
Sparkassen Real Vorarlberg Immobilienvermittlung GmbH	Dornbirn	50,0	50,0
Sparkassen-Haftungs GmbH	Wien	64,3	63,8
Sparkassen-Real-Service für Kärnten und Osttirol Realitätenvermittlungs-Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	57,6	57,6
Sparkassen-Real-Service -Tirol Realitätenvermittlungs-Gesellschaft m.b.H.	Innsbruck	68,7	68,7
SPK OÖ Immobilien GmbH	Linz	0,0	19,0
S-Real, Realitätenvermittlungs- und -verwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
S-RENT DOO BEOGRAD	Belgrade	35,5	35,5
Steiermärkische Verwaltungssparkasse Immobilien & Co KG	Graz	25,0	25,0
STRAULESTI PROPERTY DEVELOPMENT SRL	Bucharest	100,0	100,0
Suport Colect SRL	Bucharest	99,9	99,9
Toplice Sveti Martin d.o.o.	Sveti Martin	100,0	100,0
VIA Immobilien Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
WEVA - Veranlagungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Linz	39,2	19,0
XENIA-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Z3 Ingatlanhasznosító Kft.	Budapest	0,0	100,0
ZWETTLER LEASING Gesellschaft m.b.H.	Zwettl	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 21	Dez 22
Fonds			
ERSTE BOND EURO TREND	Wien	0,0	0,0
ERSTE RESERVE CORPORATE	Wien	0,0	0,0
IPS Fonds II	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 4	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 5	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 8	Wien	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 21	Dez 22
At Equity-bewertete Unternehmen			
Kreditinstitute			
Prva stavebna sporitelna, a.s.	Bratislava	35,0	35,0
SPAR-FINANZ BANK AG	Salzburg	50,0	50,0
Finanzinstitute			
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
Fondul de Garantare a Creditului Rural IFN SA	Bucharest	33,3	33,3
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
Global Payments s.r.o.	Praha	49,0	49,0
HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	33,3	33,3
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	49,0	49,0
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
Neue Eisenstädter gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.	Eisenstadt	50,0	50,0
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH	Wien	14,4	14,4
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,4	33,4
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Linz	40,0	40,0
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,3	33,3
Steirische Gemeindegebäude Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
Steirische Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
Steirische Leasing für Gebietskörperschaften Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
STUWO Gemeinnützige Studentenwohnbau Aktiengesellschaft	Wien	50,5	50,5
SWO Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,3	33,3
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	24,5	24,5
VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	Wien	29,8	29,5
VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	35,0	35,0
Sonstiges			
APHRODITE Bauträger Aktiengesellschaft	Wien	50,0	50,0
Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	St. Pölten	24,5	24,5
CIT ONE SA	Bucharest	33,3	33,3
Dostupny Domov j.s.a.	Nitra	42,0	42,0
Epsilon - Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	50,0	50,0
ERSTE d.o.o.	Zagreb	45,2	45,2
Erste ÖSW Wohnbauträger GmbH	Wien	50,5	50,5
Flottenmanagement GmbH	Wien	51,0	51,0
GELUP GmbH	Wien	33,3	33,3
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m. b. H.	Korneuburg	0,8	0,8
Hochkönig Bergbahnen GmbH	Mühlbach	47,4	53,2
Investown Technologies s.r.o.	Zlatníky-Hodkovice	0,0	26,0
KWC Campus Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	13,6	13,6
Monilogi s.r.o.	Bratislava	0,0	26,0
SILO DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG	Wien	49,0	49,0
Slovak Banking Credit Bureau, s.r.o.	Bratislava	33,3	33,3
Steirische Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,0	25,0
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Dornbirn	33,3	33,3
Sonstige Beteiligungen			
Kreditinstitute			
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft	Wien	12,9	12,9
ALTA BANKA AD BEOGRAD	Belgrade	0,0	0,0
Public Joint-stock company commercial Bank "Center-Invest"	Rostov	9,1	9,1
EUROAXIS BANK AD Moskva	Moscow	1,6	1,6
Südtiroler Sparkasse AG	Bozen	0,1	0,1
Finanzinstitute			
"Österreichisches Siedlungswerk" Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft	Wien	1,0	1,0
"Wohnungseigentum", Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Innsbruck	19,1	19,1
"Wohnungseigentümer" Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Mödling	20,3	20,3
ARWAG Holding-Aktiengesellschaft	Wien	19,3	19,3
Central Securities Depository AD Skopje	Skopje	5,7	4,6
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
CULINA Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,0	25,0
Diners Club International Belgrade d.o.o. Beograd in bankruptcy	Belgrade	69,3	69,3
Diners Club International Montenegro d.o.o. in Podgorica	Podgorica	69,3	69,3
Erste Asset Management Deutschland GmbH	Vaterstetten	91,1	91,1
Erste Private Capital GmbH	Wien	91,1	91,1
EUROPEAN INVESTMENT FUND	Luxembourg	0,1	0,1
EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-GmbH	St. Pölten	20,2	20,2
Fondul Roman de Garantare a Creditelor pentru Intreprinzatorii Privati SA	Bucharest	9,5	9,5
Garantiqa Hitelgarancia Zrt.	Budapest	1,8	2,0
GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.	Mödling	19,2	19,2

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 21	Dez 22
Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft "Waldviertel" registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Raabs	0,0	0,0
Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgesellschaft Schönere Zukunft, Gesellschaft m.b.H.	Wien	15,0	15,0
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft "Austria" Aktiengesellschaft	Mödling	20,0	20,0
GWS Gemeinnützige Alpenländische Gesellschaft für Wohnungsbau und Siedlungswesen m.b.H.	Graz	7,5	7,5
KERES-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	25,0	25,0
LBH Liegenschafts- und Beteiligungsholding GmbH	Innsbruck	75,0	75,0
Lorit Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	26,7	26,7
LV Holding GmbH	Linz	35,4	20,7
MIGRA Gemeinnützige Wohnungsges.m.b.H.	Wien	19,8	19,8
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH	Linz	40,0	40,0
Oberösterreichische Kreditgarantiegesellschaft m.b.H.	Linz	5,6	3,3
ÖSW Wohnbauvereinigung Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	15,6	15,6
ÖWB Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft	Innsbruck	26,3	26,3
ÖWGES Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Graz	2,5	2,5
PSA Payment Services Austria GmbH	Wien	18,5	18,5
Salzburger Kreditgarantiegesellschaft m.b.H.	Salzburg	18,2	18,2
Seilbahnleasing GmbH	Innsbruck	33,3	33,3
SREDISNJE KLIRINSKO DEPOZITARNO DRUSTVO D.D.(CENTRAL DEPOZITORY & CLEARING COMPANY Inc.)	Zagreb	0,1	0,1
TKL II. Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	26,7	26,7
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,3	33,3
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,3	33,3
WBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Feldkirch	0,0	0,0
WKBG Wiener Kreditbürgschafts- und Beteiligungsbank AG (vorm.Kapital-Beteiligungs Aktiengesellschaft)	Wien	14,4	14,4
Sonstiges			
"Die Kärntner" - Förderungs- und Beteiligungsgesellschaft für die Stadt Friesach Gesellschaft m.b.H.	Friesach	25,0	25,0
"Die Kärntner" - Förderungsgesellschaft für das Gurktal Gesellschaft m.b.H.	Gurk	25,0	25,0
"Die Kärntner"-Förderungs- und Beteiligungsgesellschaft für den Bezirk Wolfsberg Gesellschaft m.b.H.	Wolfsberg	25,0	25,0
"Gasthof Löwen" Liegenschaftsverwaltung GmbH & Co., KG	Feldkirch	0,0	0,0
"Photovoltaik-Gemeinschaftsanlage" der Marktgemeinde Wolfurt	Wolfurt	0,0	0,0
"S-PREMIUM" Drustvo sa ogranicenom odgovornoscu za posredovanje i zastupanje u osiguranju d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	25,0	25,0
"Stolz auf Wien" Beteiligungs GmbH	Wien	0,0	0,0
"TBG" Thermenzentrum Geinberg Betriebsgesellschaft m.b.H.	Geinberg	1,5	0,7
"THG" Thermenzentrum Geinberg Errichtungs-GmbH	Linz	1,5	0,7
AB Banka, a.s. v likvidaci	Mladá Boleslav	4,5	4,5
Achenseebahn-Aktiengesellschaft in Abwicklung	Jenbach	0,0	0,0
Achtundsechzigste Sachwert Rendite-Fonds Holland GmbH & Co KG	Hamburg	0,0	0,0
AD SPORTSKO POSLOVNI CENTAR MILLENNIUM VRŠAC	Vršac	0,2	0,2
Agrargemeinschaft Kirchschlag	Kirchschlag	0,0	0,0
AKCIONARSKO DRUŠTVO ZA PROIZVODNJU DELOVA ZA MOTORE GARANT, FUTOG - U STECAJU	Futog	6,2	6,2
ALBA Services GmbH	Wien	50,0	50,0
Alpbacher Bergbahn Gesellschaft m.b.H. & Co.KG.	Alpbach	0,0	0,0
ALPENDORF BERGBAHNEN AG	St. Johann	0,0	0,0
AREALIS Liegenschaftsmanagement GmbH	Wien	50,0	50,0
Argentum Immobilienverwertungs Ges.m.b.H. in Liqu.	Linz	39,2	19,0
AS LEASING Gesellschaft m.b.H.	Linz	39,2	19,0
AS Support GmbH	Linz	39,2	19,0
ASEF S.C.Sp.	Senningerberg	0,0	5,3
AS-WECO Grundstückverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Linz	39,2	19,0
Austrian Reporting Services GmbH	Wien	14,3	14,3
aws Gründerfonds Beteiligungs GmbH & Co KG	Wien	5,1	5,1
Bankovní identita, a.s.	Praha	17,0	17,0
Bäuerliches Blockheizkraftwerk reg. Gen.m.b.H.	Kautzen	0,0	0,0
BCR Asigurari de Viata Vienna Insurance Group SA	Bucharest	5,5	5,5
beeex GmbH	Pöllau	0,0	0,0
Beogradska Berza, Akcionarsko Drustvo Beograd	Belgrade	12,6	12,6
Berg- und Schilift Schwaz-Pill Gesellschaft m.b.H.	Schwaz	0,0	0,0
Bergbahn Aktiengesellschaft Kitzbühel	Kitzbühel	0,0	0,0
Bergbahn Lofer GmbH	Lofer	7,1	7,1
Bergbahnen Oetz Gesellschaft m.b.H.	Oetz	0,0	0,0
Bergbahnen Westendorf Gesellschaft m.b.H.	Westendorf	0,0	0,0
BGM - EB-Grundstücksbeteiligungen GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
Biogenrohstoffgenossenschaft Kamptal und Umgebung registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Maiersch	0,0	0,0
Biomasse Heizwerk Zürs GmbH	Zürs	0,0	0,0
Biroul de Credit SA	Bucharest	19,4	19,4
Biroul de Credit SRL	Chisinau	9,1	9,1
Brauerei Murau eGen	Murau	0,7	0,7
Bregenz Tourismus & Stadtmarketing GmbH	Bregenz	0,0	0,0
Budapesti Értéktozsde Zártköruen Muködo Részvénytársaság	Budapest	2,0	2,0
Burza cennych papierov v Bratislave, a.s.	Bratislava	3,9	3,9
Camelot Informatik und Consulting Gesellschaft m.b.H.	Wien	4,1	4,1

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 21	Dez 22
CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH	Graz	1,5	1,5
capital300 EuVECA GmbH & Co KG	Wien	2,6	1,3
Capriel Investment S.A.	Luxembourg	0,0	9,4
Cargo-Center-Graz Betriebsgesellschaft m.b.H	Werndorf	1,6	1,6
Cargo-Center-Graz Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Werndorf	1,6	1,6
Casa Romana de Compensatie Sibiu	Sibiu	0,4	0,4
CBCB-Czech Banking Credit Bureau, a.s.	Praha	20,0	20,0
Clearing House KIBS AD Skopje	Skopje	4,4	4,5
CRNOMEREC CENTAR D.O.O. ZA PROJEKTIRANJE GRAĐENJE I NADZOR	Zagreb	0,0	0,0
D.C. Travel d.o.o Beograd u stecaju	Belgrade	69,3	69,3
Dachstein Tourismus AG	Gosau	0,0	0,0
Dateio s.r.o.	Praha	22,2	25,8
Die Kärntner Sparkasse - Förderungsgesellschaft für den Bezirk Hermagor Gesellschaft m.b.H.	Hermagor	25,0	25,0
Digital factory s.r.o.	Brno	15,0	15,0
DINESIA a.s.	Praha	100,0	100,0
Dolomitencenter Verwaltungs GmbH	Lienz	50,0	50,0
Dornbirner Seilbahn AG	Dornbirn	0,0	0,0
DRUŠTVO ZA KONSALTING I MENADŽMENT POSLOVE TRŽIŠTE NOVCA A.D. BEOGRAD (SAVSKI VENAC)	Belgrade	0,8	0,8
EBB-Delta Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
EBV-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	51,0	51,0
EC Energie Center Lipizzanerheimat GmbH	Bärnbach	0,0	0,0
Egg Investment GmbH	Egg	0,0	0,0
E-H Liegenschaftsverwaltungs-GmbH	Etsdorf	0,0	0,0
Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.	Wien	0,4	1,8
ELAG Immobilien AG	Linz	1,6	0,8
Energie AG Oberösterreich	Linz	0,2	0,1
Erste Diversified Private Equity I	Senningerberg	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha "WE-Objekte" GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha APS 85 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Baufeld Omega GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Brünner Straße 124 Liegenschaftsverwaltung GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Eggenberger Gürtel GmbH & Co KG	Graz	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Favoritenstraße 92 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha GmbH	Wien	68,7	68,7
ERSTE Immobilien Alpha Kerensstraße GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Lastenstraße GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Monte Laa GmbH & Co. KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Paragonstraße GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Ulmgasse GmbH & Co. KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha W175 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Aspernbrückengasse 2 GmbH & Co KG	Wien	0,1	0,1
ERSTE Immobilien Beta GmbH	Wien	68,7	68,7
ERSTE Immobilien Beta GS 131 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma Breitenfurter Straße 235 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma GmbH	Wien	68,7	68,7
ERSTE Immobilien Gamma Hilde-Spiel-Gasse GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma Lemböckgasse GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma Seepark Campus West GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
Erste Private Capital S.a r.l.	Senningerberg	0,0	91,1
Erste Private Capital S.C.A. SICAV-RAIF	Senningerberg	0,0	0,0
Finanzpartner GmbH	Wien	51,1	51,1
Flourish d.o.o Podgorica	Podgorica	0,0	3,5
Fortenova Group STAK Stichting	Amsterdam	0,3	0,3
Freizeitpark Zell GmbH	Zell	0,0	0,0
Freizeitzentrum Zillertal GmbH	Fügen	0,0	0,0
Fund of Excellence Förderungs GmbH	Wien	45,0	45,0
FWG-Fernwärmeversorgung Engelbrechts registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Kautzen	0,0	0,0
FWG-Fernwärmeversorgung Raabs a.d. Thaya registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Raabs	0,0	0,0
Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft	Bad Hofgastein	13,4	13,4
GEMDAT OÖ GmbH	Linz	10,6	6,2
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG	Linz	11,8	6,9
Gerlitzen - Kanzelbahn - Touristik Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Sattendorf	0,0	0,0
Gewerbe- und Dienstleistungspark der Stadtgemeinde Bad Radkersburg KG	Bad Radkersburg	12,5	12,5
Gladiator Aircraft Management Limited	Pieta	100,0	100,0
Golfclub Bludenz-Braz GmbH	Bludenz-Braz	0,0	0,0
Golfclub Brand GmbH	Brand	0,0	0,0
Golfclub Pfarrkirchen im Mühlviertel GesmbH	Pfarrkirchen	0,2	0,2
Golfplatz Hohe Salve - Brixental Errichtergesellschaft m.b.H. & Co KG	Westendorf	0,0	0,0
Golfresort Haugschlag GmbH & Co KG	Litschau	0,0	0,0
Großarler Bergbahnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG.	Großarl	0,2	0,2
GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH	St. Pölten	0,0	0,0
GXT Vermögensverwaltung GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,4
HAPIMAG AG	Baar	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 21	Dez 22
Harkin Limited	Dublin	100,0	100,0
Haus für Senioren 1 Fischamend Errichtungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Wien	0,0	0,0
Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Haus	0,4	0,4
HDL Fiecht GmbH	Vomp	0,0	0,0
Heiltherme Bad Waltersdorf GmbH	Bad Waltersdorf	4,5	4,5
Heiltherme Bad Waltersdorf GmbH & Co KG	Bad Waltersdorf	4,1	4,1
Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen Aktiengesellschaft	Hinterstoder	0,4	0,2
Hrvatski olimpijski centar Bjelolosica d.o.o. (Kroatisches Olympiazentrum) in bankruptcy	Jesenak	1,2	1,2
Hrvatski registar obveza po kreditima d.o.o. (HROK)	Zagreb	7,3	7,3
HV-Veranstaltungsservice GmbH	St. Lorenzen	100,0	100,0
IMMORENT S-Immobilienmanagement GesmbH	Wien	100,0	100,0
Immorent-Hackinger Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	11,3	11,3
JAVNO SKLADIŠTE SLOBODNA CARINSKA ZONA NOVI SAD AD NOVI SAD	Novi Sad	4,1	4,1
JUGOALAT-JAL AD NOVI SAD	Novi Sad	5,0	5,0
Kaiser-Ebersdorfer Straße 8 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
Kapruner Freizeitzentrum Betriebs GmbH	Kaprun	0,0	0,0
Kapruner Promotion und Lifte GmbH	Kaprun	6,5	6,5
K-Businesscom Banking Services GmbH	Wien	0,0	0,3
Kitzbüheler Anzeiger Gesellschaft m.b.H.	Kitzbühel	0,0	0,0
Kleinkraftwerke-Betriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
KOOPERATIVA poistovna, a.s. Vienna Insurance Group	Bratislava	1,5	1,5
Kooperativa pojistovna, a.s. Vienna Insurance Group	Praha	1,6	1,6
'KULSKI ŠTOFOVI' FABRIKA ZA PROIZVODNJU VUNENIH TKANINA I PREDIVA AKCIONARSKO DRUŠTVO IZ KULE - U STECAJU	Kula	6,1	6,1
Kur- und Fremdenverkehrsbetriebe Bad Radkersburg Gesellschaft m.b.H.	Bad Radkersburg	0,3	0,3
ländleticket marketing gmbh	Dornbirn	0,0	0,0
Langenloiser Liegenschaftsverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Langenlois	0,0	0,0
Lebens.Resort & Gesundheitszentrum GmbH	Ottenschlag	0,0	0,0
Lienzer-Bergbahnen-Aktiengesellschaft	Gaimberg	0,0	0,0
Liezener Bezirksnachrichten Gesellschaft m.b.H.	Liezen	1,1	1,1
LOCO 597 Investment GmbH	Egg	0,0	0,0
Macedonian Stock Exchange AD	Skopje	5,9	5,9
Maissauer Amethyst GmbH	Maissau	0,0	0,0
MAJEVICA HOLDING AKCIONARSKO DRUŠTVO, BACKA PALANKA	Bačka Palanka	5,2	5,2
Mayer Property Alpha d.o.o.	Zagreb	100,0	100,0
Mayrhofner Bergbahnen Aktiengesellschaft	Mayrhofen	0,0	0,0
MCG Graz e.gen.	Graz	1,4	1,4
MEG Hausgemeinschaft "Bahnhofstraße 1, 4481 Asten"	Asten	0,0	0,0
Mittersiller Golf- und Freizeitanlagen Gesellschaft m.b.H.	Mittersill	0,0	0,0
Montfort Investment GmbH	Götzis	0,0	0,0
Mühlbachgasse 8 Immobilien GmbH	Langenlois	0,0	0,0
MUNDO FM & S GmbH	Wien	100,0	100,0
Murauer WM Halle Betriebsgesellschaft m.b.H.	Murau	3,1	3,1
Nahwärme Frankenmarkt eGen	Frankenmarkt	0,0	0,0
Neo Investment B.V.	Amsterdam	0,0	0,0
Neuhofner Bauträger GmbH	Neuhofen	0,0	0,0
Oberösterreichische Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Linz	5,6	3,3
Oberpinzgauer Fremdenverkehrsförderungs- und Bergbahnen - Aktiengesellschaft	Neukirchen	0,0	0,0
Obertilliacher Bergbahnen-Gesellschaft m.b.H.	Obertilliach	0,0	0,0
ÖKO-Heizkraftwerk Pöllau GmbH	Pöllau	0,0	0,0
ÖKO-Heizkraftwerk Pöllau GmbH & Co KG	Pöllau	0,0	0,0
Old Byr Holding ehf.	Reykjavik	1,5	1,5
Omniasig Vienna Insurance Group SA	Bucharest	0,1	0,1
OÖ HightechFonds GmbH	Linz	7,8	4,6
Ortswärme Fügen GmbH	Fügen	0,0	0,0
Österreichische Wertpapierdaten Service GmbH	Wien	32,6	32,6
Osttiroler Wirtschaftspark GesmbH	Lienz	0,0	0,0
Planai - Hochwurzen - Bahnen Gesellschaft m.b.H.	Schladming	0,7	0,7
Planung und Errichtung von Kleinkraftwerken GmbH	Wien	100,0	100,0
POSLOVNO UDRUŽENJE DAVAOCA LIZINGA "ALCS" BEOGRAD	Belgrade	8,3	8,3
PREDUZECE ZA PRUŽANJE CONSULTING USLUGA BANCOR CONSULTING GROUP DOO NOVI SAD	Novi Sad	2,6	2,6
Prvni certifikacni autorita, a.s.	Praha	23,3	23,3
Radio Osttirol GesmbH	Lienz	0,0	0,0
Rätikon-Center Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Bludenz	0,0	0,0
Realitäten und Wohnungsservice Gesellschaft m.b.H.	Köflach	4,0	4,0
REGIONALNA AGENCIJA ZA RAZVOJ MALIH I SREDNJIH PREDUZECA ALMA MONS D.O.O.	Novi Sad	3,3	3,3
Riesneralm - Bergbahnen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Donnersbach	0,0	0,0
Rolling Stock Lease s.r.o.	Bratislava	3,0	3,0
RTG Tiefgaragenerrichtungs und -vermietungs GmbH	Graz	25,0	25,0
S - Leasing und Vermögensverwaltung - Gesellschaft m.b.H.	Peuerbach	0,0	0,0
S IMMOKO Leasing GesmbH	Korneuburg	0,0	0,0
S Servis, s.r.o.	Znojmo	100,0	100,0
SALIX-Grundstückserwerbs Ges.m.b.H.	Eisenstadt	50,0	50,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 21	Dez 22
SALZBURG INNENSTADT, Vereinigung zur Förderung selbständiger Unternehmer der Salzburger Innenstadt, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation	Salzburg	2,0	2,0
S-AMC1 DOOEL Skopje	Skopje	23,9	24,1
Schweighofer Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Friedersbach	0,0	0,0
S-City Center Wirtschaftsgütervermietungsgesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
S-COMMERZ Immobilienvermittlung GmbH	Neunkirchen	0,0	0,0
SEG Sport Event GmbH	Hohenems	0,0	0,0
Seniorenresidenz "Am Steinberg" GmbH	Graz	25,0	25,0
S-Finanzservice Gesellschaft m.b.H.	Baden	0,0	0,0
SILO DREI Komplementärgesellschaft m.b.H.	Wien	49,0	49,0
SILO II Komplementärgesellschaft m.b.H.	Wien	49,0	49,0
SILO II LBG 57 – 59 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG	Podgorica	49,0	0,0
Silvrettaseilbahn Aktiengesellschaft	Ischgl	0,0	0,0
SK 2 Properties s.r.o.	Bratislava	0,0	0,0
Skilifte Unken - Heutal Gesellschaft m.b.H. & Co, KG	Unken	0,0	0,0
Skilifte Unken Heutal Gesellschaft m.b.H.	Unken	2,2	2,2
Smart City GmbH	Eferding	0,0	0,0
SOCIETATEA DE TRANSFER DE FONDURI SI DECONTARI TRANSFOND SA	Bucharest	3,2	3,2
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication scrl	La Hulpe	0,3	0,3
Sparkasse Amstetten Service- und Verwaltungsgesellschaft m. b. H.	Amstetten	0,0	0,0
Sparkasse Bludenz Beteiligungsgesellschaft mbH	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Bludenz Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Imst Immobilienverwaltung GmbH	Imst	0,0	0,0
Sparkasse Imst Immobilienverwaltung GmbH & Co KG	Imst	0,0	0,0
Sparkassen Bankbeteiligungs GmbH	Dornbirn	0,0	0,0
Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG	Wien	7,8	3,5
Sparkassen Facility Management GmbH	Innsbruck	75,0	75,0
Speedinvest III EuVECA GmbH & Co KG	Wien	2,5	1,8
SPES GmbH & Co. KG	Schlierbach	0,0	0,0
SPKB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Bregenz	0,0	0,0
SPKR Liegenschaftsverwertungs GmbH	Reutte	0,0	0,0
Sport- und Freizeitanlagen Gesellschaft m.b.H.	Schwanenstadt	12,9	6,3
SPRON ehf.	Reykjavik	4,9	4,9
Stadtgemeinde Weiz - Wirtschaftsentwicklungs KG	Weiz	0,0	0,0
Stadtmarketing-Ternitz GmbH	Ternitz	0,0	0,0
Sternstein Sessellift Gesellschaft m.b.H.	Bad Leonfelden	7,2	7,2
Stoderzinken - Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Gröbming	0,4	0,4
SVB Lambach Versicherungsmakler GmbH	Lambach	0,0	0,0
SWAB Poststraße GmbH & Co KG	Bregenz	0,0	0,0
SZG-Dienstleistungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,0	100,0
Tannheimer Bergbahnen GmbH & Co KG	Tannheim	0,0	0,0
Tauern SPA World Betriebs- Gmbh & Co KG	Kaprun	11,1	11,1
Tauern SPA World Betriebs-GmbH	Kaprun	12,2	12,2
Tauern SPA World Errichtungs- GmbH & Co KG	Kaprun	11,1	11,1
Tauern SPA World Errichtungs-GmbH	Kaprun	12,2	12,2
TAUROS Capital Investment GmbH & Co KG	Wien	40,4	40,4
TAUROS Capital Management GmbH	Wien	44,6	44,6
TDG Techn. Dienstleistungs- und Objektservicegesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
TECH21 Bürohaus und Gewerbehof Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH & Co KG	Wien	0,1	0,1
Technologie- und Dienstleistungszentrum Ennstal GmbH	Reichraming	0,0	0,0
TECHNOLOGIE- und GRÜNDERPARK ROSENTAL GmbH	Rosental	0,3	0,3
Technologie- und Innovationszentrum Kirchdorf GmbH	Schlierbach	0,0	0,0
Technologiezentrum Inneres Salzkammergut GmbH	Bad Ischl	0,0	0,0
Technologiezentrum Salzkammergut GmbH	Gmunden	0,6	0,3
Technologiezentrum Salzkammergut-Bezirk Vöcklabruck GmbH	Attnang-Puchheim	0,0	0,0
Techno-Z Ried Technologiezentrum GmbH	Ried	0,0	0,0
Tennis-Center Hofkirchen i. M. GmbH	Hofkirchen	7,3	7,3
Therme Wien Ges.m.b.H.	Wien	15,3	15,3
Therme Wien GmbH & Co KG	Wien	15,3	15,3
Tiefgarage Anger, Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Lech	0,0	0,0
TIZ Landl - Grieskirchen GmbH	Grieskirchen	0,0	0,0
Tourismus- u. Freizeitanlagen GmbH	Hinterstoder	0,0	0,0
Tourismusgenossenschaft Ramsau am Dachstein eGen	Ramsau am Dachstein	0,4	0,5
TSG EDV-Terminal-Service Ges.m.b.H.	Wien	0,1	0,1
UNION Vienna Insurance Group Biztosito Zrt.	Budapest	1,2	1,2
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und -betriebs GmbH	Wien	25,6	25,6
VISA INC.	San Francisco	0,0	0,0
VIVEA Bad Schönau GmbH	Bad Schönau	0,0	0,0
VIVIThv GmbH	St. Pölten	20,0	20,0
VIVITimmo GmbH	St. Pölten	20,0	20,0
VMG Versicherungsmakler GmbH	Wien	5,0	5,0
Waldviertler Leasing s.r.o.	Jindrichuv Hradec	0,0	0,0
Wassergenossenschaft Mayrhofen	Mayrhofen	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 21	Dez 22
WBC Sparkasse Korneuburg GmbH	Korneuburg	0,0	0,0
WE.TRADE INNOVATION DESIGNATED ACTIVITY COMPANY	Dublin	3,2	3,2
Web Value GmbH	Wien	0,0	0,0
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	0,0	0,0
Weißsee-Gletscherwelt GmbH	Uttendorf	0,0	0,0
WET Wohnbaugruppe Service GmbH	Mödling	19,9	19,9
wflow.com Czech Republic s.r.o.	Praha	0,0	17,0
WG PROJEKTIRANJE, investiranje in inženiring d.o.o.	Ljubljana	100,0	100,0
Wien 3420 Aspern Development AG	Wien	24,5	24,5
Wiener Börse AG	Wien	11,8	11,7
Wiener osiguranje Vienna Insurance Group dionicko društvo za osiguranje	Zagreb	1,1	1,1
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group	Wien	2,2	2,2
WIEPA-Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Dornbirn	0,0	0,0
Wirtschaftspark Kleinregion Fehring Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Fehring	1,3	1,3
WNI Wiener Neustädter Immobilienleasing Ges.m.b.H.	Wiener Neustadt	0,0	0,0
WW Wohnpark Wehlistraße GmbH	Wien	100,0	100,0
Zagreb Stock Exchange, Inc.	Zagreb	2,3	2,3
Zweite Beteiligungsgesellschaft Reefer-Flottenfonds mbH & Co KG	Hamburg	0,0	0,0

Zusätzliche Informationen

GLOSSAR

Andere Aktiva
Summe aus den Bilanzposten Derivate Hedge-Accounting, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, laufende und latente Steuerforderungen, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte.

Andere Passiva
Summe aus den Bilanzposten Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Derivate Hedge-Accounting, Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges, Rückstellungen, laufende und latente Steuerverpflichtungen, Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und sonstige Verbindlichkeiten.

Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwand)
Summe aus Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibung und Amortisation.

Betriebsergebnis
Betriebserträge abzüglich Betriebsaufwendungen.

Betriebserträge
Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Dividendenerträge, Handelsergebnis, Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen und Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen.

Buchwert je Aktie
Eigenkapital (Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital) geteilt durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien am Ende der Periode.

Cash-Eigenkapitalverzinsung (Cash-Return on Equity, Cash-RoE)
Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1), bereinigt um nicht zahlungswirksame Posten wie Firmenwertabschreibungen und Abschreibungen auf den Kundenstock in Prozent des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden, Eigenkapitals. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalsendwerten berechnet.

Cash-Ergebnis je Aktie
Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1), Firmenwertabschreibungen und Abschreibungen auf den Kundenstock, dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien.

CEE (Central and Eastern Europe)
Abkürzung für den Wirtschaftsraum Zentral- und Osteuropa. Umfasst die neuen EU-Mitgliedsländer der Erweiterungsrunden 2004 und 2007 sowie die Nachfolgestaaten Jugoslawiens und der Sowjetunion sowie Albanien.

CET1
Common Equity Tier 1, Hartes Kernkapital.

CRR
Capital Requirements Regulation: einer der beiden Rechtsakte, die die neuen Eigenkapitalrichtlinien enthalten.

Dividendenrendite
Dividendenausschüttung des Geschäftsjahres in Prozent des Aktienschlusskurses des Geschäftsjahres oder allgemein des aktuellen Aktienkurses.

Eigenkapitalverzinsung (RoE, Return on Equity)
Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1) in Prozent des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Eigenkapitals. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalsendwerten berechnet.

Eigenkapitalverzinsung, bereinigt um immaterielle Vermögenswerte (ROTE, Return on Tangible Equity)
Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1) in Prozent des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden, um immaterielle Vermögenswerte bereinigten Eigenkapitals. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalsendwerten berechnet.

Eigenmittel
Die Eigenmittel gemäß CRR setzen sich zusammen aus dem Harten Kernkapital (CET1), dem Zusätzlichen Kernkapital (AT1) und dem Ergänzungskapital (T2).

Ergebnis je Aktie
Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1), dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien.

Gesamtaktionärsrendite
Auch Total Shareholder Return. Wertentwicklung einer Anlage in Erste Group Bank AG Aktien innerhalb eines Jahres inklusive aller Ausschüttungen, wie z.B. Dividenden, in Prozent des Aktienkurses zum Ende des Vorjahres.

Gesamtkapitalquote
Gesamte Eigenmittel in Prozent des Gesamtrisikobetrages (gemäß CRR).

Gesamtrisikobetrag (Risikogewichtete Aktiva, RWA)
Umfasst Kredit-, Markt-, und operationelles Risiko (gemäß CRR).

Grundkapital
Nominelles, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital, das von den Gesellschaftern aufgebracht wird.

Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)
Hartes Kernkapital in Prozent des Gesamtrisikobetrages (gemäß CRR).

Kernkapitalquote
Kernkapital in Prozent des Gesamtrisikobetrages (gemäß CRR).

Kosten-Ertrags-Relation (Cost/Income Ratio)
Verwaltungsaufwand bzw. Betriebsaufwendungen in Prozent der Betriebserträge.

Kredit-Einlagen-Verhältnis
Kundenkredite (netto) im Verhältnis zu den Kundeneinlagen.

Kurs-Gewinn-Verhältnis
Verhältnis zwischen Aktienschlusskurs des Geschäftsjahres und Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr.

Marktkapitalisierung
Gesamtwert eines Unternehmens, der sich durch Multiplikation von Börsenkurs mit der Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien (des Grundkapitals) ergibt.

NPE-Besicherungsquote (Non-performing-Exposure-Besicherungsquote)
Sicherheiten für das notleidende Kreditrisikovolumen in Prozent des notleidenden Kreditrisikovolumens.

NPE-Deckungsquote (Non-performing-Exposure-Deckungsquote)
Wertberichtigungen für das Kreditrisikovolumen (alle Wertberichtigungen im Anwendungsbereich von IFRS 9 sowie Rückstellungen für andere Zusagen) in Prozent des notleidenden Kreditrisikovolumens.

NPE-Quote (Non-performing-Exposure-Quote)
Anteil des notleidenden Kreditrisikovolumens am gesamten Kreditrisikovolumen.

NPL-Besicherungsquote (Non-performing-Loans-Besicherungsquote)
Sicherheiten für notleidende Kredite und Darlehen an Kunden in Prozent der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden.

NPL-Deckungsquote (Non-performing-Loans-Deckungsquote)
Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden in Prozent der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden.

NPL-Quote (Non-performing-Loans-Quote)
Anteil der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden an den gesamten Krediten und Darlehen an Kunden.

Risk Appetite Statement (RAS)
Das RAS ist eine strategische Erklärung, die das maximale Risiko festlegt, das ein Unternehmen bereit ist für die Erreichung der Unternehmensziele einzugehen.

Risikokategorien
Risikokategorien klassifizieren die Risikopositionen der Erste Group basierend auf den internen Ratings der Erste Group. Es bestehen drei Risikokategorien für nicht notleidende und eine Risikokategorie für notleidende Risikopositionen.

Risikokategorie – Niedriges Risiko
Typische regionale Kund:innen mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kund:innen. Sehr gute bis zufriedenstellende Finanzlage; geringe Eintrittswahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten im Vergleich zum jeweiligen Markt, in dem die Kund:innen tätig sind. Retail-Kund:innen mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kund:innen, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine relevanten Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kund:innen dieser Risikokategorie getätigt.

Risikokategorie – Anmerkungsbedürftig
Potenziell labile Nicht-Retail-Kund:innen, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retail-Kund:innen mit eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die zu einer frühzeitigen Mahnung führten. Diese Kund:innen zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten.

Risikokategorie – Erhöhtes Risiko
Die Kreditnehmer:in ist kurzfristig anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Entwicklungen und weist eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit auf. In einigen Fällen stehen Umstrukturierungsmaßnahmen bevor oder wurden bereits durchgeführt. Derartige Forderungen werden in der Regel in spezialisierten Risikomanagementabteilungen behandelt.

Risikokategorie – Notleidend (non-performing)
Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Artikel 178 CRR trifft auf die Kreditnehmer:in zu, unter anderem: volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber:in; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Für alle Kundensegmente, einschließlich Retail-Kund:innen, wird die Kundensicht angewendet; wenn eine Kund:in bei einem Geschäft ausfällt, dann gelten auch die Transaktionen, bei denen die Kund:in nicht ausgefallen ist, als notleidend. Darüber hinaus beinhalten notleidende Forderungen auch gestundete Geschäfte mit Zahlungsverzug, bei denen die Kund:in nicht ausgefallen ist.

Steuerquote
Steuern vom Einkommen und Ertrag in Prozent des Jahresgewinns/-verlustes vor Steuern.

Texas Ratio
Notleidende Kredit in Prozent des materiellen Eigenkapitals zuzüglich der Wertberichtungen für Kredite und Forderungen an Kunden.

Zinsspanne
Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalswerten berechnet.

Zinstragende Aktiva
Gesamtaktiva abzüglich Kassenbestand und Guthaben, Derivate – Held for Trading, Derivate Hedge-Accounting, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte, laufende und latente Steuerforderungen, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie sonstige Vermögenswerte.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AC	Amortised cost; zu fortgeführten Anschaffungskosten
ALCO	Asset Liability Committee
ALM	Asset Liability Management
AMA	Advanced Measurement Approach
AT1	Additional Tier 1
BCR	Banca Comercială Română S.A.
BGA	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BSM & LCC	Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center
BWG	Bankwesengesetz
CEE	Central and Eastern Europe
CET1	Common Equity Tier 1
CMO	Collateralised Mortgage Obligation
CRD	Capital Requirements Directive
CRO	Chief Risk Officer
CRR	Capital Requirements Regulation
CSAS	Česká spořitelna, a.s.
CVA	Credit Value Adjustments
DFR	Deposit Facility Rate
DVA	Debit Value Adjustment
EAD	Exposure At Default
EBA	European Banking Authority
EBC	Erste Bank Croatia
EBH	Erste Bank Hungary Zrt.
EBOe	Erste Bank Oesterreich
ECL	Expected Credit Loss; erwarteter Kreditverlust
EIR	Effective interest rate; Effektivzinssatz
ERM	Enterprise wide Risk Management
ESG	Environmental Social Governance; Umwelt, Soziales und Unternehmensführung
ESMA	European Security and Markets Authority
EZB	Europäische Zentralbank
FLI	Forward Looking Information; zukunftsbezogene Information
FVOCI	Fair value through other comprehensive income; erfolgsneutral zum Fair Value
FVPL	Fair value through profit or loss; erfolgswirksam zum Fair Value
FX	Foreign exchange
GCC	Group Corporate Markets
HFT	Held for trading
IAS	International Accounting Standards
ICAAP	Internal Capital Adequacy Assessment Process
IFRS	International Financial Reporting Standards
LGD	Loss Given Default
LT PD	Lifetime Probability of Default
MREL	Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities
NPE	Non-Performing Exposure
NPL	Non-Performing Loans
OCI	Other comprehensive income; sonstiges Ergebnis
O-SII	Other Systemic Important Institution
OTC	Over the Counter
P2G	Pillar 2 Guidance
P2R	Pillar 2 Requirement
PD	Probability of Default; Ausfallswahrscheinlichkeit
POCI	Purchased or originated credit impaired
PSU	Performance Share Unit
RAS	Risk Appetite Statement
RWA	Risk Weighted Assets
SICR	Significant increase in credit risk
SLSP	Slovenská sporiteľňa
Sparkasse Kärnten	Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft
Sparkasse Oberösterreich	Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft
Sparkasse Steiermark	Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft
SPPI	Solely payments of principal and interest
SREP	Supervisory Review and Evaluation Process
T1	Tier 1
T2	Tier 2
TLTRO	Target Longer-Term Refinancing Operations
UGB	Unternehmensgesetzbuch
VAR	Value at Risk
ZGE	Zahlungsmittelgenerierende Einheit

Vorstand	
Willibald Cernko e.h., Vorsitzender	Ingo Bleier e.h., Mitglied
Stefan Dörfler e.h., Mitglied	Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied
David O'Mahony e.h., Mitglied	Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 28. Februar 2023

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHER VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Vorstand	
Willibald Cernko e.h., Vorsitzender	Ingo Bleier e.h., Mitglied
Stefan Dörfler e.h., Mitglied	Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied
David O'Mahony e.h., Mitglied	Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 28. Februar 2023

Wichtige Adressen

ERSTE GROUP BANK AG
Am Belvedere 1
A-1100 Wien
Tel: +43 (0) 50100 10100
SWIFT/BIC: GIBAATWGXXX
E-Mail: contact@erstegroup.com
Website: www.erstegroup.com

ÖSTERREICH
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
(Erste Bank Oesterreich)
Am Belvedere 1
A-1100 Wien
Tel: +43 (0) 50100 20111
SWIFT/BIC: GIBAATWWXXX
E-Mail: service@s-servicecenter.at
Website: www.erstebank.at

TSCHECHISCHE REPUBLIK
Česká spořitelna, a.s.
Olbrachtova 1929/62
CZ-140 00 Prag 4
Tel: + 420 956 777901
SWIFT/BIC: GIBACZPX
E-Mail: csas@csas.cz
Website: www.csas.cz

SLOWAKISCHE REPUBLIK
Slovenská sporiteľňa, a.s.
Tomášikova 48
SK-832 37 Bratislava
Tel: +421 2 582681 11
SWIFT/BIC: GIBASKBX
E-Mail: info@slsp.sk
Website: www.slsp.sk

RUMÄNIEN
Banca Comercială Română S.A.
159 Calea Plevnei, Business Garden Bucharest, Gebäude A
RO-060013 Bukarest 6
Tel: +40 21 4074200
SWIFT/BIC: RNCBROBU
E-Mail: contact.center@bcr.ro
Website: www.bcr.ro

UNGARN
Erste Bank Hungary Zrt.
Népfürdő u. 24-26
H-1138 Budapest
Tel: +36 12980222
SWIFT/BIC: GIBAHUHB
E-Mail: erste@erstebank.hu
Website: www.erstebank.hu

KROATIEN
Erste&Steiermärkische Bank d.d.
(Erste Bank Croatia)
Jadranski trg 3A
HR-51000 Rijeka
Tel: +385 51 365591
SWIFT/BIC: ESBCHR22
E-Mail: erstebank@erstebank.hr
Website: www.erstebank.hr

SERBIEN
Erste Bank a.d. Novi Sad
(Erste Bank Serbia)
Bulevar oslobođenja 5
SRB-21000 Novi Sad
Tel: +381 0800 201 201
SWIFT/BIC: GIBARS22XXX
E-Mail: info@erstebank.rs
Website: www.erstebank.rs

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:
Erste Group Bank AG
Am Belvedere 1, A-1100 Wien

Redaktion:
Investor Relations & Accounting-Teams, Erste Group
Für den nichtfinanziellen Bericht: ESG Office, Erste Group

Produktion:
Erste Group mit Hilfe von firesys GmbH

Fotografie:
www.danielaberanek.com

Grafik:
Schneeweis Wittmann
www.schneeweiswittmann.at

Druckorganisation:
SPV-Druck Gesellschaft m. b. H.
Bockfließerstraße 60–62, A-2214 Auersthal

PEFC/06-39-372

PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

www.pefc.at

Kontakt:

Erste Group Bank AG
Am Belvedere 1, A-1100 Wien
Telefon: +43 (0)5 0100 - 17731
E-Mail: investor.relations@erstegroup.com
Internet: www.erstegroup.com/ir

Thomas Sommerauer
Telefon: +43 (0)5 0100 - 17326
E-Mail: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray
Telefon: +43 (0)5 0100 - 16878
E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

Simone Pilz
Telefon: +43 (0)5 0100 - 13036
E-Mail: simone.pilz@erstegroup.com

Gerald Krames
Telefon: +43 (0)50100 - 12751
E-Mail: gerald.krames@erstegroup.com

WICHTIGER HINWEIS:
Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungsdifferenzen, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf gegenwärtigen Einschätzungen, Annahmen und Prognosen von Erste Group Bank AG sowie derzeit verfügbaren öffentlich zugänglichen Informationen. Sie sind nicht als Garantien zukünftiger Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Zukünftige Entwicklungen und Ergebnisse beinhalten verschiedene bekannte und unbekannte Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, dass sich tatsächliche Resultate oder Ergebnisse von jenen materiell unterscheiden können, die in solchen Aussagen ausgedrückt oder angedeutet wurden. Erste Group Bank AG übernimmt keine Verpflichtung, in diesem Bericht gemachte zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

www.erstegroup.com